

Freie Universität Berlin

Bildung im Bevölkerungsschutz

Übersicht identifizierter Bildungsangebote im Bevölkerungsschutz

Zusatzdaten zum Band 1: Bildungsatlas Bevölkerungsschutz –
Strukturelle Merkmale der Bildung im Bevölkerungsschutz

Anna Guerrero Lara & Lars Gerhold



Hintergrund

Die Aus- und Fortbildung der Einsatz- und Führungskräfte im Bevölkerungsschutz wird häufig als eine Voraussetzung für eine effektive und effiziente Einsatzbewältigung beschrieben. Besonders in Zeiten zunehmend komplexer Schadenslagen wird der Bildung im Bevölkerungsschutz in Deutschland steigende Relevanz beigemessen: So werden u.a. Erkenntnisse der allgemeinen Berufs- und Erwachsenenbildung zunehmend in die Bildungsarbeit im Bevölkerungsschutz einbezogen und entsprechende Herausforderungen organisationsübergreifend diskutiert. Dazu gehören die Fragmentierung des Feldes durch die Vielzahl der Bildungsanbieter und deren -angebote, die Heterogenität der Lernenden sowie fehlende didaktische Standards mit Blick auf die Gestaltung der Lehrveranstaltungen. Akteursübergreifende bildungswissenschaftliche Studien darüber, durch welche formal-strukturellen und methodisch-didaktischen Merkmale sich die Aus- und Fortbildung der Einsatz- und Führungskräfte im Bevölkerungsschutz umfassend beschreiben lässt, fehlen jedoch.

Vor diesem Hintergrund werden in dem hier vorliegenden *Band 1: Bildungsatlas Bevölkerungsschutz. Strukturelle Merkmale der Bildung im Bevölkerungsschutz* die im Rahmen von Literatur- und Dokumentenanalysen sowie einer Anbietervalidierung gewonnenen Forschungsergebnisse genutzt, um eine übergreifende Beschreibung des Forschungsfeldes zu ermöglichen. Ausgehend von den bundes- und landesrechtlichen Regelungen zum Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland wurden die Bildungsangebote und insgesamt 61 Bildungseinrichtungen (81 Standorte) der acht Akteure Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), der Landesfeuerwehrschulen (LFS) sowie der Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) untersucht. Relevante Themeninhalte und Kompetenzen der Führungskräfteausbildung wurden herausgestellt und akteursübergreifende Gemeinsamkeiten identifiziert.

Die hier vorliegende Übersicht „*Identifizierte Bildungsangebote im Bevölkerungsschutz (nicht validiert)*“ ist als Zusatzinformation zu dem *Band 1: Bildungsatlas Bevölkerungsschutz. Strukturelle Merkmale der Bildung im Bevölkerungsschutz* zu sehen, welche in der Schriftenreihe Forschung im Bevölkerungsschutz des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe erscheinen wird bzw. publiziert wurde. Die aufgeführten Daten wurden im Rahmen einer systematischen Dokumentenanalyse der Bildungsprogramme der identifizierten Akteure (s.o.) herausgearbeitet. Eine Validierung derselben durch die jeweiligen Bildungsanbieter hat nicht stattgefunden.

Identifizierte Bildungsangebote im Bevölkerungsschutz (nicht validiert)

Lfd. Nr.	Akteur	Code	Titel	Inhalt	Voraussetzungen
1.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Strategische Führungsausbildung	In diesem Workshop sollen gemeinsame Ansätze und Mechanismen für ein Ressort übergreifendes Krisenmanagement diskutiert und zukunftsorientierte Themen abgestimmt werden.	
2.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führen und Leiten im Bevölkerungsschutz I	Vertiefende Kenntnisse zu ausgewählten Themen der Entscheidungsfindung von Gruppen unter Stress.	Umfangreiche Kenntnisse aus dem Bereich der Führungs- und Stabslehre
3.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führen und Leiten im Bevölkerungsschutz II	Vertiefende Kenntnisse zu ausgewählten Themen der Entscheidungsfindung in Gruppen unter Stress	Umfangreiche Kenntnisse aus dem Bereich der Führungs- und Stabslehre
4.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Krisenmanagement 1 (Ausbildung der administrativ-organisatorischen Komponente)	1) Verwaltungsstab (VwS) und Koordinierungsgruppe (KGS) bzw. Gesamtstäbe gemäß Beschluss der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) – Hinweise zur Bildung von Verwaltungsstäben – 2) Aufgaben, Funktionen und Arbeitsweisen 3) Krisenkommunikation 4) Planbesprechungen	Als Teilnehmer werden leitende Führungskräfte erwartet, die mit Aufgaben des administrativ-organisatorischen Krisenmanagements befasst sind. Obligatorisch ist die Teilnahme des Landrats resp. Oberbürgermeisters bzw. eines von ihm beauftragten Dezernenten oder Beigeordneten sowie der Leiter aus den Organisationsbereichen (siehe 2–13 der Tabelle). In Ausnahmefällen können nach Rücksprache mit der Seminarleitung entscheidungsbefugte Vertreter im Amt entsandt werden.
5.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Krisenmanagement 2 (Training der administrativ-organisatorischen Komponente inklusive Koordinierungsgruppe)	Verwaltungsstab (VwS) und Koordinierungsgruppe (KGS) bzw. Gesamtstab gemäß Beschluss der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) – Hinweise zur Bildung von Verwaltungsstäben • Lagedarstellung, Problemerkennung und Entscheidungsfindung im Stab • Stabsübung • Vorstellung der Risikoanalyse und der Gefahrenabwehrplanung der eigenen Gebietskörperschaften durch den Leiter des Aufgabengebietes Katastrophenschutz	

				Weitere Themen gemäß Absprache mit der Seminarleitung	
6.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Krisenmanagement 3 (Training der administrativ-organisatorischen Komponente und operativ-taktischer/weiterer Komponenten)	Umsetzung einer Übung mit folgenden Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none"> • Stabsübung • Entscheidungstraining • Zusammenarbeit mit der Koordinierungsgruppe des Stabes (KGS) und dem Führungsstab • Krisenkommunikation • Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Dienststellen Weitere Themen gemäß Absprache mit dem Seminarleiter	Mitglied in entsprechender Strukturen der Gefahrenabwehr. Es werden nur geschlossene Gremien eingeladen. Teilnehmerkreis wird durch Seminarleiter festgelegt.
7.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Entwicklung von Krisenmanagementstrukturen	1) Aufbau einer Ablauforganisation der entsprechenden Ebene im Hinblick auf eine besondere Anforderung 2) Stand der Gefahrenabwehrplanung 3) Zusammenarbeit mit allen Beteiligten Weitere Inhalte werden individuell festgelegt.	Anstehende Überarbeitung der Krisenmanagementstrukturen auf Ebene eines Kreises oder einer kreisfreien Stadt, auf Bezirks-, Landes- oder Bundesebene oder in besonderen Organisationen/Einrichtungen. Teilnehmerkreis wird individuell abgeprochen.
8.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Psychologie in der Stabsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Human factors der Stabsarbeit • Grundlagen Wahrnehmung 1) Wahrnehmung und Verarbeitung von Informationen in komplexen Situationen 2) Grundlagen Kommunikation und Stress 3) Einfluss von Stress auf Wahrnehmungs- und Kommunikations- und Entscheidungsprozesse im Stab 4) psychosoziale Besonderheiten der Stabsarbeit	
9.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Ausbildung von Angehörigen operativ-taktischer Komponenten	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsorganisation im Katastrophenschutz • Zusammenwirken aller Beteiligter • Praktisches Arbeiten im Stab • Erfahrungen aus der Praxis 	Gute Kenntnisse in den Grundlagen der Führungs- und Stabslehre (DV 100)
10.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Vorbereitung einer operativ-taktischen Stabsübung vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung, Aufbau des eigenen Führungssystems • Formulierung und Überprüfung von Übungszielen • Erarbeitung von Übungsunterlagen • Organisation des Übungsablaufes 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Seminar 16.025 bzw. vergleichbare Qualifikation • fundierte Kenntnisse des örtlichen Bevölkerungsschutzes

11.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führungs- und Stabslehre IV – Training hochkomplexer, interdisziplinärer und mehrdimensionaler Szenarien	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Arbeiten in einem Stab • Arbeitsmethoden in einem Stab • Schnittstelle zu anderen Führungsgremien (Verwaltungsstab, Polizei, Unternehmen,...) • Erfahrungen aus der Praxis 	Teilnahme am Seminar 16.025 bzw. vergleichbare Qualifikationen, fundierte Kenntnisse des örtlichen Bevölkerungsschutzes
12.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führungs- und Stabslehre für Leitungskomponenten der unteren und mittleren/oberen Katastrophenschutzbehörden vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • praktische Arbeiten in einem Stab • Arbeitsmethoden in einem Stab • Schnittstelle zu anderen Führungsgremien (Verwaltungsstab, Polizei, Unternehmen, ...) • Erfahrungen aus der Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Seminar 16.025 bzw. vergleichbare Qualifikation • Durchführung des Seminars 16.022
13.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führungs- und Stabslehre für Leitungskomponenten der unteren und mittleren/oberen Katastrophenschutzbehörden II	<ul style="list-style-type: none"> • praktische Arbeiten in einem Stab • Arbeitsmethoden in einem Stab • Schnittstelle zu anderen Führungsgremien (Verwaltungsstab, Polizei, Unternehmen, ...) • Erfahrungen aus der Praxis 	Teilnahme am Seminar 16.015 bzw. vergleichbare Qualifikation
14.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führungs- und Stabslehre für Studierende des Bevölkerungsschutzes	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Arbeiten in einem operativ-taktischen Führungsgremium • Arbeitsmethoden in einem operativ-taktischen Führungsgremium • Schnittstelle zu anderen Führungsgremien der nationalen Sicherheitsarchitektur • Analyse von Einsätzen/ Erfahrungen aus der Praxis 	Wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Bevölkerungsschutz
15.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führungs- und Stabslehre für Leitungskomponenten der unteren und mittleren/oberen Katastrophenschutzbehörden III	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Arbeiten in einem Gesamtstab • Arbeitsmethoden in einem Gesamtstab • Schnittstelle zu anderen Führungsgremien (Polizei, Unternehmen,...) • Erfahrungen aus der Praxis 	Die Teilnahme am Seminar 16.015 bzw. eine vergleichbare Qualifikation
16.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Operativ-taktische Führung für höhere Führungskräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderungen an den Bevölkerungsschutz • Nationale Sicherheitsvorsorge in Deutschland • Führungsorganisationen • Presse- und Medienarbeit und deren Einfluss auf den Führungsvorgang • Stabsübungen • Planungsmethoden und deren Umsetzung 	Ausbildung zum höheren Dienst bzw. vergleichbare Qualifikation
17.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führung bei grenzüberschreitenden Schadenslagen	<ul style="list-style-type: none"> • praktische Arbeiten in einem operativ-taktischen Stab unter dem besonderen Aspekt der Zusammenarbeit mit einer Gefahrenabwehrbehörde eines benachbarten Staates • Kommunikation zwischen unterschiedlichen Führungsgremien 	Die Teilnahme am Seminar 16.025 oder eine vergleichbare Qualifikation

				<ul style="list-style-type: none"> • Stabs- und Führungsorganisation der beteiligten Staaten 	
18.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Allgemeine Fragen des Bevölkerungsschutzes	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle sicherheitspolitische Einschätzungen und Bedrohungsszenarien • Rechtliche Grundlagen und Aufgaben der Zivilen Sicherheitsvorsorge • Grundzüge des gesamtstaatlichen Krisenmanagements, Aufgaben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe • Schutz Kritischer Infrastrukturen: Zivile Sicherheitsvorsorge auf einzelnen Gebieten (z.B. Ernährung, Wirtschaft/Energie, Verkehr, Post und Telekommunikation, Arbeitssicherstellung) • Gesundheitliche Vorsorgeplanung • Verzahnung des Bevölkerungsschutzes mit anderen Aufgabenbereichen • Grundlagen und Praxis der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedienstete aus Behörden aller Verwaltungsebenen und Unternehmen, die in ihrem Bereich Aufgaben der Zivilen Sicherheitsvorsorge einschließlich des Bevölkerungsschutzes wahrnehmen, • Führungskräfte der Feuerwehren, des THW und der Hilfsorganisationen • Bedienstete der Länderpolizeien und der Polizeibehörden des Bundes • Offiziere der Bundeswehr und verbündeter Streitkräfte sowie Bedienstete der Bundeswehrverwaltung
19.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Bevölkerungsschutz auf der Führungsebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallplanung auf Gemeindeebene • Risikoanalyse unter Berücksichtigung Kritischer Infrastrukturen • Krisenmanagementstrukturen in der Gemeindeverwaltung • Vorbereitung einer effektiven Krisenkommunikation • Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bewohner 	Oberbürgermeister, Bürgermeister und Beigeordnete kreisangehöriger Städte und Gemeinden sowie deren Stellvertreter
20.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Bevölkerungsschutz auf der Führungsebene der Kreise und kreisfreien Städte	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallplanung auf Kreisebene • Rechtliche Grundlagen für zentrales Handeln • Risikoanalyse unter Berücksichtigung Kritischer Infrastrukturen • Krisenmanagementstrukturen auf Kreisebene • Vorbereitung einer effektiven Krisenkommunikation 	Landräte, Oberbürgermeister, Beigeordnete und Dezernenten von Kreisen und kreisfreien Städten sowie deren Stellvertreter
21.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Krisenmanagement ist Chefsache I	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien journalistischer Arbeit • Krisenkommunikation mit Journalisten und der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilungs-, Unterabteilungs- und Referatsleiter oberer und oberster Bundes- und Landesbehörden • Landräte und Oberbürgermeister sowie deren Vertreter

					<ul style="list-style-type: none"> • Führende Vertreter der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen • Offiziere der Bundeswehr in ZMZ-Verwendungen • Polizisten des höheren Dienstes in Führungsfunktionen • Leitende Mitarbeiter aus Unternehmen der so genannten Kritischen Infrastrukturen
22.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Krisenmanagement ist Chefsache II	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Aspekte des Krisenmanagements • Entscheiden unter Risiko • Entscheidungsfindung im Team 	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilungs-, Unterabteilungs- und Referatsleiter aus oberen und obersten Bundes- und Landesbehörden • Landräte und Oberbürgermeister sowie deren Vertreter • Führende Vertreter der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen • Offiziere der Bundeswehr in ZMZ-Verwendungen • Polizisten des höheren Dienstes in Führungsfunktionen • Leitende Mitarbeiter aus Unternehmen der so genannten Kritischen Infrastrukturen
23.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Krisenmanagement ist Chefsache III	<ul style="list-style-type: none"> • Ideenfindung und kreatives Denken • Lösungen finden, die zum Problem passen • Nutzung für Planung und Steuerung von Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilungs-, Unterabteilungs- und Referatsleiter aus oberen und obersten Bundes- und Landesbehörden • Landräte und Oberbürgermeister sowie deren Vertreter • Führende Vertreter der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen • Offiziere der Bundeswehr in ZMZ-Verwendungen • Polizisten des höheren Dienstes in Führungsfunktionen • Leitende Mitarbeiter aus Unternehmen der so genannten Kritischen Infrastrukturen

24.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Sicherheitspolitik	<p>Bedeutung der sicherheitspolitischen Rahmelage und ihre Auswirkung auf den Bevölkerungsschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information • Vernetzung • Bewertung und Ableitung für das eigene Krisenmanagement <p>Die genauen Themen werden noch festgelegt. Die Workshops werden aufgrund gesonderter Einladung durchgeführt</p>	Bedienstete in Fach- und Führungsfunktionen aus Behörden, Institutionen und Unternehmen, die mit sicherheitspolitischen Fragen befasst sind
25.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Universität und Bevölkerungsschutz	<p>Absicht ist es, das BBK und seine Aktivitäten den Hochschullehrern und Dozenten an Lehrstühlen, welche sicherheitspolitische Themen vertreten, vorzustellen und bekannt zu machen, die besondere Thematik des Bevölkerungsschutzes dort besser zu verorten sowie das sicherheitspolitische Netzwerk zu erweitern.</p> <p>Zudem soll insbesondere auf den Forschungsbedarf in den sozialwissenschaftlichen, den „weichen“ Themenfeldern des Bevölkerungsschutzes aufmerksam gemacht und ggf. auch das grundsätzliche Interesse für entsprechende Projekte und Ausschreibungen des BBK geweckt werden</p>	Es erfolgt eine individuelle Einladung durch die Akademie
26.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Staatliche Sicherheitsvorsorge/Zivile Sicherheitsvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik • Bedrohungs-/Risikoanalysen • Zivile Sicherheitsvorsorge einschließlich innere Sicherheit • Militärische Sicherheitsvorsorge • Krisenmanagement • Gemeinsame Problemlösungen • Schwerpunktthema: jährlich wechselnd gemäß Ressortvereinbarung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Ausreichende englische Sprachkenntnisse 2) Eine Anmeldung erfolgt nur auf gesonderte Einladung
27.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Rechtsfragen des Bevölkerungsschutzes – Einführung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe • Rechtliche Grundlagen der Zivilen Sicherheitsvorsorge • Grundgesetz, Leistungs- und Vorsorgegesetze • Beispielhafte Einführung in Landesrechtliche Regelungen <p>zum Katastrophenschutz (Darstellung, Analyse,</p>	Bedienstete in Fach- und Führungsfunktionen aller Verwaltungsebenen, der Hilfsorganisationen und vergleichbarer Bereiche, die entweder Juristen oder mit juristischen Aufgaben betraut sind und

				Vergleich) <ul style="list-style-type: none"> • Fragen der Zusammenarbeit und Zuständigkeit (Feuerwehr, Polizei) • Aktuelle Rechts- und Problemfelder 	für ihre Aufgabenwahrnehmung Kenntnisse der Rechtsfragen und rechtlichen Probleme des Bevölkerungsschutzes benötigen
28.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Rechtsfragen des Bevölkerungsschutzes	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der Zivilen Sicherheitsvorsorge • Bestandsaufnahme (aktueller) rechtlicher Fragestellungen • Neue Entwicklungen • Aktuelle und grundsätzliche problematische Rechtsfragen • Einzelfragen und -beispiele 	Bedienstete in Fach- und Führungsfunktionen aller Verwaltungsebenen, der Hilfsorganisationen und vergleichbarer Bereiche, die entweder Juristen oder mit juristischen Aufgaben betraut sind und für ihre Aufgabenwahrnehmung Kenntnisse der Rechtsfragen und rechtlichen Probleme des Bevölkerungsschutzes benötigen
29.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Konzeptionelle und wirtschaftliche Fragen im Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlage der Zivilen Sicherheitsvorsorge • System der Finanzierung • Bearbeitung wirtschaftlicher Angelegenheiten nach § 29 ZSKG • Haftung, Versicherung, Schadenersatz • Aktuelle Fragen und Beispiele 	Bedienstete in Fach- und Führungsfunktionen aller Verwaltungsebenen, der im Zivil- und Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen und anderer Verwaltungen, die administrative Aufgaben im Sinne des ZSKG wahrnehmen oder demnächst wahrnehmen sollen
30.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Grundinformationen zu wirtschaftlichen Fragen	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen • Fragen der Finanzierung • aktuelle Beispiele 	Bedienstete in Fach- und Führungsfunktionen aller Verwaltungsebenen, der im Zivil- und Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen und anderer Verwaltungen, die Aufgaben im Sinne des ZSKG wahrnehmen oder demnächst wahrnehmen sollen
31.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Multiplikatoren-/Anwenderschulung für Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz auf der Ebene Landkreis/kreisfreie Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Methode Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz in Form eines Stresstests für die Kapazitäten des Bevölkerungsschutzes (Soll-Ist Vergleich der vorhandenen/benötigten Ressourcen) • Umsetzung an Hand von Fallbeispielen 	Vorkenntnisse zur Methode der Risikoanalyse Bevölkerungsschutz erwünscht
32.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Risikomanagement für Einrichtungen Kritischer Infrastrukturen: Grundlagen – Methoden – Werkzeuge	<ul style="list-style-type: none"> • Risiken in Einrichtungen • Anforderungen an das Risikomanagement • Grundlagen, Methoden und Werkzeuge des RM/KM • Kooperation im Risikomanagement 	Mit der Aufgabe im Risikomanagement betraut sein
33.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Bevölkerungsschutz kreisangehöriger Städte und Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallplanung auf Gemeindeebene • Risikoanalyse unter Berücksichtigung Kritischer Infrastrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister/Beigeordnete kreisangehöriger Städte und Gemeinden sowie deren Stellvertreter

		senmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz		<ul style="list-style-type: none"> • Krisenmanagementstrukturen in der Gemeindeverwaltung • Vorbereitung einer effektiven Krisenkommunikation • Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bewohner 	<ul style="list-style-type: none"> • Leiter von Ordnungsämtern sowie deren Stellvertreter • Leiter von Feuerwehren sowie deren Stellvertreter • Amtsleiter, Sachbearbeiter im Bevölkerungsschutz
34.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Multiplikatorentraining für Selbsthilfethemen im Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Notfallvorsorge, materiell und organisatorisch • Aufbereitung der Selbsthilfethemen • Zielgruppenorientierung der Schulung • Nutzung der BBK-Kinderinternetseite 	Ausbilder von Feuerwehren und Hilfsorganisationen, die als Multiplikatoren für die Vermittlung von Selbsthilfethemen vorgesehen sind
35.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	PSA-Ausbildung im Infektionsschutz für Multiplikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen biologischer Gefahren • Organisation des ÖGD • Abklären von unklaren Infektionsfällen • Aufbau eines temporären Isolationsbereichs (TIB) • Organisation/Management des TIB • Unterschiede bei Infektionsschutz-Ausrüstungen • Anlegen von PSA • Ablegen von PSA 	<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeit im Bereich Infektionsschutz • Nachgewiesene Ausbildertätigkeit
36.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Interkulturelle Kompetenz im Bevölkerungsschutz: Train-the-Trainer	<p>Vermittlung eines Fortbildungskonzeptes „Interkulturelle Kompetenz im Bevölkerungsschutz“ u.a. mit den Unterrichtsmodulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Hintergründe und Identität/en • Relevanz von interkultureller Kompetenz im Bevölkerungsschutz • Interkultureller Einsatzstress • Soziale Wahrnehmung • Interkulturelle Kommunikation • Interkulturelle Einsatzpraxis 	Fachverantwortliche/Lehrkräfte für die Vermittlung von Interkultureller Kompetenz im Bevölkerungsschutz in Bildungseinrichtungen des Bundes, der Länder und anderer Träger
37.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Interdisziplinäre Grundlagen- ausbildung zur Sicherheit bei Großveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsplanung/Sicherheitskonzept • Interorganisationale Zusammenarbeit • Risikomanagement • Notfallplanung • Krisenkommunikation • PSNV • Infrastruktur • Raumplanung • Simulation 	Führungskräfte der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, der Verwaltung, der Veranstalter, der Ordnungs- und Sicherheitsdienste und des Sanitätsdienstes, mit administrativ-organisatorischen Aufgaben bei der Planung, Genehmigung, Durchführung

				<ul style="list-style-type: none"> • Crowd Dynamics • Planbesprechung/Übung 	
38.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Ausbildung von Polizeistäben im Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit von Polizei und Behörden des Bevölkerungsschutzes • Abgrenzung der Aufgabenwahrnehmung in der Gefahrenabwehr • Spannungsfeld Führung und Verantwortung unterschiedlicher Hoheitsträger • Gemeinsame Medienarbeit • Kommunikation zwischen den Stäben • Stabsrahmenübung zur Bewältigung einer GGSK-Lage 	Grundkenntnisse im Bereich Stabsführung gem. der PDV 100
39.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Inland	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsmöglichkeiten der Bundeswehr in Deutschland • Verbindungsorganisationen und Verfahren der Bundeswehr in Deutschland • Gesamtstaatliches Hilfeleistungssystem im Bevölkerungsschutz • Rechtliche Grundlagen für Krisenprävention der Gefahrenabwehrbehörden • Aufgaben, Strukturen, Leistungsmerkmale und Fähigkeiten der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen • Möglichkeiten, Grenzen und Weiterentwicklung der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit im Inland • Nutzung der Informationsplattformen BBK und AKNZ • Grundsätze der Gefahren- und Risikoanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungskräfte aus den Verwaltungen der Bundes-, Landes-, Bezirks- und Kreisebene • Angehörige der Bundeswehr aus dem Aufgabenbereich ZMZ (Anmeldung für Bundeswehrangehörige auf dem Dienstweg gemäß Lehrgangskatalog Streitkräfte) • Beauftragte der Betriebe und Unternehmen • Führungskräfte aus dem Bereich Public Private Partnership • Führungskräfte von Feuerwehren, Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks und anderen Organisationen • Angehörige der Polizeien des Bundes und der Länder • Stabsmitglieder ab Ebene Landkreis/kreisfreie Stadt aufwärts nach DV 100 gem. Anlage 2 und 3
40.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Inland – Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> • Sachstand der Weiterentwicklungen in der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit • Aktuelle Entwicklungen in der Bedrohungs- und Risikoanalyse im zivilen und militärischen Bereich • Notfallplanung • aktuelle Entwicklungen im Bereich Public Private Partnership in der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit 	Teilnahme am ZMZ-Inlandseminar muss bei militärischen Teilnehmern mehr als 3 Jahre und bei zivilen Teilnehmern mehr als 1 Jahr zurückliegen

				<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Betrachtung der Sicherheitsvorsorge • Exkursion 	
41.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Humanitäres Völkerrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Bedeutung des Humanitären Völkerrechts • Einführung in das Humanitäre Völkerrecht • Genfer Abkommen und Zusatzprotokolle • Zivilschutz im Rahmen des Humanitären Völkerrechts • Einbettung des Humanitären Völkerrechts in das aktuelle militärische und zivile Krisenmanagement • Kulturgutschutz • Aktuelle Entwicklungen 	Mitarbeiter, Angehörige und insbesondere Multiplikatoren in Fach- und Führungsfunktionen des Bevölkerungsschutzes aus Verwaltungen, Hilfsorganisationen, anderen Organisationen und Verbänden, Medienvertreter sowie Angehörige der Länderpolizeien, der Bundespolizei und Bundeswehr, die mit Fragen und Aufgaben des Humanitären Völkerrechts betraut sind oder für deren Aufgabenwahrnehmung Kenntnisse des Humanitären Völkerrechts erforderlich sind
42.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Public Private Partnership	In den Veranstaltungen sollen Themen der zwischen Staat und privater Wirtschaft gemeinsam zu regelnden gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge diskutiert und weiterentwickelt werden. Das jeweilige Thema wird individuell abgesprochen	Es erfolgt eine individuelle Einladung durch die Akademie
43.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Fit für Europa	<p>Die europäische Dimension des Bevölkerungsschutzes rückt immer mehr in den Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise. Angesichts unterschiedlichster Katastrophenlagen zeigt sich, dass der Schutz der Bevölkerung heute meist nicht mehr nur rein national zu gewährleisten ist. Neben der sehr wichtigen bilateralen Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten wird auch eine effektive Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union immer wichtiger. Das Seminar wird folgende Inhalte mit speziellem Bezug zum Thema Bevölkerungsschutz behandeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Institutionen der Europäischen Union • Die Geschichte der Europäischen Integration und • Struktur und Rechtsnatur der Europäischen Union 	Für den Bevölkerungsschutz Verantwortliche aus Kommunalverwaltungen, Landes- und Bundesbehörden sowie den im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen, Verantwortliche und Experten im Bereich Innere Sicherheit mit Bezug zum Zivil- und Katastrophenschutz

				<ul style="list-style-type: none"> • Die Institutionen und ihre Kompetenzen • Die EU-Gesetzgebung und die Gemeinschaftskompetenzen unter besonderer Berücksichtigung des Katastrophenschutzes auf EU-Ebene • Neuerungen durch den Vertrag von Lissabon • Rechtsquellen des Gemeinschaftsrechts • Die Rechtsakte und ihre Bindungswirkung • Die Gemeinschaftskompetenzen und das Subsidiaritätsprinzip • Das EU-Gemeinschaftsverfahren • Aktuelle Handlungsfelder des Katastrophenschutzes auf EU-Ebene • Internationaler Katastrophenschutz – Akteure und Handlungsfelder 	
44.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Qualitätssicherung Zivilschutz-Hubschrauber – Jahrestagung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Informationen über Angelegenheiten der Zivilschutz-Hubschrauber • Aktuelle medizinische Fragen zur Qualitätssicherung in der Luftrettung • Aktuelle luftrechtliche und flugtechnische Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierende Ärztinnen und Ärzte der Luftrettungszentren mit Zivilschutz-Hubschraubern • Koordinierende Rettungsassistentinnen und –assistenten der Luftrettungszentren mit Zivilschutz-Hubschraubern • Vertreterinnen und Vertreter der Träger der Luftrettungszentren mit Zivilschutz-Hubschraubern
45.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	BBK Sommerakademie	<p>Modul 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des nationalen Bevölkerungsschutzes in Deutschland • Grundlagen des internationalen Bevölkerungsschutzes • Risiko- und Krisenkommunikation • Stabslehre und Entscheidungsfindung unter Stress • Krisenmanagement auf Kreis-, Bezirks-, Länder- und Bundesebene • Krisenmanagement in Konzernen der Kritischen Infrastruktur <p>Modul 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabsübungen: Krisenmanagement auf Kreisebene • Stabsübung: Krisenmanagement in einem Konzern 	Studierende, die am Bevölkerungsschutz interessiert sind

				<ul style="list-style-type: none"> • Krisenmanagement in ausgewählten Staaten • Civil Protection bei UN, EU und NATO • Planbesprechung: Nationales Krisenmanagement 	
46.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Workshop für Leitungspersonal der Landesfeuerweherschulen sowie der Bildungseinrichtungen der Hilfsorganisationen und der Bundesanstalt THW	Gemäß jeweiliger Schwerpunktsetzung im Workshop des Vorjahres	Leitungspersonal der Landesfeuerweherschulen, der Bildungseinrichtungen der Hilfsorganisationen und der Bundesanstalt THW
47.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Ausbildung im Bevölkerungsschutz	<p>Aufbauend auf der vorhandenen Qualifikation werden wechselnde Schwerpunktthemen bearbeitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Modelle und ihre Umsetzung unter dem Gesichtspunkt der Handlungs- und Kompetenzorientierung, • Erstellung von Lernunterlagen, Skripten und Lernerfolgskontrollen, • Medienerstellung und Medieneinsatz bis hin zu E-Learning, • lernpsychologische Fragen im Bevölkerungsschutz, • Coachen und gecoacht werden. <p>Der jeweilige Schwerpunkt wird im Vorfeld in Absprache mit den Ländern und den Organisationen festgelegt</p>	Pädagogische Qualifikation nach den Vorgaben des Landes bzw. der Organisation
48.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Forum Bevölkerungsschutzpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlicher Austausch • Netzwerkbildung • Konsensuale Erarbeitung pädagogischer Standards und Leitlinien für die Bevölkerungsschutzpädagogik • Etablierung und Weiterentwicklung der Bevölkerungsschutzpädagogik 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Erfahrungen und Kompetenzen in pädagogischen Handlungsfeldern im Bevölkerungsschutz. • Fachliches Interesse an pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen und Perspektiven für den Bevölkerungsschutz
49.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Multiplikatorentraining für Selbsthilfethemen im Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Notfallvorsorge, materiell und organisatorisch • Aufbereitung der Selbsthilfethemen • Zielgruppenorientierung der Schulung • Nutzung der BBK-Kinderinternetseite 	Ausbilder von Feuerwehren und Hilfsorganisationen, die als Multiplikatoren für die Vermittlung von Selbsthilfethemen vorgesehen sind

50.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Multiplikatoren der standardisierten CBRN-Grundausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Ausbildungsinhalte • CBRN-Grundlagen • CBRN-Schutzmaßnahmen • CBRN-Einsatzlehre • Spezielle methodisch-didaktische Ansätze für die standardisierte CBRN-Grundausbildung • Anleitung zur Durchführung von praktischen Übungen mit der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) 	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte CBRN-Grundausbildung oder vergleichbare Qualifikation • Grundlagen der Methodik und Didaktik (z.B. Lehrberechtigung, Ausbilderqualifikation)
51.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Lehrkräfte der Landesfeuerwehrschulen für den Bereich CBRN-Schutz	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlicher Erfahrungsaustausch • Themen werden nach dem aktuellen Bedarf festgelegt und gesondert bekannt gegeben 	Lehrkräfte der Landesfeuerwehrschulen, die die Zivilschutzausbildung im Aufgabenbereich CBRN-Schutz durchführen
52.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Didaktik und Methodik in der PSNV Ausbildung	<p>Grundlagen einer handlungsorientierten Didaktik in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Einsatzkräften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien der Methodenauswahl • Erprobung methodischer Instrumente zur handlungsorientierten Vermittlung von Psychosozialen Themen im Einsatzwesen • Seminarhürden – Umgang mit schwierigen Situationen im Unterricht 	Lehrkräfte und Fachverantwortliche für Themen der Psychosozialen Notfallversorgung
53.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Interkulturelle Kompetenz im Bevölkerungsschutz: Train-the-Trainer	<p>Vermittlung eines Fortbildungskonzeptes „Interkulturelle Kompetenz im Bevölkerungsschutz“ u.a. mit den Unterrichtsmodulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Hintergründe und Identität/en • Relevanz von interkultureller Kompetenz im Bevölkerungsschutz • Interkultureller Einsatzstress • Soziale Wahrnehmung • Interkulturelle Kommunikation • Interkulturelle Einsatzpraxis 	Fachverantwortliche/Lehrkräfte für die Vermittlung von Interkultureller Kompetenz im Bevölkerungsschutz in Bildungseinrichtungen des Bundes, der Länder und anderer Träger
54.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Lehrkräfte der Landes- und Bundesschulen aller Organisationen der BOS für den Bereich Fm/IuK	<ul style="list-style-type: none"> • Die Themen werden aktuell zusammengestellt. • Schwerpunkt: Informations- und Erfahrungsaustausch über Ausbildungsthemen, -inhalte, Methodik und Didaktik. • Vorstellung eigener Konzepte und Inhalte 	Lehrkräfte der Landes- und Bundesschulen (Landesfeuerwehrschulen, organisationseigene Schulen der Hilfsorganisationen und der BOS), die die Ausbildung der Unterführer und Führer im Aufgabenbereich Fernmeldewesen/Information und Kommunikation durchführen

55.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Workshop für Leitungspersonal der Landesfeuerweherschulen sowie der Bildungseinrichtungen der Hilfsorganisationen und der Bundesanstalt THW	Gemäß jeweiliger Schwerpunktsetzung im Workshop des Vorjahres	Leitungspersonal der Landesfeuerweherschulen, der Bildungseinrichtungen der Hilfsorganisationen und der Bundesanstalt THW
56.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildung im Bevölkerungsschutz	Aufbauend auf der vorhandenen Qualifikation werden wechselnde Schwerpunktthemen bearbeitet. <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Modelle und ihre Umsetzung unter dem Gesichtspunkt der Handlungs- und Kompetenzorientierung, • Erstellung von Lernunterlagen, Skripten und Lernerfolgskontrollen, • Medienerstellung und Medieneinsatz bis hin zu E-Learning, • lernpsychologische Fragen im Bevölkerungsschutz, • Coachen und gecoacht werden. Der jeweilige Schwerpunkt wird im Vorfeld in Absprache mit den Ländern und den Organisationen festgelegt	Pädagogische Qualifikation nach den Vorgaben des Landes bzw. der Organisation
57.	AKNZ	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Forum Bevölkerungsschutzpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlicher Austausch • Netzwerkbildung • Konsensuale Erarbeitung pädagogischer Standards und Leitlinien für die Bevölkerungsschutzpädagogik • Etablierung und Weiterentwicklung der Bevölkerungsschutzpädagogik 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Erfahrungen und Kompetenzen in pädagogischen Handlungsfeldern im Bevölkerungsschutz. • Fachliches Interesse an pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen und Perspektiven für den Bevölkerungsschutz.
58.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Einweisung und Nutzung des Warnsystems MoWaS	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Warnung bei Bund und Ländern • Systemgrundlagen • Funktionalitäten von MoWaS • Praktische Systembedienung • Nutzerspezifische Besonderheiten 	Kenntnisse zum Bereich der Warnung im eigenen Zuständigkeitsbereich
59.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Einführung in die IuK-Strukturen der BOS	<ul style="list-style-type: none"> • IuK der BOS als kritische Infrastruktur • Überblick über Kommunikationsnetze und -strukturen • Planungsgrundlagen für den Bereich IuK • Übersicht IT-gestützte Stabsarbeit • Grundlagen des Telekommunikations- und Fernmelderechts 	Führungskräfte, die Aufgaben des Bereiches Informations- und Kommunikationswesens (IuK) der BOS wahrnehmen oder für diesen Aufgabenbereich vorgesehen sind <ul style="list-style-type: none"> • S6 im operativ-taktischen Bereich (z.B. EL, TEL, Führungsstab, Leitstelle)

				<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des BOS-Digitalfunks • Funknetzplanung • Aufgaben des S6 im Überblick 	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliche für den Bereich IuK der Gefahrenabwehr aller Ebenen (z.B. Kreis, RP, Land) • Verantwortliche aus dem Bereich Führungs- und Einsatzmittel (FEM) der Polizeien des Bundes und der Länder • Führungskräfte der Bundeswehr aus dem Bereich IuK im Aufgabengebiet Zivil-Militärische-Zusammenarbeit • Verwaltungsangehörige aller Ebenen mit Aufgaben im Bereich BOS-IuK
60.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Leiter Sachgebiet 6 (IuK), Fachausbildung – Stufe 1 (S6-1)	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatztaktische Aspekte des Digitalfunks • IuK-Recht • Einsatzunterlagen auswerten und erstellen • Polizeiliche Strukturen • Erkundung temporärer Führungsstellen • Aktuelle Themen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Seminar „Einführung in die IuK-Strukturen der BOS“, „IuK-Strukturen der BOS als Kritische Infrastruktur“ oder „Kommunikationsnetze und -strukturen der BOS“ oder Vorläuferseminar oder nach Einzelabsprache, zusätzlich • Grundlagen der Stabsarbeit (nach Landes-/Organisationsregelung) • IuK-Führungsausbildung einer BOS oder • langjährige Erfahrung als S6/IuK-Führer einer BOS • zwingend eine abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung
61.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Leiter Sachgebiet 6 (IuK), Fachausbildung – Stufe 2 (S6-2)	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatztaktische Aspekte des Digitalfunks • Vorstellung des eigenen Bereichs • Aufbau temporärer Führungsstellen • Weitere aktuelle Themen 	Teilnahme am Seminar „Leiter Sachgebiet 6 (IuK), Fachausbildung – Stufe 1“ oder „Management der IuK-Strukturen der BOS – Stufe 1“ oder Vorläuferseminar und zwingend eine abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung
62.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Fortbildung für Führungskräfte im Sachgebiet 6	Die Themen werden aktuell zusammengestellt	<ul style="list-style-type: none"> • Leiter Sachgebiet 6 mit abgeschlossener Ausbildung an der AKNZ oder einer vergleichbaren Ausbildung an einer anderen Einrichtung mit entsprechendem Nachweis • Langjährige Ausübung dieser Führungsfunktion

					<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 2 Jahre seit dem Abschluss der S6-Reihe oder dem Besuch der S6-Fortbildung
63.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Kryptomanagement im Digitalfunk der BOS für Führungskräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen des BOS-Kryptomanagements (Ende-zu-Ende-Verschlüsselung im BOS-Digitalfunk) • Praktische Übung am Krypto-Simulations-System • Besonderheiten des BOS-Digitalfunks als Kritische Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Fundierte Grundkenntnisse im Bereich der BOS-Kommunikation und des BOS-Digitalfunks oder • Teilnahme am Seminar „Einführung in die IuK-Strukturen der BOS“, „IuK-Strukturen der BOS als Kritische Infrastruktur“ oder Vorläuferseminar
64.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	IT/TK-Netze als kritische Infrastruktur im BOS-Bereich	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Aufbau, Betrieb und Entstörung der kritischen IuK-Infrastrukturen im BOS-Bereich • Vertiefung des Erlernten durch praktische Übungen • Vertiefender Überblick über bestehende Telekommunikationssysteme und Netzstrukturen • Fernmelderechtliche, -taktische und -technische Vorgaben für die Vernetzung von IT/TK-Medien der BOS • Zusammenwirken der verschiedenen Carrier (Netzanbieter) • Durchführung von Messungen und Schaltungen in festen Netzen • Planungen zur Ausfallsicherheit und Redundanz von IT/TK-Netzen • Vorbereitende Maßnahmen zur Bereitstellung von Kommunikationsmöglichkeiten einschließlich der elektronischen Bürokommunikation für die operativ-taktische und die politisch-administrative Führungsebene (LAN – WLAN – VoIP) 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Seminar „Einführung in die IuK-Strukturen der BOS“, „IuK-Strukturen der BOS als Kritische Infrastruktur“, „Kommunikationsnetze und -strukturen der BOS“ oder Vorläuferseminar • fundierte Kenntnisse im Bereich IT- und TK-Technik
65.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Lehrkräfte der Landes- und Bundesschulen aller Organisationen der BOS für den Bereich Fm/IuK	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch der IuK-Lehrkräfte über die Inhalte und Methodik und Didaktik der IuK-Ausbildung. • Möglichkeit zur Abstimmung der Lehrinhalte zwischen Länder-, Organisations- und Bundesschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Themen werden aktuell zusammengestellt. • Schwerpunkt: Informations- und Erfahrungsaustausch über Ausbildungsthemen, -inhalte, Methodik und Didaktik. • Vorstellung eigener Konzepte und Inhalte

66.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Radiologische Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen • Mögliche radiologische Bedrohungslagen • Naturwissenschaftliche Grundlagen • Medizinische Grundlagen • Warnung und Information • Einsatzkonzeptionen • Messtechnik und -strategie 	
67.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Biologische Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahren durch biologische Waffen/biologische Agenzien • Arten und Einstufung von Erregern • Bio-Safety • Seuchenrechtliche und andere Hygiene- und Schutzvorschriften • B-Schutzmaßnahmen (Schutzausstattung, Dekontamination usw.) • Administrative Planung und Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Führungsausbildung • Befasst mit der Beurteilung von B-Gefahren in Führungs-/Beraterfunktionen
68.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	CBRN-Probenahme	<ul style="list-style-type: none"> • CBRN-Probenahmeausstattung des Bundes • CBRN-Probenahme (Stationsausbildung) • Praktische Einsatzübungen • Dokumentation • Ausschleusen von Probenmaterial • Transport von Probenmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Führungsausbildung (mindestens Gruppenführer Feuerwehr oder bisheriger Gruppenführer ABC) • CBRN-Ausbildung gemäß FwDV 2 an einer Landesfeuerwehrschule • CBRN-Erkundungskraftwagenstandort • Atemschutzgeräteträger mit gültiger G.26-Untersuchung
69.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Chemische Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahren durch die Freisetzung toxischer Chemikalien • Bedeutung des kleinräumigen Wetters, der Topographie, des Bewuchses und der Bebauung für die Ausbreitung von Gefahrstoffen • Notfallprobenahme • Messtechnik, -strategie und -taktik • Abschätzung gefährdeter Bereiche • C-Schutzmaßnahmen/Dekontamination • Ausstattung des Bundes • Erfahrungen aus der Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Führungsausbildung • Befasst mit der Beurteilung von C-Gefahren in Führungs-/Beraterfunktionen
70.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Gefahrenabwehrplanung im Umfeld chemischer Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachungsbedürftige Anlagen, Störfallrecht • Genehmigungsverfahren und -voraussetzungen, beteiligte Behörden 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse im Störfallrecht • Einbindung in die Gefahrenabwehrplanung im Umfeld chemischer Anlagen

				<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsinterne Gefahrenabwehrplanung, Notfallpläne • Informationspflichten und Informationsmanagement, Warnung • Exkursion in ein Werk der chemischen Industrie • Externe Gefahrenabwehrplanung • Erfahrungen aus Störfällen in chemischen Anlagen 	
71.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Fortbildung für Führungskräfte im CBRN-Schutz	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen des Zivil- und Katastrophenschutzes • CBRN-Gefahren und -Schutzmaßnahmen • Schutzbekleidung/Atemschutz • Ausstattung der CBRN-Erkundungs- und Dekontaminationsgruppen • Messtechnische Möglichkeiten und Grenzen des CBRN-Erkundungskraftwagens, Einsatzmöglichkeiten bei großflächiger Kontamination • Dekontaminationsausstattung des Bundes • Einsatzplanung, Zusammenwirken mit anderen Diensten, Stellen und Ämtern 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Führungsausbildung (mindestens Gruppenführer Feuerwehr oder bisheriger Gruppenführer ABC) sowie CBRN-Ausbildung gemäß FwDV 2 an einer Landesfeuerwehrschule • Fachausbildung in einem der Bereiche Strahlenschutz/Radiologie, Biologie oder Chemie • Fachberater CBRN
72.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Multiplikatoren der standardisierten CBRN-Grundausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Ausbildungsinhalte • CBRN-Grundlagen • CBRN-Schutzmaßnahmen • CBRN-Einsatzlehre • Spezielle methodisch-didaktische Ansätze für die standardisierte CBRN-Grundausbildung • Anleitung zur Durchführung von praktischen Übungen mit der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) 	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte CBRN-Grundausbildung oder vergleichbare Qualifikation • Grundlagen der Methodik und Didaktik (z.B. Lehrberechtigung, Ausbilderqualifikation)
73.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Dekontamination	<ul style="list-style-type: none"> • Physikalische und chemische Grundlagen der Dekontamination und Desinfektion • Desinfektionsmittel und -verfahren, Anwendungsgebiete • (Not-)Dekontamination im Einsatzgeschehen • Dekontaminationsausstattung und -verfahren • Dekontaminationskonzepte • Dekontamination Verletzter 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Führungsausbildung (mindestens Gruppenführer Feuerwehr oder bisheriger Gruppenführer ABC) sowie CBRN-Ausbildung gemäß FwDV 2 an einer Landesfeuerwehrschule • Fachausbildung in einem der Bereiche Strahlenschutz/Radiologie, Biologie oder Chemie

74.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Erweiterte Bedienung der ATF-Messgeräte Teil 1	<ul style="list-style-type: none"> • Erlangung erweiterter Kenntnisse über Bedienung und Wartung der ATF-Mess- und Analysegeräte (GC/MS) • Fähigkeit, am Standort als Multiplikator tätig zu sein 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung an einem Standort der Analytischen C/RN-Task Force und • vorherige Teilnahme am Spezialisierungslehrgang am IBK Sachsen-Anhalt
75.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Erweiterte Bedienung der ATF-Messgeräte Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> • Erlangung erweiterter Kenntnisse über Bedienung und Wartung der ATF-Mess- und Analysegeräte (SIGIS, FT-IR, Raman) • Fähigkeit, am Standort als Multiplikator tätig zu sein 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung an einem Standort der Analytischen C/RN-Task Force • Vorherige Teilnahme am Spezialisierungslehrgang am IBK Sachsen-Anhalt
76.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Führung im ATF-C/RN-Einsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Teamorganisation • Grundsätze für EU-Einsätze • Planbesprechung • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Probenahme bei großen Schadenslagen • Mess- und Analysestrategien • Bewertung von Messergebnissen • Netzwerk und Expertenunterstützung • Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung an einem Standort der Analytischen C/RN-Task Force und • vorherige Teilnahme am Spezialisierungslehrgang am IBK Sachsen-Anhalt
77.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Lehrkräfte der Landesfeuerwehrschulen für den Bereich CBRN-Schutz	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlicher Erfahrungsaustausch • Themen werden nach dem aktuellen Bedarf festgelegt und gesondert bekannt gegeben 	
78.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Der Arzt im CBRN-Einsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung von kontaminierten Patienten • Erkennen von CBRN-Gefahrensituationen • Raumordnung und Führung in CBRN-Lagen • Psychosoziale Aspekte in CBRN-Lagen • Persönliche Schutzmaßnahmen 	Der „Fachkundenachweis Rettungsdienst“ oder Zusatzbezeichnung Notfallmedizin werden empfohlen
79.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	CBRN-Schutz und -Vorsorge	Die Themenschwerpunkte werden jeweils aktuell festgelegt	Funktion im Bereich CBRN-Gefahrenabwehr bei Ministerien, Behörden, wissenschaftlichen Institutionen und Einsatzorganisationen wie Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst
80.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Grundlagen der Ernährungsvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Entwicklung der staatlichen Sicherheitsvorsorge in Deutschland • rechtliche Grundlagen im Bereich der Sicherstellungs- und Vorsorgegesetze und der Ernährungsvorsorgesicherheit • Aufgaben der Verwaltung vorbereitende Maßnahmen und Konzepte zu entwickeln, umzusetzen und zu üben 	Allg. Kenntnisse über den Bevölkerungsschutz Das Seminar ersetzt die früheren Seminare Ernährung I und Ernährung II

				<ul style="list-style-type: none"> • wie gestaltet sich die Versorgung Deutschlands mit Gütern der Landwirtschaft • Einbindung der Ernährungsnotfallvorsorge in das System des Bevölkerungsschutzes • Gefahren im Bereich der Ernährung und Landwirtschaft, wie Klimawandel, Tierseuchen des pflanzlichen und industriellen Ursprungs, CBRN Gefahren • Vorkehrungen eines Handelsunternehmens zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung 	
81.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge Ernährung Szenarien „Gefahren für die Ernährung“	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Szenarien anhand von wissenschaftlichen Aufbereitungen • Diskussion der Ergebnisse • Praktisch erprobte Szenarien am Beispiel der LÜKEX-Übungen • Aktuelle Entwicklungen • Eigene Erarbeitung aktueller Lösungswege bzgl. Vorgegebener Szenarien 	
82.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge Ergebnisse Übung LÜKEX	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Szenarien anhand von wissenschaftlichen Aufbereitungen • Diskussion der Ergebnisse • Praktisch erprobte Szenarien am Beispiel der LÜKEX-Übungen, Darstellung, Nachvollziehen des Szenarios der LÜKEX-2013 Übung durch die Teilnehmenden • Aktuelle Entwicklungen • Eigene Erarbeitung aktueller Lösungswege bzgl. vorgegebener Szenarien 	
83.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge in der öffentlichen Wasserversorgung I	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Sicherheitsvorsorge, aktuelle sicherheitspolitische Einschätzung, Risikoanalysen • Wassersicherstellungsgesetz, Infektionsschutzgesetz, Trinkwasserverordnung, Lebensmittelbedarfsgegenständegesetz • Hygieneaspekte der Trinkwassergewinnung und -aufbereitung • Verfahren der Nottrinkwasseraufbereitung und -einspeisung 	
84.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge in der öffentlichen Wasserversorgung II	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Wasserversorgung in Deutschland • Gefährdungen und Anfälligkeiten • Handlungsbedarf • Maßnahmen zur Prävention und Vorsorge 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Risiko- und Krisenmanagement, Konzepte des Bundes und der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. • Szenarioentwicklung, insbesondere jenseits von Großstörungen 	
85.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Errichtung, Wartung und Erhaltung von Anlagen zur Trinkwassernotversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Bedeutung des Wassersicherstellungsgesetzes • Umsetzung der Trinkwassernotversorgung in der Praxis • Bau-, Umbau-, Wartungs- und Erhaltungsarbeiten an Trinkwasser-Notbrunnen gemäß einschlägigem Regelwerk • Die verwaltungsmäßige Durchführung der Wassersicherstellung • Planung und Bau von Brunnen • Planmäßiger Service für Notbrunnen • Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an Brunnen • Vorführung von Trinkwassernotbrunnen 	
86.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Einführung in die Arbeitssicherstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Strukturen der Zivilen Sicherheitsvorsorge • Zivile Sicherheitsvorsorge auf dem Gebiet der Arbeitssicherstellung • Anwendung des Arbeitssicherstellungsgesetzes in der Praxis 	
87.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft – Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenpotentiale und Absicherungskonzepte im Bereich der Telekommunikation, Gas-, Mineralöl-, Stromversorgung • Grundzüge und Konzeption der Wirtschaftssicherstellung • Rechtsgrundlagen, Grundgesetz, ZSKG, Sicherstellungs- und Vorsorgegesetze • Vorstellung beispielhafter Forschungsprojekte, z. B. Social Media im Bevölkerungsschutz • Stromversorgung, Telekommunikation und IT als Kritische Infrastrukturen mit hohen Abhängigkeiten • Klima und Wettereinflüsse, Probleme und Anpassungsstrategien 	Grundkenntnisse im Bevölkerungsschutz und zur Thematik wünschenswert

88.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft – Vertiefung Strom	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Zuständigkeiten, Unternehmensstrukturen und technischen Möglichkeiten • Technische Fragen • Probleme eines eventuellen Blackout auf die Versorgung einer Großstadt • Kaskadeneffekte • Wiederinbetriebnahme 	Besondere Kenntnisse und vertiefte Erfahrungen im Fachgebiet
89.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft – Vertiefung IT	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Szenarien anhand von wissenschaftlichen Aufbereitungen • Diskussion der Ergebnisse • Praktisch erprobte Szenarien • Aktuelle Entwicklungen • Eigene Erarbeitung aktueller Lösungswege bzgl. vorgegebener Szenarien, • Darstellung der Zuständigkeiten und technischen Möglichkeiten • Technische Fragen • Probleme in einer Großstadt • Kaskadeneffekte • Bekannte und unbekannte Lagen, Prävention • Erkennen der unterschiedlichen Betrachtungsweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und vertiefte Erfahrungen im Fachgebiet • Bereitschaft sich in eine neue Materie einzuarbeiten
90.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft – Vertiefung Gas	<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Infrastrukturen und ihre Probleme • Rechtliche Grundlagen • Szenarien der Gasmangellage und Aufgaben der zuständigen Behörden • Kommunikation und Krisenorganisation eines Unternehmens der Branche 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und vertiefte Erfahrungen im Fachgebiet • Bereitschaft sich in eine neue Materie einzuarbeiten. <p>Der vorherige Besuch des Seminars Energie und Wirtschaft – Grundlagen – wird empfohlen</p>
91.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge im Besonderen – großflächiger Stromausfall/ Gebietskörperschaft EuW IV	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Szenarien anhand von wissenschaftlichen Aufbereitungen • Diskussion der Ergebnisse • Praktisch erprobte Szenarien am Beispiel der LÜKEX-Übungen • Aktuelle Entwicklungen • Eigene Erarbeitung aktueller Lösungswege bzgl. vorgegebener Szenarien 	Für das Seminar können sich nur Gebietskörperschaften anmelden. Die Inhalte werden speziell auf die lokalen Gegebenheiten ausgerichtet. Die jeweilige Gebietskörperschaft gibt den Teilnehmerkreis vor

92.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Notfallvorsorge im Verkehrsbereich I	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Gefährdungslagen • Verwundbarkeit von Kritischen Infrastrukturen • Abhängigkeit von Informations- und Energienetzen • Nationale und internationale Verflechtungen im Bereich der Gefahrenabwehr • Verantwortlichkeiten für Teilbereiche der Sicherheitsvorsorge 	
93.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Maßnahmen zum Schutz von Kulturgut	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen des Kulturgutschutzes, u.a. Haager Konvention und Durchführungsbestimmungen, Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz • Zuständigkeiten im Kulturgutschutz • Gefährdungsanalyse und -bewertung für bewegliche und unbewegliche Kulturgüter • Vorsorgemaßnahmen des Bundes: Sicherungsverfilmung von Archiv- und Bibliotheksgut, Kennzeichnung von Baudenkmalern • Planung von Schutzmaßnahmen: Objektbezogene Alarm- und Gefahrenabwehrplanung/ Praktische Schutz- und Bergungsmaßnahmen für bewegliches und unbewegliches Kulturgut im Schadensfall • Integration der Schutzmaßnahmen in ein Gesamtkulturgutschutzkonzept 	
94.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Kulturgutschutz – Spezialthemen	Die Themen werden nach dem aktuellen Bedarf abgesprochen	
95.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Führen und Leiten unter hoher psychischer Belastung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kommunikation im Einsatz • Stress und Stressbewältigung • Wahrnehmung und Verhalten in Extremsituationen • Konflikte und Konfliktmanagement • Interkulturelle Kompetenz im Einsatz • Führungstypen und Rollenverhalten 	
96.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Didaktik und Methodik in der PSNV Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen einer handlungsorientierten Didaktik in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Einsatzkräften • Kriterien der Methodenauswahl • Erprobung methodischer Instrumente zur handlungsorientierten Vermittlung von Psychosozialen Themen im Einsatzwesen 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Seminarhürden – Umgang mit schwierigen Situationen im Unterricht 	
97.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Psychosoziales Krisenmanagement für Menschen mit Behinderung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgangslage und Bedarfe von Menschen mit Behinderungen in komplexen Gefahren- und Schadenslagen • Inklusives Psychosoziales Krisenmanagement – nationale und europäische Initiativen • Kommunikations- und Handlungsstrategien • Erfahrungen aus Einsätzen • Praktische Übungen zu Kommunikation und Orientierungshilfe für Menschen mit Behinderungen • Akute, mittel- und längerfristige PSNV für Menschen mit Behinderung 	
98.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Langfristige Nachsorge nach Großschadenslagen	<ul style="list-style-type: none"> • Psychosoziale Folgen von komplexen Schadenslagen als Grundlage der Bedarfsprognose und der Versorgungs- und Ressourcenplanung • Mittel- und langfristige Hilfen für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen sowie haupt- und ehrenamtliche Helfer • Erkenntnisse aus der mittel- und langfristigen PSNV für Betroffene und Einsatzkräfte (z.B. nach dem Amoklauf in Winnenden/Wendlingen, etc.) • Planung und Aufbau einer Koordinierungsstelle für die mittel- und langfristige Nachsorge (Zeitraumen, Kräfteansatz, Finanzierung, strukturelle Einbindung, etc.) 	
99.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Hotline als Instrument des psychosozialen Krisenmanagements	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsführung am Telefon • Reaktionen Betroffener auf (extreme) Belastungen • strukturelle und personelle Aspekte • organisatorische und technische Rahmenbedingungen • Stressmanagement • praktische Übungen • Vermittlung methodisch-didaktischer Aspekte 	
100.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Psychosoziale Notfallversorgung in CBRN-Gefahrenlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Psychische Belastungsfaktoren und Reaktionen Betroffener in CBRN-Lagen • Maßnahmen der psychischen Ersten Hilfe für Betroffene und Deeskalation im Gefahrenbereich 	Fachkenntnisse aus der Gefahrenabwehr im Bereich CBRN oder der PSNV, sowie die Bereitschaft für die Teilnahme an Übungen

				<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Einsatzstrukturen in CBRN-Lagen (für PSNV-Kräfte) • Strukturelle Einbindung der PSNV außerhalb des Gefahrenbereiches • Grundlagen der Risiko- und Krisenkommunikation in CBRN-Lagen • Psychische Belastung der Einsatzkräfte in CBRN-Lagen • PSNV für Einsatzkräfte 	
101.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Krisenmanagement im Gesundheitswesen – 1	<p>Seminar befindet sich in der grundlegenden Überarbeitung. Geplante Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schnittstellen zum öffentlichen Gesundheitsdienst • Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland • Konzepte des Gesundheitswesens bei Großschadenslagen • Gesundheitliche Vorsorgeplanung 	
102.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Krisenmanagement im Gesundheitswesen – Anforderung an die Isolierung bei besonderen biologischen Lagen	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über biologische Risiken und Lagen • Aufgaben des ÖGD bei Infektionen • Transport hochkontagiöser Patienten • Management hochkontagiöser Patienten und damit verbundene Anforderungen an die Isolierung bei besonderen biologischen Lagen • Diagnostik und Probenahme • Dekontamination • Desinfektion • Influenzapandemieplanung <p>Praktischer Teil:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten in der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) 	
103.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Einsatzplanung für biologische Lagen	<ul style="list-style-type: none"> • Biologische Lagen • Konsequenzen/Auswirkungen von biologischen Lagen • Erreger/Agenzien • Informationsmanagement • Früherkennung ungewöhnlicher Ausbrüche • Szenarien • Inhalte vorhandener Pläne • Auswertungen/Erfahrungen/Evaluierungen vorausgegangener Ereignisse 	Die Teilnahme am Seminar: Krisenmanagement im Gesundheitswesen

				<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenplan • Prävention, Biosafety, Biosecurity • Risiko- und Krisenkommunikation • Rechtliche Aspekte 	
104.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Krisenmanagement im Gesundheitswesen für Oberste Landesbehörden	Die genauen Themen werden für jedes Seminar aktuell festgelegt	Tätigkeit in einem Gesundheits- bzw. Innenministerium bzw. in dessen Auftrag, oder Tätigkeit in einem Innenministerium mit Planungsaufgaben an der Schnittstelle zum Gesundheitlichen Bevölkerungsschutz
105.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I	<ul style="list-style-type: none"> • Erstversorgung • Transportorganisation • Führungs- und Einsatzstellenorganisation • Führung im Einsatzabschnitt Medizinische Rettung mit einer Führungseinheit • Komplexe Simulationsübungen (Führungsstufe C) • Schnittstelle Rettungsdienst/Polizei bei besonderen Bedrohungslagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungskräfte: Abgeschlossene Ausbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst. Die Ausbildungen zum Verbandführer und Rettungssanitäter werden empfohlen • Ärzte: Fachkundenachweis Rettungsdienst oder Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und Ausbildung zum Leitenden Notarzt • Verbandführer MTF: Mit der Anmeldung ist eine Bestellsurkunde einzureichen
106.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV II (MANV 100+)	<ul style="list-style-type: none"> • Führungs- und Einsatzstellenorganisation beim MANV • Rettungsdienstliche Einsatzplanung für Massenfälle mit mehreren 100 Betroffenen • Schnittstelle Sanitätsdienst/Rettungsdienst bei Großveranstaltungen • Rettungsdienstliche Einsatzplanung für Großveranstaltungen • Stabsmäßige Führung im Einsatzabschnitt Medizinische Rettung • Komplexe Simulationsübungen(Führungsstufe D) 	Teilnahme am Seminar Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I“ ab dem Jahr 2012. Bestehen des PRE-Tests (s. Hinweise)
107.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV III (medizinisches-taktisches Management von CBRN-Gefahrenlagen)	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen der Feuerwehr bei CBRN-Gefahrenlagen/Schnittstelle zum Rettungsdienst • Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) • Besonderheiten bei den rettungsdienstlichen Einsatzplanungen für MANV-Lagen 	Teilnahme am Seminar Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I“ ab dem Jahr 2013. Bestehen des PRE-Tests (s.Hinweise)

				<ul style="list-style-type: none"> • Dekontamination von Verletzten • CBRN-Kampfstoffe • Planbesprechungen 	
108.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Ärztinnen und Ärzte auf Zivilschutz-Hubschraubern (ZSH)	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Einführung • Rechtliche Aspekte • Einführung am Hubschrauber • Täglicher Dienstablauf • Hygiene • Crew Ressort Management • Medizinische Besonderheiten • Zeitmanagement • MANV 	
109.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Zusatzausbildung für Verbandführer und medizinische Leiter MTF	<p>Führen der MTF mit ihren Teileinheiten mittels Führungsgruppe und Leitung von Einsätzen mit Einheiten verschiedener Aufgabenbereiche auf Grundlage des Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetzes.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen des MTF-Einsatzes • Führungsorganisation der MTF • Führungsmittel der MTF • Besonderheiten der Logistik im MTF-Einsatz • Verlegen des MTF-Verbandes im Einsatz • Führung einer MTF in CBRN-Einsatzlagen 	<p>Verbandführer und stv. Verbandführer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossene Verbandführerausbildung einer Hilfsorganisation oder Feuerwehr <p>Medizinischer Leiter MTF:</p> <ul style="list-style-type: none"> • möglichst abgeschlossene LNA-Ausbildung
110.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	BOS übergreifendes Management von Terrorismuslagen I	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallmedizin unter taktischen Gesichtspunkten • Rettungsdienstliche Einsatztaktik in Bedrohungslagen • Vorgehen bei Explosions- und Schusswaffenverletzungen • Zusammenarbeit mit Führungskräften der Polizei • BAO der Polizei 	Nicht-polizeiliche Führungskräfte: Teilnahme am Seminar „Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I“ ab 2013
111.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Forum Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Gesundheitlichen Bevölkerungsschutz	Ziel dieser Seminarreihe ist eine Optimierung und Systematisierung der Problembearbeitung für besondere Gefahrenlagen im Rahmen eines umfassenden interdisziplinären, ressort- und fachdienstübergreifenden Arbeitsansatzes, der die Zivil-Militärische Zusammenarbeit mit einschließt	

112.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Rechtsfragen des grenzüberschreitenden Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlage der Zivilen Sicherheitsvorsorge • Grundgesetz, EU-Bestimmungen • Landesgesetzliche Regelungen zum Katastrophenschutz (bei Großschadensereignissen) und binationale Abkommen • Fragen der Zusammenarbeit, der Zuständigkeit und der Rechtsstellung (Feuerwehr, Polizei, Einsatz im Ausland) • Fälle, Einzelfragen und Szenarien 	
113.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Ausland – Civil Military Coordination im Rahmen der KatHilfe/Ausland und der subsidiären Hilfeleistung	<p>Principles and Guidelines of Military Assistance to Humanitarian Assistance and Disaster Response</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitions Humanitarian Crisis and Complex Emergency • CIMIC of NATO and German Armed Forces • UN Guidelines on military assistance in HADR: OSLO-Guidelines, MCDA Guidelines • NATO mechanisms in disaster response, EA-DRCC • EU mechanisms in disaster response, ECHO, EUCPM • ICRC and IFRC within HADR and CIMIC from ICRC and IFRC perspective • Application of principles within competence and acting-oriented training in table top exercises 	English-Skills: minimum B2 or NATO SLP 2221, preferably 3332
114.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Humanitäre Aspekte des internationalen Krisenmanagements – Teil I	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Strukturen und Prinzipien der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit • Zivile Akteure in der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit • Die Rotkreuzbewegung • Einführung in das humanitäre Völkerrecht (IHL) • Interkulturelle Kommunikation • Einführung in das internationale Projektmanagement (PCM) • Grundlagen und Strategien des internationalen Krisenmanagements der EU, UN und NATO 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über die Entsendeorganisation und ihre Auslandshilfe • Englischkenntnisse

				<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Zivil-Militärischer Zusammenarbeit im Ausland (ZMZ-A) • Safety and Security in Auslandseinsätzen • Sicherheitsplanung für Hilfsorganisationen im Ausland • aktuelle Einsatzerfahrungen von Mitarbeitern von Nichtregierungsorganisationen 	
115.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Humanitäre Aspekte des internationalen Krisenmanagements – Teil II	<ul style="list-style-type: none"> • Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Ausland (ZMZ-A) • Project Cycle Management (PCM) • Antragsverfahren verschiedener Zuwendungsgeber • Gesundheitsversorgung in der humanitären Hilfe • First Aid in the Field • Standards in der humanitären Hilfe – The Sphere Project • Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit • Praktische Übungen zur Medienarbeit – Krisenkommunikation • Katastrophenvorsorge als Querschnittsaufgabe • Erfahrungsbericht UN Peacekeeping Missions 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über die Entsendeorganisation und ihre Auslandshilfe • Englischkenntnisse • Teilnahme am Seminar „Humanitäre Aspekte des internationalen Krisenmanagements – Teil I“
116.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Safety and Security in Auslandseinsätzen	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsmanagement und Notfallplanungen von Hilfsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen • Verhaltensweisen und Handlungsanweisungen in komplexen Situationen • Schutzmöglichkeiten in der Praxis (Personal Safety) • Waffenwirkungen • Mine Awareness • Communication and Orientation • First Aid in the Field • Fahrtraining mit Allrad-Fahrzeugen (Driving in Hazardous Conditions) • Praktische Übungen von Gefahrensituationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über die Entsendeorganisation und ihre Auslandshilfe • Auswahl durch die entsendende Organisation (Teilnehmer sollten für den Auslandseinsatz vorgesehen sein) • Körperliche und geistige Belastbarkeit für die praktischen Seminaranteile • Auslandsverwendungsfähigkeit • Erste Einsatzerfahrung erwünscht • Da das Seminar in Englisch gehalten wird, sind Grundkenntnisse der englischen Sprache erforderlich
117.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Soziale Medien, Spontanhilfer und Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen und Anwendungsoptionen der Social Media am konkreten Beispiel • Einschätzen der Gefahren und Risiken und der Bedeutung des Faktors Zeit 	Kenntnis der Thematik und des Deutschen Bevölkerungsschutzes wünschenswert

				<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Lösungswegen und Nutzungsoptionen unter Berücksichtigung von Abhängigkeiten • Einordnung in die Krisen- und Risikokommunikation • Best Practice Beispiele • Neue technische Entwicklungen (Insight) 	
118.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Kongress Soziale Medien und Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen und Anwendungsoptionen der Social Media am konkreten Beispiel • Einschätzen der Gefahren und Risiken und der Bedeutung des Faktors Zeit • Diskussion von Lösungswegen und Nutzungsoptionen unter Berücksichtigung von Abhängigkeiten • Einordnung in die Krisen- und Risikokommunikation • Best Practice Beispiele • Neue technische Entwicklungen (Insight) 	Kenntnis der Thematik und des deutschen Bevölkerungsschutzes wünschenswert
119.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Kameratraining für Pressesprecher und Pressesprecherinnen	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung von Fallbeispielen • Erfahrungsaustausch • Videotraining/Statement und Interview • Streifzug Massenmedien und Neue Medien (Facebook, Twitter) 	
120.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeits- und Medienarbeit für Mitarbeiter von Pressestellen	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion von Journalismus und Massenmedien • Pressemitteilung • Theorie und praktische Übung • Organisation von Pressekonferenzen • Neue Medien (Facebook, Twitter etc.) • interaktive Fallbeispiele 	
121.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Bevölkerungsinformation und Medienarbeit	<p>Erweiterung des Basiswissens über Medienarbeit aller Verwaltungen: Risikokommunikation, Ansätze und Vorbereitung Einsatz-PR Fallbeispiele/Krisenkommunikation bei Wirtschaftsunternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • interne Information • Information der Bevölkerung • Neue Medien (Facebook, Twitter etc.) • Krisenkommunikationsplanung • Presserecht 	

				<ul style="list-style-type: none"> • interaktives Fallbeispiel • praktische Übung 	
122.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 1	<ul style="list-style-type: none"> • Vorträge zum Umgang mit den Neuen Medien bei öffentlichen Behörden • Praktische Übungen mit den Anwendungsmöglichkeiten bei Facebook, Twitter etc. • Auswirkungen auf die Pressearbeit durch die Neuen Medien • rechtliche Aspekte • Beispiele aus der Feuerwehr und/oder Polizei 	Grundkenntnisse im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie klare Affinität zu den Neuen Medien
123.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Neue Medien (web 2.0) in der Krisenkommunikation 2	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Struktur der so genannten Neuen Medien • Datensicherheit bei der Nutzung Neuer Medien in der öffentlichen Verwaltung • Praktische Übungen mit den Anwendungsmöglichkeiten bei Facebook, Twitter etc 	Die Teilnehmenden sind nachweislich bereits in der Lage, mit den Neuen Medien umzugehen
124.	AKNZ	Multiplikatoren (Zielgruppe)	Multiplikatoren-/Anwenderschulung für Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz auf der Ebene Landkreis/kreisfreie Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Methode Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz in Form eines Stresstests für die Kapazitäten des Bevölkerungsschutzes (Soll-Ist Vergleich der vorhandenen/benötigten Ressourcen) • Umsetzung an Hand von Fallbeispielen 	Vorkenntnisse zur Methode der Risikoanalyse Bevölkerungsschutz erwünscht
125.	AKNZ	Multiplikatoren (Zielgruppe)	Multiplikatorentraining für Selbsthilfethemen im Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Notfallvorsorge, materiell und organisatorisch • Aufbereitung der Selbsthilfethemen • Zielgruppenorientierung der Schulung • Nutzung der BBK-Kinderinternetseite 	
126.	AKNZ	Multiplikatoren (Zielgruppe)	Multiplikatoren der standardisierten CBRN-Grundausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Ausbildungsinhalte • CBRN-Grundlagen • CBRN-Schutzmaßnahmen • CBRN-Einsatzlehre • Spezielle methodisch-didaktische Ansätze für die standardisierte CBRN-Grundausbildung • Anleitung zur Durchführung von praktischen Übungen mit der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) 	<ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte CBRN-Grundausbildung oder vergleichbare Qualifikation • Grundlagen der Methodik und Didaktik (z.B. Lehrberechtigung, Ausbilderqualifikation)
127.	AKNZ	Multiplikatoren (Zielgruppe)	IT/TK-Netze als kritische Infrastruktur im BOS-Bereich	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Aufbau, Betrieb und Entstörung der kritischen IuK-Infrastrukturen im BOS-Bereich • Vertiefung des Erlernten durch praktische Übungen • Vertiefender Überblick über bestehende Telekommunikationssysteme und Netzstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Seminar „Einführung in die IuK-Strukturen der BOS“, „IuK-Strukturen der BOS als Kritische Infrastruktur“, „Kommunikationsnetze und -strukturen der BOS“ oder Vorläuferseminar

				<ul style="list-style-type: none"> • Fernmelderechtliche, -taktische und -technische Vorgaben für die Vernetzung von IT/TK-Medien der BOS • Zusammenwirken der verschiedenen Carrier (Netzanbieter) • Durchführung von Messungen und Schaltungen in festen Netzen • Planungen zur Ausfallsicherheit und Redundanz von IT/TK-Netzen • Vorbereitende Maßnahmen zur Bereitstellung von Kommunikationsmöglichkeiten einschließlich der elektronischen Bürokommunikation für die operativ-taktische und die politisch-administrative Führungsebene (LAN – WLAN – VoIP) 	<ul style="list-style-type: none"> • fundierte Kenntnisse im Bereich IT- und TK-Technik
128.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	AKNZ-Fachkongress Betreuungswesen im Bevölkerungsschutz – Perspektiven und Konzepte für die Zukunft	Jährlich wechselndes Schwerpunktthema	
129.	AKNZ	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Baulicher Bevölkerungsschutz	Prävention im Baulichen Bevölkerungsschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsschutz in Deutschland • Risiko- und Vulnerabilitätsanalyse im Rahmen des Risikomanagementprozesses • Baulicher Schutz aus polizeilicher Sicht • Baulicher Schutz aus ingenieurwissenschaftlicher Sicht • Schwachstellenermittlung und bauliche Präventionsmaßnahmen bei multiplen Gefahren • Analyse von Schadensereignissen und Erfahrungsberichte der THW Baufachberater • Ertüchtigung baulicher Infrastrukturen bei hochdynamischen Beanspruchungen • Handlungsbedarf in der Normung und Regelwerkssetzung • Risikokommunikation im Baulichen Bevölkerungsschutz • Exkursion zum Zollhafen Mainz • Vorstellung und Anwendung eines Checklisten-Tools im Rahmen eines Workshops 	
130.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Einsatzkräftegrundausbildung Vorbereitung auf Führen von Einheiten (kompakt)	Die integrierte Führungsausbildung „Führen von Einheiten“ bereitet angehende Führungskräfte auf ihre Aufgaben als Führungs- und Leitungs-	Mitarbeiter/innen mit abgeschlossener Fachdienstausbildung aus Rettungs-, Sanitäts- oder

				<p>kräfte in ASB-Einheiten vor. Diese Einheiten leisten im Hilfeleistungssystem von Bund, Ländern und Kommunen bei größeren Schadenslagen als Einheiten im Katastrophenschutz und Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG) ihren wichtigen Beitrag im Bereich des Rettungs-, Sanitäts- und Betreuungsdienstes.</p> <p>Das Vorbereitungsseminar ergänzt in Theorie und Praxis die Grundausbildung der Einsatzkräfte an den Standorten um folgende Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Grundlagen SEG / KatS 2) Grundlagen Betreuung (BHGL) 3) Grundlagen Technik und Sicherheit (THGL) 4) Grundlagen Einsatzdienst in einer taktischen Einheit im Bevölkerungsschutz 	<p>Betreuungsdienst (bitte Nachweise/Kopien mit Anmeldung einreichen!), die an ihrem Standort keine Möglichkeit haben, die Einsatzkräftegrundausbildung als Voraussetzung für FvE in vollem Umfang zu absolvieren.</p>
131.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führen von Einheiten Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL RD)	<p>Die rettungsdienstliche Bearbeitung eines Einsatzes mit einer Vielzahl verletzter oder erkrankter Personen erfordert, neben einem der Situation angepassten personellen und materiellen Management, eine gut strukturierte und funktionell abgestimmte Einsatzführung. Die Teilnehmer lernen das Aufgabenspektrum des OrgL RD kennen und üben, sich in dieser Funktion an ihrem Standort in die Führungsstruktur einzubringen.</p>	<p>Rettungsdienstmitarbeiter/-innen mit abgeschlossener Ausbildung zum Notfallsanitäter, Rettungsassistenten, ggf. auch Rettungssanitäter, die bereits erfolgreich am Grund- und am Aufbaulehrgang „Führen von Einheiten“ teilgenommen haben (bitte Nachweise mit Anmeldung einreichen!)</p>
132.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führen von Einheiten Fortbildung für Führungskräfte im Katastrophenschutz	<p>Mit dieser Veranstaltung startet eine Fortbildungsreihe zu aktuellen Themen aus der Führungsausbildung und den neuen Herausforderungen für den Bevölkerungsschutz. Für Führungskräfte im Katastrophenschutz des ASB ist dies auch eine Plattform zu Erfahrungsaustausch und Networking. Schwerpunktthemen der Fortbildung werden bis Ende 2017 über das Online-Seminarprogramm veröffentlicht</p>	<p>Führungskräfte im Katastrophenschutz</p>
133.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führen von Einheiten – Einführung in die Stabsarbeit	<p>In großen Einsatzlagen arbeiten Einsatzleitungen und Führungseinheiten gemäß DV100 in einer besonderen Struktur und mit besonderen Verfahren: der Stabsarbeit. Führungskräfte, die als Leiter einer Führungseinheit oder eines Sachgebiets, als</p>	

				<p>Sachbearbeiter, als Fachberater oder als Verbindungsmitglied zu einer anderen Führungsstruktur in einer Einsatzleitung tätig werden, müssen deren Strukturen kennen und darin arbeiten können.</p> <p>Ziel dieser Qualifizierung ist die Einführung in die Stabsarbeit auf Grundlage der DV 100, um ein grundsätzliches Verständnis für die Arbeit in Einsatzleitungen herzustellen und somit die fachliche Voraussetzung zur Mitwirkung in Führungseinheiten und Einsatzleitungen in einer der zuvor benannten Funktionen zu schaffen.</p> <p>1) Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten von Einsatzleitung und Stabsfunktionen 2) Arbeiten in Sachgebieten und Stabsfunktionen 3) Informations- und Kommunikationsverfahren der Einsatzleitung 4) Planübungen zur Stabsarbeit</p>	
134.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\ Führung (inhaltlich)\ Gruppenführer	Führen von Einheiten – Grundlehrgang Ausbildung zum Gruppenführer (kompakt und modular)	<p>Speziell bei der Bewältigung von Großschadenslagen ist die kompetente Führung von Einheiten des Rettungsdiensts, von Schnell-Einsatz-Gruppen und Katastrophenschutz-einheiten von besonderer Bedeutung. Die integrierte Führungsausbildung des ASB qualifiziert für die Führung von Einheiten, insbesondere des Sanitäts- und Betreuungsdiensts. Die Grundausbildung qualifiziert für die Aufgaben des Gruppenführers. Die Teilnehmer werden Grundlagen des Führens in der Gruppe erarbeiten und durch praktische Übungen anwenden lernen. Hierbei können sie ihre persönlichen Führungskompetenzen reflektieren. Der Lehrgang wird mit einer Prüfung abgeschlossen</p>	Mitarbeiter/innen mit Einsatzkräftegrundausbildung (Grundlagen in SEG/KatS, Betreuung, Technik und Sicherheit) sowie abgeschlossener Fachdienstausbildung aus Rettungs-, Sanitäts- oder Betreuungsdienst (bitte Nachweise/Kopien mit Anmeldung einreichen!)

135.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Führen von Einheiten – Aufbaulehrgang Ausbildung zum Zugführer (kompakt)	Der Aufbaulehrgang ist Teil eines Ausbildungskonzepts Führen von Einheiten und ergänzt die Grundausbildung. Die Teilnehmenden werden darauf vorbereitet, eine Einheit – auch unter besonderen Einsatzbedingungen – zu führen und mit anderen Aufgabenbereichen des Katastrophenschutzes im Einsatz in Kontakt zu kommen. Im Seminar können sie ihre persönlichen Führungskompetenzen reflektieren und über die Grundausbildung und Grunderfahrungen hinaus erweitern. Der Lehrgang wird mit einer Prüfung abgeschlossen	
136.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Fit rettet länger Ernährung und Sport im Rettungsdienst	<p>Volle Leistung bringen im Rettungsdienst und das bis hin zum Rentenalter ist die Herausforderung vieler Mitarbeiter/innen im ASB. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rückenleiden und psychische Belastungen zählen zu den häufigsten Erkrankungen der Rettungsdienstmitarbeiter/innen. Regelmäßige Schichtdienste, wechselnde Tag-Nacht-Arbeit und Phasen mit maximaler Anspannung im Rettungseinsatz sind der Alltag auf den Rettungswachen. Unter diesen Voraussetzungen fit und gesund zu bleiben, ist nicht einfach.</p> <p>Dieses Seminar richtet sich an Mitarbeiter/innen im Rettungsdienst, die ihre Fitness verbessern oder erhalten möchten. Die Schwerpunkte gesunde Ernährung und Bewegung werden unter Berücksichtigung des Arbeitsalltags im Rettungsdienst beleuchtet.</p> <p>1) Grundlagen der Ernährung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährungsgewohnheiten im Rettungsdienst • Ausgewogene Ernährung im Rettungsdienst und Schichtdienst • Hauptursachen für Arbeitsunfähigkeit im Rettungsdienst <p>2) Bewegung und Sport:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung der persönlichen Leistungsfähigkeit 	

				<p>und Erstellung eines Trainingsplans</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konditions- und Krafttraining in Theorie UND Praxis • Rückenschonendes Arbeiten im Rettungsdienst 	
137.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Pädagogische Basisqualifikation für Ausbilder und Multiplikatoren	<p>Das Seminar bietet die pädagogische Basisqualifikation als Grundvoraussetzung für weiterführende Ausbilder- und Multiplikatorenlehrgänge im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenschutz zu folgenden Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Grundlagen für zielgruppenorientiertes Ausbilden 2) Mediengestaltung und Medieneinsatz 3) Methoden zur Präsentation und Moderation 4) Unterrichts- und Lehrgangsplanung 5) Praxistraining und Übungsüberwachung 6) Durchführung von Lernerfolgskontrollen 	<p>Mitarbeiter/innen, die sich auf folgende Seminare vorbereiten möchten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Ausbilderlehrgang Schwimmen/Rettungsschwimmen 2) Multiplikator zur Einsatzkräftegrundausbildung
138.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Multiplikator zur Einsatzkräftegrundausbildung	<p>In vielen Bundesländern gehört die Grundausbildung von Einsatzkräften in multifunktionalen Einheiten für die Bereiche Betreuung, Sicherheit und Technik sowie Grundlagen Katastrophenschutz und SEG neben der sanitätsdienstlichen Ausbildung bereits zum Standard. Der Multiplikatorenlehrgang qualifiziert zur eigenständigen Organisation und Durchführung der Einsatzkräftegrundausbildung an unseren ASB-Standorten.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Organisation und Durchführung sowie 2) Abgleich theoretischer praktischer Inhalte der Grundausbildung für: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen SEG / KatS • Betreuungshelfergrundlehrgang • Technikshelfergrundlehrgang • Grundlagen Einsatzdienst in einer taktischen Einheit im Bevölkerungsschutz 3) Praxisbeispiele mit Übungen zu ausgewählten Themen 	<p>Mitarbeiter/innen mit Führungsausbildung (FvE Gruppenführer) und pädagogischer Qualifikation (Basismodul zur Pädagogischen Grundqualifikation oder A1-Ausbilder)</p>
139.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Interkulturelle Kommunikation, Medientraining Vorbereitungsseminar für die Mitarbeit im FAST	<p>Durch die freiwillige Mitarbeit von Samariter/innen aus den ASB-Gliederungen soll mit dem FAST weltweit auf akute Notlagen von Menschen in Krisen- und Naturkatastrophenregionen schnell und effektiv reagiert werden. In diesem Seminar</p>	<p>Mitarbeiter des FAST mit erfolgreicher Teilnahme am FAST-Einführungsseminar</p>

				<p>geht es um das Erlernen und Reflektieren einer erfolgreichen und vorurteilsfreien Kommunikation mit der lokalen Bevölkerung im Einsatzgebiet und einen sicheren Umgang mit den Medien.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Abbau von Unsicherheiten in der Begegnung mit dem gefühlt Fremden 2) Aufbau von kultureller Handlungskompetenz und interkultureller Sensibilität 3) Abbau von Vorurteilen 4) Unterschiedliche Konzepte von Wahrnehmung, Denken, Fühlen und Handeln 5) Erkennen der Bedeutung der Medien für die Auslandshilfe 6) Einführung in die Arbeit mit Medien 7) Verringerung der Scheu vor Kamera und Mikrophon 8) Praktische Übung und Rollenspiele 	
140.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Führen von Einheiten – Verbandsführer	<p>Verbandsführer haben im Einsatz die Aufgabe, größere Einheiten mit mehreren Teileinheiten zu leiten.</p> <p>Ziel dieser Qualifizierung ist die Befähigung zum Führen von Einheiten des Sanitäts- und Betreuungsdienstes im Bevölkerungsschutz, die über die Stärke eines Zuges deutlich hinausgehen, sowie für die Übernahme von Funktionen in der Einsatzleitung von Einsätzen mit mehreren Einheiten unterschiedlicher Aufgabenbereiche und Organisationen auf der Grundlage der DV 100.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen und Aufgaben im Zivil- und Katastrophenschutz 2) Einsatztaktik von Verbänden 3) Führungsorganisation 4) Arbeiten in und mit der Führungsgruppe 5) Organisation von Großveranstaltungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führungskräfte von Einheiten des Bevölkerungsschutzes mit Ausbildung zum Zugführer oder behördlich bestellten Organisatorischen Leiter Rettungsdienst 2) Teilnahme am Seminar „Einführung in die Stabsarbeit“ oder vergleichbare Fortbildung (bitte Nachweise/Kopien mit Anmeldung einreichen!)

				6) Planspielübungen zum Führen von großen Verbänden und Einsätzen	
141.	ASB Bildungswerk	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Pädagogische Basisqualifikation für Ausbilder und Multiplikatoren	Das Seminar bietet die pädagogische Basisqualifikation als Grundvoraussetzung für weiterführende Ausbilder- und Multiplikatorenlehrgänge im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenschutz zu folgenden Themen: 1) Grundlagen für zielgruppenorientiertes Ausbilden 2) Mediengestaltung und Medieneinsatz 3) Methoden zur Präsentation und Moderation 4) Unterrichts- und Lehrgangsplanung 5) Praxistraining und Übungsüberwachung 6) Durchführung von Lernerfolgskontrollen	1) Mitarbeiter/innen, die sich auf folgende Seminare vorbereiten möchten: 2) Ausbilderlehrgang Schwimmen/Rettungsschwimmen 3) Multiplikator zur Einsatzkräftegrundausbildung
142.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Stressfaktor Rettungsdienst Im Einsatzalltag gesund bleiben können!	Im Rettungsdienst Tätige kennen die Situation: Im Einsatz hat man es oft genug nicht nur mit aggressiven Angehörigen, betrunkenen Patienten oder aufgeregten Opfern zu tun. Nichts geht schnell genug, nichts ist gut genug, man gerät immer stärker unter Druck. Hinzu kommt die Verknappung von Ressourcen in Form von Geld- oder Sachmitteln und die Verknappung von Personal. Wie bleibt man auf Dauer handlungsfähig in solchen Situationen? Gibt es ein Rezept zum Umgang mit solchen psychischen Belastungen? Was kann man tun, um über Jahre gesund zu bleiben? In dieser Veranstaltung geht es um die Vermittlung wirksamer Strategien zur Prophylaxe von Burnout-Dynamiken und sonstigen Arbeitsstörungen angepasst an die berufliche Situation der Teilnehmenden. Sie haben Gelegenheit, anhand moderner psychologischer Selbsteinschätzungsinstrumente Ihre persönlichen Verhaltens- und Erlebensmuster zu definieren und diese anschließend im Kontext Ihrer Tätigkeit zu betrachten und zu optimieren.	

				<p>1) Das 7-Stufen-Modell des Burnout-Syndroms</p> <p>2) Reflexion des eigenen Verhaltens</p> <p>3) Systemische Betrachtung von individuellen und teambezogenen Stresssituationen</p> <p>4) Aufbau von individuellen Stressbewältigungsstrategien</p> <p>5) Fallbearbeitungen aus dem beruflichen Alltag</p>	
143.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSNV im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst – Basiskrisenintervention	<p>„Ein bisschen trösten, das kann doch jeder?“ – Jede Einsatzkraft hat schon Situationen erlebt, die mehr als das „normale“ Trösten erfordern und in denen sie sich manchmal hilflos oder überfordert fühlt.</p> <p>Für diese Situationen wurden in den letzten Jahren psychotraumatologisch fundierte Konzepte entwickelt, die Vorgehensweisen aufzeigen, wie Helfer im Katastrophenschutz verantwortungsbewusst und effektiv mit Menschen umgehen können, die akut psychisch belastet sind, z.B. nachdem soeben eine nahe stehende Person gestorben ist.</p> <p>In diesem Seminar werden – auch anhand von Filmbeispielen – die Grundelemente der Psychotraumatologie vorgestellt und die Basiselemente der PSNV eingeübt. Diese bieten konkrete Handlungsmöglichkeiten, die es jeder Einsatzkraft ermöglichen, trauernde und belastete Menschen – vor Ort und im Rahmen ihres Einsatzes – strukturiert zu betreuen.</p> <p>Auch die Grenzen der Kriseninterventionsarbeit sind Thema der Veranstaltung, ebenso eine kurze Einführung in die Bereiche Basis-PSNV beim MANV, Einsatzkräftenachsorge sowie Abgrenzung von PSNV und Therapie</p>	

144.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Basiskrisenintervention im Einsatz Hilfe für Patienten, Betroffene und Angehörige	<p>„Ein bisschen trösten kann doch jeder?“ Jede Einsatzkraft hat schon Situationen erlebt, die mehr als das „normale“ Trösten erfordern und in denen sie sich manchmal hilflos oder überfordert fühlt.</p> <p>Für diese Situationen wurden in den letzten Jahren psychotraumatologisch fundierte Konzepte entwickelt, die Vorgehensweisen aufzeigen, wie Rettungskräfte verantwortungsbewusst und effektiv mit Menschen umgehen können, die akut psychisch belastet sind, z.B. nachdem soeben eine nahe stehende Person gestorben ist.</p> <p>In diesem Seminar werden – auch anhand von Filmbeispielen – die sechs Schritte der „Basiskrisenintervention“ vorgestellt und eingeübt. Diese bieten konkrete Handlungsmöglichkeiten, die es jeder Einsatzkraft ermöglichen, trauernde und belastete Menschen – vor Ort und im Rahmen ihres Einsatzes – strukturiert zu betreuen.</p> <p>Auch die Grenzen der Kriseninterventionsarbeit sind Thema der Veranstaltung, ebenso eine kurze Einführung in die Bereiche „KIT: Kriseninterventionsteams als spezielle Einrichtung des Rettungsdienstes“ und „Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen für Einsatzkräfte (SbE)“</p>	
145.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Krisenintervention im Rettungsdienst Vertiefungsseminar: Betreuung von Kindern	<p>Sind Kinder an Unfällen beteiligt oder von Krisensituationen betroffen, ist dies auch für Einsatzkräfte besonders belastend. Kenntnisse über die kindliche Wahrnehmung, Vorstellungswelt und Verarbeitungsmechanismen sind in solchen Situationen hilfreich, um mehr Sicherheit und Handlungsmöglichkeiten zu haben.</p> <p>Schwerpunkt der Veranstaltung werden die Besonderheiten bei der Betreuung von Kindern sein.</p> <p>Der Umgang mit Kindern und deren Bezugspersonen im Arbeitsbereich der Krisenintervention und auch die Grenzen dieser Arbeit werden vorgestellt und</p>	

				<p>diskutiert. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden Gelegenheit, bisherige Einsätze aus den Bereichen der Krisenintervention gemeinsam zu reflektieren.</p> <p>Dieses Seminar richtet sich an Mitarbeiter/innen von Einrichtungen der Krisenintervention, der Notfallseelsorge und Rettungsdienstmitarbeiter/innen, die ihre Kenntnisse im Bereich der Basis krisenintervention vertiefen möchten.</p> <p>1) Psychotraumatologie: Auffrischung und Neuerungen</p> <p>2) Die besondere Situation von Kindern im Notfallgeschehen, Möglichkeiten der Betreuung</p> <p>3) Überbringung von Todesnachrichten unter spezieller Berücksichtigung von Kindern</p> <p>4) Suizid und Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen</p> <p>5) Aktuelle Entwicklungen im Fach- und Arbeitsbereich PSNV-B</p>	
146.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Psychologische Deeskalation Umgang mit Aggressionen	<p>In den letzten Jahren verzeichnen wir einen Anstieg von gewaltbehafteten Situationen in beruflichen Kontexten. Dies betrifft insbesondere Gesundheits- und Helferberufe. Kranken- und Altenpfleger sowie Einsatzkräfte im Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind hiervon besonders betroffen, nicht selten entstehen psychische Dauerbelastungen.</p> <p>In diesem Seminar geht es um die Prävention von aggressiven Situationen – vom Umgang mit aggressiven Patienten, Angehörigen, Passanten oder auch Mitarbeitern. Selbstschutz ist das oberste Gebot!</p> <p>Wie sieht die Psychologie hinter der Aggression aus?</p> <p>Wie kann ich mich wirksam schützen? Was sage ich am besten, um diese Situationen zu meistern?</p> <p>Was kann ich tun und was sollte ich besser unterlassen?</p>	

				Welche Strategien sind wirksam? Auf diese und andere Fragen gibt das Seminar effektive Antworten und ein persönlicher Handlungsplan entsteht	
147.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Medizintraining 1 und 2 Basismedizinische Versorgung im Rahmen des FAST	Das Seminar macht mit dem Kontext vertraut, in dem das FAST seine basismedizinische Arbeit leistet und stellt die Konzepte „Primary Health Care in Emergencies“ und „WHO Emergency Medical Teams Initiative“ vor. Häufige Krankheitsbilder in Katastrophen- und Flüchtlingssituationen sowie relevante Infektionskrankheiten werden ebenso vermittelt wie die Bedeutung der Hygiene bei der Übertragung von Krankheiten. Zudem lernen die Teilnehmenden die Grundlage der Arbeit in der FAST-Ambulanz kennen. 1) Einführung in das Konzept „Primary Health Care in Emergencies“ 2) Einführung in internationale Standards der Katastrophenmedizin/WHO-Standards 3) Einführung in häufige Krankheitsbilder und relevante Infektionserkrankungen in humanitären Notlagen 4) Leitsymptomatik relevanter Krankheitsbilder und Diagnostik in der FAST-Ambulanz 5) Grundlagen der Therapie in der FAST-Ambulanz 6) Strukturierte Patientenuntersuchung 7) Infektionsprävention/Umgang mit isolierungspflichtigen Patienten 8) Mutter-Kindergesundheit in Nothilfesettings 9) Workshop Wundmanagement 10) Aufbau, Abläufe und Ausstattung der FAST-Ambulanz 11) Datensammlung, Dokumentation, Auswertung	
148.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Medizintraining 2 Aufbaukurs zur basismedizinischen Versorgung	Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene FAST-Mitarbeitende, die erfolgreich das Medizintraining 1 absolviert haben. Im Aufbaukurs wer-	

		senmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz		<p>den die Fachkenntnisse für die Arbeit im Medizin-Team vertieft. Darüber hinaus werden Aspekte wie Behandlung, Apotheke und relevante Patientenmuster sowie das Thema Mutter-Kindergesundheit theoretisch und praktisch behandelt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Vertiefung des FAST-Medizinkonzepts und Aufzeigen seiner Grenzen 2) Gängige Krankheitsbilder in Katastrophen- und Flüchtlingskontexten, insbesondere bei Kindern 3) Vertiefung der Grundlagen der Katastrophenmedizin, insbesondere des „Syndrome based approach“ 4) Umgang mit übertragbaren Krankheiten im Rahmen der WHO Emergency Medical Team Standards 5) Workshop Wundmanagement 6) Schwerpunkt Mutter-Kindgesundheit in Nothilfe-Settings 7) Erweiterung der Kompetenzen in der Untersuchung von Patienten und der Arbeit mit Dolmetschern durch Rollenspiele und Simulationen (in englischer Sprache) 8) Strukturierte Patientenuntersuchung 	
149.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Die First Assistance Samaritan Teams (FAST) Einführungsveranstaltung für die Mitarbeit im FAST	<p>Die ASB-Auslandshilfe leistet seit vielen Jahren erfolgreich weltweit Hilfe für Menschen in Not. Die First Assistance Samaritan Teams (FAST) sind die Schnelleinsatzteams der ASB-Auslandshilfe. Bei internationalen Katastrophen stehen die FAST-Mitglieder unmittelbar bereit, um zu helfen.</p> <p>Schwerpunkte der Nothilfe sind die Trinkwasser aufbereitung und basismedizinische Versorgung. Voraussetzung für die Mitarbeit im FAST sind sichere Englischkenntnisse, weitere Sprachkenntnisse wären wünschenswert. Zudem sollten sich die Teilnehmenden durch Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Humor sowie körperliche wie psychische Belastbarkeit</p>	

				<p>auszeichnen. Sie benötigen eine Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren und sind mindestens 21 Jahre alt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Vorstellung des FAST-Konzepts sowie der Module Medizin und Trinkwasseraufbereitung 2) Möglichkeiten und Anforderungen zur Mitarbeit im FAST 3) Einführung in die humanitäre Hilfe 4) Qualitätsstandards und Gesundheitsvorsorge im Auslandseinsatz 5) Praxisszenario 6) Einsatzberichte von FAST-Freiwilligen 	
150.	ASB Bildungswerk	Multiplikatoren (Zielgruppe)	Pädagogische Basisqualifikation für Ausbilder und Multiplikatoren	<p>Das Seminar bietet die pädagogische Basisqualifikation als Grundvoraussetzung für weiterführende Ausbilder- und Multiplikatorenlehrgänge im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenschutz zu folgenden Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Grundlagen für zielgruppenorientiertes Ausbilden 2) Mediengestaltung und Medieneinsatz 3) Methoden zur Präsentation und Moderation 4) Unterrichts- und Lehrgangsplanung 5) Praxistraining und Übungsüberwachung 6) Durchführung von Lernerfolgskontrollen 	
151.	ASB Bildungswerk	Multiplikatoren (Zielgruppe)	Multiplikator zur Einsatzkräftegrundausbildung	<p>In vielen Bundesländern gehört die Grundausbildung von Einsatzkräften in multifunktionalen Einheiten für die Bereiche Betreuung, Sicherheit und Technik sowie Grundlagen Katastrophenschutz und SEG neben der sanitätsdienstlichen Ausbildung bereits zum Standard. Der Multiplikatorenlehrgang qualifiziert zur eigenständigen Organisation und Durchführung der Einsatzkräftegrundausbildung an unseren ASB-Standorten.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Organisation und Durchführung sowie 2) Abgleich theoretischer praktischer Inhalte der 	

				<p>Grundausbildung für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen SEG / Kats • Betreuungshelfergrundlehrgang • Technikshelfergrundlehrgang • Grundlagen Einsatzdienst in einer taktischen Einheit im Bevölkerungsschutz <p>3) Praxisbeispiele mit Übungen zu ausgewählten Themen</p>	
152.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Einheitsführer im Rettungshundewesen	<p>Die integrierte Führungsausbildung des ASB bereitet auf die qualifizierte Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Hilfeleistungssystem vor, insbesondere auf die Führung von Einheiten des Sanitäts- und Betreuungsdiensts.</p> <p>Die Ausbildung zum „Einheitsführer im Rettungshundewesen“ trägt den besonderen Bedingungen und Anliegen der Führer von Rettungshundezügen Rechnung und wurde als spezielle Führungsausbildung für diesen Bereich konzipiert. Neben der Suche nach Einzelpersonen wird der kompetenten Führung von Rettungshundeeinheiten auch bei der Bewältigung von Großschadenslagen – eingefügt in einen größeren Organisationsrahmen – besonderes Gewicht beigemessen. Hierbei werden auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten sowie das Verständnis für die jeweiligen Führungsaufgaben thematisiert und reflektiert.</p> <p>Angestrebt wird, dass jeder Zugführer/Staffelleiter im Rettungshundewesen bzw. Vertreter in dieser Funktion im ASB über eine solche Ausbildung verfügt. Dies soll eine noch qualifiziertere Führungsarbeit gewährleisten und als Grundlage für ein gemeinsames Führungsverständnis im Verband dienen. Die Teilnehmer werden Grundlagen des Führens in der Gruppe erarbeiten und durch praktische Übungen anwenden lernen. Hierbei können sie</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Sanitätsersthelfer- (SHL) oder höherwertige Sanitäts-/ Rettungsdienstausbildung 2) Fachkunde nach „Gemeinsamer Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams gem. DIN 13050 (GemPPO-RHT)“ 3) Mehrjährige fachdienstliche Erfahrung im Bereich Rettungshundewesen 4) Kenntnisse der innerverbandlichen Strukturen im ASB und der rettungsdienstlichen bzw. katastrophenschutzspezifischen Infrastruktur 5) Bereitschaft, die Führung von Einheiten zu übernehmen

				ihre persönlichen Führungskompetenzen reflektieren und erweitern.	
153.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Einheitsführer im Rettungshundewesen	<p>Die integrierte Führungsausbildung des ASB bereitet auf die qualifizierte Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Hilfeleistungssystem vor, insbesondere auf die Führung von Einheiten des Sanitäts- und Betreuungsdiensts.</p> <p>Die Ausbildung zum „Einheitsführer im Rettungshundewesen“ trägt den besonderen Bedingungen und Anliegen der Führer von Rettungshundezügen Rechnung und wurde als spezielle Führungsausbildung für diesen Bereich konzipiert. Neben der Suche nach Einzelpersonen wird der kompetenten Führung von Rettungshundeeinheiten auch bei der Bewältigung von Großschadenslagen – eingefügt in einen größeren Organisationsrahmen – besonderes Gewicht beigemessen. Hierbei werden auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten sowie das Verständnis für die jeweiligen Führungsaufgaben thematisiert und reflektiert.</p> <p>Angestrebt wird, dass jeder Zugführer/Staffelleiter im Rettungshundewesen bzw. Vertreter in dieser Funktion im ASB über eine solche Ausbildung verfügt. Dies soll eine noch qualifiziertere Führungsarbeit gewährleisten und als Grundlage für ein gemeinsames Führungsverständnis im Verband dienen. Die Teilnehmer werden Grundlagen des Führens in der Gruppe erarbeiten und durch praktische Übungen anwenden lernen. Hierbei können sie ihre persönlichen Führungskompetenzen reflektieren und erweitern.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Sanitätsersthelfer- (SHL) oder höherwertige Sanitäts-/ Rettungsdienstausbildung 2) Fachkunde nach „Gemeinsamer Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams gem. DIN 13050 (GemPPO-RHT)“ 3) Mehrjährige fachdienstliche Erfahrung im Bereich Rettungshundewesen 4) Kenntnisse der innerverbandlichen Strukturen im ASB und der rettungsdienstlichen bzw. katastrophenschutzspezifischen Infrastruktur 5) Bereitschaft, die Führung von Einheiten zu übernehmen

154.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Einheitsführer im Rettungshundewesen	<p>Die integrierte Führungsausbildung des ASB bereitet auf die qualifizierte Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Hilfeleistungssystem vor, insbesondere auf die Führung von Einheiten des Sanitäts- und Betreuungsdiensts.</p> <p>Die Ausbildung zum „Einheitsführer im Rettungshundewesen“ trägt den besonderen Bedingungen und Anliegen der Führer von Rettungshundezügen Rechnung und wurde als spezielle Führungsausbildung für diesen Bereich konzipiert. Neben der Suche nach Einzelpersonen wird der kompetenten Führung von Rettungshundeeinheiten auch bei der Bewältigung von Großschadenslagen – eingefügt in einen größeren Organisationsrahmen – besonderes Gewicht beigemessen. Hierbei werden auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten sowie das Verständnis für die jeweiligen Führungsaufgaben thematisiert und reflektiert.</p> <p>Angestrebt wird, dass jeder Zugführer/Staffelleiter im Rettungshundewesen bzw. Vertreter in dieser Funktion im ASB über eine solche Ausbildung verfügt. Dies soll eine noch qualifiziertere Führungsarbeit gewährleisten und als Grundlage für ein gemeinsames Führungsverständnis im Verband dienen. Die Teilnehmer werden Grundlagen des Führens in der Gruppe erarbeiten und durch praktische Übungen anwenden lernen. Hierbei können sie ihre persönlichen Führungskompetenzen reflektieren und erweitern.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Sanitätsersthelfer- (SHL) oder höherwertige Sanitäts-/ Rettungsdienstausbildung 2) Fachkunde nach „Gemeinsamer Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams gem. DIN 13050 (GemPPO-RHT)“ 3) Mehrjährige fachdienstliche Erfahrung im Bereich Rettungshundewesen 4) Kenntnisse der innerverbandlichen Strukturen im ASB und der rettungsdienstlichen bzw. katastrophenschutzspezifischen Infrastruktur 5) Bereitschaft, die Führung von Einheiten zu übernehmen
155.	ASB Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Einheitsführer im Rettungshundewesen	<p>Die integrierte Führungsausbildung des ASB bereitet auf die qualifizierte Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Hilfeleistungssystem vor, insbesondere auf die Führung von Einheiten des Sanitäts- und</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Sanitätsersthelfer- (SHL) oder höherwertige Sanitäts-/ Rettungsdienstausbildung 2) Fachkunde nach „Gemeinsamer Prü-

				<p>Betreuungsdiensts. Die Ausbildung zum „Einheitsführer im Rettungshundewesen“ trägt den besonderen Bedingungen und Anliegen der Führer von Rettungshundezügen Rechnung und wurde als spezielle Führungsausbildung für diesen Bereich konzipiert. Neben der Suche nach Einzelpersonen wird der kompetenten Führung von Rettungshundeeinheiten auch bei der Bewältigung von Großschadenslagen – eingefügt in einen größeren Organisationsrahmen – besonderes Gewicht beigemessen. Hierbei werden auch die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten sowie das Verständnis für die jeweiligen Führungsaufgaben thematisiert und reflektiert. Angestrebt wird, dass jeder Zugführer/Staffelleiter im Rettungshundewesen bzw. Vertreter in dieser Funktion im ASB über eine solche Ausbildung verfügt. Dies soll eine noch qualifiziertere Führungsarbeit gewährleisten und als Grundlage für ein gemeinsames Führungsverständnis im Verband dienen. Die Teilnehmer werden Grundlagen des Führens in der Gruppe erarbeiten und durch praktische Übungen anwenden lernen. Hierbei können sie ihre persönlichen Führungskompetenzen reflektieren und erweitern.</p>	<p>fungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams gem. DIN 13050 (GemPPO-RHT)“ 3) Mehrjährige fachdienstliche Erfahrung im Bereich Rettungshundewesen 4) Kenntnisse der innerverbandlichen Strukturen im ASB und der rettungsdienstlichen bzw. katastrophenschutzspezifischen Infrastruktur 5) Bereitschaft, die Führung von Einheiten zu übernehmen</p>
156.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Grundlagen Katastrophenschutz / Schnell-Einsatz-Gruppe (GLKS)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Regeln zur Erste-Hilfe-Ausbildung 2) Lehrprogrammen zur Ersten Hilfe 3) Einsatz der Ersten-Hilfe-Medien 4) Methoden zur Präsentation und Moderation 5) Praxistraining zu Erste-Hilfe-Maßnahmen 6) Gestaltung von Fallbeispielen 7) Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen 8) Der Lehrgang wird mit einem schriftlichen Test 	<ol style="list-style-type: none"> 1) ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen 2) Mindestalter 18 Jahre

				und zwei bewerteten Lehrdemonstrationen abgeschlossen	
157.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Technikhelfergrundlehrgang (THL)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben der Technik 2) Material- und Gerätekunde Technik 3) Zelt Auf- und Abbau 4) Mobile Stromnetze einrichten und betreiben 5) Notstrom erzeugen 6) Absperren und sichern 7) Ausleuchten 8) Einsatzkonzepte der Technik 9) praktische Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vollendung des 16. Lebensjahres • Tätigkeit in einer Einsatzorganisation des ASB in NRW • Erste-Hilfe-Ausbildung (bis April 2015 16 UE, danach 9 UE)
158.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	BOS-Sprechfunklehrgang (SFL)	<ol style="list-style-type: none"> 1) analoger BOS-Funk 2) digitaler BOS-Funk 3) Organisation des Funkbetriebs 4) Rechtsgrundlagen 5) Gerätekunde 6) Technische / Physikalische Grundlagen des BOS-Funk 7) praktische Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vollendung des 16. Lebensjahres • Tätigkeit in einer Einsatzorganisation des ASB in NRW • Erste-Hilfe-Ausbildung (bis April 2015 16 UE, danach 9 UE)
159.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Lehrkräftefortbildung Breiten- und Sanitätsausbildung - F17	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aktuelles aus dem Fachbereich Bevölkerungsschutz im ASB 2) Änderungen im Bereich der Breiten- und sanitätsdienstlichen Ausbildung 3) Neue Medien und Lehrprogramme 4) Praxisübungen und methodische Hinweise 5) Fachinformationen zu aktuellen Themen 	Einverständniserklärung der zuständigen Dienststelle, sofern keine Kostenübernahme über die Dienststelle erfolgt.
160.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Sanitätsdienstlehrgang (SDL)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Verhalten in Notfallsituationen 2) Training Wiederbelebung 3) Assistenzmaßnahmen für Rettungsdienst/ Notarzt 4) Sauerstoffgabe 5) Hilfeleistung beim Schock / bei Verletzten 6) Umgang mit Medikamenten 7) Retten, Tragen, Transportieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Vollendung des 18. Lebensjahres (mit der Einwilligung der Eltern auch ab der Vollendung des 16. Lebensjahres) • Abgeschlossener Sanitätshelferlehrgang (SHL), der nicht länger als 3 Monate zurückliegt • Tätigkeit in einer Einsatzorganisation des ASB in NRW
161.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Sanitätshelferlehrgang (SHL)	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation des Sanitäts- und Rettungsdienstes • Verhalten im Einsatz • Notfalluntersuchung • Notfälle bei Kindern • Training Wiederbelebung (Erwachsene / Kind) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vollendung des 18. Lebensjahres (mit der Einwilligung der Eltern auch ab der Vollendung des 16. Lebensjahres) • Erste-Hilfe-Ausbildung (bis April 2015 16 UE, danach 9 UE), die nicht länger als 6 Monate zurückliegt

				<ul style="list-style-type: none"> • besondere Notfälle • Verletzung des Bewegungsapparates 	<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeit in einer Einsatzorganisation des ASB in NRW
162.	ASB NRW	Multiplikatoren (Zielgruppe)	Bevölkerungsschutz - Lehrgänge für Multiplikatoren		
163.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Betreuungshelfergrundlehrgang (BHL)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Betreuungsdienstes • Material- und Gerätekunde Betreuungsdienst • Einrichten von Ausgabestellen, Aufenthalt und Ruheräumen • Bedürfnisse von Menschen in Betreuungseinrichtungen • Hygienische Ausgabe von Lebensmitteln • Registrierung • Einsatzkonzepte des Betreuungsdienstes • praktische Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vollendung des 16. Lebensjahres • Tätigkeit in einer Einsatzorganisation des ASB in NRW • Erste-Hilfe-Ausbildung (bis April 2015 16 UE, danach 9 UE)
164.	ASB NRW	Bevölkerungsschutz\Multiplikatoren Ausbildung (inhaltlich)	Bevölkerungsschutz - Lehrgänge für Multiplikatoren	Damit die Einsatzkräfte in den ASB-Gliederungen ausgebildet werden können, werden vorgesehenen Ausbilder entsprechend auf das Durchführen der Lehrgänge der Einsatzkräfte vor Ort vorbereitet.	<p>Voraussetzungen FHL, BDL, PSNV-B, TDL</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Vollendung des 16. Lebensjahres 2) Abgeschlossene Einsatzkräftegrundausbildung (SHL, BHL, THL, SFL) oder höherwertig 3) Tätigkeit in einer Einsatzorganisation des ASB in NRW <p>Voraussetzung SDL</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Vollendung des 18. Lebensjahres (mit der Einwilligung der Eltern auch ab der Vollendung des 16. Lebensjahres) 2) Abgeschlossener Sanitätshelferlehrgang (SHL) der 3) Tätigkeit in einer Einsatzorganisation des ASB in NRW
165.	ASB_DRK Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Rettungssanitäter/-in – berufsbegleitend Die Ausbildung für das Ehrenamt	Grundlage der Ausbildung ist das vom Bund/Länderausschuss "Rettungsdienst" beschlossene 520 Stunden umfassende Mindestprogramm sowie die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Rettungssanitätern des Landes Sachsen-Anhalt. Bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen sind wir als Schulteam gerne behilflich	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter 18 Jahre 2) Hauptschul- oder Berufsabschluss 3) Ersthelfer-Ausbildung (nicht älter als ein Jahr) 4) Nachweis der Hepatitis A & B Immunisierung

166.	DLRG Baden	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Fortbildung Ausbilder/Prüfer WRD und Ausbilder/Prüfer KatS	Neue Ausbildungsvorschriften Methodentraining Neues aus dem Bereich WRD und KatS	Mitglied in der DLRG
167.	DLRG Baden	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	DLRG-Strömungsretter Stufe 2 (SR2)	Schwerpunkt der Ausbildung sind Beurteilung der Lage, lagebedingtes Umsetzen von Rettungstechniken, Einsatztaktik und kooperative Führung von Einsatzeinheiten in der Strömungsrettung	<ul style="list-style-type: none"> ● Ausbildung und mind. 1 Jahr Einsatz Erfahrung als SR1 (PO 413) ● Gruppenführer KatS (PO 831) ● Führungserfahrung ● Seiltechnische Erfahrung ● Sicheres Beherrschen der Grundlagen SR ● Belastbarkeit und persönliche Eignung sowie Teamfähigkeit ● Empfehlung: SAN B oder höhere medizinische Qualifikation ● Körperliche Fitness ● Befürwortung durch den TLE des Bezirks ● Bereitschaft für LV bei KatS-Einsätzen zur Verfügung zu stehen ● Ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung bzw. Selbsterklärung zum Gesundheitszustand
168.	DLRG Baden	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	DLRG-Strömungsretter Stufe 1 (SR1)	Jeder Kurs setzt sich aus zwei Modulen zusammen, die für alle Teilnehmer verpflichtend sind: <ul style="list-style-type: none"> ● Modul 1 - theoretischer Grundblock ● Modul 2 - Praxis an einem schnell fließenden Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> ● Mindestalter 18 Jahre ● Abgeschlossene Fachausbildung WRD (PO 411) ● Körperliche Fitness: Cooper Test (wird zu Beginn des Lehrgangs durchgeführt) ● 400 m Kraulschwimmen unter 8:00 Min. (Bestätigung durch die Gliederung) ● Befürwortung durch den TLE des Bezirks ● Bereitschaft für LV bei KatS-Einsätzen zur Verfügung zu stehen ● Ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung bzw. Selbsterklärung zum Gesundheitszustand ● Teamfähigkeit

169.	DLRG Bayern	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder Fortbildung – Einsatz Modul 401 – Basisausbildung Einsatzdienste	Einführung in die Basisausbildung Einsatzdienste	Ausbilder / Multiplikator in einem oder mehrerer Bereiche (Siehe Zielgruppe)
170.	DLRG Bayern	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder Fortbildung – Einsatz Modul 402 – Aufbaumodul „Umgang mit Rettungsgeräten und Überwachung von Wasserflächen“	Einführung in das Aufbaumodul „Umgang mit Rettungsgeräten und Überwachung von Wasserflächen“	Ausbilder / Multiplikator in einem oder mehrerer Bereiche (Siehe Zielgruppe)
171.	DLRG Bayern	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbilder Fortbildung – Einsatz Modul 401 – Basisausbildung Einsatzdienste	Einführung in die Basisausbildung Einsatzdienste	Ausbilder / Multiplikator in einem oder mehrerer Bereiche (Siehe Zielgruppe)
172.	DLRG Bayern	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbilder Fortbildung – Einsatz Modul 402 – Aufbaumodul „Umgang mit Rettungsgeräten und Überwachung von Wasserflächen“	Einführung in das Aufbaumodul „Umgang mit Rettungsgeräten und Überwachung von Wasserflächen“	Ausbilder / Multiplikator in einem oder mehrerer Bereiche (Siehe Zielgruppe)
173.	DLRG Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungsausbildung / Einsatzlehre	1) Einsatzlehre 2) Führung und Führungsmodelle 3) Führung im Wasserrettungsdienst 4) Einsatztaktik	Mitarbeit im Wasserrettungsdienst oder Katastrophenschutz, Einsatzlehre Grundausbildung, gültige Fachausbildung WRD (bei Lehrgangsbeginn vorzuweisen)
174.	DLRG Berlin	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Sprechfunkausbildung	1) Verkehrsabwicklung 2) Kommunikation 3) Funkbetrieb 4) Physikalische Grundlagen 5) Funktechnik 6) Gerätekunde 7) Digitalfunk und seine Anwendungsmöglichkeiten 8) Trouble Shooting 9) Verschwiegenheitspflicht und rechtliche Grundlagen	1) Mindestalter 14 Jahre 2) Modul A - Grundlagen des Digitalfunks (Online-Lernanwendung) 3) Modul B - Digitalfunk - Migration und Betriebsabläufe (Online-Lernanwendung)
175.	DLRG Berlin	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Mitarbeit im Wasserrettungszug Berlin - Interessenbekundung	Dies ist kein Lehrgang im eigentlichen Sinn! Dieser "Lehrgang" ist für Interessenten gedacht, die an einer Mitarbeit im Wasserrettungszug der DLRG Berlin interessiert sind.	Mitgliedschaft in der DLRG LV Berlin, Mindestalter 18 Jahre, gültige Fachausbildung WRD (411) aktiv im WRD seit mindestens 2 Jahren

176.	DLRG Berlin	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Helfergrundausbildung - für Einsatzkräfte des Wasserrettungszuges Berlin	<ol style="list-style-type: none"> 1) Gesetzliche Grundlagen 2) Führungsstrukturen 3) Vorbereitung/Persönliche Planung 4) Alarmierung 5) Verhalten auf dem Marsch/im Bereitstellungsraum/an der Einsatzstelle 6) Fachbegriffe 7) Grundlagen Taktische Zeichen 8) praktische Übungen Einweisen/Absichern 9) Organisationen in der öGA 	Registriert in der Koordinierungsstelle der WRZ'e
177.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fachberater in Katastrophenschutz-Stäben/ Einsatzleitungen	Tätigkeitsbereich eines Fachberaters in Theorie und Praxis	<ol style="list-style-type: none"> 1) Ausbildung als Zugführer (832) 2) Entsendung durch die zuständige Organisation/Dienststelle bzw. Befürwortung des Landesverbandes 3) Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit"
178.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führungssystem im Stab/in der TEL 2) Führungsmittel im Stab/in der TEL 3) Zusammenarbeit mit anderen Organisationen 4) Führungs- und Fernmeldeorganisation 5) Stabsfunktionen 6) Lagekarte, 4fach-Vordruck, ETB 7) Logistikkonzept 8) Mehrere praktische Übungen als Stab/TEL 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Ausbildung als Zugführer im Katastrophenschutz (832) 2) Entsendung durch den zuständigen Landesverband bzw. die zuständige Dienststelle (bei externen Anmeldungen)
179.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer	<ol style="list-style-type: none"> 1) Vertiefung der Inhalte Führungslehre, Führungsvorgang, Führungsverhalten 2) Führen unter hoher psychischer Belastung 3) Rechtsgrundlagen/Gesetzeskunde 4) Beurteilung der Lage 5) Gefahren an der Einsatzstelle 6) Sicherung von Einsatzkräften 7) Vertiefung der Taktik und Einsatzabwicklung 8) Psychosoziale Notfall Versorgung 9) Pressearbeit 10) Taktische Zeichen 11) Bereitstellungsraum 12) Praktische Übungen Gruppenführung 13) Prüfung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Ausbildung als Trupführer (830) oder Wachführer (431) oder Taucheinsatzführer (631) 2) Befürwortung des Landesverbandes/der Organisation 3) Führungslehre-Ausbildung (421)
180.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Einsatzführer/Zugführer	1) Die DLRG im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund, Ländern und Kommunen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Ausbildung als Gruppenführer (831) 2) Mindestens 3 Jahre aktive Tätigkeit als Gruppenführer

				<p>2) Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen</p> <p>3) Aufgaben des Zugführers</p> <p>4) Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und - Führungsorganisation</p> <p>5) Führungsmittel/Fernmeldemittel/Melder</p> <p>6) Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung</p> <p>7) Gefahren an der Einsatzstelle</p> <p>8) Grundlagen der Stabsarbeit</p> <p>9) Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz</p> <p>10) Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst</p> <p>11) Organisation von Großveranstaltungen</p> <p>12) Deichverteidigung und Hochwasserschutz</p> <p>13) Bereitstellungsraum</p> <p>14) Führen unter hoher psychischer Belastung</p> <p>15) Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen</p> <p>16) Einsatzunterlagen und Übersichten zur Dokumentation und Lagedarstellung</p> <p>17) Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl</p> <p>18) Pressearbeit</p> <p>19) Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen</p>	<p>3) Befürwortung durch den zuständigen Landesverband bzw. die zuständige Dienststelle (bei externen Anmeldungen)</p>
181.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Führer von Verbänden - Führen von Einheiten oberhalb der Zugführerebene	<p>1) Aufgaben eines Verbandführers</p> <p>2) Rechtsgrundlagen</p> <p>3) Verantwortlichkeiten und Unterstellungsverhältnisse bei Einsatzleitungen</p> <p>4) Schnittstellen zu Polizei, Bundespolizei, Bundeswehr, THW und anderen Behörden</p> <p>5) Aufbau-/Ablauforganisation bei größeren Einsätzen</p> <p>6) Führungsorganisation, Einsatztaktik</p> <p>7) Führungsmittel, Fernmeldestruktur</p> <p>8) Organisation Großveranstaltungen und Großübungen</p>	<p>1) Ausbildung als Zugführer (832)</p> <p>2) Mindestens 3 Jahre aktive Tätigkeit als Zugführer</p> <p>3) Es wird empfohlen, vorher den Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit" zu besuchen</p> <p>4) Befürwortung durch den zuständigen Landesverband bzw. die zuständige Dienststelle (bei externen Anmeldungen)</p>

				<p>9) Führungsorganisation und Einsatztaktik bei Einrichtung und Betrieb eines Bereitstellungsraums</p> <p>10) Versorgung im Einsatz</p> <p>11) Kolonnenfahrt, Verlegung großer Verbände</p> <p>12) Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>13) Praktische Planübungen</p>	
182.	DLRG Bildungswerk	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder Katastrophenschutz	<p>x Vertiefung von Gruppenführerthemen</p> <p>x Wie bilde ich Gruppenführerthemen aus?</p> <p>x Umgang mit Kritik; Feedbackregeln</p> <p>x Umgang mit Teilnehmern</p>	<p>x Zugführer Ausbildung (832)</p> <p>x Gemeinsamer Grundausbildungsblock (173)</p> <p>x Zustimmung des Landesverbandes</p>
183.	DLRG Bildungswerk	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Multiplikator Katastrophenschutz	<p>x Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen</p> <p>x Aufgaben des Zugführers</p> <p>x Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und - Führungsorganisation</p> <p>x Führungsmittel/Fernmeldemittel/Melder</p> <p>x Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung</p> <p>x Gefahren an der Einsatzstelle</p> <p>x Grundlagen der Stabsarbeit</p> <p>x Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz</p> <p>x Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst</p> <p>x Organisation von Großveranstaltungen</p> <p>x Deichverteidigung und Hochwasserschutz</p> <p>x Bereitstellungsraum</p> <p>x Führen unter hoher psychischer Belastung</p> <p>x Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen</p> <p>x Einsatzunterlagen und Übersichten zur Dokumentation und Lagedarstellung</p> <p>x Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl</p> <p>x Pressearbeit</p> <p>x Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen</p>	<p>x Gültige Lizenz Ausbilder Katastrophenschutz (881)</p> <p>x Allgemeine Multiplikatorenschulung der DLRG (190.1)</p> <p>x Befürwortung des Landesverbandes</p>

184.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Befähigungsnachweis für den mobilen Seefunkdienst	<ul style="list-style-type: none"> x Vermittlung von Fachinformationen x Training von Betriebsabläufen bei Not-, Sicherheits- und Dringlichkeitsfällen x Gerätekunde x Funkpraxis x Prüfungsvorbereitung x Prüfung 	<ul style="list-style-type: none"> x Vollendetes 18. Lebensjahr x Grundkenntnisse in Englisch, vorbereitende Erledigung von Hausaufgaben (z.B. Vokabeln lernen) x Mitgliedschaft in der DLRG (für Einsatzkräfte der DLRG) x Nachweis der Mitgliedschaft in einer Organisation, die im Auftrag von Behörden arbeitet (gilt nur für Nicht-Mitglieder) x Sprechfunkunterweisung DLRG oder ander Sprechfunkvorbildungen
185.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbilder Katastrophenschutz	<ul style="list-style-type: none"> x Vertiefung von Gruppenführerthemen x Wie bilde ich Gruppenführerthemen aus? x Umgang mit Kritik; Feedbackregeln x Umgang mit Teilnehmern 	<ul style="list-style-type: none"> x Zugführer Ausbildung (832) x Gemeinsamer Grundausbildungsblock (173) x Zustimmung des Landesverbandes
186.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Fortbildung für Einsatzkräfte im Ausland (Einladungslehrgang)		
187.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Sichtungslehrgang für Einsatzkräfte im Ausland (Einladungslehrgang)	<ul style="list-style-type: none"> x Kenntnisse der Struktur und Organisationsform eines Auslandseinsatzes x Zusammenwirken der nationalen und internationalen Akteure x Infos zum EU-Gemeinschaftsverfahren x Einsatzvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung x Interkulturelle Kommunikation x Einführung in das humanitäre Völkerrecht x Safety and Security mit praktischen Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> x Vorlage eines kurzen Lebenslaufs und eines Tätigkeitsprofils x Einladung durch die Leitung Einsatz des Bundesverbandes
188.	DLRG Bildungswerk	Bevölkerungsschutz\Multiplikatoren Ausbildung (inhaltlich)	Multiplikator Katastrophenschutz	<ul style="list-style-type: none"> x Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen x Aufgaben des Zugführers x Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und - Führungsorganisation x Führungsmittel/Fernmeldemittel/Melder x Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung x Gefahren an der Einsatzstelle 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Gültige Lizenz Ausbilder Katastrophenschutz (881) 2) Allgemeine Multiplikatoren Schulung der DLRG (190.1) 3) Befürwortung des Landesverbandes

				<ul style="list-style-type: none"> x Grundlagen der Stabsarbeit x Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz x Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst x Organisation von Großveranstaltungen x Deichverteidigung und Hochwasserschutz x Bereitstellungsraum x Führen unter hoher psychischer Belastung x Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen x Einsatzunterlagen und Übersichten zur Dokumentation und Lagedarstellung x Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl x Pressearbeit x Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen 	
189.	DLRG Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	BOS-Sprechfunkelehrgang digital	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtliche und technische Grundlagen 2) Funkbetriebsdienst 3) Praktische Prüfung 4) Prüfung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) gültige Mitgliedschaft in der DLRG 2) DLRG-Sprechfunkunterweisung gemäß AV710 von 2014
190.	DLRG Bremen	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	DLRG-Einsatztaucher Stufe 2	<ol style="list-style-type: none"> 1) Physikalische Grundlagen, Biologische und physiologische Grundlagen 2) Taucherkrankheiten, Richtlinien, Anweisungen, Vorschriften und Berechnungen AuW 3) Einsatzleitung, Einsatzplanung, Durchführung und Sicherung von Tauchgängen 4) Ausrüstungs- und Tauchgerätekunde, Kompressorenkunde, Gewässerkunde 5) Suchmethoden, Ausbildung KatS 6) Arbeiten mit Tauwerk an Land, Leinenzugzeichen Leinenführung 7) Zusammenstellen der Einsatzmittel, Anlegen der Tauchausrüstung, Wartung und Pflege der Ausrüstung, Kompressorbedienung 8) Einsatzplanung und Einsatzdurchführung 9) Arbeiten unter Wasser 10) Umgang mit Leichttauchgerät im Bad bis 5 m, Umgang mit Leichttauchgerät im Freiwasser bis 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mitgliedschaft, 2) Ausbildung Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber (152) (nicht älter als 2 Jahre, 3) Nachweis zu Beginn der Ausbildung), 4) Ausbildung Deutsches Schnorcheltauchabzeichen (161) (Nachweis zu Beginn der Ausbildung), ärztliche Tauglichkeit, Mindestalter 18 (Jahre, Nachweis zur Prüfung), 5) Ausbildung (411.12) (Basisausbildung WRD (411.12) nicht älter als zwei Jahre, Nachweis zur Prüfung), 6) Ausbildung Sprechfunkunterweisung DLRG-Betriebsfunk (710) (Nachweis zur Prüfung).

				10 m, Ausbildung Arbeiten unter Wasser / KatS.	
191.	DLRG Hamburg	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Fortbildung für Helferinnen und Helfer in Führungseinheiten "Lagebilddarstellung"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Taktische Zeichen 2) analoge und digitale Lagebilddarstellung 3) Magnet-Profil-System 4) Einsatzdokumentation 5) praktische Übungen auf verschiedenen Führungsebenen 	Gültiges SEPA Mandat muss zum ersten Lehrgangstag mitgebracht werden, gültige Mitgliedschaft in der DLRG, Mitwirkung in einer Einheit der öffentlichen Gefahrenabwehr oder des Katastrophenschutzes als Mitarbeiter in einer Führungseinheit
192.	DLRG Hamburg	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Sanitätslehrgang B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Auffinden eines Notfallpatienten, Bodycheck, Störungen der Atmung, Atemstillstand 2) Sekret absaugen, Larynx-tubus, Beatmung mit Beatmungsgerät 3) Medikamente, Injektion und Infusion 4) Taucherkrankheiten 5) Vergiftungen 6) Wunden, Verbände, Schock 7) Schaufeltrage, Vakuummatratze 8) Immobilisation, Retten und Sichern mit Hilfe von Leinen 9) Anatomie Schädel, Gewalteinwirkung auf den Kopf, Wirbelsäulenbruch, Beckenbruch, Polytrauma 10) Gynäkologischer Notfall, Hygienemanagement 11) Sanitätseinsätze, Rettungsdienststrukturen, Sanitäter bei Großeinsätzen und im KatS, Registrierung von Patienten, Anhängkarte für Verletzte/Kranke 12) Fallbeispiele/Übung 	Gültiges SEPA Mandat muss zum ersten Lehrgangstag mitgebracht werden, Mindestalter 15, Ausbildung Sanitätslehrgang A (331) (nicht älter als drei Jahre), Ausbildung Sanitätstraining (341) (nicht älter als zwei Jahre),
193.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	FS Zugführer / Fachberater (FS WR 2)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Informationen aus dem HMdIS 2) Informationen aus dem Landesverband 3) Informationen aus dem Bundesverband 4) Neuigkeiten aus den Bezirken / Kreisverbänden 	Empfehlung: abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer

194.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	AL I Sprechfunkausbildung	Ausbildung gem. Vorgaben der HLFS (ALF Sprechfunk 2013) unter Berücksichtigung der FwDV 2: - Rechtliche Grundlagen - Gemeinsames Funknetz des Landes Hessen - Funkgerätekunde - Funkbetriebskunde - Kartenkunde - Praktische Funkübungen - Leistungsnachweis	Mindestalter 17 Jahre, abgeschlossene Fachausbildung Wasserrettungsdienst oder Grundausbildung KatS bzw. Helfer KatS (bis II/2008)
195.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	AL II Sprechfunkausbildung	Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten, die den Lehrgangsteilnehmer zum Betrieb von Sprechfunkgeräten und zur Abwicklung des Sprechfunkverkehrs der BOS befähigen; Erwerb der Sprechfunkberechtigung	Teilnahme am AL I Sprechfunkausbildung
196.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	AL Arbeiten unter Wasser-Deichsicherung für Einsatztaucher	Weiterbildung / Theorie und Praxis Verlegung von Folien und Sandsäcke unter Wasser	Gültiger Einsatztaucher E 2
197.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	AL Arbeiten unter Wasser-Deichsicherung für Strömungsretter	1) Grundlagen der Deichsicherung 2) Praktische Übungen (trocken u. nass) zum Thema Ausbringen von 3) Folien und Zusammenarbeit mit Tauchtrupps	1) Strömungsretter Stufe 1 (1011) 2) DRSA Silber nicht älter als 2 Jahre 3) Ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung oder Selbsterklärung zum Gesundheitszustand
198.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	AL Grundlehrgang Hochwasser	Hochwasser Bauliche Hochwasserschutzmaßnahmen Mobile Hochwasserschutzsysteme Besondere Aufgaben bei Hochwasserlagen Helfer in Hochwasserlagen Theoretische Prüfung Praktische Deichsicherung und Deichverteidigung	siehe http://lv-hessen.dlrg.de/fileadmin/Technik%20Medizin/Ressorts_Technik/Katastrophenschutz/05%20Bestaetigungsblatt%20zu%20Vorausbildung.pdf Eignung zum Helfer im Wasserrettungsdienst, Mindestalter 17 Jahre, DRSA Silber inkl. Erste Hilfe-Lehrgang, tatsächliche Mitarbeit in einer KatS-Einheit der Wasserrettung, körperliche Eignung (der Lehrgang ist körperlich anspruchsvoll)

199.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	AL II Wasserrettung / AL Bootsführerschein Teil II	Gemäß Ausbildungsrahmenplan DLRG Bootsführerschein	Gemäß PO DLRG-Bootsführerschein
200.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	AL Strömungsretter Stufe 1 - Teil 2	<ol style="list-style-type: none"> 1) Gefahren am/im Fließgewässer 2) Hydrodynamik 3) Hochwasser 4) Sicherheit / Verhalten in stark strömenden Gewässern 5) Einsatztaktik 6) Einsätze bei Nacht 7) Ausrüstungskunde / PSA 8) Schwimmen im Wildwasser 9) Anschwimmen und Überschwimmen von Hindernissen 10) Wurfsacktechnik 11) Springereinsatz ungesichert 12) Springereinsatz gesichert 13) Diagonalseil 14) Erste Hilfe in der Strömungsrettung 15) Seiltechnische Grundlagen 16) Knoten 17) Anker 18) Z-Flaschenzug und Seile spannen 19) Selbstsicherung am Fixseil 20) Verhalten an der Abseilstelle 21) Grundlagen des Abseilens 22) Praxis des Abseilens 23) Standardverfahren Schräghangrettung 24) Einführung Raft 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mitgliedschaft in der DLRG 2) Mindestalter 16 Jahre 3) Fachausbildung WRD (411) oder Basisausbildung Einsatzdienste (401) und Aufbaumodul „Schwimmen in fließenden Gewässern“ (403) und Aufbaumodul „Seemannschaft und Umgang mit Rettungsgeräten Überwachung von Wasserflächen“ (402) 4) DRSA Silber (nicht älter als 2 Jahre) 5) SAN A (331) 6) Körperliche Fitness 7) Nachweis 400 m Schwimmen in 8 Min. 8) Ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung oder Selbsterklärung zum Gesundheitszustand 9) Befürwortung der entsendenden Gliederung
201.	DLRG Hessen	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	AL Strömungsretter Stufe 1- Teil 1	<ol style="list-style-type: none"> 1) Gefahren am/im Fließgewässer 2) Hydrodynamik 3) Hochwasser 4) Sicherheit / Verhalten in stark strömenden Gewässern 5) Einsatztaktik 6) Einsätze bei Nacht 7) Ausrüstungskunde / PSA 8) Schwimmen im Wildwasser 9) Anschwimmen und Überschwimmen von Hindernissen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mitgliedschaft in der DLRG 2) Mindestalter 16 Jahre 3) Fachausbildung WRD (411) oder Basisausbildung Einsatzdienste (401) und Aufbaumodul „Schwimmen in fließenden Gewässern“ (403) und Aufbaumodul „Seemannschaft und Umgang mit Rettungsgeräten Überwachung von Wasserflächen“ (402) 4) DRSA Silber (nicht älter als 2 Jahre)

				<ul style="list-style-type: none"> 10) Wurfsacktechnik 11) Springereinsatz ungesichert 12) Springereinsatz gesichert 13) Diagonalseil 14) Erste Hilfe in der Strömungsrettung 15) Seiltechnische Grundlagen 16) Knoten 17) Anker 18) Z-Flaschenzug und Seile spannen 19) Selbstsicherung am Fixseil 20) Verhalten an der Abseilstelle 21) Grundlagen des Abseilens 22) Praxis des Abseilens 23) Standardverfahren Schräghangrettung 24) Einführung Raft 	<ul style="list-style-type: none"> 5) SAN A (331) 6) Körperliche Fitness 7) Nachweis 400 m Schwimmen in 8 Min. 8) Ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung oder Selbsterklärung zum Gesundheitszustand 9) Befürwortung der entsendenden Gliederung
202.	DLRG Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Dienstoffbetriebszeugnis (DFbz)	<ul style="list-style-type: none"> 1) Vermittlung von Fachinformationen 2) Training von Betriebsabläufen bei Not-, 3) Sicherheits und Dringlichkeitsfällen 4) Gerätekunde 5) Funkpraxis 6) Prüfungsvorbereitung 7) Prüfung 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Mitgliedschaft in der DLRG, der DGzRS, der Feuerwehr, dem THW oder einer sonstigen Behörde oder Organisation mit Sicherheitsaufgaben (BOS); 2) Vollendetes 18. Lebensjahr; 3) Grundkenntnisse in Englisch; 4) vorbereitende Erledigung von Hausaufgaben (z.B. Vokabeln lernen)
203.	DLRG Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Sanitätsausbildung SAN-B (LS 332) - Ausbildung zum Sanitäter (KatS) gem. PO 332	<ul style="list-style-type: none"> 1) Erweitertes Auffinden von Notfallpatienten 2) Absaugen der Atemwege, Intubation 3) Anwendung von medizinischen Geräten 4) Medikamente, Injektion und Infusion 5) Taucherkrankheiten und Unfälle im Wasserrettungsdienst 6) Rettungsgeräte zur Immobilisation 7) Retten und Sichern mit Hilfe von Leinen und Hilfsmitteln 8) Schock, Vergiftungen 9) Fallbeispiele und praktische Einsatzanwendung 10) Erweitertes Auffinden von Notfallpatienten 11) Absaugen der Atemwege, Intubation 12) Anwendung von medizinischen Geräten 13) Medikamente, Injektion und Infusion 14) Taucherkrankheiten und Unfälle im Wasserrettungsdienst 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter 16 Jahre, 2) Sanitätslehrgang A (nicht älter als 3 Jahre) oder 3) Sanitätstraining (nicht älter als 2 Jahre)

				<p>15) Rettungsgeräte zur Immobilisation 16) Retten und Sichern mit Hilfe von Leinen und Hilfsmitteln 17) Schock, Vergiftungen 18) Fallbeispiele und praktische Einsatzanwendung</p>	
204.	DLRG Mitteldeutschland	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Sanitäter (SAN B)	<p>1) Auffinden eines Notfallpatienten, Bodycheck, Störungen der Atmung, Atemstillstand 2) Sekret absaugen, Larynx-tubus, Beatmung mit Beatmungsgerät 3) Medikamente, Injektion und Infusion 4) Taucherkrankheiten 5) Vergiftungen 6) Wunden, Verbände, Schock 7) Schaufeltrage und Vakuummatratze 8) Immobilisation 9) Anatomie Schädel, Gewalteinwirkung auf den Kopf, Wirbelsäulenbruch, Beckenbruch, Polytrauma 10) Gynäkologischer Notfall, Hygienemanagement 11) Sanitätseinsätze, Rettungsdienststrukturen, Sanitäter bei Großeinsätzen und im KatS, Registrierung von Patienten, Anhängerkarte für Verletzte und Kranke 12) Fallbeispiele/Übungen</p>	<p>1) Gültige Mitgliedschaft in der DLRG 2) Sanitätshelfer Lehrgang SAN A (331) nicht älter als 3 Jahre oder Sanitätstraining (341) nicht älter als 2 Jahre 3) Mindestalter 15 Jahre (bei Minderjährigen Einverständniserklärung der Eltern)</p>
205.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	<p>1) Führungssystem im Stab/in der Technische Einsatzleitung 2) Führungsmittel im Stab/in der Technische Einsatzleitung 3) Zusammenarbeit mit anderen Organisationen 4) Führungs- und Fernmeldeorganisation 5) Stabsfunktionen 6) Lagekarte, 4fach-Vordruck, ETB 7) Logistikkonzept 8) Mehrere praktische Übungen als Stab/Technische Einsatzleitung</p>	<p>1) Ausbildung als Zugführer im Katastrophenschutz (832) 2) Entsendung durch den zuständigen Landesverband bzw. die zuständige Dienststelle (bei externen Anmeldungen) 3) Zustimmung durch den Landesverband gefordert!</p>
206.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fachberater in Katastrophenschutz-Stäben/ Einsatzleitungen	<p>Tätigkeitsbereich eines Fachberaters in Theorie und Praxis</p>	<p>1) Ausbildung als Zugführer (832) 2) Entsendung durch die zuständige Organisation</p>

					<p>ganisation/Dienststelle bzw. Befürwortung des Landesverbandes</p> <p>3) Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit"</p> <p>4) Zustimmung durch den Landesverband gefordert!</p>
207.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer	<p>1) Vertiefung der Inhalte Führungslehre, Führungsvorgang, Führungsverhalten</p> <p>2) Führen unter hoher psychischer Belastung</p> <p>3) Rechtsgrundlagen/Gesetzeskunde</p> <p>4) Beurteilung der Lage</p> <p>5) Gefahren an der Einsatzstelle</p> <p>6) Sicherung von Einsatzkräften</p> <p>7) Vertiefung der Taktik und Einsatzabwicklung</p> <p>8) Psychosoziale Notfall Versorgung</p> <p>9) Pressearbeit</p> <p>10) Taktische Zeichen</p> <p>11) Bereitstellungsraum</p> <p>12) Praktische Übungen Gruppenführung</p> <p>13) Prüfung</p>	<p>1) Abgeschlossene Ausbildung als Truppführer (830) oder Wachführer (431) oder Taucheinsatzführer (631)</p> <p>2) Befürwortung des Landesverbandes/der Organisation</p> <p>3) Führungslehre-Ausbildung (421)</p> <p>4) Zustimmung durch den Landesverband gefordert!</p>
208.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Ausbildung zum Gruppenführer Teil 1 und 2	<p>Gruppenführer führen 2 bis 5 Trupps auch unterschiedlicher Fachrichtungen in der allgemeinen Gefahrenabwehr / KatS und im Rettungsdienst. Führung auf Gruppenebene Vertiefung Taktik und Einsatzabwicklung, Praktische Übungen</p>	<p>Mindestalter 18 Jahre, gültige Mitgliedschaft in der DLRG, Abgeschlossene Truppführer-Ausbildung (830) oder abgeschlossene Ausbildung zum Wachführer (431), oder abgeschlossene Ausbildung zum Taucheinsatzführer (631), Befürwortung durch den Landesverband</p>
209.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Einsatzführer/Zugführer	<p>1) Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisation</p> <p>2) Aufgaben des Zugführers</p> <p>3) Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und - Führungsorganisation</p> <p>4) Führungsmittel/Fernmeldemittel/Melder</p> <p>5) Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung</p> <p>6) Gefahren an der Einsatzstelle</p> <p>7) Grundlagen der Stabsarbeit</p> <p>8) Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz</p>	<p>1) Ausbildung als Gruppenführer (831)</p> <p>2) Mindestens 3 Jahre aktive Tätigkeit als Gruppenführer</p> <p>3) Befürwortung durch den zuständigen Landesverband bzw. die zuständige Dienststelle (bei externen Anmeldungen)</p> <p>4) Zustimmung durch den Landesverband gefordert!</p>

				<ul style="list-style-type: none"> 9) Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst 10) Organisation von Großveranstaltungen 11) Deichverteidigung und Hochwasserschutz 12) Bereitstellungsraum 13) Führen unter hoher psychischer Belastung 14) Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen 15) Einsatzunterlagen und Übersichten zur Dokumentation und Lagedarstellung 16) Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl 17) Pressearbeit 18) Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen 	
210.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Einsatzführer/Zugführer	<ul style="list-style-type: none"> 1) Die DLRG im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund, Ländern und Kommunen 2) Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen 3) Aufgaben des Zugführers 4) Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und - Führungsorganisation 5) Führungsmittel/Fernmeldemittel/Melder 6) Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung 7) Gefahren an der Einsatzstelle 8) Grundlagen der Stabsarbeit 9) Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz 10) Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst 11) Organisation von Großveranstaltungen 12) Deichverteidigung und Hochwasserschutz 13) Bereitstellungsraum 14) Führen unter hoher psychischer Belastung 15) Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen 16) Einsatzunterlagen und Übersichten zur Dokumentation und Lagedarstellung 17) Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Ausbildung als Gruppenführer (831) 2) Mindestalter 3 Jahre aktive Tätigkeit als Gruppenführer 3) Befürwortung durch den zuständigen Landesverband bzw. die zuständige Dienststelle (bei externen Anmeldungen) 4) Zustimmung durch den Landesverband gefordert!

				18) Pressearbeit 19) Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen	
211.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführerfortbildung	Einsatztaktische Werte/ Strukturen anderer Organisationen aktuelle Strukturen des LV Nds. im KatS, Schadensabwicklung, allg. Erfahrungsaustausch	abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (gem. Prüfungsordnung 832) oder Ausbilder KatS (gem. Prüfungsordnung 881) Befürwortung durch den Landesverband
212.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Fachberater	Aufgaben eines Stabes, einer Einsatzleitung oder einer Technischen Einsatzleitung Tätigkeitsbereich eines Fachberaters in Theorie und Praxis	abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (Prüfungsordnung 832), Befürwortung durch den Bezirk, Befürwortung durch den Landesverband
213.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Führer von Verbänden - Führen von Einheiten oberhalb der Zugführerebene	1) Aufgaben eines Verbandführers 2) Rechtsgrundlagen 3) Verantwortlichkeiten und Unterstellungsverhältnisse bei Einsatzleitungen 4) Schnittstellen zu Polizei, Bundespolizei, Bundeswehr, THW und anderen Behörden 5) Aufbau-/Ablauforganisation bei größeren Einsätzen 6) Führungsorganisation, Einsatztaktik 7) Führungsmittel, Fernmeldestruktur 8) Organisation Großveranstaltungen und Großübungen 9) Führungsorganisation und Einsatztaktik bei Einrichtung und Betrieb eines Bereitstellungsraums 10) Versorgung im Einsatz 11) Kolonnenfahrt, Verlegung großer Verbände 12) Öffentlichkeitsarbeit 13) Praktische Planübungen	1) Ausbildung als Zugführer (832) 2) Mindestens 3 Jahre aktive Tätigkeit als Zugführer 3) Es wird empfohlen, vorher den Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit" zu besuchen 4) Befürwortung durch den zuständigen Landesverband bzw. die zuständige Dienststelle (bei externen Anmeldungen) 5) Zustimmung durch den Landesverband gefordert!
214.	DLRG Niedersachsen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder Katastrophenschutz	1) Vertiefte Erarbeitung von Gruppenführerthemen 2) Wie bilde ich Gruppenführerthemen aus? 3) Umgang mit Kritik 4) Feedbackregeln 5) Umgang mit Teilnehmern	1) Zugführer Ausbildung (832) 2) Gemeinsamer Grundausbildungsblock (173) 3) Zustimmung des Landesverbandes

215.	DLRG Niedersachsen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Multiplikator Katastrophenschutz	<ol style="list-style-type: none"> 1) Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen 2) Aufgaben des Zugführers 3) Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und - Führungsorganisation 4) Führungsmittel/Fernmeldermittel/Melder 5) Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung 6) Gefahren an der Einsatzstelle 7) Grundlagen der Stabsarbeit 8) Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz 9) Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst 10) Organisation von Großveranstaltungen 11) Deichverteidigung und Hochwasserschutz 12) Bereitstellungsraum 13) Führen unter hoher psychischer Belastung 14) Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen 15) Einsatzunterlagen und Übersichten zu Dokumentation und Lagedarstellung 16) Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl 17) Pressearbeit 18) Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Gültige Lizenz Ausbilder Katastrophenschutz (881) 2) Allgemeine Multiplikatorenschulung der DLRG (190.1) 3) Befürwortung des Landesverbandes
216.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbilder Katastrophenschutz	<ol style="list-style-type: none"> 1) Vertiefte Erarbeitung von Gruppenführer-ausbildungsthemen 2) Wie bilde ich Gruppenführerthemen aus? 3) Umgang mit Kritik 4) Feedbackregeln 5) Umgang mit Teilnehmern 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Zugführer-ausbildung (832) 2) Gemeinsamer Grundausbildungsblock (173) 3) Zustimmung des Landesverbandes
217.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Sichtungslehrgang für Einsatzkräfte im Ausland (Einladungslehrgang)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Kenntnisse der Struktur und Organisationsform eines Auslandseinsatzes 2) Zusammenwirken der nationalen und internationalen Akteure 3) Infos zum EU-Gemeinschaftsverfahren 4) Einsatzvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung 5) Interkulturelle Kommunikation 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Vorlage eines kurzen Lebenslaufs und eines Tätigkeitsprofils 2) Einladung durch die Leitung Einsatz der Bundesverbandes

				6) Einführung in das humanitäre Völkerrecht 7) Safety and Security mit praktischen Übungen	
218.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer - Führen von Trupps in der allgemeinen Gefahrenabwehr/Katastrophenschutz/Rettungsdienst	1) Einsatztaktik Rettung, Evakuierung, Sucheinsatz, Bergung 2) Kommunikation, Befehlsgebung und Meldung im Einsatz 3) Grundlagen Skizzen und Taktische Zeichen 4) Grundlagen Deichverteidigung 5) Gefahren an der Einsatzstelle, Sicherung von Einsatzkräften 6) Praktische Übungen Truppführer 7) Prüfung	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) Abgeschlossene Fachausbildung WRD (411) 5) Abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 6) Abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung (712/715) 7) Befürwortung durch die entsendende Gliederung 8) Zustimmung durch die Gliederung gefordert!
219.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer - Führen von Trupps in der allgemeinen Gefahrenabwehr/Katastrophenschutz/Rettungsdienst	1) Einsatztaktik Rettung, Evakuierung, Sucheinsatz, Bergung 2) Kommunikation, Befehlsgebung und Meldung im Einsatz 3) Grundlagen Skizzen und Taktische Zeichen 4) Grundlagen Deichverteidigung 5) Gefahren an der Einsatzstelle, Sicherung von Einsatzkräften 6) Praktische Übungen Truppführer 7) Prüfung	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) Abgeschlossene Fachausbildung WRD (411) 5) Abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 6) Abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung (712/715) 7) Befürwortung durch die entsendende Gliederung 8) Zustimmung durch die Gliederung gefordert!
220.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer - Führen von Trupps in der allgemeinen Gefahrenabwehr/Katastrophenschutz/Rettungsdienst	1) Einsatztaktik Rettung, Evakuierung, Sucheinsatz, Bergung 2) Kommunikation, Befehlsgebung und Meldung im Einsatz 3) Grundlagen Skizzen und Taktische Zeichen 4) Grundlagen Deichverteidigung	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) Abgeschlossene Fachausbildung WRD (411)

				<p>5) Gefahren an der Einsatzstelle, Sicherung von Einsatzkräften 6) Praktische Übungen Truppführer 7) Prüfung</p>	<p>5) Abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 6) Abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung (712/715) 7) Befürwortung durch die entsendende Gliederung 8) Zustimmung durch die Gliederung gefordert!</p>
221.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer - Führen von Trupps in der allgemeinen Gefahrenabwehr/Katastrophenschutz/Rettungsdienst	<p>1) Einsatztaktik Rettung, Evakuierung, Sucheinsatz, Bergung 2) Kommunikation, Befehlsgebung und Meldung im Einsatz 3) Grundlagen Skizzen und Taktische Zeichen 4) Grundlagen Deichverteidigung 5) Gefahren an der Einsatzstelle, Sicherung von Einsatzkräften 6) Praktische Übungen Truppführer 7) Prüfung</p>	<p>1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) Abgeschlossene Fachausbildung WRD (411) 5) Abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 6) Abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung (712/715) 7) Befürwortung durch die entsendende Gliederung 8) Zustimmung durch die Gliederung gefordert!</p>
222.	DLRG Niedersachsen	Multiplikatoren (Zielgruppe)	Multiplikator Katastrophenschutz	<p>1) Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen 2) Aufgaben des Zugführers 3) Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und Führungsorganisation 4) Führungsmittel/Fernmeldemittel/Melder 5) Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung 6) Gefahren an der Einsatzstelle 7) Grundlagen der Stabsarbeit 8) Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz 9) Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst 10) Organisation von Großveranstaltungen 11) Deichverteidigung und Hochwasserschutz 12) Bereitstellungsraum 13) Führen unter hoher psychischer Belastung</p>	<p>1) Gültige Lizenz Ausbilder Katastrophenschutz (881) 2) Allgemeine Multiplikatorenschulung der DLRG (190.1) 3) Befürwortung des Landesverbandes</p>

				<p>14) Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen 15) Einsatzunterlagen und Übersichten zur Dokumentation und Lagedarstellung 16) Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl 17) Pressearbeit 18) Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen</p>	
223.	DLRG Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Multiplikatoren-ausbildung (inhaltlich)	Multiplikator Katastrophenschutz	<p>x Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle des LV, mit dem Lagezentrum der DLRG, mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen x Aufgaben des Zugführers x Führungsgrundsätze, Führungsvorgang, Führungsverhalten und - Führungsorganisation x Führungsmittel/Fernmeldemittel/Melder x Abfassen von Meldungen, Befehlsgebung x Gefahren an der Einsatzstelle x Grundlagen der Stabsarbeit x Gesetze/Verordnungen und Versicherungsschutz x Einsatzgrundsätze Sanitätsdienst, Tauchen, Bootsdienst x Organisation von Großveranstaltungen x Deichverteidigung und Hochwasserschutz x Bereitstellungsraum x Führen unter hoher psychischer Belastung x Kartenkunde, Skizzen, Taktische Zeichen x Einsatzunterlagen und Übersichten zur Dokumentation und Lagedarstellung x Sonder- und Wegerechte, KFZ Marsch, Marschbefehl x Pressearbeit x Praktische Führungsübungen und Planbesprechungen</p>	<p>1) Gültige Lizenz Ausbilder Katastrophenschutz (881) 2) Allgemeine Multiplikatoren-schulung der DLRG (190.1) 3) Befürwortung des Landesverbandes</p>
224.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungsgehilfe KatS NRW	<p>Der Einsatz im Katastrophenschutz stellt besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte. Aufbauend auf der Fachausbildung Wasserrettungsdienst, erhalten die Teilnehmer hier die Grundausbildung für den DLRG Katastrophenschutz in NRW.</p>	<p>1) Mindestalter: 16 Jahre 2) Fachausbildung Wasserrettungsdienst (Wasserretter) (411) 3) Befürwortung der entsendenden Gliederung</p>

				<p>Inhaltlich werden die folgenden Module vermittelt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) G01 – Grundlagen und Recht 2) G02 – Führungslehre 3) G03 – WRZ Fachgruppen 4) G04 – Schutzziele 5) G05 – Einsatzlehre KatS 1 6) G06 – Einsatzlehre KatS 2 7) G07 – Einsatzlehre KatS 3 	
225.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer im Katastrophenschutz (831)	<p>Führungsaufgaben innerhalb der DLRG erfordern eine fundierte, mehrstufige Ausbildung. In diesem weiterführenden Lehrgang erfolgt die Ausbildung von erfahrenen Tuppführern durch Vertiefung der Systemkenntnisse „Führung und Leitung im Einsatz“, Führungsmittel, Einsatztaktik, der Standard-Einsatz-Regeln (SER) sowie praktischen Übungen zur Führung und Leitung von Gruppen.</p> <p>Die Lehrgänge sind untereinander nicht kombinierbar</p>	<p>Sind in der Prüfungsordnung (831.1) geregelt, zusätzlich/abweichend gilt:</p> <p>Mindestalter: 23 Jahre; mindestens zweijährige Tätigkeit als Trupführer oder Tauchereinsatzführer; mindestens einmalige Teilnahme als Trupführer oder Tauchereinsatzführer an einer Einsatzübung der DLRG-Landesverbände NR oder WE</p>
226.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Der Führungsgehilfe im Zugtrupp	<p>In diesem Lehrgang werden die Teilnehmer zu Führungsgehilfen im Zugtrupp ausgebildet. Behandelt werden die DV (Dienstvorschrift) 100, die DV 102, die Einsatzdokumentation, das Konzept WR-Z NRW, IuK-Konzepte und deren Anwendung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter 18 Jahre 2) Helfer KatS-NRW 3) Führungsgrundlagen (421)
227.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Helfer im Katastrophenschutz NRW (811)	<p>Der Einsatz im Katastrophenschutz stellt besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte. Aufbauend auf der Fachausbildung Wasserrettungsdienst, erhalten die Teilnehmer hier die Grundausbildung für den DLRG Katastrophenschutz in NRW.</p> <p>Inhaltlich werden die folgenden Module vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – G01 – Grundlagen und Recht – G02 – Führungslehre – G03 – WRZ Fachgruppen – G04 – Schutzziele – G05 – Einsatzlehre KatS 1 – G06 – Einsatzlehre KatS 2 – G07 – Einsatzlehre KatS 3 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter: 16 Jahre 2) Fachausbildung Wasserrettungsdienst (Wasserretter) (411) 3) Befürwortung der entsendenden Gliederung

228.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Die Aufgaben des Leiter Einsatz	In diesem Lehrgang werden die Arbeits- und Verantwortungsfelder des Leiters Einsatz als Vorstandsmitglied bearbeitet. Es werden die Grundsätze der Einsatzorganisation und -planung des WRD am und im Wasser sowie bei Großveranstaltungen vermittelt. Weiterhin stehen die Prüfungsordnungen, Rechts- und Versicherungsfragen im Einsatz und ein Einblick in die Gefahrenabwehr auf dem Plan	Interesse am organisatorischen Einsatzgeschehen im Wasserrettungsdienst und in der allgemeinen Gefahrenabwehr
229.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Ergänzungsausbildung Führungsgehilfe KatS NRW	Ziel: Erwerb der ATN 825 - Führungsgehilfe KatS NRW DLRG Inhalte: – Kartenkunde / UTM, – Fahren im Verband, – BOS-Sprechfunk, – Taktische Zeichen / Taktisches Arbeitsblatt / Taktische Arbeitstafel, – Führungsmittel, – Meldekopf im Bereitstellungsraum	1) Truppführer-Ausbildung (830) 2) Sprechfunker BOS digital (715) 3) Zugriff auf ein ELW/KdoW (Ausgestattet nach Mitwirkungsrichtlinie) für Lehrgang 4) Anmeldung eines FÜTrp mit Kfz 5) Fahrerlaubnisklasse entsprechend Kfz
230.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbilder Sprechfunk (781) / Ausbilder BOS-digital (782)	Für die verantwortliche Leitung und Durchführung von Ausbildungslehrgängen für künftige DLRG- und BOS-Sprechfunker (analog und digital) ist eine besondere Ausbilderqualifikation erforderlich. Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Planung und Durchführung von folgenden Lehrgängen gem. Prüfungsordnung Sprechfunk: – Sprechfunkunterweisung DLRG-Betriebsfunk (710), DLRG-Sprechfunker (711), BOS-Sprechfunker -analog- (712), BOS-Sprechfunker -digital- (715) – Methodik und Didaktik in der Sprechfunk-Ausbildung – Ausbildungskonzept LV Westfalen und Digitalfunk NRW – Landeseinheitliche Lehrunterlagen BOS	1) Vollendung des 18. Lebensjahres / DLRG-Mitglied 2) Nachweis der Qualifikation als BOS-Sprechfunker (712) und des BOS-Sprechfunktors – digital (715) 3) Nachweis der Assistenz bei Sprechfunklehrgängen / -unterweisungen 4) Nachweis der Teilnahme am Gemeinsamen Grundausbildungsblock (173) 5) Teilnahme an der Fortbildung zum Thema Prüfungsordnung Sprechfunk – Ausbildungsinhalte, Lehrgangsvorbereitung (2017)
231.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Strömungsretter-Fortbildung Modul Absturzsicherung (1025)	Ziel dieses Lehrganges ist die Erarbeitung der Standards, wie man sich gegen Absturz sichert und die Neuerungen, die die DLRG in diesem Bereich zu üben vorgibt	1) Gültige DLRG Mitgliedschaft 2) Nachweis der erfolgreichen Strömungsretterausbildung 1 3) Beherrschung der Grundtechniken Strömungsrettung

					4) Nachweis der ärztlichen Tauglichkeitsuntersuchung gemäß Vordruck bzw. Selbsterklärung zum Gesundheitszustand
232.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fachausbildung mit Prüfung - Truppführer im Katastrophenschutz	Führungsaufgaben innerhalb der DLRG erfordern eine fundierte, mehrstufige Ausbildung. Dieser Lehrgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur fachkundigen Führung von Trupps in der DLRG und behandelt die rechtlichen Rahmenbedingungen in NRW, die Vertiefung der Systemkenntnisse „Führung und Leitung im Einsatz“ (DV 100) sowie die Einsatztaktik und -dokumentation. Der Lehrgang wird durch praktische Übungen abgerundet. Die Lehrgänge sind untereinander nicht kombinierbar!	Sind in der Prüfungsordnung (830.1) geregelt, zusätzlich/abweichend gilt: – Mindestalter: 21 Jahre – erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Helfer im KatS NRW (811) – mindestens einmalige Teilnahme an einer Einsatzübung der DLRG-Landesverbände NR oder WE
233.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fachausbildung mit Prüfung - Truppführer im Katastrophenschutz	Führungsaufgaben innerhalb der DLRG erfordern eine fundierte, mehrstufige Ausbildung. Dieser Lehrgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur fachkundigen Führung von Trupps in der DLRG und behandelt die rechtlichen Rahmenbedingungen in NRW, die Vertiefung der Systemkenntnisse „Führung und Leitung im Einsatz“ (DV 100) sowie die Einsatztaktik und -dokumentation. Der Lehrgang wird durch praktische Übungen abgerundet. Die Lehrgänge sind untereinander nicht kombinierbar!	Sind in der Prüfungsordnung (830.1) geregelt, zusätzlich/abweichend gilt: – Mindestalter: 21 Jahre – erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Helfer im KatS NRW (811) – mindestens einmalige Teilnahme an einer Einsatzübung der DLRG-Landesverbände NR oder WE
234.	DLRG Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fachausbildung mit Prüfung - Truppführer im Katastrophenschutz	Führungsaufgaben innerhalb der DLRG erfordern eine fundierte, mehrstufige Ausbildung. Dieser Lehrgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur fachkundigen Führung von Trupps in der DLRG und behandelt die rechtlichen Rahmenbedingungen in NRW, die Vertiefung der Systemkenntnisse „Führung und Leitung im Einsatz“ (DV 100) sowie die Einsatztaktik und -dokumentation. Der Lehrgang wird durch praktische Übungen abgerundet. Die Lehrgänge sind untereinander nicht kombinierbar!	Sind in der Prüfungsordnung (830.1) geregelt, zusätzlich/abweichend gilt: – Mindestalter: 21 Jahre – erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Helfer im KatS NRW (811) – mindestens einmalige Teilnahme an einer Einsatzübung der DLRG-Landesverbände NR oder WE

235.	DLRG Nord-rhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fachausbildung mit Prüfung - Truppführer im Katastrophenschutz	Führungsaufgaben innerhalb der DLRG erfordern eine fundierte, mehrstufige Ausbildung. Dieser Lehrgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur fachkundigen Führung von Trupps in der DLRG und behandelt die rechtlichen Rahmenbedingungen in NRW, die Vertiefung der Systemkenntnisse „Führung und Leitung im Einsatz“ (DV 100) sowie die Einsatztaktik und -dokumentation. Der Lehrgang wird durch praktische Übungen abgerundet. Die Lehrgänge sind untereinander nicht kombinierbar!	Sind in der Prüfungsordnung (830.1) geregelt, zusätzlich/abweichend gilt: – Mindestalter: 21 Jahre – erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Helfer im KatS NRW (811) – mindestens einmalige Teilnahme an einer Einsatzübung der DLRG-Landesverbände NR oder WE
236.	DLRG Rheinland-Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	2. Vorbereitungslehrgang für Anwärter Lehrtaucher	Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen aus dem Bereich der Führungslehre für angehende Wachführer, Taucheinsatzführer und Truppführer	Mindestalter 18 Jahre, Gültige Mitgliedschaft in der DLRG, Gültige Fachausbildung Wasserrettungsdienst (PO 411)
237.	DLRG Saar	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungslehre - PO 421	1) Einheitliche Führung im Einsatz 2) Führungssystem gem. DV 100 3) Führungsorganisation 4) Führungsvorgang 5) Führungsmittel 6) Führung und Leitung 7) Psychisch belastende Einsätze 8) Planspiele 9) "Märchenstunde": Aus der Praxis für die Praxis	1) Mindestalter 18 2) Fachausbildung Wasserrettungsdienst (PO 411)
238.	DLRG Saar	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer	Folgende Themen werden u.a. vermittelt: - Führen von Gruppen unter hoher psychischer und körperlicher Belastung - Einsatztaktik in der allgemeinen Gefahrenabwehr und dem KatS - Grundlagen der Deichverteidigung - STAN der DLRG - Bereitstellungsräume - Rechtliche Aspekte der allgem. Gefahrenabwehr und des KatS - Kartenkunde und Kfz-Marsch - Spezielle Einsatztaktik bei Boots-, Tauch- und Sanitätseinsätzen - Gefahrenanalyse	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Abgeschlossene Truppführer- (PO 830), Wachführer- (PO 431) oder Taucheinsatzführer-Ausbildung (PO 631) 4) Befürwortung der zuständigen Wasserrettungseinheit (formlos)

239.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungslehre (421)	Wer in den Einsatzdiensten der DLRG Menschen führen möchte, kommt an diesem Seminar nicht vorbei. Gemeinsam wird, auf Grundlage der Dienstvorschrift 100 (Führen und Leiten im Einsatz) ein gemeinsames Führungsverständnis entwickelt. Kernthemen sind der Führungsvorgang und die Arbeit mit Menschen	Mindestalter 18 Jahre, gültige Mitgliedschaft in der DLRG, gültige Fachausbildung Wasserrettungsdienst (Wasserretter/in) (411)
240.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer/in (831) - Führen in der Führungsstufe A	Aufbauend auf der Truppführer-Ausbildung (830) werden Grundlagen zur Führung einer Gruppe im und außerhalb von Einsätzen vermittelt. Dabei wird auf Themen wie Dokumentation und Verwaltung, Personal und Ausbildungsplanung, Gestaltung von Diensten, Arbeitsschutz, Medienarbeit und Einsatztaktik eingegangen. Wachführer_innen (431) und Taucheinsatzführere_innen, die im Anschluss eine Gruppe in Gefahrenabwehr und/oder KatS führen möchten, empfehlen wir die vorherige Teilnahme an einer Truppführer-Ausbildung (830).	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG abgeschlossene Truppführer-Ausbildung (830) oder abgeschlossene Ausbildung zum Wachführer (431) oder abgeschlossene Ausbildung zum Taucheinsatzführer (631) 3) Befürwortung durch den Landesverband
241.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer/in (831)	Jeder Einsatz im Katastrophenschutz muss "geführt und geleitet" werden. Das Verständnis des Führungsvorganges und die Kenntnis des organisatorischen Aufbaus sowie taktischer Einsatzregeln ist daher von grundsätzlicher Bedeutung. Aufbauend auf den Lehrgängen Wachführer, Taucheinsatzführer oder Truppführer (830), werden Themen wie rechtliche Grundlagen im KatS. Organisation des KatS, Führung unter Stress. Umgang mit Karten und taktischen Zeichen, Planspiel und praktische Ausbildung sein.	Mindestalter 18 Jahre, Mitgliedschaft in der DLRG, abgeschlossene Truppführer-Ausbildung (830) oder abgeschlossene Ausbildung zum Wachführer (431) oder abgeschlossene Ausbildung zum Taucheinsatzführer (631) Befürwortung durch den Landesverband
242.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Fortbildung für Führungskräfte / Zugführer/innen- treffen Fortbildung EF / ZF und Zugtrupps / Fachberater/in WR	Fortbildung für Ausbilder KatS und Einsatzführer/innen sowie Zugführer/innen, Fortbildung für Führungskräfte im Einsatzdienst, Fortbildung für Zugtrupps der Wasserrettungszüge (WRZ) in SH, Fortbildung für Fachberater/innen Wasserrettung. Diese Veranstaltung ist für alle Ausbilder KatS, Einsatzführer/innen sowie Zugführer/innen gedacht, die eine regelmäßige Fortbildung für ihre Beauftragung nachweisen müssen.	Einsatzführer/in, Zugführer/in (832), Verbandführer/in (833), Mitglied in einem Zugführungstrupp

				Für Führungskräfte im LV-SH und eingesetzten Fachberater WR ist diese Weiterbildung im Rahmen der Ernennung zum/zur Zugführer/in alle zwei Jahre verbindlich und für diesen Teilnehmerkreis kostenfrei. Die Veranstaltung dient insbesondere dem gegenseitigen Austausch und besteht aus einem Fortbildungs- und einem Tagungsteil	
243.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSNV-Basisausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Struktur der psychosozialen Notfallversorgung • Stress, Stressoren und Stressbewältigung • Psychotraumatologie • Beratung und Begleitung von Einsatzkräften in den ersten Wochen nach dem Einsatz. • Methoden der Einsatznachsorge nach Perren-Klingler • Verhalten als PSNV-E - Peer am Einsatzort Die Inhalte werden den Teilnehmern in Unterrichtsgesprächen und vor allem praktischen Übungen vermittelt. 	Mindestalter 27 Jahre, mind. 3 Jahre Einsatzerfahrung in der DLRG. Anmeldung muss für alle 3 Wochenenden erfolgen
244.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSNV-Basisausbildung - Peer-Ausbildung: Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte / PSNV-E	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Struktur der psychosozialen Notfallversorgung • Stress, Stressoren und Stressbewältigung • Psychotraumatologie • Beratung und Begleitung von Einsatzkräften in den ersten Wochen nach dem Einsatz. • Methoden der Einsatznachsorge nach Perren-Klingler • Verhalten als PSNV-E - Peer am Einsatzort Die Inhalte werden den Teilnehmern in Unterrichtsgesprächen und vor allem praktischen Übungen vermittelt. 	Mindestalter 27 Jahre, mind. 3 Jahre Einsatzerfahrung, Anmeldung für alle 3 WE
245.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer/in (830) - Unterführer/in im Bereich Einsatz der DLRG	Dieser Lehrgang baut auf den Inhalten der Lehrgänge Fachausbildung WRD (411) und Führungslehre-Ausbildung (421) auf. Neben der praktischen Anwendung des Führungsvorganges werden Kenntnisse über rechtliche Grundlagen und Strukturen in Gefahrenabwehr und KatS vermittelt, der Einsatzwert verschiedener Komponenten der Wasserrettung betrachtet und Grundlagen der Führung von Menschen vertieft.	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) abgeschlossene Fachausbildung WRD (411) abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 5) abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung

				Teilnehmer_innen die im Anschluss Trupps führen möchten, die nicht in eine größere Einheit der Wasserrettung eingebunden sind (z.B. eigenständige SEG) empfehlen wir die gleichzeitige Anmeldung für die Gruppenführerausbildung (831).	6) Befürwortung durch die entscheidende Gliederung
246.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer/in (830) - Unterführer/in im Bereich Einsatz der DLRG	Dieser Lehrgang baut auf den Inhalten der Lehrgänge Fachausbildung WRD (411) und Führungslehre-Ausbildung (421) auf. Neben der praktischen Anwendung des Führungsvorganges werden Kenntnisse über rechtliche Grundlagen und Strukturen in Gefahrenabwehr und KatS vermittelt, der Einsatzwert verschiedener Komponenten der Wasserrettung betrachtet und Grundlagen der Führung von Menschen vertieft. Teilnehmer_innen die im Anschluss Trupps führen möchten, die nicht in eine größere Einheit der Wasserrettung eingebunden sind (z.B. eigenständige SEG) empfehlen wir die gleichzeitige Anmeldung für die Gruppenführerausbildung (831).	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) abgeschlossene Fachausbildung WRD (411) abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 5) abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung 6) Befürwortung durch die entscheidende Gliederung
247.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer/in (830) - Unterführer/in im Bereich Einsatz der DLRG	Dieser Lehrgang baut auf den Inhalten der Lehrgänge Fachausbildung WRD (411) und Führungslehre-Ausbildung (421) auf. Neben der praktischen Anwendung des Führungsvorganges werden Kenntnisse über rechtliche Grundlagen und Strukturen in Gefahrenabwehr und KatS vermittelt, der Einsatzwert verschiedener Komponenten der Wasserrettung betrachtet und Grundlagen der Führung von Menschen vertieft. Teilnehmer_innen die im Anschluss Trupps führen möchten, die nicht in eine größere Einheit der Wasserrettung eingebunden sind (z.B. eigenständige SEG) empfehlen wir die gleichzeitige Anmeldung für die Gruppenführerausbildung (831).	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) abgeschlossene Fachausbildung WRD (411) abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 5) abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung 6) Befürwortung durch die entscheidende Gliederung
248.	DLRG Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppführer/in (830) - Unterführer/in im Bereich Einsatz der DLRG	Dieser Lehrgang baut auf den Inhalten der Lehrgänge Fachausbildung WRD (411) und Führungslehre-Ausbildung (421) auf. Neben der praktischen Anwendung des Führungsvorganges werden Kenntnisse über rechtliche Grundlagen und	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Mindestens 2 Jahre aktive Mitarbeit in der allgemeinen Gefahrenabwehr 4) abgeschlossene Fachausbildung

				Strukturen in Gefahrenabwehr und KatS vermittelt, der Einsatzwert verschiedener Komponenten der Wasserrettung betrachtet und Grundlagen der Führung von Menschen vertieft. Teilnehmer_innen die im Anschluss Trupps führen möchten, die nicht in eine größere Einheit der Wasserrettung eingebunden sind (z.B. eigenständige SEG) empfehlen wir die gleichzeitige Anmeldung für die Gruppenführerausbildung (831).	WRD (411) abgeschlossene Führungslehre-Ausbildung (421) 5) abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung 6) Befürwortung durch die entsendende Gliederung
249.	DLRG Württemberg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer (PO 831)	1) Gesetzliche Grundlagen 2) Führen und Leiten nach DV 100 (Vertiefung) 3) PSNV 4) Arbeitsschutz (GUV/UVV) 5) Einsatztaktiken 6) Bereitstellungsraum 7) Einsatzkomponenten und ihre Möglichkeiten 8) Verknüpfung WRD und KatS 9) Einsatzdokumentation 10) Meldungen/Skizzen 11) Umgang mit der Presse 12) Absichern von Veranstaltungen 13) Gefahrenanalyse 14) Einsatzplanung 15) Kartenkunde 16) Deichverteidigung	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Mitgliedschaft in der DLRG 3) Allg. Führungslehre PO 421 4) Trupführer PO 830 oder Wachführer PO 431 oder Taucheinsatzführer PO 631 5) mind. 2 Jahre Erfahrung als Trupführer/Wachführer/Taucheinsatzführer im WRD/KatSD 6) abgeschlossene BOS-Sprechfunkausbildung
250.	DLRG Württemberg	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung Ausbilder/Prüfer WRD und Ausbilder/Prüfer KatS	1) Neue Ausbildungsvorschriften 2) Neues Konzept Ausbildung in der öffentlichen Gefahrenabwehr 3) Methodentraining	1) Ausbilder/Prüfer WRD und/oder Ausbilder/Prüfer KatS 2) Mitgliedschaft in der DLRG
251.	DLRG Württemberg	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	BOS-Aufbaukurs	1) Modul Grundlagen 2) Modul Analogfunk 3) Modul Digitalfunk (Dienste und Funktionen) 4) Technische Grundlagen Kommunikationspläne 5) Funkpraxis 6) Optional Alarmierung 7) Optional Kartenkunde	1) Mitgliedschaft 2) 18 Jahre 3) abgeschlossene Fachausbildung WRD oder im Rettungswachdienst tätige Personen 4) Neuer BOS-Grundkurs 16 UE
252.	DLRG Württemberg	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	BOS-Grundkurs	1) Rechtliche Grundlagen 2) Physikalische Grundlagen 3) Technische Grundlagen (Gerätetechnik) 5) Sprechfunkverkehr	1) Mitgliedschaft in der DLRG 2) Mindestalter 18 Jahre 3) Abgeschlossene Fachausbildung Wasserrettungsdienst (WRD) und/oder

				6) Alarmierung, FMS 7) Kartenkunde 8) Praktische Übung	im Rettungswachdienst tätige Personen (ohne Fachausbildung Wasserrettungsdienst) andere Organisationen: 1) Mitgliedschaft in der jeweiligen Organisation 2) Mindestalter 18 Jahre
253.	DLRG Württemberg	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Fortbildung Ausbilder/Prüfer WRD und Ausbilder/Prüfer KatS	1) Neue Ausbildungsvorschriften 2) Neues Konzept Ausbildung in der öffentlichen Gefahrenabwehr 3) Methodentraining	1) Ausbilder/Prüfer WRD und/oder Ausbilder/Prüfer KatS 2) Mitgliedschaft in der DLRG
254.	DLRG Württemberg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Evakuierung - Seiltechnik für Strömungsretter	Der Teilnehmer erhält eine Einweisung in die Ausrüstung der Strömungsretter-Anhänger der Wasserrettungszüge im Katastrophenschutz. Hierzu werden auch Fallbeispiele und Einsatzübungen durchgeführt.	SR1, körperliche Fitness
255.	DLRG Württemberg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Strömungsretter 1	1) Gefahren am und im Fließgewässer 2) Hydrodynamik/Strömungslehre 3) Ausrüstungskunde 4) Wurfsacktechnik 5) Spezielle Schwimmtechnik im Wildwasser 6) Sicherheit und Verhalten in stark strömenden Gewässern 7) Erste Hilfe in der Strömungsrettung 8) Spezielle Rettungstechniken/Einsatztaktik 9) Einsatz im Hochwasser und Überschwemmungsgebieten 10) Grundlagen der Rettung mit technischen Hilfsmitteln 11) Abseilen, Rettung an steilen Ufern	1) Mindestalter 16 Jahre 2) Fachausbildung WRD (411) oder Basis- und Modulausbildung 3) Basisausbildung für die Einsatzdienste in der DLRG 4) Aufbaumodul "Schwimmen in fließenden Gewässern" 5) Aufbaumodul "Seemannschaft und Umgang mit Rettungsgeräten, Überwachung von Wasserflächen" 6) ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung oder Selbsterklärung zum Gesundheitszustand 7) DRSA Silber (nicht älter als 2 Jahre) 8) SAN A (331) 9) Einge Neoprenausrüstung 10) Nachweis 400 m Schwimmen in 8 Minuten 11) Prüfung Coopertest zu Lehrgangsbeginn 12) 12 min laufen in: i) Teilnehmer bis 18 Jahre eine Strecke von 2550m ii) Teilnehmer von 18 bis 30 Jahre eine

					Strecke von 2400m iii) Teilnehmer von 30 bis 39 Jahre eine Strecke von 2250m iv) alle anderen mindestens 2100m
256.	DLRG Württemberg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Strömungsretter 2	1) Führung eines Strömungsrettertrupps/-gruppe 2) Einsatztaktik 3) Vertiefung der Kenntnisse und Fertigkeiten zur Fremdenrettung in stark strömenden Gewässern/Überschwemmungsgebieten 4) Anleitung, Überwachung und Absicherung von grundlegenden Seiltechnischen Aufbauten 5) Gefahrenanalyse 6) Planen und Durchführen von SR-Übungen	1) Mitgliedschaft 2) 18 Jahre 3) Erklärung zum Gesundheitszustand 4) körperliche Fitness (Prüfung Cooper-Test) 5) Nachweis 400m Schwimmen in 8 min. SR1 6) Führungslehre (421) 7) alternativ Taucheinsatz-, Trupp-, Gruppen-, Zugführer 8) Wachleiter Modul Seiltechnik (1021) 9) alternativ Seiltechniklehrgang Modul Wildwasser (1022) 10) alternativ Nachweis Erfahrung Schwimmen im Wildwasser Stufe 2
257.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Abschlussprüfung für „Gruppenführer“ und für „Zugführer“ der DRK-Einsatzeinheit	Prüfung / Erfolgskontrolle: 1) Theorie 2) mündlich / praktisch Es werden die Inhalte aus folgenden Lehrgängen abgeprüft: 1) Inhalte der vollständigen Helfergrundausbildung (HGA) und deren Umsetzung als Gruppen- bzw. Zugführer (insbesondere HGA Einsatztaktik, Zivil- und KatS) inkl. Rotkreuz-Einführungsseminar 1) Gruppenführer Teil 1+2 2) Leiten und Führen von Gruppen Zusätzlich für Zugführer_in: 1) Zugführer Teil 1+2	für Gruppenführer-Prüfung: 1) Module der Helfergrundausbildung 2) Fachdienstausbildung 3) Gruppenführer Teil 1+2 4) Leiten und Führen von Gruppen für Zugführer-Prüfung: 1) Führen im Einsatz III 2) Führen im Einsatz IV
258.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Sanitätsdienst, Teil 2	1) Rettungs- und Sanitätsdienst: i) Begriffe im Rettungswesen ii) Grundlagen Rettungsdienst iii) MANV Definition iv) Führungsstruktur 2) Organisation des Einsatzraumes: i) Schadensraum/Schadensgebiet ii) Patientenablage	1) abgeschlossene Sanitätsdienstausbildung oder Ausbildung zum Rettungshelfer oder Rettungssanitäter oder Rettungsassistent 2) Führen im Einsatz 1. Teil 1 Gruppenführer

				<ul style="list-style-type: none"> iii) Behandlungsraum/Behandlungsplatz iv) Transportraum v) Rettungsmittelhalteplatz/Bereitstellungsraum vi) Hospitalisationsraum 3) Registrierung: <ul style="list-style-type: none"> i) Patientenleitsystem, Dokumentationssysteme ii) Verletztenanhängekarte 4) Behandlungsplatz (BHP25): <ul style="list-style-type: none"> i) Allgemeines ii) Sichtung iii) Behandlung iv) Ausgang v) Führung und Kommunikation 5) LNA und Orgl. <ul style="list-style-type: none"> i) Aufgabengebiet und Zusammenarbeit 6) Infektionskrankheiten 7) Der Gruppenführer beim Sanitätsdienst: <ul style="list-style-type: none"> i) DRK-Rahmenrichtlinie Sanitätswachdienst (SWD) ii) Aufbau und Leistungsfähigkeit einer Unfallhilfsstelle iii) Aufgaben des Gruppenführer beim SWD Einsatz 	
259.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Betreuung, Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> 1) Betreuungs- und Sanitätsdienst: <ul style="list-style-type: none"> i) Begriffe im Rettungswesen ii) Gesetzliche Grundlagen und Vorschriften für Betreuungslagen iii) MANV Definition iv) Führungsstruktur 2) Organisation des Einsatzraumes 3) Betreuungsplatz <ul style="list-style-type: none"> i) Module Betreuungsplatz 4) Auskunftswesen und Registrierung <ul style="list-style-type: none"> i) Dokumentationssysteme ii) Verletztenanhängekarte 5) Einsatz des Betreuungsdienstes bei besonderen Lagen - Infektionsmanagement in Baden-Württemberg 6) Einsatz des Betreuungsdienstes bei ABC Lagen 7) Praktische Erkundungsübung 	<ul style="list-style-type: none"> 1) abgeschlossene Fachdienstausbildung "Unterkunft u soziale Betreuung"/"Betreuung" 2) Gruppenführer Teil 1

260.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer - Teil 1	<p>Allgemeine Führungskunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führung nach DV100 • Aufgaben des Zugführers <p>Rechtsgrundlagen, Zivil- & Katastrophenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zivilschutz / Bevölkerungsschutz • Katastrophenschutz in Baden-Württemberg • Rechtliche Grundlagen <p>MANV in BaWü – Die Einsatzeinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Hinweise MANV • MANV – Konzept • Standardisierung von Leistungen • Gliederung und Leistungsfähigkeit der Einsatzeinheiten • Medizinische Task-Force (MTF) <p>Teilkonzepte zur Versorgung beim MANV</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungsorganisation • Der Zugführer als Abschnittsleiter <p>Sicherheit im Einsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung durch ABC-Gefahrstoffe • Seveso-II-Richtlinie. INES, FwDV500 • Gefahrenanalyse • Maßnahmen zur Sicherung des Einsatzes <p>MOT - Marsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen • Marschorganisation / Aufgaben beim Marsch • Planung eines Marsches <p>Führungsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Provisorische Lagekarte 	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen der Helfergrundausbildung • Fachdienstausbildung • Gruppenführer_in eines Fachdienstes • Leiten und Führen von Gruppen • mehrjährige Einsatzerfahrung als Gruppenführer_in
------	-----------	--	--------------------	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> • Taktische Zeichen • Einsatztagebuch 	
261.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer - Teil 2	<p>Führungsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taktische Zeichen, Fernmeldeplan • Nachrichtenvordruck, ETB • Lagekarte: Personal-, Material-, KfZ-Übersichten <p>Führungsorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungssystem, Führungstheorie • Führungsebenen und Führungsstufen • Führungsstab / Verwaltungsstab • Führungseinheiten • Der ZF in den einzelnen Führungsstufen • Planaufgabe <p>Zusammenarbeit mit Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Zusammenarbeit • Rettungsdienst, PSNV, Feuerwehr, THW • Polizei, KatS-Behörden, Deutsche Bahn <p>Dekontamination Betroffener</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ablauf • Aufgaben des Sanitäts- und Betreuungsdienstes <p>Medizinische Task Force</p> <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Aufbau <p>Führungsvorgang auf Ebene des Zugführers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Betrieb einer Führungsstelle • Aufgaben des taktischen Führers • Ordnung des Raumes 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachdienstausbildung • Gruppenführer_in eines Fachdienstes • Zugführer_in Teil 1, absolviert • Leiten und Führen von Gruppen • mehrjährige Einsatzerfahrung als Gruppenführer_in <p>Grundlagen aus genannten Lehrgängen sowie die Inhalte der Helfergrundausbildung müssen aktiv angewendet werden können</p>

				<p>PRAXIS: Planspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betrieb einer Führungsstelle • Führen einer EE im Großeinsatz 	
262.	DRK Baden	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Helfergrundausbildung - Modul Zivil- und Katastrophenschutz, Einsatztaktik - Lehrkräfteeinweisung	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte, Verlauf und Konzeption des Moduls „Zivilschutz, Katastrophenschutz, Einsatztaktik“ • Überblick über die benachbarten Module der Helfergrundausbildung sowie der Führungs- und Leitungskräftequalifizierung inkl. inhaltlicher Abgrenzungen/Verbindungen zum einzuweisenden Modul • Hinweise zur Lehrgangsvorbereitung • Einweisung in die Lehr-Lernunterlage inklusive didaktischen Hinweisen • Vermittlung von Hintergrundwissen zu ausgewählten Modulinhalten, insbesondere zum zivilschutzrelevanten Bereich • Lehrproben zu ausgewählten Unterrichtseinheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • gültige DRK-Lehrberechtigung • andere methodisch-didaktische Qualifikationsnachweise können nach Einzelprüfung anerkannt werden
263.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Information und Kommunikation Ausbildung - Teil III	<ul style="list-style-type: none"> • Datenfunknetze • Aufbau komplexer Fernmeldenetze • Aufbau Einsatzzentrale • Aufbau Führungsstelle <p>Hinweis: Lehrgangsdurchführung nur in vollständiger PSA</p>	Teilnahme am Lehrgang IuK, Teil I + Teil II
264.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Vorbereitung auf G20 Gipfel Fortbildung für Führungskräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Ausstattung und Führungsvorgang in einer Einsatzabschnittsleitung • Aufgaben und Organisation eines Rettungsmittelhalteplatzes / Bereitstellungsraumes • Führen in besonderen Gefährdungslagen (HEIKAT) • Einsatzauftrag(e) für das DRK beim G20 Gipfel am 17./18.März 2017 in Baden-Baden 	mindestens abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer
265.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Leiten von Bereitschaften (ehemals Leiten von Rotkreuz Gemeinschaften)	<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten und Aufgaben einer Leitungskraft Bereitschaften • Erledigung der täglichen Aufgaben • Erledigung der täglichen Dienste • Planung und Organisation der Aus- und Fortbildung 	als amtierende oder als zukünftige Leitungskraft einer Bereitschaft oder eines Arbeitskreises vorgesehen

				<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung in Bestimmungen • Aktuelle Themen des DRK und des Katastrophenschutzes 	
266.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Trümmersuche Workshop für Rettungshundearbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Arbeit in einem für Trümmerhunde vorgesehenen Übungsgelände • Beurteilung der Eignung zum Trümmerhund. • Motivationstraining 	Mitglied einer DRK Staffel
267.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Suchdienst /Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen Fachdienstausbildung Modul I bis V	<p>Die FDA umfasst insgesamt 32 Unterrichtseinheiten bzw. fünf Module. Die Ausbildung findet über drei Wochenenden verteilt statt. Die einzelnen Module beinhalten folgende Themen:</p> <p>Modul I: Grundlagenwissen zum Suchdienst/KAB (rechtliche und geschichtliche Hintergründe)</p> <p>Modul II: Arbeit in der Auskunftsstelle – Ablauf und Struktur (Einführung in die KAB-Formulare und Arbeitsablauf im KAB)</p> <p>Modul III: Xenios – Die Suchdienstsoftware</p> <p>Modul IV: Umgang mit Betroffenen in der Auskunftsstelle</p> <p>Modul V: Planspiel/praktische Übung (Aufbau eines KAB)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe-Ausbildung • Rotkreuz-Einführungsseminar • Helfergrundausbildung • Bereitschaft, sich aktiv in die Arbeit des KAB einzubringen • Für die Teilnahme an den höheren Modulen müssen jeweils die vorangegangenen Module besucht worden sein
268.	DRK Baden	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Helfergrundausbildung - Modul Zivil- und Katastrophenschutz, Einsatztaktik Lehrkräfteeinweisung	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte, Verlauf und Konzeption des Moduls „Zivilschutz, Katastrophenschutz, Einsatztaktik“ • Überblick über die benachbarten Module der Helfergrundausbildung sowie der Führungs- und Leitungskräftequalifizierung inkl. inhaltlicher Abgrenzungen/Verbindungen zum 	<ul style="list-style-type: none"> • gültige DRK-Lehrberechtigung • andere methodisch-didaktische Qualifikationsnachweise können nach Einzelprüfung anerkannt werden

				<p>einzuweisenden Modul</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zur Lehrgangsvorbereitung • Einweisung in die Lehr-Lernunterlage inklusive didaktischen Hinweisen • Vermittlung von Hintergrundwissen zu ausgewählten Modulinhalten, insbesondere zum zivilschutzrelevanten Bereich • Lehrproben zu ausgewählten Unterrichtseinheiten 	
269.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Teil 1 und 2	<ol style="list-style-type: none"> 1) Organisatorische Rahmenbedingungen auf der Ebene des Gruppenführers 2) Führen auf Ebene des Gruppenführers 3) Führungsmittel für Unterführer 4) Sachverlust und Risikomanagement 5) Führen in belastenden Einsätzen 6) Führen in besonderen Einsatzlagen 7) Erkundungsübung 8) Spezielle Standardkonzepte Betreuung 9) Spezielle Standardkonzepte Sanitätsdienst 10) Schnittstellen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Helfergrundausbildung 2) Eine abgeschlossene Fachdienstausbildung 3) Leiten und Führen von Gruppen 4) Rotkreuz-Aufbauseminar
270.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Teil 1	<ol style="list-style-type: none"> 1) Organisatorische Rahmenbedingungen auf der Ebene des Gruppenführers 2) Führen auf Ebene des Gruppenführers 3) Führungsmittel ("Toolbox") für Unterführer 4) Sicherheit und Risikomanagement 5) Führen in belastenden Einsätzen 6) Führen in besonderen Einsatzlagen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Helfergrundausbildung 2) Eine abgeschlossene Fachdienstausbildung 3) Leiten und Führen von Gruppen 4) Rotkreuz-Aufbauseminar
271.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Teil 2	<ol style="list-style-type: none"> 1) Kurzwiederholung ausgewählter Inhalte aus Gruppenführer Teil 1 - Ausbildung 2) Standardeinsatzregeln Technik und Sicherheit 3) Erkundungsübung 4) Führen in besonderen Einsatzlagen 5) Spezielle Standardkonzepte Betreuung 6) Spezielle Standardkonzepte Sanitätsdienst 7) Schnittstellen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Helfergrundausbildung 2) Eine abgeschlossene Fachdienstausbildung 3) Leiten und Führen von Gruppen 4) Rotkreuz-Aufbauseminar 5) Gruppenführer Teil 1
272.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer Teil 1 und Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> • Der Führungsvorgang auf der Ebene des Zugführers gem. DV 100 • Rechtsgrundlagen bei der Gefahrenabwehr • Führungsmittel: DV 102 - Taktische Zeichen, Lagekarte, ETB • Anwenden der Führungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Helfergrundausbildungen • Eine Fachdienstausbildung • Leiten und Führen von Gruppen • Rotkreuz-Aufbauseminar

				<ul style="list-style-type: none"> • Taktische Einheiten des DRK (SEG, EE) • Einsatzkonzepte (DV 400, DV 600) • Planspielausbildung • Unfallverhütung und Arbeitssicherheit • Crisis Ressource Management (CRM) • CBRNE Lagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenführer Teil 1 und Teil 2 inklusiv Prüfung - oder • Führen im Einsatz Teil I und Teil 2
273.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer Teil 1	<ul style="list-style-type: none"> • Der Führungsvorgang auf der Ebene des Zugführers gem. DV 100 • Einsatzbefehl, Befehlsarten • Rechtsgrundlagen bei der Gefahrenabwehr • Führungsmittel: DV 102 - Taktische Zeichen, Lagekarte, ETB • Taktische Einheiten des DRK (SEG, EE) • Einsatzkonzepte (DV 400, DV 600) • Toolbox für Zugführer • Unfallverhütung und Arbeitssicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Helfergrundausbildungen • Eine Fachdienstausbildung • Leiten und Führen von Gruppen • Rotkreuz-Aufbauseminar • Gruppenführer Teil 1 und Teil 2 inklusiv Prüfung - oder • Führen im Einsatz Teil I und Teil 2
274.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit Führungsmitteln • Anwendung taktischer Zeichen • Führen der Lagekarte • Vorüberlegungen/Vorbereitungen zur Planung • Planübungen zum Tätigkeitsbereich eines Zugführers • Planspielausbildung • Crisis Ressource Management (CRM) • CBRNE Lagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugführer Teil 1 • Voraussetzungen aus Zugführer Teil 1
275.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Allgemeine ZS und CBRN-Grundausbildung	<p>Die Ausbildung richtet sich nach den jeweils gültigen Ausbildungsvorgaben des DRK Bundesverbandes und der AKNZ.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet CBRN(E) • Auslöser von CBRN(E)-Lagen • Definition, Eigenschaften und Wirkung, Kennzeichnung - C-Gefahren - B-Gefahren - RN-Gefahren - E-Gefahren • Einsatzgrundsätze, Einsatztaktik • Informationssysteme, Gefahrgutauskunft • Einteilung der PSA • Atemschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestalter 18. Lebensjahr • RK-Einführungsseminar • Erste Hilfe Ausbildung

				<ul style="list-style-type: none"> • Körperschutz • Dekontamination • Abschließende Maßnahmen und Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in CBRN-Lagen • Besonderheiten 	
276.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	BOS-Sprechfunk Auszubildereinweisung mit EgUg	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Unterrichtsgestaltung • Einweisung in die Lehrunterlagen • Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen der Lehrunterlagen • Unterricht planen und gestalten • Unterricht durchführen und reflektieren • Begleiten in der Ausbildung • Lehraussagen praktisch umsetzen • Theoretische Unterweisung durchführen und reflektieren • Unterrichtssequenzen werden während der praktischen Ausbildung thematisiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen im Fernmeldedienst
277.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Ausbildung der Rotkreuzbeauftragten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Rotkreuzbeauftragte und seine tägliche Arbeit im Kreisverband 2. Der Rotkreuzbeauftragte und die Bevölkerungsschutzbehörde 	Personen, die als Rotkreuzbeauftragter eines Kreisverbandes benannt sind oder für dieses Amt zukünftig vorgesehen sind
278.	DRK Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Sani-täts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Vorbereitung und staatliche Prüfung zum Notfallsanitäter für Rettungsassistenten mit weniger 3 Jahren Berufserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Notfallsituationen bei Menschen aller Altersgruppen sowie Gefahrensituationen erkennen, erfassen und bewerten • Rettungsdienstliche Maßnahmen und Maßnahmen der Gefahrenabwehr auswählen, durchführen und auswerten • Abläufe im Rettungsdienst strukturieren und Maßnahmen in Algorithmen und Einsatzkonzepten integrieren und anwenden • Das Arbeiten im Rettungsdienst intern und interdisziplinär innerhalb vorhandener Strukturen organisieren • Handeln im Rettungsdienst an Qualitätskriterien ausrichten, die an rechtlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen orientiert sind • Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken, lebenserhaltende Maßnahmen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Rettungsassistenten mit einem Nachweis über weniger als 3-jährige praktische Tätigkeit als Rettungsassistent HINWEISE • Das Seminar kann auf die jährliche Fortbildungspflicht von 30 Stunden angerechnet werden. • Die zuständige Behörde behält sich vor, dass eine Ergänzungsprüfung mit weniger als 15 Prüflingen nicht durchgeführt wird. Aus diesem Grund werden Seminare mit weniger als 15 Teilnehmern nicht durchgeführt. • Bitte beachten Sie, dass dieses Seminar auf die staatliche Prüfung und nicht auf die Ergänzungsprüfung vorbereitet

				<p>Maßnahmen zur Abwendung schwerer gesundheitlicher Schäden bis zur Versorgung eines Arztes durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliches Selbstverständnis entwickeln und lernen, berufliche Anforderungen zu bewältigen • In Gruppen und Teams arbeiten • Staatliche Prüfung <p>- Praktische Prüfung (4 Teile à je 20 – 40 Minuten)</p> <p>Traumatologisches Fallbeispiel Internistisches Fallbeispiel Fallbeispiel Herzkreislaufstillstand Sonstiges Fallbeispiel</p> <p>- Mündliche Prüfung (3 Teile à 30 – 45 Minuten)</p> <p>Notfallmedizin Kommunikation und Interaktion Recht und Rahmenbedingungen</p> <p>- Schriftliche Prüfung (3 Teile à 120 Minuten)</p> <p>Notfallmedizin Recht und Rahmenbedingungen Organisation und Einsatztaktik</p>	
279.	DRK Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer (verschiedene Fachdienste)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einführung, Gruppe, Gruppenführer 2) Führungsvorgang nach DV 100 3) Registrierung 4) Dokumentation 5) Lagedarstellung 6) Einheiten, Strukturen, Taktik (nach Fachdienst) 7) Schnittstellen und Zusammenarbeit 8) Stress und Stressbewältigung 9) Rechtsgrundlage 10) Rahmenbedingungen <p>Für den Gruppenführerlehrgang Betreuungsdienst sind ergänzend zu nennen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) KatS Dienstvorschrift DV 600 2) SEG Betreuung/Betreuungsstelle 200 3) Überörtlicher Einsatz BTP 500/MTF 4) Einsatzbereiche im Betreuungsdienst 	Mitarbeiter von Einsatzdiensten in den RK-Gemeinschaften sowie Interessierte mit abgeschlossener Einsatzkräfteausbildung sowie der Ausbildung zum Truppführer, die als Trupp- oder Gruppenführer im jeweiligen Fachdienst tätig sind oder tätig werden sollen.
280.	DRK Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung, Gruppe, Zugführer • Führungsvorgang nach DV 100 • Verlegung von Einheiten 	Mitglieder der Rotkreuz-Gemeinschaften mit abgeschlossener Ausbildung zur Facheinsatzkraft und der Trupp-

				<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation • Dokumentation und Lagedarstellung • Führungsstrukturen im Katastrophenschutz • Strukturierung von Einsatzgebieten • Einsatzplanung • Logistik • Meldung, Lagevortrag und Einsatzbericht • der Zugführer als Einsatzabschnittsleiter • der Zugführer als Fachberater • Führen in besonderen Lagen • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Rahmenübung 	und Gruppenführer-Ausbildung der BRK-Bereitschaften
281.	DRK Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<ul style="list-style-type: none"> • Verband / Verbandsführer • Führungsverantwortung • Rechtsgrundlagen • Bundesgesetze / KatS-Gesetze der Bundesländer • Auslandseinsätze/Europa • Völkerrecht / Genfer Abkommen / Rotkreuz-Einsätze • Führungsstufen nach DV 100 • Führen mit Führungsgruppe • Führungsstelle • Führungsmittel des Verbandsführers • Strukturen in Verbänden • Aufstellung von Verbänden • Kommunikation • Verwaltung / Dokumentation • Verlegen von Verbänden • Einsatz als geschlossener Verband • Einsatz mit Aufteilung des Verbands • Logistik 	Mitglieder der Rotkreuz-Gemeinschaften mit abgeschlossener Ausbildung zur Facheinsatzkraft und der Trupp-, Gruppen- und Zugführer-Ausbildung der BRK-Bereitschaften
282.	DRK Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Leiten von Bereitschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Erwünschte Kompetenzen einer Leitungs- / Führungskraft • Einführung in ein modernes Personalmanagement • Personalplanung: Ermittlung der notwendigen Helferanzahl zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben • Personalgewinnung: Gewinnung neuer aktiver Mitglieder für die Gemeinschaft 	Aktive Mitglieder der Rotkreuz-Gemeinschaften mit abgeschlossenem Rotkreuz-Aufbauseminar und dem Lehrgang „Leiten und Führen von Gruppen“

				<ul style="list-style-type: none"> • Personaleingliederung: Unterstützung neuer Mitglieder bei der Integration • Personalentwicklung: zielgerichtete Weiterbildung der Mitglieder und rechtzeitige Nachwuchsförderung • Personalerhaltung: Motivation der aktiven Mitglieder zur Mitarbeit • Personalverabschiedung: Wertschätzung für verdienstvolle Mitarbeit 	
283.	DRK Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Qualifizierungslehrgang zum Organisatorischen Leiter	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenabwehr in Bayern • Zusammenarbeit mit Feuerwehr, Polizei • Einsatzmöglichkeiten von Sanitäts-, Betreuungs- und Rettungsdienst • Pressearbeit im Einsatz • Einsatztaktik • Praktische Übungen • Führungslehre • Führungssimulationstraining • Zulassungsprüfung 	<p>Voraussetzungen für angehende OrgL:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung zum RettSan oder RettAss • mind. fünfjährige Einsatzerfahrung im Rettungs-, Sanitäts- oder Betreuungsdienst und regelmäßig im Einsatz eingebunden • umfassende Kenntnisse der Organisation und Leistungsfähigkeit des Rettungs-, Sanitäts- und Betreuungsdienstes und des Gesundheitswesens im künftigen Einsatzbereich • Vollendung des 24. und maximal Vollendung des 58. Lebensjahres • Führungsausbildung (z.B. Zugführer-ausbildung im Rettungswesen oder Ausbildung zum Einsatzleiter (Rettungsdienst, Wasserrettung, Berg-/Höhlenrettung) • Der Kandidat muss vom zuständigen ZRF zeitnah für die Bestellung zum OrgL vorgesehen sein <p>Voraussetzungen für angehende ELRD regelt § 17 Abs. 2 Satz 1 AVBayRDG. Danach kann zum Einsatzleiter Rettungsdienst nur bestellt werden, wer</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rettungsassistentin oder Rettungsassistent ist, 2. über eine mindestens fünfjährige Einsatzerfahrung im Rettungs- oder Sanitätsdienst verfügt und regelmäßig in dem Rettungsdienstbereich, in dem er

					zum Einsatzleiter Rettungsdienst bestellt werden soll, im Einsatz ist und 3. den Qualifizierungslehrgang für Organisatorische Leiter in Bayern erfolgreich abgeschlossen hat
284.	DRK Bayern	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Lehrgang Bootsdienst Binnen	<p>Die Ausbildung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Sie umfasst insgesamt ca. 40 Unterrichtsstunden.</p> <p>Theorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dienst-, Ausbildungs- und Prüfvorschriften der Wasserwacht • Allgemeine Rechtsgrundlagen und Naturschutz • Binnenschiffahrtsstraßenordnung (BinSchStrO) • Schifffahrtsordnung auf bayerischen Gewässern (SchO) • Donauschiffahrtspolizeiverordnung (DonauSchPVO) • Bodensee-Schifffahrtsordnung (BodenseeSchO) • Bezeichnung des Fahrwassers • Betonung und Befeuern • Befahrensregeln für Naturschutzgebiete • Fahrmanöver • Bootsarten/Motore • Wetterkunde • Sicherheitsvorschriften und Umgang mit Rettungsmitteln • Seemannschaft • Notsignale • Wasserwachtspezifische Themen <p>Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundfertigkeiten • Umgang mit der Boots-ausrüstung • Einsatz von Rettungsmitteln • Fahrmanöver • Verhalten gegenüber der Großschifffahrt • Rettungsmanöver • Umgang mit Tauwerk und Knoten 	<p>Mitglieder der Wasserwacht, die zukünftig als Bootsführer Binnen eingesetzt werden sollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gültiger Nachweis als Angehöriger der Wasserwacht (Mitgliedskarte oder Dienstaussweis) • Abgeschlossene Ausbildung zum Wasserretter • Vollendung des 16. Lebensjahres im Bereich Binnenschiffahrtsstraßenordnung sowie des 18. Lebensjahres im Bereich der Bayerischen Schifffahrtsordnung jeweils bis zum Prüfungstag. • ärztl. Nachweis über ausreichendes Hör-, Seh- und Farbunterscheidungsvermögen sowie das Fehlen von Anzeichen für sonstige Krankheiten, Einschränkungen oder Gebrechen). Die Bescheinigung darf nicht älter als 12 Monate sein und muss am ersten Lehrgangstag vorgelegt werden (Formblatt wird mit der Einladung zum Lehrgang versandt). • Anmeldung erfolgt auf dem Dienstweg von der zuständigen WW-Gliederung • Zuverlässigkeit im Sinne des Schifffahrtsrechts: Im Bereich der Binnenschiffahrtsstraßenordnung wird die Zuverlässigkeit spätestens am Tag der Prüfung durch eine gültige Fahrerlaubnis oder

					durch ein Führungszeugnis für Behörden nach §§ 31, 30 (5) BZRG nachgewiesen. Bei Bewerbern unter 18 Jahren kann von der Vorlage eines Führungszeugnisses abgesehen werden. <ul style="list-style-type: none"> • Personaldaten müssen in eVewa eingepflegt und mit einem digitalen Foto versehen sein
285.	DRK Bayern	Bevölkerungsschutz\Personenankunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachlehrgang Suchdienst / Kreisankunftsbüro	<p>Der Fachlehrgang ist in fünf Module gegliedert. Zunächst müssen die Module 1 und danach 2 absolviert werden. Modul 5 stellt immer den Abschluss der Ausbildung dar.</p> <p>Modul 1 Grundlagenwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Geschichte des Roten Kreuzes und des Suchdienstes • Aufgaben des Suchdienstes und Einbindung über die verschiedenen Verbandsstufen in die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung • Aufgaben eines National Information Bureau, des AAB und des KAB • Nationale und internationale Rechtsgrundlagen der Suchdienstarbeit • Bedeutung des Datenschutzes <p>Modul 2 Arbeit in der Ankunftsstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Organisation des KAB und die Arbeitsabläufe • Verfahren und Werkzeuge der Registrierung • Funktionsweise der Kartei <p>Modul 3 EDV / Suchdienstsoftware Xenios</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Software • Koordination der Datenverarbeitung • Erfassung – Auswertung – Recherche – Clearing <p>– Ankunft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Administration 	Mitglieder der Rotkreuz-Gemeinschaften und freie Mitarbeiter mit abgeschlossener Ausbildung zur Einsatzkraft der BRK-Bereitschaften (Bereich Suchdienst).

				<p>Modul 4 Umgang mit Betroffenen Typische Stressreaktionen und die psychische Wirkung von Katastrophengeschehen auf Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • der vorgegebene Algorithmus bei der Abfrage von personenbezogenen Daten von Anrufern, die von einer Katastrophe betroffen sind • bewusster Umgang mit eigenem Stress im Einsatz und Methoden zu seiner Reduzierung <p>Modul 5 Planspiel / Übung Die Erkenntnisse aus den Modulen 1 bis 4 werden auf eine konkrete Einsatzsituation übertragen. Die Teilnehmenden wenden das Gelernte an</p>	
286.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Leiten und Führen von Gruppen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundlagen der Führung und Leitung 2) Der Führungsprozess 3) Die Entwicklung von Gruppen 4) Führungsstil und -verhalten 5) Kommunikation und Motivation als Führungs- und Leitungsaufgaben 6) Konfliktbewältigung 	Abgeschlossene Helfergrundausbildung (nach Maßgabe der entsendenden Gliederung oder Organisation)
287.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Lehrgang zum Gruppenführer	<ol style="list-style-type: none"> 1) Allgemeine Grundlagen 2) Sicherheit im Einsatz 3) Zivil – und Katastrophenschutz 4) Führungsvorgang 5) Zusammenarbeit mit Dritten 6) Stress & Stressbewältigung 7) Abschlussprüfung, die zu einem späteren Zeitpunkt abgelegt werden muss. 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Absolvierter Lehrgang Leiten und Führen von Gruppen 2) Eine abgeschlossene Fachdienstausbildung
288.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Abschlussprüfung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Schriftliche Prüfung (60 Minuten) 2) Praktische Prüfung 3) Ggf. mündliche Prüfung <p>Die Prüfung darf entsprechend der Prüfungsordnung nur einmal wiederholt werden</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Nachweis der Teilnahme an der Gruppenführer Ausbildung entsprechend der Prüfungsordnung 2) Vorlage des ordnungsgemäßen Testatheftes
289.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Lehrgang zum Zugführer	<ul style="list-style-type: none"> o Organisatorische Rahmenbedingungen (Rechtsgrundlagen, Führungsorganisation, Risikomanagement) o Führen einer Einsatzformation auf der Ebene des Zugführers o Führungsmittel und Einsatzdokumentation 	Erfolgreich abgeschlossener Lehrgang zum Gruppenführer

				<ul style="list-style-type: none"> o Führen in besonderen Einsatzlagen (CBRN-Lagen, ...) o Einsatznachbereitung o KFZ-Marsch o Abschlussprüfung, die zu einem späteren Zeitpunkt abgelegt werden muss. 	
290.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer Abschlussprüfung	<ul style="list-style-type: none"> o Schriftliche Prüfung (60 Minuten) o Praktische Prüfung o Ggf. mündliche Prüfung <p>Die Prüfung darf entsprechend der Prüfungsordnung nur einmal wiederholt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> o Nachweis der Teilnahme an der Zugführer Ausbildung entsprechend der Prüfungsordnung o Vorlage des ordnungsgemäßen Testatheftes
291.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachdienstausbildung Technik und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> o Einführung <p>o Sicherheit (Arbeitsschutz, Gefahrenschutz, Umweltschutz, Brand- / Explosionsschutz, Ladungssicherung, Fahrzeugeinweisung und –aufstellung, Absperr- und Absicherungsmaßnahmen, Beschilderung, Umgang mit Leitern, Bergung und Transport)</p> <p>o Technik (Zeltbau, Temporäre Möbel, Versorgungstechnik (Strom, Licht, Heizung und Frischluft, Gas, Druckluft, Betriebsstoffe), Handwerksarbeiten, Kraftfahrzeugtechnik und Pannenhilfe, Umgang mit Anhängern, Messarbeiten</p>	Abgeschlossene Helfergrundausbildung Technik und Sicherheit
292.	DRK Berlin	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> o Der Lernprozess o Lernziele o Die Unterrichtsmotivation o Die Lernpartner o Unterrichtsmethoden- und mittel o Die Unterrichtsplanung o Vorbereitung und Präsentation von selbstgewählten praktischen Unterrichtsbeispielen 	Bereitschaft zur Mitarbeit in der Ausbildung im und für das DRK
293.	DRK Berlin	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Betreuungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> o Einweisung in den Leitfaden o Einführung und betreuungsdienstliche Einsatzanlässe o Aufbau und Struktur des Betreuungsdienstes o Durchführung von Betreuungsmassnahmen o Errichten und Betreiben von Verpflegungsausgabestellen o Mitwirkung bei Unterbringungsmassnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme an der Fachdienstausbildung Betreuungsdienst o Teilnahme am Lehrgang „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung“ oder vergleichbare Qualifikation

				<ul style="list-style-type: none"> o Psychische Belastungen im Einsatz o Erlangung der Lehrberechtigung für 3 Jahre 	
294.	DRK Berlin	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Technik und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> o Einweisung in den Leitfaden o Einführung und Beschreibung des Fachdienstes Technik und Sicherheit o Gefahren an der Einsatzstelle und Unfallverhütung o Umweltschutz o Brandschutz o Handwerkzeuge und Arbeitsmittel o Mitfahren auf Einsatzfahrzeugen o Umgang mit Strom und elektrischem Gerät o Zeltbau o Gefahrstoffe im DRK o Erlangung der Lehrberechtigung für 3 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme an der Fachdienstausbildung Technik und Sicherheit o Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung oder vergleichbare Qualifikation
295.	DRK Berlin	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Einsatz	<ul style="list-style-type: none"> o Einweisung in den Leitfaden o Einsatzanlässe o Strukturen und Vorschriften im DRK o Orientierung im Gelände o Verhalten im Dienst und Einsatz o Registrierung o Erlangung der Lehrberechtigung für 3 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme an einer Fachdienstausbildung o Nachweis der Teilnahme an einer Gruppenführerausbildung o Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung oder vergleichbare Qualifikation
296.	DRK Berlin	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> Fortbildungs-Modul Methodik und Didaktik (Alle, verbindlich) o Motivationsmethode (Positive Bestärkung) o Auffrischung Lerntheorie und deren praktische Umsetzung Fortbildungs-Modul Betreuungsdienst (SL HGA BtD) o Auffrischung Hygiene und Infektionsschutzgesetz o Psychische Belastung im Einsatz Fortbildungs-Modul Technik und Sicherheit (SL HGA TuS) o Lehrmeinung Zeltbau (Aufbau, Abbau und Belastierung) o Vor- und Nachteile verschiedener Zeltarten Fortbildungs-Modul Einsatz (SL HGA Einsatz) o HEIKAT (Sonderlagen) o Kartenkunde 	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am jeweiligen Einweisungslehrgang Seminarleiter Helfergrundausbildung bzw. alternative Seminarleitereinweisung (Bestandsausbilderregelung)

				Verlängerung der jeweiligen Lehrberechtigung für 3 Jahre	
297.	DRK Berlin	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilderqualifikation Grundlehrgang Funk	<ul style="list-style-type: none"> o Vermittlung des Ausbilder-Fachwissen zur Vermittlung des Grundlagenwissen an Teilnehmer von Grundlehrgängen Funk o Lehrstoffmappe Sprechfunk o Abwicklung des Sprechfunk o Grundkenntnisse der Funktionsweise des Digitalfunknetzes o Erweiterte Gerätekunde o Landes- und Verbandsspezifische Themen o Rechtsgrundlagen o Praxis o Prüfung o Einweisung in die Unterlagen Grundlehrgang Funk Berlin o Lehrprobe 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme am Grundlehrgang Funk o Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung o Selbststudium der Lehrstoffmappe Sprechfunk bis zum Beginn des Lehrgangs
298.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Kollegialer Ansprechpartner in Kooperation mit dem DRK-Kriseninterventionsdienst (KID)	<ul style="list-style-type: none"> o Stress, Stressfaktoren, Stressreaktionen, eigene Psychohygiene o Krise bzw. Krisenverlauf, Trauma, Psychotraumatologie o Helferschutz, Psychohygiene und Stressmanagement o Grundlagen der Kommunikation und strukturierte Gesprächsführung o Gruppendynamik, Kommunikation in Gruppen o Grundkenntnisse zu Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen und deren Verlauf 	<ul style="list-style-type: none"> o Psychische und physische Stabilität und Belastbarkeit o Kollegial integrierte Persönlichkeit o Erfolgreich abgeschlossene PSNV-Grundausbildung o Grundsätzliches Mindestalter 23 Jahre o Fünf Jahre Erfahrung als aktive Einsatzkraft o Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung sowie zur Supervision
299.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Leiten von Bereitschaften	<ul style="list-style-type: none"> o Tätigkeiten und Aufgaben einer Leitungskraft o Planung und Gestaltung des täglichen Dienstes o Planung und Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildung o Einbindung in Bestimmungen o Sozialer Umgang mit Mitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> o Absolvierter Lehrgang Leiten und Führen von Gruppen
300.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> o Der Lernprozess o Lernziele o Die Unterrichtsmotivation o Die Lernpartner 	<ul style="list-style-type: none"> o Bereitschaft zur Mitarbeit in der Ausbildung im und für das DRK

				<ul style="list-style-type: none"> o Unterrichtsmethoden- und mittel o Die Unterrichtsplanung o Vorbereitung und Präsentation von selbstgewählten praktischen Unterrichtsbeispielen 	
301.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Betreuungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> o Einweisung in den Leitfaden o Einführung und betreuungsdienstliche Einsatzanlässe o Aufbau und Struktur des Betreuungsdienstes o Durchführung von Betreuungsmassnahmen o Errichten und Betreiben von Verpflegungsausgabestellen o Mitwirkung bei Unterbringungsmassnahmen o Psychische Belastungen im Einsatz o Erlangung der Lehrberechtigung für 3 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme an der Fachdienstausbildung Betreuungsdienst o Teilnahme am Lehrgang „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung“ oder vergleichbare Qualifikation
302.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Technik und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> o Einweisung in den Leitfaden o Einführung und Beschreibung des Fachdienstes Technik und Sicherheit o Gefahren an der Einsatzstelle und Unfallverhütung o Umweltschutz o Brandschutz o Handwerkzeuge und Arbeitsmittel o Mitfahren auf Einsatzfahrzeugen o Umgang mit Strom und elektrischem Gerät o Zeltbau o Gefahrstoffe im DRK o Erlangung der Lehrberechtigung für 3 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme an der Fachdienstausbildung Technik und Sicherheit o Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung oder vergleichbare Qualifikation
303.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Einsatz	<ul style="list-style-type: none"> o Einweisung in den Leitfaden o Einsatzanlässe o Strukturen und Vorschriften im DRK o Orientierung im Gelände o Verhalten im Dienst und Einsatz o Registrierung o Erlangung der Lehrberechtigung für 3 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme an einer Fachdienstausbildung o Nachweis der Teilnahme an einer Gruppenführer Ausbildung o Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung oder vergleichbare Qualifikation
304.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Seminarleiter Helfergrundausbildung Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> Fortbildungs-Modul Methodik und Didaktik (Alle, verbindlich) o Motivationsmethode (Positive Bestärkung) o Auffrischung Lerntheorie und deren praktische Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> o Teilnahme am jeweiligen Einweisungslehrgangs Seminarleiter Helfergrundausbildung bzw. alternative Seminarleiter einweisung (Bestandsausbilderregelung)

				<p>Fortbildungs-Modul Betreuungsdienst (SL HGA BtD)</p> <ul style="list-style-type: none"> o Auffrischung Hygiene und Infektionsschutzgesetz o Psychische Belastung im Einsatz <p>Fortbildungs-Modul Technik und Sicherheit (SL HGA TuS)</p> <ul style="list-style-type: none"> o Lehrmeinung Zeltbau (Aufbau, Abbau und Ballastierung) o Vor- und Nachteile verschiedener Zeltarten <p>Fortbildungs-Modul Einsatz (SL HGA Einsatz)</p> <ul style="list-style-type: none"> o HEIKAT (Sonderlagen) o Kartenkunde <p>Verlängerung der jeweiligen Lehrberechtigung für 3 Jahre</p>	
305.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbilderqualifikation Grundlehrgang Funk	<ul style="list-style-type: none"> o Vermittlung des Ausbilder-Fachwissen zur Vermittlung des Grundlagenwissen an Teilnehmer von Grundlehrgängen Funk o Lehrstoffmappe Sprechfunk o Abwicklung des Sprechfunk o Grundkenntnisse der Funktionsweise des Digitalfunknetzes o Erweiterte Gerätekunde o Landes- und Verbandsspezifische Themen o Rechtsgrundlagen o Praxis o Prüfung o Einweisung in die Unterlagen Grundlehrgang Funk Berlin o Lehrprobe 	<ul style="list-style-type: none"> o Erfolgreiche Teilnahme am Grundlehrgang Funk o Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung o Selbststudium der Lehrstoffmappe Sprechfunk bis zum Beginn des Lehrgangs
306.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Sanitätsdienstlehrgang JRK	<ul style="list-style-type: none"> o Grundsätze o Bewußtlosigkeit und Kreislaufstillstand o Atmung und Herz-Kreislauf o Verletzungen (Rettung und Transport, Wundversorgung, Hitzeschäden und Verätzungen, Knochen- und Gelenkverletzungen, SHT, Thorax- und Polytrauma) 	<ul style="list-style-type: none"> o Mindestalter 16 Jahre (zum Aushändigen der Urkunde) o Erste-Hilfe-Lehrgang (bei Beginn des Lehrgangs nicht älter als 12 Monate)

				<ul style="list-style-type: none"> o Sonstige Notfälle (Kollaps, Schock, Abdomen, Allergie, Schlaganfall, Unterkühlung, Vergiftung, Sonnenstick) o Rechtsfragen o Kontinuierliche praktische Übungen o Umfangreiche Fallbeispiele 	
307.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Sani-täts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Rettungssanitäter (Grundlehrgang) für den Katastrophenschutz (früher: Helfer im Sanitätsdienst)	<ul style="list-style-type: none"> o In einem anspruchsvollen Lehrgang über insgesamt 520 Stunden lernt man anatomische und physiologische Grundlagen des menschlichen Körpers kennen. o Man lernt Krankheitsbilder mit notfallmedizinischer Relevanz und deren Therapie kennen. Man erfährt, welche diagnostische Maßnahmen bei einem Notfall zu einer begründeten Verdachtsdiagnose führen und erlernt die notwendigen Techniken. o In einem Klinik- und einem Rettungswachenspraktikum wendet man das erlernte Wissen praktisch an. Am Ende der Ausbildung stehen eine schriftliche, eine praktische und eine mündliche Prüfung. 	<ul style="list-style-type: none"> o 18 Jahre alt sein bzw. während des theoretischen Teils werden. o Nachweis Schul- oder Ausbildungsabschluss: Mindestens einen Hauptschulabschluss oder eine gleichwertige Schulbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung nachweisen. o Lebenslauf mit Bild o Ärztliches Attest mit Nachweis über Hepatitis B-Schutzimpfung (bei Beginn des Lehrgangs nicht älter als 3 Monate). o eintragsfreies polizeiliches Führungszeugnis (bei Beginn des Lehrgangs nicht älter als 12 Monate) o Unterweisung im Sinne des § 43 Infektionsschutzgesetz o Erste-Hilfe-Grundlehrgang (bei Beginn des Lehrgangs nicht älter als 12 Monate) oder erfolgreich abgeschlossener SDL.
308.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fachdienstausbildung Betreuungsdienst (früher: Helfer im Betreuungsdienst)	<ul style="list-style-type: none"> o Aufgaben, Kompetenzen des Betreuungsdienstes o Gesetze und Verordnungen o Einrichten von Sammelplätzen o Registrierung, Verwaltungsarbeiten o Unterbringungsmaßnahmen o Betreiben von Notunterkünften o Bereitstellung von Bekleidung o Mitwirkung bei der Verpflegungsausgabe o Umgang mit vulnerablen Gruppen o Betreuung von Flüchtlingen 	<ul style="list-style-type: none"> o Abgeschlossene Helfergrundausbildung Betreuungsdienst

				o Umgang mit ungebundenen, freiwilligen Helfern	
309.	DRK Berlin	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Feldkoch im Katastrophenschutz	<ul style="list-style-type: none"> o Aufgaben und Ausstattung der Verpflegungseinheiten o Sicherheitsvorschriften o Gesetzliche Grundlagen o Warenkunde o Herstellung von Warm- und Kaltverpflegung o Der Koch als Führungskraft o Mobile Küchen o Intensivtraining mit Feldkochherden o Mitwirkung bei der Verpflegungsausgabe 	o Abgeschlossene Helfergrundausbildung Betreuungsdienst
310.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Landesausbilder/ innen für Führungs- und Leitungskräfte (ehrenamtlich)	Sie werden im Rahmen der Führungskräfte- und Leitungskräfteausbildung als Landesausbilder für den DRK-Landesverband Brandenburg tätig. Neben der allgemeinen Lehrtätigkeit in Seminaren wirken sie bei der Weiterentwicklung von Leitfäden und Curricula mit.	<p>Abgeschlossene Führungskräfteausbildung bis zum Zugführer oder Bereitschaft diese zu erwerben</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Erfahrung in der Führung von Einsätzen 2) Methodenkompetenz in der Erwachsenenbildung bzw. Bereitschaft sich diese anzueignen 3) Identifikation mit den Grundsätzen des DRK 4) Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Weiterbildung 5) Bereitschaft an Wochenenden ehrenamtlich tätig zu werden 6) Führerschein Klasse B
311.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführerausbildung Allgemeiner Teil	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Das Führungssystem nach DV 100 3) Führungsorganisation 4) Führungsvorgang auf Ebene des GF 5) Führungsmittel 6) Sicherheit im Einsatz 7) Menschenführung im Einsatz 	<ol style="list-style-type: none"> 1) abgeschlossene Fachdienstausbildung 2) Teilnahme am Lehrgang Leiten und Führen von Gruppen 3) Rotkreuz-Aufbauseminar (RKAS)
312.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführerausbildung Fachspezifischer Teil: Sanitätsdienst	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben und Leistungsbeschreibung Sanitätsdienst 2) fachspezifische Führungstätigkeit 3) Einführung in die nichtärztliche Vorsichtung 4) Aufgaben des Gruppenführers auf dem Behandlungsplatz 5) Führen von Verletztenablage 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Fachdienstausbildung Sanitätsdienst 2) Führen und Leiten von Gruppen 3) Gruppenführerausbildung - Allgemeiner Teil 4) Erfahrung im Sanitätsdienst

				6) Durchführen von Sanitätsdiensten (bis 15 Einsatzkräfte) 7) Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten, Dritten und Vernetzung 8) Verantwortung des Gruppenführers für die Unfallverhütung	
313.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführerausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Der Zivil- und Katastrophenschutz in der BRD • Rechtsgrundlagen • Führen im Verteidigungsfall • Führungsorganisation • Zusammenarbeit mit Dritten • Führungsvorgang auf Ebene des ZF • Führungsmittel • Sicherheit im Einsatz 	<ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossene Fachdienstausbildung • Teilnahme am Lehrgang Leiten und Führen von Gruppen • abgeschlossene Gruppenführerausbildung • erfolgreiche Absolvierung von eLearning-Modulen vor dem Präsenzlehrgang (Informationen werden mit der Einladung übersandt)
314.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Tagung der Katastrophenschutzbeauftragten	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der DRK-K-Vorschrift auf Landes- und Kreisverbandsebene • Weiterbildung • Erfahrungsaustausch • Berichte aus den Kreisverbänden • Bericht des Landeskatastrophenschutzbeauftragter • Inhalte gemäß Tagungsordnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ernennung zum K-Beauftragten (Delegation über den Kreisverband)
315.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Vernetzungstagung Mitarbeiter NHG	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine übergreifende Vernetzung und Informationsaustausch im Bereich Hilfsgesellschaft • Berichte über aktuelle fachliche Entwicklungen aus den Bereichen: Bereitschaften, Wasserwacht, Jugendrotkreuz, Ehrenamt, Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Suchdienst 	Hauptamtliche Tätigkeit im KV und Anmeldung über den Kreisverband
316.	DRK Brandenburg	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Landesausbilder/ innen für Führungs- und Leitungskräfte (ehrenamtlich)	<ul style="list-style-type: none"> • herausfordernde Tätigkeit auf Landesverbandsebene • kompetente pädagogisch Begleitung bei Ihrer Tätigkeit • Durchführung von Seminartätigkeit im Team 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Führungskräfteausbildung bis zum Zugführer oder Bereitschaft diese zu erwerben • Erfahrung in der Führung von Einsätzen

				<ul style="list-style-type: none"> • schrittweises Heranführen an die Landesausbildertätigkeit • Möglichkeit der verbandlichen Mitwirkung und Gestaltung • Erstattung von entstandenen Unkosten sowie eine Aufwandsentschädigung für die Seminartätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz in der Erwachsenenbildung bzw. Bereitschaft sich diese anzueignen • Identifikation mit den Grundsätzen des DRK • Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Weiterbildung • Bereitschaft an Wochenenden ehrenamtlich tätig zu werden • Führerschein Klasse B
317.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Webinar: Besondere Lagen im Sanitätsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Definition MANV • Was bedeutet MANV • Gefahren durch besondere Lagen • Allgemeine Verhaltensweisen 	
318.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Webinar: Besondere Lagen im Sanitätsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Definition MANV • Was bedeutet MANV • Gefahren durch besondere Lagen • Allgemeine Verhaltensweisen 	
319.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Webinar: Besondere Lagen im Sanitätsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Definition MANV • Was bedeutet MANV • Gefahren durch besondere Lagen • Allgemeine Verhaltensweisen 	
320.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Webinar: Taktische Zeichen	<ul style="list-style-type: none"> • Taktische Grundzeichen • Darstellen von Größenordnungen • Darstellen von Kräftebewegungen • Aufbau einer Stärkemeldung • Aufbau der taktischen Zeit • Erstellen von Zusatzzeichen • Umgang mit Lagekarten • Software zur Lagekartenerstellung • Strukturierung von Einsatzstellen 	
321.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Thementag Kritische Infrastrukturen (KRITIS) im DRK	<ul style="list-style-type: none"> • Definition KRITIS; Einordnung KRITIS im DRK • K-Vorschrift, Verantwortungsträger und Instrumente im Krisenmanagement • Entwicklung von Schutzziele für den eigenen Kreisverband • Beschreibung von Szenarien und Maßnahmenpläne 	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung über den Kreisverband

322.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Ausbildung Wasserretter	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzgrundsätze/-taktik • Thermische Schäden • Tauch- und Ertrinkungsunfälle • Reanimationstraining • Handhabung von Rettungsmitteln • Rettungen mit dem Motorboot • Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestalter 18 Jahre • Aktuelle Ausbildung zum Rettungsschwimmer (mind. Stufe Silber) • Abgeschlossener Lehrgang Sanitätsdienst (letzte Fortbildung nicht älter als zwei Jahre) • Gute körperliche Leistungsfähigkeit (Lehrgang findet ausschließlich im Freiwasser statt) • Persönliche Schutzausrüstung (PSA) ist mitzubringen
323.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Ausbildung Bootsführer Binnen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Schifffahrtsrecht • Verhalten an Bord • Dienstvorschriften • Rettungseinsätze • Seemännisches Arbeiten • Arbeiten mit Tauwerk, Ausführen von Knoten 	<ul style="list-style-type: none"> • aktive Mitglieder der Wasserwacht, • eine sanitätsdienstliche Ausbildung nach den Vorschriften der Wasserwacht/des DRK erfolgreich abgeschlossen haben, • die Ausbildung zum Bootsmann und/oder zum Wasserretter abgeschlossen haben • am Tag der Prüfungsabnahme das 18. Lebensjahr vollendet haben, • körperlich und geistig geeignet sein, • Deutsche Rettungsschwimm-Abzeichen Silber oder Gold • durch eine ärztliche Bescheinigung nachweisen, dass sie über ausreichendes Hör-, Seh- und Farbumscheidungsvermögen verfügen und keine Anzeichen für das Vorhandensein sonstiger Krankheiten oder körperliche bzw. geistige Mängel vorliegen; die Bescheinigung darf nicht älter als 12 Monate sein • Zuverlässig im Sinne des Schifffahrtsrechts sein. Die Zuverlässigkeit wird spätestens am Tag der Prüfung durch eine gültige Fahrerlaubnis oder

					durch ein Führungszeugnis für Behörden nach §§ 31, 30 (5) BZRG nachzuweisen
324.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Thementag Wasserwacht	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsportfolio- und Fachdienste der Wasserwacht • Aus- und Weiterbildung in der Wasserwacht • Finanzierungsfragen im Wasserrettungsdienst • Mitwirkung der Wasserwacht im Katastrophenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung über den Kreisverband
325.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Landesausbilder/ innen Suchdienst (ehrenamtlich)		<ul style="list-style-type: none"> • erfolgreiche Teilnahme an der Fachdienstausbildung Suchdienst (Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen) • erfolgreiche Teilnahme an einem Lehrgang „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung“ gem. Ordnung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung des DRK Teil Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung • Methodenkompetenz in der Erwachsenenbildung bzw. Bereitschaft sich diese anzueignen • Identifikation mit den Grundsätzen des Roten Kreuzes • Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Weiterbildung • Bereitschaft an Wochenenden ehrenamtlich tätig zu werden • Führerschein Klasse B
326.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Kompaktausbildung Suchdienst: M1 und M2	<p>M1 - Grundlagenwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Aufgaben des Suchdienstes • Einordnung des Fachdienstes Suchdienst in die internationale Bewegung, sowie im DRK • Rechtliche Grundlagen der Suchdienstarbeit im Konflikt bzw. Katastrophenfall • Datenschutz <p>M2 – Arbeiten in der Auskunftsstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsabläufe • Alarmplan und Alarmierung • Führen eines Einsatztagebuchs 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Modul 2: Teilnahme an Modul 1

				<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz verschiedener Suchdienstkarten • Registrierung von Betroffenen und Helfern • Funktionsweise der Katastrophenkartei • Manuelle Datenverarbeitung 	
327.	DRK Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Kompaktausbildung Suchdienst: M3 und M4	<p>Modul 3 – Arbeiten mit Xenios</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemüberblick Xenios • Basisfunktionalität • Erfassung und Bearbeitung von Daten <p>Modul 4 – Umgang mit Betroffenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstrategien • Perspektiven und Reaktionen von Angehörigen • Umgang mit Stress im Einsatz • Demoanrufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Für Modul 3: Teilnahme an M1 und M2 • Für Modul 4: Teilnahme an M1 bis M3
328.	DRK Brandenburg (2018)	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Webinar: Besondere Lagen im Sanitätsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Definition MANV • Was bedeutet MANV • Gefahren durch besondere Lagen • Allgemeine Verhaltensweisen 	
329.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Einweisung in die Grundausbildung Freiwilligen Koordination	<p>Die Gruppen- und Zugführer sind nach dem Lehrgang in der Lage, ihre Helferinnen und Helfer im Umgang mit externen Partnern zu schulen und ihnen die Wichtigkeit der Mit- bzw. Zusammenarbeit aufzuzeigen.</p> <p>Anhand von Fallbeispielen können die Gruppen- und Zugführer ihren Helferinnen und Helfern einige Einsatzmöglichkeiten der externen Partner darstellen.</p>	Abgeschlossene Gruppenführerausbildung
330.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Personalbezogene Grundqualifizierung von angehenden Leitungskräften	<p>Grundlagen der Führung und Leitung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Leitungs- und Führungsprozess 2) Leitungs- und Führungskraft 3) Leitungs- und Führungsstil 4) Entwicklung von Gruppen 5) Kommunikation als Leitungs- und Führungsaufgabe <p>Grundlagen der Kommunikation:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Gesprächsphasen 2) Anwendung im Gruppenalltag <p>Konfliktlösung als Leitungs- und Führungsaufgabe:</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Grund- und Fachausbildung 2) Rotkreuz-Einführungsseminar

				<p>1) Grundlagen der Konfliktlösung 2) Anwendung im Gruppenalltag</p> <p>Motivation als Leitungs- und Führungsaufgabe: 1) Grundlagen der Motivation 2) Anwendung im Gruppenalltag</p>	
331.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung für die Arbeit in einem Stab nach DV100	<p>Arbeit in einem Stab nach DV 100 1) Theoretische Grundlagen 2) Praktische Übungen (gedacht für Einsatzstäbe oder Führungsgruppen von Kreisverbänden)</p>	<p>1) für alle Teilnehmer abgeschlossene Grund- und Fachausbildung 2) mindestens 6 Personen 3) für externe Teilnehmer: Qualifikationsstufe Zugführung</p>
332.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Anpassung für Gruppenführer im Katastrophenschutz	<p>1) Nachschulung von Führungskräften in Teileinheiten 2) Fachbezogen an die Fachdienste SAN und BfD 3) Strukturbezogen an den Katastrophenschutz in Hessen</p> <p>Dieser Lehrgang wird nur in Zusammenhang mit einem Modul Q.GF-Ausb angeboten. Zur endgültigen Anerkennung ist die erfolgreiche Teilnahme an Q.GF-Prüf erforderliche (Unterlagen und Rahmenbedingungen siehe bei Q.GF-Ausb). Aufgrund der gemachten Erfahrungen wird empfohlen, dessen Weg nur in Ausnahmefall zu wählen Besser ist das Besuchen des kompletten Lehrgangs Q.GF-Ausb.</p>	<p>Voraussetzung = Abschluss der Qualifikation als Gruppenführer, alternativ: 1) in einer anderen Rotkreuzgemeinschaft im DRK Hessen, 2) in einem anderen DRK-Landesverband (gemäß DRK-Curriculum von 2011), 3) in einem anderen Fachdienst des Kat-Schutz Hessen als SAN/BTD, 4) oder einer Qualifikation die mit den o.g. vergleichbar ist. Vor Besuch des Lehrgangs muss ein Anerkennungsverfahren für die vorliegende Qualifikation durchgeführt werden.</p>
333.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Leiten und Führen von Gruppen Q.LuFvG und Gruppenführer KatS Q.GF-Ausb	<p>Gruppenführer KatS inklusive Prüfung (Q.GF-Ausb): 1) Ausbildung von Führungskräften in Teileinheiten 2) Allgemeine und spezielle Grundlagen der Einheitenführung für Gruppenführer auf Basis der Dienstvorschriften des Landes Hessen für den Katastrophenschutz DV 100, DV 400 und DV 600 3) Prüfung</p>	<p>komplette Fachdienstvorausbildung, inkl. Truppführung Es wird empfohlen, dass vor Besuch des Lehrganges mindestens zwei Jahre inklusive Mitarbeit am Katastrophenschutz oder vergleichbare Tätigkeiten verfügbar sind.</p>
334.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Prüfung zum Gruppenführer im Katastrophenschutz	<p>Prüfung bzw. Nachprüfung von Führungskräften in Teileinheiten. Die Prüfung erfolgt fachdienstbezogen und wird nur in Zusammenhang mit einem Modul Q.GF-Ausb angeboten</p>	<p>Voraussetzung alternativ: 1) Modul Q.GF-Ausb ohne bestandene Prüfung 2) Modul Q.GF-Anp inkl der Vorqualifikation</p>

335.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer KatS (Q.ZF-Ausb) in Kombination mit Grundlagen Sozial- und Projektmanagement (Q.GdSPM)		1) Qualifikationsstufe Gruppenführung 2) Vor der Anmeldung zu diesem Lehrgang wird empfohlen: mindestens drei Jahre aktive Mitarbeit als Gruppenführer im Katastrophenschutz oder vergleichbare Tätigkeiten.
336.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Prüfung zum Zugführer im Katastrophenschutz	Prüfung, bzw. Nachprüfung von Führungskräften von Einheiten. Die Prüfung erfolgt fachdienstübergreifend und wird nur in Zusammenhang mit einem Modul Q.ZF-Ausb angeboten. Grundlage für die Qualifikation zum Zugführer im Katastrophenschutz sind Dienstvorschriften des Landes Hessen DV 100, DV 400 und DV 600. Die Prüfung erfolgt in Einsatzuniform oder Einsatzbekleidung gemäß Dienstbekleidungs Vorschrift (OdB-A-1-1-5). Unterlagen sind keine erforderlich, weitere Rahmenbedingungen siehe bei Q.ZF-Ausb. Dieser Lehrgang wird für Teilnehmer des DRK im Kat-Schutz Hessen bezuschusst. Im Rahmen von Q.ZF-Ausb und bei Bedarf Q.ZF-Anp ist die Prüfung enthalten, es ist keine getrennte Anmeldung erforderlich!	Voraussetzung alternativ: 1) Modul Q.ZF-Ausb ohne bestandene Prüfung 2) Modul Q.ZF-Anp inkl. Der Vorqualifikation
337.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Qualifikation von Krisenbeauftragten im Katastrophenschutz in Hessen	1) Organisationsinterner Teil der Qualifikation 2) Verhältnis zu Gemeinschaftsleitungen 3) Verhältnis zu Verantwortlichen Krisenmanagement 4) Aufgaben aus neuer K-Vorschrift	Qualifikationsstufe Zugführung
338.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Weiterführendes Wissen für Führungskräfte des DRK	1) Strukturen des Roten Kreuzes: i) Kreisverband ii) Landesverband iii) Bundesverband iv) Internationale Bewegung 2) Rechtsstruktur: i) Humanitäres Völkerrecht ii) DRK-Leitlinien iii) Ordnungen und Vorschriften	Rotkreuz-Einführungsseminar, sowie abgeschlossene Grund- und Fachausbildung

				3) Externe Aufgaben 4) Interne Aufgaben	
339.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Das Rote Kreuz im Zivil- und Katastrophenschutz	1) Grundqualifikation von K-Beauftragten von Vorständen 2) Grundlagen der Arbeit des DRK im KatS	Rotkreuz-Einführungsseminar
340.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Ausbildung zum Verbandsführer	Ausbildung von Führungskräften von Verbänden: 1) Grundlagen für das Führen von gemischten Verbänden 2) Führen mit einer Führungsstaffel 3) Prüfung	1) Qualifikationsstufe Zugführung 2) Vor der Anmeldung zu diesem Lehrgang wird empfohlen: mindestens fünf Jahre aktive Mitarbeit als Führungskraft im Katastrophenschutz oder vergleichbare Tätigkeiten.
341.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Schulung APRT Programmierung - Programmierung der "Cassidan P8GR-Pager"	In dieser Schulung werden Themen rund um die Programmierung der "Cassidan P8GR-Pager" behandelt und praktisch gezeigt.	1) bestehender Zugang zum TAQTO-System Hessen 2) im KV für die Programmierung der APRT vorgesehen
342.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbildung Ausbilder T + S - Lehrgang für Ausbilderinnen und Ausbilder im Bereich Technik + Sicherheit	Qualifikationslehrgang zur Ausbilderin und zum Ausbilder Technik + Sicherheit	1) Fachdienstausbildung Technik + Sicherheit 2) Lehrgang "Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung"
343.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fortbildung Ausbilder T + S - Lehrgang für Ausbilderinnen und Ausbilder im Bereich Technik + Sicherheit	Didaktische und fachliche Fortbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder Technik + Sicherheit sowie eine Reflektion der Ausbildertätigkeit	Gültiger Lehrschein Technik + Sicherheit
344.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fortbildung TWA 3 - Lehrgang für Helferinnen und Helfer der Trinkwasseraufbereitung 3	Ausbildung und Schulung von Helferinnen und Helfern Erfahrungsaustausch (wird auch als Fortbildung für TWA 1 + 2 anerkannt)	1) Grundausbildung Technik + Sicherheit 2) Grundlehrgang für Helferinnen und Helfer TWA 1 + 2
345.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Lehrgang Trinkwasser 5.000 - Transport und Verteilung der Trinkwasserversorgung	Schulung von Helferinnen und Helfern im Bereich Trinkwasserversorgung (Transport und Verteilung)	1) Grundausbildung Technik + Sicherheit 2) Grundausbildung Betreuung
346.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Lehrgang TWA 1 und 2 - Lehrgang für Helferinnen und Helfer der Trinkwasseraufbereitung	Ausbildung und Schulung von Helferinnen und Helfern an der Trinkwasseraufbereitungsanlage	Grundausbildung Technik + Sicherheit

347.	DRK Hessen	Bevölkerungs- schutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Unterweisung Stromerzeuger - Unterweisung in die Stromerzeuger des Katastrophenschutzes in Hessen	Einweisung in den Stromerzeuger Katastrophenschutz Land Hessen (Betriebsarten etc.)	abgeschlossene Fachdienstausbildung T + S
348.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung Ausbilder Psycho- soziale Notfallversorgung (PSNV) - Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder in der sozialen Betreuung/Unterkunft und des Verpflegungsdienstes	Didaktische und fachliche Fortbildung der Ausbilderinnen und -ausbilder sowie eine Reflexion der Ausbildertätigkeit	Gültige Lehrberechtigung
349.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung Ausbilder soziale Betreuung und Verpflegung - Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder in der sozialen Betreuung/Unterkunft und des Verpflegungsdienstes	Didaktische und fachliche Fortbildung der Ausbilderinnen und -ausbilder sowie eine Reflexion der Ausbildertätigkeit	Gültige Lehrberechtigung
350.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildung Lehrkräfte LFQ - A.Q.AusB - Einweisung von neuen Lehrkräften für die Ausbildung von Leitungs- und Führungskräften	Für die Qualifizierung von neuen LFQ-Lehrkräften gibt es zwei Wege: 1) Entweder wird im Einweisungsmodul festgelegt, ob eine Hospitationsphase unter der Aufsicht eines LFQ-Seminarleiters erforderlich ist. 2) Alternativ kann dieses auch von der LFQ-Fachaufsicht auf Vorschlag des zuständigen LFQ-Fachbeauftragten festgelegt werden. Nach der Hospitationsphase erfolgt durch den zuständigen LFQ-Fachbeauftragten die Berufung als LFQ-Referent für dieses Modul. Ziel der Einweisung für neue LFQ-Lehrkräfte ist es, eine Einführung und Orientierung für Aktive anzubieten, die an der Mitwirkung als LFQ-Lehrkraft interessiert sind. Es werden konkrete Schritte definiert und folgende Inhalte behandelt: Struktur der LFQ Lehrgänge: 1) Ausrichtung unserer LFQ Lehrgänge 2) Praktische Arbeit anhand des Moduls: Leiten und Führen von Gruppen (Q.LuFvG) 3) Rahmenbedingungen als LFQ Lehrkraft	1) Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung (EgUG) 2) Qualifikationsstufe Bereitschaftsleitung oder Zugführung 3) Erfahrungen in einer entsprechenden Funktion Über die Zulassung entscheidet die LFQ-Fachaufsicht im Einvernehmen mit der Landesbereitschaftsleitung.

				Die Einweisung erfolgt als gemeinsame Veranstaltung für die Bereiche Führung und Leitung.	
351.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung Lehrkräfte LFQ - A.Q.Fortb - Fortbildung von Lehrkräften für die Ausbildung von Leitungs- und Führungskräften		
352.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildung Lehrkräfte Rettungshunde - Ausbilderin und Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche	Dieser Lehrgang bildet den Abschluss zur Erlangung der Lehrberechtigung "Ausbilderin bzw. Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche". Der Lehrgang baut auf das vorhandene Wissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf. Es muss eine Hausarbeit angefertigt und eine Lehrprobe abgehalten werden.	<ul style="list-style-type: none"> 1) 3 Jahre Einsatzerfahrung als Hundeführer 2) abgeschlossene Lehrgänge: Q.FuLvG (alt B1) und Q.RKAS (alt B 2) sowie Erwachsenenerechte Unterrichtsgestaltung 3) Ausbilderanwärterin bzw. Ausbilderanwärter mit mindestens 40 Hospitationsstunden bei der Ausbildung von Rettungshunden 4) empfohlen: Gruppenführerausbildung
353.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildung SAN-Ausbilder - Lehrgang zur Ausbilderin und zum Ausbilder im Sanitätsdienst	Schulung zur Ausbilderin und zum Ausbilder im Sanitätsdienst	<ul style="list-style-type: none"> 1) gültige Lehrberechtigung für die Erste Hilfe 2) mindestens einjährige aktive Mitwirkung im Sanitätsdienst (aktive Mitarbeit in einer Bereitschaft bzw. in einem Sanitätszug) 3) erfolgreich aktive Teilnahme an einem Sanitätslehrgang (nicht älter als 1 Jahr) als Ausbildungshelferin bzw. Ausbildungshelfer und mind. eine Durchführung/Präsentation einer UE
354.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung SAN-Ausbilder - Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder im Sanitätsdienst	Didaktische und fachliche Fortbildung der Ausbilderinnen und -ausbilder sowie eine Reflexion der Ausbildertätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> 1) Besitz eines gültigen Lehrscheines Sanitätsdienst 2) Der letzte Besuch eines SAN-Fortbildungslehrganges darf nicht länger als 3 Jahre zurückliegen
355.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildung Ausbilder T + S - Lehrgang für Ausbilderinnen und Ausbilder im Bereich Technik + Sicherheit	Qualifikationslehrgang zur Ausbilderin und zum Ausbilder Technik + Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> 1) Fachdienstausbildung Technik + Sicherheit 2) Lehrgang "Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung"

356.	DRK Hessen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung Ausbilder T + S - Lehrgang für Ausbilderinnen und Ausbilder im Bereich Technik + Sicherheit	Didaktische und fachliche Fortbildung der Ausbilderinnen und -ausbilder sowie eine Reflexion der Ausbildertätigkeit	
357.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Ausbildung Fachdienst IuK-Ausbildung im Fachdienst Information und Kommunikation (IuK)	Die Fachdienstausbildung IuK dient der fachlichen Qualifizierung der Angehörigen der Bereitschaften im Bereich Information und Kommunikation.	1) Rotkreuzeführungsseminar 2) Helfergrundausbildung 3) Sprechfunkerlehrgang (min. 20 UE)
358.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Tagung und Fortbildung IuK - Fortbildung für Lehrkräfte im Fachdienst Information und Kommunikation (IuK)	1) Begrüßung 2) Unterrichtsgestaltung, Rhetorik 3) Neues aus den Digitalfunk 4) Praxis aus Sicht eines Service Points 4) Paging im Wetteraukreis 5) Flüchtlingshilfe und Einsatz der IuK 6) Neues aus der Landesgeschäftsstelle	1) Ernannte Fachdienstbeauftragte - IuK/FmD 2) gültige Lehrschein
359.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	CBRNE-Grundausbildung	Die Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz sollen für die CBRNE-Gefahren sensibilisiert werden. Dabei stehen der Selbstschutz, der Umgang und praktische Übungen mit der Persönlichen Schutzausstattung im Vordergrund.	1) RK-Einführungsseminar 2) Erste Hilfe Ausbildung 3) vollendetes 18. Lebensjahr 4) Helferuntersuchung mit Ergebnis "voll einsatzfähig" nachweislich
360.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Freiwilligen Koordinierung auf der Ebene des LV und KV	Nach dem Lehrgang kennen die Helferinnen und Helfer die Strukturen der Einheit Freiwilligenkoordination und der Landesverstärkung und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Führungsstrukturen auf LV- und KV-Ebene. Sie können externe Partner registrieren, Bedarf und Angebot abgleichen sowie externe Partner und angebotenes Material zielgerichtet in den Einsatz bringen. Sie sind geschult in der Einsatznachbereitung, dem Umgang mit der Presse und dem Verfassen von Hilfeaufrufen.	Grundausbildung FrWKoord
361.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Fortbildung Disziplinarvorgesetzte Q.DPV	1) Entwicklung des Disziplinarrechts der Bereitschaften 2) Grundlagen Basisbegriffe - Unterschiede Beschwerde- und Disziplinarverfahren 3) Einleitung und Durchführung von Beschwerde- bzw. Disziplinarverfahren 4) Bearbeitung von Beispielen (anonymisiert) 5) Exkurs Datenschutz	Modul Q.LvB oder vergleichbare Qualifikation für Leitungskräfte der Bereitschaften

362.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weiterere\Sonstige	Fortbildung Geld und Ehrenamt Q.GuEA	1) Bewertung aus steuerlicher, arbeitsrechtlicher und verbandspolitischer Sicht 2) "Aufwandsentschädigungen" an Ehrenamtliche (Lehrkräfte u.ä.) 3) Rechnungen für Sanitätswachdienste und Zahlungen über KV Grenzen hinweg	Modul Q.GVA oder vergleichbare Qualifikation
363.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weiterere\Sonstige	Fortbildung Wahlen Q.WiB	1) Einordnung in Rechtsgefüge 2) Vorbereitung und Fristen 3) Wahlunterlagen 4) Nachbereitung und Dokumentation	1) Modul Q.GVA oder vergleichbare Qualifikation 2) Es wird empfohlen, vorher das Modul Q.LvB zu besuchen
364.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weiterere\Sonstige	Seminar Grundlagen Sozial- und Projektmanagement Q.GdSPM	1) Managementzyklus: i) Analyse ii) Zielsetzung iii) Planung iv) Organisation v) Kontrolle 2) Projektmanagement als Methode	die Module Q.LvB und Q.GVA oder eine vergleichbare Qualifikation
365.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weiterere\Sonstige	Seminar Vorstandsarbeit Q.GVA	1) Zusammensetzung und Aufgaben der Vorstandsmitglieder 2) Zusammenarbeit im Vorstand 3) Rechtsgrundlagen 4) Grundlagen der Buchführung 5) Anträge richten vorbereitet und eingereicht	1) Rotkreuz-Einführungsseminar 2) Für Führungskräfte der Bereitschaften wird empfohlen, vorher das Modul Q.LvB zu besuchen
366.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Aufbauseminar Kollegialer Ansprechpartner	1) Psychotraumatologie 2) Strukturierte Gesprächsführung in Einzel- und Gruppengesprächen 3) Umgang mit potenziell besonders belastenden Einsatzsituationen 4) Beratung und Psychoedukationen für Einsatzkräfte	1) Psychische und physische Stabilität und Belastbarkeit 2) Kollegial integrierte Persönlichkeit 3) Mindestalter: 23 Jahre 4) Teilnahme KAP-Basismodul (SL KAP) 5) Mehrjährige Erfahrung als Einsatzkraft
367.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Ausbildung Krisenintervention - Ausbildung zum Kriseninterventionshelfer (H2D.KID)	Ziel der Krisenintervention für Betroffene und Angehörige ist es, ein Angebot zur kompetenten, kurzfristigen Begleitung und Betreuung von Menschen in akuten Krisensituationen wahren und nach Einsätzen durch Behörden und Organisationen mit IScherheitsaufgaben (BOS) und nach Alarmierung durch diese zu schaffen.	1) Mindestalter: 23 Jahre Qualifikation: 1) Grundlagen PSNV (F.PSNV.Basis) psychische und physische Stabilität Sonstige Voraussetzungen: 1) stabile und gefestigte Persönlichkeit 2) Soziale und emotionale Kompetenz 3) Fähigkeit zur Empathie

					4) Fähigkeit zur Selbstreflexion 5) Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung und Supervision
368.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Grundseminar Kollegialer Ansprechpartner	1) Anzeichen von Stress und Reaktionen auf belastende Situationen 2) Stressmanagement-Techniken 3) Möglichkeit der Stressreduktion 4) Abgrenzung von Stress, Belastung, Krise und Trauma 5) strukturierte Einzelgespräche nach belastenden Einsätzen 6) Suchtproblematik und Anzeichen von Suchtgefährdung 7) Möglichkeiten von weiterführenden Hilfsangeboten 8) Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen der akuten, kollegialen Hilfe	1) Mindestalter: 23 Jahre oder 18 Jahre für Führungskräfte im Katastrophenschutz 2) Qualifikation: Grundlagen PSNV (ZQ.PSNV)
369.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Fortbildung Ausbilder Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) - Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder in der sozialen Betreuung/Unterkunft und des Verdienstdienstes	Didaktische und fachliche Fortbildung der Ausbilderinnen und -ausbilder sowie eine Reflexion der Ausbildertätigkeit	Gültige Lehrberechtigung
370.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Qualifikation zur Ausbilderin und zum Ausbilder - Grundlagen der Psychosozialen Notfallversorgung	1) Methodische und Didaktische Qualifikation zur Ausbilderin bzw. zum Ausbilder 2) Lehtunterlage "Grundlagen PSNV" vom DRK Bundesverband 3) Landesspezifischen Vorgaben in ihrer jeweils gültigen Fassung	Mindestalter: 23 Jahre Qualifikation: 1) Grundlagen PSNV (F.PSNV.Basis) 2) Erwachsene gerechte Unterrichtsgestaltung (EgUG) 3) mindestens Ausbildung zum Kollegialen Ansprechpartner 4) Empfohlen wird zusätzlich die Ausbildung zum Kriseninterventionshelfer (F.PSNV.KIH) Sonstige Voraussetzungen: 1) Nachgewiesene Hospitation bei einem "Grundlagen PSNV" (F.PSNV.Basis) 2) Psychische und physische Stabilität

371.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Qualifikation von Bereitschaftsleiterinnen und Bereitschaftsleitern	Qualifikation für Bereitschaftsleiter, bestehend aus: 1) Leitern von Bereitschaften (Q.LvB) Gestaltung des täglichen Dienstes und Verwaltungsaufgaben in der Gemeinschaft 2) Grundlagen der Vorstandsarbeit (Q.GVA) Basiswissen für die Arbeit in einem Vorstand 3) Grundlagen des Sozial- und Projektmanagement (Q.GdSPM) Einführung in allgemeine Managementmethoden und das Projektmanagement	Module Q.LuFvG und Q.RKAS
372.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Qualifikation von Kreisbereitschaftsleiterinnen und Kreisbereitschaftsleitern	Qualifikation für Kreisbereitschaftsleitungen, bestehend aus: 1) Leiten von Bereitschaften im Kreisverband (Q.LvBiKV) Veränderung der Rolle und Aufgaben durch den Wechsel auf die KV-Ebene 2) Grundlagen der Personalentwicklung und des -managements (Q.GPE) Vertiefung der Kenntnisse in der Personalführung und Einführung in strukturiertes Personalmanagement für Führungskräfte, am Beispiel der Bereitschaften 3) Grundlagen der Organisationsentwicklung (Q.GOE) Grundlagen für die Arbeit an der Weiterentwicklung der eigenen Strukturen und Aufgaben für Führungskräfte, am Beispiel der Bereitschaften	Module Q.LvB, Q.GdSPM und Q.VAeV oder vergleichbare Qualifikation
373.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Veränderung der Rolle und Aufgaben durch den Wechsel auf die KV-Ebene	1) Einsatz von Fachbeauftragten und Fachberatern 2) Zusammenarbeit mit den anderen Rotkreuzgemeinschaften und dem AED 3) Verantwortung und Vorbereitung für den Krisenfall/Kat-Schutz i) Rolle des Krisenmanagement Kats ii) Zusammenarbeit mit dem RKB und dem Planungsstab iii) Rolle in Bezug auf die Kat-Schutzeinheiten iv) Komplexes Hilfeleistungssystem 4) Einsatz des DRKserver zur Unterstützung der KBL-Aufgabe	Module Q.LvB, Q.GdSPM, Q.VAeV

				5) Aufbau und Unterhaltung eines Kommunikationssystems am Beispiel MIS	
374.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Allgemeine Arbeitsgrundlagen für die Bereitschaftsleitungen	<ul style="list-style-type: none"> 1) Tätigkeiten und Aufgaben einer Leistungskraft der Bereitschaften 2) Erledigung der täglichen Aufgaben 3) Gestaltung des täglichen Dienstes 4) Planung und Organisation der Aus- und Fortbildung 5) Einbindung in Bestimmungen 6) Aktuelle Themen des DRK und KatS 	Module Q.LuFvG und Q.RKAS
375.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Grundlagen für Leistungskräfte am Beispiel der Bereitschaften	<p>Grundlagen für die Arbeit an der Weiterentwicklung der eigenen Strukturen und Aufgaben für Leistungskräfte, am Beispiel der Bereitschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1) Abgrenzung des Themas <ul style="list-style-type: none"> i) Denken, Problemlösen, Handeln 2) Grundlagen der OE <ul style="list-style-type: none"> i) Organisations- und Menschenbilder ii) Modelle der Organisationsentwicklung 3) Ansatzpunkte und Instrumente der OE <ul style="list-style-type: none"> i) Strukturen und Abläufe ii) Aufgaben und Strategien iii) Kultur und Klima 4) OE-Prozess <ul style="list-style-type: none"> i) Vorbereitung ii) Diagnose iii) Zielsetzung und Planung iv) Verwicklung und Auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Module Q.VAeV 2) Es wird für alle empfohlen, vorher das Modul Q.GPE zu besuchen - für Mitglieder der Bereitschaften auch das Modul Q.LvBiKV 3) In begründeten Ausnahmefällen können vom Landesverband Teilnehmer mit geringerer Qualifikation zugelassen werden.
376.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Personalführung und strukturiertes Personalmanagement für Leitungskräfte	<p>Einführung und Vertiefung der Kenntnisse für Leitungskräfte am Beispiel der Bereitschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> 1) Abgrenzung des Themas <ul style="list-style-type: none"> i) Das kleine 1x1 der Personalentwicklung 2) Bausteine Personal Management System <ul style="list-style-type: none"> i) Personalplanung-Personalgewinnung ii) Personaleingliederung iii) Personalentwicklung iv) Mitarbeiterbildung und -förderung v) Mitarbeitergespräch 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Module Q.LvB, Q.GdSPM und Q.VAeV 2) Es wird empfohlen, vorher auch das Modul Q.LvBiKV zu besuchen

				vi) Personalerhaltung vii) Personalverabschiedung	
377.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Aufgaben und Rollen in Vorständen eines eingetragenen Vereins	Seminar für Leitungskräfte der Rotkreuz Gemeinschaften 1) Der Auftrag i) Die einzelnen Standpunkte ii) Die gemeinsame Verantwortung 2) Die Arbeit i) Die Rechtsgrundlagen ii) Die Finanzierung iii) Imagepflege 3) Das Ergebnis i) Die Vorstandskultur	1) Rotkreuz-Einführungsseminar 2) Modul Q.GVA (für Vorstandsmitglieder außerhalb der Gemeinschaften kann dieses Modul durch eine vergleichbare Qualifikation ersetzt werden.)
378.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Ausbildung zum Einweiser nach dem Medizinprodukte-Gesetz	1) Vorschriften nach MPG und MPBetreibV 2) Einteilung und Klassifizierung von Medizinprodukten 3) spezielle Gefährdungen und Hinweise 4) Einweisung auf Beatmungsgeräte "Medumat Standard und Easy" der Firma Weimann 5) Bedeutung des Gerätechecks und dessen Dokumentation 6) Vorgehen bei Zwischenfällen 7) Einweisung in den "Zoll AEDplus"	1) abgeschlossene Fachdienstausbildung Sanitätsdienst 2) Verantwortlicher für den GW-San Bund/Land
379.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Fachtagung für Ärztinnen, Ärzte und Vertreter in den DRK-Kreisverbänden	aktuelle Information	
380.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder in der sozialen Betreuung/Unterkunft und des Verpflegungsdienstes	Didaktische und taktische Fortbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder, sowie eine Reflexion der Ausbilder Tätigkeit	Gültige Lehrberechtigung
381.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbildung Lehrkräfte LFQ - A.Q.AusB	1) Ausrichtung unserer LFQ-Lehrgänge 2) Praktische Arbeit anhand des Moduls: Leiten und Führen von Gruppen (Q.LuFvG) 3) Rahmenbedingungen als LFQ Lehrkraft	1) Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung (EgUG) 2) Qualifikationsstufe Bereitschaftsleitung oder Zugführung 3) Erfahrungen in einer entsprechenden Funktion

					Über die Zulassung entscheidet die LFQ-Fachaufsicht im Einvernehmen mit der Landesbereitschaftsleitung.
382.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Fortbildung Lehrkräfte LFQ - A.Q.Fortb		
383.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Ausbildung SAN-Ausbilder - Lehrgang zur Ausbilderin und zum Ausbilder im Sanitätsdienst	Schulung zur Ausbilderin und zum Ausbilder Sanitätsdienst	1) gültige Lehrberechtigung für die Erste Hilfe 2) mindestens einjährige aktive Mitwirkung im Sanitätsdienst (aktive Mitarbeit in einer Bereitschaft bzw. in einem Sanitätszug) 3) erfolgreich aktive Teilnahme an einem Sanitätsdienstlehrgang (nicht älter als 1 Jahr) als Ausbildungshelferin bzw. Ausbildungshelfer und mind. eine Durchführung/Präsentation einer UE
384.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Fortbildung SAN-Ausbilder - Fortbildung für Ausbilderinnen und Ausbilder im Sanitätsdienst	Didaktische und fachliche Fortbildung der Sanitätsdienstausbilderinnen und -ausbilder sowie eine Reflexion der Ausbildungstätigkeit	1) Besitz eines gültigen Lehrscheines Sanitätsdienst 2) Der letzte Besuch eines SAN-Fortbildungslehrganges darf nicht länger als 3 Jahre zurücklegen
385.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Tagung Sanitätsdienst - Fachtagung für Fachbeauftragte und Ausbilderverantwortliche im Sanitätsdienst		1) Ernennung zum Fachbeauftragten im Fachdienst SAN 2) verantwortlich für die Sanitätsdienst-Ausbildung im Kreisverband
386.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fortbildung Truppführung Q.TF-Fortb - Truppführer und Abschluss der Helferausbildung im Katastrophenschutz	1) Grundlagen der Mitwirkung des DRK im Katastrophenschutz 2) Katastrophenschutzdienstvorschrift für Sanitäts- und Betreuungszüge	abgeschlossene Grund- und Fachausbildung (Fachhelfer) und begonnene Spezialisierung (Fachausbildung Stufe 3)
387.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fortbildung Truppführung Q.TF-Fortb - Truppführer und Abschluss der Helferausbildung im Katastrophenschutz	1) Grundlagen der Mitwirkung des DRK im Katastrophenschutz 2) Katastrophenschutzdienstvorschrift für Sanitäts- und Betreuungszüge	abgeschlossene Grund- und Fachausbildung (Fachhelfer) und begonnene Spezialisierung (Fachausbildung Stufe 3)
388.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fortbildung Truppführung Q.TF-Fortb - Truppführer und Abschluss der Helferausbildung im Katastrophenschutz	1) Grundlagen der Mitwirkung des DRK im Katastrophenschutz 2) Katastrophenschutzdienstvorschrift für Sanitäts- und Betreuungszüge	abgeschlossene Grund- und Fachausbildung (Fachhelfer) und begonnene Spezialisierung (Fachausbildung Stufe 3)

389.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Fortbildung Truppführung Q.TF-Fortb - Truppführer und Abschluss der Helferausbildung im Katastrophenschutz	1) Grundlagen der Mitwirkung des DRK im Katastrophenschutz 2) Katastrophenschutzdienstvorschrift für Sanitäts- und Betreuungszüge	abgeschlossene Grund- und Fachausbildung (Fachhelfer) und begonnene Spezialisierung (Fachausbildung Stufe 3)
390.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fortbildung für Fachbeauftragte des Betreuungsdienstes LV Landesverbandsebene	Neuerungen: 1) im KatS-Land Hessen 2) im DRK Bundesverband 3) im Landesverband Hessen 4) im Katastrophenschutz	Ernennung zum Fachbeauftragten in den Fachdiensten soz. Betreuung, Verpflegungsdienst, Psychosoziale Notfallversorgung
391.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fortbildung für Fachbeauftragte und Zugführer des Betreuungsdienstes	1) Änderungen in der Grundausbildung PSNV 2) Nachwuchsgewinnung und Helfermotivation	1) Fachbeauftragte/r für die Fachdienste soz. Betreuung, Verpflegungsdienst, Psychosoziale Notfallversorgung 2) Zugführer, stellv. Zugführer 3) Kreisbereitschaftsleitungen
392.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Psychosoziale Notfallversorgung im Betreuungsdienst (H3B.PSNV)	Die Psychosoziale Notfallversorgung im Betreuungsdienst ist ein Ausbildungsangebot, das sich grundsätzlich an alle Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes im Betreuungsdienst richtet. Hier werden führende Kenntnisse und Maßnahmen im Umgang mit Menschen in extremen Situationen (bei und nach Evakuierung in Notunterkünften bei MANV-Lagen usw.) vermittelt, die im Rahmen eines Betreuungsdienstesinsatzes auftreten können.	1) Mindestalter: 18 Jahre Qualifikation: 1) Grundlagen PSNV (ZQ.PSNV) 2) Fachdienstausbildung Soziale Betreuung und Unterkunft (H3B.UK) Sonstige Voraussetzungen: 1) Psychische und physische Stabilität
393.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Qualifikation zur Ausbilderin und zum Ausbilder - soziale Betreuung/Unterkunft und Verpflegung	1) Methodische und Didaktische Qualifikation zur Ausbilderin bzw. zum Ausbilder 2) Lehrunterlagen des DRK Landesverbandes Hesse e.V. 3) Landesspezifischen Vorgaben in ihrer jeweils gültigen Fassung	Qualifikation: 1) Abgeschlossene Fachdienstausbildung Betreuung 2) Erwachsene gerechte Unterrichtsgestaltung (EgUG) 3) Nachgewiesene Hospitation in einem Betreuungsdienst Lehrgang
394.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Zusatzausbildung Maschinist für den Kärcher-Feldkochherd	Einweisung in die Technik und die Bedienung des Kärcher-Feldkochherdes	HGA Technik im Einsatz Basisausbildung Technik und Sicherheit
395.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	KAB-Termine für das Jahr 2018	1) Arbeitstagung der KAB-Leiterinnen und Leiter am 28.04.2018 2) KAB-Seminar, Datenschutz/Datensicherheit im 2. Halbjahr - Termin noch offen 3) KAB-Leitungskräfte-Tagung 2018 vom 12.10.	

				bis 13.10.2018 4) Es wird auch wieder eine Administratorenschulung geben - Termin noch offen	
396.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Ausbildung Führerschein CE	Ausbildung zum Erwerb der Fahrerlaubnis-klasse CE	Führerschein Klasse B
397.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Zusatzausbildung für Flurförderfahrzeuge - Gabelstaplerlehrgang	Lehrgang zum Erwerb der Berechtigung zum Fahren und Führen von Flurförderfahrzeugen	1) 18 Jahre 2) Allgemeine DRK-Helferuntersuchung oder G25 (Tauglichkeitsbescheinigung) 3) Führerschein Klasse B Die Tauglichkeitsbescheinigung ist bei Anmeldung vorzulegen.
398.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Unimog oder Quad	Einführung in die Tätigkeit eines Kraftfahrers in leichtem Gelände	1) gültige Fahrerlaubnis Klasse B für ATV/Quad bzw. Klasse C1 für Unimog 2) Fahrpraxis 3) körperliche Eignung und Belastbarkeit Die Fahrzeuge (Unimog oder Quad) müssen selbst mitgebracht werden!
399.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Grundlehrgang für Kradmelder - Ausbildung Fahren im Gelände	1) Einführung in die Tätigkeit eines Kradmelders 2) Fahren in leichtem Gelände	1) Führerschein Klasse A, 2) Fahrpraxis, 3) körperliche Eignung/Belastbarkeit
400.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Zusatzausbildung für Kraftfahrer - auch für Berufskraftfahrer - Ausbildung Ladungssicherung LKW	Gesetzliche Bestimmungen und praktische Übungen zur Ladungssicherung. Die Anerkennung als Fortbildung für Berufskraftfahrer kann ggf. erfolgen.	Führerschein Klasse C1/C1 E oder CE
401.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Zusatzausbildung für Helferinnen und Helfer im Bereich Technik + Sicherheit	1) Schulung von Helferinnen und Helfern Technik + Sicherheit an der Motorsäge 2) Kurzunterweisung zur Arbeitssicherheit in der Motorsägenhandhabung im Sinne der DGUV 214-059- Modul A	1) Fachdienstausbildung Technik + Sicherheit 2) Die DRK-Helferuntersuchung ist bei Anmeldung vorzulegen
402.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	LKW-Führerschein C1E und CE als Zusatzausbildung für Kraftfahrer	Kraftfahrerfortbildung C1E und CE	Führerschein Klasse C1/C1 E oder CE

403.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Ausbilderin und Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche	Dieser Lehrgang bildet den Abschluss zur Erlangung der Lehrberechtigung "Ausbilderin bzw. Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche". Der Lehrgang baut auf das vorhandene Wissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf. Es muss eine Hausarbeit angefertigt und eine Lehrprobe abgehalten werden.	1) 3 Jahre Einsatzerfahrung als Hundeführer 2) abgeschlossene Lehrgänge: Q.FuLvG (alt B1) und Q.RKAS (alt B 2) sowie Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung 3) Ausbilderanwärterin bzw. Ausbilderanwärter mit mindestens 40 Hospitationsstunden bei der Ausbildung von Rettungshunden 4) empfohlen: Gruppenführerausbildung
404.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fortbildung für Rettungshunde-Ausbilderinnen und -Ausbilder Trümmer/Fläche	Die Ausbilderfortbildung beinhaltet die Erweiterung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse.	1) Ausbilderinnen und Ausbilder 2) Ausbilderanwärterinnen und Ausbilderanwärter 3) Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter
405.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fachtagung der Rettungshunde-Staffelleiterinnen und -Staffelleiter	Die Tagung für Verantwortliche der RH-Staffeln bietet Informationen zu aktuellen Themen und Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch.	
406.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Ausbilderin und Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche	Dieser Lehrgang bildet den Abschluss zur Erlangung der Lehrberechtigung "Ausbilderin bzw. Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche". Der Lehrgang baut auf das vorhandene Wissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf. Es muss eine Hausarbeit angefertigt und eine Lehrprobe abgehalten werden.	1) 3 Jahre Einsatzerfahrung als Hundeführer 2) abgeschlossene Lehrgänge: Q.FuLvG (alt B1) und Q.RKAS (alt B 2) sowie Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung 3) Ausbilderanwärterin bzw. Ausbilderanwärter mit mindestens 40 Hospitationsstunden bei der Ausbildung von Rettungshunden 4) empfohlen: Gruppenführerausbildung
407.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fortbildung für Rettungshunde-Ausbilderinnen und -Ausbilder Trümmer/Fläche	Die Ausbilderfortbildung beinhaltet die Erweiterung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse.	1) Ausbilderinnen und Ausbilder 2) Ausbilderanwärterinnen und Ausbilderanwärter 3) Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter
408.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fachtagung der Rettungshunde-Staffelleiterinnen und -Staffelleiter	Die Tagung für Verantwortliche der RH-Staffeln bietet Informationen zu aktuellen Themen und Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch.	

409.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Ausbilderin und Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche	Dieser Lehrgang bildet den Abschluss zur Erlangung der Lehrberechtigung "Ausbilderin bzw. Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche". Der Lehrgang baut auf das vorhandene Wissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf. Es muss eine Hausarbeit angefertigt und eine Lehrprobe abgehalten werden.	1) 3 Jahre Einsatzerfahrung als Hundeführer 2) abgeschlossene Lehrgänge: Q.FuLvG (alt B1) und Q.RKAS (alt B 2) sowie Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung 3) Ausbilderanwärterin bzw. Ausbilderanwärter mit mindestens 40 Hospitationsstunden bei der Ausbildung von Rettungshunden 4) empfohlen: Gruppenführerausbildung
410.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fortbildung für Rettungshunde-Ausbilderinnen und -Ausbilder Trümmer/Fläche	Die Ausbilderfortbildung beinhaltet die Erweiterung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse.	1) Ausbilderinnen und Ausbilder 2) Ausbilderanwärterinnen und Ausbilderanwärter 3) Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter
411.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fachtagung der Rettungshunde-Staffelleiterinnen und -Staffelleiter	Die Tagung für Verantwortliche der RH-Staffeln bietet Informationen zu aktuellen Themen und Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch.	
412.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Ausbilderin und Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche	Dieser Lehrgang bildet den Abschluss zur Erlangung der Lehrberechtigung "Ausbilderin bzw. Ausbilder für Rettungshundeteams Trümmer/Fläche". Der Lehrgang baut auf das vorhandene Wissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf. Es muss eine Hausarbeit angefertigt und eine Lehrprobe abgehalten werden.	1) 3 Jahre Einsatzerfahrung als Hundeführer 2) abgeschlossene Lehrgänge: Q.FuLvG (alt B1) und Q.RKAS (alt B 2) sowie Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung 3) Ausbilderanwärterin bzw. Ausbilderanwärter mit mindestens 40 Hospitationsstunden bei der Ausbildung von Rettungshunden 4) empfohlen: Gruppenführerausbildung
413.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fortbildung für Rettungshunde-Ausbilderinnen und -Ausbilder Trümmer/Fläche	Die Ausbilderfortbildung beinhaltet die Erweiterung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse.	1) Ausbilderinnen und Ausbilder 2) Ausbilderanwärterinnen und Ausbilderanwärter 3) Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter
414.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundedienst	Fachtagung der Rettungshunde-Staffelleiterinnen und -Staffelleiter	Die Tagung für Verantwortliche der RH-Staffeln bietet Informationen zu aktuellen Themen und Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch.	
415.	DRK Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Ausbildung für Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz	Das Seminar Helfer im Großeinsatz umfasst die Ausbildung an Großgeräten und Fahrzeugen der Landesverstärkung Hessen.	Abgeschlossene Fachdienstausbildung Technik und Sicherheit

416.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Ausbildung Führungsstufe A – Gruppen- und Truppführer Teil 1	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundlagen der Leitung/Führung 2) Führungsstil und -verhalten 3) Grundlagen der Kommunikation 4) Kommunikation als Leitungs- und Führungsaufgabe 5) Motivation und Konfliktbewältigung als Leitungs-/Führungsaufgabe 6) Aufbau des Roten Kreuzes 7) Theorie und Praxis des Humanitären Völkerrechts 8) Umgang mit Ordnungen und Vorschriften im DRK 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Helfergrundausbildung, bestehend aus „Einsatz“, „Erweiterte Erste Hilfe“, „Grundausbildung Betreuungsdienst“ und „Grundausbildung Technik und Sicherheit“ 2) Rotkreuzeführungseminar
417.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für ehrenamtliche Führungskräfte im Zivil- und Katastrophenschutz	Aktuelles aus dem Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes (siehe gesonderte Ausschreibung)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Helfergrundausbildung 2) Abgeschlossene Gruppenführerausbildung
418.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fortbildung Stabsarbeit	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führungsorganisation im Katastrophenschutz 2) Organisationsstrukturen eines Stabes 3) Informationsverarbeitung im Stab 4) Führungsebenen 5) Stabsmäßiges Führen 6) Versorgung von Einsatzkräften 7) Presse und Öffentlichkeitsarbeit 8) Zusammenarbeit mit anderen Organisationen 9) Mehrere Stabsübung 	Erfahrungen in der Stabsarbeit
419.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Vorbereitungswochenende Führungsstufe B für langjährige Gruppenführer	<ol style="list-style-type: none"> 1) Wiederholung aus der Gruppenführerausbildung 2) Befehlsgebung 3) Führung entsprechend der DV 100 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Grund-/Fachdienstausbildung im Zivil-KatS 2) Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer (Führungsstufe A) 3) Mitgliedschaft in einer Hilfsorganisation
420.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführerausbildung Führungsstufe B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Befehlsgebung auf der Ebene der Führungsstufe B 2) Führung entsprechend der DV 100 3) Einsatztaktik 4) praktische Übungen 5) Abschlussübung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Grund-/Fachdienstausbildung im Zivil-KatS 2) Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer (Führungsstufe A) 3) Mitgliedschaft in einer Hilfsorganisation
421.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Katastrophenschutzworkshop „Arbeitsschutz geht jeden an!“	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aktuelle Themen des Arbeitsschutzes 2) Praktische Übungen 3) Anwendungshilfen für Unterlagen der Steuerungsgruppe QM/ KatS 	

422.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Landesausbildungswochenende der Gemeinschaften	<ul style="list-style-type: none"> 1) Interaktive Spielobjekte herstellen und einsetzen 2) Fotografie für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 3) Spezialthemen aus dem Bereich Rotkreuz-Geschichte 4) Geocaching als Methode für Ausbilder und Gruppenleiter 5) Moderationstraining 6) Freier Austausch in gemütlicher Runde 	ab 16 Jahren
423.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbildung zum Sprechfunker 1. Lehrgang	<ul style="list-style-type: none"> 1) Einführung 2) Rechtliche Grundlagen 3) Grundlagen Kommunikation 4) Durchführung Kommunikation 5) Technik Kommunikation 6) Kartenkunde 7) Sprechfunkübung 8) Anwendung Funkgerät 9) Lernerfolgskontrolle 	Dienstbekleidung erforderlich
424.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbildung zum Sprechfunker 2. Lehrgang	<ul style="list-style-type: none"> 1) Einführung 2) Rechtliche Grundlagen 3) Grundlagen Kommunikation 4) Durchführung Kommunikation 5) Technik Kommunikation 6) Kartenkunde 7) Sprechfunkübung 8) Anwendung Funkgerät 9) Lernerfolgskontrolle 	Dienstbekleidung erforderlich
425.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Workshop MTF	<ul style="list-style-type: none"> 1) Psychische Erste Hilfe nach Rahmenkonzept Bund 2) PSNV Prävention im Einsatz nach Rahmenkonzept Bund 3) Einweisung Medizinprodukte 4) Allgemeine Zivilschutzgrundlagen nach Rahmenkonzept Bund 	Mitwirkung in der MTF 11 bis 13
426.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Landesausbildungswochenende der Gemeinschaften	<ul style="list-style-type: none"> 1) Interaktive Spielobjekte herstellen und einsetzen 2) Fotografie für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 3) Spezialthemen aus dem Bereich Rotkreuz-Geschichte 	ab 16 Jahren

				4) Geocaching als Methode für Ausbilder und Gruppenleiter 5) Moderationstraining 6) Freier Austausch in gemütlicher Runde	
427.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Feldkochausbildung	1) Stationäre und mobile Küchen 2) Aufbau und Funktionsweise der Feldkochherde 3) Ernährungs- und Lebensmittelkunde 4) Kalkulation 5) Erstellen von Speiseplänen 6) Hygienevorschriften 7) Unfallverhütungsvorschriften 8) Praktische Ausbildung	1) Rot-Kreuz-Einführungsseminar 2) Erste-Hilfe-Grundausbildung 3) Helfergrundausbildung 4) Nachweisheft zur Belehrung von Beschäftigten im Lebensmittelverkehr (§43 IfSG)
428.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Zentrales Ausbildungswochenende im Bereich der Rettungshundearbeit 2017	1) Aktuelles aus dem Bereich der Rettungshundearbeit 2) Theoretische sowie praktische Übungen 3) Fortbildung für Ausbilder im Bereich der Rettungshundearbeit 4) Siehe auch gesonderte Ausschreibung (2. Quartal 2017)	Mitgliedschaft in einer Rettungshundestaffel
429.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Zentrales Ausbildungswochenende im Bereich der Rettungshundearbeit 2017	1) Aktuelles aus dem Bereich der Rettungshundearbeit 2) Theoretische sowie praktische Übungen 3) Fortbildung für Ausbilder im Bereich der Rettungshundearbeit 4) Siehe auch gesonderte Ausschreibung (2. Quartal 2017)	Mitgliedschaft in einer Rettungshundestaffel
430.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Zentrales Ausbildungswochenende im Bereich der Rettungshundearbeit 2017	1) Aktuelles aus dem Bereich der Rettungshundearbeit 2) Theoretische sowie praktische Übungen 3) Fortbildung für Ausbilder im Bereich der Rettungshundearbeit 4) Siehe auch gesonderte Ausschreibung (2. Quartal 2017)	Mitgliedschaft in einer Rettungshundestaffel
431.	DRK Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\ Rettungshundediens	Zentrales Ausbildungswochenende im Bereich der Rettungshundearbeit 2017	1) Aktuelles aus dem Bereich der Rettungshundearbeit 2) Theoretische sowie praktische Übungen 3) Fortbildung für Ausbilder im Bereich der Rettungshundearbeit 4) Siehe auch gesonderte Ausschreibung (2. Quartal 2017)	Mitgliedschaft in einer Rettungshundestaffel

432.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Modul: Führen im Einsatz III und IV mit Praxismodul	(Zugführer-Ausbildung) Grundlagen des Katastrophenschutzes, allgemeine Grundlagen für die Führung von Einsatzzügen, Aufgaben eines taktischen Führers, Einsatztaktik im Sanitäts- und Betreuungseinsatz sowie praktische Anwendung als Zugführer eines Einsatzzuges.	Voraussetzung ist eine abgeschlossene Fachdienstausbildung sowie eine abgeschlossene Gruppenführerausbildung
433.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungskräfte	Inhalte: z.B. Konzepte zur überörtlichen Hilfe bei MANV, einsatztaktische Fortbildung, weitere aktuelle Themen aus dem Bereich Führung und Katastrophenschutz	Abgeschlossene Gruppen- oder Zugführerausbildung
434.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Modul: Das DRK im Zivil- und Katastrophenschutz	Grundlagen des Zivil- und Katastrophenschutzes, Leitung und Führung im Zivil- und Katastrophenschutz, Grobkonzept des Bundes sowie des Katastrophenschutzes in Niedersachsen	Voraussetzung ist die vorherige Teilnahme am „Rotkreuz-Aufbauseminar“
435.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Modul: Aufgaben der K-Beauftragten	Aufgaben und Zuständigkeiten eines K-Beauftragten, Zusammenarbeit mit der Kreisbereitschaftsleitung, Vertretung gegenüber Dritten, Helferrecht	Voraussetzung ist die vorherige Teilnahme am „Rotkreuz-Aufbauseminar“ und Teilnahme entweder am Modul „Das DRK im Zivil- und Katastrophenschutz“ oder Modul „Führen im Einsatz III/IV“
436.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fachdienstausbildung Betreuungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Katastrophenschutz in Niedersachsen • Gesamtbild des Betreuungsdienstes • Anlage und Belegung von Sammelplätzen • Benutzung von Gebäuden und Grundstücken • Rechtsverhältnisse/Sicherheitsmaßnahmen/Unfallverhütung • Arten von behelfsmäßigen Unterkünften und ihre Erkundung • Registrierung und Kartensysteme • Einrichten von Notunterkünften • Inbetriebnahme von Unterkünften • Betrieb und Instandhaltung von Unterkünften • Betreuungsmaßnahmen • Ausgabe von Verpflegung • Vorbereitung und Durchführung von Transporten • Maßnahmen bei Einsatzende und Verwaltungs 	Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene Helfergrundausbildung im Bereich Betreuungsdienst. Vollständige Einsatzbekleidung und PSA sind notwendig. Die Teilnehmer müssen Mitglied einer DRK-Bereitschaft sein

				arbeiten • Abschlussübung	
437.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Personenankunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst Module 1 und 2	<p>Die Fachdienstausbildung Suchdienst umfasst 32 Unterrichtseinheiten und ist modular aufgebaut. Sie ersetzt den alten KAB-Grundlehrgang „Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen“. Die Module 1 und 2 sind zusammenhängend als Wochenendveranstaltung geplant, während die Module 3, 4 und 5 einzelne Tagesveranstaltungen sind.</p> <p>Im Modul 1 verstehen und verinnerlichen die Teilnehmer/innen die Grundlagen der Suchdienstarbeit. Sie kennen und verstehen die Rolle des Suchdienstes in der Katastrophe und auch im Konflikt und beachten den sensiblen Umgang mit Personendaten.</p> <p>Inhalte Modul 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Fachdienstausbildung Suchdienst • Suchdienst - Die Aufgabe; Überblick über Suchdienst: Geschichte, Aufgabe, Einbindung in RK/RH-Bewegung und DRK, Aufbau • Suchdienst im Konfliktfall - Rechtliche Grundlagen: Humanitäres Völkerrecht und Verknüpfung Suchdienst/AAB; Aufbau/Abläufe Zivilschutz; Amtliches Auskunftsbüro: Aufbau und Aufgaben • Suchdienst in der Katastrophe – Einbindung Suchdienst in DRK-Hilfeleistungssystem; Einbindung in nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr; rechtliche Grundlagen: DRK und Landesrecht • Umgang mit Personendaten – Datenschutz im KAB: rechtlich und technisch-organisatorisch <p>Ziel dieses Modul 2 ist, dass der Teilnehmer die Arbeit und die Abläufe in der Auskunftsstelle versteht und beherrscht. Er kennt und versteht die funktionale Organisation der Auskunftsstelle, die Verfahren und Werkzeuge der Registrierung</p>	Rotkreuz-Einführungsseminar; Erste-Hilfe-Ausbildung

				<p>von Betroffenen und Einsatzkräften und beherrscht den sicheren Umgang mit der Katastrophen-Kartei.</p> <p>Inhalte Modul 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Auskunftsstelle – Arbeitsabläufe im Überblick, Alarmierung der Einsatzkräfte, Einrichtung der Auskunftsstelle, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit • Registrierung von Betroffenen und Helfern – Registrierung am Einsatzort • Funktionsweise der Kartei – Umgang mit den Suchdienstkarten, Aufbereitung und Sortierung der Registrierunterlagen und Suchdienstkarten, Statistik und Auswertung, Suchvorgang und Klärung in der Karte 	
438.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst Modul 3	<ul style="list-style-type: none"> • Systemüberblick – Einsatzarten Xenios, anwachsende Lagen, Schnittstellen, Log-in • Basisfunktionalität – Erfassung – Betroffenen-, Helferkarten, Suchanträge – Bearbeitung – Zweck und Ablauf der Bearbeitung, Daten Betroffener, Helferdaten, Einsatzdaten, Suchanträge – Zuordnung – der Suchanträge, Batch-Suche – Sonderfunktionen – Listen, Statistiken, Clearance, Datensicherung 	<ul style="list-style-type: none"> • Rotkreuz-Einführungsseminar • Erste-Hilfe-Ausbildung • Teilnahme an der Fachdienstausbildung Suchdienst <p>Modul 1 + 2 oder Grundausbildung „Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen“</p>
439.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst Modul 4	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstrategie – Kommunikation am Telefon – Persönliche Kommunikation – Demo-Anrufe • Katastrophen und Angehörige – Perspektive von Angehörigen – Perspektivwechsel – Reaktionen von Angehörigen • Umgang mit Einsatzstress – Anerkennung eigener Stresssituation – Wirkung von Stress – Strategien zur Stressbewältigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Rotkreuz-Einführungsseminar • Erste-Hilfe-Ausbildung • Teilnahme an der Fachdienstausbildung Suchdienst <p>Modul 1 + 2 oder Grundausbildung „Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen“</p>

440.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst Modul 5	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung, Ziele der Übung, Ablauf der Übung, Spielregeln • Durchführung der Übung • Auswertung und Statistik 	<ul style="list-style-type: none"> • Rotkreuz-Einführungsseminar • Erste-Hilfe-Ausbildung • Teilnahme an der Fachdienstausbildung Suchdienst Modul 1, 2, 3 und 4 oder Grundausbildung „Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen“
441.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Suchdienst, KAB-Leiter-Tagung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Entwicklungen im Katastrophenschutz • Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen – aktuelle Themen (Nähere Einzelheiten folgen per Rundschreiben) 	
442.	DRK Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Suchdienst, KAB-Leiter-Regionaltagung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Entwicklungen im Katastrophenschutz • Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen <p>- aktuelle Themen (Nähere Einzelheiten folgen per Rundschreiben)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch 	
443.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungskräfte Dynamische Patientensimulation	<p>Die Feuerwehr Dienstvorschrift (FwDV) 100 – Führung und Leitung im Einsatz ist eine Dienstvorschrift, die nicht nur für die Feuerwehr gilt, sondern auch für das DRK. Sowohl im Einsatz als Katastrophenschutzeinheit, als aber auch im Rettungsdienst und dem Sanitätswachdienst wird immer wieder ein Bezug zu der FW DV 100 hergestellt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Doch was steckt dahinter? 2) Wozu dient sie? 3) Wo sind Schnittstellen? 4) Welche Schwachstellen hat sie? 5) Wie kann ich sie bei der Planung von Sanitätswachdiensten Effektiv einsetzen? <p>Diese Fragen werden sowohl in theoretischen als aber auch praktischen Segmenten beleuchtet</p>	Ausgebildete Führungskräfte (ab Gruppenführer) aus den Bereichen Rettungsdienst und Katastrophenschutz
444.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungskräfte Feuerwehr Dienstvorschrift 100 - Einsatz im Alltag	<p>Jederzeit besteht die Möglichkeit, dass Führungskräfte einen Bereitstellungsraum leiten müssen. Entweder spontan oder aber vorgeplant. Dabei gilt zu bedenken: Bereitstellungsraum ist nicht gleich Bereitstellungsraum. Was gilt es bei unterschiedlichen Größen und zeitlichen Bedarf zu beachten?</p> <p>Diese Fortbildung beschäftigt sich mit dem</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Ausbildung Gruppenführer 2) Abgeschlossene Ausbildung Zugführer 3) Organisatorische Leiter Rettungsdienst 4) Notärzte/Leitende Notärzte

				Thema Bereitstellungsraum in unterschiedlichen Einsatzlagen und mit unterschiedlichen Problemstellungen.	5) Verbandführer 6) Einsatzführungsdienste
445.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungskräfte Bereitstellungsraum	Lagedarstellung gehört zu einer ordentlichen Einsatzbewertung. Ob im kleinen auf einem DIN A 4 Blatt oder im Großen an einer Lagekarte im Stabsraum. Um hier Gelerntes aufzufrischen oder neue Anreize mitzunehmen, wird diese Fortbildung mit kleinen und größeren Lagen zur praktischen Lagedarstellung anregen. Zum Beispiel mit: 1) Taktischem Arbeitsblatt 2) Taktischer Arbeitstafel 3) Taktischer Arbeitwand	1) Abgeschlossene Ausbildung Gruppenführer 2) Abgeschlossene Ausbildung Zugführer 3) Organisatorische Leiter Rettungsdienst 4) Notärzte/Leitende Notärzte 5) Verbandführer 6) Einsatzführungsdienste
446.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungskräfte Lagedarstellung	Durch die Dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und in einem Behandlungsplatz oder Unfall-Hilfe-Stelle realitätsnah dargestellt werden. Es können nicht nur die Führungsfunktionen, sondern auch die Funktionen der „normalen“ rettungsdienstlichen Einsatzkräfte beübt werden. Bei diesem System stehen die medizinischen Maßnahmen und Entscheidungen unter Zeitdruck im Vordergrund. Die Patienten werden durch laminierte DIN A3 Karten dargestellt. Sie gliedern sich in fünf Phasen, die jeweils 15-20 Minuten dauern. Je nachdem, welche Maßnahme die Übungsteilnehmer am Patienten durchführen oder unterlassen, ändert sich der Zustand des Patienten. Er kann sich verbessern, gleich bleiben oder auch verschlechtern. Das Material wird mit Hilfe von kleinen Aufklebern dargestellt. Ziel ist es hier u.a., dass sich die Teilnehmer z.B. entscheiden, welcher von fünf Patienten die einzige Infusion bekommt, die man im Notfallkoffer zur Verfügung hat. Themen: 1) Einsatztaktik ManV 2) Vorsichtung 3) Raumbildung	1) Rettungsdienstpersonal 2) abgeschlossene Ausbildung Gruppenführer oder Zugführer 3) Organisatorischer Leiter Rettungsdienst 4) Notärzte/Leitende Notärzte 5) Verbandführer

				4) Abtransport 5) Nachbereitung	
447.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagen der Stabsarbeit	Das Seminar „Grundlagen der Stabsarbeit“ befähigt zur Mitarbeit innerhalb einer stabsmäßigen Einsatzleitung und ggf. zum selbständigen Führen eines Sachgebietes. Zielgruppe sind insbesondere Zugführer des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes, die z.B. als Fachberater in einer Technischen Einsatzleitung vorgesehen sind und/oder eine Weiterqualifizierung zum Verbandsführer anstreben. Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen • Aufbauorganisation eines Stabes • Aufgaben in den Sachgebieten S1 bis S6 • Aufgaben des Leiters „Stab“ • Aufgaben des Fachberaters • Simulationstraining • Praxisübung 	1) Ausbildung zum Gruppenführer 2) Ausbildung zum Zugführer 3) Verbandsführer 4) Leitende Notärzte 5) Organisatorische Leiter Rettungsdienst 6) Pressesprecher
448.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Rettungsdienst Grundseminar	Die Teilnehmer werden befähigt, eine rettungsdienstliche Einheit bis zur Stärke einer Gruppe eigenverantwortlich zu führen und deren Einsatz zu leiten. Das Seminar richtet sich vor allem an Rettungsassistenten/Notfallsanitäter, die als Fahrzeugführer NEF vorgesehen sind und Führungsaufgaben in einem Einsatz mit einer größeren Zahl an Verletzten übernehmen müssen. 1) Landeskonzept Katastrophenschutz NRW 2) Einsatztaktik ersteintreffendes Rettungsmittel 3) Gefahren der Einsatzstelle 4) Zusammenarbeit mit Feuerwehren, Polizei und THW Die theoretischen Inhalte werden in Planspielsimulationsübungen, dynamischen Patientensimulation und Planbesprechungen vertieft und von den Teilnehmern praktisch angewendet.	1) Mind. Ausbildung zum Rettungssanitäter 2) Regelmäßige Einsatzerfahrung im Rettungsdienst
449.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer Rettungsdienst/OrgL Anpassungsseminar	Das Anpassungsseminar vom Zugführer Katastrophenschutz zum Zugführer Rettungsdienst/OrgL richtet sich an ausgebildete Zugführer Katastrophenschutz, die die	<ul style="list-style-type: none"> • Mind. Ausbildung zum Rettungssanitäter • Zugführer Katastrophenschutz • Zugführer Wasserrettung

				<p>zusätzliche rettungsdienstliche Qualifikation erwerben möchten.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatztaktik ManV – Konzepte • Sichtung und Vorsichtung beim ManV • Aufgaben LNA/OrgL • Fachberater Rettungsdienst im Stab • Dynamische Führungssimulation 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugführer Bergwacht • Zugführer Feuerwehr • Verbandführer
450.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführerausbildung – Teil 1	<p>Die Führung einer Einsatzformation auf Zugebene erfordert einiges Grundlagenwissen. In diesem Seminar eignen sich die Teilnehmer dieses Wissen an und erwerben damit die Voraussetzung zum sachgerechten und verantwortungsvollen Führen einer Einsatz Einheit bzw. Wasserrettungszuges unter Berücksichtigung der bestehenden Regelungen in Nordrhein-Westfalen.</p> <p>Rechtsgrundlagen bei der Gefahrenabwehr im Land NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition von Schadensereignissen • Gesetzliche Basis, Rechte und Pflichten • Mitwirkung anerkannter Hilfsorganisationen gemäß § 18 BHKG, NRW <p>Die Führungsorganisation bei der Gefahrenabwehr im Land NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungsstrukturen NRW • Feuerwehrdienstvorschrift 100 (FwDV 100) • Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG, NRW) - DIN 13050, definiert Begriffe aus dem Rettungswesen • Zusammenwirken der Einheiten bei der Gefahrenabwehr, im speziellen Feuerwehr und Rettungsdienst <p>Einsatzlehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Einsatz Einheit und Führen mit dem Führungstrupp der Einsatz Einheit • Kennzeichnung von Führungskräften 	<p>Bestandene Prüfung für Trupp- und Gruppenführer die mindestens 18 Monate zum Ausbildungsbeginn (Zugführerausbildung - Teil 1) zurückliegen muss. Dabei wird gesammelte Einsatz- und Führungserfahrung in diesem Zeitraum vorausgesetzt. Weiterhin ist ein Mindestalter von 24 Jahren zu Ausbildungsbeginn und die vom Kreisverband vorgesehene Verwendung mindestens als Zugführer einer Einsatzformation verbindlich. Über Ausnahmen von dieser Regelung wird nur nach schriftlichem Antrag im Einzelfall im LV entschieden. Das zu verwendende Antragsformular erhalten Sie unter: s.dahmen@drk-nordrhein.net</p>

				<ul style="list-style-type: none"> • Der Führungsvorgang auf der Ebene des Zugführers • Beurteilung des Einsatzwertes • Führungsmittel und Einsatzdokumentation, u.a. taktisches Arbeitsblatt • Kraftfahrzeugmarsch • Vorbereitung und Durchführung einer Einsatznachbesprechung 	
451.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführerausbildung – Teil 2	<p>Aufbauend auf den Teil 1 der Zugführerausbildung rundet dieser Lehrgang die Qualifizierung zum Zugführer einer Einsatzformation ab. In einem praxisorientierten Planspiel trainieren die Teilnehmer die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten, um die Einsatz Einheit bei verschiedenen Lagen effektiv und effizient führen zu können.</p> <p>Einsätze im Spannungs- und Verteidigungsfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen, u.a. Vorsorge- und Sicherstellungsgesetze • Einsatztaktik • Führungsmaßnahmen Einsatzkonzepte • Des Landes NRW für die überörtliche und landesweite Hilfe bei der Gefahrenabwehr • Medizinische Task Force des Bundes • Bei CBRN und anderen außergewöhnlichen Einsatzlagen <p>Die Krisenmanagement-Vorschrift des Deutschen Roten Kreuzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innerverbandliches Krisenmanagement bei Katastrophen, Krisen und bewaffneten Konflikten Sicherheit und Risikomanagement • Arbeitsschutz, Arbeitsschutzrichtlinien, Unfallversicherungsschutz <p>Einsatzpraxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planübung der Landesschule Nordrhein 	Nachgewiesene Teilnahme am Teil 1 der Zugführerausbildung (ehem. Führen im Einsatz III)

452.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Notfall- und Krisenmanagement	<p>Die Weiterbildung besteht aus unabhängigen Modulen, die je nach Interessengebiet frei belegt werden können. Jedes Modul ist eine in sich abgeschlossene Einheit und beinhaltet eine dreitägige Präsenzphase zu einem Themenschwerpunkt, wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Katastrophenforschung • Katastrophenkommunikation • Internationale Zusammenarbeit • Katastrophenmanagement • Katastrophenplanung • Migrationsforschung und Flüchtlingsmanagement • Stabsarbeit • Rechtsgrundlagen • Betriebliches Kontinuitätsmanagement • Psychosoziale Notfallversorgung • Social Media und neue Technologien im Bevölkerungsschutz • Datenschutz und Cybersecurity <p>Das Angebot richtet sich an Personen die hauptberuflich oder ehrenamtlich im Bereich Notfall- und Krisenmanagement, Katastrophenschutz oder verwandten Bereichen tätig sind.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss der Module sind die TeilnehmerInnen u.a. in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Stand der internationalen Katastrophenforschung sowie deren Methoden zu reflektieren • Kommunikationsstrategien zu entwerfen und bedarfs- und kulturadäquat umzusetzen • Auslandseinsätze hinsichtlich Planung, Organisation und Durchführung zu durchdringen • Wissen über Rechtsgrundlagen des Katastrophenschutzes anzuwenden • Erkenntnisse im Bereich der öffentlichen und betrieblichen Gefahrenabwehr effizient zu nutzen <p>Zusätzlich zu den dreitägigen Präsenzveranstaltungen</p>	<p>Alle Personen, die haupt- oder ehrenamtlich im Bereich Notfall- und Krisenmanagement, Katastrophenschutz oder verwandten Bereichen tätig sind, z.B. Mitarbeiter aus Hilfsorganisationen, kommunalen Verwaltungen oder aus Unternehmen der Privatwirtschaft</p>
------	---------------	--	-------------------------------	--	---

				<p>staltungen kann nach jedem Modul eine durch Studienmaterial unterstützte Selbstlernphase mit Leistungsnachweis angeschlossen werden. Dies ist zu empfehlen, wenn langfristig ein berufsbegleitendes Studium zum Bachelor of Arts mit Schwerpunkt Rescue- and Crisis Management in Betracht gezogen wird. Dieses Studium wird in Kooperation mit der Steinbeis Hochschule Berlin, Institute for Public Health and Healthcare in Essen, angeboten. Erbrachte Leistungen aus den Notfall- und Krisenmanagement-Modulen werden dann auf das Studium angerechnet. Ein Einstieg ins Studium ist auch während der Weiterbildung möglich. Ihre Studienvoraussetzungen prüfen wir individuell</p>	
453.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<p>Das interdisziplinäre Seminar „Verbandsführer“ richtet sich an Führungskräfte des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes, die als Einsatzleiter oder Einsatzabschnittsleiter bei Einsätzen größeren Umfanges – unter Zusammenwirkung von Einheiten unterschiedlicher Behörden und Organisationen – und/oder als Führer einer taktischen Einheit über dem erweiterten Zug vorgesehen sind (insbesondere der BHP-B 50 NRW und BTP-B 500 NRW). Die Führungsstufe entspricht der Stufe „C“ gemäß Feuerwehr Dienstvorschrift 100, „Führen mit einer Führungsgruppe bzw. mit einem Führungsstab“. In Nordrhein-Westfalen werden Verbandsführer insbesondere in der Landeskonzepktion Sanitäts-/Betreuungsdienst gefordert.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzkonzept NRW • Führungsstufe C/D • Rechtsgrundlagen • Zusammenarbeit mit Feuerwehren und Polizei • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Einsatzplanung bei Großveranstaltungen • Aktuelles aus dem Katastrophenschutz • Simulationsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer • Rettungsdienst oder Zugführer Katastrophenschutz • Organisatorischer Leiter Rettungsdienst • Leitende Notärzte • Erfahrung als aktive Führungskraft

454.	DRK Nordrhein	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Trainerschulung Dynamische ManV-Simulation	<p>Intensive Aus- und Fortbildung sowie Training von rettungsdienstlichen Führungskräften sind maßgeblich für den Einsatzerfolg. Reale Übungen finden aufgrund hoher Kosten und meistens nicht vorhandener Ressourcen leider nur selten statt. Eine Alternative ist die ManV-Simulation. Zu diesem Zweck sind zwei dynamische Patienten-/Führungssimulationen entwickelt worden. Sie sind ein modernes, ressourcenschonendes, kostengünstiges hocheffizientes Werkzeug, das den Einsatz im Einsatzabschnitte medizinische Rettung in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah darstellen kann. Bei diesen Systemen stehen die Medizin, die medizinischen Maßnahmen und taktische Entscheidungen unter Zeitdruck im Vordergrund.</p>	<p>Für die Trainerschulung eignen sich Lehr- und Ausbildungskräfte, die mind. über die Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenführer Sanitätsdienst oder Rettungsdienst (Empfehlung Zugführer Rettungsdienst/Organisatorischer Leiter) • Rettungsassistent/Notfallsanitäter/Arzt <p>sowie über eine pädagogische Ausbilderqualifikation verfügen</p>
455.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Zugführer Rettungsdienst/OrgL - Grundseminar	<p>In dem Seminar werden die Teilnehmer befähigt, eine rettungsdienstliche Einheit bis zur Stärke eines erweiterten Zuges eigenverantwortlich zu führen, den Einsatzabschnitt medizinische Rettung mit dem LNA zu leiten und die Aufgaben des „Organisatorischen Leiter Rettungsdienst“ wahrzunehmen.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen für den Einsatz • Führungslehre nach Feuerwehr Dienstvorschrift 100/Führungssystem • Aufgaben LNA und OrgL • Einsatztaktik Rettungs- und Sanitätsdienst • Einsatztaktik ManV-Konzepte • Zusammenarbeit mit Dritten an der Einsatzstelle • Einführung in die Stabsarbeit • Führungsorganisation ManV • Umgang mit der Presse an der Einsatzstelle • Planung von Kfz-Marschverbänden • Sonderlage Dekon-V • Einsatznachsorge PSNV • Sicherheit im Einsatz (in komplexen Lagen) • Sichtung bei ManV und Inaugenscheinahme von Verletzten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Rettungsdienst • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Feuerwehr • Regelmäßige Einsatzerfahrung im Primärrettungsdienst

				<ul style="list-style-type: none"> • Transportorganisation incl. Simulationstraining • Dynamische Führungssimulation 	
456.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Trainerschulung Dynamische ManV-Simulation	<p>Intensive Aus- und Fortbildung sowie Training von rettungsdienstlichen Führungskräften sind maßgeblich für den Einsatzerfolg. Reale Übungen finden aufgrund hoher Kosten und meistens nicht vorhandener Ressourcen leider nur selten statt. Eine Alternative ist die ManV-Simulation. Zu diesem Zweck sind zwei dynamische Patienten-/Führungssimulationen entwickelt worden. Sie sind ein modernes, ressourcenschonendes, kostengünstiges hocheffizientes Werkzeug, das den Einsatz im Einsatzabschnitte medizinische Rettung in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah darstellen kann. Bei diesen Systemen stehen die Medizin, die medizinischen Maßnahmen und taktische Entscheidungen unter Zeitdruck im Vordergrund</p>	<p>Für die Trainerschulung eignen sich Lehr- und Ausbildungskräfte, die mind. über die Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenführer Sanitätsdienst oder Rettungsdienst (Empfehlung Zugführer Rettungsdienst/Organisatorischer Leiter) • Rettungsassistent/Notfallsanitäter/Arzt <p>sowie über eine pädagogische Ausbilderqualifikation verfügen</p>
457.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Zugführer Rettungsdienst/OrgL - Grundseminar	<p>In dem Seminar werden die Teilnehmer befähigt, eine rettungsdienstliche Einheit bis zur Stärke eines erweiterten Zuges eigenverantwortlich zu führen, den Einsatzabschnitt medizinische Rettung mit dem LNA zu leiten und die Aufgaben des „Organisatorischen Leiter Rettungsdienst“ wahrzunehmen.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen für den Einsatz • Führungslehre nach Feuerwehr Dienstvorschrift 100/Führungssystem • Aufgaben LNA und OrgL • Einsatztaktik Rettungs- und Sanitätsdienst • Einsatztaktik ManV-Konzepte • Zusammenarbeit mit Dritten an der Einsatzstelle • Einführung in die Stabsarbeit • Führungsorganisation ManV • Umgang mit der Presse an der Einsatzstelle • Planung von Kfz-Marschverbänden • Sonderlage Dekon-V • Einsatznachsorge PSNV • Sicherheit im Einsatz (in komplexen Lagen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Rettungsdienst • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Feuerwehr • Regelmäßige Einsatzerfahrung im Primärrettungsdienst

				<ul style="list-style-type: none"> • Sichtung bei ManV und Inaugenscheinnahme von Verletzten • Transportorganisation incl. Simulationstraining • Dynamische Führungssimulation 	
458.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Trainerschulung Dynamische ManV-Simulation	<p>Intensive Aus- und Fortbildung sowie Training von rettungsdienstlichen Führungskräften sind maßgeblich für den Einsatzerfolg. Reale Übungen finden aufgrund hoher Kosten und meistens nicht vorhandener Ressourcen leider nur selten statt. Eine Alternative ist die ManV-Simulation. Zu diesem Zweck sind zwei dynamische Patienten-/Führungssimulationen entwickelt worden. Sie sind ein modernes, ressourcenschonendes, kostengünstiges hocheffizientes Werkzeug, das den Einsatz im Einsatzabschnitte medizinische Rettung in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah darstellen kann. Bei diesen Systemen stehen die Medizin, die medizinischen Maßnahmen und taktische Entscheidungen unter Zeitdruck im Vordergrund</p>	<p>Für die Trainerschulung eignen sich Lehr- und Ausbildungskräfte, die mind. über die Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenführer Sanitätsdienst oder Rettungsdienst (Empfehlung Zugführer Rettungsdienst/Organisatorischer Leiter) • Rettungsassistent/Notfallsanitäter/Arzt <p>sowie über eine pädagogische Ausbilderqualifikation verfügen</p>
459.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Zugführer Rettungsdienst/OrgL - Grundseminar	<p>In dem Seminar werden die Teilnehmer befähigt, eine rettungsdienstliche Einheit bis zur Stärke eines erweiterten Zuges eigenverantwortlich zu führen, den Einsatzabschnitt medizinische Rettung mit dem LNA zu leiten und die Aufgaben des „Organisatorischen Leiter Rettungsdienst“ wahrzunehmen.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen für den Einsatz • Führungslehre nach Feuerwehr Dienstvorschrift 100/Führungssystem • Aufgaben LNA und OrgL • Einsatztaktik Rettungs- und Sanitätsdienst • Einsatztaktik ManV-Konzepte • Zusammenarbeit mit Dritten an der Einsatzstelle • Einführung in die Stabsarbeit • Führungsorganisation ManV • Umgang mit der Presse an der Einsatzstelle • Planung von Kfz-Marschverbänden • Sonderlage Dekon-V 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Rettungsdienst • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Feuerwehr • Regelmäßige Einsatzerfahrung im Primärrettungsdienst

				<ul style="list-style-type: none"> • Einsatznachsorge PSNV • Sicherheit im Einsatz (in komplexen Lagen) • Sichtung bei ManV und Inaugenscheinnahme von Verletzten • Transportorganisation incl. Simulationstraining • Dynamische Führungssimulation 	
460.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Trainerschulung Dynamische ManV-Simulation	<p>Intensive Aus- und Fortbildung sowie Training von rettungsdienstlichen Führungskräften sind maßgeblich für den Einsatzerfolg. Reale Übungen finden aufgrund hoher Kosten und meistens nicht vorhandener Ressourcen leider nur selten statt. Eine Alternative ist die ManV-Simulation. Zu diesem Zweck sind zwei dynamische Patienten-/Führungssimulationen entwickelt worden. Sie sind ein modernes, ressourcenschonendes, kostengünstiges hocheffizientes Werkzeug, das den Einsatz im Einsatzabschnitte medizinische Rettung in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah darstellen kann. Bei diesen Systemen stehen die Medizin, die medizinischen Maßnahmen und taktische Entscheidungen unter Zeitdruck im Vordergrund</p>	<p>Für die Trainerschulung eignen sich Lehr- und Ausbildungskräfte, die mind. über die Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenführer Sanitätsdienst oder Rettungsdienst (Empfehlung Zugführer Rettungsdienst/Organisatorischer Leiter) • Rettungsassistent/Notfallsanitäter/Arzt <p>sowie über eine pädagogische Ausbilderqualifikation verfügen</p>
461.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Zugführer Rettungsdienst/OrgL - Grundseminar	<p>In dem Seminar werden die Teilnehmer befähigt, eine rettungsdienstliche Einheit bis zur Stärke eines erweiterten Zuges eigenverantwortlich zu führen, den Einsatzabschnitt medizinische Rettung mit dem LNA zu leiten und die Aufgaben des „Organisatorischen Leiter Rettungsdienst“ wahrzunehmen.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen für den Einsatz • Führungslehre nach Feuerwehr Dienstvorschrift 100/Führungssystem • Aufgaben LNA und OrgL • Einsatztaktik Rettungs- und Sanitätsdienst • Einsatztaktik ManV-Konzepte • Zusammenarbeit mit Dritten an der Einsatzstelle • Einführung in die Stabsarbeit • Führungsorganisation ManV • Umgang mit der Presse an der Einsatzstelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Rettungsdienst • Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer Feuerwehr • Regelmäßige Einsatzerfahrung im Primärrettungsdienst

				<ul style="list-style-type: none"> • Planung von Kfz-Marschverbänden • Sonderlage Dekon-V • Einsatznachsorge PSNV • Sicherheit im Einsatz (in komplexen Lagen) • Sichtung bei ManV und Inaugenscheinnahme von Verletzten • Transportorganisation incl. Simulationstraining • Dynamische Führungssimulation 	
462.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Trainerschulung Dynamische ManV-Simulation	<p>Intensive Aus- und Fortbildung sowie Training von rettungsdienstlichen Führungskräften sind maßgeblich für den Einsatzerfolg. Reale Übungen finden aufgrund hoher Kosten und meistens nicht vorhandener Ressourcen leider nur selten statt. Eine Alternative ist die ManV-Simulation. Zu diesem Zweck sind zwei dynamische Patienten-/Führungssimulationen entwickelt worden. Sie sind ein modernes, ressourcenschonendes, kostengünstiges hocheffizientes Werkzeug, das den Einsatz im Einsatzabschnitte medizinische Rettung in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah darstellen kann. Bei diesen Systemen stehen die Medizin, die medizinischen Maßnahmen und taktische Entscheidungen unter Zeitdruck im Vordergrund</p>	<p>Für die Trainerschulung eignen sich Lehr- und Ausbildungskräfte, die mind. über die Qualifikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenführer Sanitätsdienst oder Rettungsdienst (Empfehlung Zugführer Rettungsdienst/Organisatorischer Leiter) • Rettungsassistent/Notfallsanitäter/Arzt <p>sowie über eine pädagogische Ausbilderqualifikation verfügen</p>
463.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Rotkreuz-Aufbauseminar	<p>Im „Rotkreuz-Aufbauseminar“ werden die Inhalte des Rotkreuz-Einführungsseminares vertieft und erweitert. Die Teilnehmer setzen sich im Hinblick auf eine Tätigkeit als Leitungs-/Führungskraft konstruktiv mit Aufgaben, Strukturen und Regelungen des Roten Kreuzes auseinander.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuständigkeiten und Zusammenarbeit in der Bewegung • Aufbau und Gliederung des DRK • Satzungen, Ordnungen und Vorschriften des DRK • Rotkreuz-Kultur und Selbstverständnis • Humanitäres Völkerrecht • Hilfe für die Opfer von Katastrophen und Konflikten • Förderung der Gesundheit und Wohlfahrt 	<p>Nachgewiesene Teilnahme an der Helfergrundausbildung und abgeschlossene Fachdienstausbildung, bzw. die jeweiligen Ausbildungsgänge der Berg- und Wasserwacht</p>

				<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Aufgaben • Aufgaben zur Sicherung und Entwicklung des DRK 	
464.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Rettungssanitäter	<p>Aufbauseminar vom Rettungshelfer zum Rettungssanitäter (80 Unterrichtseinheiten Theorie). Aufbauend auf der Rettungshelferausbildung wird auf spezielle Krankheitsbilder und Notfallsituationen eingegangen. Zudem erfolgen während des Seminars Unterweisungen zur Nutzung von Sonder- und Wegerechten im Straßenverkehr (§§ 35 und 38 StVO) in der jeweils geltenden Fassung, über die wir Ihnen entsprechende Bescheinigungen ausstellen.</p> <p>Das zweiwöchige Seminar endet mit einer schriftlichen und mündlichen Lernerfolgskontrolle. Nach dem Seminar und erfolgreicher Lernerfolgskontrolle schließen sich 160 Stunden Klinikpraktikum und 160 Stunden Praktikum (nur 80 Stunden, wenn bereits 80 Stunden im Rahmen der Rettungshelferausbildung absolviert wurden) in einer Lehrrettungswache an. Wir garantieren Ihnen Top-Praktikumsplätze an den Lehrrettungswachen unserer Kreisverbände und in ausgewählten Krankenhäusern.</p> <p>Im Anschluss an die Praktika kann die Zulassung zur Abschluss- und Prüfungswoche (mit staatlicher Prüfung gemäß RettAPO NRW) beantragt werden. Die verschiedenen Möglichkeiten für Ausbildungen im Rettungsdienst sind zur besseren Übersicht auf Seite 25 schematisch dargestellt.</p>	Siehe Übersicht Seiten 26 und 27, Aufbauseminar vom Rettungshelfer zum Rettungssanitäter
465.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Ausbilder Sanitätsdienst Seminar zur Schulung von Ausbildern der Sanitätsdienstausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel und Zweck der Sanitätsdienstaus- und -fortbildung • Grundlagen zur allgemeinen Didaktik und Fachdidaktik (Zielgruppenanalyse, Auswahl der Inhalte, lernzielorientiertes Arbeiten) • Methodik des Unterrichtens (Ausbildungsmethoden, Ausbildungsverhalten, Visualisierung und Präsentation), abgestimmt auf die Sanitätsdienstausbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gültige Lehrberechtigung für die Erste-Hilfe-Programme • mind. einjährige aktive Mitwirkung im Sanitätsdienst • Mitwirkung an mind. einer Sanitätsdienstausbildung

				<ul style="list-style-type: none"> • Einüben durch Rollenspiele und Unterrichtsbeispiele, abgestimmt auf die Aus- und Fortbildung im Bereich Sanitätsdienst • Einweisung in die Lehrunterlage „Sanitätsdienstausbildung“ • Einweisung in die Lehrunterlage „HGA Erweiterte Erste Hilfe“ • Landeskonzert für den Katastrophenschutz • Umgang mit dem Ausbildungsmaterial (insbesondere Hygiene) • Organisation der Aus- und Fortbildung • Mindestens eine Lehrprobe je Teilnehmer im Umfang von insgesamt mindestens 20 Minuten (Unterrichtsbeispiele, methodische Hinweise, Klärung fachlicher Fragen) 	
466.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Ausbilder Sanitätsdienst – Quereinstieg für Rettungsassistenten/Notfallsanitäter/Notärzte Seminar zur Schulung von Ausbildern der Sanitätsdienstausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel und Zweck der Sanitätsdienstausbildung • Einweisung in die Lehrunterlage „Sanitätsdienstausbildung“ • Einweisung in die Lehrunterlage „HGA Erweiterte Erste Hilfe“ • Landeskonzert für den Katastrophenschutz • Umgang mit dem Ausbildungsmaterial (insbesondere Hygiene) • Organisation der Aus- und Fortbildung • Mindestens eine Lehrprobe je Teilnehmer im Umfang von insgesamt mindestens 20 Minuten (Unterrichtsbeispiele, methodische Hinweise, Klärung fachlicher Fragen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gültige Lehrberechtigung für Erste-Hilfe Programme im Deutschen Roten Kreuz • Nachweis zum Führen der Berufsbezeichnung Rettungsassistent/Notfallsanitäter • Nachweis zum Führen der Berufsbezeichnung Notarzt mit Fachkundenachweis Rettungsdienst • Nachweis der jährlich 30-stündigen Fortbildung im Rettungsdienst • Teilnahme an einer Einweisungsveranstaltung in die Sanitätsdienstausbildung von mindestens 16 Unterrichtseinheiten • Erfolgreiche Lehrprobe im Umfang mindestens 20 Minuten
467.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Betreuungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Woher hat Superman seine Kraft? (Entstehung und Erhaltung von Gesundheit) • Kommunizieren auf Augenhöhe • Ich Sorge für mich, was tut mir gut? • Belastung, Krise und Trauma • Leben und Tod, Suizid • Mobbing • Aufgaben, Grenzen und Selbstschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren, • Mitglied in einer Rotkreuzgemeinschaft, • Teilnahme am Rotkreuz-Einführungseminar, • Mindestens Hauptschulabschluss, • Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung

				<ul style="list-style-type: none"> • Ich als Kollegialer Ansprechpartner • Netzwerken 	
468.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst – Modul 1 Grundlagen der Suchdienstarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Aufgaben und Strukturen des Suchdienstes • Einbindung des Suchdienstes in die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung • Einbindung des Suchdienstes in das Deutsche Rote Kreuz • Mitwirkung des Suchdienstes im DRK-Hilfeleistungssystem • Suchdienst im Konflikt und in der Katastrophe • Datenschutz: Umgang mit Personendaten 	<ul style="list-style-type: none"> • Erste-Hilfe-Ausbildung • Rotkreuz-Einführungsseminar • Helfergrundausbildung
469.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst - Modul 2 Arbeit in der Auskunftsstelle	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Personenauskunftsstelle: Einrichtung und Arbeitsabläufe, Alarmierung, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit • Registrierung von Betroffenen und Helfern: Registrierung am Einsatzort und Umgang mit den Registriermedien • manuelle Datenverarbeitung: Funktionsweise der Katastrophen-Datei 	<ul style="list-style-type: none"> • Erste-Hilfe-Ausbildung • Rotkreuz-Einführungsseminar • Helfergrundausbildung • Modul 1 der Fachdienstausbildung Suchdienst
470.	DRK Nordrhein	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst - Modul 3 Elektronische Datenverarbeitung im Suchdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Systemüberblick zur Suchdienstsoftware Xenios und zur Software im Katastrophenschutz NRW GSL.net • Einsatz und Anwendung: <ul style="list-style-type: none"> - der Software Xenios - der Software GSL.net • Umgang mit der Software: Dateneingabe, -bearbeitung und -auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erste-Hilfe-Ausbildung • Rotkreuz-Einführungsseminar • Helfergrundausbildung • Modul 1 und 2 der Fachdienstausbildung Suchdienst
471.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Führungsstufe A (Gruppenführer_innen)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzvorbereitung 2) Das Führungssystem gem. DV 100 3) Sicherheit und Risikomanagement 4) Presse und Einsatznachbereitung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Nachweis der Teilnahme an einer Fachdienstausbildung 2) Teilnahme am Rotkreuz-Aufbauseminar 3) Teilnahme am Lehrgang "Leiten u. Führen von Gruppen" 4) Teilnahme am Lehrgang "Sprechfunk"
472.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	MANV Simulationstraining - Breitenausbildung	Durch dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah geübt werden. Durch die Reproduzierbarkeit der Übung können Lerninhalte kontrolliert und verbessert	Gruppenführer wünschenswert

				werden. Die hier ausgebildeten sollen dann dieses Konzept in die Ausbildung vor Ort einbringen. Ziel ist es im Landesverband einen Standard der Hilfeleistung zu erarbeiten	
473.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	MANV Simulationstraining - Breitenausbildung	Durch dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah geübt werden. Durch die Reproduzierbarkeit der Übung können Lerninhalte kontrolliert und verbessert werden. Die hier ausgebildeten sollen dann dieses Konzept in die Ausbildung vor Ort einbringen. Ziel ist es im Landesverband einen Standard der Hilfeleistung zu erarbeiten	Gruppenführer wünschenswert
474.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	MANV Simulationstraining - Breitenausbildung	Durch dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah geübt werden. Durch die Reproduzierbarkeit der Übung können Lerninhalte kontrolliert und verbessert werden. Die hier ausgebildeten sollen dann dieses Konzept in die Ausbildung vor Ort einbringen. Ziel ist es im Landesverband einen Standard der Hilfeleistung zu erarbeiten	Gruppenführer wünschenswert
475.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	MANV Simulationstraining - Breitenausbildung	Durch dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah geübt werden. Durch die Reproduzierbarkeit der Übung können Lerninhalte kontrolliert und verbessert werden. Die hier ausgebildeten sollen dann dieses Konzept in die Ausbildung vor Ort einbringen. Ziel ist es im Landesverband einen Standard der Hilfeleistung zu erarbeiten	Gruppenführer wünschenswert
476.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Sprechfunk-Grundausbildung - Breitenausbildung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtliche Grundlagen 2) Physikalische Grundlagen 3) Gerätekunde 4) Sprechfunkbetrieb (Analog/Digital) (Migrationsphase) 5) Funkmelder-Systeme (POCSAG) 6) Die Grundlagenvermittlung erfolgt insbesondere unter Einbeziehung des künftigen Digitalfunk 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rotkreuz-Einführungsseminar 2) EH-/San-Ausbildung

477.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Swiftwater and Flood Rescue Technician	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierte Ausbilder durch Rescue 3 • Lehrgangstandard nach NFPA • Hydrologie / Gewässerkunde • Seil- und Knotenkunde • Flaschenzugsysteme • extern Diagonal gespanntes Seil (Tyrolienne) • Wurfsacktraining bei Nacht, Suchübung • Schwimmen in der Strömung bei Nacht • Extremgewässer-Erfahrung • Lehrgangsdauer 3,5 Tage 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserretter • am Tag der Prüfung 18 Jahre
478.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Weitere Ausbildungen	<p>Helfergrundausbildung im Wasserrettungsdienst KatSchutz-Ausbildung mit T&S und viel Hochwasser Rettungstaucher/Signalmann Ausbildung nach aktueller DGUV 105-002 weitere Ausbilder- und Lehrscheine EgUg, Tauchen, Bootsdienst See/Binnen, Wasserretter, Fließwasserrettung, Hochwasserhelfer Fachberater Hochwasserschutz Führung Truppführer, Wachleiter (FiE Stufe A), SEG-Leiter, Einsatzleiter Wasserrettungsdienst (FiE Stufe B)</p>	
479.	DRK Oldenburg	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Grundausbildung Wasserretter + FWR	<ul style="list-style-type: none"> • Ausrüstungskunde und PSA • Grundlagen der Einsatztaktik, Kommunikation, BOS-Funk • Vertiefung sanitätsdienstlicher Themen (u. a. Reanimation, thermische Schäden, Tauch- und Ertrinkungsunfälle, mindestens 16 UE) • Retten mit Motorrettungsboot und Raft • Zusammenarbeit mit Tauchern • Umgang mit Rettungsmitteln • Selbst- und Fremdreitung • Gewässerkunde • Einsätze an und in stehenden Gewässern • Einsätze an und in Fließgewässern • Sucheinsätze, Einsätze bei Nacht 	<ul style="list-style-type: none"> • RK-Einführungsseminar • DRSA Silber • Vollendetes 16. Lebensjahr • Sanitätsdienst-Ausbildung 48h • Aktive Tätigkeit in der Wasserwacht

				<ul style="list-style-type: none"> • Seil- und Knotentechnik zum Errichten und Betreiben von Seilrettungssystemen • Praxisübungen und komplexe Szenarien 	
480.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungshilfspersonal	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtliche Grundlagen 2) Der Führungsvorgang 3) Aufgaben des Modul SEG-Führung 4) Einblick in die Stabsarbeit/Führungsmittel 5) Meldevordruck 6) Standard-Einsatzregeln 7) Einsatztagebuch 8) Taktische Zeichen 9) Lagekarte/Schadenskonten 10) Praxis 11) Erfolgskontrolle 	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossene Helfergrundausbildung 2) eine erfolgreich abgeschlossene Fachdienstausbildung 3) Mindestalter 18 Jahre
481.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit (Modul 5)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzablauf und Grundlagen der Einsatztechnik 2) Führungssystem nach DV100 für Stabsarbeit 3) Aufgaben des DRK-Einsatzstabes 4) Zusammenarbeit mit anderen BOS bei Einsätzen in eigener Zuständigkeit und im Katastrophenfall 5) Planübungen 6) Erfolgskontrolle 	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreiche abgeschlossene Ausbildung als Unterführer aller Fachdienste (Gruppenführer) 2) Einsatzerfahrung als Unterführer aller Fachdienste (Gruppenführer) 3) Mindestalter 21 Jahre 4) dringende Empfehlung: erfolgreiche abgeschlossene Zugführer-Ausbildung
482.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fortbildung für den DRK-Einsatzstab auf KV-Ebene	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzablauf und Grundlagen der Einsatztechnik 2) Führungssystem nach DV100 für Stabsarbeit 3) Aufgaben des DRK-Einsatzstabes 4) Zusammenarbeit mit anderen BOS bei Einsätzen in eigener Zuständigkeit und im Katastrophenfall 5) Planübungen 	<p>Für Kreisbereitschaftsleitungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang: Zugführer 2) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang: Einführung in die Stabsarbeit (Modul 5) oder eine vergleichbare Ausbildung <p>Für andere Teilnehmer:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Rotkreuz-Einführungseminar 2) Kenntnisse über Grundlagen der Führung
483.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer	<ol style="list-style-type: none"> 1) Organisatorische Rahmenbedingungen auf Ebene des Zugführers 2) Rechtsgrundlagen bei der Gefahrenabwehr 3) Führungsorganisation bei der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr 4) Sicherheit und Risikomanagement (Sicherheit 	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang: Unterführer aller Fachdienste (Gruppenführer) 2) Einsatzerfahrung als Unterführer (Gruppenführer) 3) Mindestalter 23 Jahre

				<p>im Einsatz)</p> <ol style="list-style-type: none"> 5) Der Führungsvorgang auf der Ebene des Zugführers einer Einsatzformation 6) Lagefeststellung/Kontrolle 7) Planung 8) Befehlsgebung/Meldung 9) erweiterte Toolbox für Zugführer, Führungsmittel und Einsatzdokumentation 10) Führungsmittel 11) Informationsgewinnung 12) Informationsverarbeitung 13) Informationsübertragung 14) Führen in besonderen Einsatzlagen 15) CBRN (ABC) Lagen 16) Einsatznachbereitung 17) KFZ-Marsch 18) Neuentwicklungen 19) Planübungen 20) Erfolgskontrolle 	
484.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Beauftragter für den Katastrophenschutz	<ol style="list-style-type: none"> 1) Gesetzliche Grundlagen 2) Internationale Abkommen 3) Krisenmanagement-Vorschrift im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. 4) Das komplexe Hilfeleistungssystem 5) weitere Hilfeleistungssysteme 6) Interne Strukturen des DRK 7) Rechte und Pflichten des K-Beauftragten 8) Der K-Beauftragte und seine externen Ansprechpartner 9) Erfolgskontrolle 	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang: Unterführer aller Fachdienste (Gruppenführer) 2) dringende Empfehlung: erfolgreich absolvierter Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit" oder vergleichbare Stabsausbildung (z.B. TEL-Lehrgang etc.) sowie das Rotkreuzaufbauseminar (Modul 8) 3) Mindestalter 21 Jahre
485.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer KatS	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben des Verbandsführers im Zivil- und Katastrophenschutz 2) Rechtsgrundlagen 3) Führungsorganisation 4) Bereitstellungsräume 5) Unterkunft und Versorgung 6) Zusammenarbeit mit Dritten auf verbandsführer-Ebene 7) Führungsmittel 8) Aufgaben einer MTF 9) Sonderalarm Rettungsdienst 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Zur Ausbildung wird nur zugelassen, wer das 23. Lebensjahr vollendet hat und 2) körperlich, geistig und persönlich zum Führen von Verbänden geeignet ist, 3) eine Qualifikation als Zugführer mit mindestens zweijähriger Einsatzerfahrung im Katastrophenschutz nachweisen kann,

				<p>10) Verlegen von Verbänden 11) Öffentlichkeitsarbeit 12) Planen und Durchführen von Übungen 13) Planübungen 14) Erfolgskontrolle</p>	<p>4) bei einer für den Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz anerkannten Organisation tätig ist, welche die Zulassung zum Lehrgang befürwortet, 5) dringende Empfehlung: erfolgreich absolvierter Lehrgang: "Einführung in die Stabsarbeit" oder eine vergleichbare Ausbildung im Rahmen der Stabsarbeit (TEL-Lehrgang etc.)</p>
486.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Leiten von Bereitschaften	<p>1) Gestaltung des täglichen Dienstes 2) Förderung der Rotkreuz-Gemeinschaft 3) Gestaltung von Dienstabenden 4) Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Diensten</p>	<p>1) Abgeschlossener Lehrgang "Rotkreuz-Aufbauseminar" (Modul 8) 2) Abgeschlossener Lehrgang "Vorstandsarbeit" (Modul 11) 3) Mindestalter 18 Jahre</p>
487.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Modul 1 Grundlagen der Suchdienstarbeit	<p>Modul 1: Grundwissen 1) Suchdienst im Roten Kreuz - Die Aufgaben 2) Suchdienst in der Katastrophe - Das Handlungsfeld I 3) Suchdienst im Konfliktfall - Das Handlungsfeld II 4) Umgang mit Personendaten - Der Datenschutz</p>	<p>Die Voraussetzungen für die aktive Mitarbeit in einer Bereitschaft sind durch die Ordnung der Bereitschaften geregelt. Alle Teilnehmer der FDA müssen vor Beginn einer Helferausbildung der Bereitschaften, das Rotkreuzeinführungsseminar absolviert sowie an einer Erste-Hilfe-Grundausbildung oder Erste-Hilfe-Training teilgenommen haben.</p>
488.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Modul 2 Arbeit in der Auskunftsstelle	<p>Modul 2: Arbeit in der Auskunftsstelle (Ast) 1) Organisation der Ast - Die Arbeitsabläufe 2) Registrierung: Die Datenbasis 3) Funktionsweise der Katastrophenkartei/Ereignisdatei 4) Die manuelle Datenverarbeitung 5) Anwendung Xenios - die elektronische Datenverarbeitung</p>	<p>Die Voraussetzungen für die aktive Mitarbeit in einer Bereitschaft sind durch die Ordnung der Bereitschaften geregelt. Alle Teilnehmer der FDA müssen vor Beginn einer Helferausbildung der Bereitschaften, das Rotkreuzeinführungsseminar absolviert sowie an einer Erste-Hilfe-Grundausbildung oder Erste-Hilfe-Training teilgenommen haben.</p>
489.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Modul 3 EDV/Xenios	<p>Modul 3: EDV/Xenios 1) Anwendung der Suchdienst-Software 2) Die elektronische Datenverarbeitung 3) Einsatz von Software in der Auskunftsstelle 4) Handlung der Software</p>	<p>Die Voraussetzungen für die aktive Mitarbeit in einer Bereitschaft sind durch die Ordnung der Bereitschaften geregelt. Alle Teilnehmer der FDA müssen vor Beginn einer Helferausbildung der Bereitschaften, das Rotkreuzeinführungsseminar absolviert sowie an einer</p>

					Erste-Hilfe-Grundausbildung oder Erste-Hilfe-Training teilgenommen haben.
490.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Modul 4 Umgang mit Betroffenen	<p>Umgang mit Angehörigen - Die Kommunikation</p> <p>Gesprächsinhalte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Aufnahme von Suchanfragen 2) Erteilung von Auskünften <p>Gesprächsformen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Persönliches Gespräch 2) Telefonisches Gespräch 3) Belastende Ereignisse <p>Umgang mit belastenden Ereignissen</p> <p>Einsatzstress/Bewältigungsstrategien</p>	Die Voraussetzungen für die aktive Mitarbeit in einer Bereitschaft sind durch die Ordnung der Bereitschaften geregelt. Alle Teilnehmer der FDA müssen vor Beginn einer Helferausbildung der Bereitschaften, das Rotkreuzeinführungsseminar absolviert sowie an einer Erste-Hilfe-Grundausbildung oder Erste-Hilfe-Training teilgenommen haben.
491.	DRK Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Modul 5 Planspiel/Übung	In diesem Planspiel wird ein KAB im Einsatz simuliert. Die einzelnen KAB-Aufgaben und KAB-Abläufe werden trainiert.	Die Voraussetzungen für die aktive Mitarbeit in einer Bereitschaft sind durch die Ordnung der Bereitschaften geregelt. Alle Teilnehmer der FDA müssen vor Beginn einer Helferausbildung der Bereitschaften, das Rotkreuzeinführungsseminar absolviert sowie an einer Erste-Hilfe-Grundausbildung oder Erste-Hilfe-Training teilgenommen haben.
492.	DRK Saarland	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Grundlagen Psychosoziale Notfallversorgung - PSNV	<ol style="list-style-type: none"> 1) Selbstverständnis und Grundhaltung von PSNV im DRK 2) Mögliche Reaktionen in akuten Krisensituationen 3) Grundlagen der Kommunikation 4) Elemente einer psychosozialen Betreuung 5) Psychiatrische Notfälle 6) Grundlagen der Psychotraumatologie 7) Selbstschutz und Psychohygiene 	haupt- und ehrenamtliche tätige Einsatzkräfte im Arbeitsbereich des Rettungsdienstes (Rettungshelfer, Rettungssanitäter, Rettungsassistenten), ehrenamtlich tätige Einsatzkräfte (Personal in Einsatzeinheiten, Schnelleinsatzgruppen, Helfer vor Ort-Systemen, Bereitschaften), Freiwillige im freiwilligen sozialen Jahr in Rettungs- und Pflegediensten und haupt- und ehrenamtliche Kräfte im Bereich der sozialen Arbeit.
493.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungskräftequalifizierung Module im Bereich „Rotkreuz-Gemeinschaften“	<p>Inhalte (Auswahl)</p> <p>Rotkreuz-Aufbauseminar</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) die Struktur des Verbandes 	

				<p>2) das Humanitäre Völkerrecht 3) Regelungen im DRK 4) Aufgaben des DRK Leiten und Führen von Gruppen 1) Grundlagen der Leitung/Führung 2) Kommunikation als Leitungs-/Führungsaufgabe 3) Konfliktbewältigung als Leitungs-/Führungsaufgabe 4) Motivation als Leitungs-/Führungsaufgabe Grundlagen des Sozialmanagements 1) Einführung und Hinführung 2) Analyse – Handwerk oder Kunst? 3) Zielsetzung – Kopf oder Bauch? 4) Planung – System statt Chaos! 5) Organisation – Flexibilität statt Bürokratie! 6) Kontrolle – Rückblick und Durchblick! 7) Abschluss und Ausblick Leiten von Bereitschaften (Gemeinschaften) entsprechend der vormaligen Module I und II: 1) Tätigkeiten und Aufgaben einer Leitungskraft 2) Erledigung der täglichen Aufgaben 3) Gestaltung des täglichen Dienstes 4) Planung und Organisation der Aus- und Fortbildung 5) Einbindung in Bestimmungen 6) aktuelle Themen des DRK und des KatS 7) Finanzplanung Vorstands- und Präsidiumsarbeit 1) die Eröffnung 2) der Auftrag 3) die Arbeit 4) das Ergebnis</p>	
494.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungskräftequalifizierung Module im Bereich „Einsatz, Zivil- und Katastrophenschutz“	<p>Inhalte (Auswahl) Führen im Einsatz I 1) allgemeine Grundlagen 2) Einsatzregeln 3) Menschenführung im Einsatz 4) Sicherung im Einsatz 5) Abschlussübung Führen im Einsatz II</p>	

				<p>1) Grundlagen 2) taktisches Führen im Sanitätsdienst 3) taktisches Führen im Betreuungsdienst 4) die Führung bei Großveranstaltungen Führen im Einsatz III 1) der Zivil- und Katastrophenschutz 2) die Einsatzinheit 3) Auswirkungen spezieller Gesetze und Verordnungen auf die Führung im Verteidigungsfall 4) Gefahren an der Einsatzstelle 5) Sicherheit/Unfallverhütung im Einsatz 6) Maßnahmen bei Freisetzung gefährlicher Stoffe Führen im Einsatz IV 1) der Führungstrupp in der Einsatzinheit 2) Großschadensereignis 3) Rechte und Pflichten, Mitwirkung nach Sächs-BRKG 4) der Führungsvorgang auf der Ebene des Zugführers 5) Führen des Einsatztagebuches 6) der Nachrichtenvordruck 7) theoretischer und praktischer Leistungstest 8) Einsatznachbesprechung</p>	
495.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Fortbildung Gruppenführer/in Führung im interkulturellen Kontext (Führungsstufe A)	<p>1) Transportorganisation 2) Ladezone 3) Rettungsmittelhalteplatz 4) Praktische Übung</p>	Teilnahme am Lehrgang "Führen im Einsatz II" oder an der Ausbildung Organisatorische/r Leiter/in Rettungsdienst
496.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Fortbildung Zugführer/in Führung im interkulturellen Kontext (Führungsstufe B)	<ul style="list-style-type: none"> • Transportorganisation • Ladezone • Rettungsmittelhalteplatz • Praktische Übung 	Teilnahme am Lehrgang „Führen im Einsatz IV“ oder an der Ausbildung Organisatorische/r Leiter/in Rettungsdienst
497.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Ausbildung Verbandsführer/in Sanitäts- und Betreuungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsvorgang – Ebene Verbandsführer/in • Führungsorganisation • Aufgaben und Gliederung einer Führungsgruppe und eines Führungsstabes • Zusammenwirken und Leistungsfähigkeit anderer Fachdienste • Planspiel 	Ausbildung Zugführer/in gemäß Ausbildungsordnung des DRK

498.	DRK Sachsen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildung Ausbilder/in Sanitätsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel und Inhalt der Ausbildung SAN • Organisation der Ausbildung (gem. aktueller Ausbildungsordnung des DRK) • Unterrichtsplanung und -gestaltung (Vertiefung didaktisch-methodischen Könnens) • Reflexion von Erfahrungen in der Gestaltung und Durchführung von Lehr- und Lernprozessen • Unterrichtsbeispiele und Reflexion • Lehrprobe 	<ul style="list-style-type: none"> • gültige Lehrberechtigung Erste Hilfe • abgeschlossene Sanitätsdienstausbildung (48 UE) bzw. andere vergleichbare Ausbildung (nur in Absprache) • Mitwirkung an mindestens einem SAN-Lehrgang gemäß aktueller Ausbildungsordnung des DRK
499.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Ausbildung Ausbilder/in Sanitätsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel und Inhalt der Ausbildung SAN • Organisation der Ausbildung (gem. aktueller Ausbildungsordnung des DRK) • Unterrichtsplanung und -gestaltung (Vertiefung didaktisch-methodischen Könnens) • Reflexion von Erfahrungen in der Gestaltung und Durchführung von Lehr- und Lernprozessen • Unterrichtsbeispiele und Reflexion • Lehrprobe 	<ul style="list-style-type: none"> • gültige Lehrberechtigung Erste Hilfe • abgeschlossene Sanitätsdienstausbildung (48 UE) bzw. andere vergleichbare Ausbildung (nur in Absprache) • Mitwirkung an mindestens einem SAN-Lehrgang gemäß aktueller Ausbildungsordnung des DRK
500.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Ausbildung Organisatorischer Leiter/innen Rettungsdienst	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen • Aufgabenfeld der Abschnittsleitung Rettungsdienst • Aufgaben der Leitstelle bei Großschadensereignissen • Kommunikationsmittel zur Einsatzabwicklung • Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten des Sanitäts- und Betreuungsdienstes und der Schnelleinsatzgruppen (SEG) • Zusammenarbeit mit anderen Einheiten und Einrichtungen nach SächsBRKG • Aufgaben der Polizei • Gefahren am Einsatzort • Organisationslehre - Führung / Bildung einer Einsatzleitstelle - Dokumentation sowie Registrierung von Patienten • Alarm- und Einsatzpläne • Einsatzabwicklung bei Großschadenslagen • psychologische Aspekte der Einsatzführung, Krisenintervention, Stressmanagement im Einsatz 	<ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossene Ausbildung als Rettungssanitäter/in bzw. -assistent/in • Vollendung des 24. Lebensjahres • mindestens dreijährige hauptberufliche Tätigkeit im Bereich der Notfallrettung • sehr gute Kenntnisse im Sanitäts- und Betreuungsdienst

				<ul style="list-style-type: none"> • Logistik, Einsatzplanung und Triage • Planübungen, Fallbeispiele 	
501.	DRK Sachsen	Bevölkerungsschutz\Personenauskunfts-wesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst Auskunfts-wesen bei Konflikten und Katastrophen	Sind bei einem Großschadensereignis oder einer Katastrophe zahlreiche Menschen betroffen, ist es notwendig, Personenauskunftsstellen einzurichten, um suchenden Personen Auskunft über den Verbleib ihrer Angehörigen geben zu können. Von den DRK-Kreisauskunfts-büros (KAB) werden die Personendaten der vom Ereignis betroffenen Menschen sowie den Einsatzkräften aufgenommen, registriert und verwaltet. Die KABs sind auf dieser Basis in der Lage, Suchanfragen entgegenzunehmen, zu bearbeiten und zu beantworten	Erste-Hilfe-Grundausbildung oder Erste-Hilfe-Training und Rotkreuz-Einführungsseminar
502.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Leiten und Führen von Bereitschaften	Mit diesem Lehrgang soll den Leitungskräften die Komplexität und Verantwortung ihrer Aufgabe vor Augen geführt werden und die Kompetenz zu lösungsorientiertem Handeln gesteigert werden. Themenschwerpunkte: 1) Tätigkeiten und Aufgaben einer Leitungskraft der Bereitschaften 2) Erledigung der täglichen Aufgaben 3) Gestaltung des täglichen Dienstes 4) Planung und Organisation der Aus- und Fortbildung 5) Einbindung in Bestimmungen 6) aktuelle Themen des DRK und des Katastrophenschutzes	1) erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Leiten und Führen von Gruppen“ 2) Rotkreuz-Aufbauseminar
503.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Leiten und Führen von Gruppen	Angehende Leitungs- und Führungskräfte benötigen für ihre erfolgreiche Arbeit eine personalbezogene Grundqualifizierung, um u.a. ihre soziale Kompetenz als Führungskraft zu erhöhen. In diesem Seminar entwickeln die Teilnehmer die Fähigkeit und Bereitschaft, ihre Helfer/Mitarbeiter angemessen und wirkungsvoll zu führen. Themenschwerpunkte: 1) Grundlagen der Führung 2) Kommunikation als Führungsaufgabe 3) Motivation als Führungsaufgabe 4) Konfliktbewältigung	

504.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungs- schutz\Technik & Sicher- heit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbildung Ausbilder Helfer- grundausbildung Technik und Sicherheit (A- HGA-TuS)	Die Helfergrundausbildung Technik und Sicher- heit verfolgt das Ziel, die im DRK wichtigen Un- fallverhütungsvorschriften sowie den prakti- schen Aufbau eines Zeltes zu vermitteln. Die Ausbildung der Lehrkräfte soll die Qualität der Helfergrundausbildung sichern. Nach erfolgreichem Abschluss des Einweisungs- lehrganges können die Teilnehmer selbstständig die Helfergrundausbildung Technik und Sicher- heit durchführen. Themenschwerpunkte: Programm des Moduls Technik und Sicherheit Anforderungsprofil und Aufgaben der Lehr- kräfte Fachdidaktik Aufbau und Handhabung des Leitfadens Unterrichtsbeispiele mit Lehrprobe Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung	Nachweis der Teilnahme an der Fach- dienstausbildung Technik und Sicherheit Nachweis der Teilnahme an einer Gruppenführerausbildung Nachweis der Teilnahme am Lehrgang „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung“ alternativ: gültige Lehrberechtigung in einem Fachdienst gemäß Ordnung der Bereit- schaften
505.	DRK Sachsen Anhalt	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung Ausbilder Helfer- grundausbildung (Fobi A- HGA)	Aktuelles Auffrischung in den Bereichen - Einsatz, - Technik und Sicherheit, - Betreuung, - Erweiterte Erste Hilfe	gültige Lehrberechtigung HGA der ein- zelnen Bereiche
506.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungsschutz\Wei- tere\Sonstige	Ausbildung Ausbilder Helfer- grundausbildung erweiterte Erste Hilfe (A-HGA-EEH)	Programm des Moduls Betreuung Anforderungsprofil und Aufgaben der Lehr- kräfte Fachdidaktik Aufbau und Handhabung des Leitfadens Unterrichtsbeispiele mit Lehrprobe Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung	Nachweis der Teilnahme an der Fach- dienstausbildung Betreuung Nachweis der Teilnahme an einer Gruppenführerausbildung Nachweis der Teilnahme am Lehrgang „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung“ alternativ: gültige Lehrberechtigung in einem Fachdienst gemäß Ordnung der Bereit- schaften
507.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungs- schutz\Lehrkräfte- & Aus- bilderausbildung (inhalt- lich)	Fortbildung Ausbilder Helfer- grundausbildung (Fobi A- HGA)	1) Aktuelles 2) Auffrischung in den Bereichen - Einsatz, - Technik und Sicherheit,	gültige Lehrberechtigung HGA der ein- zelnen Bereiche

				- Betreuung, - Erweiterte Erste Hilfe	
508.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungs- schutz\Wasserret- tung/Abwehr von Was- sergefahren	Prüfung Bootsführer Binnen der Wasserwacht Prüfung zum Erwerb des Dienstführerscheins der Was- serwacht	1) theoretische und praktische Kenntnisse im Führen von Motorrettungsbooten laut „Ausbil- dungs- und Prüfungsvorschrift Bootsdienst Binnen“ 2) Grundlagen Schifffahrtsrecht 3) Knotenkunde 4) Verhalten bei Rettungseinsätzen auf dem Wasser 5) Umgang mit Wasserfahrzeugen und Notfall- kompetenz	lt. gültiger APV Spätestens 4 Wochen vor der Prüfung müssen die erforderlichen Unterlagen vollständig vorliegen.
509.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungsschutz\Sani- täts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Fortbildung Ausbilder Erste Hilfe Modul A und Modul B	Lehrkräfte Erste Hilfe müssen innerhalb der Gül- tigkeit ihrer Lehrberechtigung mindestens eine Fortbildung mit einem Umfang von 16 Unterrichtseinheiten absolvieren, um diese auf weitere 3 Jahre zu ver- längern. In der Fortbildung werden Kenntnisse und Fertigkeiten erweitert und vertieft. Modul A: Einweisung in das Basispaket Rotkreuzkurs Erste Hilfe Methodische und didaktische Umsetzung aktuelle, fachliche Änderungen Modul B: Umsetzung des neuen Rotkreuzkurses Fallbeispiele Erste Hilfe am Kind persönliche Notfallvorsorge psychische Aspekte bei Großschadensereignis- sen	gültige Lehrberechtigung Erste Hilfe
510.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungsschutz\Be- treuungs- & Versorgungs- dienst (inkl. Feldkoch)	Ausbildung Ausbilder Helfer- grundausbildung Betreuung (A-HGA-B)	1) Programm des Moduls Betreuung 2) Anforderungsprofil und Aufgaben der Lehr- kräfte 3) Fachdidaktik 4) Aufbau und Handhabung des Leitfadens 5) Unterrichtsbeispiele mit Lehrprobe 6) Vorbereitung, Durchführung und Nachberei- tung	1) Nachweis der Teilnahme an der Fachdienstausbildung Betreuung 2) Nachweis der Teilnahme an einer Gruppenführerausbildung 3) Nachweis der Teilnahme am Lehr- gang „Erwachsenengerechte Unter- richtsgestaltung“ alternativ: 1) gültige Lehrberechtigung in einem

					Fachdienst gemäß Ordnung der Bereitschaften
511.	DRK Sachsen Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Ausbildung Ausbilder Helfergrundausbildung Einsatz (A-HGA-Einsatz)	<ul style="list-style-type: none"> 1) Programm des Moduls Einsatz 2) Anforderungsprofil und Aufgaben der Lehrkräfte 3) Fachdidaktik 4) Aufbau und Handhabung des Leitfadens 5) Unterrichtsbeispiele mit Lehrprobe 6) Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Nachweis der Teilnahme an der Fachdienstausbildung in einem Fachdienst gemäß Ordnung der Bereitschaften 2) Nachweis der Teilnahme an einer Gruppenführerausbildung 3) Nachweis der Teilnahme am Lehrgang „Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung“ <p>alternativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1) gültige Lehrberechtigung in einem Fachdienst gemäß Ordnung der Bereitschaften
512.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Disziplinarvorgesetzte Teil I	<ul style="list-style-type: none"> 1) Ordnung für Belobigungen, Beschwerde- und Disziplinarverfahren der Gemeinschaften Bereitschaften und Wasserwacht 2) Bearbeiten von Fallstudien 3) Verwaltungstechnische Abwicklung unter besonderer Berücksichtigung des festgelegten Fristen 	Abgeschlossene Leitungskräfteausbildung
513.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Disziplinarvorgesetzte Teil II	<p>Praktischer Umgang mit möglicherweise auftretenden Problemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1) Disziplinarverfahren/Strafverfahren 2) Schiedsgerichtsverfahren nach rechtkräftiger Disziplinentcheidung 3) Disziplinarverfahren und Strafverfahren - Eingriffsrecht des Vorstandes in Disziplinarverfahren 4) Teilnehmerwünsche können berücksichtigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Absolvierung der Fortbildung für Disziplinarvorgesetzte Teil I 2) Erfahrung als Disziplinarvorgesetzte®
514.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Ausbildung Stabsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> 1) Begriffsfindung 2) DV 100 3) Taktische Führung/Operative Führung 4) Meldevordruck 5) Teamspiele 6) Kommunikationsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Ausbildung "Gruppenführer" 2) Alternativ "Führungskräfteausbildung A + B"
515.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fortbildung für Führungskräfte zur Stabsfunktion S 33	<ul style="list-style-type: none"> 1) Rechtlicher Rahmen 2) Zusammenarbeit mit Dritten 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Praktische Erfahrungen im Katastrophenschutz in den Bereichen Sanitätsdienst und/oder Betreuungsdienst

			in Führungsstäben und Technischen Einsatzleitungen	3) Einsatzszenarien 4) Einsatzoptionen, besondere Lagen	2) Teilnahme am Seminar Grundlagen der Stabsarbeit (FRK oder Landesfeuerwehrsulen, mind. 16 UE)
516.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Ausbildung zum Gruppenführer der Gemeinschaften, Bereitschaften und Wasserwacht	1) Bildung eines Leitungswillens 2) Der Führungsvorgang 3) Einsatz bei besonderen Lagen 4) Rechtliche und strukturelle Grundlagen des Zivilschutzes 5) Organisation und Aufbau des Katastrophenschutzes 6) Einsatzabläufe 7) Vorbereitung von Übungen 8) Gefahrgut 9) Zusammenarbeit	1) Grundausbildung Erste Hilfe 2) Einführungsseminar in das Rote Kreuz 3) Helfergrundausbildung 4) Abgeschlossene Fachausbildung eines Fachdienstes
517.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Ausbildung für Katastrophenschutzbeauftragte	1) interne und externe Rechtsgrundlagen für den Bevölkerungsschutz inkl. Der besonderen Stellung des DRK 2) das Komplexe Hilfeleistungssystem des DRK und das daraus resultierende Hilfeleistungspotential 3) Methoden der Risikoanalyse und der Planung von Maßnahmen des Schutzes kritischer Infrastrukturen im DRK 4) Ansprechpartner des DRK im Bereich des Bevölkerungsschutzes auf kommunaler Ebene 5) Techniken des Gesprächs- und Verhandlungsführung	Rotkreuzeführungsseminar
518.	DRK Schleswig Holstein	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Einweisung für Ausbilder zum Führen von Einsatzfahrzeugen bis 7,5 Tonnen	1) Gefahren durch "Tote Winkel" 2) Besonderer Raumbedarf aufgrund der Fahrzeugabmessungen 3) Beschleunigung, Bremsen und Kurvenverhalten unter Berücksichtigung des jeweiligen Belastungszustands 4) Ladungssicherung 5) Rückwärtsfahren, insbesondere Rückwärtsfahren nach recht unter Ausnutzung einer Einmündung, Kreuzung oder Einfahrt 6) rückwärts einparken (auch mit Anhängern) 7) Rangieren 8) Besondere Sorgfaltspflichten bei Fahrten mit Inanspruchnahme von Sonderrechten (§ 35	1. das 30. Lebensjahr vollendet hat 2. mindestens seit fünf Jahren eine gültige Fahrerlaubnis der Klasse C1 besitzt und 3. zum Zeitpunkt der Einweisungs- und Prüfungsfahrten im Fahrzeugregister mit nicht mehr als zwei Punkten belastet ist

				StVO) und Wegerechten (§ 38 StVO) 9) Informationen zur Antragstellung von Fahrer- berechtigungen	
519.	DRK Schleswig Holstein	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Lehrscheinausbildung Betreuung	1) Einweisung in den Leitfaden "Helfergrundaus- bildung Betreuungsdienst" 2) Einweisung in den Leitfaden Fachdienstausbil- dung "Soziale Betreuung und Unterkunft" S.-H. 3) Anwendung und Vertiefung methodisch/di- daktischer Kenntnisse im Rahmen von Lehrpro- ben 4) Vorstellung des Konzeptes BTP 200 SH	1) Abgeschlossene Grund- und Fach- dienstausbildung 2) Fundierte Kenntnisse im Betreuungsdienst 3) Methodische und didaktische Kennt- nisse
520.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Füh- rung (inhaltlich)\Leitung	Ausbildung für Führungskräfte der Gemeinschaften, Bereit- schaften und Wasserwacht	1) Grundlagen der Leitung/Führung 2) Motivation, Kommunikation und Konfliktlö- sung 3) Tätigkeiten und Aufgaben der Leitungskraft 4) Gestaltung, Planung und Organisation der Auf- gaben eine Leitungskraft 5) Einbindung in Bestimmungen	Ausbildung Gruppenführer
521.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungs- schutz\Wasserret- tung/Abwehr von Was- sergefahren	Fortbildung für Führungs- und Leitungskräfte der Gemein- schaften, Bereitschaften und Wasserwacht	1) Dokumentationen i) Verletzte/Betroffene/Helfer ii) KAB/üKAB iii) Einsatztagebuch iv) Weitergehender Einsatz von Suchdiensthel- fern 2) Konzept "Lebensbedrohliche polizeiliche Ein- satzlagen" 3) Konzept "MANV SH" 4) DRK als NPO 5) Projektmanagement 6) Ehrenamtskoordination "Der neue Helfer"	1) Führungs- und Leitungskräfteausbil- dung A + B (alt) oder 2) Ausbildung zum Gruppenführer (neu)
522.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Sani- täts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Fortbildung für Führungs- kräfte von Schnell-Einsatz- Gruppen Rettungsdienst oder Sanitätsdienst	1) Rechtlicher Rahmen 2) Zusammenarbeit mit Dritten 3) Einsatzszenarien 4) Einsatzoptionen, besondere Lagen	1) Praktische Erfahrungen im Sanitäts- dienst 2) Absolvierte Gruppenführerausbil- dung des DRK
523.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Be- treuungs- & Versorgungs- dienst (inkl. Feldkoch)	Lehrscheinausbildung Betreuung	1) Einweisung in den Leitfaden "Helfergrundaus- bildung Betreuungsdienst" 2) Einweisung in den Leitfaden Fachdienstausbil- dung "Soziale Betreuung und Unterkunft" S.-H. 3) Anwendung und Vertiefung methodisch/di-	1) Abgeschlossene Grund- und Fach- dienstausbildung 2) Fundierte Kenntnisse im Betreuungsdienst 3) Methodische und didaktische Kennt- nisse

				daktischer Kenntnisse im Rahmen von Lehrproben 4) Vorstellung des Konzepts BTP 200 SH	
524.	DRK Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Personenauskunftswesen & Suchdienst (inkl. KAB)	Fachdienstausbildung Suchdienst Modul 1 Grundlagenwissen	1) Der Suchdienst im Roten Kreuz - Die Aufgabe 2) Der Suchdienst in der Katastrophe 3) Der Suchdienst im Konfliktfall	Abgeschlossene Helfergrundausbildung gem. LBL-Mitteilung 01-2012
525.	DRK Schleswig-Holstein	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Einweisung für Ausbilder zum Führen von Einsatzfahrzeugen bis 7,5 Tonnen	1) Gefahren durch "Tote Winkel", 2) Besonderer Raumbedarf aufgrund der Fahrzeugabmessungen, 3) Beschleunigung, Bremsen und Kurvenverhalten unter Berücksichtigung des jeweiligen Belastungszustands, 4) Ladungssicherung 5) Rückwärtsfahren, insbesondere Rückwärtsfahren nach rechts unter Ausnutzung einer Einmündung, Kreuzung oder Einfahrt, 6) rückwärts einparken (auch mit Anhängern), 7) Rangieren, 8) Besondere Sorgfaltspflichten bei Fahrten mit Inanspruchnahme von Sonderrechten (§ 35 StVO) und Wegerechten (§ 38 StVO), 9) Informationen zur Antragstellung von Fahrberechtigungen	1. das 30. Lebensjahr vollendet hat, 2. mindestens seit fünf Jahren eine gültige Fahrerlaubnis der Klasse C1 besitzt und 3. zum Zeitpunkt der Einweisungs- und Prüfungsfahrten im Fahrzeugregister mit nicht mehr als zwei Punkten belastet ist.
526.	DRK Thüringen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbildung Technik und Sicherheit	1. Arbeitssicherheit und Unfallverhütung 2. Brandschutz 3. Gefahren an der Einsatzstelle 4. Stromversorgung 5. Technische Gruppe 6. Zeltbau 7. Zeltbau und Notstrom 8. Werkzeuge und Arbeitsmittel 9. Küchentechnik 10. Führen von Einsatzfahrzeugen Die vermittelten Inhalte werden in Form einer Erfolgskontrolle noch einmal wiederholt. Jeder Teilnehmer erhält ein Zertifikat	
527.	DRK Thüringen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbildung BOS-Sprechfunk (analog)	1) Ausbildung gemäß Feuerwehrdienstvorschrift 2 2) Rechtliche Grundlagen 3) Technisch-physikalische Grundlagen 4) Sprechfunkbetrieb	

528.	DRK Thüringen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Fortbildung Digitalfunk	Handhabung der digitalen Funktechnik	Abgeschlossene BOS - Sprechfunkausbildung analog
529.	DRK Thüringen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Ausbildung zum Feldkoch/zur Feldköchin		1) abgeschlossene Fachdienstausbildung im Betreuungsdienst 2) Nachweis über die Belehrung nach § 43 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz
530.	DRK Thüringen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Grundausbildung Küchentechniker	1) richtiger Umgang mit Flüssiggasen 2) verschiedene Küchensysteme 3) Wasserver- und Entsorgung 4) Einrichtung von Versorgungsleitungen	
531.	DRK Thüringen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fortbildung für Feldköche	Inhalte der Fortbildung u.A.: Hygiene, Mengenlehre. Konkrete Inhalte werden noch bekannt gegeben. Im Praxissteil am Samstag wird die Verpflegung für den Landeswettbewerb Jugendrotkreuz durchgeführt	
532.	DRK Thüringen Katastrophenschutzschule	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Ausbildung Trupp- und Gruppenführer	1) Rechtsgrundlagen 2) Führungslehre 3) Einsatzlehre 4) Ausbildungslehre	1) Mitglied in einer Hilfsorganisation 2) Vollendung des 18. Lebensjahres 3) Grundausbildung mit Nachweis 4) Fachdienstausbildung mit Nachweis
533.	DRK Thüringen Katastrophenschutzschule	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung zum Trainer Führungssimulation / Dynamische Patientensimulation	1) Organisation 2) Rechtsgrundlagen / Allgemeine Grundlagen 3) Einweisung in das Simulationssystem 4) Einsatzorganisation 5) Führungsunterstützung	
534.	DRK Thüringen Katastrophenschutzschule	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Führen im Einsatzstab	1) Aufgaben des Einsatzstabes 2) Aufbauorganisation 3) Ablauforganisation 4) Führungsmittel 5) Stabsarbeit 6) Planspiel	
535.	DRK Thüringen Katastrophenschutzschule	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Ausbildung Zugführer	1) Rechtsgrundlagen 2) Führungslehre 3) Einsatzlehre 4) Ausbildungslehre 5) Zusammenarbeit mit Dritten	1) Mitglied in einer Hilfsorganisation 2) Vollendung des 18. Lebensjahres 3) Abgeschlossene Ausbildung Führen I und II nach gültigem Lehrplan mit Nachweis

536.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungskräfte Thema: Aktuelles zu Einsatz und Organisation in der Führungsarbeit	Aktuelles zu Einsatz und Organisation in der Führungsarbeit	Führungskräfte (Zugführer) mit abgeschlossener Ausbildung „Führen im Einsatz I - IV“ oder vergleichbarer Ausbildung. Der Lehrgang ist nicht für hauptamtliches Personal (Gruppen-/Zugführer/OrgL) im Rettungsdienst.
537.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungs- und Leitungskräfte Thema: „Planung und Durchführung von Sanitätseinsätzen“	Rechtliche Grundlagen für die Planung und Durchführung von Sanitätsdiensten bei Großveranstaltungen, Grundlagen der Planung (Leitlinien), Kostenermittlung, Gefahrenanalyse, Maurer-Algorithmus, Aufbau- und Ablauforganisation.	Abgeschlossene Ausbildung „Führen im Einsatz I – IV“ oder vergleichbare Ausbildung. Abgeschlossene Ausbildung im Sanitätsdienst oder im Rettungsdienst
538.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungskräfte Bevölkerungsschutz Thema: „Pressesprecher im Einsatz“	In dem Seminar wird die Zusammenarbeit mit Medien (Fernsehen, Rundfunk, Zeitungen, Internet) in der speziellen Situation eines Einsatzes im Rahmen des Bevölkerungsschutzes theoretisch und praktisch thematisiert	Zugführer mit abgeschlossener Ausbildung
539.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für Führungs- und Leitungskräfte Thema: „Einsatzszenarien am Planspiel“	Einsatzszenarien am Planspiel	
540.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagen der Stabsarbeit	Organisation, Funktionen und Arbeitsabläufe in Einsatzstäben	Mitarbeiter und Führungskräfte, die für Funktionen in Einsatzstäben vorgesehen sind
541.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Lehrgang Führen im Einsatz I und II – Gruppenführer-Ausbildung	Allgemeine Führungsgrundlagen und Einsatzregeln, der Führungsvorgang (DV 100), Führungsmittel, Einsatzabläufe, Einsatzvorbereitung, Einsatznachbereitung und Sicherheit im Einsatz.	Eine abgeschlossene Fachdienstausbildung und die Grundausbildungen in den jeweils anderen Fachdiensten werden zwingend vorausgesetzt. Außerdem wird das Rotkreuz-Einführungseminar erwartet. Der FE E-Learning kann erst nach Absolvierung des FE I-Lehrgangs besucht werden.
542.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Lehrgang Führen im Einsatz III + IV – Ausbildung für Zugführer	Rechtliche Grundlagen im Rahmen der Gefahrenabwehr, Sicherheit im Einsatz, Einsatzregeln, Zusammenarbeit mit Dritten. Taktische Führung der Einsatzeinheit anhand von Planspielen, zivilschutzbezogene Ausbildung der Zugführer und Abschlussprüfung für Zugführer (FE IV)	Führungskräfte in Einsatzformationen des DRK (EE), die die Lehrgänge „Führen im Einsatz I und II“ erfolgreich absolviert haben und für die Funktion des Zugführers vorgesehen sind

543.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Ausbildung zum/r Kriseninterventionshelfer/in (KIH)	Die Ausbildung Kriseninterventionshelfer/in umfasst 80 Unterrichtseinheiten, an die sich unmittelbar die Abschlussprüfung anschließt. Die Ausbildung entspricht den Qualitätsstandards und Leitlinien der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und ist damit auch über das DRK hinaus anerkannt	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Ausbildungstagen und der Abschlussprüfung • Mindestalter: 23 Jahre • physische und psychische Eignung • soziale Kompetenz und Fähigkeit zur Empathie • Teamfähigkeit • tadelloser Leumund • Bereitschaft zur Reflektion des eigenen Handelns • Bereitschaft zur Teilnahme an Aus- und Fortbildungen • Vorherige Teilnahme an einem Lehrgang Basisnotfallnachsorge (BNN) oder einer gleichwertigen Ausbildung ist zwingend erforderlich
544.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Ausbildung zum Verbandsführer	Rechtliche Grundlagen im Rahmen der Gefahrenabwehr, Führungsorganisation und Einsatztaktik, Zusammenarbeit mit Behörden, Polizei usw. (Führen von Einheiten auf der Führungsstufe C.)	Führungskräfte mit nachweislich abgeschlossener Zugführerausbildung (FE I bis FE IV) und Einsatzerfahrung, die für eine Funktion als Verbandführer vorgesehen sind
545.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbilderschulung - Fachdienstausbildung Technik und Sicherheit	Die Teilnehmer erhalten eine Einweisung in das didaktische Konzept der Lehrunterlage „Fachdienstausbildung Technik und Sicherheit“.	Haben die Teilnehmer noch keine oder wenig Unterrichtserfahrung (z. B. als Erste-Hilfe-Ausbilder), ist die vorhergehende Teilnahme an einem Lehrgang „Methodisch-didaktische Grundlagen für Ausbilder“ zwingend erforderlich
546.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fortbildung für Ausbilder Bevölkerungsschutz – Technik und Sicherheit	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche.	
547.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbilderschulung – Stromversorgung	Den Teilnehmern werden die methodisch, didaktischen und fachlichen Grundlagen zur Schulung von Fachkräften im Bereich „Stromversorgung“ vermittelt	<ol style="list-style-type: none"> 1) Unterrichtserfahrung 2) Teilnahme am Lehrgang „Stromversorgung“ 3) Haben die Teilnehmer noch keine Unterrichtserfahrung, ist die vorhergehende Teilnahme an einem Lehrgang „Methodisch-didaktische Grundlagen für Ausbilder“

					zwingend erforderlich. Die Teilnehmer müssen sich dem Kreisverband gegenüber verpflichten, als Ausbilder zur Verfügung zu stehen
548.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fortbildung für Ausbilder Bevölkerungsschutz – Stromversorgung	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	
549.	DRK Westfalen Lippe	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung für ABC-Ausbilder	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	Ausbilder im Fachbereich „ABC-Grundausbildung
550.	DRK Westfalen Lippe	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung für Ausbilder Bevölkerungsschutz – Stromversorgung	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	Ausbilder im Fachbereich - Stromversorgung
551.	DRK Westfalen Lippe	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung für Ausbilder Bevölkerungsschutz – Betreuungsdienst	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	Ausbilder Fachdienstausbildung Betreuungshelfer und Helfergrundausbildung Betreuungsdienst
552.	DRK Westfalen Lippe	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung für Ausbilder Bevölkerungsschutz – Basisnotfallnachsorge	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	Ausbilder im Fachbereich Basisnotfallnachsorge
553.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Ausbilderschulung – ABC-Grundausbildung	Die Teilnehmer erhalten eine Einweisung in das didaktische Konzept der Lehrunterlage	Rotkreuz-Mitarbeiter, die als ABC-Ausbilder tätig werden sollen und bereits über Unterrichtserfahrung verfügen bzw. den Lehrgang „Methodisch-didaktische Grundlagen für Ausbilder“ absolviert haben. Insbesondere ehemalige ABC-Ausbilder, SAN-Ausbilder und Ausbilder mit themenbezogenen Grundkenntnissen
554.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Fortbildung für ABC-Ausbilder	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	Ausbilder im Fachbereich „ABC-Grundausbildung“

555.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbilderschulung – Sprechfunker	Die Teilnehmer erhalten eine Einweisung in das didaktische Konzept der Lehrunterlage „Sprechfunkausbildung“.	Unterrichtserfahrung bzw. der Lehrgang „Methodisch-didaktische Grundlagen für Ausbilder“ sind erforderlich
556.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Fortbildung für Ausbilder – Sprechfunk	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	
557.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Fortbildung für Ausbilder – Basisnotfallnachsorge –	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	
558.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Ausbildung zum Medizin-Produkte-Beauftragten	Die Teilnehmer werden insbesondere in die Medizin-Produkte-Betreiber-Verordnung (MPBetreibV) eingewiesen, damit sie entsprechend beratend oder verantwortlich im Kreisverband oder Ortsverein tätig werden können.	
559.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Ausbildung zum Hygiene-Beauftragten	Diese Ausbildung qualifiziert zur „Fachkundigen Person“ gemäß TRBA 250, wie sie z.B. für Soziale- und Pflegeeinrichtungen, in Rettungsdiensten sowie in RK-Einrichtungen bis hin zu Einsatzeinheiten vorgesehen sind.	
560.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Sanitätsdienstausbilderschulung	Den Teilnehmern werden die methodischen, didaktischen und fachlichen Grundlagen zur Durchführung von Sanitätsdienstausbildungen vermittelt	
561.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Ausbildung zum Verpflegungshelfer	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Stärke, Gliederung und Ausstattung des Verpflegungstrupps • Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungs- und Sicherheitsmaßnahmen • Mobile Küchen 	

				<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung, Lagerung und Bestandsverwaltung • Speisepläne und Mengenermittlung • Verwendung/Vorbereitung von Nahrungsmitteln • Warmverpflegung und Getränke • Ausgabe der Verpflegung • Reinigung und Wartung • Verwaltungsarbeiten • Der Wasserversorgungssatz (Theorie und Praxis) 	
562.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Ausbildung zum Feldkoch/zur Feldköchin	Den Teilnehmern wird die Planung, Vorbereitung und Herstellung von Verpflegung, einschließlich Aufbau und Betrieb von Feldkochherden vermittelt. Sie lernen den Umgang mit der Ausstattung unter Berücksichtigung entsprechender Vorschriften. Die Ausbildung erfolgt in Theorie und Praxis	Die Teilnehmer müssen 18 Jahre alt sein und den Fachlehrgang „Verpflegung im K-Fall“ bzw. „Verpflegungshelfer“ absolviert haben und die Ausstattung des Versorgungsdienstes beherrschen. Sie müssen den Nachweis der erfolgten Erstbelehrung gemäß Infektionsschutzgesetz vorlegen
563.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Ausbilderschulung – Betreuungsdienst	Die Teilnehmer erhalten eine Einweisung in die jeweils aktuelle Lehrunterlage.	
564.	DRK Westfalen Lippe	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fortbildung für Ausbilder Bevölkerungsschutz – Betreuungsdienst	Die Inhalte der Fortbildung orientieren sich an aktuellen Entwicklungen im Fachdienst und vertiefen einzelne Themenbereiche	
565.	LFS Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Erkundung 520	Befähigung zur Bedienung und zum Betrieb des CBRN-Erkundungskraftwagens	Truppmannausbildung Teil 2 Atemschutzgeräteträger
566.	LFS Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Dekontamination-P 523	Befähigung zur Handhabung der Geräte des Gerätewagens Dekontamination-Personal	Truppmannausbildung Teil 2 Atemschutzgeräteträger
567.	LFS Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Leitstellendisponent Fachlehrgang I - Teil LFS	Befähigung zur Mitarbeit in einer Integrierten Leitstelle und Übernahme aller Aufgaben innerhalb einer Integrierten Leitstelle	Gemäß Anlage 3 der gemeinsamen Hinweise zur Leitstellenstruktur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr

568.	LFS Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Leitstellendisponent Abschlussprüfung LFS	Abschlussprüfung gemäß Anlage 3 der gemeinsamen Hinweise zur Leitstellenstruktur der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr	Gemäß Anlage 3 der gemeinsamen Hinweise zur Leitstellenstruktur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr
569.	LFS Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Leitstellendisponent Grundtätigkeiten	Erlernen von Feuerwehr-Grundtätigkeiten als Voraussetzung für das Qualifikationsprogramm ILS gemäß Anlage 3 der gemeinsamen Hinweise zur Leitstellenstruktur der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr	Gemäß Anlage 3 der gemeinsamen Hinweise zur Leitstellenstruktur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr
570.	LFS Baden-Württemberg	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Leitstellendisponent Fachlehrgang II - Teil LFS	Befähigung zur Mitarbeit in einer Integrierten Leitstelle und Übernahme aller Aufgaben innerhalb einer Integrierten Leitstelle	Gemäß Anlage 3 der gemeinsamen Hinweise zur Leitstellenstruktur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr
571.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führung bei Katastrophen für FÜGK	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führung bei Katastrophen 2) Führungskonzept 3) Einsatzablauf 4) FÜGK, KomFü, ÖEL 5) Rechtliche Grundlagen 6) Arbeitsablauf/Aufgabenzuordnung in der FÜGK und der KomFü 7) Übungen: Die FÜGK und KomFü im Einsatz 	Für alle Teilnehmer am Lehrgang: Einweisung auf EPSKweb in der aktuellen Version. Für die Angehörigen der KomFü: Ausbildung zum Sprechfunke
572.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Notfallstation Bayern – Führung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Richtlinie Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen in Bayern 2) Grundlagen des Strahlenschutzes 3) Abschätzung der Personendosis mittels Strahlenmesskarten 4) Erkundung von Objekten 5) Planung von Notfallstationen 6) Übungen und Einsätze mit Notfallstationen 	Mindestens Gruppenführer oder höhere Führungsausbildung der jeweiligen Trägerorganisation
573.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Führungsebenen, Führungsstufen, Stabsaufbau 3) Stabshilfsfunktionen 4) Auffächerung eines Stabs 5) Aufgabenverteilung 6) Führungsvorgang 7) Stabsorganisation 8) Vernetzung der Stabsfunktion 9) Allgemeine Stabsarbeit 10) Führungsunterstützung 11) Einsatzleiter 	Verbandsführer-Ausbildung

				<ul style="list-style-type: none"> 12) Sachgebiet 1 Personal und innerer Dienst 13) Sachgebiet 2 Lage 14) Sachgebiet 3 Einsatz 15) Sachgebiet 4 Versorgung 16) Sachgebiet 5 Presse- und Medienarbeit 17) Sachgebiet 6 Information und Kommunikation 	
574.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer	<ul style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Menschenführung 3) Führung und Leitung im Einsatz – FwDV 100 4) Baukunde 5) Ermittlungs-/Richtwertverfahren 6) Einheiten im ABC-Einsatz – FwDV 500 7) Integrierte Leitstelle 8) Alarmplanung 9) Einsatzplan 10) FwDV 3 – Einsatztaktik 11) Planübungen 12) Messgeräte 13) Einsatzübungen 14) Ausbilden 15) Durchführen von taktischen Aufgaben 16) Durchführen von Einsatzübungen 17) Informationsmöglichkeiten bei ABC-Stoffen 18) Fernmeldebetrieb 19) Kartenkunde 20) Kolonnenfahrt 21) Wasserförderung 22) Vorbeugender Brandschutz 23) Neuentwicklungen 24) Führen in Extremsituationen 25) BayKSG, Zivilschutz 	Gruppenführer
575.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Alarmierungsplanung und Stammdatenerfassung	<ul style="list-style-type: none"> 1) Theoretische Grundlagen zur Alarmierungsplanung 2) Alarmierungsplanung von Zonen und Bereichsfolgen 3) Erstellen von Einsatzmittelketten 4) Objektplanung 5) Bereichsübergreifende Abstimmung mit den beteiligten Behörden und Dienststellen 	Die mit der Alarmierungsplanung beauftragten Personen aus Reihen des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung sowie der Kreisverwaltungsbehörden (z. B. Geschäftsführer des ZRF, Sachbearbeiter Brand- und Katastrophenschutz der KVB, EDV-Fachberater der Kreisbrandinspektionen,

					besondere Führungsdienstgrade der Feuerwehr, Einsatzleiter Rettungsdienst, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst)
576.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer – besondere Führungsdienstgrade	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen – BayFwG 2) Baurecht 3) Führen 4) Kartenkunde 5) Lagekarte 6) Führung und Leitung im Einsatz – FwDV 100 7) Katastrophenschutz – BayKSG 8) Planübungen 9) Unterrichtslehre 10) Ausarbeitung eigener Planübungen 11) Brandbekämpfung aus der Luft 12) Exkursion 13) Erstellen eines Einsatzplans 14) Fernmeldeführung 15) Digitalfunk 16) Haushaltswesen 17) Integrierte Leitstelle 18) Öffentlichkeitsarbeit 19) Notfallseelsorge 20) Verwaltungswesen 21) Zusammenarbeit mit der Polizei 22) Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst 23) Zusammenarbeit mit Forstbehörden 	Zugführer
577.	LFS Bayern	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Anlegen von Übungen im KatS für KVB	<ol style="list-style-type: none"> 1) Allgemeine Grundsätze für Übungen 2) Übungsebenen und -arten 3) Dienstanweisung 4) Übungseinlagen und -verlauf 5) Szenarienbeschreibung und -darstellung 6) Auswertung und Besprechung von Übungen 7) Praxisbeispiel 	KatS-Sachbearbeiter der Kreisverwaltungsbehörden und mit Anlegen von KatS-Übungen Beauftragte
578.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Aufbaulehrgang Lage und Dokumentation FÜGK	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben im Arbeitsbereich Lage und Dokumentation 2) Informationsgewinnung und Informationsauswertung 3) Lagefeststellung 4) Lagedarstellung 	Führung bei Katastrophen für FÜGK

				5) Meldewesen intern/extern, Terminmeldungen 6) Lagevortrag 7) Dokumentation	
579.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Aufbaulehrgang Führung FÜGK	1) Aufgaben der Leitung der FÜGK 2) Organisation/Koordinierung der Arbeit in der FÜGK 3) Dienstanweisung 4) Informationsgewinnung, Informationsweitergabe 5) Entscheidungsfindung 6) Führungsprozess, Lagebeurteilung 7) (Soziales) Verhalten unter Belastung	Führung bei Katastrophen für FÜGK
580.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Aufbaulehrgang für Luftbeobachter	1) Erfahrungsberichte aus den Regierungsbezirken (Einsatz, Weiterbildung, Erwartungen) 2) Sprechfunkausbildung 3) Navigation (Umgang mit ICAO-Karten, Funknavigation) 4) Lagefeststellung 5) Satellitennavigation 6) Flugbetrieb 7) Wetterkunde 8) Technik (Instrumentenkunde) 9) Luftrecht (Luftraumstruktur) 10) Waldbrände 11) Umweltschäden/-belastungen	Grundlehrgang für Luftbeobachter (Stufe I)
581.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Fachberater ABC (Grundlagen)	1) Führungsorganisation von Feuerwehr und Katastrophenschutz 2) Zuständigkeiten von Behörden und Dienststellen bei ABC-Lagen 3) Aufgaben des ABC-Fachberaters 4) Physikalische, chemische und medizinische Grund- und Fachbegriffe für das ABC-Wesen 5) Beschaffung von Informationen aus Nachschlagewerken, Datenbanken und von fachkundigen Stellen 6) Umsetzung der ausgewerteten Daten in praxisgerechte Vorschläge zur Beratung der jeweiligen Führungsebene	Führungskräfte von Feuerwehren oder Behörden mit naturwissenschaftlicher oder medizinischer Vorbildung (z. B. Chemiker, Physiker, Biologen, Umweltingenieure, Mediziner etc.)

582.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Grundlehrgang für örtliche Einsatzleiter	Die Lehrgangsvoraussetzungen werden zur Zeit überarbeitet	Gemäß IMS ID4-2255.352-5 vom 19.08.16 Ausbildung zum Verbandsführer (nach den Ausbildungsvorschriften der Einsatz- oder Hilfsorganisation, der der Teilnehmer angehört) Einführung in die Stabsarbeit (nach den Ausbildungsvorschriften der Einsatz- oder Hilfsorganisation, der der Teilnehmer angehört)
583.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Abschlusslehrgang für örtliche Einsatzleiter	Die Lehrgangsvoraussetzungen werden zur Zeit überarbeitet	Erfolgreiche Teilnahme am Grundlehrgang für Örtliche Einsatzleiter
584.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Grundlehrgang für organisatorische Leiter	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen zu Großschadenslagen 2) Führungsebenen, Führungsstufen 3) Aufgaben, Befugnisse einer SanEL 4) Einrichten, Betrieb einer SanEL 5) Zusammenarbeit mit der UG-SanEL 6) Aufgabenverteilung 7) Führungsvorgang 8) Stabsorganisation 9) Kommunikationsabläufe innerhalb einer SanEL 10) Zusammenarbeit mit dem LNA 11) Aufgabenbezogenes Arbeiten in einer SanEL 12) Zusammenarbeit in der Gefahrenabwehr mit anderen Organisationen 13) Öffentlichkeitsarbeit an der Einsatzstelle 14) Großveranstaltungen 15) Praktische Übungen 	Qualifizierungslehrgang für Organisatorische Leiter
585.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Anlegen von Übungen im KatS für KVB	<ol style="list-style-type: none"> 1) Allgemeine Grundsätze für Übungen 2) Übungsebenen und -arten 3) Dienstanweisung 4) Übungseinlagen und -verlauf 5) Szenarienbeschreibung und -darstellung 6) Auswertung und Besprechung von Übungen 7) Praxisbeispiel 	
586.	LFS Bayern	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Angehörige einer UG-ÖEL	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Einbindung der UG-ÖEL in die Führungskonzeption im bayerischen Katastrophenschutz 3) Aufstellung, Aufgaben und Ausstattung der UG-ÖEL 	Sprechfunke-Ausbildung

				<ul style="list-style-type: none"> 4) Arbeiten mit EPSweb 5) Organisation der BOS 6) Aufbau und Alarmierung 7) Einsatzmöglichkeiten 8) Geräte, Stärke 9) Funkrufnamen 10) Grundlagen für die Arbeiten in der UG-ÖEL 11) Kartenkunde 12) Lagekartenführung 13) Übersichten und taktische Zeichen 14) Kommunikation 15) Aufbau und Betrieb einer ÖEL 16) Aufbau und Betrieb einer Einsatzleitung im Gelände 17) Übungen 18) Übungsauswertung 	
587.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fortbildung Lagekartenführer	<ul style="list-style-type: none"> 1) Führungsorganisation in der Stabsarbeit 2) Kartenkunde - Grundlagen 3) Taktische Zeichen - Grundlagen 4) Lagekarte – Aufbau und Dokumentation 5) Erstellen von Lagekarten in unterschiedlichen Stabsebenen 6) Erstellen von Lagekarten mit Hilfe von GeoFes 7) Seminarauswertung 	Bestellte Stabsmitglieder oder dafür vorgesehene Mitarbeiter des Einsatzstabes der Berliner Feuerwehr sowie für die Technischen Einsatzleitungen der Direktionen und des ELW 3.
588.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Fortbildung FF Gruppenführer	<ul style="list-style-type: none"> 1) Allgemeine Grundlagen 2) (Rechtsgrundlagen, Organisation, Rechte und Pflichten des GrFü) 3) Einsatzlehre (Standard-Einsatzregeln, Planübungen, Einsatzhygiene) 4) Neue Rechtsgrundlagen des Vorbeugenden Brandschutzes 5) Katastrophenschutz 	Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer
589.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer-Lehrgang	<ul style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Feuerwehr-Dienstvorschriften 3) Ausbilden 4) Führen 5) Einsatzplanung und Vorbereitung 6) Brandbekämpfung und Hilfeleistung 7) Baukunde 8) ABC-Gefahrstoffe 9) Neuentwicklungen 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer 2) Vierjährige aktive Dienstzeit nach Abschluss des Gruppenführerlehrganges und festgestellter Bedarf im Rahmen des Katastrophenschutzes 3) Dienstgrad HBM

				10) Vorbeugender Brandschutz 11) Prüfung (schriftlich, mündlich, praktisch)	4) Teilnahme an der eintägigen Schulung zu psychisch belastenden Einsätzen
590.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Seminar - Verletztenversorgung auf Großschadensstellen (GSLNA)	1) Terroranschläge / Bedrohungslage in Berlin 2) Erfahrungen aus Übungen und Einsätzen in Berlin 3) Erfahrungen aus den Anschlägen in Paris 4) Zusammenarbeit mit Führungskräften der Polizei 5) Gefahren für erste RD-Kräfte im Einsatz 6) Rettungsdienstliche Einsatztaktik in Bedrohungslagen 7) Notfallmedizin unter taktischen Gesichtspunkten 8) Zusammenarbeit mit Spezialeinsatzkräften der Polizei 9) Täterprofile, Motive, Verhaltensmuster 10) Spreng- und Explosivstoffe / CBRN-Gefahren 11) Diskussion: Wie können wir uns vorbereiten?	1) Führungskräfte des Einsatzdienstes der Berliner Feuerwehr (A-B-C-Dienst) oder 2) Führungskräfte der Feuerwachen mit AB-MANV/GW San oder 3) Berliner Leitender Notarzt
591.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Ausbildung - Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	1) Grundsätze der Einsatztaktik beim Massenanfall an Verletzten 2) Aufgaben OrgL RD / LNA, Zusammenarbeit mit Notarzt und LNA 3) Organisation des Einsatzabschnittes Medizinische Rettung 4) Bildung von Unterabschnitten sowie Transportorganisation 5) Verletzungsmuster/Sichtung/Krankenhauswahl 6) Material und Sonderfahrzeuge für den MANV 7) Vorplanungen für Großveranstaltungen und Großschadensfälle 8) Einsatzpläne und Strategien für Sonderlagen 9) Maßnahmen bei Evakuierungen, Räumungen, Betreuungseinsätzen 10) Sondereinsatz Infektionstransport / Seuchensalarm / überschwere Person 11) Zusammenarbeit mit der Polizei / Hilfsorganisationen / PSNV 12) Einsatzbeispiele / Planübungen	1) Einsatzführungsdienste der Berliner Feuerwehr (B-C-OrgL-Dienst) oder 2) Teilnehmer der B4-Lehrgänge 3) Führungskräfte der Feuerwachen mit Sonderfahrzeugen für den MANV oder 4) bei freien Plätzen nach Entscheidung der Direktionen auch Kräfte, die zur Unterstützung der OrgL RD (Leitung Patientenablage) eingesetzt werden könnten Externe Teilnehmer, die sich zum OrgL RD fortbilden wollen: 1) Mind. Rettungssanitäter 2) Grundkenntnisse in der Einsatzorganisation bei Großschadensfällen 3) Grundkenntnisse in der Führungsorganisation und im Führungsverhalten sowie über Gefahren der Einsatzstelle (Gruppen-/Zugführer)

				13) Teilnahme an einer Simulationsübung 14) Abschlusstest	
592.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Seminar - Neue Rettungsassistenten und Rettungssanitäter	1) Organisation und Aufgabenfelder der Berliner Feuerwehr 2) Alarm- und Ausrückeordnung bezogen auf den Rettungsdienst 3) Dienstablauf einer Feuerwache 4) RD-Gesetz 5) MANV-Konzept 6) RTW-Protokoll (nur RS) 7) Vorstellung RTW (nur RS) 8) Mobile Datenerfassung (nur RA) 9) Zusammenarbeit RTW/NEF (nur RS) 10) Ersteintreffender an größeren Einsatzstellen 11) Unterweisung Maske-Filter 12) Zertifizierung Reanimation, Geräteeinweisung nach MPG, SOP 13) Funkunterweisung 14) Arbeitsweise Feuerwehr-Leitstelle 15) Berichterstattung IGNIS (nur RA) 16) theoretische Kraftfahrereinweisung 17) Blaulichtsimulator 18) Fahrsicherheitstraining (nur RS)	Rettungsassistenten/Rettungssanitäter und Versetzungsbewerber, die neu eingestellt wurden
593.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Ausbildung - CBRN Dekontamination	1) Grundlagen der FwDV 500 2) Rechtsgrundlagen 3) Zusammenwirken der Einheiten 4) Ausstattung und Betrieb des LKW Dekon - P 5) Grundlagen PSA	Vorgesehene Verwendung auf einer Dekon – Wache (FW Weißensee, FW Zehlendorf, FW Treptow, FF Neukölln, HIO)
594.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Fortbildung - CBRN Dekontamination	1) Neuerungen im Dekon-Bereich 2) Zusammenarbeit mit ITF 3) Patientenübergabe 4) Aussicht auf Austausch LKW-Dekon P neu 5) Trinkwasserverordnung 6) Desinfektion	Mitarbeiter von Dekon-Wachen, die bereits längerfristig im Bereich Dekontamination tätig sind
595.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Fortbildung Dekontamination Schutzkleidung	1) Festigung und Erweiterung der bisherigen Kenntnisse und Fertigkeiten 2) Arbeiten in Schutzkleidung in CBRN-Lagen 3) Umgang mit betroffenen Personen 4) Sensibilisierung für interkulturelle Besonderheiten	Alle Mitarbeiter, die im Einsatzfall unter Schutzkleidung, (Körperschutz Form 1-3), tätig werden sollen.

596.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Ausbildung - Helfer CBRN Erkundung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Nach FwDV2 2) Auftrag und Aufgaben von Erkundungseinheiten 3) Atomare, biologische und chemische Gefahren 4) Messgeräte des Bundes 5) Kartenkunde, Kompass, Doppelfernglas, Funkverkehr 6) Einweisung CBRN-Erkundungskraftwagen 7) Arbeiten mit dem Messcontainer, PID, IMS, FH 40 G mit NBR-Sonde 8) A/C-Erkundung, Probenahme 9) Praktische Übungen 10) Schriftlicher Leistungsnachweis 	<p>Einsatzkräfte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes, die für eine Verwendung als Helfer im Aufgabenbereich CBRN-Schutz - Erkundung - vorgesehen sind (CBRN-Wache). PC-Kenntnisse sind erforderlich</p>
597.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Patientenversorgung auf Großschadensstellen (Einsatztraining MANV)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Standards im Einsatzablauf von Rettungs- und Sanitätsdienst 2) Rettungsdienstliche Führung an Einsatzstellen 3) Strategien beim MANV 4) Patientenmanagement in einer Simulationsübung in Echtzeit 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Kenntnisse der GA MANV Stab RD 03/2015 Einlage Nr. 7 2) Einsatzleiter der Gruppe A/B/C und Staffelführer mit Teilnahme am Seminar GS 1 und GS 2 oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst 3) Mitarbeiter der FW mit AB / GW MANV 4) Leitstellenmitarbeiter 5) Führungsgehilfen der ELW C und ELW B 6) Rettungsdiensteinsatzkräfte (auch ohne Seminarteilnahme GS 1 und GS 2) 7) Notärztinnen und Notärzte, die im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden 8) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen 9) Das Seminar sollte von allen Organisatorischen Leitern Rettungsdienst als Fortbildung besucht werden.
598.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungsorganisation FF	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100 2) Einsatzstellenmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung - Dokumentationspflicht - Schnittstelle B-/C-Dienste 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Zugführer FF 2) Trupp- und Gruppenführer

				<ul style="list-style-type: none"> - Pressearbeit an Einsatzstellen 3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ... 4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios 5) Planübungen 6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien 7) Auswertung/Feedback 	
599.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Modul Taktik	<ul style="list-style-type: none"> 1) Führungslehre FwDV 100, Gefahrenmatrix, Führungsleitfaden 2) IuK – AAO, BMA, Anwendung Digitalfunk als Führungsmittel 3) Einsatzrecht Grundlagen 4) MANV 5) Planübungen 	Teilnehmer eines Aufstiegslehrganges gehobener feuerwehrtechnischer Dienst HBM oder HBM Z der BF, die als Staffelführer eingesetzt werden sollen
600.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Führungsorganisation BF	<ul style="list-style-type: none"> 1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100 2) Einsatzstellenmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung - Dokumentationspflicht - Schnittstelle B-/C-Dienste - Pressearbeit an Einsatzstellen 3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ... 4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios 5) Planübungen 6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien 7) Auswertung/Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> 1) B- und C-Dienste 2) Staffelführer mittlerer und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst bei der Berufsfeuerwehr (BF) 3) Führungsassistenten
601.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - ELW - Führungsassistenten	<ul style="list-style-type: none"> 1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Lagedarstellung, Kräfte- und Mittelübersicht 3) Lagefilm und Einsatzbogen 4) Einsatzübungen mit Mitteln des ELW1-C bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen 	Führungsassistent auf dem ELW1-C oder ELW1-B.
602.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - ELW - Führungsassistenten	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben des Führungsassistenten 2) Aufgaben als örtliche Einsatzleitung 3) Informationsgewinnung und Kommunikation 4) Geräte des ELW 5) MANV 	Einsatz als „Stammfahrer“ (vorrangig eingeschränkt taugliche Kollegen) eines ELW1-C, ELW1-B, LBD-V oder deren ständige Vertreter

				6) FüSys 7) GeoFES 8) Zusammenarbeit mit ELW 3/LtS/LD 9) Dokumentation	
603.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - C-Dienst	1) Einsätze bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen 2) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen 3) Aktuelle Themen 4) Teilnehmer stellen der Gruppe eigene ausgewählte Einsätze vor	Tätig als Führungskraft auf dem ELW1-C
604.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - C-Dienst	1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Führungsorganisation, Führungsvorgang, Führungsmittel 3) Kommunikation an Einsatzstellen 4) Einsätze bei Bränden, mit CBRN-Gefährdung, auf Bahnanlagen, in unterirdischen Verkehrsanlagen, auf Flughäfen, mit MANV und mit dem Höhenrettungsdienst 5) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen 6) Einsatzrecht 7) Schriftlicher Leistungsnachweis	1) Alle Mitarbeiter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes, die als Führungskraft auf dem ELW1-C vorgeesehen sind. 2) Es ist ein Praktikumsplatz auf einem ELW1-C nachzuweisen.
605.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungskräfte - Kirchentag	MANV Sichtung Standardeinsatzregeln Maßnahmen der Berliner Feuerwehr beim Anschlag / Anschlagverdacht	Führungskraft im Einsatzdienst
606.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Personal GW San	1) MANV-Module der AAO 2) MANV-Konzept 3) Theoretische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung) 4) Praktische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung) 5) Praktische Übungen (Vorbereitung und Planung für den Wachunterricht)	Personal der Feuerwachen, welches im Einsatzdienst eine Funktion auf dem GW San besetzen soll. Darüber hinaus können auch Einsatzkräfte von Feuerwachen teilnehmen, die eine Funktion auf dem AB MANV/AB RettMat besetzen.
607.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Verletztenversorgung auf Großschadensstellen (Teil 1)	1) Grundlagen der Einsatzorganisation der Verletztenversorgung an Großschadensstellen 2) Aufgaben und Funktionen für ersteintreffende Einsatzkräfte 3) Einsatzbeispiele und Planübung am Modell	1) Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr 2) Ärztinnen und Ärzte, die als Notarzt im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden sollen. 3) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen

608.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Patientenversorgung auf Großschadensstellen (Einsatztraining MANV)	<ul style="list-style-type: none"> 1) Standards im Einsatzablauf von Rettungs- und Sanitätsdienst 2) Rettungsdienstliche Führung an Einsatzstellen 3) Strategien beim MANV 4) Patientenmanagement in einer Simulationsübung in Echtzeit 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Kenntnisse der GA MANV Stab RD 03/2015 Einlage Nr. 7 2) Einsatzleiter der Gruppe A/B/C und Staffelführer mit Teilnahme am Seminar GS 1 und GS 2 oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst 3) Mitarbeiter der FW mit AB / GW MANV 4) Leitstellenmitarbeiter 5) Führungsgehilfen der ELW C und ELW B 6) Rettungsdiensteinsatzkräfte (auch ohne Seminarteilnahme GS 1 und GS 2) 7) Notärztinnen und Notärzte, die im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden 8) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen 9) Das Seminar sollte von allen Organisatorischen Leitern Rettungsdienst als Fortbildung besucht werden.
609.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungsorganisation FF	<ul style="list-style-type: none"> 1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100 2) Einsatzstellenmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung - Dokumentationspflicht - Schnittstelle B-/C-Dienste - Pressearbeit an Einsatzstellen 3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ...) 4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios 5) Planübungen 6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien 7) Auswertung/Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Zugführer FF 2) Trupp- und Gruppenführer
610.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Modul Taktik	<ul style="list-style-type: none"> 1) Führungslehre FwDV 100, Gefahrenmatrix, Führungsleitfaden 2) IuK – AAO, BMA, Anwendung Digitalfunk als Führungsmittel 3) Einsatzrecht Grundlagen 	Teilnehmer eines Aufstiegslehrganges gehobener feuerwehrtechnischer Dienst HBM oder HBM Z der BF, die als Staffelführer eingesetzt werden sollen

				4) MANV 5) Planübungen	
611.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Führungsorganisation BF	1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100 2) Einsatzstellenmanagement - Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung - Dokumentationspflicht - Schnittstelle B-/C-Dienste - Pressearbeit an Einsatzstellen 3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ... 4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios 5) Planübungen 6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien 7) Auswertung/Feedback	1) B- und C-Dienste 2) Staffelführer mittlerer und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst bei der Berufsfeuerwehr (BF) 3) Führungsassistenten
612.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - ELW - Führungsassistenten	1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Lagedarstellung, Kräfte- und Mittelübersicht 3) Lagefilm und Einsatzbogen 4) Einsatzübungen mit Mitteln des ELW1-C bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen	Führungsassistent auf dem ELW1-C oder ELW1-B.
613.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - ELW - Führungsassistenten	1) Aufgaben des Führungsassistenten 2) Aufgaben als örtliche Einsatzleitung 3) Informationsgewinnung und Kommunikation 4) Geräte des ELW 5) MANV 6) FüSys 7) GeoFES 8) Zusammenarbeit mit ELW 3/LtS/LD 9) Dokumentation	Einsatz als „Stammfahrer“ (vorrangig eingeschränkt taugliche Kollegen) eines ELW1-C, ELW1-B, LBD-V oder deren ständige Vertreter
614.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - C-Dienst	1) Einsätze bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen 2) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen 3) Aktuelle Themen 4) Teilnehmer stellen der Gruppe eigene ausgewählte Einsätze vor	Tätig als Führungskraft auf dem ELW1-C
615.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - C-Dienst	1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Führungsorganisation, Führungsvorgang, Führungsmittel 3) Kommunikation an Einsatzstellen	1) Alle Mitarbeiter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes, die als Führungskraft auf dem ELW1-C vorgesehen sind.

				<p>4) Einsätze bei Bränden, mit CBRN-Gefährdung, auf Bahnanlagen, in unterirdischen Verkehrsanlagen, auf Flughäfen, mit MANV und mit dem Höhenrettungsdienst</p> <p>5) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen</p> <p>6) Einsatzrecht</p> <p>7) Schriftlicher Leistungsnachweis</p>	<p>2) Es ist ein Praktikumsplatz auf einem ELW1-C nachzuweisen.</p>
616.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungskräfte - Kirchentag	<p>MANV</p> <p>Sichtung</p> <p>Standardeinsatzregeln</p> <p>Maßnahmen der Berliner Feuerwehr beim Anschlag / Anschlagverdacht</p>	Führungskraft im Einsatzdienst
617.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Personal GW San	<p>1) MANV-Module der AAO</p> <p>2) MANV-Konzept</p> <p>3) Theoretische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung)</p> <p>4) Praktische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung)</p> <p>5) Praktische Übungen (Vorbereitung und Planung für den Wachunterricht)</p>	<p>Personal der Feuerwachen, welches im Einsatzdienst eine Funktion auf dem GW San besetzen soll. Darüber hinaus können auch Einsatzkräfte von Feuerwachen teilnehmen, die eine Funktion auf dem AB MANV/AB RettMat besetzen.</p>
618.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Verletztenversorgung auf Großschadensstellen (Teil 1)	<p>1) Grundlagen der Einsatzorganisation der Verletztenversorgung an Großschadensstellen</p> <p>2) Aufgaben und Funktionen für ersteintreffende Einsatzkräfte</p> <p>3) Einsatzbeispiele und Planübung am Modell</p>	<p>1) Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr</p> <p>2) Ärztinnen und Ärzte, die als Notarzt im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden sollen.</p> <p>3) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen</p>
619.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Patientenversorgung auf Großschadensstellen (Einsatztraining MANV)	<p>1) Standards im Einsatzablauf von Rettungs- und Sanitätsdienst</p> <p>2) Rettungsdienstliche Führung an Einsatzstellen</p> <p>3) Strategien beim MANV</p> <p>4) Patientenmanagement in einer Simulationsübung in Echtzeit</p>	<p>1) Kenntnisse der GA MANV Stab RD 03/2015 Einlage Nr. 7</p> <p>2) Einsatzleiter der Gruppe A/B/C und Staffelführer mit Teilnahme am Seminar GS 1 und GS 2 oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst</p> <p>3) Mitarbeiter der FW mit AB / GW MANV</p> <p>4) Leitstellenmitarbeiter</p> <p>5) Führungsgehilfen der ELW C und ELW B</p> <p>6) Rettungsdiensteinsatzkräfte (auch</p>

					<p>ohne Seminarteilnahme GS 1 und GS 2)</p> <p>7) Notärztinnen und Notärzte, die im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden</p> <p>8) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen</p> <p>9) Das Seminar sollte von allen Organisatorischen Leitern Rettungsdienst als Fortbildung besucht werden.</p>
620.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungsorganisation FF	<p>1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100</p> <p>2) Einsatzstellenmanagement</p> <p>- Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung</p> <p>- Dokumentationspflicht</p> <p>- Schnittstelle B-/C-Dienste</p> <p>- Pressearbeit an Einsatzstellen</p> <p>3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ...</p> <p>4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios</p> <p>5) Planübungen</p> <p>6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien</p> <p>7) Auswertung/Feedback</p>	<p>1) Zugführer FF</p> <p>2) Trupp- und Gruppenführer</p>
621.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Modul Taktik	<p>1) Führungslehre FwDV 100, Gefahrenmatrix, Führungsleitfaden</p> <p>2) IuK – AAO, BMA, Anwendung Digitalfunk als Führungsmittel</p> <p>3) Einsatzrecht Grundlagen</p> <p>4) MANV</p> <p>5) Planübungen</p>	Teilnehmer eines Aufstiegslehrganges gehobener feuerwehrtechnischer Dienst HBM oder HBM Z der BF, die als Staffelführer eingesetzt werden sollen
622.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Führungsorganisation BF	<p>1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100</p> <p>2) Einsatzstellenmanagement</p> <p>- Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung</p> <p>- Dokumentationspflicht</p> <p>- Schnittstelle B-/C-Dienste</p> <p>- Pressearbeit an Einsatzstellen</p> <p>3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ...</p> <p>4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios</p>	<p>1) B- und C-Dienste</p> <p>2) Staffelführer mittlerer und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst bei der Berufsfeuerwehr (BF)</p> <p>3) Führungsassistenten</p>

				<ul style="list-style-type: none"> 5) Planübungen 6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien 7) Auswertung/Feedback 	
623.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - ELW - Führungsassistenten	<ul style="list-style-type: none"> 1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Lagedarstellung, Kräfte- und Mittelübersicht 3) Lagefilm und Einsatzbogen 4) Einsatzübungen mit Mitteln des ELW1-C bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen 	Führungsassistent auf dem ELW1-C oder ELW1-B.
624.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - ELW - Führungsassistenten	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben des Führungsassistenten 2) Aufgaben als örtliche Einsatzleitung 3) Informationsgewinnung und Kommunikation 4) Geräte des ELW 5) MANV 6) FüSys 7) GeoFES 8) Zusammenarbeit mit ELW 3/LtS/LD 9) Dokumentation 	Einsatz als „Stammfahrer“ (vorrangig eingeschränkt taugliche Kollegen) eines ELW1-C, ELW1-B, LBD-V oder deren ständige Vertreter
625.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - C-Dienst	<ul style="list-style-type: none"> 1) Einsätze bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen 2) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen 3) Aktuelle Themen 4) Teilnehmer stellen der Gruppe eigene ausgewählte Einsätze vor 	Tätig als Führungskraft auf dem ELW1-C
626.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - C-Dienst	<ul style="list-style-type: none"> 1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Führungsorganisation, Führungsvorgang, Führungsmittel 3) Kommunikation an Einsatzstellen 4) Einsätze bei Bränden, mit CBRN-Gefährdung, auf Bahnanlagen, in unterirdischen Verkehrsanlagen, auf Flughäfen, mit MANV und mit dem Höhenrettungsdienst 5) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen 6) Einsatzrecht 7) Schriftlicher Leistungsnachweis 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Alle Mitarbeiter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes, die als Führungskraft auf dem ELW1-C vorgesehen sind. 2) Es ist ein Praktikumsplatz auf einem ELW1-C nachzuweisen.

627.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungskräfte - Kirchentag	MANV Sichtung Standardeinsatzregeln Maßnahmen der Berliner Feuerwehr beim Anschlag / Anschlagverdacht	Führungskraft im Einsatzdienst
628.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Personal GW San	1) MANV-Module der AAO 2) MANV-Konzept 3) Theoretische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung) 4) Praktische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung) 5) Praktische Übungen (Vorbereitung und Planung für den Wachunterricht)	Personal der Feuerwachen, welches im Einsatzdienst eine Funktion auf dem GW San besetzen soll. Darüber hinaus können auch Einsatzkräfte von Feuerwachen teilnehmen, die eine Funktion auf dem AB MANV/AB RettMat besetzen.
629.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Verletztenversorgung auf Großschadensstellen (Teil 1)	1) Grundlagen der Einsatzorganisation der Verletztenversorgung an Großschadensstellen 2) Aufgaben und Funktionen für ersteintreffende Einsatzkräfte 3) Einsatzbeispiele und Planübung am Modell	1) Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr 2) Ärztinnen und Ärzte, die als Notarzt im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden sollen. 3) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen
630.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Patientenversorgung auf Großschadensstellen (Einsatztraining MANV)	1) Standards im Einsatzablauf von Rettungs- und Sanitätsdienst 2) Rettungsdienstliche Führung an Einsatzstellen 3) Strategien beim MANV 4) Patientenmanagement in einer Simulationsübung in Echtzeit	1) Kenntnisse der GA MANV Stab RD 03/2015 Einlage Nr. 7 2) Einsatzleiter der Gruppe A/B/C und Staffelführer mit Teilnahme am Seminar GS 1 und GS 2 oder Organisatorischer Leiter Rettungsdienst 3) Mitarbeiter der FW mit AB / GW MANV 4) Leitstellenmitarbeiter 5) Führungsgehilfen der ELW C und ELW B 6) Rettungsdiensteinsatzkräfte (auch ohne Seminarteilnahme GS 1 und GS 2) 7) Notärztinnen und Notärzte, die im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden 8) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen

					9) Das Seminar sollte von allen Organisatorischen Leitern Rettungsdienst als Fortbildung besucht werden.
631.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungsorganisation FF	1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100 2) Einsatzstellenmanagement - Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung - Dokumentationspflicht - Schnittstelle B-/C-Dienste - Pressearbeit an Einsatzstellen 3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ... 4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios 5) Planübungen 6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien 7) Auswertung/Feedback	1) Zugführer FF 2) Trupp- und Gruppenführer
632.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Modul Taktik	1) Führungslehre FwDV 100, Gefahrenmatrix, Führungsleitfaden 2) IuK – AAO, BMA, Anwendung Digitalfunk als Führungsmittel 3) Einsatzrecht Grundlagen 4) MANV 5) Planübungen	Teilnehmer eines Aufstiegslehrganges gehobener feuerwehrtechnischer Dienst HBM oder HBM Z der BF, die als Staffelführer eingesetzt werden sollen
633.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Führungsorganisation BF	1) Führungsmittel ELW B/C nach FwDV 100 2) Einsatzstellenmanagement - Aufgaben z.B. bei MANV, U-Lagen, Brand-Lagen, BSB-Begleitung - Dokumentationspflicht - Schnittstelle B-/C-Dienste - Pressearbeit an Einsatzstellen 3) Aktuelle Vorstellung von Einsätzen (Paris, Trafo-Brand Berlin-Marzahn ... 4) Strukturierung einer Einsatzstelle anhand eines Übungsszenarios 5) Planübungen 6) Gruppenteilung mit Tausch der Szenarien 7) Auswertung/Feedback	1) B- und C-Dienste 2) Staffelführer mittlerer und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst bei der Berufsfeuerwehr (BF) 3) Führungsassistenten

634.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - ELW - Führungsassistenten	<ol style="list-style-type: none"> 1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Lagedarstellung, Kräfte- und Mittelübersicht 3) Lagefilm und Einsatzbogen 4) Einsatzübungen mit Mitteln des ELW1-C bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen 	Führungsassistent auf dem ELW1-C oder ELW1-B.
635.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - ELW - Führungsassistenten	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben des Führungsassistenten 2) Aufgaben als örtliche Einsatzleitung 3) Informationsgewinnung und Kommunikation 4) Geräte des ELW 5) MANV 6) FüSys 7) GeoFES 8) Zusammenarbeit mit ELW 3/LtS/LD 9) Dokumentation 	Einsatz als „Stammfahrer“ (vorrangig eingeschränkt taugliche Kollegen) eines ELW1-C, ELW1-B, LBD-V oder deren ständige Vertreter
636.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - C-Dienst	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsätze bei Bränden, CBRN- und MANV-Lagen 2) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen 3) Aktuelle Themen 4) Teilnehmer stellen der Gruppe eigene ausgewählte Einsätze vor 	Tätig als Führungskraft auf dem ELW1-C
637.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Ausbildung - C-Dienst	<ol style="list-style-type: none"> 1) Anforderungsprofil und Aufgaben 2) Führungsorganisation, Führungsvorgang, Führungsmittel 3) Kommunikation an Einsatzstellen 4) Einsätze bei Bränden, mit CBRN-Gefährdung, auf Bahnanlagen, in unterirdischen Verkehrsanlagen, auf Flughäfen, mit MANV und mit dem Höhenrettungsdienst 5) Planübungen, Einsatzübungen und Simulationsübungen 6) Einsatzrecht 7) Schriftlicher Leistungsnachweis 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Alle Mitarbeiter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes, die als Führungskraft auf dem ELW1-C vorgesehen sind. 2) Es ist ein Praktikumsplatz auf einem ELW1-C nachzuweisen.
638.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar Führungskräfte - Kirchentag	<p>MANV Sichtung Standardeinsatzregeln Maßnahmen der Berliner Feuerwehr beim Anschlag / Anschlagsverdacht</p>	Führungskraft im Einsatzdienst
639.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Fortbildung - Personal GW San	<ol style="list-style-type: none"> 1) MANV-Module der AAO 2) MANV-Konzept 3) Theoretische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung) 	Personal der Feuerwachen, welches im Einsatzdienst eine Funktion auf dem GW San besetzen soll. Darüber hinaus können

				4) Praktische Einweisung in den GW San (Fahrzeug und Beladung) 5) Praktische Übungen (Vorbereitung und Planung für den Wachunterricht)	auch Einsatzkräfte von Feuerwachen teilnehmen, die eine Funktion auf dem AB MANV/AB RettMat besetzen.
640.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	Seminar - Verletztenversorgung auf Großschadensstellen (Teil 1)	1) Grundlagen der Einsatzorganisation der Verletztenversorgung an Großschadensstellen 2) Aufgaben und Funktionen für ersteintreffende Einsatzkräfte 3) Einsatzbeispiele und Planübung am Modell	1) Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr 2) Ärztinnen und Ärzte, die als Notarzt im Berliner Rettungsdienst eingesetzt werden sollen. 3) Führungskräfte der Polizei und der Hilfsorganisationen
641.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppmann-Lehrgang (Truppmann-Ausbildung Teil 1)	1) Rechtsgrundlagen / Dienstvorschriften 2) Grundlagen Zivil- und Katastrophenschutz 3) Brennen und Löschen 4) Gefährliche Stoffe 5) Fahrzeugkunde 6) Gerätekunde 7) Einsatzlehre 8) Brandbekämpfung 9) Technische Hilfeleistung 10) Gefahren der Einsatzstelle 11) Unfallverhütung 12) Vorbeugender Brandschutz 13) Erste Hilfe 14) Atemschutzgeräteträgerausbildung 15) Atemschutznotfalltraining 16) Grundeinweisung Absturzsicherung 17) Einführung in den Umgang mit psychisch belastenden Einsätzen 18) Leistungsnachweise	1) Eignung für den Feuerwehrdienst
642.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppmann-Lehrgang (Truppmann-Ausbildung Teil 1)	1) Rechtsgrundlagen / Dienstvorschriften 2) Grundlagen Zivil- und Katastrophenschutz 3) Brennen und Löschen 4) Gefährliche Stoffe 5) Fahrzeugkunde 6) Gerätekunde 7) Einsatzlehre 8) Brandbekämpfung 9) Technische Hilfeleistung 10) Gefahren der Einsatzstelle 11) Unfallverhütung 12) Vorbeugender Brandschutz	1) Eignung für den Feuerwehrdienst

				<ul style="list-style-type: none"> 13) Erste Hilfe 14) Atemschutzgeräteträgerausbildung 15) Atemschutznotfalltraining 16) Grundeinweisung Absturzsicherung 17) Einführung in den Umgang mit psychisch belastenden Einsätzen 18) Leistungsnachweise 	
643.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppmann-Lehrgang (Truppmann-Ausbildung Teil 1)	<ul style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen / Dienstvorschriften 2) Grundlagen Zivil- und Katastrophenschutz 3) Brennen und Löschen 4) Gefährliche Stoffe 5) Fahrzeugkunde 6) Gerätekunde 7) Einsatzlehre 8) Brandbekämpfung 9) Technische Hilfeleistung 10) Gefahren der Einsatzstelle 11) Unfallverhütung 12) Vorbeugender Brandschutz 13) Erste Hilfe 14) Atemschutzgeräteträgerausbildung 15) Atemschutznotfalltraining 16) Grundeinweisung Absturzsicherung 17) Einführung in den Umgang mit psychisch belastenden Einsätzen 18) Leistungsnachweise 	1) Eignung für den Feuerwehrdienst
644.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Truppmann & -führer	Truppmann-Lehrgang (Truppmann-Ausbildung Teil 1)	<ul style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen / Dienstvorschriften 2) Grundlagen Zivil- und Katastrophenschutz 3) Brennen und Löschen 4) Gefährliche Stoffe 5) Fahrzeugkunde 6) Gerätekunde 7) Einsatzlehre 8) Brandbekämpfung 9) Technische Hilfeleistung 10) Gefahren der Einsatzstelle 11) Unfallverhütung 12) Vorbeugender Brandschutz 13) Erste Hilfe 14) Atemschutzgeräteträgerausbildung 15) Atemschutznotfalltraining 	1) Eignung für den Feuerwehrdienst

				16) Grundeinweisung Absturzsicherung 17) Einführung in den Umgang mit psychisch belastenden Einsätzen 18) Leistungsnachweise	
645.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Fortbildung - Geländefahrtraining FF	1) Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von Einsatzfahrzeugen 2) Fahrübungen in Grenzbereichen	1) Kameraden, die die Kraftfahrerausbildung incl. Fahrerlaubnis Klasse C abgeschlossen haben 2) Kraftfahrer und Maschinisten, Klasse C und CE, die Einsatzfahrzeuge der Berliner Feuerwehr im Straßenverkehr bewegen
646.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Ladungs- und Transportsicherung	Rechtliche Grundlagen Physikalische Grundlagen Anforderungen an das Transportfahrzeug Arten der Ladungssicherungen Ermittlung der Sicherungskräfte Zurmittel und weitere Hilfsmittel	BF-Angehörige, sowie Angestellte und Beamte der BF mit dem Tätigkeitsschwerpunkt LKW-Transport- und Ladetätigkeiten, Angehörige von Brandschutzbereitschaften
647.	LFS Berlin	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Führerscheinerweiterung auf CE	Theoretische und praktische Ausbildung	FF-Angehörige. BF-Angehörige des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes, die auch in der Brandschutzbereitschaft zum Einsatz kommen. Führerschein Klasse C
648.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungshilfspersonal	Arbeitsweise einer stabsmäßig arbeitenden Einsatzleitung - Führung einer Lagekarte - Führung eines Einsatztagebuches - Aufgaben und Tätigkeit eines Sichters	erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer (Lehrgang Nr. 41 bzw. Nr. 402) oder - Gruppenführerausbildung der ehemaligen DDR plus Ergänzungsausbildung (Lehrgang Nr. 40) - erfolgreich abgeschlossene Führungsausbildung zum Katastrophenschutz (z. B. AkNZ, Ausbildungseinrichtungen der HIOS, ...) - berufene Mitarbeiter in Katastrophenschutzstäben (Stabsmodell S1-S6) oder Führungsstäben
649.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundkenntnisse der Verwaltungsstabsarbeit (VwS)	rechtliche Grundlagen - Zusammenarbeit mit anderen Behörden/Organisationen - Führungssystem - Entscheidungsübungen	berufenes ständiges/ereignisbezogenes Mitglied im Verwaltungsstab (administrativ-organisatorische Komponente) - Leiter (SB) oder Stellvertreter (SB) eines Fachressorts der

					Verwaltung (z. B. Ordnungsamt, Umwelt, Soziales, Haushalt, ...)
650.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Seminar für Mitarbeiter des Katastrophenschutzstabes	FwDV 100 - Struktur des KatS-Stabes - Aufgaben der Stabsmitarbeiter - Zusammenwirken mit TEL Bemerkungen	Mitarbeiter im KatS-Stab
651.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC - Erkundungskraftwagen	gemäß Musterausbildungsplan FwDV 2, Ziffer 3.6	1) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Truppmann - gültige Atemschutztauglichkeit gem. FwDV 7, Ziffer 3 (G 26.3) 2) erfolgreicher Abschluss des Lehrganges ABC-Einsatz 1 (Lehrgänge Nr. 715 oder Nr. 718) oder vergleichbare Ausbildung 3) vergleichbare Helferausbildung - PC-Kenntnisse (Windows)
652.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC - Dekontamination	gemäß Musterausbildungsplan FwDV 2, Ziffer 3.7	1) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Truppmann 2) gültige Atemschutztauglichkeit gem. FwDV 7, Ziffer 3 (G 26.3) 3) erfolgreicher Abschluss des Lehrganges ABC-Einsatz 1 (Lehrgänge Nr. 715 oder Nr. 718) oder vergleichbare Ausbildung 4) vergleichbare Helferausbildung
653.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ansprechpartner Funk - Theorie- und Praxisschulung	1) Wissen über die Strukturen im Digitalfunk des Landes 2) physikalische und technische Grundlagen 3) Gerätekunde/Bedienung der Geräte 4) praktische Anwendung/Anwendungsmöglichkeiten 5) Fehlersuche	1) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Truppführer 2) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Sprechfunker (BOS) 3) vergleichbare Qualifikation von Angehörigen der BF, WF, HIORGs und RD
654.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	FeWIS Feuerwehr-Wetterinformationssystem	1) Kurzvorstellung des Deutschen Wetterdienstes 2) Gewittermonitor und webKONRAD 3) Entstehung von Wettervorhersagen 4) WarnWetter-App 5) Meteorologische Grundlagen	Grundkenntnisse zum Umgang mit FeWIS sollten vorhanden sein

				6) Erläuterung des Warnsystems des Deutschen Wetterdienstes 7) Inhalte FeWIS	
655.	LFS Brandenburg	Bevölkerungsschutz\Psycho-soziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Notfallseelsorge/Krisenintervention in Großschadenslagen	Befähigung zur Koordination der PSU im Großschadensfall	Modul A (Landesrettungsschule) - Anbindung an einen Landkreis
656.	LFS Hamburg	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Operativ - Taktische Führung im Katastrophenschutz (OPT 1) - Ausbildung	1) Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen 2) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 3) Managementtechniken 4) Strukturierung von Einsatzstellen 5) Planbesprechungen 6) Zielgruppenabhängig werden weitere Themenbereiche, die die Stabsarbeit betreffen, erläutert.	Führungslehrgang einer BOS und Grundkenntnisse in der Stabsarbeit (welche Lehrgänge dazu geeignet sind, prüfen wir gerne im Einzelfall)
657.	LFS Hamburg	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagen der Stabsarbeit - Teil 1	1) Rechtliche Grundlagen des Katastrophenschutzes in Hamburg 2) Abwehrphasen im Katastrophenschutz 3) Alarmstufen im Katastrophenschutz 4) Aufbau eines Führungsstabes 5) Zielgruppenabhängig werden weitere Themenbereiche, die die Stabsarbeit betreffen, erläutert.	
658.	LFS Hamburg	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagen der Stabsarbeit - Teil 2	1) Nachrichtenvordruck, Kartenkunde, Lagedarstellung, Lagevortrag/Lagebesprechung, Versorgung von Einsatzkräften 2) Aufbau und Organisation von Bereitstellungsräumen 3) praktische Arbeit in Befehlsstellen 4) Zielgruppenabhängig werden weitere Themenbereiche, die die Stabsarbeit betreffen, erläutert.	Grundlagen der Stabsarbeit, Teil 1
659.	LFS Hamburg	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stabsrahmenübung	1) Praktisches Arbeiten in einem operativ-taktischen Führungsstab 2) Arbeitsmethoden in einem operativ-taktischen Führungsstab 3) Informationsverarbeitung 4) Aufbau und koordinieren von Führungsstrukturen 5) Prioritäten erkennen und festlegen	Grundkenntnisse der Stabsarbeit

660.	LFS Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildungsseminar für den Brandschutzaufsichtsdienst und Leitungsdienst	<ol style="list-style-type: none"> 1) Angelegenheiten des Brandschutzes 2) Angelegenheiten des Katastrophenschutzes 3) Erfahrungsbericht „Evakuierungsmaßnahme - Entschärfung einer Fliegerbombe“ 4) Messeinsatz 5) Rechtsgrundlage 	
661.	LFS Hessen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) FwDV 100 Führungssystem und Führungsorganisation 3) Aufgabenbereich im Zivil- und Katastrophenschutz 4) Bereitstellungsräume 5) praktischer Teil mit Gruppenarbeit und zwei Einsatzübungen 6) Anlegen von Übungen 	Lehrgang „Zugführer“ oder Zugführer der jeweiligen KatS-Einheit
662.	LFS Hessen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Seminar für das Personal der IuK-Zentrale und des ELW 2	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Fernmeldebetrieb 3) Arbeiten mit dem Vierfach-Vordruck 4) Bedienung des Notrufabfrage- und Vermittlungssystems 5) Bedienung des Einsatzleitrechnersystems ISE COBRA 6) Einsatzmöglichkeiten des ELW 2 7) Vereinfachte Notrufabgabe 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Lehrgang „Truppführer“ 2) Sprechfunkberechtigung 3) 40 Std. Praktikum in der Zentralen Leitstelle bzw. Leitfunkstelle 4) EDV-Grundkenntnisse
663.	LFS Hessen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Seminar Informations- und Kommunikationswesen für Führungskräfte (S 6-Basisseminar)	<p>Planung des IuK-Einsatzes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufteilen der zugewiesenen Kanäle (Gruppen), sowie Anfordern von Sonderkanälen (Reserve- oder TBZ-Gruppen) – Ermitteln des Kräftebedarfs für den IuK-Betrieb – Ermitteln der Einsatzmöglichkeiten von Kommunikationsverbindungen – Einarbeiten eines Kommunikationskonzeptes einschließlich Fernmeldeskizze und Kommunikationsplan <p>Durchführung des IuK-Einsatzes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gewährleisten der Kommunikationssicherheit (Redundanz) – Übermitteln von Befehlen, Meldungen und Informationen – Überwachung des Kommunikationsbetriebes 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Lehrgang „Verbandsführer“ oder Lehrgang für Führungskräfte in Führungsgruppen und Stäben oder Einführungslehrgang in die Tätigkeit im Katastrophenschutz-Stab 2) Sprechfunkberechtigung 3) Endanwenderumschulung Digitalfunk

664.	LFS Hessen	Bevölkerungs- schutz\ABC/CBRN- Dienst/ Gefahrstoffschutz	Lehrgang „Führen im GABC- Einsatz“	<ol style="list-style-type: none"> 1) Organisation des Katastrophenschutzes in Hessen 2) chemische und physikalische Grundlagen 3) einsatztaktische Grundregeln für den GABC-Einsatz 4) spezielle Einsatztaktik bei atomaren, biologischen und chemischen Stoffen 5) originäre Zuständigkeiten im GABC-Einsatz 6) Umgang mit Informationssystemen und Ausbreitungsmodellen 7) Erfassung und Auswertung von Messergebnissen gemäß KatS DV 510 HE 8) Veranlassung von Probenahme gemäß KatS DV 510 HE 9) Einsatzlehre und Einsatzübungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Lehrgang „Gruppenführer“ 2) Lehrgang „GABC-Einsatz“ oder Gefahrgutlehrgang I und Strahlenschutzlehrgang I
665.	LFS Hessen	Bevölkerungs- schutz\ABC/CBRN- Dienst/ Gefahrstoffschutz	Lehrgang "GABC-Erkundung"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen u.a. Katastrophenschutz Bund/Land Hessen 2) Besonderheiten der Fahrzeugtechnik 3) Navigationseinrichtung 4) radiologische Messkomponente 5) chemische Messkomponente 6) Probenahme 7) Datenfernübertragung 8) Datensicherung und Systempflege 9) Messübungen und Messfahrten 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Lehrgang „GABC-Einsatz“ oder Gefahrgutlehrgang I und Strahlenschutzlehrgang I 2) Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 3) sicheres Arbeiten mit der Benutzeroberfläche MS-Windows
666.	LFS Hessen	Bevölkerungs- schutz\ABC/CBRN- Dienst/ Gefahrstoffschutz	Lehrgang "GABC-Einsatz"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Zusammenwirken der Einheiten im GABC-Einsatz 2) Kennzeichnung und Einteilung von GABC-Stoffen 3) Bedienung von Messgeräten im GABC-Einsatz 4) Einsatzmöglichkeiten und Einsatzgrenzen der Schutzkleidung erklären und Arbeiten unter Schutzkleidung ausführen können 5) Arbeitsgeräte der GABC-Sonderausrüstung selbstständig und fachlich richtig einsetzen können 6) Durchführung von Übungen im Bereich GABC-Einsatz 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Lehrgang „Truppführer“ 2) Lehrgang „Atemschutzgeräteträger II“ 3) Atemschutztauglichkeit nach G 26.3
667.	LFS Hessen	Bevölkerungsschutz\Sani- täts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Lehrgang Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Strukturen im Rettungsdienst 	Die Zugangsbestimmungen ergaben sich aus dem Konzept für die Ausbildung zum OLRD (Erlass des Hessischen

				<ul style="list-style-type: none"> 3) Aufgaben der Leitstellen bei Großschadenslagen 4) Organisation der Notfallversorgung und Betreuung 5) Führungssystem 6) Ausstattung und Organisation der an der Gefahrenabwehr Beteiligten 7) psychologische Aspekte der Gefahrenabwehr 8) Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen 9) Öffentlichkeitsarbeit 10) Gefahren der Einsatzstelle 11) praktischer Teil mit Planübungen 	Sozialministeriums vom 19.10.2004 – V/V 7b – 18c 12.07.09 -)
668.	LFS Hessen	Bevölkerungsschutz\Sani-täts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	Fortbildung für Organisatorische Leiter Rettungsdienst und Leitende Notärzte	<ul style="list-style-type: none"> 1) Einführung in die dynamische Patienten- und Führungssimulation 2) dynamische Patientensimulation 3) dynamische Führungssimulation 	Erfolgreich absolvierte Ausbildung zum OLRD der jeweiligen Gebietskörperschaft
669.	LFS Hessen	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Blockunterricht Ausbildungsberuf Werkfeuerwehrfrau/-mann Lernfeld 1 – Werkfeuerwehrtechnischen Schutz bereitstellen	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aufbau- und Ablauforganisation 2) Träger des Brandschutzes 3) Verfassungsrechtliche Grundlagen 4) Feuerschutzrecht 5) Katastrophenschutzrecht 6) Rettungsdienstrecht 7) Feuerwehr-Dienstvorschriften 8) Amtshilfe, überörtliche Hilfe 9) Verkehrssonderrechte 10) Unfallverhütungsvorschriften 11) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit 	
670.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	A 3 Gruppenführer	Befähigung zum Führen einer Gruppe, einer Staf-fel oder eines Trupps als selbständige taktische Einheit sowie die Leitung eines Einsatzes mit Einheiten bis zu einer Gruppe.	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang "Truppführer"
671.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	A 4 Zugführer	Befähigung zum Führen eines Zuges – einschließ-lich eines erweiterten Zuges – sowie zur Leitung von Einsätzen mit Einheiten bis zur Stärke eines erweiterten Zuges	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Gruppenführer“ A 3
672.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	B 11 Gerätewart	Befähigung zur Wartung, Instandsetzung, Pflege und Prüfung der Beladung von Feuerwehrfahr-zeugen und der persönlichen Ausrüstung, soweit dies nicht in anderen Lehrgängen vermittelt wird,	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Truppführer“ und der erfolgreich ab-geschlossener Lehrgang „Maschinist“.

				sowie zur Durchführung einfacher Wartungs- und Pflegearbeiten an Feuerwehrfahrzeugen	
673.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	B 19 Sicherheitsbeauftragter		Zu diesem Lehrgang wird von der HFUK Nord einberufen
674.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	C 19 Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte		Zu diesem Lehrgang wird von der HFUK Nord einberufen
675.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	B 19 Sicherheitsbeauftragter		Zu diesem Lehrgang wird von der HFUK Nord einberufen
676.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	C 19 Fortbildung für Sicherheitsbeauftragte		Zu diesem Lehrgang wird von der HFUK Nord einberufen
677.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	C 50 Fortbildung für Trainer Brandübungshaus	Vermittlung von Neuerungen in der Brandbekämpfung und technische Erweiterungen des Brandübungshauses	Abgeschlossener Lehrgang „Trainer Brandübungshaus“ D 50
678.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	D 50 Trainer Brandübungshaus	Befähigung zum Trainer im Brandübungshaus der selbstständig mit Übungsteilnehmern in Brandräumen vorgeht.	mindestens erfolgreich abgeschlossener Lehrgang A 3 „Gruppenführer“ oder BF 3 oder Ausbilder für Truppmann/Truppführer, Atemschutzgeräteträger Der G 26-Nachweis muss der LSBK mit der Anmeldung vorgelegt werden (Kopie des Untersuchungsberichtes)!
679.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	D 41 E CBRN-Einsatz	Befähigung zur Handhabung der Sonderausrüstung einschl. der Schutzkleidung eines Gerätewagen - Gefahrgut	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Truppmann“, „Atemschutzgeräteträger“, einschl. CSA-Ausbildung
680.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	D 41 E CBRN-Einsatz (Lehrgangsort ist in Greifswald)	Befähigung zur Handhabung der Sonderausrüstung einschl. der Schutzkleidung eines Gerätewagen - Gefahrgut	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Truppmann“, „Atemschutzgeräteträger“, einschl. CSA-Ausbildung

681.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Jugendfeuerwehrwart	Befähigung zur Arbeit als Jugendfeuerwehrwart durch Vermittlung von Kenntnissen in den Bereichen Jugendpflege und Feuerwehrtechnik. Der Lehrgang berechtigt zum Erwerb der Jugendleiter-Card	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Truppführer“
682.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Seminar Brandübungshaus	Befähigung zur richtigen gefahrenminimierenden taktischen Vorgehensweise bei der Innenbrandbekämpfung, bei der Suche von Personen in verrauchten Räumen etc. Seminar I: Schutzwirkung der persönlichen Schutzausrüstung, taktisch richtiges Vorgehen bis zum Brandraum, Erkundung und Einschätzung der Lage im Brandraum Seminar II: Orientierung und Absuchen in brennenden und verrauchten Räumen, Verhalten in Notsituationen mit Sicherheitstrupp Seminar III: Brandbekämpfung in Gebäuden, Gefahren durch Flash-over, Rauchsichtdurchzündung und Druckgefäßen unter Wärmeeinwirkung	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Truppmann/Truppführer“ und „Atemschutzgeräteträger“ Der G 26-Nachweis muss der LSBK zusammen mit der Anmeldung zugesandt werden (Kopie des Untersuchungsberichtes).
683.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Leiter einer Feuerwehr	Befähigung zur Leitung einer Feuerwehr in organisatorischer und verwaltungsmäßiger Hinsicht.	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Gruppenführer“ A 3
684.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbilder in der Feuerwehr	Befähigung zur Durchführung der Standort-, Amts- und Kreisausbildung in der jeweiligen Fachrichtung.	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Gruppenführer“ A 3 Fachrichtung Mindestausbildung CSA-Träger CSA-Träger oder ABC-Einsatz Sprechfunker Sprechfunker

					<p>Maschinisten Gerätewart oder Fachkunde Maschinistenausbildung</p> <p>Atemschutzgeräteträger Atemschutzgerätewart oder Leiter des Atemschutzes</p> <p>Technische Hilfeleistung Technische Hilfeleistung ABC-Einsatz ABC-Einsatz</p>
685.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Fortbildung für Trainer Brandübungshaus	Vermittlung von Neuerungen in der Brandbekämpfung und technische Erweiterungen des Brandübungshauses.	Abgeschlossener Lehrgang „Trainer Brandübungshaus“ D 50
686.	LFS Mecklenburg-Vorpommern	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Trainer Brandübungshaus	Befähigung zum Trainer im Brandübungshaus der selbstständig mit Übungsteilnehmern in Brandräumen vorgeht.	<p>mindestens erfolgreich abgeschlossener Lehrgang A 3 „Gruppenführer“ oder BF 3 oder Ausbilder für Truppmann/Truppführer, Atemschutzgeräteträger</p> <p>Der G 26-Nachweis muss der LSBK mit der Anmeldung vorgelegt werden (Kopie des Untersuchungsberichtes)</p>
687.	LFS Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit für Stäbe HVB	Rechtliche Grundlagen für den Katastrophenschutz, Zusammenarbeit der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie sonstiger Behörden und Firmen, Führungssystem im Katastrophenfall, Aufgaben des Katastrophenschutzstabes, Führungsmittel, Kommunikation in der Einsatzleitung, Taktische Aufgabe, Stabsübung, Beispiele aus der Praxis	
688.	LFS Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	Rechtliche Grundlagen für den Katastrophenschutz, Zusammenarbeit der BOS sowie sonstiger Behörden und Firmen, Führungssystem im Katastrophenfall, Aufgaben des Katastrophenschutzstabes, Führungsmittel, Kommunikation in der Einsatzleitung. Stabsübung über ca. 6 Std.	

689.	LFS Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	Führungssystem, Zusammenarbeit bei der Gefahrenabwehr, Vorbereitende Maßnahmen, Stabsübungen	erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Zugführer“
690.	LFS Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Erkundung	Einsatzlehre, Fahrzeugkunde, Radioaktive Stoffe, Biologische Agenzien, Chemische Agenzien, ABC-Erkundung	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossene Truppmannausbildung 2) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Atenschutzgeräteträger“ 3) gültige Bescheinigung G 26 Gruppe III 4) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „ABC-Einsatz“ 5) Vergleichbare Ausbildungsvoraussetzungen für Nicht -Feuerwehrangehörige, die Abstimmung erfolgt im Einzelfall 6) Bestätigung der Katastrophenschutzbehörde über die Zugehörigkeit zur Doppelbesetzung eines bundeseigenen ABC-ErkKW 7) Die Bescheinigungen sind mitzubringen
691.	LFS Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Dekontamination P / GW Dekon P 1	Einsatzlehre, Dekontamination, Fahrzeug- und Gerätekunde, Aufbau und Betrieb von Dekontaminationsstellen	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossene Truppmannausbildung 2) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Atenschutzgeräteträger“ 3) gültige Bescheinigung G 26 Gruppe III 4) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „ABC-Einsatz“ 5) Vergleichbare Ausbildungsvoraussetzungen für Nicht -Feuerwehrangehörige, die Abstimmung erfolgt im Einzelfall 6) Bestätigung der Katastrophenschutzbehörde über die Zugehörigkeit zur Doppelbesetzung eines bundeseigenen GW Dekon P 1 Fahrzeuggeneration 7) Die Bescheinigungen sind mitzubringen

692.	LFS Niedersachsen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Dekontamination P / GW Dekon P 2	Einsatzlehre, Dekontamination, Fahrzeug- und Gerätekunde, Aufbau und Betrieb von Dekontaminationsstellen	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossene Truppmannausbildung 2) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „Atemschutzgeräteträger“ 3) gültige Bescheinigung G 26 Gruppe III 4) erfolgreich abgeschlossener Lehrgang „ABC-Einsatz“ 5) Vergleichbare Ausbildungsvoraussetzungen für Nicht -Feuerwehrangehörige, die Abstimmung erfolgt im Einzelfall 6) Bestätigung der Katastrophenschutzbehörde über die Zugehörigkeit zur Doppelbesetzung eines bundeseigenen GW Dekon P 2 Fahrzeuggeneration 7) Die Bescheinigungen sind mitzubringen
693.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	B VI - Führungslehrgang I für das 2. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen und Organisation im Einsatz 2) Menschenführung im Einsatz 3) Einsatztaktik (Brandeingang, technische Hilfeleistung, ABC-Einsatz, Massenanfall von Verletzten) 4) medizinische und dienstliche Aspekte der Gesundheitsvorsorge 5) Zusammenarbeit im Einsatz 6) Technik 	Die Teilnahmevoraussetzungen sind geregelt in der Verordnung über die Laufbahnen der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) und der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des zweiten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (VAP2.2-Feu).
694.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	GF-Basis (1) - Gruppenführer-Basislehrgang - Teil 1	Der Gruppenführer-Basislehrgang besteht aus zwei einwöchigen Teilen, welche auch hintereinander liegend durchgeführt werden können. GF-Basis (1) Teil 1 beinhaltet einen ersten schriftlichen Prüfungsteil (Vortest);	<ol style="list-style-type: none"> 1) aktuelle Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 2) Ausbildung zum Sprechfunker 3) Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger 4) Ausbildung zum Truppführer 5) Beförderung zum Unterbrandmeister 6) Truppführerfortbildung (Modul 1 bis 3) oder ersatzweise: i) Sonderausbildung "ABC-Einsatz" oder

					alternativ Sonderausbildung "Gefährliche Stoffe und Güter" (Stufe I) und Sonderausbildung Strahlenschutz (Stufe I) und ii) Ausbildung zum Maschinisten für Löschfahrzeuge
695.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	GF-Basis (1+2) - Gruppenführer-Basislehrgang - Teil 1 und 2	Der Gruppenführer-Basislehrgang besteht aus zwei einwöchigen Teilen, welche auch hintereinander liegend durchgeführt werden können. GF-Basis (1+2) Teil 1 beinhaltet einen ersten schriftlichen Prüfungsteil (Vortest); Teil 2 beinhaltet den zweiten schriftlichen und den mündlichen Prüfungsteil	1) aktuelle Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 2) Ausbildung zum Sprechfunker 3) Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger 4) Ausbildung zum Truppführer 5) Beförderung zum Unterbrandmeister 6) Truppführerfortbildung (Modul 1 bis 3) oder ersatzweise: i) Sonderausbildung "ABC-Einsatz" oder alternativ Sonderausbildung "Gefährliche Stoffe und Güter" (Stufe I) und Sonderausbildung Strahlenschutz (Stufe I) und ii) Ausbildung zum Maschinisten für Löschfahrzeuge
696.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	GF-Basis (2) - Gruppenführer-Basislehrgang - Teil 2	Der Gruppenführer-Basislehrgang besteht aus zwei einwöchigen Teilen, welche auch hintereinander liegend durchgeführt werden können. GF-Basis (2) Teil 2 beinhaltet den zweiten schriftlichen und den mündlichen Prüfungsteil	1) aktuelle Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 2) Ausbildung zum Sprechfunker 3) Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger 4) Ausbildung zum Truppführer 5) Beförderung zum Unterbrandmeister 6) Truppführerfortbildung (Modul 1 bis 3) oder ersatzweise: i) Sonderausbildung "ABC-Einsatz" oder alternativ Sonderausbildung "Gefährliche Stoffe und Güter" (Stufe I) und Sonderausbildung Strahlenschutz (Stufe I) und ii) Ausbildung zum Maschinisten für Löschfahrzeuge

697.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	HA GF - Modul - GF-Aufbau - Hauptamtliche Gruppenführer-Qualifizierung - Modul Gruppenführer-Aufbaulehrgang	<p>Ziel des Moduls ist es, hauptberufliche Feuerwehrangehörige, die mit der Führung einer Staffel oder einer Gruppe im Einsatz beauftragt werden sollen, fortzubilden.</p> <p>Der Teilnehmer wird befähigt Einsätze in der Führungsstufe A zu leiten und in darüber hinaus gehenden Einsätzen unterhalb einer übergeordneten Führungskraft tätig zu werden.</p> <p>In diesem Modul GF-Aufbau werden besondere Einsatzsituationen, zum Beispiel in Objekten mit Brandmeldeanlagen oder das Zusammenwirken mit Polizei und Rettungsdienst, vorwiegend praktisch in Planübungen und Einsatzübungen behandelt.</p>	<p>1) umfassende Einsatzerfahrung als hauptberufliche Feuerwehrangehörige</p> <p>2) aktuelle Atemschutztauglichkeit nach G 26.3</p> <p>3) Qualifikation als "Gruppenführer" (Gruppenführer-Basislehrgang oder Lehrgang F III)</p>
698.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	HA GF - Modul GF-Basis - Hauptamtliche Gruppenführer-Qualifizierung - Modul - Gruppenführer-Basislehrgang	<p>Ziel des Moduls ist es, Feuerwehrangehörige, die mit der Führung einer Staffel oder einer Gruppe im Einsatz beauftragt werden sollen, fortzubilden.</p> <p>Der Teilnehmer wird befähigt Einsätze in der Führungsstufe A zu leiten und in darüber hinaus gehenden Einsätzen unterhalb einer übergeordneten Führungskraft tätig zu werden.</p> <p>In diesem Modul wird die Grundkompetenz zum Führen einer Gruppe vermittelt.</p>	<p>1) Ausbildung zum Truppführer (Feuerwehrdienstvorschrift 2 Nummer 2.2)</p> <p>2) Ausbildung zum Sprechfunker (Feuerwehrdienstvorschrift 2 Nummer 3.1)</p> <p>3) Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger (Feuerwehrdienstvorschrift 2 Nummer 3.2)</p> <p>4) Ausbildung zum Maschinisten von Löschfahrzeugen (Feuerwehrdienstvorschrift 2, Ziffer 3.3)</p> <p>5) Sonderausbildung "ABC-Einsatz" (Feuerwehrdienstvorschrift 2, Ziffer 3.5) oder alternativ Sonderausbildung "Gefährliche Stoffe und Güter" (Stufe I) und "Strahlenschutz" (Stufe I)</p> <p>6) umfassende Einsatzerfahrung als hauptberufliche Feuerwehrangehörige</p> <p>7) aktuelle Atemschutztauglichkeiten nach G 26.3</p>
699.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	HA GF - Modul - GF-Aufbau (extern) - Hauptamtliche Gruppenführer-Qualifizierung - Modul - Gruppenführer-Aufbaulehrgang (extern)	<p>Ziel des Moduls ist es, hauptberufliche Feuerwehrangehörige, die mit der Führung einer Staffel oder einer Gruppe im Einsatz beauftragt werden sollen, fortzubilden.</p> <p>Der Teilnehmer wird befähigt Einsätze in der Führungsstufe A zu leiten und in darüber hinaus</p>	<p>1) umfassende Einsatzerfahrung als hauptberufliche Feuerwehrangehörige</p> <p>2) aktuelle Atemschutztauglichkeit nach G 26.3</p> <p>3) Qualifikation als "Gruppenführer" (Gruppenführer-Basislehrgang oder Lehrgang F III)</p>

				<p>gehende Einsätzen unterhalb einer übergeordneten Führungskraft tätig zu werden.</p> <p>In diesem Modul GF-Aufbau werden besondere Einsatzsituationen, zum Beispiel in Objekten mit Brandmeldeanlagen oder das Zusammenwirken mit Polizei und Rettungsdienst, vorwiegend praktisch in Planübungen und Einsatzübungen behandelt.</p>	
700.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	HA GF - Modul - GF Basis (extern) - Hauptamtliche Gruppenführer-Qualifizierung - Modul - Gruppenführer-Basislehrgang (extern)	<p>Ziel des Moduls ist es, Feuerwehrangehörige, die mit der Führung einer Staffel oder einer Gruppe im Einsatz beauftragt werden sollen, fortzubilden.</p> <p>Der Teilnehmer wird befähigt Einsätze in der Führungsstufe A zu leiten und in darüber hinausgehenden Einsätzen unterhalb einer übergeordneten Führungskraft tätig zu werden.</p> <p>In diesem Modul wird die Grundkompetenz zum Führen einer Gruppe vermittelt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Ausbildung zum Truppführer (Feuerwehrdienstvorschrift 2 Nummer 2.2) 2) Ausbildung zum Sprechfunker (Feuerwehrdienstvorschrift 2 Nummer 3.1) 3) Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger (Feuerwehrdienstvorschrift 2 Nummer 3.2) 4) Ausbildung zum Maschinisten von Löschfahrzeugen (Feuerwehrdienstvorschrift 2, Ziffer 3.3) 5) Sonderausbildung "ABC-Einsatz" (Feuerwehrdienstvorschrift 2, Ziffer 3.5) oder alternativ Sonderausbildung "Gefährliche Stoffe und Güter" (Stufe I) und "Strahlenschutz Einsatz" (Stufe I) 6) umfassende Einsatzerfahrung als hauptberufliche Feuerwehrangehörige 7) aktuelle Atemschutztauglichkeiten nach G 26.3
701.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	HA GF-Vertiefung - Modul ABC II (extern) - Vertiefungsausbildung für hauptamtliche Gruppenführer - Modul Führen im ABC-Einsatz (extern)	<p>Ziel des Moduls ist es, Feuerwehrangehörige, die mit der Führung einer Staffel oder einer Gruppe im Einsatz beauftragt werden sollen, fortzubilden.</p> <p>Der Teilnehmer wird befähigt Einsätze in der Führungsstufe A zu leiten und in darüber hinausgehenden Einsätzen unterhalb einer übergeordneten Führungskraft tätig zu werden.</p> <p>In diesem Modul wird die Grundkompetenz zum Führen einer Gruppe vermittelt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) umfassende Einsatzerfahrung als hauptberufliche Feuerwehrangehörige 2) aktuelle Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 3) Qualifikation als "Gruppenführer" (Gruppenführer-Basislehrgang oder Lehrgang F III)

702.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	ZF-Aufbau - Zugführer-Aufbaulehrgang	Die Lehrgangsteilnehmer erhalten ergänzende theoretische Kenntnisse und Befähigung für besondere Einsatzsituationen, die zur Führung eines Zuges der Freiwilligen Feuerwehr oder der Leitung von Einsatzstellen und zur Führung von Personal im normalen Dienstbetrieb nach den heutigen Erkenntnissen erforderlich sind.	<ol style="list-style-type: none"> 1) Teilnahme am Zugführer Basislehrgang 2) praktische Erprobungsphase als Zugführer (mindestens 1 Jahr) 3) Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 zum Zeitpunkt des Lehrganges
703.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	ZF-Basis - Zugführer-Basislehrgang	<p>Die Lehrgangsteilnehmer besitzen Kenntnisse und Befähigungen, die zur Führung eines Zuges der Freiwilligen Feuerwehr oder der Leitung von Einsatzstellen erforderlich sind.</p> <p>Der Lehrgang entspricht dem Lehrgang "Zugführer" nach Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (FwDV 2) Ziffer 4.2</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 zum Zeitpunkt des Lehrganges 2) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer 3) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Sprechfunker 4) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger 5) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Maschinisten von Löschfahrzeugen 6) Erfolgreich abgeschlossene Sonderausbildung "ABC-Einsatz" oder ersatzweise "Gefährliche Stoffe und Güter - Stufe I" und "Strahlenschutz - Stufe I" i) Abweichend von den vorstehenden Regelungen kann zugelassen werden, wer die Sonderausbildung "ABC-Einsatz" (FwDV 2 Nr. 3.5) und/oder "Maschinist" (FwDV 2 Nr. 3.3) bisher nicht erfolgreich abgeschlossen, jedoch an den Modulen 1 "ABC-Einsatz" und/oder 2 "Aufgaben des Maschinisten und die Verwendung von Feuerlöschkreiselpumpen" der Fortbildung für Truppführer (TF(F)) teilgenommen und die jeweils zugehörige Lernerfolgskontrolle mit Erfolg absolviert hat. 7) Es wird die Teilnahme an mindestens drei Seminaren am IdF NRW zum Erhalt und zur Vertiefung der in vorangegangenen Ausbildungsstufen im Sinne der FwDV 2, Teil I Ziff. 5 empfohlen; hierfür eignen sich insbesondere S

					<p>Einsatzübungen, S Plan, S Einsatzstellenorganisation, S Zusammenwirken FF und RettD und S Anlagentechnik I (Tagesseminar VB-Sattelaufleger).</p> <p>8) Beförderung zum Ober- oder Hauptbrandmeister</p> <p>9) Insbesondere im Einsatz erworbene Erfahrung in den o.g. Tätigkeitsbereichen</p>
704.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	B IV - Zugführer - B IV Zugführerlehrgang für das 1. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes	<p>1) Einsatztaktik (Brandeinsatz, technische Hilfeleistung, ABC-Einsatz);</p> <p>2) Einsatzbezogene Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes;</p> <p>3) Einsatzbezogene Aspekte der Technik;</p> <p>4) Einsatzvorbereitung und Einsatznachbereitung;</p> <p>5) Zusammenarbeit im Einsatz;</p> <p>6) Wissenschaftliche Grundlagen der Sicherheitstechnik und des Arbeitsschutzes;</p> <p>7) Zugführer-Prüfung</p>	<p>Die Teilnahmevoraussetzungen sind geregelt in der Verordnung über die Laufbahnen der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) und der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (VAP2.1-Feu). Die Atemschutzauglichkeit nach G 26.3 zum Zeitpunkt des B IV - Zugführerlehrganges ist erforderlich.</p> <p>Dieses Modul ist Teil der theoretischen Ausbildung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes.</p>
705.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	F/B V-I - Lehrgang: Verbandsführer	<p>Die erfolgreiche Teilnahme vermittelt die Grundlagen, Züge bzw. Verbände als Abschnittsleiter oder Einsatzleiter mit der Unterstützung eine Führungseinheit (Staffel bzw. Gruppe) gemäß den Vorgaben der FwDV 100 zu führen, oder die Funktion eines Führungsassistenten innerhalb einer Führungseinheit wahrzunehmen.</p> <p>Dieser Lehrgang entspricht dem Lehrgang "Verbandsführer" gemäß der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (FwDV 2) Ziffer 4.3</p>	<p>1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (führ Angehörige der Feuerwehr: Zugführer-Basislehrgang und zusätzlich Zugführer-Aufbaulehrgang. F-IV-Lehrgang bis 2016, Laufbahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP2.1-Feu)</p> <p>2) Einsatzerfahrung als Einheits-, Abschnittsführer sowie Führungsassistent im Zug- und Verbandseinsatz sowie</p> <p>3) aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Füh-</p>

					<p>rung, Taktik, Fahrzeug- und Geräte- technik, Kommunikationstechnik, Kar- tenkunde und taktische Zeichen.</p>
706.	LFS Nordrhein- Westfalen	Bevölkerungsschutz\Be- völkerungsschutz & Kri- senmanagement\Groß- schadenslagen & MANV	F/B LNA/OrgL RD - Lehrgang: Leitender Notarzt/Organisato- rischer Leiter Rettungsdienst	Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsät- zen mit einem Massenansturm von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Füh- rungsaufgaben wahrzunehmen. Zusätzlich wer- den die teilnehmenden Ärzte befähigt, in medizi- nisch-organisatorischen Fragen Weisungen zu er- teilen.	<p>Für Angehörige der Feuerwehr, der Re- gieeinheiten und der Hilfsorganisatio- nen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erfolgreich abgeschlossene Ausbil- dung zum Zugführer (für Angehöriger der Feuerwehr: Zugführer-Basislehr- gang und zusätzlich Zugführer-Aufbau- lehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Lauf- bahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu) 2. Erfolgreich abgeschlossene Ausbil- dung zum Rettungssanitäter 3. Einsatzerfahrung im Rettungs- und Sanitätsdienst als Einsatz- und Füh- rungskraft sowie aktuelle Kenntnisse rettungsdienstlicher Inhalte und medi- zinischer Fachsprache 4. Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerni- veau in den Themenbereichen Füh- rung, Taktik, Fahrzeug- und Geräte- technik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen <p>Für die Ärzte werden die Teilnahme- Voraussetzungen von der Ärztekammer Westfalen-Lippe festgelegt.</p>
707.	LFS Nordrhein- Westfalen	Bevölkerungsschutz\Be- völkerungsschutz & Kri- senmanagement\Groß- schadenslagen & MANV	F/B OrgL RD - Lehrgang: Orga- nisatorischer Leiter Rettungs- dienst	Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsät- zen mit einem Massenansturm von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Füh- rungsaufgaben wahrzunehmen.	<ol style="list-style-type: none"> 1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbil- dung zum Zugführer (für Angehörige der Feuerwehr: Zugführer-Basislehr- gang und zusätzlich Zugführer-Aufbau- lehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Lauf- bahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu) 2) Erfolgreich abgeschlossene Ausbil- dung zum Rettungssanitäter 3) Einsatzerfahrung im Rettungs- und

					Sanitätsdienst als Einsatz- und Führungskraft sowie aktuelle Kenntnisse rettungsdienstlicher Inhalte und medizinischer Fachsprache 4) Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Führung, Taktik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen
708.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	B IV - B V - B IV Modul B V der Laufbahnausbildung für das 1. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes	1) ABC-Messstrategien 2) Abschnittsleiter Rettungsdienst 3) Verbandsführer und Führen mit einer Führungsgruppe 4) Einführung in die Stabsarbeit 5) Einsatzvorbereitung und -nachbereitung	Die Teilnahmevoraussetzungen sind geregelt in der Verordnung über die Laufbahnen der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) und der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (Vap 2.1-Feu). Dieses Modul ist Teil der theoretischen Ausbildung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes.
709.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	F/B LNA/OrgL RD - Lehrgang: Leitender Notarzt/Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsätzen mit einem Massenanfall von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Führungsaufgaben wahrzunehmen. Zusätzlich werden die teilnehmenden Ärzte befähigt, in medizinisch-organisatorischen Fragen Weisungen zu erteilen.	Für Angehörige der Feuerwehr, der Regieeinheiten und der Hilfsorganisationen: 1. Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (für Angehöriger der Feuerwehr: Zugführer-Basislehrgang und zusätzlich Zugführer-Aufbaulehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Laufbahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu) 2. Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Rettungssanitäter 3. Einsatzerfahrung im Rettungs- und Sanitätsdienst als Einsatz- und Führungskraft sowie aktuelle Kenntnisse

					rettungsdienstlicher Inhalte und medizinischer Fachsprache 4. Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Führung, Taktik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen Für die Ärzte werden die Teilnahmevoraussetzungen von der Ärztekammer Westfalen-Lippe festgelegt.
710.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	F/B OrgL RD - Lehrgang: Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsätzen mit einem Massenansturm von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Führungsaufgaben wahrzunehmen.	1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (für Angehörige der Feuerwehr: Zugführer-Basislehrgang und zusätzlich Zugführer-Aufbaulehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Laufbahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu) 2) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Rettungsassistenten 3) Einsatzerfahrung im Rettungs- und Sanitätsdienst als Einsatz- und Führungskraft sowie aktuelle Kenntnisse rettungsdienstlicher Inhalte und medizinischer Fachsprache 4) Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Führung, Taktik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen
711.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	B IV - B V - B IV Modul B V der Laufbahnausbildung für das 1. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes	1) ABC-Messstrategien 2) Abschnittsleiter Rettungsdienst 3) Verbandsführer und Führen mit einer Führungsgruppe 4) Einführung in die Stabsarbeit 5) Einsatzvorbereitung und -nachbereitung	Die Teilnahmevoraussetzungen sind geregelt in der Verordnung über die Laufbahnen der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) und der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (Vap 2.1-

					<p>Feu). Dieses Modul ist Teil der theoretischen Ausbildung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes.</p>
712.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	F/B LNA/OrgL RD - Lehrgang: Leitender Notarzt/Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsätzen mit einem Massenansturm von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Führungsaufgaben wahrzunehmen. Zusätzlich werden die teilnehmenden Ärzte befähigt, in medizinisch-organisatorischen Fragen Weisungen zu erteilen.	<p>Für Angehörige der Feuerwehr, der Regieeinheiten und der Hilfsorganisationen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (für Angehöriger der Feuerwehr: Zugführer-Basislehrgang und zusätzlich Zugführer-Aufbaulehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Laufbahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu) 2. Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Rettungssanitäter 3. Einsatzerfahrung im Rettungs- und Sanitätsdienst als Einsatz- und Führungskraft sowie aktuelle Kenntnisse rettungsdienstlicher Inhalte und medizinischer Fachsprache 4. Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Führung, Taktik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen <p>Für die Ärzte werden die Teilnahmevoraussetzungen von der Ärztekammer Westfalen-Lippe festgelegt.</p>
713.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	F/B OrgL RD - Lehrgang: Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsätzen mit einem Massenansturm von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Führungsaufgaben wahrzunehmen.	<ol style="list-style-type: none"> 1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (für Angehörige der Feuerwehr: Zugführer-Basislehrgang und zusätzlich Zugführer-Aufbaulehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Laufbahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu)

					<p>2) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Rettungsanitäter</p> <p>3) Einsatzerfahrung im Rettungs- und Sanitätsdienst als Einsatz- und Führungskraft sowie aktuelle Kenntnisse rettungsdienstlicher Inhalte und medizinischer Fachsprache</p> <p>4) Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Führung, Taktik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen</p>
714.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	B IV - B V - B IV Modul B V der Laufbahnausbildung für das 1. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes	<p>1) ABC-Messstrategien</p> <p>2) Abschnittsleiter Rettungsdienst</p> <p>3) Verbandsführer und Führen mit einer Führungsgruppe</p> <p>4) Einführung in die Stabsarbeit</p> <p>5) Einsatzvorbereitung und -nachbereitung</p>	<p>Die Teilnahmevoraussetzungen sind geregelt in der Verordnung über die Laufbahnen der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) und der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (Vap 2.1-Feu).</p> <p>Dieses Modul ist Teil der theoretischen Ausbildung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes.</p>
715.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	F/B LNA/OrgL RD - Lehrgang: Leitender Notarzt/Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	<p>Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsätzen mit einem Massenansturm von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Führungsaufgaben wahrzunehmen. Zusätzlich werden die teilnehmenden Ärzte befähigt, in medizinisch-organisatorischen Fragen Weisungen zu erteilen.</p>	<p>Für Angehörige der Feuerwehr, der Regieeinheiten und der Hilfsorganisationen:</p> <p>1. Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (für Angehöriger der Feuerwehr: Zugführer-Basislehrgang und zusätzlich Zugführer-Aufbaulehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Laufbahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu)</p> <p>2. Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Rettungsanitäter</p> <p>3. Einsatzerfahrung im Rettungs- und</p>

					<p>Sanitätsdienst als Einsatz- und Führungskraft sowie aktuelle Kenntnisse rettungsdienstlicher Inhalte und medizinischer Fachsprache</p> <p>4. Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Führung, Taktik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen</p> <p>Für die Ärzte werden die Teilnahmevoraussetzungen von der Ärztekammer Westfalen-Lippe festgelegt.</p>
716.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	F/B OrgL RD - Lehrgang: Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, bei Einsätzen mit einem Massenansturm von Verletzten im Einsatzabschnitt "Medizinische Rettung" Führungsaufgaben wahrzunehmen.	<p>1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (für Angehörige der Feuerwehr: Zugführer-Basislehrgang und zusätzlich Zugführer-Aufbaulehrgang, F IV-Lehrgang bis 2016, Laufbahnprüfung gemäß VAPgD-Feu bis 2007 oder Zugführerprüfung gemäß VAP 2.1-Feu)</p> <p>2) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Rettungssanitäter</p> <p>3) Einsatzerfahrung im Rettungs- und Sanitätsdienst als Einsatz- und Führungskraft sowie aktuelle Kenntnisse rettungsdienstlicher Inhalte und medizinischer Fachsprache</p> <p>4) Aktuelle Kenntnisse auf Zugführerniveau in den Themenbereichen Führung, Taktik, Fahrzeug- und Gerätetechnik, Kommunikationstechnik und taktische Zeichen</p>
717.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Großschadenslagen & MANV	B IV - B V - B IV Modul B V der Laufbahnausbildung für das 1. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes	<p>1) ABC-Messstrategien</p> <p>2) Abschnittsleiter Rettungsdienst</p> <p>3) Verbandsführer und Führen mit einer Führungsgruppe</p> <p>4) Einführung in die Stabsarbeit</p> <p>5) Einsatzvorbereitung und -nachbereitung</p>	Die Teilnahmevoraussetzungen sind geregelt in der Verordnung über die Laufbahnen der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) und der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2

					des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (Vap 2.1-Feu). Dieses Modul ist Teil der theoretischen Ausbildung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes.
718.	LFS Nordrhein-Westfalen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	B IV - Verwalt - B IV Modul Organisation/Einsatzrecht/Betriebswirtschaftslehre der Laufbahnausbildung für das 1. Einstiegsamt der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes (extern)	1) Grundzüge des Staats- und Verwaltungsrechts (einschl. EU); 2) Kommunalrecht; 3) Verwaltungsorganisation; 4) Feuerschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstrecht; 5) Grundlagen des Öffentlichen Dienstrechts; 6) Disziplinarrecht und Personalvertretungsrecht; 7) kommunale Haushalts- und Finanzwirtschaft einschl. Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling; 8) Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre; 9) Einsatzrecht; 10) Ressourcenplanung	Die Teilnahmevoraussetzungen sind geregelt in der Verordnung über die Laufbahnen der Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes im Lande Nordrhein-Westfalen (LVOFeu) und der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes im Land Nordrhein-Westfalen (VAP 2.1-Feu). Dieses Modul ist Teil der theoretischen Ausbildung für die Laufbahn des ersten Einstiegsamtes der Laufbahngruppe 2 des feuerwehrtechnischen Dienstes.
719.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Unterstützungstätigkeiten für die Einsatzleitung	Bei Einsätzen größeren Umfangs ist die Unterstützung von Führungseinheiten und Führungseinrichtungen notwendig und sinnvoll. Führungshilfspersonal sind Einsatzkräfte, die in den Führungseinheiten und Führungseinrichtungen als Sprechfunker, Fernsprecher, Einsatztagebuch- oder Lagenkartenführer sowie für vergleichbare Tätigkeiten eingesetzt werden. Im Rahmen des Seminars werden die Möglichkeiten zur Umsetzung der Vorgaben aus der DV 100 und der FÜRi-RLP aufgezeigt und in praxisgerechte Übungen umgesetzt	1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Sprechfunker 2) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Truppführer 3) Grundkenntnisse in EDV/informativ-verarbeitende Systeme (IVS) 4) Seminar FEZ-Personal 5) Für Angehörige des Moduls Führung (gemäß KatS-Strukturen RLP) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer im Sanitäts-, Betreuungs- oder Verpflegungsdienst. 6) Verwaltungsangehörige als Mitglieder des Katastrophenschutzstabes.
720.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führen mit Abschnitt Gesundheit	Der Abschnitt Gesundheit wird gebildet, wenn die körperliche oder psychische Gesundheit von Menschen aufgrund eines Schadensereignisses gefährdet oder beeinträchtigt ist. Er ist der	1) Ausbildung und Verwendung als Leitender Notarzt, oder 2) Ausbildung und Verwendung als Organisatorischer Leiter, oder

				Einsatzleitung unterstellt und wird vom Leitenden Notarzt und Organisatorischen Leiter geführt. Im Rahmen des Lehrganges werden die besonderen Belange des Abschnittes Gesundheit und die Möglichkeiten der Unterstützung durch andere Einheiten und durch die Einsatzleitung im Rahmen von Planübungen dargestellt und diskutiert.	3) Verbandsführer nach FwDV 2 bzw. nach APV für VF KatS in Rheinland-Pfalz
721.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Menschenführung 1	Der Umgang mit Mitarbeitern ist für Führungskräfte ein ständiges Spannungsfeld. Motivation, Fürsorge und Respekt prägen die moderne Führung. Bei der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern und Lehrgangsteilnehmern wirkt sich das Verhalten des Ausbilders entscheidend auf den Lernerfolg aus. Der Lehrgang vermittelt Methoden kooperativen, situativen Führungsverhaltens, zeigt gruppendynamische Prozesse auf und geht auf die Mitarbeiterführung in und nach belastenden Einsätzen ein.	1) Führungsausbildung in der jeweiligen Organisation oder 2) Kreis- bzw. Standortausbilder
722.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Menschenführung 2	Aufbauend auf den im Lehrgang Menschenführung 1 erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten vermittelt der Lehrgang Grundlagen der Sozial- und Organisationspsychologie, der Individualpsychologie und Methoden kooperativer Konfliktlösung. Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, individuelle und organisationspezifische Aufgaben und Probleme in ihren sozialen Gruppen frühzeitig zu erkennen und kooperativ zu lösen. Schwerpunkt des Lehrganges sind videounterstützte praktische Übungen, die eine individuelle Rückmeldung durch die Gruppe ermöglichen und so zu einer Weiterentwicklung des Führungsverhaltens der Teilnehmenden beitragen.	1) Teilnahme am Lehrgang Menschenführung Teil 1 (ab 2008), oder 2) Teilnahme am Lehrgang „Menschenführung“ (bis 2007 angeboten), oder 3) Teilnahme am Lehrgang „Menschenführung für Kreisausbilder“
723.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	Die Landkreise und kreisfreien Städte haben Stäbe zur Durchführung von Maßnahmen im Katastrophenschutz zu bilden. In diesen Stäben werden Führungsassistenten mit der Befähigung zur selbständigen Führung eines Sachgebietes eingesetzt	1) Führungskräfte: Abgeschlossene Ausbildung im jeweiligen Fachbereich (Zugführer), oder 2) Verwaltungsangehörige als Mitglieder des Katastrophenschutzstabes

724.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stab Katastrophenschutzleitung - Fortbildung	Die Landkreise und kreisfreien Städte haben Stäbe zur Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zu bilden, die für den Katastrophenschutz notwendig sind. Im Katastrophenschutzstab arbeiten alle zur Bewältigung einer Schadenlage benötigten bzw. zuständigen Ämter der eigenen Verwaltung, anderer Behörden und Vertreter aller Organisationen der Gefahrenabwehr mit.	1) Verwaltungsangehörige: Mitwirkung im Katastrophenschutzstab 2) Verbindungsbeamte und -offiziere: Entsprechende dienstliche Verwendung bei Polizei, Bundesgrenzschutz oder Bundeswehr (z.B. BeaBwZMZ) 3) Führungskräfte der Organisationen: Abgeschlossene Führungsausbildung im jeweiligen Fachdienst
725.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer SEG Sanitätsdienst	1) Rechtsgrundlagen 2) Führungssystem 3) Einsatzlehre 4) KatS-Strukturen RLP 5) Grundlagen medizinischer Versorgung bei einem MANV 6) Planung und Durchführung von SEG-Einsätzen 7) Menschenführung 8) Menschliches Verhalten in Extremsituationen 9) Planübungen 10) praktische Übungen	1) Grundausbildung im Sanitätsdienst 2) Mindestens zweijährige Tätigkeit in einer SEG Sanitätsdienst
726.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Gefährdungsanalyse Katastrophenschutz	1) Notwendigkeiten zur Durchführung einer Gefährdungsanalyse 2) Gefahrenidentifikation 3) Gefahrenereferfassung 4) Gefahrenbewertung 5) Datensammlung und -verarbeitung 6) Nutzen und Umgang mit Geographischen Informationssystemen 7) Schutzzieldefinitionen 8) Bedarfs- und Standortplanung 9) Mitwirkung der Hilfsorganisationen	1) Detaillierte Kenntnisse der kommunalen Alarm- und Einsatzpläne 2) Erfahrung in der Umsetzung von Rahmen-, Alarm und Einsatzplänen 3) Vorherige Teilnahme am Lehrgang AEP wird empfohlen
727.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Zusammenwirken in der Gefahrenabwehr	1) Führungslehre 2) Die Organisationen in der Gefahrenabwehr 3) Organisation des Einsatzes nach Alarm- und Einsatzplänen 4) Zusammenarbeit mit Polizei, Rettungsdiensten, Deutsche Bahn..	1) Abgeschlossene Führerausbildung in einer Einheit oder Einrichtung im Katastrophenschutz, oder 2) Führungsfunktion in einer beteiligten Behörde

728.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Aufgabenbereiche in Zivil- und Katastrophenschutz 3) Führungssystem 4) Planübungen 5) Anlegen von Übungen 6) Öffentlichkeitsarbeit 	Zugführer (gemäß § 14 FwVO)
729.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer Katastrophenschutz	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Führung 3) Anwenden von Informations- und Kommunikationsmittel 4) Einsatzplanung /-nachbereitung 5) Planübungen 6) Praktische Übungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Vollendung des 23. Lebensjahres 2) Abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer Katastrophenschutz 3) Mindestens zweijährige Tätigkeit als Zugführer im Katastrophenschutz 4) Körperliche, geistige und persönliche Eignung zum Führen von Verbänden
730.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Technische Einsatzleitung - Fortbildung	Die TEL berät und unterstützt den Einsatzleiter bei der Bewältigung von Gefahren größeren Umfanges. In der Einsatzvorbereitung wirkt sie bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Übungen und bei der Erstellung von Alarm- und Einsatzplänen mit. Im Einsatz berät und unterstützt sie den Einsatzleiter bei der technisch-taktischen Führung der unterstellten Einheiten im zugewiesenen Einsatzraum. Der Lehrgang soll die Teilnehmer zur Wahrnehmung dieser Aufgaben befähigen.	<ol style="list-style-type: none"> 1) Berufung in die TEL des Landkreises 2) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Zusammenwirken in der Gefahrenabwehr (ZwG)“
731.	LFS Rheinland Pfalz	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Kreisausbilder Bootsführer (Fortbildung)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Ausbildungskonzeption und Prüfungsordnung 2) Lernzielfestlegung (Ausbilderheft Rheinland-Pfalz) 3) aktuelle Veränderungen in der Ausbildung 4) Änderungen in den gesetzlichen Grundlagen 5) Motorenkunde, seemännische Arbeiten 6) Praktisches Lehrtraining –Fahren auf dem Wasser 	<ol style="list-style-type: none"> 1) abgeschlossene Ausbildung zum Kreisausbilder „Ausbilden“ und 2) abgeschlossene Ausbildung zum Kreisausbilder „Bootsführer“ und 3) Inhaber des Berechtigungsscheines zum Führen von Motorbooten der 4) Feuerwehr auf Binnenschiffahrtsstraßen und 5) Tätigkeit als Ausbilder / Kreisausbilder innerhalb eines Landkreises / einer kreisfreien Stadt 6) Oder: Abgeschlossene Ausbildung zum Ausbilder für Bootsführer bei den Hilfsorganisationen, die im Katastro-

					phenschutz mitwirken und Inhaber eines Führerscheines analog zur Sportbootführerscheiverordnung
732.	LFS Rheinland Pfalz	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Forum Tauchen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Tauchmedizin 2) Aktuelles zu Normen, Richtlinien und gesetzlichen Bestimmungen 3) Vorstellung neuer Tauch- Rettungs- und Arbeitsgeräte 4) Einsatztaktik 5) Unterrichtsmethodik 6) Praktische Übungen/Erprobungen 7) Aktuelle Einsätze/Erfahrungsaustausch 	Lehrtaucher und Taucher der Stufen 1 und 2 aus dem Bereich der Feuerwehren und den Hilfsorganisationen, sowie THW
733.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Informations- und Kommunikationswesen - Fachausbildung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Informations- und Kommunikationstechnik bei den Feuerwehren und im Katastrophenschutz 2) Abgrenzung der zur Verfügung stehenden Kommunikationsnetze 3) Rechtliche Rahmenbedingungen 4) IT-Sicherheit 5) Verfügbarkeit (Kritis) 6) traditionelle und aktuelle Kommunikationsmittel 7) feste Kommunikationsnetze („Analognetz“, ISDN, etc.) 8) Mobilfunknetze und deren Dienste 9) Arbeiten mit Fernmeldeskizzen 10) Funk- und Fernmeldeübungen (Aufbau und Inbetriebnahme von Kommunikationswegen) 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Grundausbildung in der jeweiligen Einheit oder Einrichtung im Katastrophenschutz 2) Abgeschlossene Ausbildung als Sprechfunke 3) wenn möglich, mit artverwandtem Beruf oder /und Erfahrungen und Kenntnisse durch die praktische Anwendung
734.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Psycho-soziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Einsatznachsorge	Der Umgang mit psychischen Belastungen im Einsatz und die Einsatznachsorge ist wesentlicher Bestandteil der Fürsorgepflicht. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen Führungskräfte die Grundlagen von Stressbewältigung kennen und die Gesprächsführung in und nach belastenden Situationen beherrschen. Der Lehrgang versetzt die Teilnehmenden in die Lage, psychische belastende Situationen wahrzunehmen, entlastende Gespräche mit Einsatzkräften in der Gruppe zu führen, individuelle traumatische Belastungen zu erkennen und weitere Maßnahmen einzuleiten. Gesprächssituationen werden video-unterstützt praktisch geübt.	<ol style="list-style-type: none"> 1) Teilnahme am Lehrgang Menschenführung Teil 1 (ab 2008), oder 2) Teilnahme am Lehrgang „Menschenführung“ (bis 2007 angeboten), oder 3) Teilnahme am Lehrgang „Menschenführung für Kreisausbilder

735.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Krisenintervention	Betreuungsdienst, Notfallseelsorge und Kriseninterventionsteams werden im Rahmen ihres Auftrages mit Menschen konfrontiert, die sich in einer absoluten Ausnahmesituation befinden. Um hier wirksame Hilfe leisten zu können, vermittelt der Lehrgang Grundkenntnisse der Verhaltenspsychologie und der Krisenintervention. Schwerpunkt ist die praktische Übung der Kommunikation mit Betroffenen.	1) Tätigkeit im Betreuungsdienst, der Notfallseelsorge oder der Krisenintervention 2) Für interessierte Führungskräfte anderer Fachdienste: Abgeschlossene Führungsausbildung mindestens als Zugführer 3) Mindestalter 21 Jahre 4) Psychische Belastbarkeit
736.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Fortbildungsseminar für die Abschnittsleitung Gesundheit	1) Rechtliche Grundlagen 2) politische Entwicklungen 3) Konzeptionelle Entwicklungen 4) Organisatorische Fachthemen 5) Psychosoziale Notfallversorgung	1) Abgeschlossene Ausbildung als Leitende Notärztin / Leitender Notarzt 2) Als Leitende Notärztin / Leitender Notarzt ernannt oder vorgesehen 3) Abgeschlossene Ausbildung als Organisatorische Leiterin / Organisatorischer Leiter 4) Als Organisatorische Leiterin / Organisatorischer Leiter ernannt oder vorgesehen
737.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	1) Rechtsgrundlagen 2) Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 3) Risikokommunikation 4) Aufgaben des S5 im Führungsstab 5) Pressearbeit im Einsatz 6) Praktische Übungen zum Verfassen von Artikeln, zur Interviewtechnik, zur Vorbereitung einer Pressekonferenz usw.	Abgeschlossene Führungsausbildung
738.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Bootsführer	Abschlussprüfung nach erfolgter Ausbildung gem. „Ausbildungsplan für Bootsführer von Rettungsbooten (RTB) und Mehrzweckbooten (MZB) der Feuerwehren des Landes Rheinland-Pfalz“	Truppführerausbildung abgeschlossen, gesundheitliche Eignung gem. ärztlichem Zeugnis für Sportbootführerscheinbewerber
739.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Kreisausbilder Bootsführer (Fortbildung)	1) Ausbildungskonzeption und Prüfungsordnung 2) Lernzielfestlegung (Ausbilderheft Rheinland-Pfalz) 3) aktuelle Veränderungen in der Ausbildung 4) Änderungen in den gesetzlichen Grundlagen 5) Motorenkunde, seemännische Arbeiten 6) Praktisches Lehrtraining –Fahren auf dem Wasser -	1) abgeschlossene Ausbildung zum Kreisausbilder „Ausbilden“ und 2) abgeschlossene Ausbildung zum Kreisausbilder „Bootsführer“ und 3) Inhaber des Berechtigungsscheines zum Führen von Motorbooten der 4) Feuerwehr auf Binnenschiffahrtsstraßen und

					5) Tätigkeit als Ausbilder / Kreisausbilder innerhalb eines Landkreises / einer kreisfreien Stadt 6) Oder: Abgeschlossene Ausbildung zum Ausbilder für Bootsführer bei den Hilfsorganisationen, die im Katastrophenschutz mitwirken und Inhaber eines Führerscheines analog zur Sportbootführerscheinverordnung
740.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Forum Tauchen	1) Tauchmedizin 2) Aktuelles zu Normen, Richtlinien und gesetzlichen Bestimmungen 3) Vorstellung neuer Tauch- Rettungs- und Arbeitsgeräte 4) Einsatztaktik 5) Unterrichtsmethodik 6) Praktische Übungen/Erprobungen 7) Aktuelle Einsätze/Erfahrungsaustausch	Lehrtaucher und Taucher der Stufen 1 und 2 aus dem Bereich der Feuerwehren und den Hilfsorganisationen, sowie THW
741.	LFS Rheinland Pfalz	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Seminar Arbeiten im Sachgebiet Versorgung	1) Aufbau einer praxisgerechten Versorgungsorganisation im S 4 2) Mögliche Leistungen anderer Organisationen in der Versorgung wie BW, THW, usw. 3) Beschaffung von Waren und Dienstleistungen 4) Kontrakt- u. Vertragslogistik im Vorfeld von Beschaffungen 5) Rechtsgrundlagen LBKG 6) Praktische Übungen	1) Abgeschlossene Führerausbildung in einer Einheit oder Einrichtung im KatS oder Führungsfunktion in einer beteiligten Behörde 2) Teilnahme am Seminar ZwG (Feuerwehr u. HiOrg.) 3) Teilnahme am Seminar Einführung in die Stabsarbeit (Feuerwehr u. HiOrg.)
742.	LFS Saarland	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	1) Rechtsgrundlagen 2) Vorbereitende Maßnahmen 3) Führungssystem 4) Stabsübung 5) Zusammenarbeit bei der Gefahrenabwehr	1) Abgeschlossene Ausbildung zum Verbandsführer der jeweiligen Organisation (Feuerwehr und Hilfsorganisationen) oder 2) Verwaltungsangehörige als Mitglied der Führungsorganisationen der unteren Katastrophenschutzbehörde, mit Grundkenntnissen über den Aufbau und die Organisation in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und fundierten Verwaltungs- und Rechtskenntnissen.

743.	LFS Saarland	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> 1) ABC-Gefahrstoffe 2) Rettung 3) Mechanik 4) Einsatzvorbereitung 5) Vorbeugender Brandschutz 6) Baukunde 7) Ausbilden 8) Gefahren im Zivilschutz 9) Brandsicherheitswachdienst 10) Brandbekämpfung/Hilfeleistung 11) Planübungen 12) Einsatzübungen/Zugübungen 	Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang "Gruppenführer Teil 1"
744.	LFS Saarland	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer Teil 2	<ul style="list-style-type: none"> 1) Technische Hilfeleistung 2) Führen 3) Gefährliche Stoffe und Güter 4) Vorbeugender Brandschutz 5) Katastrophenschutzrecht 6) Führen eines Zuges/Planübungen 7) Einsatzplanung 8) Neuerung 	Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang "Zugführer Teil 1"
745.	LFS Saarland	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<ul style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Verbindungspersonen/Fachberater 3) Aufgaben und Bereiche im Zivil- und Katastrophenschutz 4) Kommunales Krisenmanagement 5) Führungssystem 6) Anlegen von Übungen 7) Öffentlichkeitsarbeit 8) Arbeiten in Führungsgruppen/Einsatzübungen 9) Zusammenarbeit Polizei, Rettungsdienst, THW 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Feuerwehrangehörige: <ul style="list-style-type: none"> i) Abgeschlossene Ausbildung zum "Zugführer" nach FwDV 2 oder ii) Erfolgreich abgeschlossener "Brandinspektoren-Lehrgang" B IV nach APO Feuerwehr 2) Angehörige einer Hilfsorganisation im KatS: <ul style="list-style-type: none"> i) geprüfter Zugführer einer Hilfsorganisation oder ii) geprüfter Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL.)
746.	LFS Saarland	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Dekontamination Personen	<ul style="list-style-type: none"> 1) Gliederung, Aufgaben und Zusammenwirken der taktischen Einheiten im ABC/CBRN-Einsatz (Hilfeleistungskonzept) 2) Dekontamination von Verletzten 3) Aufbau und Betrieb eines Dekontaminationsplatzes (Dekontaminationskonzept) 4) Fahrzeug- und Gerätekunde 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Ausbildung zum "Truppmann" nach FwDV 2 Ziffer 2.1.2 2) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang "ABC-Einsatz" nach FwDV 2 Ziffer 3.5 3) Atemschutzgeräteträger nach FwDV 7 4) Atemschutztauglich nach G 26.3

				5) Aufbau und Betrieb eines Kontaminationsnachweisplatzes 6) Praktische Übungen 7) Hygiene im Einsatz	(der Nachweis ist in der Lehrgangsanmeldung zu bescheinigen) 5) Angehöriger der Dekon-Einheiten (Katastrophenschutz/Feuerwehr)
747.	LFS Saarland	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Erkundung	1) Gliederung, Aufgaben und Zusammenwirken der taktischen Einheiten im ABC/CBRN-Einsatz (Hilfeleistungskonzept) 2) Probenahme 3) Fahrzeug- und gerätekunde 4) Ausbreiten von Gefahrstoffen 5) Messen und Spüren radioaktiver und chemischer Kontamination (Messkonzept) 6) Erfassen und Weiterleiten von Wetterdaten 7) Kennzeichnung und Überwachung kontaminierter Flächen 8) Praktische Übungen 9) Hygiene im Einsatz	1) Abgeschlossene Ausbildung zum "Truppmann" nach FwDV 2 Ziffer 2.1.2 2) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang "ABC-Einsatz" nach FwDV 2 Ziffer 3.5 3) Atemschutzgeräteträger nach FwDV 7 4) Atemschutztauglich nach G 26.3 (der Nachweis ist in der Lehrgangsanmeldung zu bescheinigen) 5) Angehöriger der ABC-Erkundungseinheit (Katastrophenschutz/Feuerwehr)
748.	LFS Saarland	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	CBRN-Probenahme	1) Gerätekunde 2) Entnahme von Bodenproben, Flüssigkeitsproben und Gasproben 3) Biologische Probenahme 4) Radiologische Probenahme	1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang "ABC-Erkundung" nach FwDV 2 Ziffer 3.6 2) Atemschutzgeräteträger nach FwDV 7 3) Atemschutztauglich nach G 26.3 (der Nachweis ist in der Lehrgangsanmeldung zu bescheinigen) 4) Angehöriger der ABC-Erkundungseinheit (Katastrophenschutz/Feuerwehr)
749.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildungslehrgang "Kreisbrandmeister und Leiter Berufsfeuerwehr"	Erfahrungsaustausch und Informationsveranstaltung zu rechtlichen und technischen Neuerungen im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes.	Berufene Kreisbrandmeister oder Leiter einer Berufsfeuerwehr bzw. deren Stellvertreter.
750.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit gemäß FwDV 2"	1) Führungssystem 2) Zusammenarbeit bei der Gefahrenabwehr 3) Stabsorganisation 4) Lagedarstellung und Kartenkunde 5) Zusammenarbeit mit Medien 6) Organisation der Kommunikation 7) Einweisung DISMA 8) Leistungsnachweis	Lehrgang „Verbandsführer gemäß FwDV 2“ oder Lehrgang „Führer von Einheiten“ (L 113 bis 2003).

				9) Praktische Arbeiten in einer stabsmäßig arbeitenden Einsatzleitung	
751.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fortbildungslehrgang "Stabsarbeit"	Praxistraining für Mitarbeiter, welche in stabsmäßig arbeitenden Einsatzleitungen tätig bzw. hierfür vorgesehen sind.	Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit gemäß FwDV 2" oder „Einführung in die Stabsarbeit“.
752.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit für Verwaltungsstäbe"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen Katastrophenschutz 2) Katastrophenschutz-Einheiten 3) Führungslehre 4) Stabsrahmenübungen 5) Arbeitsweise und Funktionen im Verwaltungsstab 6) Zusammenarbeit mit TEL, Hirog, THW 7) Führung im Katastrophenschutz 8) Kartenkunde 9) Einfache Lagedarstellung 	Zukünftige oder bereits berufene Mitglieder der Verwaltungsstäbe untere, obere, oberste BRK-Behörde.
753.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Lehrgang "Lagekartenführer Stab"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Kartenkunde 2) Taktische Zeichen 3) Sachgebiet 2 Stab 4) Aufgaben Lagekartenführer 5) Arbeitsmaterialien für die Lagedarstellung 6) Arbeitsweise Lagekartenführer 	Berufene Führungskräfte der Feuerwehr und der im Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen für die Funktion „Lagekartenführer im S2-Bereich, Leitstellendisponenten - Funktion „Truppmann in der Führungsgruppe Brandschutz“.
754.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Lehrgang "Sichter Stab und TEL"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtliche Grundlagen 2) Organisation und Arbeitsweise eines Stabes 3) Aufgaben und Arbeitsweise des Sichters 4) Wissenstest 	Berufene Führungskräfte der Feuerwehr und der im Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen in der TEL sowie hautamtliche Mitarbeiter der Verwaltungsstäbe im Katastrophenschutz, die für die Funktion „Sichter“ vorgesehen sind.
755.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Lehrgang "Einführung in Disaster Management (DISMA) 5"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Funktionsüberblick 2) Grundlagen der Administration 3) Stammdatenerfassung und -pflege 4) Grundlagen des Moduls Karte 5) Anlegen von Ansichten 	Sicherer Umgang mit dem PC, Mitglied der besonderen Führungseinrichtung in Behörden nach § 10 Verordnung des SMI über den Katastrophenschutz im Freistaat Sachsen, Sachbearbeiter der KatS-Behörden im Sachgebiet

					Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz
756.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Lehrgang "Zugführer gemäß FwDV 2"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Ausbilden 3) Führen 4) Einsatzplanung und -vorbereitung 5) Baukunde 6) ABC-Schutz 7) Neuentwicklungen im Feuerwehrwesen 8) Brandbekämpfung und Hilfeleistung 9) Führungssystem 10) Zug im Löscheinsatz 11) Kolonnenfahrt 12) Aufgaben und Struktur der Einheiten im KatS 13) Organisation des Fernmeldebetriebs 14) Wasserförderung über lange Wegstrecken 15) Planspiele 16) Vorbeugender Brandschutz 17) Leistungsnachweis 	Lehrgang „Gruppenführer gemäß FwDV 2"
757.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Lehrgang "Verbandsführer gemäß FwDV 2"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Führungssystem 3) Aufgabenbereiche Zivil- und Katastrophenschutz 4) Führungsorganisation 5) Führungsvorgang 6) Zusammenarbeit mit Sanitäts- und Betreuungsdienst 7) Anlegen von Übungen 8) Führungsvorgang - Kartenkunde 9) Führungsvorgang - Lagedarstellung 10) Führungsvorgang - Zusammenarbeit mit dem THW 11) Führungsvorgang - Zusammenarbeit mit der Polizei 12) Öffentlichkeitsarbeit 13) Führungsmittel IuK 14) Leistungsnachweis 15) Führungsvorgang/Planübung 16) Führungsgruppe 	Lehrgang „Zugführer gemäß FwDV 2"

758.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Fortbildungslehrgang "Disaster Management (DISMA) 5 - Systemadministrator"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Installation und Architektur von DISMA 5 (SQL-Server, Dienst, Client, Fileserver) 2) Datensicherung 3) Aufbau Karte 4) lokale Installation 5) Sicherung der Daten 6) Aufbau der Karte 	Kenntnisse in der Systembetreuung, Erfahrung mit SQL-Datenbanken
759.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Fortbildungslehrgang "Disaster Management (DISMA) 5 – Lagekarte und Gefahrenprognose"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Dokumentation von Lagen (Nutzung Modul Stabsarbeit mit den Elementen: Anlegen und Verwalten von Ereignissen/Übungen, Definieren von Einsatzabschnitten und Bereitstellungsräumen, Übersicht eingesetzter Kräfte und Mittel, Anlegen von Schadenskonten) 2) Lagekartenführung (Nutzung Modul Karte mit den Elementen: Grundfunktionen der Karte, Anfertigen und Weitergabe von Zeichnungen, Arbeiten mit Shapefiles und Symbolen, Positionieren in der Karte, Verschneiden zur Ermittlung des gefährdeten Potenzials, Arbeiten mit verorteten Objekten) 	Sicherer Umgang mit dem PC
760.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Fortbildungslehrgang "Disaster Management (DISMA) 5 - Aufbau"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Administration und Konfiguration des Systems 2) Stammdaten und Recherche 3) Stabsarbeit 4) Ausgaben und Planung (Entwickeln von komplexen Planstrukturen) 	Lehrgang „Einführung in Disaster Management (DISMA) 5“.
761.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Lehrgang "Zivilmilitärische Zusammenarbeit in Sachsen"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben und Leistungsvermögen der Bundeswehr im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr 2) Anforderung der Bundeswehr 3) Identifizierung der Möglichkeiten und Grenzen der zivilmilitärischen Zusammenarbeit und Umsetzung im eigenen Aufgabenbereich 4) Durchführung einer Übung 	Mitglieder Verwaltungsstäbe (uBRKB, LDS, SMI) Mitglieder TEL, Fachberater (THW, Hilfsorganisationen, KVK), Polizei.
762.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Lehrgang „Einsatznachsorge“	<ol style="list-style-type: none"> 1) Gruppengespräche 2) Ursachen und Auswirkungen von belastenden Einsatzsituationen 3) Durchführung einer Einsatznachsorge 4) Betreuung und Unterstützung von Einsatzkräften nach schwerwiegenden Einsätzen 	Lehrgang „Gruppenführer gemäß FwDV 2

763.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Lehrgang „Leitstellendisponenten“	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen und Vorschriften 2) Aufgaben einer Leitstelle 3) Funkbetrieb 4) Durchführung Sprechverkehr 5) Funkalarmierung 6) Funkanlagen 7) Notrufanlagen 8) Digitalfunk 9) Bereichsplan Rettungsdienst 10) Einsatz- und Alarmpläne für besondere brandgefährdete Objekte 11) Betriebsunterlagen für den manuellen Leitstellenbetrieb gemäß DV 810 12) Einsatzgrundsätze für Rettungshubschrauber 13) Anruferverhalten 14) Sonder- und Wegerecht 15) Aufgaben und Gliederung des Katastrophenschutzes 16) Notrufabfrage mit Fallbeispielen 17) Einsatzbearbeitung 18) Notfalleinsätze aus medizinischer Sicht 19) Konfliktmanagement und Krisenintervention 20) Krisen- und Stressbewältigung 21) Kartenkunde 22) Arten und Eigenschaften von ABC-Gefahrstoffen 23) Zusammenarbeit mit Behörden 24) Unterweisung ELW 2 25) Annahme von Notrufen 26) Entschlussfassung 27) Alarmierung der Kräfte und Mittel 28) Anwendung Einsatzleitsystem 29) Annahme von Hilfeleistungssuchen 30) Leistungsnachweis 	<p>Befähigung zur Laufbahngruppe 1. Zweite Einstiegsebene der Fachrichtung Feuerwehr (ehem. mittlerer feuerwehr-technischer Dienst) oder vergleichbarer Abschluss sowie mind. Rettungssanitäter. Abweichend hiervon dürfen am Lehrgang teilnehmen: Disponenten, die am 1. Januar 2014 in einer Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst im Freistaat Sachsen mindestens zwei Jahre diese Funktion ausgeübt haben, über die Befähigung zum Gruppenführer gemäß FwDV 2 und die Qualifikation Rettungsassistent verfügen.</p>
764.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Lehrgang "Gebäudeschäden, Einsturz"	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben des THW bei Einsätzen in einsturzgefährdeten Bereichen 2) Zusammenwirken mit den Kräften der Feuerwehr 3) Schadenelemente 	

				<p>4) Absichern und Niederlegen von Bauwerken und Bauwerkteilen</p> <p>5) Sicherungsmöglichkeiten</p> <p>6) Entscheidungshilfen für die Auswahl und Anwendung von Geräten und Methoden</p>	
765.	LFS Sachsen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Lehrgang "Organisation Marschverband"	<p>1) Rechtsgrundlagen</p> <p>2) Organisation und Durchführung</p> <p>3) Unfallverhütungs- und Verkehrssicherungsmaßnahmen</p> <p>4) Ablauf eines Kraftfahrzeugmarsches</p> <p>5) Planung und Erkundung</p> <p>6) Aufgaben und Dokumentation eines Bereitstellungsraumes</p>	<p>1) Mindestens Gruppenführer gemäß FwDV 2 oder einer Hilfsorganisation</p> <p>2) Aktuelle Belehrung §§ 35/38 StVO</p> <p>3) Führerschein Klasse B.</p>
766.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen	<p>1) Führungsorganisation</p> <p>2) Aufgaben Fachberater/Verbindungspersonen</p> <p>3) Strukturen und Einsatzmöglichkeiten der Fachdienste</p> <p>4) Erstellen von persönlichen Arbeitsunterlagen</p> <p>5) Planübung</p>	<p>Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. „Technische Einsatzleitung“</p> <p>Fundierte organisationsübergreifende Kenntnisse des zu vertretenden Fachdienstes bzw. der zu vertretenden Einrichtung</p>
767.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungskräfte im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst	Rechtsgrundlagen, Aktualität und Neuerungen Führungslehre	Erfolgreich abgeschlossene Gruppenführer-, Zugführer- oder Verbandsführerausbildung im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst
768.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben	<p>Rechtsgrundlagen des Katastrophenschutzes:</p> <p>1) Bevölkerungsschutzsystem</p> <p>2) Organisation des Katastrophenschutzes</p> <p>3) Gefahrenabwehrgesetze</p> <p>Führungslehre:</p> <p>1) Aufbau von Katastrophenschutzleitungen und -stäben</p> <p>2) Stellenbeschreibung</p> <p>3) Führungsorganisation, -vorgang, -mittel</p> <p>4) Meldeverhalten</p> <p>Einsatzlehre:</p> <p>1) Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Dienststellen</p> <p>2) Vorstellung der Katastrophenschutzfachdienste</p> <p>3) Warnung der Bevölkerung</p>	<p>1) Erfolgreiche Teilnahme an der Standortausbildung und am Lehrgang</p> <p>2) Grundausbildung DISMA – Stabsarbeit</p>

				4) Registrierung Stabsrahmenübung	
769.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben	Die detaillierten Lehrgangsinhalte werden mit den entsprechenden Behörden individuell abgestimmt.	Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“, Mitarbeiter der Sachgebiete „Personal/Innerer Dienst“ und „Versorgung“ müssen den Fortbildungslehrgang S1/4, Mitarbeiter der Sachgebiete „Lage“ und „Einsatz“ müssen den Fortbildungslehrgang S2/3, Mitarbeiter des Sachgebietes „Presse- und Medienarbeit“ müssen den Fortbildungslehrgang S5, Mitarbeiter des Sachgebietes „Informations- und Kommunikationswesen“ müssen den Fortbildungslehrgang S6, Fachberater/Verbindungspersonen müssen den Fortbildungslehrgang K Fb FaDi, Lagekartenführer müssen den Fortbildungslehrgang Lagekartenführer, Sichter müssen den Fortbildungslehrgang Sichter und Mitarbeiter des Bürgertelefons müssen den Fortbildungslehrgang Bürgertelefon absolviert haben.
770.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen	1) Führungsorganisation im Katastrophenschutz 2) Gliederung und Umfang der Führungseinheiten 3) Aufgaben und Stellung des Lagekartenführers in der Führungseinheit 4) Informationsmanagement innerhalb der Führungseinheit 5) Arbeiten mit topografischen Karten und taktischen Zeichen in einem Lagedarstellungssystem 6) Trainieren von Handlungsabläufen beim fachgerechten Bearbeiten eines Lagedarstellungssystems	1) Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. 2) Lehrgang "Einführung in die Stabsarbeit/Technische Einsatzleitung"
771.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Sichter in Katastrophenschutzstäben /Technischen Einsatzleitungen	1) Führungsorganisation im Katastrophenschutz 2) Informationsmanagement/Informationsfluss /Nachrichtenvordruck 3) Trainieren von Handlungsabläufen	1) Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw.

				4) Sichten und Zuordnen eingehender Nachrichten	2) Lehrgang „Technische Einsatzleitung“
772.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen	<ul style="list-style-type: none"> 1) Gesetzliche Grundlagen 2) Führungsstrukturen im Großschadensfall/Katastrophenfall 3) Aufgaben des S6 Fernmeldetechnische Führungsmittel entsprechend DV 100 4) Vorbereitung und Planung des Informations- und Kommunikationseinsatzes 5) Einsatzmöglichkeiten von Einsatzleitwagen 6) Taktische Planung des Fernmeldeeinsatzes 7) Planungshinweise für Ersatzstrukturen im Bereich der Telekom 8) Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen 9) Durchführung von Informations- und Kommunikationseinsätzen 10) Stabsübungen 11) Praktische Übungen im Zusammenwirken mit integrierter Einsatzleitstelle und Einsatzleitwagen 12) Nachbereitung von Einsätzen und Übungen 	
773.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Anlegen einer Stabsrahmenübung für Katastrophenschutzstäbe	<p>Teil 1 (drei Tage): Vorbereitung des Fortbildungslehrganges „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ einer Katastrophenschutzbehörde, Vorbereitung der Stabsrahmenübung anhand einer der Gefährdungsanalyse der Katastrophenschutzbehörde entsprechenden Schadenslage für den o.g. Lehrgang</p> <p>Teil 2 (ein Tag): Mitwirkung in der Übungsleitung bei der Durchführung der Stabsrahmenübung im Verlauf des Fortbildungslehrganges „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“</p>	Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“
774.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Presse- und Medienarbeit – S 5 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen	<ul style="list-style-type: none"> 1) Führungssystem und Kommunikation bei Großschadenslagen und Katastrophen 2) Grundlagen der Krisenkommunikation 3) Instrumente der Krisenkommunikation 4) Übungen zu wichtigen Instrumenten der Krisenkommunikation: <ul style="list-style-type: none"> I) Journalistisches Schreiben II) Internet und Social Media 	Lehrgang “Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben” bzw. „Technische Einsatzleitung“ oder „Einführung in die Stabsarbeit“

				<p>III) Sprechen vor dem Mikrofon IV) Agieren vor der laufenden Kamera V) Pressekonferenz 5) Stabsmäßiges Bearbeiten der Aufgaben des Sachgebietes S5</p>	
775.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Bürgertelefon / Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben	<p>1) Aufbau und Ablauforganisation eines Bürgertelefons / Krisenhotline 2) Kommunikations- und Gesprächsführung am Telefon 3) Anrufannahme und Sichtung 4) Psychosoziale Betreuung am Telefon 5) Information der Bevölkerung</p>	Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“
776.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S1/S4 in Katastrophenschutzstäben/ Technische Einsatzleitungen	<p>1) Führungslehre 2) Grundlagen der Stabsarbeit 3) Führungsorganisation im Katastrophenschutz 4) Einordnung und Aufgaben der Sachgebiete S1 und S4 5) Erstellen von Kräfte- und Mittelübersichten 6) Erstellen von Plänen zur Absicherung des inneren Stabsdienstes 7) Erzeugen von Entschlussvorlagen 8) Praktisches Arbeiten in Sachgebieten bezogen auf Punkt- und Flächenlagen</p>	<p>1) Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. 2) Lehrgang „Technische Einsatzleitung“</p>
777.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Lage und Einsatz – S2/S3 in Katastrophenschutzstäben und Technischen Einsatzleitungen	<p>1) Führungslehre 2) Grundlagen der Stabsarbeit 3) Führungsorganisation im Katastrophenschutz 4) Stabsmäßiges Umsetzen des Führungsvorgangs 5) Einordnung und Aufgaben der Sachgebiete S2 und S3 6) Informationsmanagement in stabsmäßig arbeitenden Führungseinheiten 7) Bearbeiten der Lagedarstellung in Führungseinheiten 8) Durchführen von Lagebesprechungen 9) Erzeugen von Entschlussvorlagen 10) Vorbereiten der Befehlserteilung 11) Praktisches Arbeiten in Sachgebieten bezogen auf Punkt- und Flächenlagen</p>	<p>1) Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. 2) Lehrgang „Technische Einsatzleitung“</p>
778.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Leiter eines Katastrophenschutzstabes	<p>1) Rechtsgrundlagen l) aktuelle Neuerungen</p>	1) Berufung als Leiter eines Katastrophenschutzstabes und erfolgreiche

				<p>2) Grundlagen des stabsmäßigen Führens</p> <p>I) Führungsebenen</p> <p>II) Aufgaben des Leiters des Stabes</p> <p>III) Organisation und Zuständigkeiten im Zusammenwirken mit Anderen</p> <p>IV) Anforderungsverfahren von Kräften und Mitteln</p> <p>V) Einbeziehung von DISMA</p> <p>VI) Einbindung sozialer Medien</p> <p>3) Aufstellungserlass Katastrophenschutz</p> <p>I) Stand der Umsetzung</p> <p>II) Beschaffungsvorhaben des Landes</p> <p>4) Führungsvorgang/Planspiel</p> <p>5) Auswertung realer Schadensereignisse und Ableitung von Schlussfolgerungen</p>	<p>Teilnahme am</p> <p>2) Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und - stäben“</p>
779.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer	<p>1) Führen:</p> <p>I) Aufgaben des Gruppenführers, auch bei erschwerten Bedingungen</p> <p>2) Rechtsgrundlagen:</p> <p>I) Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Gefahrenabwehrrecht</p> <p>3) Ausbilden</p> <p>4) Baukunde:</p> <p>I) Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen, Einsatzmaßnahmen</p> <p>5) ABC-Gefahrstoffe:</p> <p>I) FwDV 500, Besonderheiten beim Führungsvorgang</p> <p>Brennen und Löschen</p> <p>6) Fahrzeug- und Gerätekunde / Mechanik</p> <p>7) Rettung:</p> <p>I) Grundsätze der Befreiung aus lebensbedrohlichen Zwangslagen</p> <p>8) Einsatzplanung und -vorbereitung</p> <p>9) Einsatzlehre / Einsatztaktik</p> <p>10) Brandbekämpfung und Hilfeleistung</p> <p>I) FwDV 3, Löschwasserförderung, Planübungen, Einsatzübungen</p> <p>11) Einsatzberichte</p> <p>12) Unfallverhütung</p>	Truppführer gemäß FwDV 2

				13) Vorbeugender Brandschutz / Brandsicherheitswachdienst	
780.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst	<p>1) Rechtsgrundlagen: I) Katastrophenschutz in Sachsen Anhalt II) Genfer Abkommen III) Verhalten im Straßenverkehr bei Einsatzfahrten mit und ohne Sondersignal</p> <p>2) Führungslehre: I) Führungsverhalten II) Führungsorganisation III) Führungsvorgang IV) Führungsmittel</p> <p>3) Einsatzlehre: I) Aufbau, Aufgaben und Ausstattung des Fachdienstes II) Aufgaben der Trupp- und Gruppenführer III) Einsatztaktische Grundsätze IV) Planspiel/Einsatzübung V) Zusammenwirken von Teileinheiten des Zuges VI) Registrierung VII) Logistik im Einsatz VIII) Dekontamination/ABC-Schutz IX) Wirkung von Kampfmitteln, behelfsmäßige Gegenmaßnahmen</p>	<p>1) Grundausbildung im Sanitäts-, Betreuung- oder Wasserrettungsdienst 2) Lehrgang „Sprechfunke“</p>
781.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer	<p>1) Rechtsgrundlagen: i) Zuständigkeiten und Befugnisse des Einsatzleiters der Feuerwehr, ii) Aufgaben und Struktur des Zivilschutzes, insbesondere des Katastrophenschutzes</p> <p>2) Ausbilden: i) Möglichkeiten und Prinzipien der Ausbildung</p> <p>3) Führen: i) Wesen der Führung, Einfluss des Vorgesetzten ii) Verhalten unter großer physischer und psychischer Belastung</p> <p>4) ABC-Gefahrstoffe: i) FwDV 500, Einsatzmöglichkeiten und -grenzen der Feuerwehr ohne Sonderausrüstung im ABC-Einsatz ii) Wirkung von Kampfmitteln</p>	Lehrgang „Gruppenführer“

				<p>5) Technische Neuentwicklungen</p> <p>6) Einsatzplanung/Einsatzvorbereitung</p> <p>7) Einsatztaktik/Einsatzleitung:</p> <p>i) Führungssystem (DV 100)</p> <p>ii) Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz (FwDV 3)</p> <p>8) Vorbeugender Brandschutz, Baukunde</p>	
782.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst	<p>1) Rechtsgrundlagen:</p> <p>i) Landesrechtliche Regelungen der Gefahrenabwehr</p> <p>ii) Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz</p> <p>iii) Hauptaufgaben der zivilen Verteidigung</p> <p>2) Führungslehre:</p> <p>i) Führungsstile</p> <p>ii) Führungsverhalten unter großer physischer und psychischer Belastung</p> <p>iii) Führungsorganisation</p> <p>iv) Führungsvorgang</p> <p>3) Einsatzlehre:</p> <p>i) Aufgaben des Zuges</p> <p>ii) Zusammenwirken mit anderen Kräften der Gefahrenabwehr</p> <p>iii) Planung und Dislozierung der Kräfte und Mittel</p> <p>iv) CBRN-Gefahren / Wirkung von Kampfmitteln und Schutzmaßnahmen</p> <p>v) Topographische Karten und taktische Zeichen</p> <p>vi) Planübungen</p> <p>4) Ausbildungslehre:</p> <p>i) Ausbildungsplanung</p> <p>5) Anlegen von Übungen</p>	Lehrgang „Gruppenführer im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst“
783.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<p>1) Rechtsgrundlagen</p> <p>2) Landesrechtliche Regelungen für den Brand- und Katastrophenschutz</p> <p>3) Zuständigkeiten, Befugnisse, Unterstellungen, Zusammenarbeit in der Gefahrenabwehr</p> <p>4) Amts- und Vollzugshilfe</p>	Lehrgang „Zugführer“

				<p>5) Führungsorganisation i) Führungsebenen, Einsatzabschnitte, Einsatzleitung ii) Führungsstufen, Führungseinheiten und Befehlsstellen</p> <p>6) Führungsvorgang i) Umsetzung des Führungsvorgangs in einer Führungseinheit Planübungen</p> <p>7) Führungsmittel i) Fernmeldeorganisation, Fernmeldeskizze, Kommunikationsplan</p> <p>8) Öffentlichkeitsarbeit 9) Anlegen von Übungen</p>	
784.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst	<p>1) Rechtsgrundlagen i) landesrechtliche Regelungen für den Brand- und Katastrophenschutz ii) Zuständigkeiten, Befugnisse, Unterstellungen, Zusammenarbeit in der Gefahrenabwehr iii) Amts- und Vollzugshilfe</p> <p>2) Führungsorganisation i) Führungsebenen, Einsatzabschnitte, Einsatzleitung ii) Führungsstufen, Führungseinheiten und Befehlsstellen</p> <p>3) Führungsvorgang i) Umsetzung des Führungsvorgangs in einer Führungseinheit ii) Planübungen</p> <p>4) Führungsmittel i) Fernmeldeorganisation, Fernmeldeskizze, Kommunikationsplan</p>	Lehrgang „Zugführer im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst“

				5) Öffentlichkeitsarbeit 6) Anlegen von Übungen	
785.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Technische Einsatzleitung	Rechtsgrundlagen Führungslehre Führungssystem Organisation und Arbeitsweise einer Technischen Einsatzleitung Einsatzlehre Fachdienste des Katastrophenschutzes Einsatztaktik Zusammenwirken mit anderen Behörden und Dienststellen Registrierungssystem Warnung der Bevölkerung Stabsrahmenübung	Berufen als Mitglied einer Technischen Einsatzleitung einer unteren Katastrophenschutzbehörde. Führungskräfte und Fachberater der Fachdienste des Katastrophenschutzes müssen die Qualifikation eines Verbandsführers besitzen. Weitere Fachberater bzw. Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse des zu vertretenen Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen.
786.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Technische Einsatzleitung	Die detaillierten Lehrgangsinhalte werden mit den entsprechenden Behörden individuell abgestimmt.	Lehrgang „Technische Einsatzleitung“ Mitarbeiter der Sachgebiete „Personal/Innerer Dienst“ und „Versorgung“ müssen den Fortbildungslehrgang S1/4, Mitarbeiter der Sachgebiete „Lage“ und „Einsatz“ müssen den Fortbildungslehrgang S2/3, Mitarbeiter des Sachgebietes „Presse- und Medienarbeit“ müssen den Fortbildungslehrgang S5, Mitarbeiter des Sachgebietes „Informations- und Kommunikationswesen“ müssen den Fortbildungslehrgang S6, Fachberater /Verbindungspersonen müssen den Fortbildungslehrgang K Fb FaDi, Lagekartenführer müssen den Fortbildungslehrgang Lagekartenführer und Sichter müssen den Fortbildungslehrgang Sichter absolviert haben
787.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Anlegen einer Stabsrahmenübung für Technische Einsatzleitungen	Teil 1 (drei Tage): Vorbereitung des Fortbildungslehrganges „Technische Einsatzleitung“ einer Katastrophenschutzbehörde,	Lehrgang „Technische Einsatzleitung“ Fortbildungslehrgang „DISMA Stabsarbeit“

				Vorbereitung der Stabsrahmenübung anhand einer der Gefährdungsanalyse der Katastrophenschutzbehörde entsprechenden Schadenslage für den o.g. Lehrgang Teil 2 (ein Tag): Mitwirkung in der Übungsleitung bei der Durchführung der Stabsrahmenübung im Verlauf des Fortbildungslehrgangs „Technische Einsatzleitung“	
788.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führen im Technischen Hilfeleistungseinsatz	Anwendung von Technik und Taktik bei verschiedenen Einsatzarten im Bereich Technische Hilfeleistung Auswertung von Einsatzbeispielen aus der Praxis Überblick über technische Neuerungen im Bereich Feuerwehr und in den Bereichen „tägliches Leben“, Industrie, Gewerbe und Behörden	Lehrgang „Technische Hilfeleistung“ Gruppenführer
789.	LFS Sachsen-Anhalt	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildungslehre	Gliederung, Aufbau und Ziele der Ausbildung Rechtsgrundlagen der Ausbildung Grundlagen des Ausbildens Kompetenzprofil des Ausbilders Vorbereitung und Durchführung einer Lehrprobe	Lehrgang „Gruppenführer“
790.	LFS Sachsen-Anhalt	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Didaktische Basisfortbildung für hauptamtliche Lehrkräfte im Brand- und Katastrophenschutz	1) Teambildung 2) Konzeption von Lehrveranstaltungen / Unterrichten (Lernfeld 1): i) Vermittlungsprinzipien ii) Lernziele und Inhaltsauswahl iii) Stoffreduktion iv) Strukturierung v) Visualisierung 3) Durchführung von Unterrichten (Lernfeld 2): i) Aufbau einer Unterrichtseinheit ii) Motivation und Orientierung iii) Methodenwahl und Medieneinsatz iv) Übung und Wiederholung 4) Aktivierung und Handlungsorientierung (Lernfeld 3): i) Analyse der Teilnehmervoraussetzungen	Laufbahnausbildung für den feuerwehrtechnischen Dienst bzw. vergleichbare Beschäftigte

				<ul style="list-style-type: none"> ii) Möglichkeiten der Aktivierung iii) Moderationsmethoden iv) Transferförderung <p>5) Praktische Unterweisung (Lernfeld 4):</p> <ul style="list-style-type: none"> i) Planung der Unterweisung ii) Stufenmethoden iii) Unterweisungsgespräch iv) Förderung selbstständigen Erarbeitens 	
791.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Multiplikator/Administrator DISMA 1	<ul style="list-style-type: none"> 1) Administration 2) Dateisysteme 3) Nutzerverwaltung 4) Rollenverwaltung 5) Planerstellung 6) Erstellung und Änderung von Dokumenten und Plänen 7) Erstellung von Steuerdaten 8) Kartenarbeit 9) Erstellung von Karten und Lagekarten 10) Umgang mit Gefahrenprognosen 11) Ausbildungslehre 12) Erstellung und Durchführung von Unterrichtseinheiten 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ 2) Lehrgang „Grundausbildung DISMA“ am Standort
792.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	Multiplikator/Administrator DISMA 2	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aktuelle Neuerungen 2) Vorstellung von Updates, Funktionen bzw. neuer Versionen 3) Problembehandlung/Änderungsvorschläge/Fallbeispiele 4) aktuelle Probleme erörtern 5) Problemlösungen/Änderungsvorschläge erarbeiten und umsetzen 	Lehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 1“
793.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Erkundung	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben und Ausstattung des ABC-Schutzes 2) ABC-Erkundungskraftwagen <ul style="list-style-type: none"> i) Einsatztaktik (Erkundungsarten, -verfahren) ii) Fahrzeugkunde iii) Radiologisches und chemisches Messsystem / Übungen iv) Erkundungsfahrten v) Einsatzübung vi) Pflege und Wartung 	Lehrgang „ABC-Einsatz“

				<p>3) ABC-Gefahren / Probenahme</p> <p>4) Kartenkunde</p>	
794.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Dekontamination	<p>1) Aufgaben und Ausstattung des ABC-Schutzes</p> <p>2) Einsatzlehre</p> <p>3) Fahrzeug- und Gerätekunde i) Bestandteile und Handhabungstraining</p> <p>4) Aufbau und Betrieb von Dekontaminationsstellen für Personen und Geräte i) Dekontamination von Personen und Geräte ii) Einsatzübung</p> <p>5) Zusammenwirken mit anderen Einsatzkräften</p>	Lehrgang „ABC-Einsatz“
795.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC-Erkundung	<p>1) CBRN-Erkundungswagen</p> <p>2) Einsatztaktik (Erkundungsarten, -verfahren)</p> <p>3) Radiologisches und chemisches Messsystem mit Übungen</p> <p>4) Einsatzübungen mit dem Erkunder i) Einsatzübungen zur Probenahme und Auswertung von Proben ii) Einsatzübungen mit den neuen Messgeräten</p> <p>5) Pflege und Wartung</p> <p>6) Erfahrungsaustausch</p>	<p>Lehrgang „ABC-Einsatz“</p> <p>Lehrgang „ABC-Erkundung“</p>
796.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	CBRN-Erkundungswagen	<p>1) Einsatztaktische Aspekte des CBRN-Erkunders (z.B. Erkundungsarten und – verfahren)</p> <p>2) Radiologisches und chemisches Messsystem/ Einsatzmöglichkeiten und -grenzen</p> <p>3) Auswertung von ABC-Einsätzen</p> <p>4) Aktuelles, u.a. zu den Beschaffungsmaßnahmen; zur Einsatzbereitschaft; zur Probenahme; zur neuen Software</p> <p>5) Diskussion</p> <p>6) Besichtigung, z.B. Messgeräte des CBRN-Erkundungswagen</p>	<p>Lehrgang „Gruppenführer“ (für Führungskräfte der Feuerwehr)</p> <p>Lehrgang „ABC-Erkundung“ (für Einsatzkräfte der Feuerwehr)</p>

797.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Heyrothsberger Gefahrgut-Tag	<ol style="list-style-type: none"> 1) ABC (CBRN)-Gefahren und ABC-Kriminalität 2) Neuerungen im Gefahrgutrecht und durch Verordnungen 3) Probenahme/ Schnelltests für biologische Kampfstoffe, Bakterien, Viren 4) Dekontamination von Chemikalienschutzanzügen 5) Ausbildungszug Gefahrgut der Deutschen Bahn 6) Fachberater Chemie - Einsatzerfahrungen 7) Auswertung von ABC-Einsätzen (z.B. LKW-Unfall A9, Suizid mit CO) 8) Ausstellungen (z.B. Messtechnik, Literatur) 	Lehrgang „Gruppenführer“ (für Führungskräfte der Feuerwehr)
798.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Führen im B/C-Einsatz	<ol style="list-style-type: none"> 1) Begriffsbestimmungen (B/C-Einsatz; B/C-Gefahrstoffe) 2) Vorkommen/Einsatzgebiete von biologischen und chemischen Stoffen 3) Vorkommnisse beim Umgang mit B/C-Gefahrstoffen 4) Kennzeichnungen/ Neuerungen ADR 2017 5) Einsatztaktische Maßnahmen im B/C-Einsatz 6) Neuentwicklungen der Sonderausrüstung/ Nachweismöglichkeiten 7) Einsatzauswertungen 	Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz“ (für ABC-Führungskräfte der Fw)
799.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Führen im A-Einsatz	<ol style="list-style-type: none"> 1) Begriffsbestimmungen (A-Einsatz; A-/RN-Gefahrstoffe) 2) Vorkommen/Einsatzgebiete von radioaktiven Gefahrstoffen 3) Vorkommnisse beim Umgang mit radioaktiven Gefahrstoffen 4) Kennzeichnung und Einstufung von Bereichen mit A-Gefahrstoffe 5) Einsatztaktische Maßnahmen im A-Einsatz 6) Sonderausrüstung 7) Einsatzauswertungen 	Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz“ (für ABC-Führungskräfte der Fw)
800.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Digitalfunk der BOS	<p>Aktuelle Entwicklungen im Digitalfunk der BOS in Sachsen-Anhalt in:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der technischen Entwicklung von Endgeräten - der technischen Entwicklung oder Veränderung des BOS-Digitalfunknetzes 	<ol style="list-style-type: none"> 1) BOS-Sprechfunker 2) Fortbildung zum Sprechfunker im Digitalfunk der BOS – Stufe 1

				<ul style="list-style-type: none"> - dem Ablauf und den Inhalten der Programmierung von Endgeräten - der Sprechgruppenorganisation in Sachsen-Anhalt - der richtigen taktischen Anwendung des BOS-Digitalfunks - der Aus- und Fortbildung 	
801.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Umgang mit Konflikten	<p>Sozial kompetentes Führen mit Hinweisen zur Umsetzung in der Praxis</p> <p>Persönlichkeit und Grundeinstellungen des Menschen</p> <p>Bedeutung von Ich-Zuständen, Transaktion und Analyse</p> <p>Körpersprache: Grundlagen, Funktionen und Wirkungen</p> <p>Gruppenstrukturen und Rollenverhalten</p> <p>Motivation in besonderen Lagen</p> <p>Verhalten in Extremsituationen</p> <p>Konfliktmanagement</p>	Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und Stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“ oder Berufung als Mitglieder von Kriseninterventions-, Notfallseelsorge- und Einsatznachsorgeteams
802.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Brandoberinspektorlehrgang	<p>Organisation des Feuerwehrwesens</p> <p>Naturwissenschaftliche Kenntnisse und ingenieurtechnische Methoden zur Anwendung in der Gefahrenabwehr</p> <p>Einsatzrecht</p> <p>Führungssystem – Führen von taktischen Einheiten bis Zugstärke</p> <p>Grundlagen des Führens von taktischen Verbänden bei Großschadenslagen und im Katastrophenfall</p> <p>Feuerwehrtechnik</p> <p>Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz</p> <p>ABC-Gefahrenabwehr</p> <p>Maßnahmen der psychosozialen Unterstützung für den Einsatzfall</p> <p>Verwaltungs- und Haushaltsrecht</p> <p>Grundzüge der Betriebswirtschaft (Kostenermittlung und -rechnung)</p> <p>Mitarbeiterführung</p>	gemäß den jeweils geltenden Vorschriften der Länder über die Ausbildung und Prüfung der Beamtinnen und Beamten der o. g. Laufbahngruppe

803.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Anlegen von Übungen	<p>Planung von Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> i) Rechtliche Grundlagen ii) Übungsarten und Personaleinsatz bei Übungen iii) Schadendarstellung/Verletztendarstellung <p>Vorbereiten und Durchführen von Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> i) Übungsunterlagen ii) Einstieg in die Vorbereitung/Fehler beim Anlegen von Übungen iii) Erarbeiten und Durchführen von Übungsszenarien <p>Nachbereiten/Auswerten von Übungen</p>	<p>Lehrgang „Gruppenführer“ des jeweiligen Fachdienstes bzw.</p> <p>Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw.</p> <p>„Technische Einsatzleitung“</p>
804.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Einsatzrecht	<p>SOG LSA Gefahrenbegriffe</p> <p>Garantenpflicht des Einsatzleiters</p> <p>Verschwiegenheitspflicht im Feuerwehreinsatz</p> <p>Grenzen Einsatzverpflichtung</p> <p>Übergabe von Einsatzstellen</p> <p>Türöffnung im Feuerwehreinsatz</p> <p>Moderierte Diskussion</p>	Lehrgang „Gruppenführer“
805.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Brandbekämpfung im Feuerwehrübungshaus	<p>Sicherheitsbelehrung</p> <p>Theoretische Grundlagen – Brandbekämpfung, Rauchgasdurchzündung, -explosion</p> <p>Wärme - Wirkung der Schutzkleidung und -ausrüstung</p> <p>Praktische Grundlagenunterweisung zum Retten und zur Brandbekämpfung</p> <p>Vorgehen in Brandräume; Verhalten in Brandräumen, Absuchtechniken</p> <p>Einsatzübungen zum Retten und zur Brandbekämpfung</p> <p>Verhalten in Notsituationen</p> <p>Effektive Löschmittelanwendung</p>	<p>Lehrgang „Truppführer“</p> <p>Atemschutzgeräteträger mit gültiger Vorsorgeuntersuchung nach G 26.3</p> <p>Lehrgang „Sprechfunker“</p>
806.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Brandsicherheitswache	<p>Rechtsgrundlagen</p> <p>Organisation von Brandsicherheitswachen</p> <p>Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Brandsicherheitswachen</p> <p>Brandsicherheitswachen bei anderen Veranstaltungen (Märkte, Zelte u.ä.)</p>	Truppführer oder Mitarbeiter für Brandschutz in Gemeindeverwaltungen

807.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Rettung von und Umgang mit exotischen Tieren im Feuerwehreinsatz	Einführung in das Thema Wichtige exotische Tiere und Gefahren, die von diesen ausgehen können Umgang mit ausgewählten Tierarten Einsatzgrundsätze und -regeln	Gruppenführer
808.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Absturzsicherung	Anwendung und Einsatzgrenzen Abgrenzung zwischen den Anwendungsbereichen (ASTUSI; ERHT; SRHT) Vorstellung verschiedener Gerätesätze Themenschwerpunkte und Vorstellung eines Musterausbildungsplanes Risikomanagement in der Ausbildung und im Einsatz	Grundlehrgang (24 Stunden) Absturzsicherung
809.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Psychologische Aspekte im Einsatz/Peer-Ausbildung	1) Notfallseelsorge und Krisenintervention: Organisationsstruktur und Aufgabenfelder 2) Verhalten in Extremsituationen 3) Psychosoziale Maßnahmen zur Stressreduktion von Betroffenen und Helfern 4) Posttraumatische Belastungsstörungen (PTSD) 5) Umgang mit Sterben, Tod und Trauer 6) Besondere Zielgruppen als betroffene Personkreise	Lehrgang „Gruppenführer Sanitäts-, Betreuung- und Wasserrettungsdienst bzw. berufene Mitglieder von Kriseninterventions-, Notfallseelsorge- und Einsatznachorgeteams
810.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Leiter einer Feuerwehr	Lehrgangsinhalte werden in Absprache mit dem jeweiligen Landkreis festgelegt	Lehrgang „Leiter einer Feuerwehr“
811.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbildungslehre	1) Gliederung, Aufbau und Ziele der Ausbildung 2) Rechtsgrundlagen der Ausbildung 3) Grundlagen des Ausbildens 4) Kompetenzprofil des Ausbilders 5) Vorbereitung und Durchführung einer Lehrprobe	Lehrgang „Gruppenführer“
812.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Kreisausbilder/Ausbilder für Truppmänner/Truppführer - Sicheres Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen (FwDV 1)	1) Erste Hilfe/ Unfallschutz 2) Rechtliche Grundlagen 3) Gerätekunde (Gerätesatz „Absturzsicherung“)/PSA gegen Absturz 4) Knotenkunde (Verwendung und praktische Anwendung) 5) Anschlagpunkte/Befestigungen 6) Sichern in absturzgefährdeten Bereichen 7) Möglichkeiten und Grenzen der einfachen Rettung	1) Lehrgang „Kreisausbilder/Ausbilder für Truppmänner/Truppführer“ 2) Atemschutzgeräteträger (G26/3)

				8) Selbstretten 9) Besondere Situationen während der Ausbildung und bei Einsätzen 10) Durchführung von Einsatzübungen	
813.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Didaktische Basisfortbildung für hauptamtliche Lehrkräfte im Brand- und Katastrophenschutz	1) Teambildung 2) Konzeption von Lehrveranstaltungen / Unterrichten (Lernfeld 1) i) Vermittlungsprinzipien ii) Lernziele und Inhaltsauswahl iii) Stoffreduktion iv) Strukturierung v) Visualisierung 3) Durchführung von Unterrichten (Lernfeld 2) i) Aufbau einer Unterrichtseinheit ii) Motivation und Orientierung iii) Methodenwahl und Medieneinsatz iv) Übung und Wiederholung 4) Aktivierung und Handlungsorientierung (Lernfeld 3) i) Analyse der Teilnehmervoraussetzungen ii) Möglichkeiten der Aktivierung iii) Moderationsmethoden iv) Transferförderung 5) Praktische Unterweisung (Lernfeld 4) i) Planung der Unterweisung ii) Stufenmethoden iii) Unterweisungsgespräch iv) Förderung selbstständigen Erarbeitens	Laufbahnausbildung für den feuerwehrtechnischen Dienst bzw. vergleichbare Beschäftigte
814.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik	1) Aufgaben, Organisation und Gliederung des Katastrophenschutzes 2) Grundlagen der Ernährungslehre 3) Lebensmittelrecht und Hygienevorschriften, Unfallverhütung 4) Aufbau und Bedienung des Feldkochherdes 5) Kalkulation und Bedarfsanalyse 6) Zubereitung und Ausgabe von Warm- und	1) Lehrgang „Grundausbildung Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst“ bzw. 2) Feuerwehr-Grundausbildung, 3) Lehrgang „Sprechfunke“

				Kaltverpflegung 7) Herstellen der Einsatzbereitschaft	
815.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Maschinist für Drehleiter	1) Normung von Hubrettungsfahrzeugen 2) Verhalten bei Einsätzen (Unfallverhütungsvorschriften) 3) Fahrgestell, Motor, Getriebe 4) Grundlagen Leiterantrieb 5) Sicherheitseinrichtungen 6) Wartung, Pflege und Prüfung einer Drehleiter 7) Praktische Übungen	1) Lehrgang „Maschinist für Löschfahrzeuge“ 2) Fahrerlaubnis Klasse C oder vergleichbar gültiger Führerschein
816.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Konfliktmanagement	Umgang mit Stress in Konfliktsituationen	Sozial kompetentes Führen mit Hinweisen zur Umsetzung in der Praxis i) Stressauslöser und Stressverhalten ii) Wahrnehmung und Bewertung iii) vier Ebenen der Stressreaktionen iv) Persönlichkeitstypologie und Antreiber v) stressbedingtes Fehlverhalten in Einsatzlagen vi) Bewältigungsstrategien im gefahrenabwehrspezifischen Einsatzbereich vii) kurzfristige und langfristige Maßnahmen im Stressmanagement	1) Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und Stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“ oder Berufung als Mitglieder von Kriseninterventions-, Notfallseelsorge- und Einsatznachsorgeteams 2) Lehrgang „Umgang mit Konflikten“
817.	LFS Sachsen-Anhalt	Bevölkerungsschutz\Weitere\Konfliktmanagement	Kommunikation in Konfliktsituationen	Sozial kompetentes Führen mit Hinweisen zur Umsetzung in der Praxis i) Kommunikationsmodell und eigenes Kommunikationsverhalten ii) Rhetorik und Kriterien der Verständlichkeit iii) Drama-Dreieck iv) Gesprächsführungsstrategien: aktives Zuhören, Rückmeldung, Ich-Botschaften v) Argumentations- und Statementtraining vi) Umgang mit Einwänden und Kritik vii) Zielgruppenorientiertes Vorgehen bei strukturierten Gruppen- und Einzelgesprächen	1) Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und Stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“ oder Berufung als Mitglieder von Kriseninterventions-, Notfallseelsorge- und Einsatznachsorgeteams 2) Lehrgang „Umgang mit Konflikten“
818.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungskräftetraining 1 - Katastrophenschutz	Grundlagen des Führens von Führungs- und Krisenstäben/TEL, Kommunikationsgrundlagen mit verbalen und nonverbalen Ausdrücken, situationsgerechte Führung, Rhetorik, Methodik, erarbeiten von individuellen Führungsstrategien,	von einer unteren Katastrophenschutzbehörde eingesetzte Führungskraft (außer Feuerwehrführungskräfte)

				Motivationstraining, Führen unter Stresssituationen, Managementtechniken	
819.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungsebene der Einsatzkräfte	<p>1) Rechtliche Grundlagen für die Gefahren- und Katastrophenabwehr</p> <p>2) Aufbau und Aufgaben der mit den eigenen Einheiten und Einrichtungen zusammenarbeitenden Einheiten des KatS</p> <p>3) Aufbau und Aufgaben der übergeordneten Führung mit den Einsatzmöglichkeiten der Technischen Einsatzleitung (TEL) als Führungsunterstützungsinstrument als räumlich abgesetzter Teil des Führungsstabes bei örtlich erweiterten Großschadenlagen oder als integrierter Teil des Führungsstabes bei flächendeckenden Schadenlagen</p> <p>4) Ordnung des Einsatzraumes</p> <p>5) Neuregelungen im Bereich der Lagedarstellung</p> <p>6) Fernmeldekonzert bei Großschadenlagen/Katastrophen</p> <p>7) Nachrichtenverbindungen zwischen Einheiten und übergeordneter Führung</p> <p>8) Einsatzgrundsätze im Bereich ABC-Schutz</p> <p>9) Zusammenwirken der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzdienstes</p>	die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
820.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Planungsseminar für den vorbereitenden Katastrophenschutz	Vertiefen des Grundlagenwissens, Durchführen von Planbesprechungen/-übungen auf der Grundlage der Gefahrenanalyse	die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
821.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung des Sachgebietes S 2	In der Vergangenheit liegende Ereignisse werden dargestellt. Es werden anhand unterschiedlicher Szenarien (Übung) die Arbeit im S 2 - Bereich vertieft. Neue Erkenntnisse im Bereich des Sachgebietes fließen mit in die Fortbildung ein. Schwerpunkt 2017/18 - Lagevortrag Leitstelle; Umarbeiten in ein Lagebild	die unteren Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
822.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung für das Sachgebiet S 3	Mögliche in der Vergangenheit liegende Ereignisse werden dargestellt. Es werden anhand unterschiedlicher Szenarien (Übung) die Arbeit im S 3 - Bereich vertieft. Neue Erkenntnisse im Bereich des Sachgebietes fließen mit in die Fortbildung ein.	die unteren Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

823.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Lehrgang Feuerwehrbereitschaften	Organisation einer Feuerwehrbereitschaft; Führungsorganisation Schleswig-Holstein; Arbeitsweise einer TEL und eines Führungsstabes; Alarmierungsablauf und Treffpunkteorganisation; Grundlagen einer KFZ-Marschorganisation (Streckenplanung, Vorkommando, Verpflegungsorganisation,...), im Einsatzgebiet-Meldewege-Kontaktaufnahme-Bereitstellungsraumorganisation; Strukturen anderer Organisationen; Ablaufpläne für den Einsatzfall; Vermittlung von Fachthemen z.B. Hochwasserschutz,Waldbrand...	1) Die untere Katastrophenschutzbehörde benennt in Abstimmung mit den Kreis,- Stadtfeuerwehrverbänden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung Verbandsführung Bestellung zur Bereitschaftsführung 3) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zur Zugführerin oder zum Zugführer
824.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagenausbildung Stabsausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen für die Gefahren- und Katastrophenabwehr • Bevölkerungsschutz und zivile Sicherheitsvorsorge in Deutschland • Aufbau und Aufgaben der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzdienstes • Aufbau der Führung mit den Einsatzmöglichkeiten der TEL als Führungsunterstützungsinstrument oder räumlich abgesetzter Teil des Führungsstabes bei örtlich erweiterten Großschadenlagen (Führungsstufe C) und als integrierter Teil des Führungsstabes bei flächendeckenden Schadenlagen (Führungsstufe D) • Aufgaben der Mitglieder des Führungsstabes bzw. der TEL • Nachrichtenmittel und -verbindungen der Führung • Ordnung des Einsatzraumes • Möglichkeiten der Lagedarstellung • Stabsarbeit (im Rahmen einer Planübung) 	die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
825.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Seminar für die Sachgebiete S 1 und S 4	<p>Aufgabenbeschreibung Sachgebiet S 1 - Personal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Personalverwaltung - Innerer Dienst (Schichtplanung,...) - Sammelräume, Lotsendienst, Bereitstellungsräume, Ruheräume <p>Aufgabenbeschreibung Sachgebiet S 4 - Logistik</p>	die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an dem Lehrgang Grundlagen der Stabsarbeit oder

				<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Einsatzlogistik - Berechnung von Material, Bedarf und Transport - Kostengrundsätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an dem Lehrgang Einführung in die Stabsarbeit für die "Sachgebietsleitung" aus dem Bereich Feuerwehr
826.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stabsarbeit im Bereich S 2	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbeschreibung Sachgebiet S 2 - Lage • Lagefeststellung • Lagedarstellung • Einsatzdokumentation • Planübungen • eps.web 	<ul style="list-style-type: none"> • die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer • Teilnahme an dem Lehrgang Grundlagen der Stabsarbeit oder • Teilnahme an dem Lehrgang Einführung in die Stabsarbeit für die Sachgebietsleitung aus dem Bereich Feuerwehr
827.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stabsarbeit im Bereich S 3	<p>Vertiefung operativ-taktischer Führungsgrundsätze. Im Rahmen des Führungsvorgangs Planung und Einrichtung von Bereitstellungsräumen, Einsatzabschnitten und Sammelstellen, sowie Planung von Evakuierungsmaßnahmen bei Großschadenlagen und Katastrophen. Die Einsatzmöglichkeiten der Bundeswehr und anderer Aufgabenträger werden dargestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer • Mitwirkung im Führungsstab / in der Technischen Einsatzleitung (Katastrophenschutz) • Teilnahme an dem Lehrgang Grundlagen der Stabsarbeit oder • Teilnahme an dem Lehrgang Einführung in die Stabsarbeit für die Sachgebietsleitung aus dem Bereich Feuerwehr <p>Dieses Seminar richtet sich an "Neue" Stabsmitglieder in der entsprechenden Funktion</p>
828.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stabsarbeit im Bereich S 5; Bürgertelefon	<ul style="list-style-type: none"> • Einweisung in die Stabsorganisation, insbesondere die Funktion S5, bei der die Aufgabe „Bürgertelefon“ angesiedelt ist. • Aufgabenbeschreibung für die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Bürgertelefons • Erörterung der technischen und organisatorischen Bedingungen für die Einrichtung eines Bürgertelefons • Grundlagen der Kommunikation • Kommunikationsstrategien • Verbaler Ausdruck/ Non verbaler Ausdruck • Kommunikation am Telefon 	<ul style="list-style-type: none"> die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

				<ul style="list-style-type: none"> • Strategien / Techniken • Kommunikationsstörungen rechtzeitig erkennen und entschärfen • Rhetorik am Telefon 	
829.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stabsarbeit im Bereich S 5; Presse- und Medienarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbeschreibung des Sachgebietes S 5 – Presse und Medienarbeit • Rechtsgrundlagen • Presse- und Medieninformation – Schwerpunkt: Erstellen von Presse und Medieninformationen • Presse- und Medienbetreuung – Schwerpunkt: Vorbereiten und durchführen von Presse- und Medienkonferenzen • Presse- und Medienkoordination – Schwerpunkt: Bündeln, abstimmen und steuern der Presse- und Medienarbeit • Presse- und Medieneinbindung in die Schadenbekämpfung – Schwerpunkt: Veranlassen und betreuen von Informationstelefonen sowie veranlassen von Warn- und Suchhinweisen für die Bevölkerung • Soziale Netzwerke <p>Es werden keine praktischen Übungen durchgeführt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an dem Lehrgang Grundlagen der Stabsarbeit oder • die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
830.	LFS Schleswig Holstein	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Anlegen und Vorbereiten von Übungen	<p>Es werden rechtliche Hinweise und Verfahrenswesen beim Erstellen von verschiedenartigen Übungen dargestellt. Übungsinhalte und Übungsziele werden anhand eines oder mehrerer Beispiele von den Teilnehmern erarbeitet. Mögliche Einlagen einer Übungsleitung werden erstellt. Eckwerte einer strukturierten Übungsnachbesprechung werden erarbeitet.</p> <p>Wenn möglich, können eigene Übungsunterlagen/Wünsche mit gebracht werden, die in Gruppenarbeiten über- bzw. erarbeitet werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

831.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Sachbereich S 6; Leitungspersonal Information und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Führungsorganisation in unterschiedlichen Schadenslagen sowie Auswirkungen auf die Kommunikationsverbindungen • Digitalfunk • Rechtsgrundlagen • Geräteausstattung • Betriebsabwicklung • Ausbildungslehre • Anlegen und Durchführen von Betriebsübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossene Ausbildung Information und Kommunikation • die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer • Teilnahme an dem Lehrgang Grundlagen der Stabsarbeit oder • Teilnahme an dem Lehrgang Einführung in die Stabsarbeit für die "Sachgebietsleitungen" aus dem Bereich der Feuerwehr
832.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Fortbildung zu ausgewählten Themenbereichen des Sachgebietes S 6	das Grundwissen IuK wird vertieft. Aktuelle Themen aus dem Bereich des IuK	die unteren Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
833.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Personal Information und Kommunikation des KatS	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsorganisation • Digitalfunkanwendung • Aufbau der Kommunikationsstruktur mit der besonderen Rufnamenregelung • Rechtliche Grundlagen für den Fernmeldebetrieb • Physikalische Grundlagen • Fertigen von Fernmeldeskizzen • Verwenden von Taktischen Zeichen • Gerätekunde • Sprechfunkbetrieb: Nachrichtenarten und Vorrangstufen Nachrichtenübermittlung im KatS Führen von Betriebsunterlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossene Ausbildung zur Sprechfunkerin bzw. zum Sprechfunker auf Standortebene entsprechend der FwDV 2 einschließlich der Ergänzung Digitalfunkausbildung
834.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC - Einsatz I	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundsätze der Einsatzlehre ABC-Einsatz 2) Kennzeichnung von ABC-Gefahrstoffen 3) Einsatzablauf eines LZG-Einsatzes 4) Bedienung von diversen Messgeräten 5) Handhabung und Schutzwirkung der notwendigen Schutzkleidung 6) ABC-Übungseinsätze zur Vertiefung des Grundwissens 	<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossene Truppmannausbildung 2) erfolgreich abgeschlossene Sprechfunkausbildung 3) erfolgreich abgeschlossene Atemschutzgeräteträgerausbildung 4) die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

835.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC - Einsatz II	1) Grundsätze der Einsatzlehre ABC-Einsatz, 2) Kennzeichnung von ABC-Gefahrstoffen, 3) Einsatzablauf eines LZG-Einsatzes, 4) Bedienung von diversen Messgeräten, 5) Handhabung und Schutzwirkung der notwendigen Schutzkleidung, 6) ABC-Übungseinsätze zur Vertiefung des Grundwissens	1) Teilnahme an dem Lehrgang ABC-Einsatz I 2) die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
836.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Strahlenschutzlehrgang		
837.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Reaktorerkundungstruppkraftwagen	Einsatzmöglichkeiten und Handhabung folgender Ausstattung: DL-Messgerät FH 40 G NBR-Sonde FHZ 672-2 Tele-Sonde FH 40 TG CoMo 170 F Probensammler SAIC 787 Filmdosimeter Personendosimeter Graetz ED 150	Die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
838.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Teilbereich ABC-Dekontamination	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Gliederung des ABC-Schutzes im Zivilschutz • Zusammenwirken und Gliederung der taktischen Einheiten • Dekontaminationsarten, -verfahren, -mittel und Sicherheitsbestimmungen • Fahrzeugkunde • Wasserförderaggregate, Wasserdurchlauferhitzer, Elektroausstattung • Dekontaminationszelt mit Duschzelle • Apparativer Aufbau der Dekonstellen P und G • Einsatzübungen • Ortsfeste Dekonstellen und Notfallstationen 	<ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossen Ausbildung zur Truppfrau bzw. zum Truppmann • erfolgreich abgeschlossene Ausbildung "ABC-Einsatz" • die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
839.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Teilbereich ABC-Erkundung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Gliederung des ABC-Schutzes im Zivilschutz • Zusammenwirken und Gliederung der taktischen Einheiten • Arten, Wirkungen und Ausbreitungsverhalten von chemischen, biologischen und radioaktiven Stoffen 	<ul style="list-style-type: none"> • abgeschlossen Ausbildung zur Truppfrau bzw. zum Truppmann • erfolgreich abgeschlossene Ausbildung "ABC-Einsatz" • die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

				<ul style="list-style-type: none"> • Fahrzeugkunde • Spür- und Messausstattung • Strahlennachweis und -messgeräte • Behelfsmäßige Dekontamination • Spürarten, Spürverfahren und Probennahme • Wetterbeobachtung und Meldewesen • Erkundungsübungen mit dem CBRN-Erkundungstruppkraftwagen 	
840.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Führen im ABC-Einsatz I	Einsatztaktische Grundregeln, Zuständigkeiten im ABC-Einsatz, Informationssysteme, Fahrzeug- und Gerätekunde, Messen, Objektkunde, Einsatzlehre, Einsatzübungen	<ul style="list-style-type: none"> • erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zur Gruppenführerin oder zum Gruppenführer • erfolgreich abgeschlossene Ausbildung "ABC-Einsatz" - die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
841.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Führen im ABC-Einsatz II	Einsatztaktische Grundregeln, Zuständigkeiten im ABC-Einsatz, Informationssysteme, Fahrzeug- und Gerätekunde, Messen, Objektkunde, Einsatzlehre, Einsatzübungen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an dem Lehrgang "Führen im ABC-Einsatz I" - die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
842.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Fortbildung im Digitalfunk für HiOrg	<ol style="list-style-type: none"> 1) Allgemeine Informationen zum Mindeststandard GAN 2) Veränderungen nach der Einführung des Digitalfunks 3) netzspezifische und betriebliche Grundlagen 4) Migration und Übersicht der Betriebsorganisation 5) Bedienung der Endgeräte sowie Prüfung dieser Geräte 	Organisationseigene Sprechfunkausbildung oder fundierte Fachkenntnisse im Bereich des analogen BOS-Sprechfunks
843.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Fortbildung Digitalfunk	Allgemeine Informationen zum Mindeststandard GAN, Veränderungen nach der Einführung des Digitalfunks, netzspezifische und betriebliche Grundlagen, Migration und Übersicht der Betriebsorganisation, Bedienung der Endgeräte	Fundierte Fachkenntnisse im Bereich analoger BOS-Sprechfunk

844.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Anlegen und Vorbereiten von Übungen	Es werden rechtliche Hinweise und Verfahrenswegen beim Erstellen von verschiedenartigen Übungen dargestellt. Übungsinhalte und Übungsziele werden anhand eines oder mehrerer Beispiele von den Teilnehmern erarbeitet. Mögliche Einlagen einer Übungsleitung werden erstellt. Eckwerte einer strukturierten Übungsnachbesprechung werden erarbeitet. Wenn möglich, können eigene Übungsunterlagen/Wünsche mit gebracht werden, die in Gruppenarbeiten über- bzw. erarbeitet werden	Die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
845.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Workshop soziale Medien	Einführung: was ist das Web 2.0; Risiken Chancen; rechtliche Grundlagen; aktuelle Warnmöglichkeiten; soziale Medien und ihre Nutzbarkeit; Katwarn, NINA, Facebook, Twitter, Whatsapp und andere Messenger, YouTube, Instagram, Snapchat, nutzen von sozialen Medien für den Katastrophenschutz Lagebeurteilung: Warnung, Information, Steuerung von Freiwilligen (Mitgliedergewinnung) praktische Beispiele aus der Vergangenheit wie New York, Paris, Brüssel,... Personal und Werkzeuge wie Tweetdeck... Hausaufgaben: was muss vorbereitet werden? Drak Site, Facebookseite, Twitteraccount...	die untere Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerin oder den Teilnehmer die Teilnehmerin oder der Teilnehmer sollte Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet und soziale Medien besitzen
846.	LFS Schleswig Holstein	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Öffentlichkeitsarbeit	Fortbildung für das Sachgebiet S 5	Mögliche in der Vergangenheit liegende Ereignisse werden dargestellt. Es werden anhand unterschiedlicher Szenarien (Kameratraining) die Arbeit im S 5 - Bereich trainiert und vertieft. Neue Erkenntnisse im Bereich des Sachgebietes fließen mit in die Fortbildung ein.	die unteren Katastrophenschutzbehörde benennt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
847.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung KatS Führungsunterstützung	1) rechtliche Grundlagen, 2) Kommunikation, 3) Lagekartenführung, Einsatztagebuch, 4) praktisches Arbeiten als Führungshilfspersonal in einer Örtlichen Einsatzleitung	1) Lehrgang „KatS Führungsunterstützung - Grundlagen“ *, 2) mehrjähriger Einsatz- und Übungsdienst

					* Der absolvierte Lehrgang „Unterstützungsgruppe örtliche Einsatzleitung“ berechtigt ebenfalls zur Teilnahme.
848.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	KatS Führungsunterstützung – Grundlagen (vormals Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung/ Kommunikationsgruppe Führung)	1) rechtliche Grundlagen, 2) Gesamtüberblick über die Aufgaben von Führunghilfspersonal im Rahmen ihrer Tätigkeit in einer Führungseinheit bei größeren Schadenslagen/Katastrophen, 3) praktisches Arbeiten als Führunghilfspersonal in einer Örtlichen Einsatzleitung	1) Angehörige der Feuerwehren mit Lehrgang „Truppführer“ (max. Gruppenführer) oder 2) gleichwertige Qualifikation anderer im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen sowie 3) geplante Mitarbeiter für die Führungsunterstützung aus dem Bereich der KatS-Behörden
849.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	KatS Führungsunterstützung - Lagekartenführung	1) Grundlagen der Kartenkunde, 2) Informationsgewinnung aus unterschiedlichen Kartenmaterialien, 3) UTM-Koordinatenpunktbestimmung, 4) Taktische Zeichen und Symbole, 5) praktisches Arbeiten als Lagekartenführer im Rahmen einer angenommenen Schadenslage	1) Angehörige der Feuerwehren mit Lehrgang „Truppführer“ (max. Gruppenführer) oder 2) gleichwertige Qualifikation anderer im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen sowie 3) geplante Mitarbeiter für die Führungsunterstützung aus dem Bereich der KatS-Behörde
850.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Operativ-taktische Führung 1 (Fortbildungslehrgang im Bereich der stabsmäßigen operativ-taktischen Führung)	1) Führungsorganisation im Katastrophenschutz 2) Zusammenwirken der Gefahrenabwehrbehörden 3) Zivil-Militärische Zusammenarbeit 4) Praktisches Arbeiten im operativ-taktischen Führungsbereich 5) Erfahrungen aus der Praxis	Feuerwehr: 1) Lehrgang „Verbandsführer“, 2) Angehörige von Berufsfeuerwehren mit mindestens vierjähriger Verwendung in der Laufbahn des gehobenen Dienstes, Notärzte: 1) Bestellung zum Leitenden Notarzt mit abgeschlossener Fortbildung zum LNA, Hilfsorganisationen, Rettungsdienst: 1) Organisatorischer Leiter Rettungsdienst mit abgeschlossener Ausbildung zum OrgL, 2) Fachberater der Hilfsorganisationen

					<p>mit Lehrgang „Zugführer“ und „Einführung in die Stabsarbeit“ oder gleichwertige Ausbildung, 3) Fachberater der DLRG mit abgeschlossener Ausbildung des DLRG-Bildungswerkes</p> <p>THW: 1) Fachberater des THW, 2) Leiter von THW-Führungsstellen oder 3) Sachgebietsleiter der Fachgruppe FIK mit abgeschlossener Ausbildung,</p> <p>Teilnehmer aus anderen Bereichen: 1) Führungskräfte aus Behörden (z.B. Polizei, Bundeswehr, Bundespolizei) oder 2) Betrieben, die als Fachberater bzw. Verbindungspersonal bestimmt sind.</p>
851.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer	<p>1) rechtliche Grundlagen 2) Grundlagen der Führung und Leitung im Einsatz 3) Einsatzlehre und Einsatztaktik</p>	<p>1) Lehrgang "Truppführer" 2) Sprechfunker 3) Atemschutzgeräteträger und gültige G26/3</p>
852.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer	<p>1) rechtliche Grundlagen, 2) Führung und Leitung im Einsatz, 3) Einsatzlehre, Einsatzvorbereitung, Einsatztaktik, 4) Grundlagen der Ausbildungslehre</p>	<p>1) Lehrgang „ Gruppenführer“, 2) in der Regel 2 Jahre Einsatz in dieser Funktion</p>
853.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<p>1) Rechtsgrundlagen, 2) Aufgabenbereiche im Zivil- und Katastrophenschutz, 3) Führungslehre, 4) Einsatzlehre / Einsatzvorbereitung, 5) Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>1) Lehrgang „ Zugführer“ oder gleichwertige Qualifikation anderer im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen, 2) in der Regel 2 Jahre Einsatz in dieser Funktion</p>
854.	LFS Thüringen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder für ABC-Einsatz	<p>1) rechtliche Grundlagen, 2) Grundlagen des Ausbildens, 3) Lehrgangs- und Unterrichtsgestaltung, 4) fachspezifische Hinweise</p>	<p>1) Lehrgang „Gruppenführer“, 2) Lehrgang „ABC-Einsatz*“, 3) Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz**“,</p>

					<p>4) Atemschutzgeräteträger und gültige G 26/3</p> <p>*Die absolvierten Lehrgänge „gg1“ und „ss1“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme. **Die absolvierten Lehrgänge „gg2“ und „ss2“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme.</p>
855.	LFS Thüringen	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder in der Feuerwehr – Modul 2 - ABC-Einsatzkräfte	<p>1) rechtliche Grundlagen, 2) Lehrgangs- und Unterrichtsgestaltung, 3) fachspezifische Hinweise</p>	<p>1) Lehrgang „Gruppenführer nach Ziffer 4.1 FwDV 2, 2) Lehrgang „ABC-Einsatz*“, 3) Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz**“, 4) Atemschutzgeräteträger und gültige G 26/3 5) Abgeschlossene Qualifikation „Ausbilder in der Feuerwehr-Modul 1- Grundlagen“ oder anerkannte gleichwertige Ausbildung 6) mehrjährige Erfahrung im Einsatz- und Übungsdienst</p> <p>*Die absolvierten Lehrgänge „gg1“ und „ss1“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme. **Die absolvierten Lehrgänge „gg2“ und „ss2“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme.</p>
856.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Ausbilder für ABC-Einsatz	<p>1) rechtliche Grundlagen, 2) Grundlagen des Ausbildens, 3) Lehrgangs- und Unterrichtsgestaltung, 4) fachspezifische Hinweise</p>	<p>1) Lehrgang „Gruppenführer“, 2) Lehrgang „ABC-Einsatz*“, 3) Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz**“, 4) Atemschutzgeräteträger und gültige G 26/3</p> <p>*Die absolvierten Lehrgänge „gg1“ und „ss1“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme.</p>

					**Die absolvierten Lehrgänge „gg2“ und „ss2“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme.
857.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Ausbilder in der Feuerwehr – Modul 2 - ABC-Einsatzkräfte	1) rechtliche Grundlagen, 2) Lehrgangs- und Unterrichtsgestaltung, 3) fachspezifische Hinweise	1) Lehrgang „Gruppenführer nach Ziffer 4.1 FwDV 2, 2) Lehrgang „ABC-Einsatz*“, 3) Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz**“, 4) Atemschutzgeräteträger und gültige G 26/3 5) Abgeschlossene Qualifikation „Ausbilder in der Feuerwehr-Modul 1- Grundlagen“ oder anerkannte gleichwertige Ausbildung 6) mehrjährige Erfahrung im Einsatz- und Übungsdienst *Die absolvierten Lehrgänge „gg1“ und „ss1“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme. **Die absolvierten Lehrgänge „gg2“ und „ss2“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme.
858.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Fortbildung - Führen im ABC-Einsatz	1) Neuerungen im ABC-Schutz, 2) Informationssysteme, 3) Ausstattungskonzeptionen, 4) Planspielübungen	1) Führungskräfte der Berufsfeuerwehren und Landratsämter mit Ausbildung zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst oder gleichwertiger Ausbildung, 2) Führungskräfte Freiwilliger Feuerwehr mit Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz“ * *Die absolvierten Lehrgänge „gg2“ und „ss2“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme.

859.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Führen im ABC-Einsatz	1) rechtliche und fachliche Grundlagen, 2) selbstständige Durchführung bestimmter Ausbildungsinhalte, 3) Führungslehre, 4) Einsatzlehre und Einsatztaktik, 5) Durchführung von Einsatzübungen, 6) Planspielübungen	1) Lehrgang „Gruppenführer“, 2) Lehrgang „ABC-Einsatz*“, 3) Atemschutzgeräteträger mit gültiger G 26/3 *Die absolvierten Lehrgänge „gg1“ und „ss1“ berechtigen ebenfalls zur Teilnahme
860.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Leiter einer Feuerwehr	1) rechtliche Grundlagen der Wehrleitung, 2) Haushaltswesen / Beschaffung, 3) Personalplanung und –Führung, 4) soziale Fürsorge/ UVV, 5) Öffentlichkeitsarbeit	Führungsausbildung, je nach gerätebezogener Stärke der Feuerwehr entweder Gruppenführer, Zugführer oder Verbandsführer
861.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Abschlusslehrgang m.f.D.	1) allgemeine rechtliche Grundlagen/ Gesetzkunde, 2) Führungs- und Ausbildungslehre, 3) Fernmeldewesen, Brandschutzlehre, 4) Gefährliche Stoffe / Strahlenschutz, 5) Vorbeugender Gefahrenschutz	1) Voraussetzung nach § 3 Einstellungsvoraussetzungen ThürFwLAPO in der jeweils gültigen Fassung, 2) Voraussetzungen nach § 18 ThürFwLAPO
862.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit (Grundlagenausbildung in der stabsmäßigen operativ-taktischen Führung)	1) Führungslehre, 2) Zusammenarbeit bei der Gefahrenabwehr, 3) einsatzvorbereitende Maßnahmen, 4) Stabsarbeit/ Planübungen	1) Lehrgang „Zugführer“ oder „Verbandsführer“ oder 2) Gleichwertige Qualifikation anderer im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen sowie geplante Mitarbeiter der KatS-Behörden für die KatS-Stäbe
863.	LFS Thüringen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Maschinist Löschfahrzeuge (> 7,5t)	1) rechtliche Grundlagen, 2) Verantwortung und Aufgaben des Maschinisten, 3) Motorenkunde, 4) Pumpenausbildung in Theorie und Praxis, 5) Motorbetriebene Aggregate, 6) Löschwasserversorgung und -förderung	1) Lehrgang „Truppmann“, 2) Lehrgang „Sprechfunker“, 3) gültiger Führerschein der Klasse C, 4) Eignung nach G 25 und G 41
864.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Kompetenztraining für Helferführer	Die Qualifizierung der Führungskräfte im Katastrophenschutz ist maßgeblich darauf ausgerichtet, sie fit zu machen, in Situationen einsatztaktisch zu führen, in denen schnelle Übersicht, Analyse und Entscheidungen notwendig sind. Doch im "Alltag" unserer Katastrophenschutzeinheiten	

				<p>ist eine ganz andere Führung gefragt. Sie muss neue Ehrenamtliche für die Idee gewinnen, Helfer motivieren, interessante Ausbildung vor Ort bieten - sie muss kommunikationsstark sein und eben ein gutes Fingerspitzengefühl für die Führung von Ehrenamtlichen beweisen. Diese zweite "Führungsseele" in der Brust der Helfeführer will dieses Kompetenztraining stärken.</p> <p>Sie lernen in diesem Seminar u. a. anhand des Führungsdreiecks den Führungsspagat der Helfeführer zwischen der Einsatzsituation und dem Alltag der Einheiten zu meistern und wie Sie im Alltag Ihrer Einheiten Motivation schaffen und dauerhaft erhalten können. Des Weiteren vermittelt der Lehrgang Schlüsselkompetenzen des Methodeneinsatzes und der Kommunikation für den Führungsalltag.</p>	
865.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungskräftefortbildung zur Einsatztaktik	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzplanungen der vorgeplanten, landesweiten überörtlichen Hilfe 2) Durchführung von Sanitätsdiensten 3) Rechtliche Einordnung der verschiedenen Tätigkeitsfelder 4) Einsatztaktik am Beispiel einer konkreten Einheit 5) Dokumentation von Patienten 6) Auskunftswesen 	
866.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Trainerausbildung Führungssimulation	Trainerausbildung Führungssimulation zum Üben von Führungsabläufen bei Großschadens- und ManV-Lagen	
867.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Trainerseminar Kombi DPS und FÜSIM	<p>Sie möchten ...</p> <p>... die Möglichkeiten zum Trainieren von MAnV-Lagen aus Sicht des ersteintreffenden Rettungsmittels, LNA und OrgL sowie anderen Einsatzkräften mittels Simulationsverfahren kennenlernen?</p> <p>... Ihre rettungsdienstliche Grundvorhaltung sowie die Aufwuchsfähigkeit ihrer Katastrophenschutzeinheiten ihrer Gebietskörperschaft überprüfen ohne immer eine kosten-intensive Vollübung durchzuführen?</p>	

				... Ihre Führungskräfte in der Bewältigung komplexer (Großschadens-)Lagen mit geringem Material- und Personaleinsatz trainieren?	
868.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagen der Stabsarbeit (GdSA)	Ziel der Ausbildung ist es, die Grundlagen der Stabsarbeit kennenzulernen und anwenden zu können - in der Funktion eines Führungsassistenten in einer Führungsgruppe auf der Grundlage der DV 100. Als Zugangsvoraussetzung ist eine erfolgreich abgeschlossene Zugführerausbildung erforderlich. Der Lehrgang folgt dem gemeinsamen Curriculum der HiOrgs und AKNZ und beinhaltet eine Selbstlernphase mit anschließender Präsenzphase. Zur Festigung bietet sich die Teilnahme an einem Auffrischungslehrgang (GdSA AL) an.	
869.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer (GF)	Gruppenführer in Einheiten der RettungSan und Betreuung (53 UE). Aufbauend auf den bereits fachdienstlich erworbenen Qualifikationen der Helferausbildung werden in diesen Lehrgang die Grundsätze der Menschenführung, sowie einsatztechnische-taktische Kenntnisse trainiert. Die Durchführung erfolgt nach den gültigen Ausbildungsrichtlinien der Johanniter und beinhaltet die Vorgaben des Bundes.	
870.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer Rettungsdienst	Die Ausbildung richtet sich an Rettungssanitäter und Rettungssanitäterinnen, die als NEF-Fahrer und Fahrzeugführer von Rettungsmitteln Führungsaufgaben vornehmen müssen.	
871.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführer (ZF)	Zugführer von Einheiten der Sanität/Betreuung (43 UE). Die erfolgreiche Führung von Einheiten erfordert umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten, besonders im einsatztaktischen Bereich. Diese stehen im Mittelpunkt der Vermittlung und des Anwendungstrainings. Die Durchführung erfolgt nach den gültigen Ausbildungsrichtlinien der Johanniter (BEE) und beinhaltet die Vorgaben des Bundes (BMI).	

872.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer (VF)	Zum Führen von organisationsübergreifenden Einheiten und Komponenten über die Stärke eines Zuges hinaus (Führungsstufe C: Führen mit einer Führungsgruppe), sowie zur Leitung von Einsätzen mit Einheiten verschiedener Aufgabebereiche und Organisationen auf der Grundlage der DV 100, sind erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich, welche in diesem Seminar vermittelt und trainiert werden. Der Lehrgang folgt dem gemeinsamen Curriculum der HiOrgs und AKNZ.	Anwendungskennnisse der Grundlagen der Stabsarbeit sind erforderlich.
873.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Dynamische Patienten Simulation		
874.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Fachkraft Einsatznachsorge (Basis) nach CISM	Das Seminar richtet sich an interessiertes Personal aus den Bereichen Rettungsdienst, Katastrophenschutz oder Einsatzdienste. Für geschlossenen Personenkreis. Anmeldung ausschließlich durch die Leitungen der JUH Einsatznachsorgeteams! Voraussetzung: Abgeschlossene KIT-Grundausbildung, Praktikum in einem JUH Einsatznachsorgeteam. Seminarinhalt: Basisausbildung zur Fachkraft, Einsatznachsorge nach internationalem CISM-Standard.	
875.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	LeiterInnen u. FachberaterInnen PSNV	Im Kurs werden Kenntnisse über die Einbindung der PSNV in die Gefahrenabwehr, insbesondere die Führungsorganisation unterhalb und oberhalb der Katastrophenschwelle vermittelt. Darüber hinaus werden vertiefte Kenntnisse über die Strukturen der PSNV vermittelt und anhand von Fallbeispielen die Aufgaben der PSNV und der Führungskräfte PSNV, sowie verschiedene Interventionsstrategien diskutiert.	
876.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Tagesfortbildung für Führungskräfte im KatS	Die Tagesfortbildungen geben den Führungs-/Leistungskräften die Möglichkeit, ihre Kenntnisse aus den Führungsausbildungen gezielt aufzufrischen und auszuweiten. Termine, Themen und Preise siehe Sonderausschreibung und Internet	

877.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Feldkoch 1 (40 UE) (FK1)	Grundlehrgang - Im Rahmen von Betreuungseinheiten die Verpflegung für eine große Anzahl von Personen sicherzustellen ist eine Herausforderung, die nicht nur der Kochkunst bedarf. In diesem Lehrgang werden die technischen, logistischen und hygienischen Besonderheiten vermittelt und praktisch umgesetzt. Die Durchführung erfolgt nach den gültigen Ausbildungsrichtlinien der Johanniter.	
878.	Johanniter-Unfall-Hilfe	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Feldkoch 2 (40 UE) (FK2)	Aufbau- und Vertiefungslehrgang für Feldköche und Interessierte. Seminarinhalte sind u.a. die Verarbeitung von Roh- und Convenience-Produkten, Verpflegungsmanagement, Kräuter und Gewürze, Messerkunde, Ernährungsformen bei Lebensmittelallergien und Diabetes, religiöse Ernährungsformen, Vorstellung einer stationären Küche (Kippbratpfanne, Kochkessel, Konvektomat, Spülstraße), jährliche Hygienebelehrung, Gesetze, Verordnungen (Neuerungen, Änderungen), Buffet-Gestaltung, Materialcheck der Feldküchen (Progress u./od. Kärcher), Aufbau der Feldküchen inkl. Fettabscheider, Handwaschbecken und Spülstation, Kalt-Warmes Buffet für 100 Personen (Praxiswochenende)	
879.	Malteser Akademie	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagen der Stabsarbeit	Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen der Stabsarbeit in der Funktion - eines Sachgebietsleiters (S-Funktion) oder - eines Führungsassistenten (Sachbearbeiter) oder - eines Fachberaters auf der Basis der MHD-DV100 zu vermitteln. Die Teilnehmer sollen die Arbeitsweise eines „Stabes“ kennen und die grundlegenden Prozesse in unterschiedlichen Funktionen anwenden können.	Abgeschlossene Ausbildung zum: Zugführer gemäß AV 12 oder Einsatzleiter/Verbandsführer gemäß AV 13 oder OrgL RD (mit Zugführerausbildung, min. jedoch Gruppenführerausbildung und umfassende Einsatzerfahrung) oder Arzt im Rettungsdienst oder Katastrophenschutz
880.	Malteser Akademie	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fortbildungsseminar Stabsarbeit für Sachgebietsleiter S2 (Lage)/S3 (Einsatz)	Planung und Durchführung von Evakuierungsmaßnahmen - Neuer ISO Standard für Evakuierungen - Zuständigkeiten	Die Teilnahme an einem Seminar „Grundlagen der Stabsarbeit“ im Vorfeld zu diesem Seminar wird empfohlen.

				<ul style="list-style-type: none"> *Information der Bevölkerung *Festlegung von Sperrbereichen *Beförderungsmittel *Evakuierungswege - Betreuung und Versorgung von Evakuierten - Einrichtung von Notunterkünften 	Abgeschlossene Ausbildung zum: Zugführer gemäß AV 12 oder Einsatzleiter/Verbandsführer gemäß AV 13 oder OrgL RD (mit Zugführerausbildung, min. jedoch Gruppenführerausbildung und umfassende Einsatzerfahrung)
881.	Malteser Akademie	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Zugführerlehrgang	Erweiterte führungs- und einsatztaktische Grundlagen gem. AV 12 –Zugführerausbildung- (mit zivilschutzbezogener Ergänzung für den Katastrophenschutz)	abgeschlossene Gruppenführerausbildung gem. AV 11, Grundkenntnisse in der Ausbildungslehre
882.	Malteser Akademie	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Fortbildungsseminar Stabsarbeit für Sachgebietsleiter S6 (luK)/Leiter luK-Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung des S6/Ltr luK in die Stabsarbeit (MHD-DV 100) Nachrichtentechnik (BOS-Funk, Telefon, GPRS, UMTS, LTE, DSL etc.) Moderne Medien (Tablet, Email, Twitter, Facebook etc.) Nutzung von Führungsunterstützungssoftware (Bsp. LUMIS) - Installation und Administration von Kernmodulen - Nachrichtenmodul und Einsatzdokumentation - Betroffenenmodul - Dispositonsmodul - Kräftenmodul praktische Arbeit (Übung) 	<p>Gute Kenntnisse über Windows Betriebssysteme und lokale Netzwerktechnik, min. abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer (AV12) und Grundkenntnisse der Arbeits- und Funktionsweise von operativ-taktischen Einsatzleitungen</p> <p>Eine Teilnahme an einem Seminar „Grundlagen der Stabsarbeit“ im Vorfeld zu diesem Seminar wird empfohlen</p>
883.	Malteser Akademie	Bevölkerungsschutz\Notfallvorsorge	Grundlagenseminar für Leiter Einsatzdienste / Leiter Notfallvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> Aufgaben und Strukturen der Notfallvorsorge (NV) im Malteser Hilfsdienst Aufgaben, Rolle und Funktionsbeschreibung - des Leiters/der Leiterin Einsatzdienste - des Leiters/der Leiterin Notfallvorsorge auf Ortsebene Zusammenarbeit der Fachbereiche Grundlagen zur Planung von Einsätzen - Kräftebemessung - Kalkulation Leitfäden, Vorschriften, Arbeitshilfen Erfahrungsaustausch Aktuelle Entwicklungen der NV 	Möglichst abgeschlossene Zugführerausbildung (AV12), mindestens abgeschlossene Gruppenführerausbildung (AV11)

884.	Malteser Akademie	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Seminar Krisenintervention	<p>1) Aufgaben und Grenzen der Krisenintervention, Organisationsstrukturen eines KIT, Kooperation mit Notfallseelsorgeeinrichtungen</p> <p>2) Kurzvertiefung psychotraumatologischer Kenntnisse</p> <p>3) Trauer/Modelle der Trauerverarbeitung</p> <p>4) Kommunikation und Kommunikationsmodelle in der Krisenintervention</p> <p>5) Krise und Interpersonelle Auseinandersetzung</p> <p>6) Psychiatrische Grenzbereiche</p> <p>7) Einsatzindikationen: Tod im häuslichen Bereich / Überbringen einer Todesnachricht/ Betreuung Angehöriger nach Suizid, Suizidversuch /Betreuung nach Gewalterfahrung/ Betreuung von Kindern/ Betreuung nach Tod eines Kindes/ Betreuung von Fahrzeugführern / Lokführern /Einsatz bei Großschadensereignissen, Betreuung in der Öffentlichkeit</p> <p>8) Recht und Verwaltung: Gesetzliche Unterbringung, Opferschutzgesetz, Bestattungsrecht, Friedhofssatzungen, Leichenschau und Obduktion.</p>	Aktive längerfristige Einbindung in ein Krisenintervnetionsteam ist Voraussetzung. Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt 23 Jahre.
885.	Malteser Akademie	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Leitung	Einsatzleiter-Lehrgang	<p>Kenntnisse und Fertigkeiten für die Planung und koordinierende Leitung und Führung von Einsatzgliederungen des Malteser Hilfsdienstes bei Großeinsätzen (>100 Einsatzkräfte) auf und oberhalb der Diözesanebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungsorganisation - Stabsarbeit - Auftrags- / Gefährdungsanalyse - Entscheidungsfindung und -umsetzung <p>Empfehlung: Teilnahme an einem Lehrgang „Grundlagen der Stabsarbeit“ (Voraussetzung für die Anerkennung als „Verbandsführer“!)</p>	abgeschlossene Zugführerausbildung gem. AV12 oder vergleichbare Qualifikation
886.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer-Ausbildung gem. AV 11 (Menschenführung / Die Gruppe im Sanitäts und Betreuungseinsatz)	<p>Menschenführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Malteser Hilfsdienst e.V. - Grundlagen der Menschenführung - Gruppenstruktur/-prozesse - Führungsstile 	Um als Führungskraft eingesetzt werden zu können, sind die Kenntnis der Organisation des Katastrophen- und Zivilschutzes, sowie ein Grundlagenwissen der Menschenführung erforderlich.

				<ul style="list-style-type: none"> - Menschenführung unter erschwerten Bedingungen - Ausbildungslehre - Motivationsmöglichkeiten - Einsatznachbereitung <p>Die Gruppe im Sanitäts und Betreuungseinsatz</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter 18 Jahre 2) Helfergrundausbildung AV 10.1 3) abgeschlossene Fachausbildung 4) Ausbilderlehrgang oder Nachweis einer methodisch-didaktischen Ausbildung 5) KatS-Grundausbildung AV 10.2.1 6) CBRN-Grundausbildung AV 10.2.2 7) Sprechfunckerlehrgang A/B
887.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer-Ausbildung gem. AV 11 (Rechtsgrundlagen / Recht / Führungslehre)	<p>Rechtsgrundlagen der Notfallvorge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsgrundlagen des Zivil- und Kat.-Schutzes in der BRD - Organisation des Kat.-Schutzes auf Bundes- und Landesebene - Struktur des Kat.-Schutzes des Landes - Inanspruchnahme von Sachleistungen zur Hilfeleistung - Heranziehen ungeübter Kräfte aus der Bevölkerung - Helferrecht im Kat.-Schutz <p>Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeines Hilfeleistungsrecht - Strafrechtliche Aspekte - Zivilrechtliche Aspekte <p>Führungslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungssystem DV 100 - Führungsgrundsätze - Umgang mit Karten - Taktische Zeichen - Meldewesen - KFZ-Marsch - Aufgaben und Gliederungsformen - Schnittstellen im Einsatz 	<p>Um als Führungskraft eingesetzt werden zu können, sind die Kenntnis der Organisation des Katastrophen- und Zivilschutzes, sowie ein Grundlagenwissen der Menschenführung erforderlich.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter 18 Jahre 2) Helfergrundausbildung AV 10.1 3) abgeschlossene Fachausbildung 4) Ausbilderlehrgang oder Nachweis einer methodisch-didaktischen Ausbildung 5) KatS-Grundausbildung AV 10.2.1 6) CBRN-Grundausbildung AV 10.2.2 7) Sprechfunckerlehrgang A/B
888.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Gruppenführer-Ausbildung gem. AV 11 Prüfung		<p>Um als Führungskraft eingesetzt werden zu können, sind die Kenntnis der Organisation des Katastrophen- und Zivilschutzes, sowie ein Grundlagenwissen der Menschenführung erforderlich.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Mindestalter 18 Jahre 2) Helfergrundausbildung AV 10.1 3) abgeschlossene Fachausbildung

					<p>4) Ausbilderlehrgang oder Nachweis einer methodisch-didaktischen Ausbildung</p> <p>5) KatS-Grundausbildung AV 10.2.1</p> <p>6) CBRN-Grundausbildung AV 10.2.2</p> <p>7) Sprechfunckerlehrgang A/B</p>
889.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Weiterbildung zum Gruppenführer Rettungsdienst (3 Wochenenden)	<p>Bei Unglücken mit einer größeren Anzahl von Verletzten ist es Aufgabe des zuerst Eintreffenden Rettungsmittels, die kommissarische Einsatzleitung bis zum Eintreffen des OrgL/LNA zu übernehmen. Der Lehrgang richtet sich in erster Linie an Fahrer/innen von NEF und Transportführer/innen von RTW, die für diese Tätigkeit vorgesehen sind. Zielsetzung des Seminars ist es, den Einsatzabschnitt Rettungsdienst / medizinische Versorgung - insbesondere in der Anfangsphase bis zum Eintreffen von LNA und OrgL-RD - eigenverantwortlich zu führen und den Einsatz der rettungsdienstlichen Kräfte gemeinsam mit dem Notarzt zu leiten.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen und rechtliche Aspekte im Einsatz 2) Führungssystem nach DV 100 3) regionale und Landeskonzepte / KatS in NRW 4) Gefahren der Einsatzstelle 5) Aufgaben von LNA und OrgL sowie Zusammenarbeit mit den eingesetzten Kräften 6) Sichtung / Kategorisierung - der Grf. RD als Führungsgehilfe 7) Standardeinsatzregeln 8) Presse und Medienarbeit 9) Zusammenarbeit mit der Feuerwehr 10) Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen 11) Zusammenarbeit mit der Polizei 12) Zusammenarbeit mit der Leitstelle 13) Zusammenarbeit mit psychosozialen Schnittstellen 	

				14) Einsatzbeispiele 15) Planübungen und Planspiele	
890.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Allgemeine zivilschutzbezogene KatS-Ausbildung nach AV 10.2 (16 UE)	1) Katastrophenschutz im MHD 2) Rechtsgrundlagen der Mitwirkung im KatS d. Landes 3) Aufgaben und Gliederung der Einheiten 4) Zivilschutzaufgaben des Bundes 5) Humanitäres Völkerrecht 6) Besondere Rettungsmaßnahmen 7) physische und psychische Belastungsfaktoren 8) Grundlagen Sprechfunkbetrieb im Einsatz	Helfergrundausbildung AV 10.1
891.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachausbildung Technik/Sicherheit nach AV 10.5	1) Verhalten im Einsatz 2) die persönliche Sicherheitsausrüstung 3) Inhalt des TeSi Hängers NRW 4) Absichern einer Unfallstelle 5) Ausleuchten eines Gebiets 6) Aufbau einer Notstromversorgung 7) Fachgerechter Umgang mit Zeltleuchten 8) Der Gebrauch von Feuerlöschmitteln (theorie) 9) Umgang mit Leitern 10) Sicherheitsbestimmungen 11) Umgang mit Flüssiggas	Ohne persönliche Schutzausrüstung ist die Teilnahme nicht möglich
892.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	CBRN-Grundausbildung	1) Begriffsbestimmung 2) A/B/C Gefahren incl. Quellen 3) Freisetzung und Ausbreitung 4) Kennzeichnung von gefährlichen Arbeitsstoffen 5) Allgemeines Verhalten 6) Persönliches Schutzverhalten 7) Grundsätzliche Raumordnung 8) Dekontamination, Desinfektion 9) Einschränkungen der Menschen- und Grundrechte 10) Umgang mit Informationen für die Bevölkerung	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Helfergrundausbildung AV 10.1 3) KatS-Grundausbildung AV 10.2.1 4) Bekleidung gem. Unfallverhütungsvorschriften
893.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Psychosoziale Notfallversorgung: Basisseminar nach AV 10.4.3	Aufbau und Struktur der psychosozialen Notfallversorgung - Stress und Stressbewältigung - Psychotraumatologie - Psychohygiene - Kommunikation und Gesprächsführung	

				<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der psychosozialen Betreuung - Trauer / Tod / Abschied - Kultur und Religion - Organisationskunde und Recht 	
894.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Medizinische Fachausbildung Ausbilder Erste Hilfe Block A	<ol style="list-style-type: none"> 1) Wer sind die Malteser? 2) Die Malteser & die Erste Hilfe 3) Erste Hilfe als Teil des deutschen Gesundheitssystems 4) Umgang mit Hilfebedürftigen 5) Hilfestellungen bei Menschen mit Behinderung 6) Die Seelische Betreuung 7) Grundlagen des Katastrophenschutzes 	
895.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	AC RDF 2T - Rettungsdienstliche Fortbildung, zweitägig	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundlagen Kommunikation 2) Grundlagen Stress 3) Eskalationsfaktoren erkennen 4) Konfliktantizipation 5) Kommunikation in Konfliktsituationen 6) Konfliktvermeidung 7) Rechtskunde Notwehr 8) Praktische Grundlagen der Selbstverteidigung 	
896.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	AC ORGL - Weiterbildung zum Organisatorischen Leiter mit abschließender Großübung (in Kombination mit der LNA-Ausbildung)	<p>Organisatorischer Leiter (OrgL) ... eine Ausbildung mit Zukunftsrelevanz Der Organisatorische Leiter (OrgL) ist als Qualitätselement in der Führung des operativen Rettungs- und Sanitätsdienstes aktueller denn je. Täglich zeugen komplexe Schadenlagen wie der Massenanfall von Verletzten und / oder besondere Einsatzlagen in den öffentlichen Medien und der Fachliteratur von der Bedeutung einer kompetenten und zuverlässigen Führung der Fachdienste im Einsatzgeschehen. Der Organisatorische Leiter (OrgL) bekleidet hierzu eine Schlüsselposition. Die Führung des Rettungs- und Sanitätsdienstes in besonderen Gefahren- und Einsatzlagen ist ohne den Einsatz eines kompetenten Organisatorischen Leiters (OrgL) nicht mehr denkbar. Grundlage der</p>	

				<p>Qualifizierung zum Organisatorischen Leiter (OrgL) ist eine solide Aus- und Fortbildung. Auf der Basis einer grundlegenden Führungsausbildung wird der Teilnehmer im Lehrgang Organisatorischer Leiter (OrgL) auf seine vielfältigen Aufgaben intensiv vorbereitet. Die Vermittlung von Führungssystemen auf der Grundlage der DV 100 Führen und Leiten im Einsatz, die Einführung in das Aufgabengebiet des Organisatorischen Leiters verbunden mit den bestehenden Pflichten und Rechten in der Einsatzvorbereitung und im Einsatz sowie die Kooperation mit anderen Fachdiensten und Einrichtungen wird durch einsatzerfahrene Dozenten in der Führungsausbildung vermittelt. Die Zusammenarbeit mit dem Leitenden Notarzt und die Vermittlung von medizinisch-organisatorischen Belangen wie Sichtung und Sichtungsorganisation sind weiterhin Schwerpunkt der Ausbildung. In mehreren Planspielen hat der Teilnehmer selbst die Chance, das theoretisch vermittelte Wissen an der Planspielplatte aktiv anzuwenden. Vom ersteintreffenden Rettungsfahrzeug bis hin zum Aufbau einer Infrastruktur am Einsatzort mit Patientenablagen und Behandlungsplatz, dem Einsatz von Schnell-Einsatz-Gruppen, dem Einsatz logistischer Komponenten bis hin zum bewirtschafteten Bereitstellungsraum wird das Wissens- und Trainingspaket für den künftigen Organisatorischen Leiter (OrgL) gefestigt. Der Teilnehmer soll während des Lehrganges grundlegend in die Lage versetzt werden, konkrete taktische Entscheidungen am</p>	
--	--	--	--	--	--

				<p>Einsatzort treffen zu können. Der Lehrgang Organisatorische Leiter (OrgL) vermittelt nicht nur fundamentales Wissen für konkrete Führungskräfte des Rettungs- und Sanitätsdienstes sondern ergänzt umfassend die Führungsausbildung auch anderer Führungskräfte in der Gefahrenabwehr. Ausbildung zum Organisatorischen Leiter (OrgL), ... ein Muss für die Führungskraft im Rettungs- und Sanitätsdienst; das gilt für heute und im Besonderen für die Zukunft</p>	
897.	Malteser Eurgio Aachen	Bevölkerungsschutz\Sanitäts- und Rettungsdienst im Bevölkerungsschutz	AC ARZRD - Arzt im Rettungsdienst - der Notarztkurs	<p>Um als "Arzt im Rettungsdienst" im Notarztsystem mitwirken zu können, ist neben formellen Voraussetzungen u.a. die Teilnahme an diesem Seminar erforderlich.</p> <p>Gemäß dem von der Bundesärztekammer vorgegebenen Curriculum (Block A-D) werden Sie unter Anleitung von langjährig erfahrenen Dozenten und Mentoren umfassend in theoretischen Unterrichtseinheiten und v.a. praktischen Stationen ausgebildet.</p> <p>Durch die Begrenzung der Teilnehmerzahl auf max. 30 Personen ist ein effektives und effizientes Arbeiten bei den praktischen Übungen in Kleingruppen bei ständiger Mitwirkung mehrerer Dozenten gewährleistet.</p> <p>Neben Reanimationstrainings, Reality-Simulation im Rettungswagen und Rettungshubschrauber sind auch praktische Übungen zur Thoraxdrainage am Schweinemodell und standardisierte Traumatocodetrainings Bestandteil der Ausbildung. Eine Großübung mit dem Schwerpunkt beim Massenansturm von Verletzten (MANV) unter Hinzuziehung rettungsdienstlicher Kräfte</p>	

				und Einsatzeinheiten runden das Seminar ab. Besonderes Qualitätsmerkmal ist, dass innerhalb des Kurses ebenfalls ein international standardisierter ALS-Provider Kurs des European Resuscitation Council (ERC) angeboten wird	
898.	Malteser Eurgio Aachen	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fachausbildung Betreuung gem. AV 10.4.1	<ul style="list-style-type: none"> · Aufbau und Struktur des Betreuungsdienstes · Der Einsatzablauf im Betreuungsdienst · Bedürfnisse Belastungen und Verhaltensweisen Betroffener in Schadenlagen · Anlage, Belegung und Aufgaben von Anlauf- und Betreuungsstellen · Betreuungsmaßnahmen I + II · Betreuungsplatz 500 NRW · Gesetze, Unfallverhütungs- und Hygienemaßnahmen · Registrierung und Kartensystem · Anforderungen an Liegenschaften für Betreuungsplatz / Notunterkunft · Einrichtung, Inbetriebnahme, Betrieb, Instandhaltung und Rückbau von Betreuungsplätzen/Notunterkünften · Mitwirkung bei Dekontaminationsmaßnahmen · Die Ausstattung der Betreuungsgruppe · Mobile Küchen / Ausgabe von Verpflegung · Ausgabe von Gegenständen des täglichen Bedarfs · Durchführung von Betreuungsmaßnahmen / Begleitung von Transporten · Mitwirkung bei Unterbringungsmaßnahmen · Umgang mit Trinkwasser / Der Wasserversorgungssatz · Erkundung, Einrichtung, Inbetriebnahme und Rückbau eines Betreuungsplatzes · Arten von behelfsmäßigen Unterkünften 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Helfergrundausbildung AV10.1 2) KatS-Grundausbildung AV10.2.1
899.	Malteser Eurgio Aachen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Fahrerschulung / Unfallanalyse	<ol style="list-style-type: none"> 1) die häufigsten Unfallursachen 2) typische Beschädigungsstellen am Fahrzeug 3) durch die Unfälle verursachte Gesamtkosten 4) Verhalten bei Eigenunfällen am Unfallort 5) Unfallreduktion / Kostenreduktion 	

				6) Fahrzeugcheck 7) praktische Übungen: i) Einfahren in eine Garage ii) Slalom fahren vorwärts und Rückwärts iii) Doppel S vorwärts und Rückwärts iv) Fahren in den Pylonenkreis vorwärts und Rückwärts v) Einparken in einer Parktasche vi) Wenden im Hof	
900.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Spezielle Fahrerschulung der Malteser (gemäß AV 21)	1) Einweisung in die Fahrzeuge des Malteser Fahrdienst - Bedienung des Kfz. Gemäß Betriebsanleitung. - Betriebs- und Verkehrssicherheit des Fahrzeuges - alle Punkte im Bezug auf Kraftfahrtdienstordnung des MHD - Unterweisung Sonder- und Wegerechten (RD Personal) 2) Theoretische Grundausbildung - Haftbestimmungen - Vorschriften der Sonder und Wegerechte (RD Personal) - wesentliche Verkehrsvorschriften - Eigenarten von Einsatzfahrzeugen - wesentliche/psychologische und biologische Einflüsse beim Führen des KFZ - Wissensprüfung an Hand von Fragebögen 3) Fahrpraktische Grundausbildung incl. Einweisung in das u.g. Fahrzeug - Übungen aus der AV 21 mit Mercedes Sprinter oder baugleiches Fahrzeug Eine Überprüfungsfahrt im öffentlichen Straßenverkehr wurde nicht durchgeführt. Diese muss auf der Dienststelle erfolgen.	
901.	Malteser Euregio Aachen	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Helfergrundausbildung nach AV 10 Teil 1	1) Die Malteser im Wandel der Zeiten 2) Geistig-religiöse Grundlagen und ethische Grundsätze 3) Rechtliche und versicherungstechnische	

				<p>Grundlagen</p> <p>4) Unterstützung Betreuungsbedürftiger</p> <p>5) Kontaktaufnahme mit Hilfebedürftigen</p> <p>6) Wie begegnet uns Hilfebedürftigkeit in unserer Gesellschaft?</p> <p>7) Ursachen der Hilfebedürftigkeit</p> <p>8) Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme, beim An- und Ausziehen, beim Toilettengang, bei der Körperpflege, bei der Fortbewegung, Umgang mit dem Rollstuhl</p> <p>9) Grundsätze einer rückschonenden Arbeitsweise</p> <p>10) Beispielhafter Ablauf eines betreuungsdienstlichen Einsatzes</p> <p>11) BG anerkannt</p>	
902.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundlagen der Stabsarbeit (32 UE)	<p>Die Stabsarbeit stellt die entsendeten Führungskräfte häufig vor komplexe Lagen. Verschiedene Techniken für die Mitarbeit in einem Stab werden den Teilnehmern näher gebracht und verschiedene Lösungsvarianten erarbeitet. Die Stabsmitarbeiter werden auf das Treffen von Entscheidungen unter Zeitdruck vorbereitet. Die Teilnahme an diesem Lehrgang ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Verbandführer-Ausbildung.</p>	abgeschlossene Zugführer Ausbildung
903.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Ausbildung zum Gruppenführer (68 UE) +++Wochenlehrgang+++	<p>1) Mindestalter 18 Jahre</p> <p>2) Helfergrundausbildung AV 10.1</p> <p>3) abgeschlossene Fachausbildung</p> <p>4) Ausbilderlehrgang oder Nachweis einer methodisch-didaktischen Ausbildung</p> <p>5) KatS-Grundausbildung AV 10.2.1</p> <p>6) ABC-Grundausbildung AV 10.2.2</p> <p>7) Sprechfunckerlehrgang A/B</p>	
904.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Ausbildung zum Gruppenführer (68 UE)	<p>1) Mindestalter 18 Jahre</p> <p>2) Helfergrundausbildung AV 10.1</p> <p>3) abgeschlossene Fachausbildung</p> <p>4) Ausbilderlehrgang oder Nachweis einer methodisch-didaktischen Ausbildung</p> <p>5) KatS-Grundausbildung AV 10.2.1</p>	

				6) ABC-Grundausbildung AV 10.2.2 7) Sprechfunkerlehrgang A/B	
905.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	Allgemeine zivilschutzbezogene KatS-Ausbildung nach AV 10.2 (16 UE)	An einem Wochenende wird der rechtliche Rahmen, in dem sich die Einsatzkräfte bewegen, beleuchtet und die Kräfte werden in den Aufbau und die Organisation des Katastrophenschutzes eingeführt. Abgerundet wird das Seminar durch Informationen über die Stressbelastung im Einsatz und einen Einblick in den BOS-Funk.	abgeschlossene Helfergrundausbildung AV 10.1
906.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	KatS-Sommercamp	1) Helfergrundausbildung nach AV 10.1 2) KatS-Grundausbildung nach AV 10.2.1 3) Grundausbildung Betreuungsdienst 4) CBRN-Grundausbildung AV 10.2.2 5) Sprechfunker-Ausbildung, Teil A, B und C 6) Unterweisungen in Technik und Sicherheit 7) Sensibilisierung zur Prävention sexualisierter Gewalt	Mindestalter: 18 Jahre; Erste Hilfe-Kurs, Bekleidung gem. Unfallverhütungsvorschriften
907.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbildung für: Technik und Sicherheit (24 UE)	Diese Veranstaltung vermittelt das nötige Fachwissen und den Umgang mit den Gerätschaften des Anhängers „Technik und Sicherheit“ der Einsatzeinheiten in NRW	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Helfergrundausbildung AV 10.1 3) KatS-Grundausbildung AV 10.2.1 4) CBRN-Grundausbildung AV 10.2.2 5) Bekleidung gem. Unfallverhütungsvorschriften (Ohne persönliche Schutzausrüstung ist die Teilnahme nicht möglich!)
908.	Malteser Rheinland	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Dynamische Patientensimulation - Moderatorenausbildung	Die Dynamische Patientensimulation ist ein neuartiges Trainingsverfahren, mit dem der Einsatz in einer Patientenablage oder einem Behandlungsplatz realitätsnah dargestellt werden kann. Alle Einsatzkräfte werden gemäß ihrer Qualifikation eingesetzt und trainieren ihre Fähigkeiten, Großschadenslagen zu bewältigen. Durch die Dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah geübt werden. Hierbei stehen die medizinischen und taktischen Entscheidungen der ersten Kräfte unter Zeitdruck im Vordergrund. Durch die Reproduzierbarkeit der Übung können Lerninhalte kontrolliert und verbessert werden. Insbesondere kann	

				mit dieser Veranstaltung der Praxisanteil der Ausbildung erhöht werden.	
909.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	CBRN-Grundausbildung (16 UE)	Die Helfer sollen auf außergewöhnliche Gefahrenlagen vorbereiten werden und ein Grundwissen erhalten, damit sie sich und andere in Einsätzen möglichst richtig schützen und zu richtigem Verhalten anleiten können. Im Lehrgang wird die PSA des Bundes vorgestellt, die Teilnehmer werden an die Atemschutzmaske herangeführt und üben den Einsatz der Infektionsschutzkleidung nach dem Modell BF Frankfurt. (Die Inhalte des Lehrganges entsprechen der AV 10.2.2; ehemals ABC-Ausbildung)	1) Mindestalter 18 Jahre 2) Helfergrundausbildung AV 10.1 3) Bekleidung gem. Unfallverhütungsvorschriften
910.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbildung zum Helfer in Stabs- und Fernmeldeeinheiten Block D	Der Helfer hat die Aufgabe, durch Aufbau und Betreiben von Kommunikationsmitteln, sowie der Behebung von Störungen, die Einsatzleitung zu unterstützen. Die Ausbildung ist für alle Kräfte in den Stabs- und Fernmeldeeinheiten vorgesehen	1) abgeschlossene Sprechfunkausbildung (A,B,C) 2) Mindestalter 18 Jahre
911.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Basisseminar Psychosoziale Notfallversorgung (32 UE)	Dieses Modul richtet sich an alle Helfer, die in der Betreuungskomponente tätig sind. Es vermittelt Grundkenntnisse der psychosozialen Unterstützung, um im Einsatzfall eine psychosoziale Basisbetreuung durchführen zu können. Weiterhin dient das Seminar als Basis für alle weiterführenden Ausbildungen im Segment der PSNV (KIT, CISM).	siehe: www.malteser-psnv.de
912.	Malteser Rheinland	Multiplikatoren (Zielgruppe)	BN DPS M - Dynamische Patientensimulation - Multiplikatoren Ausbildung	Die Dynamische Patientensimulation ist ein neuartiges Trainingsverfahren, mit dem der Einsatz in einer Patientenablage oder einem Behandlungsplatz realitätsnah dargestellt werden kann. Alle Einsatzkräfte werden gemäß ihrer Qualifikation eingesetzt und trainieren ihre Fähigkeiten, Großschadenslagen zu bewältigen. Durch die Dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah geübt werden.	

				Hierbei stehen die medizinischen und taktischen Entscheidungen der ersten Kräfte unter Zeitdruck im Vordergrund. Durch die Reproduzierbarkeit der Übung können Lerninhalte kontrolliert und verbessert werden. Insbesondere kann mit dieser Veranstaltung der Praxisanteil der Ausbildung erhöht werden.	
913.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Betreuungsdienst-Fachausbildung (79 UE)	Der Betreuungsdienst zählt zu den Kernaufgaben der Hilfsorganisationen bei Großschadensereignissen und / oder Katastrophen und nicht zuletzt bei Evakuierungen. Aufgaben des Betreuungsdienstes bestehen darin, Betroffene mit den Gegenständen des täglichen Bedarfs incl. der Verpflegung zu versorgen sowie bei einer Unterbringung von Betroffenen, notwendige Unterstützungsmaßnahmen durchzuführen. Hierzu gehören neben der Sicherstellung der materiellen Lebensgrundlagen auch die psychologische und pflegerische Unterstützung ggf. in Zusammenarbeit mit der Notfallseelsorge, Krisenintervention und Pflegediensten. Planung und Betrieb einer Betreuungsstelle werden vermittelt und praktisch erprobt.	abgeschlossene Helfergrundausbildung AV 10.1
914.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Betreuungsdienst-Grundausbildung (8 UE)	Mit dieser Grundausbildung ist Teil der Qualifikation der Helfer der Einsatzinheit. Es wird das Grundwissen im Umgang mit dem Betreuungsmaterial sowie die Grundzüge der Mithilfe bei der Versorgung besonders hilfebedürftiger Personen, der Einrichtung und des Betriebes von Notunterkünften sowie bei der Ausgabe von Verpflegung und der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs vermittelt.	abgeschlossene Helfergrundausbildung AV 10.1

915.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Multiplikatoren-ausbildung (inhaltlich)	Dynamische Patientensimulation - Moderatoren-ausbildung	Die Dynamische Patientensimulation ist ein neuartiges Trainingsverfahren, mit dem der Einsatz in einer Patientenablage oder einem Behandlungsplatz realitätsnah dargestellt werden kann. Alle Einsatzkräfte werden gemäß ihrer Qualifikation eingesetzt und trainieren ihre Fähigkeiten, Großschadenslagen zu bewältigen. Durch die Dynamische Patientensimulation kann der Einsatz in einer Patientenablage und einem Behandlungsplatz realitätsnah geübt werden. Hierbei stehen die medizinischen und taktischen Entscheidungen der ersten Kräfte unter Zeitdruck im Vordergrund. Durch die Reproduzierbarkeit der Übung können Lerninhalte kontrolliert und verbessert werden. Insbesondere kann mit dieser Veranstaltung der Praxisanteil der Ausbildung erhöht werden.	
916.	Malteser Rheinland	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Fahrerschulung gemäß AV21 (16 UE)	Die Schulung beinhaltet eine theoretische Ausbildung sowie fahrpraktische Übungen.	min. Führerschein der Klasse B
917.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Krisenmanagement & allgemeiner Bevölkerungsschutz	KatS-Grundausbildung (AV10.2.1)	<ol style="list-style-type: none"> 1) KatS im MHD und im Land NRW 2) Rechtsgrundlagen KatS/Zivilschutz 3) physische / psychische Belastungen 4) Personentransport 5) Grundlagen Sprechfunk 	Helfergrundausbildung
918.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Sprechfunker-Ausbildung - Modul A (Grundlagen)	<ol style="list-style-type: none"> 1) rechtliche Grundlagen inkl. Verpflichtungserklärung 2) physikalisch-technische Grundlagen 3) Arbeitssicherheit 4) Verhaltensgrundsätze 5) Funkinfrastruktur der BOS 6) Navigation 7) Fernmeldeeinsatz-Unterlagen 	Helfergrundausbildung, mind. 18 Jahre

919.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Sprechfunker-Ausbildung - Modul B (Analogfunk)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Leitstellenfunk 2) Einsatzstellenfunk 3) Leistungsmerkmale Analogfunk 4) Betriebsarten 5) Gerätekunde 6) Störungen 7) praktische Übung mit Analogfunkgeräten 	Helfergrundausbildung, Sprechfunker-Ausbildung Modul A, mind. 18 Jahre
920.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Sprechfunker-Ausbildung - Modul C (Digitalfunk)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Betriebsorganisation 2) Leistungsmerkmale des Digitalfunks 3) Betriebsarten 4) Gerätekunde 5) Störungen 6) praktische Übung mit Digitalfunkgeräten 	Helfergrundausbildung, Sprechfunker-Ausbildung Module A/B, mind. 18 Jahre, eigenen Laptop mitbringen (falls vorhanden)
921.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Aufbauseminar Krisenintervention (KIT)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben und Grenzen der Krisenintervention 2) Organisationsstrukturen eines KIT 3) Kooperation mit Notfallseelsorgeeinrichtungen 4) Wiederholung und Vertiefung psychotraumatologischer Kenntnisse 5) Möglichkeiten und Grenzen der präklinischen Krisenintervention 6) Abgrenzung zum psychiatrischen Notfall 7) Struktur einer Intervention, Gesprächsführung im Einzel- und Gruppensetting, Umgang mit schwierigen Situationen im Gespräch bei verschiedenen Indikationen, Soziale Ressourcen, Psychosoziale Beratungsangebote 8) Einsatzindikationen: Überbringen einer Todesnachricht, Betreuung Angehöriger nach Suizid und Suizidversuch, Betreuung nach Gewalterfahrung, Betreuung von Kindern, Betreuung nach Tod eines Kindes, Betreuung von Fahrzeugführern/Lokführern, Einsatz bei Großschadensereignissen, Krisensituationen in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen 9) Recht und Verwaltung: Gesetzliche Unterbringung, Gewaltenschutzgesetz, Bestattungsrecht, Friedhofssatzungen, Leichenschau und Obduktion 	erfolgreicher Abschluss des PSNV-Basisseminars, mind. 23 Jahre, Einsatz Erfahrung in RD oder KatS, soziale Kompetenz

922.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Basisseminar Psychosoziale Notfallversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Struktur der psychosozialen Notfallversorgung • Stress, Stressoren und Stressbewältigung, Psychohygiene • Psychotraumatologie • Kommunikation und Gesprächsführung • Sterben/Tod/Trauer/Kultur und Religion • Psychotraumatologie, Präklinische Krisenintervention, therapeutische Möglichkeiten • „Organisationskunde“, Verhalten am Einsatzort • Grundlagen einer Psychosozialen Betreuung <p>Die Inhalte werden den Teilnehmern fachpraktisch in Unterrichtsgesprächen, Rollenspielen und Gruppenarbeiten vermittelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Psychische und physische Stabilität und Belastbarkeit • Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung • Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit • Ökumenische Offenheit und Achtung anderer Religionen, Weltanschauungen und Kulturen • Mindestalter von 21 Jahren (mit Ausnahme Mitarbeiter im RD und Gruppe Soziale Betreuung KatS) • Helfergrundausbildung, rettungsdienstliche Ausbildung oder gleichwertige Einsatzerfahrung (KatS, Rettungsdienst, Feuerwehr o.ä.)
923.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Fahrerschulung - 1-tägig	<p>1) Theoretische Grundausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haftbestimmungen - Vorschriften der Sonder und Wegerechte (RD Personal) - wesentliche Verkehrsvorschriften - Eigenarten von Einsatzfahrzeugen - wesentliche psychologische und biologische Einflüsse beim Führen von Fahrzeugen - typisches Fehlverhalten - Betriebs- und Verkehrssicherheit des Fahrzeuges - Kraftfahrtdienstordnung des MHD <p>2) Fahrpraktische Grundausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit den Fahrzeugen der entsendenden Dienststellen <p>Die Überprüfungsfahrt auf dem Dienstfahrzeug wird während des Lehrganges nicht durchgeführt und obliegt somit den zuständigen Dienststellen.</p>	gültige Fahrerlaubnis seit mindestens einem Jahr, Einsatzkleidung
924.	Malteser Westfalen	Bevölkerungsschutz\Weitere\Helfer-)Grundausbildung	Helfergrundausbildung nach AV 10.1	<ol style="list-style-type: none"> 1) Die Geschichte des Malteser Ordens 2) Geistig-religiöse Grundlagen 3) Umgang mit Hilfebedürftigen 4) Recht und Versicherung 5) Der Betreuungseinsatz 	Malteser Mitgliedschaft

925.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führungssystem / Fachteil Fachgruppe FK-Ztr-Führungshilfe_in	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben des/der Führungsgehilfen/in 2) Personal in der THW-FüSt 3) Führungsmittel 4) Einrichten einer THW-FüSt mit und ohne Stab 5) Informationsmanagement in der THW-FüSt 6) Arbeiten in den Sachgebieten 1 und 2 7) Planspiele in den Sachgebieten 8) Zusammenarbeit im Stab 	<p>a) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Führung / Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr FK <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisausbildung II der FGr FK <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu 27 - Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr FK <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - FüS/Fachteil FK (FüUF 13) <p>b) für Teilnehmer /-innen aus den Führungstrupps Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr Log (TrLogFü, TrLogM oder TrLogV) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkunde Logistik (FaKu 11, 21 oder 22) SL <p>c) für Teilnehmer /-innen aus den Zugstrupps</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung des Zugtrupps <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisausbildung II des Zugtrupps <p>od</p>
926.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Anlegen und Durchführen von Übungen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Übungsarten (Übersicht) 2) Übungsmethodik, Lage, Gedachter Verlauf 3) Schriftliche Unterlagen 4) Leitungs- und Schiedsrichterdienst 5) Kommunikation bei Übungen 6) Vorbereitung 	Abgeschlossene Führungsausbildung bzw. für den hauptamtlichen Bereich entsprechende Kenntnisse in der Führungsausbildung.
927.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Anlegen von Übungen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Planung von Übungen 2) Übungsarten und Personaleinsatz bei Übungen 3) Schadendarstellung/Verletztendarstellung 4) Vorbereiten und Durchführen von Übungen 5) Übungsunterlagen 6) Einstieg in die Vorbereitung/Fehler beim Anlegen von Übungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Lehrgang "Ausbildung zum Zugführer" (Fü 01a) oder "Führer" des jeweiligen Fachdienstes 2) Lehrgang "Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben" bzw. "Einführung in die Stabsarbeit/Technische Einsatzleitung"

				7) Erarbeiten und Durchführen von Übungsszenarien 8) Nachbereiten/Auswerten von Übungen	
928.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Aufbaulehrgang Führung	Da "Führen ein Handwerk ist", wird allen Teilnehmenden (TN) - unabhängig von ihrer geplanten zukünftigen Funktion - einheitlich Führungshandeln und -wissen einschließlich Menschenführung vermittelt. Sie werden auf den Wechsel von ihrer Funktion als UFü in eine neue Führungsfunktion vorbereitet sowie hinsichtlich sozialer Kompetenzen sensibilisiert. Somit führt dieses Lehrgangsmodul nicht direkt zu einer Funktion, vielmehr dient der LG nach der abgeschlossenen UFü-Ausbildung als aufbauendes Element für die nun bevorstehende Ausbildung zu Einheitsführern_innen, LogFü, FmFü oder FaBe 1+2 und berechtigt zur Teilnahme an den weiteren Ausbildungsmaßnahmen. In Gesamt- und in Kleingruppen werden in einem Methodenwechsel grundlegende Konzepte, Vorgehensweisen, Ablaufschemata und das Handwerkszeug für das Handeln im Einsatz und den Dienst im OV vermittelt, erarbeitet und eingeübt. Bereits erworbene Fähigkeiten werden aufgefrischt, gefestigt und erweitert.	Abgeschlossene Unterführer_innen-Ausbildung. D.h.: erfolgreiche Teilnahme an den Lehrgangsmodulen Führungs- und Fachteil für Unterführer_innen (UFü) der Bergungs- bzw. Fachgruppen der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. Ausnahme für FaBe 1+2: Voraussetzung für die Teilnahme am Lehrgangsmodul FaBe 1+2 ist es, mindestens Führungsteile für UFü der BGr oder einer beliebigen FG und das Lehrgangsmodul Aufbaulehrgang Führung absolviert zu haben, wünschenswert ist auch die Teilnahme an den Fachteil-Lehrgangsmodulen und somit eine abgeschlossene UFü-Ausbildung und Einsatzerfahrung.
929.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fachkunde für UF und Ausbilder der FG FK	Aufgabenbeschreibung / STAN der FG FK THW Führungsstrukturen und Einsatzoptionen der FG FK THW Führungsgrundlagen Kartenkunde Taktische Zeichen, Taktische / Technische Zeichen, Schaltzeichen in der Telekommunikation, Kommunikationsskizzen TK - Mittel - nicht leitergebunden / Sprechfunkausbildung TK - Mittel - leitergebundene TK - Einrichtungen , Feldmäßiges TK - System Grundlagen leitergebundener Anschlüsse / Abholen, Verlängern, Einrichten von Telefonanschlüssen Feldkabelausbildung	1) Grundausbildung im THW 2) 24 h Sprechfunkausbildung Standort

930.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung Fachberater in der Führungsstellen	Fachberater in den verschiedenen Führungsebenen Aufgaben des FaBe in der organisatorischen / administrativen Ebene Kurzplanübungen in unterschiedlichen Schadenlagen / Führungsebenen	Modul FÜ 7 - FaBe in Führungsstellen des Bedarfsträgers (EL-TEL/EAL/UEAL) in den Führungsstufen A-D gem. FwDV 100
931.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Fortbildung Führung FÜSt	1) THW - FÜSt - Erfahrungen aus Einsätzen 2) Die THW FÜSt in unterschiedlichen Einsatzoptionen 3) Erkundungsübung Aufbauplatz THW FÜSt / BR 4) Teilnahme an Übungen und Einsätzen	Modul FÜ 6a - Führen in der THW FÜS
932.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Fortbildungen	Führen in der THW Führungsstellen	1) Führungsorganisation 2) Stabsarbeit - Teamarbeit 3) PSNV / ENT 4) Aufbauorganisation Stab 5) Aufgaben / Stabsarbeit im Sachgebiet	1) Abgeschlossene Zugführerausbildung 2) Für Sachgebietsleiter S6 ist eine abgeschlossene Unterführerausbildung FGr FK erforderlich 3) neue Voraussetzung ab 2014 ist abgeschlossene Maßnahme Zfü, FÜ FGr Log oder FK, FmFü, LogFü
933.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Fachberater /Verbindungsperson in Kattatstrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen	1) Führungsorganisation 2) Aufgaben Fachberater/Verbindungspersonen 3) Strukturen und Einsatzmöglichkeiten der Fachdienste 4)Schnittstellen beim koordinierten Zusammenwirken der Einheiten 5)Erstellen von persönlichen Arbeitsunterlagen 6)Planspiel	Fundierte organisationsübergreifende Kenntnisse des zu vertretenden Fachdienstes bzw. der zu vertretenden Behörde/Dienststelle DB-Fahrklasseneinstufung: 2. Klasse
934.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Einführung in die Stabsarbeit	1) gemäß Musterausbildungsplan der FwDV 2 Ziffer 4.4 2) Ausbildung in der Stabsarbeit	1) Feuerwehr-/THW - Angehörige mit abgeschlossener Ausbildung in den o. g. Funktionen (s. Teilnehmer) oder 2) Katastrophenschutz-Helfer mit vergleichbarer Qualifikation oder 3) berufene Mitarbeiter in KatS-Einsatzstäben
935.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Erfolgreiche Kommunikation und Kooperation im Ortsverband	1) Werte als Grundlage für das Handeln im THW 2) Das Leitbild des THW 3) Grundlagen der Kommunikation 4) Grundsätze und Instrumente 5) Führen von Besprechungen	

				6) Handlungsrahmen von Teams und Teambildungsprozesse 7) Gruppendynamik	
936.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Ausbildungsbeauftr. Präsenz.+E-Learning	Die Teilnehmer/-innen lernen die Aufgaben eines/einer Ausbildungsbeauftragten umfangreich kennen und einzuschätzen. Praxisorientiert erarbeiten Sie sich die verschiedenen Aufgabenbereiche und werden	Grundausbildung im THW Der/Die Ausbildungsbeauftragte im THW soll auf seine zukünftige Funktion als Manager der Ausbildung im OV als Stabsmitglied vorbereitet werden. Dieser Kurs ist ein Blended Learning-Kurs mit zwei Betreuungsphasen und einer Präsenzphase. Er beginnt ca. 3 Wochen vor der Präsenzphase und bereitet Sie im theoretischen Bereich auf die 3tägige Präsenzphase vor. In der 2. Betreuungsphase wird das Erlernte nach der Präsenzphase noch 3 Wochen weiter vertieft und anhand von Fallstudien nachgearbeitet.
937.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Ausbildungsbeauftragte	Der AB im THW soll auf seine zukünftige Funktion als Manager der Ausbildung im OV als Stabsmitglied vorbereitet werden. Dazu gehören u.A.: - Stellung des AB (Fachaufsicht, Organisator, Koordinator), - Rechtliche Grundlagen, Zusammenarbeit im THW, Aufgaben des AB, Ziele Leitsätze, Organisationskultur - Die Ausbildung im THW- Grundsätze des Verwaltungshandelns im Ortsverband - Die Lehrgangsbeschilderung - THWin und Handwerkszeug- Kooperation	Grundausbildung im THW
938.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Grundkenntnisse der Stabsarbeit	1) rechtliche Grundlagen 2) Zusammenarbeit mit anderen Behörden/Organisationen 3) das Führungssystem 4) Stabsrahmenübung	1) Feuerwehr-/THW - Angehörige mit abgeschlossener Ausbildung in den o. g. Funktionen (s. Teilnehmer) oder 2) Katastrophenschutz-Helfer mit vergleichbarer Qualifikation oder 3) berufene Mitarbeiter in KatS-Einsatzstäben oder 4) Mitarbeiter der LUK Stäbe Gst, LV und Ltg

939.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Managementtechniken Präsenz E-learning	<p>1) Managementtechniken</p> <p>2) Selbstmanagement</p> <p>3) Zeitmanagement</p> <p>4) Gesprächstechniken</p> <p>5) Präsentation</p> <p>6) Stressbewältigung</p> <p>7) E-Learning</p>	Grundausbildung im THW
940.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Managementwissen		Abgeschlossene Unterführerausbildung bzw. Ausübung einer o.g. OV-Stab-Funktion
941.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Modul I Medien I - Schreiben für die THW-Darstellung (Schreibwerkstatt)	<p>Schreiben für das THW bedeutet, die Text inhaltlich sicher zu gestalten und auf die jeweiligen Zielgruppen auszurichten. Deshalb hat das Modul auch den Untertitel "Schreibwerkstatt". Es will eine Werkstatt sein, in der man die Arbeit mit den Buchstaben erlernt, aus denen Erwartungen und Botschaften formuliert werden. Arbeiten für "die Presse" setzt die Kenntnis der Grundregeln voraus, das Wissen "was ist die Presse" und wie wir damit umgehen.</p> <p>Bei der Betrachtung von Texten und dem eigenen Arbeiten an Themendarstellungen erkennen die Teilnehmer nicht nur die Vielseitigkeit der Möglichkeiten. Es gibt Helferwerbung beim Schreiben - im Printbereich und im Internet. Texte bedeuten auch Verantwortung des Verfassers, denn sie stehen letztlich nicht für eine Person (Autor), sondern für das ganze THW.</p> <p>Zu den Texten, die im Rahmen der Ausbildung verfasst werden, gehören auch Reden: Grußworte und Begrüßungen.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Fortbildung für die Jugendleiter/in-Card (JuLeiCa) sowie für deren Verlängerung angerechnet.</p>	<p>1) Grundausbildung im THW</p> <p>2) Stab 22 - Öffentlichkeitsarbeit im THW f. BÖ,OB,HA</p>
942.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Modul II - Sprechen für das THW, Medienarbeit mit gesprochenem Text	<p>Sprechen für das THW - ob in das Mikrofon einer Rundfunkanstalt oder vor der Kamera eines Fernseh-Teams - das bedeutet für viele Menschen Stress-Situationen.</p> <p>Wie man sich darauf einstellen kann, die richtigen Worte in der richtigen (Körper-)Haltung vor dem richtigen Hintergrund zu finden, das ist der</p>	<p>1) Grundausbildung im THW</p> <p>2) Stab 22 - Öffentlichkeitsarbeit im THW f. BÖ,OB,HA</p>

				<p>Inhalt des Moduls Stab 24.</p> <p>Zwei praktizierende Journalisten führen ihn durch und geben Tipps und Tricks für die richtige Art, sich Mikrofonen und Kameras zu stellen. Viele praktische Übungen helfen, sich in die Situationen zu versetzen.</p> <p>Das hat nur begrenzt mit Einsätzen zu tun. Im Alltag des THW-Ortsverbandes gibt es zunehmend nicht nur Print-Presse zu bedienen, z.B. bei Veranstaltungen. Rhetorik - nicht nur im Einsatz, Kommunikationspsychologie (wie wirke ich auf andere?) auch für Reden im Ortsverband.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Fortbildung für die Jugendleiter/in-Card (JuLeiCa) sowie für deren Verlängerung angerechnet.</p>	
943.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Modul III - Dokumentation und Medienarbeit im Einsatz	<p>Wo steht die Öffentlichkeitsarbeit im THW-Einsatz? Um diese Frage zu beantworten, setzen sich die Teilnehmer in diesem Lehrgang auch mit den Führungsstrukturen im THW und mit den Führungsstrukturen im Einsatz auseinander. Daraus leitet sich eine wichtige Verantwortung ab - den richtigen Stellen die richtigen Informationen zu geben - im Rahmen der gültigen Strukturen. Der Lehrgang wird gestaltet und durchgeführt von einem Ortsbeauftragten und einem Fernsehjournalisten.</p> <p>Die Ausbildung bietet das Erkennen der Öffentlichkeitsarbeit und der Dokumentation im Einsatz, eingebettet in die Führungsstrukturen an. Wichtige Grunderkenntnis: Es ist eine Arbeit, die permanent geleistet werden muss, um im Einsatzfall zu greifen.</p> <p>Dabei geht es um die Kontakte mit anderen Einsatzorganisationen im weitesten Sinne. Grundlegend sind auch die internen Ziele für die Öffentlichkeitsarbeit im Einsatz (Zielgruppen!). Eineinhalb Aktionstage ermöglichen, das aufgenommene und erlebte Wissen in der "Praxis" zu erproben - Mit Text, vor dem Mikro und/oder</p>	<p>1) Grundausbildung im THW 2) Stab 22 - Öffentlichkeitsarbeit im THW f. BÖ,OB,HA</p>

				der Kamera an der Einsatzstelle, im Studiogespräch usw.	
944.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Modul FL Medien IV f. BÖ OB stv.OB HA	Die Bedeutung des Bildes Arbeiten mit eigener Technik, Software-Eingrenzung, Bildauswahl, Bildkomposition, Bildbetrachtung, Dokumentation, UUV, Recht, Technik, Archiv	1) Grundausbildung im THW 2) Stab 22 - Öffentlichkeitsarbeit im THW f. BÖ,OB,HA
945.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Modul Veranstaltungen	Veranstaltungen vom THW und Veranstaltungen, die das THW besucht - das sind die beiden Kerne des Moduls. Für beide Situationen werden Basis-Checklisten erarbeitet. Die Bedeutung der Gäste bei Veranstaltungen und die Konsequenz aus der Einstufung spielen ebenso eine Rolle, wie die interne Vorbereitung auf Veranstaltungen, bei der alle Menschen im Ortsverband einbezogen werden müssen. Wie wichtig das Protokoll ist - für die Wertschätzung der Menschen und für das Bild, das vom THW in der Öffentlichkeit abgegeben wird - das ist ebenfal	1) Grundausbildung im THW 2) Stab 22 - Öffentlichkeitsarbeit im THW f. BÖ,OB,HA
946.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	THW-Öffentlichkeitsarbeit (BÖ, OB, stv. OB, Führungskräfte, HA)	Die Gewinnung neuer Helferinnen und Helfer, die Integration in das THW und die Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls, das andauert (!) ist eine Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit. Sie hat durch die gesellschaftspolitische Veränderung in unserem Land, die mit der Aussetzung der Wehrpflicht verbunden ist, eine noch größere Bedeutung bekommen. Die Bemühungen um vorhandene und zukünftige Helfer sind von der Öffentlichkeitsarbeit alleine nicht zu leisten - da sind alle Menschen im THW gefragt. Aber das Bewusstwerden von Möglichkeiten und die Akzeptanz der Verantwortung für deren Umsetzung ist eine Kernaufgabe der Öffentlichkeitsarbeit. Öffentlichkeitsarbeit ist viel mehr, als der Text in	Grundausbildung im THW

				<p>der Zeitung oder im Internet, als das Foto im Jahresrückblick. Öffentlichkeitsarbeit lockt, wenn sie gut ist, Menschen an. Sie kann auch Menschen vertreiben.</p> <p>Unter diesen Aspekten ist der Qualifizierungslehrgang für die Position des Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit (BÖ) im OV-Stab nicht nur für die Menschen Voraussetzung, die diese Verantwortung übernommen haben, sondern auch für diejenigen, die sie unterstützen. Was ist Öffentlichkeitsarbeit müssen auch alle Führungskräfte wissen, um entsprechend zusammenarbeiten zu können. Der Lehrgang ist deshalb "im Angebot" für Ortsbeauftragte, stv. Ortsbeauftragte und berufliche Mitarbeiter im THW aus Geschäftsstellen, Landesverbänden und Leitung.</p> <p>Grundlegend ist, neben der Sicherheit in den Aussagen über die eigene Organisation das Erkennen und Berücksichtigen der Zielgruppen.</p> <p>Die Bandbreite der Ausbildungswoche, die in Berlin-Johannistal stattfindet, reicht von der Frage "Kenne ich mich aus im THW?" über die das Erarbeiten des Spektrums der Organisationskultur im THW bis zu den Zielen und Strategien, die auch im Rahmen der Helferwerbung und Helferhaltung notwendig sind.</p> <p>Das klassische Basiswissen für die Zusammenarbeit mit Printmedien im Textbereich wird von einem praktizierenden Journalisten angeboten, der aktiv ehrenamtlich im THW mitarbeitet.</p> <p>Tipps und Tricks vom Profi für "die Welt im Sucher" eines Fotoapparates kommen von einem THW-Mann, der im Alltag ein Fotostudio mit Fachlabor betreibt. Die hilfreichen Erfahrungen für die Begegnungen vor Mikrofon und (Fernseh-</p>	
--	--	--	--	--	--

				<p>)Kamera werden von einem aktiven Fernsehjournalisten angeboten.</p> <p>Abgerundet wird die Ausbildung mit einem Planspiel zur Logistik der Ö-Arbeit.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Fortbildung für die Jugendleiter/in-Card (JuLeiCa) sowie für deren Verlängerung angerechnet.</p>	
947.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Ortsbeauftragte im THW	<p>Ortsbeauftragte im THW</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellung der Ortsbeauftragten - Rechtliche Grundlagen - Anforderung - Aufgaben der Ortsbeauftragten - Ziele Leitsätze, Organisationskultur - Zusammenarbeit <p>THW - Jugend</p> <ul style="list-style-type: none"> - Junghelfer - Jugendbetreuer <p>Grundsätze des Verwaltungshandelns</p> <p>Der Ortsbeauftragte als Manager</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führungsaufgaben - Helfermanagement als Aufgabe - Helferauswahl - Helfereinsatz* - Helferentwicklung - Motivation im Ehrenamt <p>Selbst-und Zeitmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsorganisation - Zeitmanagement <p>Ausbildung im THW</p> <p>Datenschutz und Datensicherheit</p> <p>Haushaltsgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzrahmen - Hintergründe 	
948.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stab 14 - "Rhetorik, Präsentieren und Visualisieren der Leistungen des THW-OV" Grundmodul	<p>Die Teilnehmer sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen, die Positionen und Leistungen des THW-Ortsverbandes überzeugend darstellen und vertreten zu können 	

				<ul style="list-style-type: none"> - Präsentationstechniken sicher anwenden lernen - mit rhetorischen Grundlagen vertraut gemacht werden - mit dem Aufbau von Reden bei unterschiedlichen Anlässen vertraut gemacht werden - lernen, sicher und überzeugend Reden zu halten 	
949.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	"Rhetorik, Präsentieren und Visualisieren der Leistungen des THW-OV" Aufbaumodul	<ol style="list-style-type: none"> 1) Effizienter Einsatz von Medien im THW 2) Einsatz von digitalen Präsentationsprogrammen im THW OV 3) Visualisieren von Zahlen und Daten am Beispiel von MS Powerpoint 4) Ausarbeitung einer Kurzpräsentation mit MS Powerpoint/Open Office o. Ä. 5) THW-spezifische Redeanlässe 6) Verschiedene Formen der Rede im THW 7) Aufbau einer Rede 8) Vorbereitung und Planung einer Rede 9) Positive Rhetorik einsetzen 10) Körpersprache im THW bewusst anwenden 11) Der rhetorische Einstieg 12) Rhetorikübungen 13) Arbeiten im Team 	Rhetorik, Präsentieren und Visualisieren der Leistungen des THW-OV (Rhetorik, Präsentieren und Visualisieren Grundkurs)
950.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Schirrmeister	<p>Aufgaben des Schirrmeisters</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung - Befugnisse - Anforderungsprofil <p>Materialerhaltungsstufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beurteilung von Schäden - Technischer Dienst - Materialerhaltung im OV <p>Technische Grundlagen Teil 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - KFZ Technik, Motor, Antrieb <p>Ladungssicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen, Hilfsmittel - Anschlag von Lasten <p>Straßenverkehrsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - StVo - Sonderrechte - Neuerungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse CE (oder zu Lehrgangsbeginn begonnene Ausbildung) 3) Fahrgenehmigung THW oder 4) Grundausbildung im THW 5) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse 2 (alt) 6) Fahrgenehmigung THW <p>Die Voraussetzung des vorhandenen Führerscheins/der Fahrgenehmigung ist unbedingt nötig, weil während des Lehrgangs Fahrzeuge bewegt werden und technische Kenntnisse aus der Fahrschulausbildung als notwendiges Wissen zur Ausübung der Schirrmeister-Funktion vorausgesetzt werden</p>

				<p>Zusammenarbeit des OV mit der Geschäftsstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gliederung und Aufgabe der Geschäftsstelle - Materialbewirtschaftung im THW - Erhaltung der Einsatzbereitschaft von Fz und Gerät - Aussonderung, Ersatzbeschaffung, Bestandsnachweiß und Prüfung <p>Technische Grundlagen Teil 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - KFZ-Technik, Bremsanlagen <p>Fahrzeugdienstanweisung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen - Neuerungen <p>Die Kraftfahrerbelehrung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte - Durchführung <p>Sicherheit und Umweltschutz bei Instandsetzungsarbeiten</p>	
951.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	FÜ 12a - Stabsarbeit LuK THW-OV Aufbaumodul	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führungssystem in der Gefahrenabwehr bei Großschadenlagen 2) Grundlagen für den Einsatz der LuK OV 3) Das Einsatzsystem des THW 4) Bereitstellungsräume 5) Verbände 6) Einrichten des Stabsraumes 7) Kurzplanübungen für die LuK OV 8) Vertiefung der Stabsarbeit 9) Schichtwechselproblematik 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Stabsarbeit in der LuK THW-OV Grundmodul (FÜ 12) 2) Weiterbildung des LuK - Stabes der OV zur Bewältigung von Schadenlagen unter stabsmäßiger Führung
952.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	FÜ 12 - Stabsarbeit LuK THW-OV Grundmodul	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufbauorganisation der THW - Behördenstruktur 2) Allgemeine Grundlagen 3) Abhängigkeiten im Einsatz 4) Grundlagen des THW - Einsatzes 5) Anforderungen durch Bedarfsträger 6) Zusammenarbeit mit der GSt 7) Führungsorganisation 8) Aufgabenverteilung in der LuK OV 9) Aufbau der LuK 10) Arbeitsabläufe 11) Problematiken wie z.B. Freistellung vom Arbeitgeber, Einsatz von Fremdgeräten etc. 12) Kurzplanübungen für die LuK OV 	

				<ul style="list-style-type: none"> 13) Kräfte aus eigenem OV 14) Überörtliche Hilfe 15) Das Einsatzsystem des THW 16) Der Fachberater 17) Die THW - Führungsstelle 	
953.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stressbewältigung im OV - Aufbaukurs	<p>Die Teilnehmer/-innen sollen ihre gemachten Erfahrungen mit der Stressprävention untereinander reflektieren. Im Lehrgang werden die im Grundkurs vermittelten Methoden vertieft. Zusätzlich werden Methoden in Bezug auf die Konfliktbewältigung vermittelt. Ziel ist eine Verbesserung des Führens und des Umgangs mit den Helfern/ Helferinnen, was einerseits die Effizienz der Arbeit erhöhen und gleichzeitig Stress für die Führungskraft verringern soll</p>	Teilnahme am Grundkurs "Stab 12 - Stressbewältigung im OV - Grundkurs" oder vergleichbare Grundkenntnisse
954.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	Stressbewältigung im OV - Grundkurs	<ul style="list-style-type: none"> 1) Wie entsteht Stress 2) Die unterschiedlichen Formen von Stress 3) Die Ursachen für Stress und negative Emotionen 4) Mögliche Bewältigungsstrategien bei Stress 5) Anti - Stress - Strategien für den Alltag im THW OV 6) Persönliches Stressprofil 7) Antreiber-Test 	
955.	THW	Bevölkerungsschutz\Stabsarbeit	THWin für OV Stab	<ul style="list-style-type: none"> 1) Einführung in die Verwaltungssoftware THWin 2) Struktur der Datenbank, Organisationsebenen, 3) Benutzerführung THWin 4) Helferverwaltung 5) Personaleinsatz im OV, STAN & Dislozierung, Helfertätigkeiten 6) Dienstverwaltung 7) Anlegen und abrechnen von Technischen Hilfeleistungen, Einsätzen 8) Lehrgangsverwaltung, Lehrgangsbedarfsermittlung im OV 9) Ausstattungsverwaltung, Bestandsverwaltung 10) Abfragen und Auswertungen aus THWin 	Grundausbildung im THW

956.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Gruppenführer	Fortbildung für Gruppenführer	Vertiefung der Thematik Führen für Unterführer, 1) Arbeiten am Planmodell, 2) Erkennen von Gefahrenschwerpunkten an Schadenstellen, 3) Der Gruppenführer als Führer einer selbständigen Einheit, 4) Erfahrungsaustausch	Führungssystem - Fachteil Bergung (FüUF 1b) oder Gruppenführeranwärter Bergungsgruppen, Al
957.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	ZFü (Zugführer_in)	Die Teilnehmenden (TN) lernen ihre Rolle als ZFü/ ZTrFü sowie die Aufgaben und Einsatzoptionen eines Zugtrupps des THW nach StAN in der Einsatzvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung kennen. In der Gesamtgruppe und in Kleingruppen setzen sich die TN in einem Methodenwechsel mit verschiedenen Fallbeispielen aus der alltäglichen Gefahrenabwehr und aus dem Alltag eines THW-Ortsverbandes auseinander. Dadurch erarbeiten sich die TN insbesondere Themen wie: - taktische Führung auf Ebene einer Führungsstelle ohne Stab, einer Koordinierungsstelle für Sonderaufgaben oder eines Meldekopfes eines Bereitstellungsraumes. Hierzu gehören u.a. der wirkungsvolle Einsatz bzw. die wirkungsvolle Koordination von unterstellten Kräften durch Anwendung der „3-5er-Regel“, Verwendung von Einsatzaufträgen in Befehlsform und Klärung logistischer Fragen. - Feststellung der personellen wie materiellen Einsatzbereitschaft eines technischen Zuges (TZ) und die Alarmierung von Einsatzkräften. Hierzu gehören u. a. die Ausbildung, Feststellung und Förderung von Qualifikationen, Eignung der jeweiligen Einsatzkräfte und insbesondere der jeweiligen Unterführer/-innen und des jeweiligen Zugtrupps. - Grundlagen einer erfolgreichen Kommunikation und Kooperation in ihrem Wirkungsbereich (z. B. innerhalb ihres TZ, im Dienstalltag).	FÜ 56 - Aufbaulehrgang Führung

				Während des Lehrganges finden Lernerfolgskontrollen statt, die zur Selbstevaluierung der TN führen. In der abschließenden praktischen und schriftlichen Prüfung stellen die TN ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis.	
958.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Zug-/Einsatzführer	Fortbildung für Zugführer	1) Zusammenwirken des Technischen Zuges mit den Fachgruppen 2) Führungslehre 3) Einsatzlehre 4) Kurzplanübungen für den TZ im Einsatz 5) Gefahrgut/ - stoffe 6) Aktuelle Themen zum Inlands- und Auslandseinsatz des THW	Modul FÜ 02 - Ausbildung zum Zugführer
959.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Fortbildung Führer von Verbänden	1) Erfahrungen bei der Aufstellung von zeitlich befristeten Verbänden 2) Das Führungsmodul für den Verband 3) Kurzplanübung Führungsmodul 4)Kurzplanübung der Verband auf dem Marsch 5) Der Verband eingesetzt als taktische Einheit	Modul FÜ 3 - Führer von Verbänden
960.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Führen eines Marschverbandes	1) Grundlagen für das Aufstellen von zeitlich / befristeten Verbänden 2) Einsatzoptionen für Verbände 3) Grundlagen und Besonderheiten für Verbände auf dem Marsch 4) Kurzplanübungen in unterschiedlichen Schadenlagen	Ausbildung zum Zugführer
961.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Führen im Bereitstellungsraum 500	1) Der Bereitstellungsraum allgemein 2) Das System Bereitstellungsraum 500 Grundlagen, Einsatztaktik 3) Das System Bereitstellungsraum Aufbauorganisation Raumordnung 4) Das System Bereitstellungsraum Nutzungsoptionen für Objekte 5) Verband Bereitstellungsraum auf dem Marsch 6) Der Bereitstellungsraum Teil Führungsstelle Aufgaben, Raumordnung 7) Der Bereitstellungsraum Teil Feldlager Auftrag, Einsatztaktik Raumordnung	1) FÜ 52a - Führen im Verband Logistik oder 2) FÜ 52b - Führen im Verband Feldlager

				8) Der Bereitstellungsraum Teil Logistik Auftrag, Einsatztaktik Raumordnung 9) Der Bereitstellungsraum Teil Lotsenstelle Auftrag, Einsatztaktik Raumordnung 10) Der Bereitstellungsraum Teil Meldekopf Auftrag, Einsatztaktik Raumordnung 11) Telekommunikation und IT Einsatz im Bereitstellungsraum 12) Infrastrukturmaßnahmen im Bereitstellungsraum 13) Hygienemaßnahmen im Bereitstellungsraum 14) Kurzplanübungen "Planungen für einen Bereitstellungsraum" 15) Erkundung Grundlagen, Vorgehensweise, Durchführung 16) Erkundungsübungen Teil praktisch im Einsatzraum 17) Lagevortrag, Lagedarstellung der Erkundungsergebnisse	
962.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verband FLgr im Einsatz	1) Der Bereitstellungsraum 2) Grundlagen, Einsatzoptionen, Einsatztaktik, Aufbauorganisation 3) Der Verband Feldlager 4) Aufgaben, Einsatzoptionen, Einsatztaktik, Aufbauorganisation 5) Raumordnung, Erkundung 6) Die Führungsstelle Feldlager 7) Auftrag, Raumordnung 8) Die Feldlagerstelle Betrieb 9) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 10) Die Feldlagerstelle Infrastruktur 11) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 12) Grundlagen Trinkwasserversorgung, Abwasserversorgung und Elektroversorgung 13) Die Feldlagerstelle Betreuung und Feldlagerstelle Sanität 14) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 15) Die Feldlagerstelle ENT 16) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 17) Kurzplanübungen zum Einsatz des Verband Feldlager	1) FÜ 01a - Zugführer oder 2) FÜ 10a - Ltr FGr Log oder 3) FÜ 57 - Ltr FGr FK und Modul FÜ eines MarschVerb für endgültige Berufung erforderlich.

				18) Hygiene und Gesundheitsschutz im Verband Feldlager	
963.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Führen im Verband Logistik	<ul style="list-style-type: none"> 1) Der Bereitstellungsraum 2) Grundlagen, Einsatztaktik, Aufbauorganisation 3) Der Verband Logistik 4) Aufgaben/Einsatztaktik, Raumordnung 5) Aufbaufläche, Maßnahmen Infrastruktur, TK / IT - Einsatz 6) Der Logistikstützpunkt 7) Aufgaben/Einsatztaktik, Aufbauorganisation 8) Raumordnung, Erkundung 9) Die Führungsstelle Logistikstützpunkt 10) Auftrag, Raumordnung 11) Die Versorgungsstelle Verpflegung 12) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 13) Die Versorgungsstelle Materialerhaltung 14) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 15) Die Versorgungsstelle Verbrauchsgüter 16) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 17) Die Stelle Unterstützung 18) Auftrag, Raumordnung, Aufbaufläche 19) Kurzplanübungen zum Einsatz des Verband Logistik 20) Hygiene und Gesundheitsschutz im Verband Logistik 	<ul style="list-style-type: none"> 1) FÜ 01a - Zugführer oder 2) FÜ 10a - Ltr FGr Log oder 3) FÜ 57 - Ltr FGr FK <p>und Modul FÜ eines MarschVerb für endgültige Berufung erforderlich.</p>
964.	THW	Bevölkerungsschutz\Führung (inhaltlich)\Verbandsführer (Führung & Leitung)	Verbandsführer	<ul style="list-style-type: none"> 1) Befähigung zum Führen von Einheiten über dem erweiterten Zug (Führungsstufe C) 2) Befähigung zur Leitung von Einsätzen mit Einheiten verschiedener Aufgabenbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> 1) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr bzw. 2) Tätigkeit im gehobenen oder höheren feuerwehrtechnischen Dienst 3) vergleichbar abgeschlossene Führungs- bzw. Stabsausbildung im Katastrophenschutz (z. B. AKNZ, THW)
965.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungssystem / Fachteil FG Beleuchtung	<ul style="list-style-type: none"> Aufgaben der FGr Beleuchtung (Bel) - Einsatzgrundsätze - Einsatztaktik der FGr Bel - Zusammenwirken mit Bergungs- und anderen Fachgruppen Entscheidungshilfen für die Auswahl und Anwendung von Geräten und Methoden 	<ul style="list-style-type: none"> 1) FÜS / Führungsteil FGr Bel-E (FüUF 22) oder 2) FÜS / Führungsteil FGr Bel (FüUF 02a) oder FÜS / Führungsteil FGr E (FüUF 06a) oder FÜS / Führungsteil FGr Bergung (FüUF

				<p>Übungsmäßiger Einsatz als Unterführer beim Beleuchtungseinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Schaden- bzw. Ereignislage - Planen und Festlegen des Einsatzes - Logistische Vorbereitung - Befehlsgebung - taktische Reaktion auf Lageänderungen <p>Vorbeugende Maßnahmen zur Gewährung der Sicherheit beim Beleuchtungseinsatz Reaktion auf unvorhergesehene Ereignisse</p>	<p>01a) oder</p> <p>3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>
966.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungssystem / Fachteil FG Elektroversorgung	<p>Aufgaben der FGr Elektroversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatzgrundsätze - Einsatztaktik der FGr E <p>Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen Planung von Elektroversorgungsnetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freileitungsnetze - Kabelleitungsbau <p>Planungsvorgaben im Kabelleitungsbau Dimensionierung bei Instandsetzung zerstörter Elektroeinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges --Erkunden und Beurteilen der Schadenlage - Planen und festlegen der Arbeitsabläufe - Logistische Vorbereitung - Instandsetzen der Anlage <p>Vorbeugende Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit an der Einsatzstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkundung und Bewertung von Gefahren 	<p>1) FÜS / Führungsteil FGr Bel-E (FüUF 22) oder</p> <p>2) FÜS / Führungsteil FGr E (FüUF 06a) oder</p> <p>3) Basisausbildung Führungskräfte, AL</p> <p>4) Elektrofachkraft gem. DIN VDE 1000-10 aus dem Bereich Elektroinstallation oder Energieversorgung</p> <p>5) berufliche Tätigkeit im Elektrobereich</p>
967.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungssystem / Fachteil FG Infrastruktur	<p>Aufgaben der FGr Infrastruktur</p> <p>Einsatzgrundsätze</p> <p>Einsatztaktik der FGr Infrastruktur</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen</p> <p>Planungsvorgaben für Elektroinstallationen in Gebäuden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zählertafel und Unterverteilung <p>Planungsvorgaben für Wasser- und Abwasserleitungsinstallation in Gebäuden</p> <p>Übungsmäßiger Einsatz als Gruppenführer bei</p>	<p>1) FÜS / Führungsteil FGr I-TW-WP (FüUF 20) oder</p> <p>2) FÜS / Führungsteil FGr I (FüUF 5a) oder</p> <p>3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>

				<p>der Installation von Elektro- oder Wasser- / Abwasserleitungen in Gebäuden</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Schadenlage - Planen und festlegen der Arbeitsabläufe - Logistische Vorbereitung - Instandsetzen von Anlagen <p>Vorbeugende Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit an der Einsatzstelle</p>	
968.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungssystem / Fachteil FG Trinkwasserversorgung	<p>Aufgaben der TW - Gruppe</p> <p>Einsatzgrundsätze</p> <p>Einsatztaktik der TW- Gruppe</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen</p> <p>Planung von Trinkwasserverteilungsnetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rohrnetzsysteme - Bau von Neuanlagen - behelfsmäßige, temporäre Errichtung - Aufbau von Befüllanlagen <p>Übungsmäßiger Einsatz als Gruppenführer bei Instandsetzung zerstörter Wasserversorgungseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Schadenlage - Planen und Festlegen der Arbeitsabläufe - Logistische Vorbereitung - Instandsetzen der Anlage <p>Vorbeugende Maßnahmen zur Gewährung der Sicherheit an der Einsatzstelle</p>	<p>1) FÜS / Führungsteil FGr I-TW-WP (FÜUF 20) oder</p> <p>2) FÜS / Führungsteil FGr TW (FÜUF 8a) oder</p> <p>3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>
969.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	FÜS / Fachteil Log-Fü	<p>Aufgaben der FGr Logistik - Einsatzgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatztaktik der FGr Logistik <p>Zusammenwirken der Trupps der FGr Logistik im Einsatz</p> <p>Übungsmäßiger Einsatz als Truppführer beim Logistikeinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Logistiklage - Planen und Festlegen des Einsatzes - Logistische Vorbereitung - Führen von Nachweisungen - Einsatzdokumentation 	<p>1) FÜS / Führungsteil FGr FK-LogFü-ZTr (FÜUF 19) oder</p> <p>2) FÜS / Führungsteil FGr Log (FÜUF 12a) oder</p> <p>3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>

				Maßnahmen zur Gewährung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes beim Logistikeinsatz (Umgang mit Gefahrenlagen)	
970.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	FüS / Fachteil Log-M	<p>Aufgaben der FGr Logistik - Einsatzgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatztaktik der FGr Logistik <p>Zusammenwirken der Trupps der FGr Logistik im Einsatz</p> <p>Übungsmäßiger Einsatz als Truppführer beim Logistikeinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Logistikklage - Planen und Festlegen des Einsatzes - Logistische Vorbereitung - Führen von Nachweisungen - Einsatzdokumentation <p>Maßnahmen zur Gewährung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes beim Logistikeinsatz (Umgang mit Gefahrenlagen)</p>	<p>1) FüS / Führungsteil Tr Log M / TrLogV (FüUF 21) oder</p> <p>2) FüS / Führungsteil FGr Log (FüUF 12a) oder</p> <p>3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>
971.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	FüS / Fachteil Log-V	<p>Aufgaben der FGr Logistik - Einsatzgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatztaktik der FGr Logistik <p>Zusammenwirken der Trupps der FGr Logistik im Einsatz</p> <p>Übungsmäßiger Einsatz als Truppführer beim Logistikeinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Logistikklage - Planen und Festlegen des Einsatzes - Logistische Vorbereitung - Führen von Nachweisungen - Einsatzdokumentation <p>Maßnahmen zur Gewährung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes beim Logistikeinsatz (Umgang mit Gefahrenlagen)</p>	<p>1) FüS / Führungsteil Tr Log M / TrLogV (FüUF 21) oder</p> <p>2) FüS / Führungsteil FGr Log (FüUF 12a) oder</p> <p>3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>
972.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungsteil FGr Beleuchtung-Elektro	<p>Führungsvorgang für die Fachgruppen</p> <p>Führen einer Fachgruppe</p>	<p>a) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Beleuchtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. Bel (FaKu 02) oder - Fachbefähigung der FGr Beleuchtung <p>b) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Elektroversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. E Teil A (FaKu

					<p>06a) und</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. E Teil B (FaKu 06b) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr E <p>oder</p> <p>Fachkunde Elektroversorgung, SL</p> <p>zwingend notwendig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elektrofachkraft gem. DIN VDE 1000-10 aus dem Bereich Elektroinstallation / Energieversorgung - berufliche Tätigkeit im Elektrobereich
973.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungsteil FGr Führung/Kommunikation - Führungstrupp Logistik - Zugtrupp		<p>a) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Führung / Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr FK <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisausbildung II der FGr FK <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu 27 - Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr FK <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - FÜS/Fachteil FK (FÜUF 13) <p>b) für Teilnehmer /-innen aus den Führungstrupps Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr Log (TrLogFü, TrLogM oder TrLogV) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkunde Logistik (FaKu 11, 21 oder 22) SL <p>c) für Teilnehmer /-innen aus den Zugstrupps</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung des Zugstrupps <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basisausbildung II des Zugstrupps <p>oder</p>
974.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungsteil FGr Infrastruktur-Trinkwasserversorgung-Wasserschaden/Pumpen		<p>a) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. I Teil A (FaKu 05a) - FaKu für UF und Ausb. I Teil B (FaKu

					<p>05a) oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr I <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkunde Infrastruktur, SL <p>b) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Trinkwasserversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. TW Teil A (FaKu 8A) - FaKu für UF und Ausb. TW Teil B (FaKu 8B) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr TW <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkunde Trinkwasserversorgung, SL <p>c) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Wasserschaden / Pumpen</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. WP Teil A (FaKu 7A) und - FaKu für UF und Ausb. WP Teil
975.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Führungsteil FGr Logistik Materialerhaltung-Verpflegung	<p>Führungsvorgang des Trupps Logistik Materialerhaltung / Verpflegung</p> <p>Führen des Trupps Logistik Materialerhaltung / Verpflegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Ausbildung und Einsatz - Angepasstes Verhalten der Führungskraft - Unterführer/ -innen Aufgaben, Verantwortlichkeiten - Personalbedarf <p>Spezielle Führungslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkundungen, Meldungen - Lagebeurteilung - Einsatzbefehle - Führungsübungen - Lagevortrag - Dokumentation des Einsatzes - Pläne und Skizzen, Besondere Zeichen 	<p>1) Fachbefähigung der FGr Log (TrLogFü, TrLogM oder TrLogV) oder</p> <p>2) Fachkunde Logistik (FaKu 11, 21 oder 22) SL</p>
976.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Atemschutzgerätewart	<p>Rechtsgrundlagen insbesondere zu Verantwortung, Befugnissen, Zulassungen und Prüfung von Geräten</p>	<p>1) Lehrgang "Truppführer"</p> <p>2) Atemschutzgeräteträger</p>

				<p>Anforderung der arbeitsmedizinischen Untersuchung nach G 26/3</p> <p>Unfallverhütung</p> <p>Atemschutzgeräte (Arten, Aufbau, Funktionsweise, Handhabung)</p> <p>Wartung und Pflege der Atemschutzgeräte in Theorie und Praxis</p> <p>Geräteprüfung und Nachweisführung</p> <p>Aufbau und Arbeitsweise des Kompressors zur Füllung von Atemluft- flaschen sowie praktische Durchführung von Befüllungen</p>	
977.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Atemschutz-Gerätewart	<p>Die Ausbildung zum Atemschutzgerätewart ist Teil der Qualifikation zum Bereichsausbilder Atemschutz und erfolgt auf Grundlage der FWDV2 und der THWTV7.</p> <p>Der Teilnehmer wird damit weder Atemschutzgerätewart im Ortsverband noch (hauptamtlicher) Atemschutzgerätewart im Geschäftsführerbereich! Hierzu ist zusätzlich die Berufung durch die GSt. notwendig.</p> <p>Kenntnisse und Fertigkeiten aus diesem Lehrgang sollen den Teilnehmer befähigen, nach Abschluß seiner Ausbildung zum Gerätewart Atemschutz die Pflege und Wartung in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerätekontrolle, - Pflege- und Wartungsmaßnahmen an Geräten, Masken und Lungenautomaten, - Prüfung, Instandsetzung und Verwaltung durchführen zu können. 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger 3) DB-Fahrklasseneinstufung: 2.Klasse
978.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Atemschutzgerätewarte	<ol style="list-style-type: none"> 1) Atemanschlüsse 2) Atemschutzgeräte 3) Prüfung, Wartung und Instandsetzung von Atemanschlüssen und Atemschutzgeräten 	Bereichsausbildung Atemschutz

979.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbilder Atemschutz	<p>1) Rechtsgrundlagen 2) GUV - Regel 190 3) Fw DV 7 (Stand RV 24/2003/09/01) 4) VFDB-Richtlinie 0804 5) Sicherheitsbestimmungen der</p>	<p>1) Atemschutz-Gerätewart (Spez 61) oder 2) Atemschutzgerätewart, AL</p>
980.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Befähigte Person Logistik	<p>Gesetzliche Grundlagen - Nationale und europäische Vorschriften - DGUV, BetrSichV, 9.ProdSV - Unfallkassen und deren Aufgaben - Verantwortung der Befähigten Person - Übersicht über die zu prüfenden Gerätegruppen - Dokumentation der Prüfung Allgemeine Materialkunde Aufbau, Prüfverfahren und typische Mängel zur Beurteilung der Abergereife - Naturfaserseilen - Chemiefaserseilen - Rundschlingen und Hebebänder - Zurrgurte - Drahtseile - Drahtseilzügen - Ketten - Kettenzüge - Zurrketten - Schäkkel, Umlenkrollen und Kloben Praktische Übungen zur Fertigung von Anschlagketten nach DIN 818-4</p>	<p>1) Abgeschlossene Grundausbildung im THW 2) Abgeschlossene Fachausbildung 3) Abgeschlossene metallhandwerkliche Berufsausbildung 4) Zeitnahe berufliche Tätigkeit im Bereich der zu prüfenden Arbeitsmittel 5) Gemäß TRBS 1203, mehrjährige Mitarbeit im THW und ausreichende Erfahrung im Umgang mit den zu prüfenden Geräten</p>
981.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Befähigte Person Technik	<p>Gesetzliche Grundlagen - Nationale und europäische Vorschriften - DGUV, BetrSichV, 9. ProdSV - Unfallkassen und deren Aufgaben - Verantwortung der Befähigten Person - Übersicht über die zu prüfenden Gerätegruppen - Dokumentation der Prüfung Allgemeine Materialkunde Aufbau, Prüfverfahren und typische Mängel zur Beurteilung der Abergereife - Leitern</p>	<p>1) Abgeschlossene Grundausbildung im THW 2) Abgeschlossene bau-, holz oder metallhandwerkliche Berufsausbildung 3) Zeitnahe berufliche Tätigkeit im Bereich der zu prüfenden Arbeitsmittel</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Krankentransportausstattung - Motorsägen - Motortrennschleifer - Windenstützen "FireStay" und weiteren Geräten. 	
982.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Betriebsanalytik Trinkwasseraufbereitung	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsbelehrung Betriebsanalytik Begriffe der Analytik, Sensorik, Trübung, pH Leitfähigkeit Wasserhärte (Gesamthärte, Säurebindungsvermögen)Chlor (frei + gebunden) Aluminium, Eisen Ammonium/Nitrit/Nitrat Behelfsverfahren - Alternative Verfahren der Wasseruntersuchung Qualitätssicherung - Ziele - Fehleranalyse und Vermeidung - Dokumentation Theorie der Wasseraufbereitung - Rohwasser - Erkundung - Rohwasserparameter - Standort TWA - Flockung - Vorversuche Übung Analytik und Vorversuche (Erkundung) - Rohwasserbestimmung - Flockungsversuche - Reinwasserkontrolle - Chlorungsversuch Theorie der Wasseraufbereitung - Filtration - Wasseraufbereitungsanlagen des THW Allgemeine chemische Verfahrenstechnik - Fließbilder (Verfahrensfließbild/RI Fließbild) - Durchfluss und Druckmessungen - Pumpen / Ventile Technisches Rechnen - Gehaltsberechnung - Dosierlösungen 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Maschinist TWA Egner (Spez 16) oder 2) Maschinist TWA Berkefeld (Spez 17) oder 3) Maschinist TWA Krupp (Spez 18) oder 4) Labor II (Spez 20) oder 5) Trinkwasser-Labor II, AL oder 6) Maschinist Trinkwasseraufbereitung, AL

				<ul style="list-style-type: none"> - Volumenstromberechnungen Rechtliche Grundlagen - Vorschriften für Trinkwasser (National/International) - Haftung-Rechten und Pflichten - deutsche Trinkwasserverordnung Theorie der Wasseraufbereitung - Desinfektion - Desinfektionsmittel im Trinkwasserbereich - Alternativen Alternative Verfahren der Wasseraufbereitung - Membrantechnologie - Natürliche Verfahren - Vergleich einzelner Systeme Mikrobiologie - Krankheitserreger - Untersuchungsmethoden - allgemeine Hygiene Maßnahmen 	
983.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Brunnenrehabilitation SEEWA	<ul style="list-style-type: none"> Hydrologische Grundlagen - Wasserkreislauf - Definition des Grundwasser - Grundwasser Vorkommen - Grundwasserleiter - Grundwasserfassungen - Fassungen - Grundwasserneubildung - Beschaffung und Neubildungsrate unter Wald und Wiesen - Grundwasserschutz - Mikrobiologie im Grundwasser Geologische Grundlagen - Kreislauf der Gesteine - Gesteinsarten - Benennen und Beschreiben von Boden und Fels - Probenahme von Böden - Korngrößenverteilung und Filterkiesbestimmung - Zeichnerische Darstellung von Schichten- und Ausbauprofilen Umgang mit Geologischen-, Boden- und Hydrologischenkarten 	<ul style="list-style-type: none"> 1) FaKu für UF und Ausb. TW Teil A (FaKu 8A) 2) FaKu für UF und Ausb. TW Teil B (FaKu 8B) oder 3) FaKu für UF und Ausb. I Teil A (FaKu 5A) 4) FaKu für UF und Ausb. I Teil B (FaKu 5B) oder 5) Fachbefähigung der FGGr TW oder 6) Fachbefähigung der FGGr I oder 7) Einsatzgrundlagen Ausland (Ausland 2) oder 8) Einsatzgrundlagen - Ausland, AL

				<p>Geophysikalische Messmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kamera - Flowmeter <p>Pumpversuch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung Theoretischer Grundlagen - Erläuterung der Durchführung - Durchführung - Auswertung <p>Brunnenarten</p> <ul style="list-style-type: none"> -Bohrbrunnen -Schachtbrunnen -Brunnenausbaumaterialien <p>Brunnenanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schäden und deren Behebung (Bohr- und Schachtbrunnen) -Ertüchtigung von obertätigen Brunnenbauwerken <p>Regeneration</p> <ul style="list-style-type: none"> -Ursachen für den Leistungsrückgang -Messmethoden -Regenerationsmethoden (Chemisch, Mechanisch) <p>Regeneration, Mechanisch an einem Bohrbrunnen</p> <ul style="list-style-type: none"> -Einweisung in das Kamerafahrzeug -Kamerabefahrung -einsatz von Bürsten -Leistungspumpversuch -Auswertung <p>Pumpen</p> <ul style="list-style-type: none"> -Pumpenarten -Funktionweise -Dimensionierung -Elektrische und hydraulische Dimensionierung <p>Schachtbrunnen</p> <ul style="list-style-type: none"> -Funktionsweise -Regenerationmöglichkeiten -Desinfektion <p>Notbehelfsbrunnen durch spülen</p> <p>Probenahme von Wasserproben aus Brunnen</p>	
--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> -Umgang mit pH-Meter und Leitfähigkeitsmessgerät -Probenahme Brunnenbuch Hygiene am Brunnen UVV 	
984.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachkunde für Unterführeranwärter und Ausbilder FG Infrastruktur, Teil A	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsanweisungen - Bestimmungen der Fachorgane Grundlagen der Gas- und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in der Installationstechnik Grundlagen der Gas- und Wasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung in der Haus- und Gebäudeinstallation - Gasversorgung - Wasserversorgung - Abwasserentsorgung Rohre und Armaturen in der Installationstechnik - Werkstoffe - Verbindungsarten Sanitäre Anlagen - Bad - Küche - WC - Warmwasserversorgung - Brauchwasserversorgung Haus- und Geb 	Grundausbildung im THW
985.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachkunde für Unterführeranwärter und Ausbilder FG Infrastruktur, Teil B	<ul style="list-style-type: none"> Gefahren an der Einsatzstelle - Gefahren durch Elektrizität Zusammenarbeit mit - Versorgungs- bzw. Entsorgungsunternehmen - Fachbehörden - anderen Fachdiensten des KatS Grundlagen der Arbeitssicherheit Elektrotechnische Grundlagen Elektrizität - Definition von Strom, Spannung, Widerstand und ihre Verknüpfung über das Ohmsche Gesetz, elektrische Leistung, elektrische Arbeit Stromarten - Gleichstrom 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Wechselstrom - Drehstrom Verbraucher und Energiewandler <ul style="list-style-type: none"> - Wärmegeräte 	
986.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachkunde für Unterführeranwärter und Ausbilder FGr Elektroversorgung, Teil A, B	Einsatzgrundsätze der Fachgruppe Elektroversorgung <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung des Einsatzes - Gefahren an der Einsatzstelle - Einführung in Aufgaben und Gliederung der FGr E - Die Ausstattung der FGr E Elektrotechnische Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> - Elektrizität - Stromarten, Spannungsebenen - Messen elektrischer Grundgrößen - Elektrische Energieerzeugung und Verteilung - Schaltzeichen und Schaltpläne 	1) Grundausbildung im THW 2) Elektrofachkraft gem. DIN VDE 10000-10 aus dem Bereich Elektroinstallation oder Energieversorgung 3) berufliche Tätigkeit im Elektrobereich
987.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachkunde für Unterführeranwärter und Ausbilder FGr Wasserschaden / Pumpen, Teil A, B	Gefahren an der Einsatzstelle <ul style="list-style-type: none"> - Gefahren durch explosionsgefährdete Stoffe - Sichern der Einsatzstelle Vorschriften, Richtlinien und Grundlagen der Arbeitssicherheit UVV Grundkenntnisse über Abwasserentsorgung <ul style="list-style-type: none"> - Das Abwasseraufkommen - Abwasserarten - häusliche Abwässer - betriebliche- / industrielle Abwässer Die Abwasserableitung <ul style="list-style-type: none"> - das Mischsystem - das Trennsystem - die Freispiegelleitung Bau, Montage und Reparaturverfahren von Abwasserableitungseinrichtungen Kanalrohrleitungswerkstoffe und deren Verbindungen	Grundausbildung im THW
988.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Trinkwasserversorgung, Teil A, B	Gefahren an der Einsatzstelle / UVV Grundkenntnisse über die Wasserversorgung allgemein <ul style="list-style-type: none"> - Wasserbedarfsermittlung - Herkunft des Wassers - Herkunft des Trinkwassers 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Trinkwassergewinnung - Wasserverteilung - Anforderungen an Trinkwasser Rohrleitungswerkstoffe - Rohrverbindungen Grundlagen der Rohrverlegung - Allgemeines - Arbeitsschritte - Rohrverlegung / Pipelinebau - Transport und Lagerung von Rohren - Rohrgrabenverbau - Vorbereitung der Rohrgrabensohle - Einbringen der Rohrleitungen - Herstellen der Rohrverbindungen Vorbereitung des Einsatzes Korrosionsschutz für Rohre und Rohrleitungsbauteile Einrichten von Einsatzstellen - Auswahl des Lagerbereichs - Absichern des Baustellenbereichs - sichern bzw. lenken des übrigen Verkehrs nach Vorgaben/Anwendung der sonst. Behörden Einmessen der Rohrtrasse - Umgang mit dem Niveliergerät - Abstecken der Rohrtrasse Druckprüfung von Trinkwasserleitungen - Sicherung von Leitungsendpunkten - Druckprüfung mit den in der Ausstattung der FGr TW vorhandenen Druckprüfpumpe Instandsetzen von Trinkwasserversorgungsleitungen - Schadensarten - Auffinden und Freilegen von Schadstellen - Messen und Herstellen von Reparaturstücken Instandsetzen von Armaturen - Ausbau und Demontage - Instandsetzung und Einbau Reparatur einer Hausanschlussleitung Auswechseln eines Rohres in der Versorgungsleitung 	
--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung der erforderlichen Materialien und Werkzeuge - Ausbau durch Heraustrennen - Überprüfen des Ersatzrohres und der Formteile Arbeiten mit Anbohrgerät - Grundlagen (einschl. UVV) - Anbohrung unter Druck - Setzen einer Anbohrschelle Notversorgungsleitung - Planung und Materialbeschaffung - Überbrückung mit PE-Rohr - Überbrückung mit PVC-Rohr - Überbrückung mit Feuerlöschschläuchen Gefahren durch nicht fachgerechte Behelfslösungen 	
989.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	FaKu 11 - Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Logistik-Trupp Materialerhaltung Teil A, B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben, Gliederung und Ausstattung der FGr Logistik, 2) Grundlagen der Führung- Führen von Nachweisungen im Trupp Log-M 3) Grundlagen der Erkundung 4) Einrichtung von Betriebs-, Wartungs- und Reparaturstätten im Einsatz, 5) Schnittstellen THW-intern zum Schirrmeister, Sachkundige, Geschäftsstelle, - Schnittstellen extern Werkstätten, Vertragsfirmen, Zulieferer und Bedarfsträger, - Durchführung der Materialerhaltungsstufe 1 (MatErhSt 1), - Lagerung und Transport von Gefahrstoffen - Ladungssicherung - Wartung, Pflege und Reparatur von (Klein-)Geräten und Maschinen des THW - Bergen und Abschub von Fahrzeugtechnik 	<p>Grundausbildung im THW Mindestens begonnene Berufsausbildung zum</p> <ul style="list-style-type: none"> · Kraftfahrzeug-Mechatroniker oder · Kfz-Servicemechaniker oder · LKW-Landmaschinenmechaniker oder zu einem · artverwandten handwerklichen oder industriellen Metallberuf
990.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder des Tr Log-Fü FGr Logistik Teil A, B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben, Gliederung und Ausstattung der FGr Logistik 2) Führungsgrundsätze 3) Führungsstrukturen 4) Führungsorganisation 5) Einsatzdokumentation (Einsatztagebuch) 6) Führen von Nachweisungen in der FGr Logistik 7) Bestandführung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW und 2) Bereichsausbildung Sprechfunker

				8) Grundsätze der Erkundung 9) Wesen der Erkundung 10) Rechtsgrundlagen und UVV 11) Versorgung der Helfer 12) Beschaffungsgrundlagen (VOL) 13) THW-Handkassenverordnung 14) Aussonderung (Grundlagen) 15) Markterkundung 16) Grundsätze des Meldewesens 17) Kartenkunde 18) Taktische Zeichen (Allgemein und speziell für die Logistik) 19) Darstellung der Lage (Lagekarte) 20) Einrichten einer Führungsstelle (FGr Log) 21) Betreiben einer Führungsstelle (FGr Log) 22) Gefahrenmerkschema 23) Absichern der Einsatzstelle/des Aufbauplatzes einer Versorgungsstelle oder eines Logistikstützpunktes 24) Transport von Gefahrgut (Grundlagen)	
991.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der Fachgruppe Beleuchtung	1) Sicherheitsvorschriften 2) Materielle Ausstattung der FG Beleuchtung 3) Elektrotechnische Sicherheitsvorschriften 4) Sicherheitsvorschriften der Hersteller 5) Grundlagen der Elektronik 6) Physik des Lichtes 7) Lichttechnische Daten der Leuchtmittel 8) Meß und Prüfgeräte 9) Praktische lichttechnische Messungen 10) Planung der Energieverteilung (Leitungsnetz)	Grundausbildung im THW
992.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	FL Ausbilder Atemschutz	1) Notfalltraining, 2) Atemschutz-Überwachung, 3) Neuerungen im Atemschutz, 4) Neuerungen in der Methodik und Didaktik, 5) Erfahrungsaustausch, 6) Die Teilnehmer sollen für die praktische und theoretische Ausbildung der Atemschutz-Geräteträger fortgebildet werden	1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Bereichsausbilder-Atemschutz, 2) mindestens 3 Jahre als Bereichsausbilder-Atemschutz tätig. 3) gültige G26/3 Untersuchung (Ausnahmen in Rücksprache mit BUS Neuhäusen möglich) 4) aktuelle jährliche Atemschutz-Belastungsübung

993.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fortbildung Atemschutz Gerätewart	<p>1) Auffrischung im Bereich Pflege, Wartung, Instandsetzung und Prüfung der Atemschutzgeräte, 2) neue bzw. geänderte Herstellervorgaben, 3) Kompressor - Einweisung 4) Neuerungen im Atemschutz</p> <p>Der Lehrgangsteilnehmer soll die Befähigung zur - eigenständigen Pflege, Wartung, Instandsetzung und Prüfung der Atemschutzgeräte nach den gültigen Bestimmungen, - Unterstützung der Ausbildung im Bereich Atemschutz, aufrecht erhalten.</p>	<p>1) Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Atemschutz - Gerätewart, 2) mindestens 4 Jahre in der Funktion als Atemschutz-Gerätewart eingesetzt</p> <p>anerkennbare Leistungen: Fortbildungslehrgang an einer Landesfeuerwehrschule, beim Hersteller von Atemschutzgeräten oder bei der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen</p>
994.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Fortbildung Logistikführer		
995.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Gerätewart für Chemikalienschutzanzüge	<p>1) Geräte zur Pflege, Wartung, Reinigung 2) Prüfung von CSA</p>	erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Atemschutzgerätewart
996.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Gerätewart für feuerwehrtechnische Ausrüstung	grundlegende Vorschriften und Regeln der Technik für die Wartung und Prüfung, der feuerwehrtechnischen Ausrüstung, der Fahrzeugwartung und -pflege sowie unterstützende, praktische Arbeit	Grundausbildung im THW
997.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Kreisausbilder/Ausbilder für Atemschutzgeräteträger	<p>1) Rechtsgrundlagen und Organisation 2) Lehrplangestaltung 3) Erarbeitung und Erörterung eines Ausbildungsplanes und eines 4) Stoffplanes für einen Lehrgang "Atemschutzgeräteträger"</p>	<p>Lehrgang: - "Gruppenführer" - "Atemschutzgerätewart" - "Ausbildungslehre" oder - Abschluss eines Lehrganges "Kreisausbilder/Ausbilder..." in einer Sonderfunktionsart oder - Abschluss eines vergleichbaren Lehrganges "Ausbilder" an einer anderen Bildungseinrichtung</p>

998.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Ausbildungseinheit (Theoretische und praktische Ausbildung)	1) Bedeutung des Atemschutzes 2) Anforderungen an den Atemschutzgeräteträger 3) Aufbau	
999.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Kreisausbausbilder Atemschutzgeräteträger (Einweisung Atemschutzübungsanlage)	1) Ausbildung erfolgt in Anlehnung an den Musterausbildungsplan entsprechend FwDV 2, Ziffer 4.7 2) Der Fachteil "Ausbildungslehre" wird in diesem Lehrgang nicht berücksichtigt	Lehrgang: - "Gruppenführer" - "Atemschutzgerätewart" - "Ausbildungslehre" oder Abschluss eines Lehrganges "Kreisausbilder/Ausbilder..." in einer Sonderfunktionsart oder Abschluss eines vergleichbaren Lehrganges "Ausbilder" an einer anderen Bildungseinrichtung
1000.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Labor I	Bestimmung der chemischen Kenngrößen - Arbeiten mit dem Photometer - Nitrat-, Nitritgehalt, usw. - Schnelltest Chemische Analytik im Bereich der Ölschadenbekämpfung Ausstattung des Laborcontainers Chemische Analytik Allgemeine Mikrobiologie - Mikrobiologisches Praktikum Teil I - Gesamtkeimzahl - E. coli, Coliforme - Fäkalstreptokokken Bestimmung der physikalischen Kenngrößen	1) Grundausbildung im THW 2) berufliche Qualifikation z. B. medizinische oder naturwissenschaftliche Ausbildung oder Studium (z. B. Pharmazeutisch TA, Biologisch TA, Physikalisch TA, Lebensmitteltechniker, Wassermeister, Umweltschutztechniker...)
1001.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Labor II	Der Trinkwasserlaborant - Rechte und Pflichten - Möglichkeiten und Grenzen Desinfektion von Trinkwasser und Geräten - Desinfektionsmittel - Einflussgrößen auf die Chlordesinfektion - Chlordosierung - Chlorzehrung Aufspüren und Beseitigen von Fehlern in der chemischen Analytik mit dem Photometer Analytik verschiedener Wasserproben - physikalische Kenngrößen	1) Labor I (Spez 19) oder 2) Trinkwasser-Labor I, AI

				<ul style="list-style-type: none"> - sensorische Kenngrößen - chemische Kenngrößen Verfahrenstechnik der TWA Sedimentation in Theorie und Praxis - Flockungsmittel - Sedimentationsverhalten - Einflussgrößen Rohwasserbehandlung bei den TWA Anlagen Mikrobiologische Analytik verschiedener Wasserproben - Membranfiltrationsmethode - Nachweis von E. coli, Coliformen und Enterokokken (z.B. Colilert / Enterolert, ReadyCult Coliforme / ReadyCult Enterokokken) Weitere Nachweisverfahren: - Simplate zur Bestimmung der Gesamtkeimzahl - CultDip-Tests zum Nachweis von Bakterien, Hefen und Pilzen Auswertung der mikrobiologischen Trinkwasserproben - Sicherheitsaspekte Entsorgung mikrobiologischer Proben 	
1002.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Labor III	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle mobile bakteriologische Analytik Behelfsmäßige Nachweismethoden Vorbereitung der Desinfektionsreihe Desinfektion mit Chlor - Messung Redoxpotential - Messung Gehalt an freiem Chlor - Bestimmung der mikrobiologischen Parameter Gesetzliche Grundlagen - Vergleich TrinkwV./ Guidelines WHO - Regelungen bei Grenzwertüberschreitungen Psychologische Einsatzvorbereitung - Laborspezifische Konfliktsituationen und angepasste Lösungsmöglichkeiten Risiken bei Auslandsaufenthalten - Situationsgerechtes, angepasstes Verhalten - Einstufung der Oberflächenwasserqualität - Rohwasserbehandlung - Aktuell zugelassene Aufbereitungsstoffe und 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Spez 19 - Labor I und 2) Spez 20 - Labor II

				<p>Desinfektionsverfahren (UBA-Liste)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rohwasserbehandlung - Aufbereitung schwach gepufferter, huminstoffreicher Wässer - Möglichkeiten zur Entfernung störender <p>Wasserinhaltsstoffe (Belüftung, Flockung, Fällung, Adsorption)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chemische Analytik - Störgrößenanalyse - Qualitätsmanagement <p>Gerätekunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chlor-Messgeräte - Kalibrierung - Überprüfung von Chlortesten - Trübungsmessgeräte - Kalibrierung - Messung vorbereiteter Lösung - pH-Meter - Besonderheiten schwach gepufferter Wässer - Konduktometer - Reinigung und Kalibrierung <p>Chemische Analytik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Störgrößenanalyse - Qualitätsmanagement - Standardlösungen - Behelfsstandards - Standardadditionsverfahren - Erkunden von Roh- und Reinwasserquellen - Analytik und Probennahme im Feld - Bewertung der Analysen - Abfassen von Berichten und Empfehlungen - Zusammenarbeit mit Behörden und NGOs <p>Auswertung von Erfahrungsberichten aus Einsätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorerkundung 	
--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> - Einsatzrelevante Information - Einsatzstrukturen, Richtlinien- und Fachkompetenz - Kommunikation - Mobile und stationäre Laborausstattung im Auslandseinsatz - Ressourcenmanagement - Protokollführung und Dokumentation von Analyseergebnissen - Einrichtung eines Feldlabors - Laborausstattung - Erkundungskiste - Organisation des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe - Infrastruktur - Nutzung vorhandener Ressourcen <p>Auswertung mikrobiologischer Proben</p>	
1003.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbildung zum Logistikführer/zur Logistikführerin	<ol style="list-style-type: none"> 1) Das Logistiksystem, Aufgaben der Logistik 2) Aufgaben Logistikführer_in / Sachgebietsleiter_in 4 3) Einheiten und Stellen der Logistik 4) Logistikführung/Führungsorganisation (Logistikstützpunkt, Versorgungsstellen) 5) Kurzplanübungen zur Logistikführungsorganisation 6) Hygiene in der Logistik 7) Einsatzverpflegung 8) Führen und Darstellen der Lagekarte in der Logistik 9) Planübung zur Lagekartedarstellung in der Logistik 10) Grundlagen der Erkundung für die Logistik (Logistikstützpunkt, Versorgungsstellen) 11) Erkundungsübung und Auswertung der Erkundung 12) Kurzplanübungen Log-V, Log-M und Log-VG 13) Beschaffung, Geldstellen, Materielle Bedarfsdeckung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene UFü-Ausbildung der FGr Log oder der FGr FK ? 2) FÜ 56 - Aufbaulehrgang Führung

1004.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Ausbildung zum Ltr FGr Log	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben der Logistik 2) Zuständigkeiten innerhalb der Einsatz- / Behördenstruktur 3) Einsatzoptionen für den Logistikeinsatz 4) Führungsorganisation als Planungsgrundlage für den Logistikeinsatz 5) Durchführung des Logistikeinsatzes 6) Logistikführung 7) Führungsvorgang Logistik 8) Befehlsgebung der Logistik 9) Aufgaben des Logistikpersonals (S 4 der THW-FüSt, LogFü) 10) Lagekartenführung in der Logistik (Planspiel) 11) Verwaltungsgrundlagen (Begründende Unterlagen) 12) Handakte Logistik 13) Einsatzwert der TrLog-Fü, TrLog-M, TrLog-V 14) Erkundungsübung und Auswertung (Aufbauplätze Logistikstützpunkt, Versorgungsstelle) 15) Gefahrgut (Grundlagen) 16) Hygiene (Grundlagen) 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) Fachausbildung oder FaKu der FGr-Log 3) abgeschlossene Unterführerausbildung in der FGrLog 4) FÜ 56 Aufbaulehrgang Führung
1005.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Maschinist Netz - Ersatz - Anlage (NEA)	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsgrundlagen zum Betrieb von Netzersatzanlagen - BGV - DIN VDE 0105-100 - Technische Anschlussbedingungen (TAB) der Energieversorger Gefahren durch Elektrischen Strom - Wirkung des elektrischen Stromes auf den Menschen - Gefahren durch Lichtbögen - Basisschutz und Fehlerschutz Aufbau und Arbeitsweise von Generatoren - Wartungs- und Pflegearbeiten Aufbau und Arbeitsweise von Dieselmotoren - Wartungs- und Pflegearbeiten - Kraftstoffe Stromerzeuger (Gerätekunde) - Ausstattung der Netzersatzanlage - Transport und Betriebsvorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) Elektrofachkraft gem. DIN VDE 1000-10 aus dem Bereich Elektroinstallation oder Energieversorgung 3) Berufliche Tätigkeit im Elektrobereich

				<ul style="list-style-type: none"> - Wartung während des Betriebes und Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft Einsatz und Betrieb von Netzersatzanlagen - Grundlagen der Elektrizität - Begriffsbestimmungen - Schutzmaßnahmen - Netzarten - Bemessung von Erdern - Leistungsarten - Aufbau öffentlicher Netze - Synchronisation von Generatoren Messen elektrischer Grundgrößen - Mess- und Prüfgeräte der FGr.-E - Spannungsmessung - Strommessung - Widerstandsmessung - Schleifenimpedanz - Netzzinnenwiderstand - Auslöseverhalten von RCD Errichten von Erdungsanlagen - Messen von Erderwiderständen Stromerzeuger 30/40/50/175/200 KVA - Transport und Aufstellung - In- und Außerbetriebnahme - Störungssimulation und Beseitigung - Stromversorgung mit konfektionierten Geräten - Netzeinspeisung - Parallelbetrieb - Einsatz des Stromerzeugers Wartung und Instandhaltung - Wartungsplan des Herstellers - Zubehör - Bordelektrik - Antriebsmaschine - Fahrgestell - Störfall und Wiederinbetriebnahme 	
1006.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Maschinist Schmutzwasserpumpen	<ul style="list-style-type: none"> Motorenkunde, physikalische Grundlagen, technische Grundlagen, Wasserförderung, Bedienung, Wartung, Reparatur von Hannibal-, Börger-, Dia- Pumpen 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Grundausbildung 2) Abgeschlossene Fachausbildung WP oder 3) Fachkundelehrgang WP FaKu 07

1007.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Lehrgang basiert auf (StAN, Auslandsdatenbank, rechtliche Vorgaben etc.)	Der/Die Helfer/in soll die physikalischen sowie technischen möglichen Einsatzbereiche der verschiedenen Pumpen kennen und anwenden können. Er/Sie soll die Motorentechnik der Pumpen kennen und kleine Fehler	
1008.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Maschinist Stromerzeugungsagregat (SEA)	Sicherheitsvorschriften - BGV A3 - DIN VDE 0105 - TAB Aufbau und Arbeitsweise von Generatoren und Dieselmotoren - Wartung und Pflegearbeiten Elektrotechnische Sicherheitsvorschriften - Leitungen Lichttechnische Daten - Sicherheit beim Lampenbetrieb Stromerzeuger (Gerätekunde) - technische Ausstattung der Anlage - Bedienung Straomerzeuger - Bedienung Lichmast Stromerzeuger 30/40/50 KVA - Transport und Aufstellung - In- und Außerbetriebnahme - Aufbau von zusätzlicher Beleuchtung - Störungssimulation und Beseitigung - Stromversorgung mit vorkonfektionierten Geräten - Wartung und Instandhaltung	Grundausbildung im THW
1009.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Maschinist TWAA 6 Berkefeld	1) Herkunft und Gewinnung von Trinkwasser 2) Übersicht über die Wasserversorgung 3) Anforderung an Trinkwasser 4) Wasserversorgung in Betreuungsstellen 5) Notwasserversorgung mit mobilen Trinkwasseraufbereitungsanlagen 6) Aufbau und Funktionsweise von Trinkwasseraufbereitungsanlagen 7) Betrieb von Trinkwasseraufbereitungsanlagen, UVV 8) Wartung, Pflege und Instandsetzung der TWAA	Grundausbildung im THW

				9) persönliche Vorbereitung auf den Auslandseinsatz	
1010.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Maschinist TWAA UF 15	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtliche Grundlagen 2) Gesetzliche Hygienevorschriften 3) Aufbau der TWAA mit 4) Vorbehandlungsstufe 5) Filtrationsstrasse 6) Anlagendesinfektion und Reinigung 7) Entsorgungssystem 8) Energieverteilung 9) Prüfung der Anlage vor Inbetriebnahme 10) Desinfektion der TWAA vor Produktion Reinwasser 11) Inbetriebnahme der TWAA und Produktion Reinwasser 12) Erkennen und beseitigen von Störungen 13) Außerbetriebnahme der TWAA nach Herstellerangaben 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) abgeschlossene Fachausbildung der FGr TW 3) Maschinist TWAA Berkefeld 6
1011.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Rechnungsführer Logistik	Aufgaben des Rechnungsführers im Einsatz, Rechtsgrundlagen, Einrichtung und Verwaltung von Geldstellen, Zahlstellenbestimmungen, Verwendung der Anschreibelliste, Verwaltung und Bearbeitung von Rechnungen und Belegen im Einsatz, Vergabewesen, Korruption	FüUF 12a und 12b oder FüUF 13 und FüUF 14 oder FüUF 13 und Fü 06a und eine kaufmännische Ausbildung oder vergleichbare Qualifikationen
1012.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Sicherheitsbeauftragte	<p>Vorstellen der Unfallkasse des Bundes und wichtiger Internetseiten im Arbeits- und Gesundheitsschutz</p> <p>SGB VII:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialversicherungssystem - Gesetzliche Unfallversicherung - Arbeitsunfall - Wegeunfall - Berufskrankheit <p>Organisation des außerbetrieblichen Arbeitsschutzes Regelwerk im Bereich des Arbeitsschutzes</p> <p>Organisation des Arbeitsschutzes in den Dienststellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dienststellenleiter - Vorgesetzte - Personalrat 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Fachkraft für Arbeitssicherheit - Betriebsarzt - Sicherheitsbeauftragte - Arbeitsausschuss Prävention / Unfallverhütung <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsunfall aus Sicht der Prävention - Methoden der Unfallverhütung: T - O - P Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen GefahrstrukturGefahrgutrundverfügung Ladungssicherung <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen - Hilfsmittel - Anschlagen von Lasten Unfallverhütung im Straßenverkehr Aufgaben der Fachkraft für Arbeitssicherheit Unfallverhütung an und auf dem Wasser Unfallgefahren durch elektrische Installationen- Prüfung von elektrischen, nicht ortsfesten Betriebsmitteln	
1013.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Technische Hilfeleistung auf dem Gelände der Bahn	1) Organisation und Zuständigkeiten im Eisenbahnbereich 2) Gefahren im Bahnbetrieb 3) Notfallmanagement der Deutschen Bahn AG 4) Führung mehrerer taktischer Einheiten, Zusammenarbeit mit beteiligten Behörden und Organisationen	1) abgeschlossene Unterführerausbildung der Bergungsgruppe oder FG Räumern 2) Wissen um das Führen von Gruppen und die rechtlichen Grundlagen eines Einsatzes im Rahmen der örtlichen Gefahrenabwehr
1014.	THW	Bevölkerungsschutz\Technik & Sicherheit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Technische Hilfe auf DB-Anlagen	Theoretischer Teil: - Unfallverhütung auf Bahnanlagen, - Überblick über das Notfallmanagement der Deutschen Bahn, - DB-Notfalltechnik praktischer Teil: - Eindringen in Waggons der Deutschen Bahn, - Aufgleisen von noch stehenden Waggons mit Hilfsmittel des Technischen Zuges (TZ), - Bewegen und Sichern von Schienenfahrzeugen mit Hilfsmitteln des TZ, - Besichtigung einer Bahnanlage unter laufendem Betrieb	1) abgeschlossene Unterführerausbildung der Bergungsgruppe oder FG Räumern 2) Wissen um das Führen von Gruppen und die rechtlichen Grundlagen eines Einsatzes im Rahmen der örtlichen Gefahrenabwehr

1015.	THW	Bevölkerungs- schutz\Technik & Sicher- heit (inkl. Logistik & Atemschutz)	Trinkwasserhygiene	<p>1) Rechtliche Vorgaben (Infektionsschutzgesetz, Trinkwasserverordnung, DVGW-Regelwerk, KTW-Empfehlungen)</p> <p>2) Nach DVGW W 270 / KTW-Empfehlungen zugelassene Materialien im Bereich der Trinkwasser- verteilung</p> <p>3) Hygienische Verunreinigungen und Biofilmbil- dung</p> <p>4) Inbetriebnahme, Spülen und Desinfektion von Trinkwasserinstallationen</p> <p>5) Kontrolle der zugesetzten Desinfektionsmittel</p> <p>6) Außerbetriebnahme und Lagerung von Trink- wasserinstallationen</p> <p>Praktische Anwendung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spülen und Desinfizieren von Trinkwasser- schläuchen - Messung der Konzentration des eingesetzten Desinfektionsmittels - Sicherer Umgang mit Desinfektionsmitteln 	<p>1) Grundausbildung und</p> <p>2) abgeschlossene Fachausbildung der FGr TW, I oder Tr LogV oder</p> <p>3) Labor I und Labor II</p>
1016.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder und Prüfer LKW-La- dekranbediener	<p>1) Rechtliche Grundlagen für den Ausbilder</p> <p>2) Verantwortung, Haftung und Rechtsfolgen</p> <p>3) Charakteristik und physikalische Grundlagen der LKW-Ladekrane</p> <p>4) Bestimmungsgemäßer Einsatz von LKW-La- dekranen</p> <p>5) Sicherheitseinrichtungen</p> <p>6) Fahrbetrieb</p> <p>7) Erarbeiten von praktischen und theoretischen Lehrproben</p> <p>8) Aufbau und Durchführung eines Lehrganges und von Unterweisungen</p> <p>9) Methodische und didaktische Grundlagen</p> <p>10) Vorbereitung und Abnahme von Prüfungen</p> <p>11) Theoretische und praktische Prüfung</p> <p>12) Dokumentation der Ausbildung und Prüfung</p> <p>13) Umgang mit dem Lehr- und Lernsystem "LKW-Ladekranführerausbildung I und II".</p>	<p>1) Grundausbildung im THW, Cu</p> <p>2) Lehrgang Ausbildungslehre Ausb.13 / 13a oder</p> <p>3) Ausbildereignungsprüfung</p> <p>4) Fahrerlaubnis der Klasse CE oder 2 alt</p> <p>5) Anerkannte Ausbildung zum LKW-La- dekranführer mit Schein oder Zertifikat (muss vor Lehrgangsbeginn geprüft werden)</p> <p>6) Mindestens vierjährige Erfahrung im Führen von Ladekranen</p> <p>7) Gute Kenntnisse in der Krantechnik und den einschlägigen Vorschriften</p> <p>8) Mindestalter 24 Jahre</p> <p>Prüflehrgang zur Erlangung der Fach- kunde und zur Durchführung von fach- gerechten Aus- und Fortbildungen so- wie Unterweisungen aufgrund von gül- tigen Unfallverhütungsvorschriften so- wie dem Erwerb der Lehr- und Prüf- berechtigung für LKW - Ladekranführer.</p>

1017.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbilder und Prüfer Grundausbildung	<p>Die Ausbildung im Technischen Hilfswerk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematik - Grundausbildung - Fachbefähigung - Weiterbefähigung - Schulische Ausbildung - Ausbildungsteam - Aufgabenbereiche Teamarbeit der Ausbilder in den Ausbildungsgruppen - OV / GStKoordination der Ausbildung <p>Grundausbildung im Technischen Hilfswerk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themen und Inhalte der Lernabschnitte - Ausbildungsgrundlagen und Medien für die Ausbildung - Fahrzeuge und Geräteausstattung - Lernerfolgskontrollen - Abschlussprüfung der Grundausbildung <p>Prüfungsvorschriften Prüfungsordnung Aufgaben des Prüfungsleiters Aufgaben der Prüfer Prüfungsorganisation</p> <p>Didaktisch-Methodische Vorbereitung zur Grundausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze, Bedeutungszusammenhänge - Zielvorgaben - Planung - Strukturierung - Vorbereitung - Organisatorische Maßnahmen - Durchführung - Kontrolle - Nachbereitung <p>Situatives Prüferverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsangst - Ursachenanalyse - Bewältigung - Theoretische Prüfung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Fachbefähigung der Bergungsgruppen oder 2) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil A,B (Faku 1) oder 3) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil B (Faku 1b) oder 4) Fachkunde Bergung, SL oder 5) Einsatz als Ausbilder Grundausbildung seit mindestens 3 Jahren (Bestätigung der GSt erforderlich)
-------	-----	---	--------------------------------------	---	--

				<p>Situatives Ausbildungsverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Prüfungsstationen - Praktische Aufgabenbeurteilung - Bewertungsanalyse - Prüfungsstationen 1 - 3 - Prüfungsstationen 4 - 6 - Teamprüfung - Stationsprüfung im Wechsel Teamarbeiten und Präsentationen 	
1018.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildung zum Ausbilder Koch im THW	<p>Funktions- und Anforderungsprofile des Küchenpersonals im THW</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenkatalog 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Bereichsausbildung Koch / Köchin, CuL UND 2) Lehrgang Spez. 71- Hygiene und Gesundheitsschutz im THW oder 3) abgeschlossene Fachausbildung im Trupp LogV der FGrLog UND 4) abgeschl. Berufsausbildung in einem Lebensmittel bearbeiteten Beruf (Koch, Metzger, Lebensmitteltechniker etc.) oder 5) FaKu für UF und Ausb. Tr. LogV, Teil A,B (FaKu 22) UND 6) abgeschl. Berufsausbildung in einem Lebensmittel bearbeiteten Beruf (Koch, Metzger, Lebensmitteltechniker etc.) oder 7) OV-Köche mit abgeschl. Berufsausbildung in einem Lebensmittel bearbeiteten Beruf (Koch, Metzger, Lebensmitteltechniker etc.)
1019.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildungsbeauftragte Präsenz. + E-Learning	<ol style="list-style-type: none"> 1) Stellung des AB (Fachaufsicht, Organisator, Koordinator) 2) Rechtliche Grundlagen, Zusammenarbeit im THW, Aufgaben des AB, Ziele Leitsätze, Organisationskultur 3) Die Ausbildung im THW 4) Grundsätze des Verwaltungshandelns im Ortsverband 5) Die Lehrgangsbescheidung 6) THWin und Handwerkszeug 7) Kooperation, Motivation und Gesprächsführung als Aufgabe eines Ausbildungsbeauftragten 	<p>Grundausbildung im THW</p> <p>Der/Die Ausbildungsbeauftragte im THW soll auf seine zukünftige Funktion als Manager der Ausbildung im OV als Stabsmitglied vorbereitet werden. Dieser Kurs ist ein Blended Learning-Kurs mit zwei Betreuungsphasen und einer Präsenzphase. Er beginnt ca. 3 Wochen vor der Präsenzphase und bereitet Sie im theoretischen Bereich auf die 3tägige Präsenzphase vor.</p>

				8) Der Ausbildungsberater als Konfliktmanager 9) Qualitätsmanagement in der Ausbildung 10) Controlling im THW 11) Veranstaltungsmanagement 12) Lehr- und Lernformen im THW 13) Arbeiten im Team	In der 2. Betreuungsphase wird das Erlernte nach der Präsenzphase noch 3 Wochen weiter vertieft und anhand von Fallstudien nachgearbeitet
1020.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildungsbeauftragte	Der AB im THW soll auf seine zukünftige Funktion als Manager der Ausbildung im OV als Stabsmitglied vorbereitet werden. Dazu gehören u.A.: - Stellung des AB (Fachaufsicht, Organisator, Koordinator), - Rechtliche Grundlagen, Zusammenarbeit im THW, Aufgaben des AB, Ziele Leitsätze, Organisationskultur - Die Ausbildung im THW- Grundsätze des Verwaltungshandelns im Ortsverband - Die Lehrgangsbeschickung - THWin und Handwerkszeug- Kooperation	Grundausbildung im THW
1021.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildungslehre - Ausbildungstraining	Informationen über grundlegende Techniken der Erwachsenenbildung zu: - Öffnung und Motivation von Teilnehmern - Gehirngerechtes Lernen und Lerntypen - Beziehungsaufbau im Seminar - Abgleich von Zielen und Erwartungen - Anforderungen an Trainer/ Ausbilder. - Vorbereitung von Seminaren. Informationssuche - der Ausbilder als Unterstützer und Motivator im Lernprozess. - Einführung von Kreativitätstechniken (z.B. nach Birkenbihl). - Prinzipien der Themenzentrierten Interaktion (Konfliktbewältigung) Alle Lernpunkte gliedern sich in einen theoretischen Teil und einen angewandten praktischen Teil. Geübt werden u.a. Vortrag und Präsentation, Gruppenarbeiten und Rollenspiele unter Verwendung aller gängiger Medien.	

1022.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildungslehre E-Learning Präsenz	<ul style="list-style-type: none"> 1) Erfolgsfaktoren für gute Ausbildung 2) Lernzielformulierung und Unterscheidung von Lernzielen 3) Die Bedeutung der Eigenmotivation für eine/n gute/n Ausbilder/in 4) Aktivierung von Teilnehmer/innen in der Ausbildung 5) Motivation von Auszubildenden 6) Die verschiedenen Unterrichtsphasen und ihre Gestaltung 7) Methoden in der Ausbildung 8) Lernzielkontrollen gestalten und durchführen 9) Medieneinsatz in der Ausbildung 10) Konflikte in der Ausbildung, Rollentraining, Bearbeitung von praktischen Fällen aus dem THW 11) Durchführung einer Lehrprobe 12) Neue Lern- und Lehrformen im THW 13) Arbeiten im Team 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Füs / Fachteil der Bergungsgruppen oder 2) einer beliebigen Fachgruppe oder 3) Ausbilder und Prüfer Basis I (Ausb 9) oder 4) Lehrgang einer Bereichsausbilderfunktion oder 5) Lehrgang einer Ausbilderfunktion <p>Achtung!!! Vor diesem Präsenzseminar findet eine 7 wöchige Selbstlernphase statt, die zur Teilnahme zwingend erforderlich ist</p>
1023.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildungslehre	<ul style="list-style-type: none"> 1) Erfolgsfaktoren für gute Ausbildung 2) Lernzielformulierung 3) Die Bedeutung der Eigenmotivation für eine/n gute/n Ausbilder/in 4) Aktivierung von Teilnehmer/innen in der Ausbildung 5) Motivation von Auszubildenden 6) Die verschiedenen Unterrichtsphasen und ihre Gestaltung 7) Methoden in der Ausbildung 8) Lernzielkontrollen gestalten und durchführen 9) Medieneinsatz in der Ausbildung 10) Konflikte in der Ausbildung, Rollentraining, Bearbeitung von praktischen Fällen aus dem THW 11) Durchführung einer Lehrprobe 12) Neue Lern- und Lehrformen im THW 13) Arbeiten im Team 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Füs / Fachteil der Bergungsgruppen oder 2) einer beliebigen Fachgruppe oder -Ausbilder und Prüfer Basis I (Ausb 9) oder 3) Lehrgang einer Bereichsausbilderfunktion oder- Lehrgang einer Ausbilderfunktion
1024.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausbildungslehre	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsgrundlagen und Organisation der Ausbildung Führung und Leitung Ausbildungspläne 	Vorgesehener Einsatz als Ausbilder auf Kreisebene

				<ul style="list-style-type: none"> - Planen - warum und wozu Ausbildungslehre - Grundlagen des Ausbildens - Ausbildungsziele, Didaktik, Pädagogik, Rhetorik - Anforderungen an den Ausbilder <p>Grundlagen der Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit erregen, Interesse wecken, gute Arbeitsatmosphäre herstellen - Vorstellen einer Person, Vermeidung von Redeangst, Dialog, kontrollierter Dialog, Stegreifrede, Stichwortkarten usw. <p>Unterrichtsmethoden und Ausbildungsmittel Vorbereitung und Durchführung einer Ausbildungsstunde</p>	
1025.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Ausb 10 - Bereichsausbilder/-innen AGT / CBRN	<p>Die Bereichsausbilder/-innen sollen in die Lage versetzt werden, den Bereich der CBRN-Ausbildung in der Grundausbildung und das CBRN-Modul A für die Atemschutzgeräteträger/-innen ausbilden zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Grundlagen CBRN - Grundlagen der Einsatztaktik - FW DV 500 - Anlagen THW DV 500 - Gerätekunde - Schutzanzüge - Geräte zur behelfsmäßigen Dekontamination - Rettung und Bergung - Einsatz der STAN - Ausstattung - Einsatz der persönlichen Schutzausstattung - Notfalltraining - Rechtsvorschriften - Gefahrenbereiche - Absperrbereiche - Handlungen im Gefahrenbereich - Praktische Übungen gemäß FW DV 500 	<ol style="list-style-type: none"> 1) abgeschlossene Ausbildung zum/zur BA AGT 2) Jährlicher Atemschutz- Leistungsnachweis gemäß THW DV 7 innerhalb den letzten 11 Monate 3) gültige G 26/3 Untersuchung (Ausnahme hiervon ist möglich, vor Lehrgangsbeginn mit BuS Neuhausen abklären!)
1026.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der Fachgruppe Ortung ,Teil A,B	<p>Transport von Personen aus Schadenstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Rettungsmethoden - Herausführen aus der Schadenstelle - Heraustragen aus der Schadenstelle - Herausschleifen aus der Schadenstelle <p>Entwicklung des Bergungseinsatzes</p>	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - 5-Phasen der Rettung Grundlagen für die Rettung von Personen Retten aus Höhen und Tiefen Rettungsmittel des Technischen Zuges - Rollgliss - Auffanggerät - Auffanggurt - Rettungsdreieck - Sicherheitsseile - Bandschlingen - Klappkloben/Rolle Rettungsmethoden unter Verwendung von Behelfskonstruktionen - Ausleger - Lastarm - Mastkran - Dreibock - Steckleiterbock - Delta-Ausleger - Querriegel - Hilfskonstruktionen - Dübel Besondere Rettungsmethoden - Seilbahn - waagerechtes Ablassen - lotrechtes Ablassen Einsatzgrundsätze der Ortungsgruppen Einführung in die Baukunde und die Systematik der Schadenstellen - Grundbegriffe der Baukunde und wichtige Konstruktionselemente - Zerstörungsformen - Schadenelemente Möglichkeiten und Methoden der Ortung Suchen von Verschütteten mit technischem Gerät - Ortungsgerät - Bio-Radar - Searchcam Suchen von Verschütteten mit Rettungshunden - Einsatzmöglichkeiten 	
--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> - Einsatzgrenzen - Arbeitsweise Orten von Versorgungsleitungen - mit elektronischem Ortungsgerät - Thermographie - Kamerasysteme Durchführung von Flächensuchaufträgen - Einsatz von Helfern - Durchführung und Organisation der Suche - Einsatz von Flächensuchhunden Einsatz von GPS-Systemen - Funktions- und Arbeitsweise - Umgang mit GPS-Geräten - Einteilung von Suchgebieten und Einsatz von GPS-Geräten 	
1027.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Räumen, Teil A,B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzgrundsätze der Räumgruppen 2) Einführung in die Baukunde und die Systematik der Schadenstellen 3) Grundbegriffe der Baukunde und wichtige Konstruktionselemente 4) Zerstörungsformen 5) Schadenelemente 6) Grundlagen Absichern und Niederlegen von Bauwerken und Bauwerkteilen 7) Sicherungsmöglichkeiten 8) Absperrn und Kennzeichnen 9) Abstützen und Aussteifen 10) Möglichkeiten des Niederlegens mit Mitteln der FGr R 11) Einweisung und Arbeiten mit einem Druckluf-terzeuger 12) Grundlagen der Ladungssicherung bezogen auf Transporttätigkeiten der FGr R 13) Unterstützungstätigkeiten beim Arbeiten mit dem Anbaugerät 	Grundausbildung im THW
1028.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführeranwärtler und Ausbilder FGr Elektroversorgung, Teil A,B	<p>Einsatzgrundsätze der Fachgruppe Elektroversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung des Einsatzes - Gefahren an der Einsatzstelle - Einführung in Aufgaben und Gliederung der FGr E 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) Elektrofachkraft gem. DIN VDE 10000-10 aus dem Bereich Elektroinstallation oder Energieversorgung 3) berufliche Tätigkeit im Elektrobereich

				<ul style="list-style-type: none"> - Die Ausstattung der FGr E Elektrotechnische Grundlagen - Elektrizität - Stromarten, Spannungsebenen - Messen elektrischer Grundgrößen - Elektrische Energieerzeugung und Verteilung - Schaltzeichen und Schaltpläne Gefahren durch den elektrischen Strom - Wirkungen des elektrischen Stromes auf den Menschen - Sicherheitsbestimmungen - Arbeiten in der Nähe spannungsführender Anlagen - Arbeiten an unter Spannung stehenden Anlagenteilen Stromverteilung - Stromverteiler und Leitungen - Behelfsmäßige Energieverteilung Beseitigung von Kabelschäden - Bauteile und Materialien im Kabelbau - Arbeiten an Kabelverteilerschränken - Verlegen von Kabeln - Basisschutz (Schutz gegen direktes) und Fehler-schutz (Schutz bei indirektem Berühren) Wiederherstellung und Errichten von Freileitungen - Bauteile und Materialien im Freileitungsbau - Leitungsstützpunkte - Montieren und Stellen von Masten - Zerstörungsformen an Freileitungen - Fertigkeiten zur Durchführung von Wiederherstellungsarbeiten - Errichten von Freileitungen - Errichten von isolierten Freileitungen 	
1029.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführeranwärter und Ausbilder FGr Wasserschaden / Pumpen, Teil A,B	<ul style="list-style-type: none"> Gefahren an der Einsatzstelle - Gefahren durch explosionsgefährdete Stoffe - Sichern der Einsatzstelle Vorschriften, Richtlinien und Grundlagen der Arbeitssicherheit UVV Grundkenntnisse über Abwasserentsorgung - Das Abwasseraufkommen 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Abwasserarten - häusliche Abwässer - betriebliche- / industrielle Abwässer <p>Die Abwasserableitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Mischsystem - das Trennsystem - die Freispiegelleitung <p>Bau, Montage und Reparaturverfahren von Abwasserableitungseinrichtungen Kanalrohrleitungswerkstoffe und deren Verbindung</p>	
1030.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FG Trinkwasserversorgung, Teil A,B	<p>Gefahren an der Einsatzstelle / UVV Grundkenntnisse über die Wasserversorgung allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wasserbedarfsermittlung - Herkunft des Wassers - Herkunft des Trinkwassers - Trinkwassergewinnung - Wasserverteilung - Anforderungen an Trinkwasser <p>Rohrleitungswerkstoffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rohrverbindungen <p>Grundlagen der Rohrverlegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeines - Arbeitsschritte - Rohrverlegung / Pipelinebau - Transport und Lagerung von Rohren - Rohrgrabenverbau - Vorbereitung der Rohrgrabensohle - Einbringen der Rohrleitungen - Herstellen der Rohrverbindungen <p>Vorbereitung des Einsatzes Korrosionsschutz für Rohre und Rohrleitungsbau- bauteile Einrichten von Einsatzstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Lagerbereichs - Absichern des Baustellenbereichs - sichern bzw. lenken des übrigen Verkehrs nach Vorgaben/Anwendung der sonst. Behörden <p>Einmessen der Rohrtrasse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem Niveliergerät 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Abstecken der Rohrtrasse Druckprüfung von Trinkwasserleitungen - Sicherung von Leitungsendpunkten - Druckprüfung mit den in der Ausstattung der FGr TW vorhandenen Druckprüfpumpe Instandsetzen von Trinkwasserversorgungsleitungen - Schadensarten - Auffinden und Freilegen von Schadstellen - Messen und Herstellen von Reparaturstücken Instandsetzen von Armaturen - Ausbau und Demontage - Instandsetzung und Einbau Reparatur einer Hausanschlussleitung Auswechseln eines Rohres in der Versorgungsleitung - Zusammenstellung der erforderlichen Materialien und Werkzeuge - Ausbau durch Heraustrennen - Überprüfen des Ersatzrohres und der Formteile Arbeiten mit Anbohrgerät - Grundlagen (einschl. UVV) - Anbohrung unter Druck - Setzen einer Anbohrschelle Notversorgungsleitung - Planung und Materialbeschaffung - Überbrückung mit PE-Rohr - Überbrückung mit PVC-Rohr - Überbrückung mit Feuerlöschschläuchen Gefahren durch nicht fachgerechte Behelfslösungen 	
1031.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Wassergefahren	<p>Theoretische Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Einsatzgrundsätze der Fachgruppe Wassergefahren - Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen - Wasserstraßenkunde - Sicherheitsbestimmungen beim Führen von Wasserfahrzeugen - Grundlagen der Bootsbedienung und Bootsführung 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen im Verkehrsrecht der Binnenschiff-fahrt Praktische Ausbildung: <ul style="list-style-type: none"> - Zuwasserbringen von Wasserfahrzeuge - Manuelle Fortbewegungsarten - Fahrmanöver mit motorisierte STAN- Wasserfahrzeuge als Bootsmann - Gewässererkundung - Indirekte und direkte Flussbreitenmessung - Messen und Berechnen der Stromgeschwindigkeit - Rettungsmanöver in kritischen Bereichen - Umgang mit Leinen - Übungsmäßiger Einsatz der F Gr W 	
1032.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Ölschadenbekämpfung, Teil A,B	<ul style="list-style-type: none"> - Der Technische Zug mit der Fachgruppe Ölschaden (Aufgaben, Einsatzgrundsätze) - Ursachen und Gründe für Ölunfälle - Nationale und internationale Organisation der Ölunfallbekämpfung - Maritimes Sicherheitszentrum (MSZ) - Eigenschaften und Verhalten von Öl - Grundlagen der Ölunfallbekämpfung - Geräte und Mittel für die Bekämpfung von Ölunfällen - Sicherheitsmaßnahmen bei der Ölunfallbekämpfung - Umgang mit Medien - Dekon - Reinigung von Personen und des Gerätes 	Grundausbildung im THW
1033.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	FaKu 11 - Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Logistik-Trupp Materialerhaltung Teil A,B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben, Gliederung und Ausstattung der FGr Logistik, 2) Grundlagen der Führung- Führen von Nachweisungen im Trupp Log-M 3) Grundlagen der Erkundung 4) Einrichtung von Betriebs-, Wartungs- und Reparaturstätten im Einsatz, 5) Schnittstellen THW-intern zum Schirrmeister, Sachkundige, Geschäftsstelle, 6) Schnittstellen extern Werkstätten, Vertragsfirmen, Zulieferer und Bedarfsträger, 	Grundausbildung im THW Mindestens begonnene Berufsausbildung zum · Kraftfahrzeug-Mechatroniker oder · Kfz-Service-mechaniker oder · LKW-Landmaschinenmechaniker oder zu einem · artverwandten handwerklichen oder industriellen Metallberuf

				<ul style="list-style-type: none"> 7) Durchführung der Materialerhaltungsstufe 1 (MatErhSt 1), 8) Lagerung und Transport von Gefahrstoffen 9) Ladungssicherung 10) Wartung, Pflege und Reparatur von (Klein-)Geräten und Maschinen des THW 11) Bergen und Abschub von Fahrzeugtechnik 	
1034.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder des Tr Log-Fü FGr Logistik Teil A,B	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben, Gliederung und Ausstattung der FGr Logistik 2) Führungsgrundsätze 3) Führungsstrukturen 4) Führungsorganisation 5) Einsatzdokumentation (Einsatztagebuch) 6) Führen von Nachweisungen in der FGr Logistik 7) Bestandführung 8) Grundsätze der Erkundung 9) Wesen der Erkundung 10) Rechtsgrundlagen und UVV 11) Versorgung der Helfer 12) Beschaffungsgrundlagen (VOL) 13) THW-Handkassenverordnung 14) Aussonderung (Grundlagen) 15) Markterkundung 16) Grundsätze des Meldewesens 17) Kartenkunde 18) Taktische Zeichen (Allgemein und speziell für die Logistik) 19) Darstellung der Lage (Lagekarte) 20) Einrichten einer Führungsstelle (FGr Log) 21) Betreiben einer Führungsstelle (FGr Log) 22) Gefahrenmerkschema 23) Absichern der Einsatzstelle/des Aufbauplatzes einer Versorgungsstelle oder eines Logistikstützpunktes 24) Transport von Gefahrgut (Grundlagen) 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW und 2) Bereichsausbildung Sprechfunker
1035.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Logistik-Trupp Verpflegung Teil A,B	<ul style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben, Gliederung und Ausstattung der FGr Logistik 2) Einrichten und Betreiben einer Versorgungsstelle Verpflegung 3) Hygiene und Gesundheitsschutz beim Verpflegungsmanagement 	Grundausbildung im THW

				<p>4) Schnittstellen THW-intern zum OV-Koch, Geschäftsstelle</p> <p>5) Grundsätze für die Beschaffung von Lebensmitteln</p> <p>6) Vorratsplanung, Bevorratung und fachgerechte Lagerung von Lebensmitteln</p> <p>7) GUV-Regeln und Sicherheitsaspekte</p> <p>8) Grundlagen des Führens von Nachweisungen im Trupp Log-V und der Bestandsführung</p>	
1036.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der Fachgruppe Beleuchtung	<p>1) Sicherheitsvorschriften</p> <p>2) Materielle Ausstattung der FG Beleuchtung</p> <p>3) Elektrotechnische Sicherheitsvorschriften</p> <p>4) Sicherheitsvorschriften der Hersteller</p> <p>5) Grundlagen der Elektronik</p> <p>6) Physik des Lichtes</p> <p>7) Lichttechnische Daten der Leuchtmittel</p> <p>8) Meß und Prüfgeräte</p> <p>9) Praktische lichttechnische Messungen</p> <p>10) Planung der Energieverteilung (Leitungsnetz)</p>	Grundausbildung im THW
1037.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fachkunde für Unterführeranwärter und Ausbilder FGr Bergung Teil A,B	<p>Transport von Personen aus Schadenstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Rettungsmethoden - Herausführen aus der Schadenstelle - Heraustragen aus der Schadenstelle - Herausschleifen aus der Schadenstelle <p>Entwicklung des Bergungseinsatzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - 5-Phasen der Rettung <p>Grundlagen für die Rettung von Personen</p> <p>Retten aus Höhen und Tiefen</p> <p>Rettungsmittel des Technischen Zuges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rollgliss - Auffanggerät - Auffanggurt - Rettungsdreieck - Sicherheitsseile - Bandschlingen - Klappkloben/Rolle <p>Rettungsmethoden unter Verwendung von Behelfskonstruktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausleger - Lastarm - Mastkran 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Dreibock - Steckleiterbock - Delta-Ausleger - Querriegel - Hilfskonstruktionen - Dübel Besondere Rettungsmethoden - Seilbahn - waagerechtes Ablassen - lotrechtes Ablassen Einsatzgrundsätze der Bergungsgruppen Einführung in die Baukunde und die Systematik der Schadenstellen - Grundbegriffe der Baukunde und wichtige Konstruktionselemente - Zerstörungsformen - Schadenelemente Absichern und Niederlegen von Bauwerken und Bauwerkteilen Grundlagen - Sicherungsmöglichkeiten - Absperren und Kennzeichnen - Abstützen und Aussteifen - Niederlegen (z. B. Seilwinde) - Begriffsbestimmung beim Abstützen und Aussteifen - Möglichkeiten des Niederlegens mit Mitteln des Technischen Zuges Sichern durch Abstützen und Aussteifen - Einzelstütze - Baustützen - Gerüstsysteme - Verstreben mehrerer Stützen Bewegen von Lasten - Hebekissen - Öldruckheber - Seilzüge/Seilwinden - Hydraulisches Rettungsgerät 	
--	--	--	--	--	--

1038.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fernlehrgang "Methodik/Didaktik" (Grundlagen Teil A,B)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Unterricht vorbereiten 2) Vorbereitung und Anfang eines Lehrganges 3) Abschluss und Nachbereitung eines Lehrganges 4) Vortragstechnik 5) Mimik, Gestik und Körpersprache 6) Veranschaulichen und Visualisieren 7) Medieneinsatz 8) Gespräche führen 9) Fragen richtig stellen 10) Erwachsene und Lernen 11) Verarbeitungsprinzipien berücksichtigen 12) Ziele des Unterrichts 13) Unterrichtseinheiten bilden 14) Unterrichtsmethoden auswählen 15) Motivation 16) Ausbilderverhalten und Gruppenklima 17) Konflikte im Unterricht 18) Allgemeine Grundlagen der Ausbildung 19) Ausbildung planen 20) Auszubildende einstellen 21) Ausbildungsverträge schließen 22) Am Arbeitsplatz ausbilden 23) Ausbildung beenden <p>Der Lehrgang endet mit einer Prüfung nach §4 der Ausbilder- Eignungsverordnung vor der IHK Gera und ist damit zivilberuflich anerkannt</p>	
1039.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Fortbildung Bereichsausbilder Kraftfahrer	<p>Die Fortbildung für Bereichsausbilder Kraftfahrwesen soll ermöglichen, ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern. Des weiteren müssen die technischen Entwicklungen im Bereich Fahrzeuge und die gesetzlichen Grundlagen dem Wissenstand angepasst werden. Die Fortbildungen werden zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen in Modulbauweise angeboten.</p> <p>Dieses erste sogenannte Modul 1 wird sich mit den Themen "Sonder- und Wegerechte" sowie</p>	Bereichsausbilder Kraftfahrwesen

				<p>"Fahren im geschlossenen Verband" beschäftigen.</p> <p>Modul 1 "Sonder- und Wegerechte" und "Fahren im geschlossenen Verband"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information und Planungsstand über die "Neue Ausrichtung der Ausbildung im Bereich Kraftfahrwesen". - Unfallstatistik und Prävention - Erfahrungsaustausch im Bereich von Planung und Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen auf Standortebene - Vorstellung von neuen Fahrzeuggenerationen im THW - Funktion und Grenzen von Fahrassistenzsystemen in THW Fahrzeugen - Planung und Durchführung einer Ausbildungseinheit mit dem Thema: Fahren im geschlossenen Verband - Verkehrssicherheit bei Einsatzfahrten nach DVR-Vorgaben (Deutscher Verkehrssicherheitsrat) mit Verkehrssimulator für Einsatzfahrten - Planung und Durchführung einer Ausbildungseinheit: Einsatzfahrt (Sonder- und Wegerechte) - THW DV-Kraftfahrwesen - Neues und Aktuelles aus dem Bereich Rechtsgrundlagen 	
1040.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Kistenstapeln im THW	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Gefahrenbeurteilung 3) Geratekunde 4) Praktische Übungen 	<p>Fachkunde für Unterführeranwärter/-innen und Ausbilder/-innen</p> <p>FGr Bergung Teil A, B (FaKu 01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenführer / Gruppenführerin - Ausbildungslehre - Grundkenntnisse Absturzsicherung - Höhenfest
1041.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Kreisausbilder/Ausbilder für Atemschutzgeräteträger	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen und Organisation 2) Lehrplangestaltung 3) Erarbeitung und Erörterung eines Ausbildungsplanes und eines 4) Stoffplanes für einen Lehrgang "Atemschutzgeräteträger" 	<p>Lehrgang:</p> <ul style="list-style-type: none"> - "Gruppenführer" - "Atemschutzgerätewart" - "Ausbildungslehre" oder - Abschluss eines Lehrganges "Kreisausbilder/Ausbilder..." in einer Sonderfunktionsart oder

					- Abschluss eines vergleichbaren Lehrganges "Ausbilder" an einer anderen Bildungseinrichtung
1042.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Kreisausbausbilder Atemschutzgeräteträger (Einweisung Atemschutzübungsanlage)	1) Ausbildung erfolgt in Anlehnung an den Musterausbildungsplan entsprechend FwDV 2, Ziffer 4.7 2) Der Fachteil "Ausbildungslehre" wird in diesem Lehrgang nicht berücksichtigt	Lehrgang: - "Gruppenführer" - "Atemschutzgerätewart" - "Ausbildungslehre" oder Abschluss eines Lehrganges "Kreisausbilder/Ausbilder..." in einer Sonderfunktionsart oder Abschluss eines vergleichbaren Lehrganges "Ausbilder" an einer anderen Bildungseinrichtung
1043.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Kreisausbilder Ausbildungslehre	1) Grundlagen der Didaktik 2) Anwendung didaktischer Regeln bei der Vorbereitung und Durchführung der Ausbildung 3) Erarbeitung von Handzetteln für die Ausbildung 4) Übungen in der sprachlichen Kommunikation (freie Rede) 5) Lehrübungen zu ausgewählten Fachthemen	FüS / Fachteil der Bergungsgruppen oder einer beliebigen Fachgruppe oder Ausbilder und Prüfer Basis I (Ausb 9) oder Lehrgang einer Bereichsausbilderfunktion oder Lehrgang einer Ausbilderfunktion
1044.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Kreisausbilder Sprechfunker	1) Rechtsgrundlagen und Organisation 2) Lehrplangestaltung für Sprechfunker 3) Ausbilden, Führen 4) Der Fachteil "Ausbildungslehre" wird in diesem Lehrgang nicht berücksichtigt	1) Grundausbildung im THW 2) abgeschlossene Bereichsausbildung Sprechfunk auf der Standortebene
1045.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining Wiederholung	1) Vervollkommnung der notwendigen Fachkunde und der eigenen technischen Voraussetzungen für die Moderatorentätigkeit 2) Einarbeitung neuer Erkenntnisse in die Moderatorentätigkeit 3) Erfahrungsaustausch über die bisherige Tätigkeit	1) Fahrgenehmigung THW 2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse 2 (alt) 3) LSTE 12 - Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining oder 4) Fahrgenehmigung THW 5) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse CE 6) LSTE 12 - Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining 7) Nachweis Führerscheinklasse CE 8) LSTE 12 - Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining
1046.	THW	Lehrkräfte, Schulleitung & Ausbilder (Zielgruppe)	Kreisausbilder/Ausbilder für Truppmänner/Truppführer -	1) Erste Hilfe/ Unfallschutz 2) Rechtliche Grundlagen	1) Grundausbildung im THW 2) Ausbilder für die Standortausbildung 3) Atemschutzgeräteträger (G26/3)

			Sicheres Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen (FwDV 1/2)	<p>3) Gerätekunde (Gerätesatz "Absturzsicherung")/PSA gegen Absturz</p> <p>4) Knotenkunde (Verwendung und praktische Anwendung)</p> <p>5) Anschlagpunkte/Befestigungen</p> <p>6) Sichern in absturzgefährdeten Bereichen</p> <p>7) Möglichkeiten und Grenzen der einfachen Rettung</p> <p>8) Selbstretten</p> <p>9) Besondere Situationen während der Ausbildung und bei Einsätzen</p> <p>10) Durchführung von Einsatzübungen</p>	
1047.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	FüUF 24 - Führungssystem / Fachteil Fachgruppe FK FmTr	<p>Grundlagen</p> <p>Erkunden von Bauwegen</p> <p>Abholen und Verlängern von Telefonanschlüssen</p> <p>Herstellen einer Abspanneinrichtung</p> <p>Feldkabelbau</p> <p>Kabelbau (FFKb / AKb)</p> <p>Einrichten und Betreiben einer THW FüSt (Aufbau bei Tag)</p> <p>Einrichten und Betreiben einer THW FüSt (Aufbau bei Nacht)</p> <p>Technischer Dienst</p> <p>Allgemeine Themen (werden der Aktualität angepaßt)</p>	FüUF 19 - FÜS/Führungsteil FG FK-LogFü-ZTr
1048.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Führungssystem / Fachteil Fachgruppe FK FüKomTr/LdF	<p>Grundlagen</p> <p>Ausstattung FüKomTr / Anh FüLa</p> <p>Schulmäßiger Aufbau einer THW FüSt</p> <p>Grundlagen IT - Ausstattung der FG FK</p> <p>Grundlagen TK - Schrank / TK - Anlage</p> <p>Einrichten Fernmeldezentrale und Anh FüLa nach IT - Und Telekommunikationsplanung</p> <p>Einrichten und Betreiben einer THW FüSt (Aufbau bei Tag)</p> <p>Einrichten und Betreiben einer THW FüSt (Aufbau bei Nacht)</p> <p>Technischer Dienst</p> <p>Allgemeine Themen (werden der Aktualität angepaßt)</p>	FüUF 19 - FÜS/Führungsteil FG FK-LogFü-ZTr

1049.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Fachkunde für Unterführer Weitverkehrstrupp		Fachbefähigung FGr FK 1) Spez 86 - WeitverkehrsTr/TK 2) Spez 87 - WeitverkehrsTr/WLAN 3) Spez 88 - WeitverkehrsTr/RiFu 4) Spez 89 - WeitverkehrsTr/mBTS oder 5) FüUF 13 - Führungssystem / Fachteil und Führungsteil FK
1050.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	HeSpr: Grundlagen der Mitwirkung	Die Teilnehmenden (TN) lernen den vielfältigen Aufgabenbereich ihrer Funktion als HeSpr kennen. In Lernsituationen anhand von Fallbeispielen aus der Tätigkeit von HeSpr erarbeiten sich die TN neues Wissen und erlangen dadurch die erforderlichen Fähigkeiten als HeSpr im OV ihre Aufgaben wahr zu nehmen. Es werden umfangreiche Beispielsituationen behandelt und analysiert. Die TN werden in die Grundlagen des Konfliktmanagements und der Kommunikation eingearbeitet. Sie bereiten sich in einer 3-wöchigen Vorbetreuungsphase auf die Präsenzphase vor und lernen so, schon vor der Präsenzphase, wichtige Grundlagen kennen. Es werden in Gruppen grundlegende Konzepte und Handwerkszeuge für die Arbeit als HeSpr erarbeitet und die TN lernen sich untereinander zu vernetzen. Dabei bekommen sie auch einen Überblick über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die für sie notwendigen Vorschriften. Bestandteil des Lehrgangs ist eine von den TN organisierte und moderierte Gesprächsrunde mit Gästen wie z.Bsp. Landessprecher_innen.	Zusatzfunktion HeSpr oder stv. HeSpr (gewählt), neu gewählte LS oder neu gewählte Stellv.
1051.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Leiter_in der Fachgruppe Führung/Kommunikation	Die Teilnehmenden (TN) lernen die Aufgaben von Ltr FGr FK in der Einsatzvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung und die Einsatzoptionen der FGr FK kennen. Sie kennen die StAN und Ausstattung ihrer Fachgruppe. In der Gesamtgruppe und in Kleingruppen wird das Handeln im Einsatz und im Dienst im OV als Ltr FGr FK vermittelt, erarbeitet und eingeübt. Dadurch erarbeiten sich die TN insbesondere	1) abgeschlossene UFü-Ausbildung der FGr FK 2) Aufbaulehrgang Führung (Fü 56)

				<p>Themen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Elemente der Ausbildung/Übung · Zusammenarbeit mit Internen als auch Externen (Dienstweg), Kontakte, Vernetzung · Fürsorge/Aufsicht/Motiv · Erkundung bezogen auf Einsatzoptionen der FGr FK · Einsatzvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung · Verwaltungsaufgaben als Ltr FGr FK · Einbindung/Integration im OV <p>In der abschließenden schriftlichen Prüfung stellen die TN ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis.</p>	
1052.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Maschinist MAST-KW	<p>Grundlagen für den Betrieb von Mastanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion der Baugruppen - Besonderheiten beim AufbauUnfallverhütungsmaßnahmen <p>Praktischer Umgang mit der Mastanlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirkungsweise der einzelnen Bauelemente - Besondere Vorsichtsmaßnahmen - Abstützen der AnlageAufbau und Abbau der Anlage <p>Praktischer Umgang mit dem Basisfahrzeug</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wartung und Pflege - Benutzung der Bedienelemente - Fahreigenschaften - Wirkungsweise - Fahrverhalten - Geländeeigenschaften 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) Fahrerlaubnisklasse CE oder 2 alt 3) Fahrgenehmigung THW
1053.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-stechnik)	Systemadministration im OV	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einführung in die Systemverwaltung im THW 2) Rahmenbedingungen, Vorschriften, Regelungen 3) IT-Infrastruktur 4) IT-Sicherheit im Ortsverband 5) Netzwerkgrundlagen 6) OV-Netzwerk 7) Terminalservertechnologien im THW 8) Umsetzung OV-Terminalserverkonzept 9) THWin Administration 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) zusätzlich werden gute Kenntnisse im Bereich Netzwerk und Microsoft Betriebssysteme vorausgesetzt

				10) Grundlagen zur SQL-Datenbank 11) WAN Anbindung der Organisationsebene	
1054.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Informations- & Kommunikation(-technik)	WeitverkehrsTr/WLAN	1) Grundlagen WLAN/ Netzwerktechnik 2) Gerätekunde WLAN - Ausstattung 3) Praktische Anwendung WLAN-Technik	1) Fachbefähigung der FGr FK oder 2) FüUF 13 - Führungssystem / Fachteil und Führungsteil FK
1055.	THW	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	ABC - Einsatz	1) Erwerb von Grundkenntnissen in der Gefahrstoffabwehr und im Strahlenschutz 2) Befähigung zur Handhabung der Sonderausrüstung einschließlich der Schutzkleidung 3) Befähigung zum Einsatz als Einsatzkraft bei Gefahrgut- und Strahlenschutzereignissen	erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Atemschutzgerätewart
1056.	THW	Bevölkerungsschutz\ABC/CBRN-Dienst/ Gefahrstoffschutz	Ausb 10 - Bereichsausbilder/-innen AGT / CBRN	Die Bereichsausbilder/-innen sollen in die Lage versetzt werden, den Bereich der CBRN-Ausbildung in der Grundausbildung und das CBRN-Modul A für die Atemschutzgeräteträger/-innen ausbilden zu können. - Allgemeine Grundlagen CBRN - Grundlagen der Einsatztaktik - FW DV 500 - Anlagen THW DV 500 - Gerätekunde - Schutzanzüge - Geräte zur behelfsmäßigen Dekontamination - Rettung und Bergung - Einsatz der STAN - Ausstattung - Einsatz der persönlichen Schutzausstattung - Notfalltraining - Rechtsvorschriften - Gefahrenbereiche - Absperrbereiche - Handlungen im Gefahrenbereich - Praktische Übungen gemäß FW DV 500	1) abgeschlossene Ausbildung zum/zur BA AGT 2) Jährlicher Atemschutz- Leistungsnachweis gemäß THW DV 7 innerhalb den letzten 11 Monate 3) gültige G 26/3 Untersuchung (Ausnahme hiervon ist möglich, vor Lehrgangsbeginn mit BuS Neuhausen abklären!)
1057.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Kreisausbilder/Ausbilder Sprechfunk	Rechtliche Grundlagen - Aufgaben und Stellung eines Kreisausbilders für Sprechfunk - Musterausbildungsplan - PDV/DV 810.3 "Sprechfunkdienst" und BOS-Vorschriften	1) Grundausbildung im THW 2) Bereichsausbildung Sprechfunk 3) Ausbildungslehre (Ausb 13) oder vergleichbare berufliche Ausbilderqualifikation

				<p>Pädagogische Aufbereitung ausgewählter Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Physikalische Grundlagen - Durchführung des Sprechfunkverkehrs - Fahrzeug- und Gerätekunde - Funkübungen - Fernmeldetechnische Kartenkunde Kommunikation bei Großschadenslagen - Fernmeldetechnische Leitung von Großeinsätzen - Einsatz von Einsatzleitfahrzeugen bei Großeinsätzen <p>Leitergebundene Nachrichtentechnik Lehrprobe</p>	
1058.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbilder Sprechfunk (analog)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Feststellung des Ausbildungsstandes und Abgleich der Eingangsvoraussetzungen 2) Ausbildung der Sprechfunker am Standort 3) Gesetzliche Grundlagen, Fernmelderecht 4) Abwicklung und Überwachung des Sprechfunkverkehrs 5) Gerätekunde 6) Anlegen und Durchführen einer Sprechfunkbetriebsübung 7) Grundlagen / Fortbildung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) abgeschlossene Bereichsausbildung Sprechfunk auf der Standortebene 3) Erklärung zur Verschwiegenheitspflicht muss erfolgt sein!
1059.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbilder Sprechfunk (digital)	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einführung/ Historie 2) Digitalfunk / Die Leistungsmerkmale 3) Betriebsarten 4) TETRA-Netzaufbau 5) Rufgruppenbildung 6) Bedienung/Übersicht und Ausstattung der Endgeräte 7) Einsatztaktik Digitalfunk 8) Betriebskonzept 9) Betriebsübung 10) Betriebsunterlagen 	Ausb 08 - Ausbilder Sprechfunk (analog) oder FÜ 09 - Sachgebietsleiter S6
1060.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Ausbildung zum Fernmeldeführer	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzlehre 2) Aufgaben Fernmeldeführer_in 3) Einsatzoptionen und Ausstattung der FGr FK 4) Grundlagen Telekommunikationseinsatz bei unterschiedlichen Schadenlagen 5) Stabsarbeit im Sachgebiet S6 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Unterführerausbildung als Truppführer_in FÜKomTr/LdF oder FmTr oder WVTr. 2) FÜ 56 - Aufbaulehrgang Führung

				6) Befehlsgebung für den Telekommunikations-einsatz 7) Führen und Darstellen der Telekommunikationsübersicht 8) Kurzplanübungen zur TK-Organisation 9) Gesetzliche Grundlagen für den TK-Einsatz	
1061.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Fortbildung S6 / Fernmeldeführer	1) die THW FÜSt in der Einsatzoption Fm - Planung / Fm - Befehlsgebung 2) Änderungen / Neuheiten Telekommunikation / Gerät / Ausstattung 3) Änderungen Einsatzoptionen Telekommunikation 4) Befehlsgebung in der Telekommunikation 5) Teilnahme an Übungen und Einsätzen	Modul FÜ 9 - Sachgebietsleiter S6 / Fernmeldeführer
1062.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Kreisausbilder Sprechfunker	1) Rechtsgrundlagen und Organisation 2) Lehrplangestaltung für Sprechfunker 3) Ausbilden, Führen 4) Der Fachteil "Ausbildungslehre" wird in diesem Lehrgang nicht berücksichtigt	1) Grundausbildung im THW 2) abgeschlossene Bereichsausbildung Sprechfunk auf der Standortebene
1063.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Weitverkehr Führungs-Trupp		FÜ 09 - Sachgebietsleiter S6/Fm Führer
1064.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Spez 89 - WeitverkehrsTr/mBTS	1) Grundlagen TETRA-Netz Digitalfunk 2) Gerätekunde mBTS 3) Praktische Anwendung mBTS im Digitalfunk	1) Fachbefähigung FGr FK oder 2) FÜUF 13 - Führungssystem / Fachteil und Führungsteil FK
1065.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	Spez 88 - WeitverkehrsTr/RiFu	1) Grundlagen Richtfunktechnik 2) Gerätekunde Richtfunk 3) Praktische Anwendung der Richtfunktechnik	1) Fachbefähigung der FGr FK oder 2) FÜUF 13 - Führungssystem / Fachteil und Führungsteil FK
1066.	THW	Bevölkerungsschutz\Information & Kommunikation\Fernmeldedienst & Sprechfunk	WeitverkehrsTr/TK	1) Grundlagen TK-Anlage 2) Gerätekunde/ Programmierung TK-Anlage 3) Praktische Anwendung und Einsatz der TK-Anlage 4) Vernetzung 5) Q-SIG IP 6) Anbindung von FÜKomKW Typ 1	1) Fachbefähigung der FGr FK oder 2) FÜUF 13 - Führungssystem / Fachteil und Führungsteil FK

				7) Anbindung von FÜKOMKW Typ 2 (OpenCom) 8) ADSL Datenanbindung	
1067.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Fügen und Verlegen von PE und PVC	<ul style="list-style-type: none"> - Die Werkstoffe PVC, PE - Aufbau, Arten, Eigenschaften von Kunststoffen - Grundlagen der Verlegetechnik, einschließlich Erdverlegung - Herstellen von Hausanschlussleitungen - Übergangsmöglichkeiten auf andere Rohrarten - Unfallverhütung - Kleben von Kunststoffen - Verformen von Kunststoffen - Schweißen von Kunststoffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundausbildung im THW, Bereitschaft zum Auslandseinsatz - abgeschlossene Fachausbildung der Fachgruppen Infrastruktur oder Trinkwasserversorgung oder Wasserschaden/Pumpen - oder der SEEWA
1068.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Fügen und Verlegen von PE		
1069.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Fügen und Verlegen von PVC		
1070.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	THW-Jugendakademie. Eine gemeinsame Veranstaltung von THW-Bundesschule und THW-Jugend e.V.	<p>Förderung der Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen selbstbewussten Persönlichkeit in unserer Gesellschaft.</p> <p>Mit anderen gemeinsam aktiv Kultur, Bildung, Spaß erleben.</p> <p>Zukünftigen Leistungsträgern/innen die Möglichkeiten geben, neue Projekte zu entwickeln und zu initiieren.</p> <p>In unserer Organisation freiwillig Verantwortung übernehmen, sich selbstbestimmt an Projekten beteiligen.</p> <p>Methoden finden, wie Jugendarbeit der örtlichen Untergliederung verbessert werden kann.</p> <p>Die Verbindung von THW-Jugend und THW fördern, stärken und reflektieren.</p> <p>Jugendgerecht vermittelt werden auch praktisch das Aufgaben- und Arbeitsspektrum des THW.</p> <p>Vermittlung einer Vorstellung der Einsatzanforderungen des THW.</p> <p>Diese Lernziele werden in jeder Jugendakademie anhand jährlich unterschiedlicher Themen vermittelt.</p>	<p>Mindestalter: 15 Jahre</p> <p>Höchstalter: 21 Jahre</p>

1071.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Jugendbetreuer, geteilt - 3 Wochenenden	<ol style="list-style-type: none"> 1) THW-seitige Regelungen der Jugendarbeit 2) Rechtliche Grundlagen (KJHG, BGB, etc.) 3) Regelungen des Jugendschutzes 4) Aufsichtspflicht & Haftung 5) Strafrechtliche Grundlagen 6) Drogenprävention 7) Schwierige Verhaltensweise 8) Struktur der Jugendhilfe 9) Struktur der THW-Jugend 10) Finanzierungsmöglichkeiten THW-Jugend 11) Finanzierungsmöglichkeiten extern 12) Medizinische Notfallvorsorge 13) Hygiene in der Jugendarbeit 14) Leitfaden der Ausbildung, Teil 1 15) Leitfaden der Ausbildung, Teil 2 & 3 16) Gestaltung eines Ausbildungsplans THW-BuS Jugendbetreuer (geteilt, drei WE) 17) Rolle & Selbstverständnis des Jugendbetreuers 18) Entwicklungsprozesse im Kindes- 	Grundausbildung im THW
1072.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Jugendbetreuer	<ol style="list-style-type: none"> 1) THW-seitige Regelungen der Jugendarbeit 2) Rechtliche Grundlagen (KJHG, BGB, etc.) 3) Regelungen des Jugendschutzes 4) Aufsichtspflicht & Haftung 5) Strafrechtliche Grundlagen 6) Drogenprävention 7) Schwierige Verhaltensweise 8) Struktur der Jugendhilfe 9) Struktur der THW-Jugend 10) Finanzierungsmöglichkeiten THW-Jugend 11) Finanzierungsmöglichkeiten extern 12) Medizinische Notfallvorsorge 13) Hygiene in der Jugendarbeit 14) Leitfaden der Ausbildung, Teil 1 15) Leitfaden der Ausbildung, Teil 2 & 3 16) Gestaltung eines Ausbildungsplans THW-BuS Jugendbetreuer (geteilt, drei WE) 17) Rolle & Selbstverständnis des Jugendbetreuers 18) Entwicklungsprozesse im Kindes- 	Grundausbildung im THW Mindestalter 18 Jahre

1073.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Jugendleiter, Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Grundlagen - Aufsichtspflicht - pädagogische Grundlagen - Ausbildungslehre - Spielpädagogik 	Für den Erwerb der JuLeiCa ist der Nachweis über den Besuch eines mind. 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurses Pflicht. Bis zu Lehrgangsbeginn sollte diese Voraussetzung von den Teilnehmern erfüllt sein
1074.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Jugendbetreuer/-innen - Anpassungslehrgang für JuLeiCa-Inhaber/-innen	<ol style="list-style-type: none"> 1) THW-seitige Regelungen der Jugendarbeit 2) Struktur der THW-Jugend 3) Finanzierungsmöglichkeiten THW-Jugend 4) Finanzierungsmöglichkeiten extern 5) Leitfaden der Ausbildung 6) Gestaltung eines Ausbildungsplans 7) Verwaltungsfragen, THWin, Arbeit im OV-Stab 8) Der JB im Einsatz 9) Hygienebelehrung nach IfSG für JuB 	<ol style="list-style-type: none"> 1) abgeschlossene Grundausbildung 2) vorhandene, gültige Jugendleitercard (Kopie ist vorher vorzulegen), die JuLeiCa kann bei allen anerkannten Trägern der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII erworben sein. <p>WICHTIG! Eine Teilnahme ohne gültige Juleica zum Lehrgangszeitpunkt ist nicht möglich.</p> <p>Ebenso dient dieser Lehrgang NICHT der turnusmässigen Verlängerung der JuLeiCa.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 18. Lebensjahr muss vollendet sein - sonstige Qualifikation "Jugendbetreuer" muss erfüllt sein
1075.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Junghelfer im THW	<ol style="list-style-type: none"> 1) Organisationsstruktur des THW 2) Grundsätze und Aufgaben der einzelnen Fachgruppen 3) Praktische Übungen aus den Fachgruppen: <ul style="list-style-type: none"> > Bergung > Infrastruktur > Wassergefahren > etc. 	Junghelfer im THW
1076.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Kistenstapeln im THW	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen 2) Gefahrenbeurteilung 3) Geratekunde 4) Praktische Übungen 	<p>Fachkunde für Unterführeranwärter/-innen und Ausbilder/-innen FGr Bergung Teil A, B (FaKu 01)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenführer / Gruppenführerin - Ausbildungslehre - Grundkenntnisse Absturzsicherung - Höhenfest

1077.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Kommunikation in Konfliktsituationen	<p>Gesamtkonzeption Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bisher geschah <p>Kommunikation, was ist das eigentlich?</p> <p>Theoretische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzungen - Die vier Seiten einer Nachricht - Das Kommunikationsmodell - Kriterien der Verständlichkeit - Das Drama-Dreieck <p>Praktische Umsetzung/Übungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vom Zuhören zum guten Zuhören - Aktives Zuhören - Fragen - Kommunikationsansatz - Feedback - Gesprächsführung <p>THW-BuS Kommunikation in Konfliktsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstellungen von Kommunikationsbeteiligten - Prinzipien und Möglichkeiten von Argumentationen - Umgang mit Einwänden und Kritik <p>Partnerzentrierte Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein überflüssiges Kapitel? 	<p>1) Tätigkeit als Führungskraft in der Feuerwehr bzw. in den im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen</p> <p>2) Lehrgang "Umgang mit Konflikten"</p>
1078.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Konfliktbewältigung im THW-Ortsverband	<p>Der Konflikt - Begriff, Arten, Ursachen</p> <p>Grundzüge eines erfolgreichen Konfliktmanagements im THW OV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konflikten vorbeugen - Konflikten auf den Grund gehen - Mit Konflikten umgehen - Konfliktstile - Konflikte lösen <p>Stressfreie Gesprächsführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivationsgespräch - Tadel- u. Kritikgespräch - Verhalten bei Provokation/Deeskalation von Streit <p>Verbesserung der Schlagfertigkeit Stressfreie</p>	Teilnahme am FL "Erfolgreiche Kommunikation und Kooperation im OV"

				<p>Teamführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze zur stressfreien Teamführung - Teamrollen / Teamzusammensetzung - Aufgaben und Anforderungen an die THW-Führungskraft <p>Umgang mit Konflikten im THW OV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung von konkreten Fallstudien aus der THW Praxis - Konfliktgespräche erfolgreich führen - Schwierige Situationen angemessen meistern <p>Eine "THW-Konfliktkultur" entwickeln - Aber wie?</p> <p>Die Veranstaltung wird als Fortbildung für die Jugendleiter/in-Card (JuLeiCa) sowie für deren Verlängerung angerechnet.</p>	
1079.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Mich und den OV weiterentwickeln		
1080.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Modul Helfer binden - Helfer finden	<p>Der Wille und die Fähigkeit, Menschen für das THW zu interessieren, hinzuführen, zu integrieren und zu halten haben schon immer eine wichtige Rolle für die Organisation gespielt.</p> <p>Mit dem Aussetzen der Wehrpflicht ist dem THW eine Zugangsebene genommen - die derjenigen jungen Männer, die sich aus taktischen Gründen für den Dienst im THW statt dem Dienst in der BW entschieden haben.</p> <p>Die Integration des THW in den alltäglichen Gedanken der Menschen hat deshalb an Bedeutung gewonnen.</p> <p>Das geht nicht nur über die Berichte von Einsätzen und Übungen.</p> <p>Zielgruppenorientiertes Handeln hat auch und besonders in diesem Bereich hohe Priorität.</p> <p>An welche Zielgruppen muss ich mich wie wenden?" Das ist eine der Fragen, die in dieser Fortbildung eine Rolle spielen. "Wer sich im THW wohl fühlt, der bleibt und wirkt!" Das Zitat der</p>	<p>1) Grundausbildung</p> <p>2) Stab 22 - Öffentlichkeitsarbeit im THW f. BÖ,OB,HA</p>

				<p>stv. Landesvorsitzenden der THW-Landesvereinigung in Bayern steht für die hohe Anforderung an das THW, den Menschen einen Lebensbereich zu bieten, in dem sie sich gefördert und gefordert fühlen. Wie das schon heute im THW-Alltag bewältigt werden kann, gilt es zu erkennen und umzusetzen. Dabei spielen nicht die Generationen oder die Menschen mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle. Auch für diesen Bereich ist es notwendig Strategien zu entwickeln, die den jeweiligen Anforderungen der Ortsverbände gerecht werden, sich aber an den Grundanforderungen der Organisation THW orientieren.</p> <p>Die Teilnehmenden werden gebeten, soweit vorhanden, einen eigenen Laptop zum Lehrgang mitzubringen.</p> <p>Ausdrücklich erbeten und gewünscht ist das Mitbringen von Öffentlichkeitsmaterialien jeder Art aus den Ortsverbänden - vom Flyer über die Festschrift zum Newsletter und Give-aways.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Lehrgangszeit bis in die Abendstunden nach dem Abendessen erstreckt, erfahrungsgemäß enden die Kurse jedoch nicht später als 20:30 Uhr.</p>	
1081.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Rechtsextremismus und Rassismus - Strategien dagegen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Standpunkt des THW 2) Diskriminierung und Rassismus 3) rechte Symbole, Codes und Musik 4) rechte Akteure, Organisation und Parteien (auch mit lokalem Bezug) 5) Willkommenskultur und wertschätzende Kommunikation 6) rechtliche Rahmenbedingungen 	Grundausbildung
1082.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Umgang mit Konflikten	<ol style="list-style-type: none"> 1) Sich selbst besser kennen / andere besser verstehen. 2) Der Lehrgang soll helfen, Konflikte im Umgang mit Menschen zu erkennen und zu bewältigen. Das Konfliktbewältigungsprogramm hilft, Vorgänge 	abgeschlossene Unterführer- bzw. Führungsausbildung (Trupp-, Gruppen-, Zugführer bzw. sonstige Führungskräfte)

				<p>im Menschen und zwischen den Menschen bewusst und sichtbar zu machen. So kann der Einzelne Einfluss auf sein Verhalten nehmen, andere besser verstehen und damit Konflikte bewusster erkennen</p>	
1083.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Umgang mit Stress in Konfliktsituationen	<p>Gesamtkonzeption Soziale Kompetenz - Soziale Kompetenz, fachliche Kompetenz und methodische Kompetenz - Handlungskompetenz für Führungskräfte der Feuerwehr und der im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen Zum Begriff Stress Umgang mit Konflikten - Bezüge zum Lehrgang "Umgang mit Konflikten" - Parallele, gekreuzte und verdeckte Transaktionen Stressauslöser und Stressverhalten Stress und Wahrnehmung - Wahrnehmung, Wahrnehmungsvorlage, Wahrnehmungsverzerrungen - Stressreaktionen im Körper - Was im Körper bei Stress passiert Reaktionen auf Stress - Vier Ebenen der Stressreaktionen Stress und Persönlichkeit - Selbsteinschätzung - Stresstypen - Stresstyp und Persönlichkeitsbild - Die Antreiber - Stressverhalten - Stress und Leistung Das Stressmodell - Wahrnehmung - Psychologische Reaktionen - Physiologische Begleiterscheinungen - Steuerfunktionen - Handlungen und Verhaltensweisen Umgang mit Stress Übungen</p>	<p>Tätigkeit als Führungskraft in der Feuerwehr bzw. in den im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen Lehrgang "Umgang mit Konflikten" (an der BKS Heyrothsberge)</p>

1084.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Zeitmanagement	Durch optimales Zeitmanagement wird das Arbeiten effektiver. Denn Zeitmanagement ist Selbstmanagement. Der Lehrgang soll helfen, Zeitverwendung und Zeitverhalten zu analysieren und damit die Zeitplanung zu verbessern. Der Lehrgang macht mit den Vorteilen einer konsequenten und zielorientierten Anwendung bewährter Arbeitstechniken in der täglichen Praxis bekannt.	1) Tätigkeit als Führungskraft in der Laufbahn des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes, den freiwilligen Feuerwehren ab der Führungsebene Leiter einer Feuerwehr sowie Führungskräfte freiwilliger Feuerwehren in Aufsichtsbehörden. 2) Führungskräfte in den im Katastrophenschutz mitwirkenden Organisationen. 3) Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben sowie Technischen Einsatzleitungen
1085.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Ausbildung zum/zur Fachberater_in/Verbindungsperson bis inklusive Landkreis-Ebene	Der Teilnehmer soll die Befähigung zum Einsatz als THW-Fachberater in einer Führungsstelle der operativ/taktisch/ technischen Ebene erhalten	Mindestens Führungsteile für UFü der BGr oder einer beliebigen FG und · erfolgreiche Teilnahme am Lehrgangsmodul Aufbaulehrgang Führung (FÜ 56). · Wünschenswert ist auch die Teilnahme an den Fachteil-Modulen und somit eine abgeschlossene UFü-Ausbildung und Einsatzerfahrung
1086.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Sonstige	Ausbildung zum/zur Fachberater_in/Verbindungsperson oberhalb der Landkreis-Ebene		Alle THW-Angehörigen, die für die Ausübung der Zusatz- oder Zweitfunktion FaBe/VerbP oberhalb der Landkreis- bis auf Ministerialebene vorgesehen sind und dazu von den jeweiligen LB, RL E1 oder RL E2 benannt wurden oder im Falle von RL der THW-Ltg. durch AL E für die Ausübung der Zusatz oder Zweitfunktion FaBe/VerbP oberhalb der Landkreis- bis auf Ministerialebene benannt wurden. AL und LB werden für die Ausübung der Zusatzfunktion FaBe/VerbP ab Ebene Landkreise bis auf Ministerialebene durch VP benannt
1087.	THW	Bevölkerungsschutz\Psycho-soziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Stress im KatS/Einsatz unter hoher psychischer Belastung	Lernziel Teil 1 Belastende Situationen und zuweilen auch Überbelastung sind oft Kennzeichen des Einsatz-	

				<p>zes. Bei zunehmender Belastung ist es unerlässlich, selbstverantwortlich mit der Einteilung der Kräfte und Energien umzugehen und die Balance zwischen Anspannung und Entspannung zu finden und zu halten. Dieses Modul bietet zahlreiche Lösungsansätze, in denen die TeilnehmerInnen erfahren, wie sie Stresssituationen bereits in der Entstehungsphase erkennen, sie lernen unter Berücksichtigung des eigenen Stressverhaltens damit umzugehen und Stress zu bewältigen, bevor er gesundheitlichen und psychischen Schaden anrichten kann.</p> <p>Inhalt Teil 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die verschiedenen Definitionen von Stress - Biomedizinische und psychologische Aspekte - Stress ist nicht gleich Stress - Wann wird Stress gefährlich? - Brisante Situationen - Denkblockaden durch Stress - Stressbedingte Fehlreaktionen, Gesundheit und Wohlbefinden - Life-Balance: Wege zur Ausgeglichenheit - Eustress versus Distress - Wege aus der Stressfalle - Leicht anzuwendende, praktische Anleitungen- Umgang mit Zeitfressern im Arbeitsalltag - Prioritätenermittlung: Dringlichkeit versus Wichtigkeit - Selbstanalyse - Störanalyse - Sofortentspannungsmöglichkeiten - Selbstmanagement und Stressbewältigung für mehr Lebensqualität - vom Kita-Prinzip zur Umsetzung <p>Lernziel Teil 2</p> <p>Im Rahmen der primären Prävention sollen sich Führungskräfte und ihre Helfer methodisch vor-</p>	
--	--	--	--	--	--

				<p>bereiten auf psychisch belastende Einsätze. Mittels sekundärer Prävention sollen solche Einsätze besser und erfolgreicher durchgestanden und unbeschadeter überwunden und verarbeitet werden.</p> <p>Inhalt Teil 2</p> <p>Führen von Gruppen, Zügen, Verbänden im THW bei Einsatz unter hoher psychischer Belastung- Über Grundwerte und Ethik im KatS: Spaßgesellschaft mit hoher Technik-Faszination versus psychische Schäden nach belastenden Einsätzen Begriffsbestimmungen: was kennzeichnet einen Einsatz unter hoher psychischer Belastung Die Farbe "Blau": zu corporate identity des THW, über Selbstverständnis und Selbstbewusstsein. Grundlagen der Neurobiologie: Hirnfunktion bei Stress, Angst, (Lebens-)Gefahr Auswirkungen und Folgen hoher psychischer Belastung: Begriffsbestimmungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stress - Burn out Syndrom - Psychisches Trauma - Akute Belastungsreaktion - Post traumatische Belastungsstörung 	
1088.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Psychische Aspekte im Einsatz/Peer Ausbildung		
1089.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	Fortbildung Einsatznachsorgeteams		
1090.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSNV Baustein I für ENT	<p>Basiswissen/Basiskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigene biographische Vergewisserung - Vorerfahrungen - Motivation - Umgang mit eigenen Belastungen - Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung 	<p>Peer:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundausbildung im THW - Spez 79 - Stress im KatS - Einsatz unter hoher psychischer Belastung <p>psychosoziale Fachkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächstypen - aktives Zuhören - Übungen <p>Problemwissen/Störungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stress- und Stressbewältigung - Grundlagen der Psychotraumatologie - Einsatzprofil des THW - akute Belastungsreaktionen - diverse Belastungsfolgen (incl. Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS)) - Coping-Strategien <p>Wissen und Kompetenzen methodisch-strukturierter Hilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelgespräche nach belastenden Ereignissen - SAFER-Modell - Übungen <p>CISM im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlage und Ziele - Interventionsarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Diplom Psychologen - Mediziner - Diplom Sozialarbeiter - Diplom Sozialpädagogen - Theologen jeweils mit entsprechender Zusatzqualifikation oder vergleichbare Berufsgruppen mit Hochschulabschluss
1091.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSNV Baustein II für ENT	<p>Wissen und Kompetenzen methodisch-strukturierter Hilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenintervention im Überblick - Methode: Kurzbesprechung (Defusing) - Methode: Einsatznachbesprechung in Gruppen (Debriefing) - Implementierung in die Organisation 	Spez 84a - PSNV Baustein I für ENT
1092.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychosoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSNV Baustein III für ENT	<p>Erweiterung von Kompetenzen methodisch-strukturierter Hilfen unter psychotraumatologischen Aspekten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionelle Rahmenbedingungen für Kriseninterventionen - Sichere Handlungskompetenz in der Einsatznachsorge - Grenzen und Risiken <p>Vertiefende Übungen für Nachbesprechungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmenpakete bei: tödlichen Unfällen, Katastrophen-/Großschadenereignisse, Suizid - Standards für Einsatznachsorgeteams 	Spez 84b - PSNV Baustein II für ENT

1093.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSNV Baustein IV für ENT	<p>Reflexion eigener Handlungsweisen bei der Anwendung methodisch-strukturierter Hilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion eigener Handlungsweisen mit bekannten Interventionsarten - Übungen zu Interventionsarten aus bekannten Maßnahmenpaketen, insbesondere vor dem Hintergrund schwieriger Themen/Problematiken - Vorwürfe - Schuldzuweisungen - Rechtliche Aspekte von Einsätzen - Nachsorge bei Suizid und tödlichen Dienstunfällen - Nachsorge im Rahmen von Katastrophen-/Großschadensereignissen 	Spez 84c - PSNV Baustein III für ENT
1094.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSU Baustein I für Einsatznachsorgeteams		<p>Peer:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundausbildung im THW - Spez 79 -Stress im KatS/Eins.unter hoher psych.Bel <p>psychosoziale Fachkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diplom Psychologen, Mediziner, Diplom Sozialarbeiter, Diplom Sozialpädagogen, Theologen jeweils mit entsprechender Zusatzqualifikation oder vergleichbare Berufsgruppen mit Hochschulabschluss - Grundausbildung im THW - Spez 79 -Stress im KatS/Eins.unter hoher psych.Bel
1095.	THW	Bevölkerungsschutz\Psychoziale Notfallversorgung & PS Krisenmanagement	PSU Baustein II für Einsatznachsorgeteams		Spez 84 - PSU Baustein I für Einsatznachsorgeteams
1096.	THW	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz	Hygiene und Gesundheitsschutz im THW	<p>Infektionsschutzgesetz §§ 42-43</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitliche Anforderungen an das Personal beim Umgang mit Lebensmitteln - Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuchgesetz LFGB - Bedeutung und Relevanz des LFGB für das THW - Lebensmittelhygiene - Verordnung/Hygiene in der THW-Küche 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Bereichsausbildung Feldkoch oder 2) Jugendbetreuer im THW 3) IfSG - Erstbelehrung gem. § 43, Abs. 1 oder 4) Jugendbetreuer der THW-Ortsverbände 5) IfSG - Erstbelehrung gem. § 43, Abs.

				<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt und Regelungsgebiete der Lebensmittelhygieneverordnungen - Prozesshygiene - Personalhygiene - Betriebshygiene - HACCP Maßnahmen des Hygienepersonals - Überprüfung der Einhaltung der Anforderungen - Befugnisse bei Gefährdungspotential bzw. bei Missständen - Desinfektionsmaßnahmen Umgang mit Lebensmitteln, spez. Teil - Produkthaftungs-Gesetz- Eiprodukte -Verordnung- ZZuV, LMKV - MHD und Verbrauchsdatum - Lagerfristen für verschiedene Lebensmittel - Annahme und Ausgabe von gespendeten Lebensmitteln aus der Bevölkerung Lebensmittelherstellung und -verkauf bei Veranstaltungen - Anforderung an die Betriebsstätte und an das Personal - Risikobewertung und -minimierung- Präsentation (Kleidung, Anbieten, Preisverzeichnis) - Kontrolle durch die Lebensmittelüberwachung Infektionsschutzgesetz §§ 33 - 36 - Definition Gemeinschaftseinrichtung und Jugendliche - Gesundheitliche Anforderungen an Betreuer bzw. Betreute - Belehrung - Hygienepläne <p>Der Lehrgang endet mit einer Prüfung.</p>	<p>1 oder</p> <p>6) Fachausbildung Trinkwasserversorgung</p> <p>7) IfSG - Erstbelehrung gem. § 43, Abs. 1 oder</p> <p>8) Fachausbildung Logistik Trupp Verpflegung</p> <p>9) IfSG - Erstbelehrung gem. § 43, Abs. 1 oder</p> <p>10) Führen in der THW Führungsstelle</p> <p>11) IfSG - Erstbelehrung gem. § 43, Abs. 1 oder</p> <p>12) Ausbildung zum Logistikführer</p> <p>13) IfSG - Erstbelehrung gem. § 43, Abs. 1</p>
1097.	THW	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbildungslehre - Ausbildungstraining	<p>Informationen über grundlegende Techniken der Erwachsenenbildung zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffnung und Motivation von Teilnehmern - Gehirngerechtes Lernen und Lerntypen - Beziehungsaufbau im Seminar - Abgleich von Zielen und Erwartungen - Anforderungen an Trainer/ Ausbilder. 	

				<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung von Seminaren. Informationssuche - der Ausbilder als Unterstützer und Motivator im Lernprozess. - Einführung von Kreativitätstechniken (z.B. nach Birkenbihl). - Prinzipien der Themenzentrierten Interaktion (Konfliktbewältigung) 	
1098.	THW	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbildungslehre E-Learning Präsenz	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgsfaktoren für gute Ausbildung - Lernzielformulierung und Unterscheidung von Lernzielen - Die Bedeutung der Eigenmotivation für eine/n gute/n Ausbilder/in - Aktivierung von Teilnehmer/innen in der Ausbildung - Motivation von Auszubildenden - Die verschiedenen Unterrichtsphasen und ihre Gestaltung - Methoden in der Ausbildung - Lernzielkontrollen gestalten und durchführen - Medieneinsatz in der Ausbildung - Konflikte in der Ausbildung, Rollentraining, Bearbeitung von praktischen Fällen aus dem THW - Durchführung einer Lehrprobe - Neue Lern- und Lehrformen im THW - Arbeiten im Team 	<p>1) FÜS / Fachteil der Bergungsgruppen oder</p> <p>2) einer beliebigen Fachgruppe oder</p> <p>3) Ausbilder und Prüfer Basis I (Ausb 9) oder</p> <p>4) Lehrgang einer Bereichsausbilderfunktion oder</p> <p>5) Lehrgang einer Ausbilderfunktion</p> <p>Achtung!!! Vor diesem Präsenzseminar findet eine 7 wöchige Selbstlernphase statt, die zur Teilnahme zwingend erforderlich ist</p>
1099.	THW	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Ausbildungslehre	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgsfaktoren für gute Ausbildung - Lernzielformulierung und Unterscheidung von Lernzielen - Die Bedeutung der Eigenmotivation für eine/n gute/n Ausbilder/in - Aktivierung von Teilnehmer/innen in der Ausbildung - Motivation von Auszubildenden - Die verschiedenen Unterrichtsphasen und ihre Gestaltung - Methoden in der Ausbildung - Lernzielkontrollen gestalten und durchführen - Medieneinsatz in der Ausbildung - Konflikte in der Ausbildung, Rollentraining, Bearbeitung von praktischen Fällen aus dem THW 	<p>1) FÜS / Fachteil der Bergungsgruppen oder</p> <p>2) einer beliebigen Fachgruppe oder - Ausbilder und Prüfer Basis I (Ausb 9) oder</p> <p>3) Lehrgang einer Bereichsausbilderfunktion oder- Lehrgang einer Ausbilderfunktion</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung einer Lehrprobe - Neue Lern- und Lehrformen im THW - Arbeiten im Team 	
1100.	THW	Bevölkerungs- schutz\Lehrkräfte- & Aus- bilderausbildung (inhalt- lich)	Ausbildungslehre	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen und Organisation der Aus- bildung 2) Führung und Leitung 3) Ausbildungspläne <ol style="list-style-type: none"> i) Planen - warum und wozu 4) Ausbildungslehre <ol style="list-style-type: none"> i) Grundlagen des Ausbildens ii) Ausbildungsziele, Didaktik, Pädagogik, Rhetorik iii) Anforderungen an den Ausbilder 5) Grundlagen der Kommunikation <ol style="list-style-type: none"> i) Aufmerksamkeit erregen, Interesse wecken, gute Arbeitsatmosphäre herstellen ii) Vorstellen einer Person, Vermeidung von Redeangst, Dialog, kontrollierter Dialog, Stegreifrede, Stichwortkarten usw. 6) Unterrichtsmethoden und Ausbildungsmittel 7) Vorbereitung und Durchführung einer Ausbildungsstunde 	Vorgesehener Einsatz als Ausbilder auf Kreisebene
1101.	THW	Bevölkerungs- schutz\Lehrkräfte- & Aus- bilderausbildung (inhalt- lich)	Fernlehrgang "Methodik/Di- daktik" (Grundlagen Teil A,B) Modulbezeichnung Ausb 22	<ol style="list-style-type: none"> 1) Unterricht vorbereiten 2) Vorbereitung und Anfang eines Lehrganges 3) Abschluss und Nachbereitung eines Lehrganges 4) Vortragstechnik 5) Mimik, Gestik und Körpersprache 6) Veranschaulichen und Visualisieren 7) Medieneinsatz 8) Gespräche führen 9) Fragen richtig stellen 10) Erwachsene und Lernen 11) Verarbeitungsprinzipien berücksichtigen 12) Ziele des Unterrichts 13) Unterrichtseinheiten bilden 14) Unterrichtsmethoden auswählen 15) Motivation 16) Ausbilderverhalten und Gruppenklima 17) Konflikte im Unterricht 	

				<p>18) Allgemeine Grundlagen der Ausbildung 19) Ausbildung planen 20) Auszubildende einstellen 21) Ausbildungsverträge schließen 22) Am Arbeitsplatz ausbilden 23) Ausbildung beenden</p>	
1102.	THW	Bevölkerungsschutz\Lehrkräfte- & Ausbilder Ausbildung (inhaltlich)	Kreisausbilder Ausbildungslehre	<p>1) Grundlagen der Didaktik 2) Anwendung didaktischer Regeln bei der Vorbereitung und Durchführung der Ausbildung 3) Erarbeitung von Handzetteln für die Ausbildung 4) Übungen in der sprachlichen Kommunikation (freie Rede) 5) Lehrübungen zu ausgewählten Fachthemen</p>	<p>1) FÜS / Fachteil der Bergungsgruppen oder einer beliebigen Fachgruppe oder 2) Ausbilder und Prüfer Basis I (Ausb 9) oder 3) Lehrgang einer Bereichsausbilderfunktion oder 4) Lehrgang einer Ausbilderfunktion</p>
1103.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Führungssystem / Fachteil FG Bergung	<p>Aufgaben der BGr. -Gruppe - Einsatzgrundsätze - Einsatztaktik der BGr.- Gruppen Zusammenwirken der Fach- und der Bergungsgruppen eines Zuges Statik, Restsysteme bei (teil-) zerstörten Gebäuden Entscheidungshilfen für die Auswahl und Anwendung von Geräten und Methoden Übungsmäßiger Einsatz als Unterführer beim Bergungseinsatz - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Schadenlage - Planen und festlegen des Einsatzes - Logistische Vorbereitung Vo</p>	<p>1) FÜS / Führungsteil FGr B-O-R-SP (FüUF 17) oder 2) FÜS / Führungsteil BGr (FüUF 01a) oder 3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>
1104.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Führungssystem / Fachteil FG Ortung	<p>Aufgaben der FGr. Ortung - Einsatzgrundsätze - Einsatztaktik der FGr. Ortung Methoden der Ortung - Suche von Verschütteten - Durchführung von Flächensuchaufträgen - Einsatz von elektronischen Ortungsgeräten - Einsatz von GPS-Systemen - Einsatz von Rettungshunden Übungsmäßiger Einsatz als Unterführer beim Ortungseinsatz - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges</p>	<p>1) FÜS / Führungsteil FGr B-O-R-SP (FüUF 17) oder 2) FÜS / Führungsteil FGr O (FüUF 3a) D3oder 3) Basisausbildung Führungskräfte, AI</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Erkunden und Beurteilen der Schadenlage - Planen und festlegen des Einsatzes THW-BuS FÜS / Fachteil FGr Ortung - Logistische Vorbereitung Vor 	
1105.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Führungssystem / Fachteil FGr Räumen	<p>Aufgaben der FGr R - Einsatzgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatztaktik der FGr R <p>Zusammenwirken der Fach- und der Bergungsgruppen eines Zuges</p> <p>Erkundung einer Einsatzstelle und Dokumentation</p> <p>Entscheidungshilfen für die Auswahl und Anwendung von Geräten und Methoden</p> <p>Übungsmäßiger Einsatz als Unterführer beim Einsatz der Fachgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Schadenlage - Planen und festlegen des Einsatzes - Logistische Vorbereitung <p>Vorbeugende Maßnahmen zur Gewährung der Sicherheit</p>	<ul style="list-style-type: none"> 1) FÜS / Führungsteil FGr B-O-R-SP (FÜUF 17) oder 2) FÜS / Führungsteil FGr R (FÜUF 4a) oder 3) Basisausbildung Führungskräfte, AI
1106.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Führungsteil FGr Bergung-Ortung-Räumen-Sprenger		<ul style="list-style-type: none"> a) für Teilnehmer /-innen aus den Bergungsgruppen - FaKu für UF und Ausb. BGr Teil A (FaKu 01a) - FaKu für UF und Ausb. BGr Teil B (FaKu 01b) oder - Fachbefähigung der Bergungsgruppen oder - Fachkunde Bergung (FaKu 01), SL b) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Ortung - FaKu für UF und Ausb. O Teil A (FaKu 3A) - FaKu für UF und Ausb. O Teil B (FaKu 3B) oder - Fachbefähigung der FGr Ortung oder Fachkunde Ortung, SL

					<p>c) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Räumen</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. R Teil A (FaKu 4A) - FaKu für UF und Ausb. R Teil B (FaKu 4B) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr R <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkunde
1107.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Sprengen / Sprenggehilfe I	<p>Die Teilnehmenden (TN) lernen die Tätigkeiten als Sprenggehilf_innen in der Fachgruppe Sprengen kennen und können die Sprengberechtigten beim Umgang mit explosionsgefährlichen Stoffen fachgerecht unterstützen.</p> <p>Sie werden auf die weitere Ausbildung zum Sprenggehilfen II vorbereitet. Somit führt dieses Lehrgangsmodul nicht direkt zu einer Funktion, sondern zur Auswahl geeigneter TN zur Fortbildung als Verbringungsberechtigte und berechtigt zur Teilnahme an der folgenden Ausbildungsmaßnahme. In Gesamt- und in Kleingruppen werden in einem Methodenwechsel grundlegende Konzepte, Vorgehensweisen, Ablaufschemata und das Handwerkszeug für das Handeln im Einsatz als Sprenggehilfe_in und den Dienst im OV vermittelt, erarbeitet und eingeübt. Bereits im Ortsverband erworbene Fähigkeiten werden aufgefrischt, gefestigt und erweitert.</p> <p>In der abschließenden schriftlichen Prüfung stellen die TN ihre Kenntnisse und Fähigkeiten unter Beweis.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW 2) Mindestalter: 18 Jahre 3) Positive unbeschränkte Auskunft aus dem Bundeszentralregister
1108.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Fortbildung Schweißen/Thermisches Trennen	<p>Vertiefung der Inhalte von Spez 11 (Schweißen im THW) und Spez 10 (Thermisches Trennen im THW).</p> <p>Der Helfer wird in die Lage versetzt, prüfpflichtige Bauteile entsprechend der allgem. gültigen Normen und</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Spez11 - Schweißen im THW UND 2) Spez 10 - Thermisches Trennen im THW

				Vorschriften im Rahmen des Geltungsbereiches der Schweißerprüfung zu erstellen	
1109.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Aufsichtsperson Sprengen	1) Rechtsgrundlagen (Sprengstoffrecht und tangierende Rechtsgebiete) 2) GGVSE und ADR 3) Unfallverhütung und Arbeitsschutz 4) Zusammenarbeit der SpBe 5) Aufsichtswesen THW 6) Zusammenarbeit mit anderen Behörden	1) Sprengberechtigte des THW, die in ihrem LV als Aufsichtsperson Sprengen eingesetzt werden. 2) ApSp der LV
1110.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Ausbilder Abstützen Aussteifen Holz	1) Grundlagen von Abstützmaßnahmen 2) Bauweisen 3) Tragfähigkeit/Statik 4) Arten und Einsatzmöglichkeiten von einfachen Abstützsystemen	Grundausbildung im THW
1111.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Ausbilder biologische Ortung Teil A	1) Neuerungen der Rechtslage 2) Anforderungen an das Übungsgelände zur Durchführung der Ausbildung der Rettungshundeteams 3) Anlegen und Gestalten von Verstecken (Steigerung von Schwierigkeitsgraden) 4) Schulung von Versteckpersonen Grundsätze der Psychologie des Hundes - Triebanlage - Konditionierung Einsatzausbildung/Übung Trümmersuche - Anzeigeverhalten und deren Varianten - Ausarbeiten einer Übung - Stressfaktoren beim Hund und deren Vermeidung/Bewältigung - Gesetzliche Vorgaben für das Arbeiten mit dem Hund - Gewandtheit und Unterordnung (Tipps und Tricks)	1) Grundausbildung im THW 2) Fachbefähigung Ortung oder FaKu Ortung 3) FaKu biologische Ortung 4) Mitführen des eigenen Rettungshundes zum LG mit gültigem Impfausweis 5) Mehrjährige praktische Erfahrung in der Rettungshundeausbildung (laut THW Rettungshundeausbildungsrichtlinie 31.01.2009) 6) Ausbildungslehre alternativ Teil A der Unterführerausbildung (kann nachgereicht werden)
1112.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Ausbilder biologische Ortung Teil B	1) Neuerungen der Rechtslage 2) Anforderungen an das Übungsgelände zur Durchführung der Ausbildung der Rettungshundeteams	1) Grundausbildung im THW 2) Fachbefähigung Ortung oder FaKu Ortung 3) FaKu biologische Ortung 4) Ausbilder biologische Ortung Teil A

				<p>3) Anlegen und Gestalten von Verstecken (Steigerung von Schwierigkeitsgraden)</p> <p>4) Schulung von Versteckpersonen</p> <p>5) Einsatzausbildung/Übung Flächensuche</p> <p>6) Anzeigeverhalten und deren Varianten</p> <p>7) Ausarbeiten und durchführen einer Übung (Ausbildung)</p> <p>8) Einsatztaktik in der Flächensuche</p> <p>9) Suchtaktiken</p> <p>10) Orientierung im Gelände, GPS, Karte, Kompass</p> <p>11) Witterungsarten</p> <p>12) Thermik in der Fläche</p>	<p>5) Mitführen des eigenen Rettungshundes zum LG mit gültigem Impfausweis</p> <p>6) Mehrjährige praktische Erfahrung in der Rettungshundeausbildung (gemäß gültige THW Rettungshundeausbildungsrichtlinie)</p> <p>7) Ausbildungslehre alternativ Teil A der Unterführerausbildung</p>
1113.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Ausbilder Einsatzgerüstsystem	<p>Grundlagen von Gerüstsystemen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bauweisen - Tragfähigkeit/Statik - Einsatz von Gerüstsystemen - Einsatz von Gerüstsystemen zum Abstützen von Gebäuden 	<p>1) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil A (FaKu 1A) oder FaKu für UF und Ausb. O Teil A (FaKu 3A)</p> <p>2) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil B (FaKu 1B) oder FaKu für UF und Ausb. O Teil B (FaKu 3B) oder</p> <p>3) Fachbefähigung der Bergungsgruppen oder der Fachgruppe Ortung oder</p> <p>4) Fachkunde Bergung, SL oder Fachkunde Ortung, SL</p>
1114.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Ausbilder für Bediener Motorsägen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung verschiedener Schnitttechniken - Sägen von Verbundstoffen, Mischstoffen, Alternative Trennverfahren - Arbeiten mit der Motorsäge in der Hubarbeitsbühne und Drehleiter - Alarmkette für die Ausbildung und den Einsatz, Erstellen einer Gefährdungsermittlung im Einsatz - Fällen von Vor- und Rückhängern - Fällen von Bäumen mit Seilzügen und -winden - Schnitttechniken bei Holz unter Spannung - Stationsausbildung: Baumbiegesimulator, Fällkerbanlage, Motorsägentechnik - Baumansprache mit Baumstatik und Schädlingsbefall - Wartung und Reinigung der Geräte - Praktische Lehrproben 	<p>1) aktuell beruflich in Bereichen tätig sein, die dem Zuständigkeitsbereich der BG Forsten oder BG Gartenbau (ausgenommen die Bereiche Tierpflege) zugeordnet sind</p> <p>2) die Teilnehmer können auch im Berufsbereich Landschaftsbau beschäftigt sein.</p> <p>3) Sie müssen beruflich aktuell regelmäßigen Umgang mit der Motorkettensäge haben</p> <p>1) Beruflicher Nachweis (Zeugnis, Gesellenbrief) und Nachweis der aktuellen beruflichen Tätigkeit muß vor Lehrgangsbeginn eingereicht werden</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - THW DA Motorsäge, Grundlagen Arbeitssicherheit und UVV, Jährliche Belehrung - Theoretische und Praktische Prüfung 	
1115.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Bailey-Brücke	<p>Das Bailey-Brückengerät</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzbeschreibung - Einsatzmöglichkeiten <p>Grundkenntnisse für den Bailey-Brückenbau Konstruktionsteile der Bailey-Brücke Planung und Bau von Bailey-Brücken Konstruktiver Entwurf einer Bailey-Brücke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tabellenauswertung - Materialliste <p>Sicherheitsbestimmungen, Unfallverhütung Vermessungsgeräte und ihre Anwendung Bau einer II/1 Bailey-Brücke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermessungsarbeiten - Herstellen einer Montagebahn - Herstellen der Endauflager - Montage des Vorbausnabels <p>THW-BuS Bailey-Brücke Montage der Brücke</p> <ul style="list-style-type: none"> - Montage des Gehweges - Verschieben - Abbau des Vorbausnabels - Absenken auf die Endauflager - Montage der Rampe - Belastungsprobe <p>Aufzeigen weiterer Bauweisen an der bestehenden Brücke Rückbau der Rampen Anheben der Brücke Anbau des Vorbausnabels Zurückrollen der Brücke Rückbau der Brücke Warten und Einlagern der Brückenteile Baustellenplanung</p>	Grundausbildung im THW
1116.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Behelfsmäßige Übergänge I	<p>Sicherheitsbestimmungen (u.a. Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft)</p> <p>Schwimmende Stege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tragfähigkeitsberechnung - Stromgeschwindigkeitsmessung 	<p>1) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil A (FaKu 1A)</p> <p>2) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil B (FaKu 1B) oder</p> <p>3) FaKu für UF und Ausb. BrB oder</p>

				<p>Vermessungsgrundlagen für den Stegebau Konstruktionsteile der Stege Erkundungen von Stegebaustellen - Indirekte Streckenmessungen - Profilaufnahmen - Festlegen von Höhen Leinenverbindungen für den Bau von Stegen Ausführen von Stegen mit schwimmenden Unterstützungen - Fahrbahnplattensteg "Sd" - Fass- oder Tonnensteg (Holz, Rohrbaugerüst) - Steg auf Autoschläuchen - Steg auf Styroporblöcken Entwurfsanleitung für den Bau von Stegen - Entwurf und Bauanleitung - Baustoffe - Berechnungsverfahren und Tabellengebrauch - Materialbedarfsberechnung Ausführung von Stegen mit festen Unterstützungen - China- und Trümmersteg - Bocksprenghwerksteg - Hängesteg - Zweibocksteg - Baustellenabschlusskontrolle</p>	<p>4) FaKu für UF und Ausb. W Teil A (FaKu 9A) 5) FaKu für UF und Ausb. W Teil B (FaKu 9B) oder 6) FaKu für UF und Ausb. Öl Teil A (FaKu 10A) 7) FaKu für UF und Ausb. Öl Teil A (FaKu 10A) oder 8) Fachbefähigung der Bergungsgruppen oder 9) Fachbefähigung der FGr BrB oder 10) Fachbefähigung der FGr W oder 11) Fachbefähigung der FGr Ö</p>
1117.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Behelfsmäßige Übergänge II	<p>Grundlagen des Behelfsbrückenbaus Einführung in die Vermessungskunde - Vermessungsgeräte und Hilfsmittel Sicherheitsbestimmungen(Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft) Erkundungen von Brückenbaustellen - Indirekte Streckenmessungen - Profilaufnahmen- Festlegen von Höhen Planung des Brückenbaus - Unterteilung der Behelfsbrücken - Konstruktionsteile einer Behelfsbrücke - Berechnung der Achsabstände Entwurfs- und Berechnungsgrundlagen für den Bau einer Behelfsbrücke - Vorbereitungsarbeiten - Konstruktive Ausführung</p>	<p>1) Behelfsmäßige Übergänge I (Spez 28) oder 2) Behelfsmäßige Übergänge I, AI</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Tabellenauswertung - Materialliste <p>Bau einer 4t Behelfsbrücke in gemischter Bauweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkundung einer Brückenbaustelle - Vermessung - Bau der Endauflager - Bau von Unterstützungen (Doppelschwelljoch) - Verlegen der Tragbalken und Stahlträger - Verlegen des Trag- und Fahrbelages - Rodelung der Geländer - Bauabschlusskontrolle 	
1118.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	D-Brücke	<p>Das D-Brückengerät</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzbeschreibung - Einsatzmöglichkeiten <p>Sicherheitsbestimmungen/UVV Konstruktionsteile der D-Brücke Planung und Bau von D-Brücken Arbeiten mit Kran</p> <ul style="list-style-type: none"> - der sichere Anschläger <p>Vermessungsgeräte und ihre Anwendung Vermessungsarbeiten für den Brückenbau Bau einer einstöckigen, einwandigen, einspurigen D-Brücke mit Normalfahrbahn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einmessen der Montagebahn - Anordnung der Rollkästen - Anordnung der Endauflager <p>Montage des Vorbauschnebels Montage der Brücke Einrollen der Brücke Warten und Einlagern der Brückenteile Wartung und Pflege der eingesetzten Bauwerkzeuge</p> <p>Der Technische Zug mit der FG. Brückenbau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tabellenauswertung - Materialliste 	Grundausbildung im THW
1119.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Fachkunde biologische Ortung	<p>Anforderungsprofil an /Auswahl von Rettungshundeteams</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien für einen Rettungshund - Demonstration eines Eignungstests - Demonstration einer Rettungshundeprüfung 	<p>1) Grundausbildung im THW 2) Fachbefähigung Ortung oder FaKu Ortung</p>

				<p>Stufe 3a</p> <p>Arbeitsweise/Einsatzpraktik/Ausbildung in der FGr Ortung und im Zusammenwirken mit weiteren Teileinheiten</p> <p>Gefahren der Einsatzstelle (Besonderheiten bei Einsatz von Hunden)</p> <p>Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Fgr Ortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungsorganisation - Ausstattung/Fahrzeuge - Prüfungsplanung - Helferwerbung/Neuaufnahmen - Alarmplanung für biologische Ortung <p>Einsatztaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trümmer/Trümmerkunde (hat Vorrang vor der Fläche) - Fläche - Orientieren in der Fläche (Kompass, GPS) - Suchgebiete - Zusammenarbeit mit anderen Einheiten und Organisationen - Gegenüberstellung der Einsatzmöglichkeiten der biol./ techn. Ortung) - Demonstration einer Trümmersuche gem. gültiger RH-PO <p>Übersicht über die besonderen Ausstattungen im THW (biol./ techn. Ortung), dabei Blick über den Tellerrand des eigenen Ovs hinaus</p>	
1120.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der Fachgruppe Ortung ,Teil A, B	<p>Transport von Personen aus Schadenstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Rettungsmethoden - Herausführen aus der Schadenstelle - Heraustragen aus der Schadenstelle - Herausschleifen aus der Schadenstelle <p>Entwicklung des Bergungseinsatzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - 5-Phasen der Rettung <p>Grundlagen für die Rettung von Personen</p> <p>Retten aus Höhen und Tiefen</p> <p>Rettungsmittel des Technischen Zuges</p>	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Rollgliss - Auffanggerät - Auffanggurt - Rettungsdreieck - Sicherheitsseile - Bandschlingen - Klappkloben/Rolle <p>Rettungsmethoden unter Verwendung von Behelfskonstruktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausleger - Lastarm - Mastkran - Dreibock - Steckleiterbock - Delta-Ausleger - Querriegel - Hilfskonstruktionen - Dübel <p>Besondere Rettungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seilbahn - waagerechtes Ablassen - lotrechtes Ablassen <p>Einsatzgrundsätze der Ortungsgruppen</p> <p>Einführung in die Baukunde und die Systematik der Schadenstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe der Baukunde und wichtige Konstruktionselemente - Zerstörungsformen - Schadenelemente <p>Möglichkeiten und Methoden der Ortung</p> <p>Suchen von Verschütteten mit technischem Gerät</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ortungsgerät - Bio-Radar - Searchcam <p>Suchen von Verschütteten mit Rettungshunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatzmöglichkeiten - Einsatzgrenzen - Arbeitsweise <p>Orten von Versorgungsleitungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit elektronischem Ortungsgerät 	
--	--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"> - Thermographie - Kamerasysteme <p>Durchführung von Flächensuchaufträgen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Helfern - Durchführung und Organisation der Suche - Einsatz von Flächensuchhunden <p>Einsatz von GPS-Systemen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktions- und Arbeitsweise - Umgang mit GPS-Geräten - Einteilung von Suchgebieten und Einsatz von GPS-Geräten 	
1121.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Räumen, Teil A, B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzgrundsätze der Räumgruppen 2) Einführung in die Baukunde und die Systematik der Schadenstellen 3) Grundbegriffe der Baukunde und wichtige Konstruktionselemente 4) Zerstörungsformen 5) Schadenelemente 6) Grundlagen Absichern und Niederlegen von Bauwerken und Bauwerkteilen 7) Sicherungsmöglichkeiten 8) Absperren und Kennzeichnen 9) Abstützen und Aussteifen 10) Möglichkeiten des Niederlegens mit Mitteln der FGr R 11) Einweisung und Arbeiten mit einem Druckluftzerzeuger 12) Grundlagen der Ladungssicherung bezogen auf Transporttätigkeiten 	Grundausbildung im THW
1122.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Fachkunde für Unterführeranwärter und Ausbilder FGr Bergung Teil A, B	<p>Transport von Personen aus Schadenstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Rettungsmethoden - Herausführen aus der Schadenstelle - Heraustragen aus der Schadenstelle - Herausschleifen aus der Schadenstelle <p>Entwicklung des Bergungseinsatzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - 5-Phasen der Rettung <p>Grundlagen für die Rettung von Personen</p> <p>Retten aus Höhen und Tiefen</p> <p>Rettungsmittel des Technischen Zuges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rollgliss - Auffanggerät 	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Auffanggurt - Rettungsdreieck - Sicherheitsseile - Bandschlingen - Klappkloben/Rolle <p>Rettungsmethoden unter Verwendung von Behelfskonstruktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausleger - Lastarm - Mastkran - Dreibock - Steckleiterbock - Delta-Ausleger - Querriegel - Hilfskonstruktionen - Dübel <p>Besondere Rettungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seilbahn - waagerechtes Ablassen - lotrechtes Ablassen <p>Einsatzgrundsätze der Bergungsgruppen</p> <p>Einführung in die Baukunde und die Systematik der Schadenstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe der Baukunde und wichtige Konstruktionselemente - Zerstörungsformen - Schadenelemente <p>Absichern und Niederlegen von Bauwerken und Bauwerkteilen</p> <p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherungsmöglichkeiten - Absperren und Kennzeichnen - Abstützen und Aussteifen - Niederlegen (z. B. Seilwinde) - Begriffsbestimmung beim Abstützen und Aussteifen - Möglichkeiten des Niederlegens mit Mitteln des Technischen Zuges <p>Sichern durch Abstützen und Aussteifen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelstütze - Baustützen 	
--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> - Gerüstsysteme - Verstreben mehrerer Stützen Bewegen von Lasten - Hebekissen - Öldruckheber - Seilzüge/Seilwinden - Hydraulisches Rettungsgerät 	
1123.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Fortbildungslehrgang Bau-fachberater THW	nach gesondertem Themenplan - wechselnde Themen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung 2) Fachausbildung Bergung 3) abgeschlossene Unterführerausbildung 4) höherwertige berufliche Ausbildung im Bauhauptgewerbe z.B. Meister, Bauingenieure oder Architekten 5) endgültige Berufung zum Baufachberater nach StAN 6) je nach Themengebiet ggf. weitere Voraussetzungen
1124.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Sprengen II für Sprengberechtigte Wiederholungslehrgang	<p>Die Teilnehmenden (TN) können eigenständig Sprengarbeiten planen, vorbereiten und durchführen. Sie werden auf einen aktuellen Stand der Technik sowie der gesetzlichen Regelungen gebracht um ihre Qualifikation zu erhalten und um fünf Jahre zu verlängern. Dieses Lehrgangsmodul führt zum Erhalt einer Qualifikation und berechtigt zur Teilnahme an den weiteren Ausbildungsmaßnahmen.</p> <p>In Gesamt- und in Kleingruppen werden in einem Methodenwechsel grundlegende Konzepte, Vorgehensweisen, Ablaufschemata und das Handwerkszeug für das Handeln im Einsatz und den Dienst im OV vermittelt, erarbeitet und eingeübt. Bereits erworbene Fähigkeiten werden aufgefrischt, gefestigt und erweitert.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Sprengen I für Sprengberechtigten-Anwärter (Spez 38a) 2) THW-Berechtigungsschein nicht älter als fünf Jahre (gültiger THW-Berechtigungsschein) 3) Mindestalter 21 Jahre 4) Zuverlässigkeit gemäß §§ 8, 8 a bis c des Sprengstoffgesetzes
1125.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Schweißen im THW	<ol style="list-style-type: none"> 1) Umgang mit elektrischem Strom 2) Thermische Behandlungsmöglichkeiten von Stählen 3) Bauaufsichtliche Schweißungen 	Grundausbildung im THW

				<p>4) Überschlägige Dimensionierungen im Stahlbau</p> <p>5) Schweißverfahren und Vermittlung der notwendigen Handfertigkeiten für Auftragsschweißungen, Stumpf- und Kehlnähten</p> <p>6) Überblickwissen über Arten der Stabelektroden, der Schweißzusätzen und deren Einsatzgebiete</p> <p>7) Anwendungswissen über Sicherheitsvorschriften/UVV</p> <p>8) Grundlagen des MAG - Schweißverfahrens</p>	
1126.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Sprengen I für Sprengberechtigten-Anwärter	<p>Die Teilnehmenden (TN) sollen eigenständig allgemeine Sprengarbeiten, Kultursprengungen sowie Sprengungen von Bauwerken und Bauwerkteilen planen, vorbereiten und durchführen können.</p> <p>Sie sind in der Lage, Sprenggehilfen_innen anzuleiten und zu überwachen. Dieses Lehrgangsmodul führt nicht nur zu einer Qualifikation, sondern berechtigt auch zur Teilnahme an den weiteren Ausbildungsmaßnahmen.</p> <p>In Gesamt- und in Kleingruppen werden in einem Methodenwechsel grundlegende Konzepte, Vorgehensweisen, Ablaufschemata und das Handwerkszeug für das Handeln im Einsatz und den Dienst im OV vermittelt, erarbeitet und eingeübt. Bereits erworbene Fähigkeiten werden aufgefrischt, gefestigt und erweitert.</p>	<p>1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Sprenggehilfe II (Spez 35)</p> <p>2) Mindestalter 21 Jahre</p> <p>3) Zuverlässigkeit gemäß §§ 8, 8 a bis c des Sprengstoffgesetzes</p>
1127.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Sprengen III für Sprengberechtigte, Pyrotechnik	<p>Die Teilnehmenden (TN) sollen eigenständig Schadensdarstellungen unter Einsatz pyrotechnischer Mittel planen und sicher durchführen können.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Wirkung der eingesetzten Mittel auf Übungsbeteiligte und die Umwelt abzuschätzen um geeignete Verfahren auszuwählen.</p> <p>Darüber hinaus können Sie nicht zur Wirkung gelangte pyrotechnische Darstellungsmittel sicher vernichten. Dieses Lehrgangsmodul führt zu einer Qualifikation und Verlängerung der bereits vorhandenen Qualifikationen um fünf Jahre.</p>	<p>1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Sprengen I für Sprengberechtigten-Anwärter (Spez 38a)</p> <p>2) THW-Berechtigungsschein nicht älter als fünf Jahre (gültiger THW-Berechtigungsschein)</p> <p>3) Mindestalter 21 Jahre</p> <p>4) Zuverlässigkeit gemäß §§ 8, 8 a bis c des Sprengstoffgesetzes</p>

				In Gesamt- und in Kleingruppen werden in einem Methodenwechsel grundlegende Konzepte, Vorgehensweisen, Ablaufschemata und das Handwerkszeug für das Handeln im Einsatz und den Dienst im OV vermittelt, erarbeitet und eingeübt. Bereits erworbene Fähigkeiten werden aufgefrischt, gefestigt und erweitert.	
1128.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Sprengen IV für Sprengberechtigte, Pyrotechnik, Wiederholer	1) Änderungen im Sprengstoffrecht und den tangierenden Rechtsgebieten 2) Pyrotechnische Gegenstände der Kategorien 1, 2, 3, 4, T1, T2, P1 und	1) Körperliche Eignung 2) Befähigungsschein nach § 20 SprengG 3) THW-Berechtigungsschein 4) Zuverlässigkeit gem. SprengG
1129.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Sprengen unter Wasser	1) Rechtsgrundlagen (Sprengstoffrecht und tangierende Rechtsgebiete) 2) geeignete Spreng- und Zündmittel 3) Sprengverfahren 4) Lademengenberechnung 5) Unfallverhütung und Arbeitsschutz 6) Grundlagen der Planung 7) Praktische Durchführung von Sprengungen 8) theoretische und praktische Prüfung	1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Sprengen I für Sprengberechtigten-Anwärter (Spez 38a) 2) THW-Berechtigungsschein nicht älter als fünf Jahre (gültiger THW-Berechtigungsschein) 3) Mindestalter 21 Jahre 4) Zuverlässigkeit gemäß §§ 8, 8 a bis c des Sprengstoffgesetzes
1130.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Sprenggehilfe II	Die Teilnehmenden (TN) sollen eigenständig explosionsgefährliche Stoffe verpacken, verladen und verbringen können. Sie sind in der Lage, den Sprengberechtigten bei der Vorbereitung und Durchführung von Sprengarbeiten zu unterstützen und in begrenztem Umfang selbständig tätig zu werden. Sie werden auf die weitere Ausbildung zum/zur Sprengberechtigten vorbereitet. Somit führt dieses Lehrgangsmodul nicht nur direkt zu einer Qualifikation, sondern dient auch der Auswahl geeigneter TN zur Weiterbildung als Sprengberechtigte und berechtigt zur Teilnahme an den weiteren Ausbildungsmaßnahmen. In Gesamt- und in Kleingruppen werden in einem Methodenwechsel grundlegende Konzepte, Vorgehensweisen, Ablaufschemata und das Handwerkszeug für das Handeln im Einsatz und den Dienst im OV vermittelt,	1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Sprengen / Sprenggehilfe I (Spez 34) 2) Mindestalter 21 Jahre 3) Zuverlässigkeit gemäß §§ 8, 8 a bis c des Sprengstoffgesetzes

				erarbeitet und eingeübt. Bereits erworbene Fähigkeiten werden aufgefrischt, gefestigt und erweitert.	
1131.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Technische Ortung	<p>Einsatzgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ortungsmethoden - Anwendung der Ortungsmethoden <p>Grundlagen der akustischen Ortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffe der Akustik - Schall, Lautstärke, Frequenz, Schallgeschwindigkeit - Eigenschaften des Luftschalls, Körperschalls - Schall-Leitfähigkeit verschiedener Stoffe <p>Gerätekunde (Ortungsgerät)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelteile und Zubehör, Funktion - Bedienungselemente <p>Aufbau des Ortungsgerätes</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Sensoren - mit Wechselsprechmikrofonen - Funktionsprüfung mit Test-Schalter <p>Feststellen eines Nutzgeräusches</p> <p>Störgeräusche herausfiltern</p> <p>Lokalisierung einer Geräuschquelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Einzelsensoren - Aufbauform Veränderung - kreisförmig - kettenförmig (Schlange) - Verwenden von T-Stücken <p>Einsatz der Ortungsgeräte in verschiedenen Einsatzgebieten</p>	Grundausbildung im THW
1132.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Technischer Berater Ortung	<ol style="list-style-type: none"> 1) die Aufgaben des "Technische Berater Ortung" und seine Hilfsmittel 2) Ortungssysteme wie 3) Akustische Ortungsgeräte 4) GSP/Karten 5) Unterwasserortung 6) Flächensuche 7) Handydetektor 8) Optische Ortungsgeräte 9) Thermografie 10) Rettungshund 11) Bioradar 12) Bau und Baukonstruktionskunde für den TBO 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Abgeschlossene Fachausbildung Ortung (alternativ FaKu 03 - FaKu für UF und Ausb. Ortung Teil A, B) 2) FaKu26 Fachkundefachlehrgang biologische Ortung 3) Abgeschlossene Unterführerausbildung der Ortung FüUF 17 - FÜS / Führungsteil FGr B-O-R-SP (oder äquivalente) FüUF 03b - FÜS / Fachteil FGr Ortung 4) Mehrjährige Erfahrung im Bereich Ortung

				<p>13) Bauarten und Bauweisen 14) Klassifizierung von Gebäudeschäden 15) Überlebenschancen von Personen in Trümmern 16) 5 Phasen der Rettung 17) Gefahren an der Einsatzstelle aus Sichtweise des TBO / SUG 18) Suizidales Verhalten von Personen 19) Einsatztaktik</p>	
1133.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Thermisches Trennen im THW	<p>1) Umgang mit Schweißgasen 2) Thermische Behandlungsmöglichkeiten von Materialien 3) Thermische Trennverfahren 4) Einsatz der Sauerstoffkernlanze 5) Anwendungswissen über Sicherheitsvorschriften/UVV 6) Plasmatreppenverfahren</p>	Grundausbildung im THW
1134.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Transport von Sprengstoff - Verbringen explosionsgefährlicher Stoffe	<p>Die Teilnehmenden (TN) sollen eigenständig explosionsgefährliche Stoffe verpacken, verladen und verbringen können. Dieses Lehrgangsmodul dient dem Erhalt und Verlängerung einer Qualifikation für fünf Jahre. In Gesamt- und in Kleingruppen werden in einem Methodenwechsel grundlegende Konzepte, Vorgehensweisen, Ablaufschemata und das Handwerkszeug für das Handeln im Einsatz und den Dienst im OV vermittelt, erarbeitet und eingeübt. Bereits erworbene Fähigkeiten werden aufgefrischt, gefestigt und erweitert.</p>	<p>Angehörige des THW, die Sprengstoffe transportieren sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Sprenggehilfe II (Spez 35) - Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Transport von Sprengstoffen (Spez 45) vor 2011 - THW-Berechtigungsschein nicht älter als fünf Jahre (gültiger THW-Berechtigungsschein) - Mindestalter 21 Jahre - Zuverlässigkeit gemäß §§ 8, 8 a bis c des Sprengstoffgesetzes
1135.	THW	Bevölkerungsschutz\Bergung / Bergrettung (inkl. Orten & Sprengen, Instandsetzung)	Kreisausbilder/Ausbilder für Truppmänner/Truppführer - Sicheres Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen (FwDV 1/2)	<p>1) Erste Hilfe/ Unfallschutz 2) Rechtliche Grundlagen 3) Gerätekunde (Gerätesatz "Absturzsicherung")/PSA gegen Absturz 4) Knotenkunde (Verwendung und praktische Anwendung) 5) Anschlagpunkte/Befestigungen 6) Sichern in absturzgefährdeten Bereichen 7) Möglichkeiten und Grenzen der einfachen Rettung</p>	<p>1) Grundausbildung im THW 2) Ausbilder für die Standortausbildung 3) Atemschutzgeräteträger (G26/3)</p>

				<p>8) Selbstretten 9) Besondere Situationen während der Ausbildung und bei Einsätzen 10) Durchführung von Einsatzübungen</p>	
1136.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Campbau Ausland Grundlagen	<p>Die Teilnehmenden werden während des Lehrgangs auf den Einsatz als Campbau Expert/-innen vorbereitet. Sie erhalten eine Einweisung in die Camp-Ausstattung des THW und werden mit den Anforderungen vertraut gemacht</p>	<p>1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang "Einsatzgrundlagen Ausland" 2) Entsprechende Funktion in der Auslandsdatenbank (siehe bitte</p>
1137.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Ausbildungslehrgang "Einsatzgrundlagen - Ausland"	<p>Die Teilnehmenden werden durch den Lehrgang grundlegend auf eine Entsendung in den Auslandseinsatz vorbereitet sowie für Gefahren, Probleme und Hürden sensibilisiert. Auslandseinsätze stellen die Einsatzkräfte oft vor besondere Herausforderungen. Neben ihrer Expert/-innenfunktion - die besondere fachliche, methodische, soziale und personale Fähigkeiten abverlangt - kann es vorkommen, dass sie unter ungewohnten klimatischen Bedingungen, erhöhtem Stress, kulturellen Besonderheiten und möglichen, latenten sicherheitsrelevanten Gefahren arbeiten müssen. Der Lehrgang beginnt 4 Wochen vor der Präsenzphase mit einer ca. dreistündigen Vorbereitungsphase (eLearning). In der schriftlichen Prüfung stellen die TN ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis. In einer 24-stündigen realitätsnahen Übung werden die erworbenen und erarbeiteten Fähigkeiten angewandt. Eine anschließende umfangreiche Einsatznachbesprechung dient der Reflexion und dem Erfahrungsaustausch. Zum Kursabschluss werden die Einzelleistungen individuell besprochen.</p>	<p>1) ehrenamtliche Helfer/-innen, die ihrem Landesverband die Bereitschaft erklärt haben, an Auslandseinsätzen teilzunehmen 2) hauptamtliche Mitarbeiter/-innen sowie externe Bewerber für Tätigkeiten im Ausland</p> <p>für ehrenamtliche: - Erfolgreich abgeschlossene THW-Grundausbildung - Bereitschaft zum Auslandseinsatz - Aufnahme in die Auslandsdatenbank muss vom Auslandsreferat genehmigt worden sein - Englisch-Sprachkenntnisse gemäß der Funktion in der Auslandsdatenbank</p>

1138.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Standing Engineering Capacity		EGA-Lehrgang UN Kurse: Basic Security und Advanced Security in the Field G35 inklusive Impfstatus "Experte" Englischkenntnisse der Stufe B2, weitere Sprachkenntnisse sind erwünscht
1139.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Verwaltung Ausland - Grundmodul		
1140.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Auslandseinsätze / internationale Krisenmanagement	Verwaltung Ausland Hauptmodul	Die Teilnehmenden werden befähigt, bei einem längeren Auslandseinsatz, oder im Rahmen eines Auslandsprojekts, sämtliche verwaltungstechnischen Aufgaben, inklusive der kompletten Finanzverwaltung, zu bewältigen und dieses Sachgebiet eigenverantwortlich zu führen. Der Lehrgang Verwaltung Ausland Hauptmodul vertieft und erweitert das gesammelte Wissen aus dem Grundmodul. Teilnehmende lernen bei einem längeren Auslandseinsatz oder im Rahmen eines Auslandsprojekts sämtliche verwaltungstechnischen Aufgaben, inklusive der kompletten Finanzverwaltung, zu bewältigen und dieses Aufgabengebiet eigenverantwortlich zu führen	1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang "Einsatzgrundlagen Ausland" 2) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Verwaltung Ausland Grundmodul 3) Erfolgreiche
1141.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Führungssystem / Fachteil FG Wassergefahren	Einsatzgrundsätze der Fachgruppe Wassergefahren Aufgaben der Fachgruppe Wassergefahren Einsatzgrundsätze Einsatztaktik der FG W Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen - Übungsmäßiger Einsatz als Unterführer der FG W	1) Füs / Führungsteil FG BrB-Öl-W (FüUF 18) oder 2) Füs / Führungsteil FG W (FüUF 09a) oder 3) Basisausbildung Führungskräfte, AI
1142.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Deichverteidigung/Hochwasserschutz für Externe	- Zusammenarbeit mit Wasserwirtschaftsämtern, Umweltämtern und Wasser- und Schifffahrtsämtern	Grundausbildung im THW

				<ul style="list-style-type: none"> - Konstruktion und Wirkungsweise von Hochwasserschutzanlagen - Entstehung von Hochwasser - Schäden an Deichen und Hochwasserschutzanlagen - vorbeugende Gefahrenabwehr - Mittel und Methoden zur Deichverteidigung - praktische Übungen 	
1143.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Führungssystem / Fachteil FG Wasserschaden / Pumpen	<p>Aufgaben der FGr W/P</p> <p>Einsatzgrundsätze</p> <p>Einsatztaktik der FGr W/P</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen</p> <p>Planungsgrundlagen für die Instandhaltung, Schadensbehebung, Erneuerung von Abwasserentsorgungsanlagen und -einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reparatur vorhandener zerstörter Abwasserentsorgungsanlagen <p>Planungsgrundlagen für die Wasserförderung mittels Pumpen</p> <p>Übungsmäßiger Einsatz als Unterführer</p> <ul style="list-style-type: none"> - beim Einsatz von Pumpen - bei der Instandsetzung einer zerstörten Abwasserentsorgungseinrichtung (Kanal) - unter Berücksichtigung des Führungsvorganges - Erkunden und Beurteilen der Schadenlage - Planen und festlegen der Arbeitsabläufe - Logistische Vorbereitung - Instandsetzen von Anlagen - Einsatz von Pumpen <p>Vorbeugende Maßnahmen zur Gewährung der Sicherheit an der Einsatzstelle</p>	<ul style="list-style-type: none"> - FÜS / Führungsteil FGr I-TW-WP (FüUF 20) oder - FÜS / Führungsteil FGr W/P (FüUF 7a) oder - Grundlagen Führung (FüUF 26) oder - Basisausbildung Führungskräfte, AL
1144.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Bootsführer Aufbau Binnen/See		<p>Anderweitig erworbener Bootsführerschein / Berechtigungsschein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatzbefähigung (abgeschlossene Grundausbildung) - Abgeschlossene Grundlagenausbildung für Bootsführeranwärter <p>Diese Ausbildung muss am Standort gem. Vorgaben siehe Kapitel 3 unter Zuhilfenahme der Ausbildermappe</p>

					<p>"Fachgruppe Wassergefahren" und THW - DV 3 - 21 "Arbeiten am und auf dem Wasser" durchgeführt werden Alternativ: abgeschlossene Fachausbildung der FGr. W Die Eingangsprüfung an der THW - Bundesschule Hoya erfolgreich abgeschlossen (mit Bewertung >60 %). Bei Nichterreichen der geforderten Mindestpunktzahl ist eine Teilnahme an dem Lehrgang zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Eine Wiederholungsprüfung kann gem. Prüfungsordnung</p>
1145.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Ausbildung zum Ausbilder für Bootsführer Anwärterausbildung für das Modul "Spez. 50 "Bootsführer Aufbau Bin/See" - und Bereichsausbilder Bootsführerfortbildung		<p>1) mind. 3 Jahre im Besitz eines gültigen Bootsführerschein des KatS, ausgestellt durch die THW Bundesschule Hoya 2) UKW-Sprechfunkzeugnis (SRC / UBI) entsprechend seines Bootsführerscheines 3) mind. 24 Jahre alt 4) Fachausbildung FGr W Standortebene (alternativ: - FaKu 09 - FaKu für UF und Ausb. W Teil A, B) 5) FüUF FÜS / Führungsteil allgemein (alternativ: - Ausbildereignungsprüfung nach AVEO oder gleichwertige Methodisch Didaktische Kenntnisse oder - Ausb 13 - Ausbildungsleitung</p>
1146.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Bootsführer Binnen		<p>1) Grundausbildung im THW 2) Erfolgreicher Abschluss Grundlagen Bootsführer Binnen Spez 51 3) Ausbildung Bootsführer- Anwärter, Cu oder 4) Bootsführer Grundlagen Binnen AL 5) Ausbildung Bootsführer- Anwärter, Cu</p>

1147.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Bootsführer See		<ol style="list-style-type: none"> 1) erfolgreicher Abschluss Grundlagen Bootsführer See (Spez 52) 2) Ausbildung Bootsführer-Anwärter, Cu oder 3) erfolgreicher Abschluss Bootsführer-Grundlagen See, AL 4) Ausbildung Bootsführer-Anwärter, Cu
1148.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Deichverteidigung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Zusammenarbeit mit Wasserwirtschaftsämtern, Umweltämtern und Wasser- und Schifffahrtsämtern 2) Konstruktion und Wirkungsweise von Hochwasserschutzanlagen 3) Entstehung von Hochwasser 4) Schäden an Deichen und Hochwasserschutzanlagen 5) vorbeugende Gefahrenabwehr 6) Mittel und Methoden zur Deichverteidigung 7) praktische Übungen 	Grundausbildung im THW
1149.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Eissprengen	<ol style="list-style-type: none"> 1) Rechtsgrundlagen (Sprengstoffrecht und tangierende Rechtsgebiete) 2) geeignete Sprengstoffe, Zündmittel und Verfahren 3) Sprengtechniken 4) Lademengenberechnung 5) Unfallverhütung und Arbeitsschutz 6) Grundlagen der Planung 7) Praktische Durchführung von Sprengungen 8) theoretische und praktische Prüfung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Sprengen I für Sprengberechtigten-Anwärter (Spez 38a) 2) THW-Berechtigungsschein nicht älter als fünf Jahre (gültiger THW-Berechtigungsschein) 3) Mindestalter 21 Jahre 4) Zuverlässigkeit gemäß §§ 8, 8 a bis c des Sprengstoffgesetzes
1150.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FG Wasserfahren	<p>Theoretische Ausbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Einsatzgrundsätze der Fachgruppe Wasserfahren - Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen - Wasserstraßenkunde - Sicherheitsbestimmungen beim Führen von Wasserfahrzeugen - Grundlagen der Bootsbedienung und Bootsführung - Grundlagen im Verkehrsrecht der Binnenschifffahrt 	Grundausbildung im THW

				Praktische Ausbildung: - Zuwasserbringen von Wasserfahrzeuge - Manuelle Fortbewegungsarten - Fahrmanöver mit motorisierte STAN- Wasserfahrzeuge als Bootsmann - Gewässererkundung - Indirekte und direkte Flussbreitenmessung - Messen und Bewerten	
1151.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Grundlagen Bootsführer Binnen	Theoretische Ausbildung: - Wasserstraßenkunde - Sicherheitsbestimmungen beim Führen von Wasserfahrzeugen mit und ohne Antriebsmittel - Grundlagen der Bootsbedienung und Bootsführung - Grundlagen im Verkehrsrecht der Binnenschiffahrt - Grundlagen der Motorentechnik DT 40/66 Praktische Ausbildung: - Grundlagen der manuellen Bootsbedienung und Bootsführung - Fahrmanöver mit manuell geführten Wasserfahrzeugen - Einweisung und Ausbildung Suzuki DT 40 und DT 65 - Zuwasserbringen von Wasserfahrzeugen - Grundlagen der motorisierten Bootsbedienung und Bootsführung - Fahrma	1) Grundausbildung im THW 2) Seh- und Hörtest für Bootsführer nach DIN 58220
1152.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Grundlagen Bootsführer See	1) Die Fachgruppe Wassergefahren 2) Grundsätze des internationalen Betonungssystems 3) Die Seekarte 4) Terrestrische Navigation 5) Verkehrsrecht 6) KVR und SeeSchStrO 7) Bootsmotorenkunde DT 40/65 8) Grundlagen der manuellen und motorisierten Bootsbedienung 9) Grundlegende Fahrmanöver	1) Grundausbildung im THW 2) Seh- und Hörtest für Bootsführer nach DIN 58220

				10) Zuwasserbringen von Wasserfahrzeugen 11) Umgang mit Leinen	
1153.	THW	Bevölkerungsschutz\Wasserrettung/Abwehr von Wassergefahren	Technischer Berater Deichverteidigung und Hochwasserschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Neuigkeiten, innovative Techniken, Forschungsprojekte zum Thema HuD - der Fachberater im Einsatz: - Definition Fachberater/Technischer Berater - Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten, Kostenträger, Interessenlagen - Erfahrungsberichte - Rollenspiele und Übungen - spez. Methoden zur Führung bei HuD - Führungsorganisation im HW-Einsatz - Logistik im HW-Einsatz - Konzepte für Evakuierungen - Hygiene im HuD - UVV und Unfallschutz - psychologische Aspekte(Motivation, "Lagerkoller") - Zukunftsentwicklungen, Klimaveränderung und Hochwasser - Auslandseinsatz (engl. Fachvokabularium) - Wasserstände, Pegel, Überflutungsvorhersagen - spez. Führung durch Feuerwehr - Taschenkarten 	<ul style="list-style-type: none"> 1) erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang Deichverteidigung (Spez 05) oder 2) Deichverteidigung-Hochwasserschutz, SL
1154.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Führungssystem / Fachteil FG Ölschaden	<ul style="list-style-type: none"> Aufgaben der FGr Öl - Einsatzgrundsätze - Einsatztaktik der FGr Öl Zusammenwirken der Fach- und der Bergungsgruppen eines Zuges und des HK Einsatztaktischer Wert aller Gerätschaften der Fachgruppe/Partner Einsatzplanung im Ortsverband Erkundung einer Einsatzstelle und Dokumentation Entscheidungshilfen für die Auswahl und Anwendung von Geräten und Methoden Übungsmäßiger Einsatz als Unterführer beim Einsatz der Fachgruppe - unter Berücksichtigung des Führungs 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Füs / Führungsteil FGr BrB-Öl-W (FüUF 18) oder 2) Füs / Führungsteil FGr Öl (FüUF 11a) oder 3) Basisausbildung Führungskräfte, AI

1155.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Führungsteil FGr Brückenbau- Ölschaden-Wassergefahren		<p>a) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Brückenbau</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. BrB (FaKu 13) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr BrB <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bailey-Brücke, AL <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - D-Brücke, AL <p>Eine Ausbildung zum Bauingenieur oder ein vergleichbarer Abschluß ist wünschenswert. (siehe STAN 06-06BrB Pkt 3.2)</p> <p>b) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Ölschadensbekämpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. Ö Teil A (FaKu 10A) und - FaKu für UF und Ausb. Ö Teil A (FaKu 10B) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr Ö <p>oder</p> <p>Fachkunde Ölschaden, SL</p> <p>c) für Teilnehmer /-innen aus den Fachgruppen Wassergefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - FaKu für UF und Ausb. W Teil A (FaK
1156.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Ölschadensbekämpfung, Teil A, B	<ul style="list-style-type: none"> - Der Technische Zug mit der Fachgruppe Ölschaden (Aufgaben, Einsatzgrundsätze) - Ursachen und Gründe für Ölunfälle - Nationale und internationale Organisation der Ölunfallbekämpfung - Maritimes Sicherheitszentrum (MSZ) - Eigenschaften und Verhalten von Öl - Grundlagen der Ölunfallbekämpfung - Geräte und Mittel für die Bekämpfung von Ölunfällen - Sicherheitsmaßnahmen bei der Ölunfallbekämpfung - Umgang mit Medien - Dekon - Reinigung von Personen und des Gerätes 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatzbefähigung - Helfer der FGr . Öl Typ A, B und C und der festgelegten Partner OV

1157.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Fortbildung Führungskräfte Ölschadenbekämpfung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufbau und Organisation von Führungsstellen, Schadenstellen, Einsatztaktik 2) Arbeitsschutz und Dekontamination 3) Schwarz-Weiß-Bereich 4) Planübung - Einsatzrahmenbesprechung - Einsatznachbesprechung 5) Auswertung - Erkenntnisse aus Ölübungen 	FÜ 36 - Führungskräfte Ölschadenbekämpfung II
1158.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Führungskräfte Ölschadenbekämpfung I	<ol style="list-style-type: none"> 1) Zuständigkeiten Ölabwehr Küste 2) Einbindung des THW in Konzept Ölabwehr Küste 3) Aufgaben der Führungsstellen 4) Aufbauorganisation des Stabes 5) Einsatzmittel in verschiedenen FüSt Org. 6) Leistungsfähigkeit der Ölabwehrgeräte 7) Regelquerschnitte 8) Sicherheitsbestimmungen und Hygiene 9) Einrichten und Betrieb von Schwarz/Weißbereichen 10) Umgang mit der Presse 	<ol style="list-style-type: none"> 1) abgeschlossene Unterführerausbildung der FGr Öl (FüS/Führungs- und Fachteil FüUF 11a und b) oder 2) abgeschlossene Führungsausbildung für Zugführer im TZ-Öl oder 3) abgeschlossene Unterführerausbildung und fundierte Kenntnisse/Erfahrungen in der Ölschadenbekämpfung für Technische Berater
1159.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Führungskräfte Ölschadenbekämpfung II	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führungsorganisation 2) Grundlagen der Stabsarbeit 3) Einheiten der Ölschadenbekämpfung 4) Aufgaben von Fachberatern und Technischen Beratern in einem Stab 5) Aufgaben als Einsatzleiter 6) Einsatzoptionen und Einsatzwert von Ölwehrgeräten in Abhängigkeit von der Schadenlage 7) Planbesprechungen und -übungen 8) Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit 9) Grundlagen VPS 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Führungskräfte Ölschadenbekämpfung I (Fü 35) oder 2) Führen in der THW Führungsstelle (Fü 06a)
1160.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Ölsperren	<p>Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewässerkunde - Wirkweise von Sperren - Sperrtypen und Arten - Verankerung land + seeseitig <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewässerkunde - Sperren von Hand einbringen / positionieren - Einschlängeln eines Havaristen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachbefähigung der FGr Öl oder - Faku FGr Öl (Faku 10) - Helfer der FGr. Öl Typ A, B und C und der festgelegten Partner OV

1161.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Sepconanlage - Aufbaumodul		
1162.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Ölschäden	Sepconanlage - Grundmodul	<ol style="list-style-type: none"> 1) Vorstellung der Sepcon 40 und 160 und deren Zubehör 2) Auf- und Abbau sowie Verstauen der Gerätschaften 3) Funktionsweise der Sepcon 4) Bedienung des Sepcon 5) Der Separationsvorgang 6) Befüllen und Entleeren der Anlage 7) Lenzenbetrieb mit der Sepcon 8) Kontrolle der Hydraulik, Pneumatik, Sensorik und Elektrik 9) Verhalten bei Störungen 10) Pflege und Wartung der Geräte 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Fachbefähigung der FGr Öl oder 2) Faku FGr Öl (Faku 10) 3) Helfer der FGr . Öl Typ A, B und C
1163.	THW	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Ausbildung zum Ausbilder Koch im THW	Funktions- und Anforderungsprofile des Küchenpersonals im THW - Aufgabenkatalog	<ol style="list-style-type: none"> 1) Bereichsausbildung Koch / Köchin, CuL UND 2) Lehrgang Spez. 71- Hygiene und Gesundheitsschutz im THW oder 3) abgeschlossene Fachausbildung im Trupp LogV der FGrLog UND 4) abgeschl. Berufsausbildung in einem Lebensmittel bearbeiteten Beruf (Koch, Metzger, Lebensmitteltechniker etc.) oder 5) FaKu für UF und Ausb. Tr. LogV, Teil A,B (FaKu 22) UND 6) abgeschl. Berufsausbildung in einem Lebensmittel bearbeiteten Beruf (Koch, Metzger, Lebensmitteltechniker etc.) oder 7) OV-Köche mit abgeschl. Berufsausbildung in einem Lebensmittel bearbeiteten Beruf (Koch, Metzger, Lebensmitteltechniker etc.)
1164.	THW	Bevölkerungsschutz\Betreuungs- & Versorgungsdienst (inkl. Feldkoch)	Fachkunde für Unterführer und Ausbilder der FGr Logistik-Trupp Verpflegung Teil A, B	<ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben, Gliederung und Ausstattung der FGr Logistik 2) Einrichten und Betreiben einer Versorgungsstelle Verpflegung 	Grundausbildung im THW

				<p>3) Hygiene und Gesundheitsschutz beim Verpflegungsmanagement</p> <p>4) Schnittstellen THW-intern zum OV-Koch, Geschäftsstelle</p> <p>5) Grundsätze für die Beschaffung von Lebensmitteln</p> <p>6) Vorratsplanung, Bevorratung und fachgerechte Lagerung von Lebensmitteln</p> <p>7) GUV-Regeln und Sicherheitsaspekte</p> <p>8) Grundlagen des Führens von Nachweisungen im Trupp Log-V und der Bestandsführung</p>	
1165.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Ausbilder und Prüfer LKW Ldk-Bediener - FL	<p>1) Bedienung des Krans</p> <p>2) Die bestimmungsgemäße Verwendung nach Betriebsanleitung</p> <p>3) Einrüsten von Anbaugeräten</p> <p>4) Aufstellung des Krans</p> <p>5) Abstützen des Krans</p> <p>6) Interpretieren von Tragfähigkeitstabellen</p> <p>7) Sicherheitseinrichtungen des Krans</p> <p>8) Tägliche Einsatzkontrolle</p> <p>9) Wartung und Pflege</p> <p>10) Fehlererkennung</p> <p>11) Aktualisierung des Wissens im Bereich der rechtlichen Vorgaben</p>	Fortbildungslehrgang für Ausbilder und Prüfer LKW - Ladekranführer mit Einweisung auf Krantypen des THW mit dem Erwerb der Berechtigung auf diesem Kranen auszubilden. In dem Lehrgang sollen die technischen und rechtlichen Kenntnisse vermittelt werden, die erforderlich sind um eine Fachgerechte Einweisung und Ausbildung auf verschiedenen Krantypen des THW auf Standortebeine durchzuführen
1166.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Ausbilder Kraftfahrer	<p>Der Ausbilder Kraftfahrwesen soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die theoretischen und praktischen Inhalte der Ausbildung der Kraftfahrer am Standort, Teil 1 und Teil 2 kennen - die Ausbildung der Kraftfahrer des THW am Standort eigenverantwortlich und unter Anwendung von Kenntnissen über Methodik und Didaktik durchführen können. - Fahrzeug-Dienstanweisung für das THW - Haftung des Kraftfahrers und Halters - Gefahrgutverordnung Strasse - GGVSE - - Ausbildungslehre - Vorbereitung einer Unterrichtseinheit - Lehrproben durch Lehrgangsteilnehmer - Praktische Fahrausbildung - Wartung und Pflege des Kfz 	<p>1) Fahrgenehmigung THW</p> <p>2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse 2 (alt) oder</p> <p>3) Fahrgenehmigung THW</p> <p>4) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse CE</p>

1167.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Ausbilder und Prüfer LKW-Ladekranbediener	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Grundlagen für den Ausbilder - Verantwortung, Haftung und Rechtsfolgen - Charakteristik und physikalische Grundlagen der LKW-Ladekrane - Bestimmungsgemäßer Einsatz von LKW-Ladekranen - Sicherheitseinrichtungen - Fahrbetrieb - Erarbeiten von praktischen und theoretischen Lehrproben - Aufbau und Durchführung eines Lehrganges und von Unterweisungen - Methodische und didaktische Grundlagen - Vorbereitung und Abnahme von Prüfungen - Theoretische und praktische Prüfung - Dokumentation der Ausbildung und Prüfung - Umgang mit dem Lehr- und Lernsystem "LKW-Ladekranführerausbildung I und II". 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW, Cu 2) Lehrgang Ausbildungslehre Ausb.13 / 13a oder 3) Ausbildereignungsprüfung 4) Fahrerlaubnis der Klasse CE oder 2 alt 5) Anerkannte Ausbildung zum LKW-Ladekranführer mit Schein oder Zertifikat (muss vor Lehrgangsbeginn geprüft werden) 6) Mindestens vierjährige Erfahrung im Führen von Ladekranen 7) Gute Kenntnisse in der Krantechnik und den einschlägigen Vorschriften 8) Mindestalter 24 Jahre <p>Prüflehrgang zur Erlangung der Fachkunde und zur Durchführung von fachgerechten Aus- und Fortbildungen sowie Unterweisungen aufgrund von gültigen Unfallverhütungsvorschriften sowie dem Erwerb der Lehr- und Prüfberechtigung für LKW - Ladekranführer.</p>
1168.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Autokranführer	<p>Der/Die Teilnehmer/in soll die Fachkunde zum Führen von Kranen erlernen. Gesetzliche, technische sowie kranphysikalische Grundlagen sind Inhalte des Lehrgangs.</p> <p>In der praktischen Ausbildung soll die Bedienung des Krans und das Anschlagen von Lasten vermittelt werden. Der Lehrgang schließt mit einer theoretischen und praktischen Prüfung ab</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW, Cu 2) Fahrerlaubnis der Klasse CE oder 2 alt 3) Abgeschlossene Fachausbildung Brückenbau
1169.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Baggerfahrer	<p>Rechtsgrundlagen zum Betrieb von Erdbaumaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ArbSchG, BetrSichV, UVV, BGR <p>Aufbau und Arbeitsweise vom Erdbaumaschinen Wartung und Pflegearbeiten Einsatz und Betrieb von Erdbaumaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standsicherheit, Bodenbelastung 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Grundausbildung im THW und 2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse entsprechend der Zulassung des Baggers, bis 25km/h Kl. L über 25km/h Kl. C/alt2 3) Fahrgenehmigung THW 4) Grundeinweisung in den OV-eigenen Bagger

				<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Erd- und Straßenbaus, Ladebetriebs - Lastaufnahmemittel, Anschlagmittel - Ladungssicherung Arbeiten mit einer Erdbaumaschine - Technische Einweisung in einen STAN Mobilbagger des THWs - Arbeiten mit einem Tiefenlöffel - Arbeiten mit einem Grabenräumlöffel - Arbeiten mit einem Zweischalengreifer - Arbeiten mit einem Hydraulik Hammer - Transport von Baustoffen - Verteilen, Einebnen, Planieren und Verdichten - Einbringen von Sand, Kies und Schotter - Anschütten, Abkippen und Arbeiten am Hang - Beladen von Transportfahrzeugen (Kipper) - Herstellen eines Planums - Verladen von Erdbaumaschinen zum Transport auf Tieflader - Beräumen eines Trümmerkegels - Transport sperriger Güter - Hebezeugbetrieb - Auswahl der Anschlagmittel - Wartung und Instandhaltung 	Wünschenswert gültige G25 Untersuchung für Fahr- und Steuer- und Überwachungstätigkeiten
1170.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Bau- und Fahrausbildung einer Arbeitsplattform	<p>Der Technische Zug mit der Fachgruppe Wassergefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben, Einsatzgrundsätze <p>Bau und Betrieb einer Arbeitsplattform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leichtmetallunterbau - Leichtmetalloberbau - Gerätelisten - Bauweisen - Fahrenführerzeichen <p>Praktische Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuwasserbringen und Ausrüsten der Pontons - Bau einer Arbeitsplattform - Ausrüsten der Arbeitsplattform - Fahrbetrieb mit der Arbeitsplattform - Fahrbetrieb im Schiffsverkehr - Fahrbetrieb unter Einsatzbedingungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Fachbefähigung der FG W oder FaKu für UF und Ausb. W Teil B (FaKu 9B) (Fachbefähigung) und 2) Bootsführer Binnen (Spez 26) oder Bootsführer Binnen, AL oder 3) Bootsführer See (Spez 25b) oder Bootsführer See, AL oder 4) Bootsführer Aufbau Binnen/See (Spez 50) oder Bootsführer-Aufbau Binnen/See, AL oder 5) Inhaber eines Bootsführerscheines des KatS

				<ul style="list-style-type: none"> - Beladen der Arbeitsplattform - Fahrausbildung mit und ohne Beladung - Koppeln von Arbeitsplattformen auf dem Wasser - Notsituationen - Technischer Dienst 	
1171.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Befähigte Person Elektro	<p>Gefahren durch elektrischen Strom</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirkungen des elektrischen Strom auf Menschen und Tiere - Gefahren durch Lichtbögen - Brandgefahren durch mangelhafte Elektroinstallationen <p>Schutz gegen den elektrischen Schlag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basischutz - Fehlerschutz <p>Einführung in die Aufgaben der Befähigten Person Elektro</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine und besondere Aufgaben der Befähigten Person Elektro <p>Berufung der Befähigten Person Elektro</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelungen und Voraussetzungen für die Berufung der Befähigten Person Elektro <p>Verantwortlichkeit der Befähigten Person Elektro</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Funktionsträgern</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Befähigten Person T des Ortsverbands - Schirrmeister des Ortsverbands - der Befähigten Person der Fachgruppe Logistik - Gerätehandwerker der Geschäftsstelle <p>Rundverfügungen des THW</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der Geräteprüfung - Prüffristen - Dokumentation der Prüfung <p>Vorschriften der Berufsgenossenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung der Geräteprüfung - Prüffristen - Dokumentation der Prüfung <p>Übersicht über die gültigen VDE-Vorschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchzuführende Prüfungen - Grenzwerte <p>Dokumentation der Prüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfprotokolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundausbildung im THW und - Elektrofachkraft gemäß VDE 1000-100 - Erfüllung der Anforderungen gem. TRBS 1203 die an befähigte Personen für die Prüfungen zum Schutz durch elektrische Gefährdungen gestellt werden.

				<ul style="list-style-type: none"> - Prüfnachweise - Prüfaufkleber Kennzeichnung der Ausstattung - Gerätedienstanweisung Prüfung von Geräten mit Schutzleiter - Sichtprüfung - Schutzleiterprüfung - Isolationswiderstandsmessung - Messung des Schutzleiterstromes - Prüfung der Aufschriften - Funktionsprüfung Prüfung von Geräten ohne Schutzleiter - Sichtprüfung - Isolationswiderstandsmessung - Messung des Berührungsstromes - Prüfung der Aufschriften - Funktionsprüfung Prüfgeräte für die Geräteprüfung - Isolationswiderstand - Schutzleiterprüfung - Schutzleiterstrommessung - Messung des Berührungsstromes Prüfung elektrischer Anlagen - Erstprüfung, Wiederholungsprüfung - Sichtprüfung - Notwendige Messungen und Messverfahren Praktische Durchführung der Prüfungen - Organisation der Prüfung - Kennzeichnung der Ausstattung gem. Gerätedienstanweisung - Durchführung der Prüfungen - Dokumentation der Prüfung - Prüfnachweis und Prüfaufkleber Prüfung von Verlängerungsleitungen - Verlängerungsleitungen - 3-fach-Abzweigstücke - Leitungsroller Prüfung von Elektrogeräten - Flutlichtstrahler - Leuchtstoffhandleuchte - Bohrmaschinen 	
--	--	--	--	---	--

				<ul style="list-style-type: none"> - Bohr- und Aufbrechhammer - Lichtbogenhandschweißgeräte Prüfung von Stromerzeugern - tragbare Stromerzeuger 3kVA, 5kVA, 8kVA, 13 kVA - Isolationsüberwachungsgeräte Prüfung von besonderer Fachgruppenausstattung - Baustromverteiler - Energieverteilersatz - Elektropumpen - Entladungsleuchten - Kompressoren - Nassstaubsauger Prüfung der OV-Ausstattung - Büroausstattung - Küchenausstattung - Schirrmeisterei Prüfung elektrischer Anlagen - Sichtprüfung - Schleifenimpedanz - Netzzinnenwiderstand - Funktion und Auslöseverhalten von RCD - Berührungsspannung - Spannungsfall 	
1172.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Bergungsräumgerätefahrer Anpassung	<p>Aufbau und Arbeitsweise vom BRmG</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten der Radlader des THWs (Anbaugerät) - Wartung und Pflegearbeiten <p>Arbeiten mit einer Erdbaumaschine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Technische Einweisung in die STAN Bergungsräumgeräte des THWs - Arbeiten mit einer Universal- oder Seitenkippschaufel - Arbeiten mit einer Klappschaufel (4in1) - Arbeiten mit der Ladegabel - Arbeiten mit dem Anbaugerät THW <p>Einsatz und Betrieb von Erdbaumaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Transport von Baustoffen - Verteilen, Einebnen, Planieren und Verdichten - Einbringen von Sand, Kies und Schotter 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Einsatzbefähigung (abgeschlossene Grundausbildung) 2) Fahrausweis für Erdbaumaschinen gemäß UVV 3) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse CE / 2 alt <p>Wünschenswert wäre die gültige G25 Untersuchung für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Anschütten, Abkippen und Arbeiten am Hang - Beladen von Transportfahrzeugen (Kipper) - Herstellen eines Planums - Verladen von Erdbaumaschinen zum Transport auf Tieflader - Beräumen eines Trümmerkegels - Transport sperriger Güter - Einsatz des Zweischalengreifens und Polypgreifers - Einsatz des Hydraulik Hammers - Hebezeugbetrieb - Auswahl der Anschlagmittel - Wartung und Instandhaltung 	
1173.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Bergungsräumgerätefahrer	<p>Rechtsgrundlagen zum Betrieb von Erdbaumaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ArbSchG, BetrSichV, UVV, BGR <p>Aufbau und Arbeitsweise vom Erdbaumaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten der Radlader des THWs (Anbaugerät) - Wartung und Pflegearbeiten <p>Einsatz und Betrieb von Erdbaumaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standsicherheit, Bodenbelastung - Grundlagen des Erd- und Straßenbaus, Ladebetriebs - Lastaufnahmemittel, Anschlagmittel - Ladungssicherung <p>Arbeiten mit einer Erdbaumaschine</p> <ul style="list-style-type: none"> - Technische Einweisung in einen STAN Radlader des THWs - Technische Einweisung in einen STAN Mobilbagger des THWs - Arbeiten mit einer Universal- oder Seitenkippschaufel - Arbeiten mit einer Klappschaufel (4in1) - Arbeiten mit der Ladegabel - Arbeiten mit dem Anbaugerät THW - Transport von Baustoffen - Verteilen, Einebnen, Planieren und Verdichten - Einbringen von Sand, Kies und Schotter - Anschütten, Abkippen und Arbeiten am Hang - Beladen von Transportfahrzeugen (Kipper) 	<p>1) Grundausbildung im THW und</p> <p>2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse 2 (alt) oder</p> <p>3) Grundausbildung im THW und</p> <p>4) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse CE</p> <p>Wünschenswert wäre die gültige G25 Untersuchung für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Herstellen eines Planums - Verladen von Erdbaumaschinen zum Transport auf Tieflader - Beräumen eines Trümmerkegels - Transport sperriger Güter - Einsatz des Zweischalengreifers und Polypgreifers - Einsatz des Hydraulik Hammers - Hebezeugbetrieb - Auswahl der Anschlagmittel - Wartung und Instandhaltung 	
1174.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Fortbildung Bereichsausbilder Kraftfahrer	<p>Die Fortbildung für Bereichsausbilder Kraftfahrwesen soll ermöglichen, ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten und zu erweitern. Des weiteren müssen die technischen Entwicklungen im Bereich Fahrzeuge und die gesetzlichen Grundlagen dem Wissenstand angepasst werden. Die Fortbildungen werden zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen in Modulbauweise angeboten.</p> <p>Dieses erste sogenannte Modul 1 wird sich mit den Themen "Sonder- und Wegerechte" sowie "Fahren im geschlossenen Verband" beschäftigen.</p> <p>Modul 1 "Sonder- und Wegerechte" und "Fahren im geschlossenen Verband" beschäftigen.</p> <p>Modul 1 "Sonder- und Wegerechte" und "Fahren im geschlossenen Verband"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information und Planungsstand über die "Neue Ausrichtung der Ausbildung im Bereich Kraftfahrwesen". - Unfallstatistik und Prävention - Erfahrungsaustausch im Bereich von Planung und Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen auf Standortebene - Vorstellung von neuen Fahrzeuggenerationen im THW - Funktion und Grenzen von Fahrassistenzsystemen in THW Fahrzeugen 	Bereichsausbilder Kraftfahrwesen

				<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Durchführung einer Ausbildungseinheit mit dem Thema: Fahren im geschlossenen Verband - Verkehrssicherheit bei Einsatzfahrten nach DVR-Vorgaben (Deutscher Verkehrssicherheitsrat) mit Verkehrssimulator für Einsatzfahrten - Planung und Durchführung einer Ausbildungseinheit: Einsatzfahrt (Sonder- und Wegerechte) - THW DV-Kraftfahrwesen - Neues und Aktuelles aus dem Bereich Rechtsgrundlagen 	
1175.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Geländestaplerfahrer	<ul style="list-style-type: none"> 1) Flurförderfahrzeugschein 2) Theoretische und praktische Ausbildung 3) Prüfung <p>Einsatz und Betrieb von Stapler Moffett M5500</p> <ul style="list-style-type: none"> 1) Standsicherheit, Abstützung, Bodenbelastung 2) Ausrüsten, Traglasttabelle 3) Lastaufnahmemittel, Anschlagtechnik 4) Ladungssicherung 5) Besonderheiten beim Fahren des Fahrzeuges 6) Arbeiten auf sandigem Untergrund 7) Arbeiten am Hang 8) Arbeiten auf schlammigen Untergrund <p>Wartung und Instandhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wartungsplan des Herstellers - Zubehör - Bordelektrik, Hydraulik - Antriebsmaschine - Fahrgestell - Störfall und Wiederinbetriebnahme 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Fachbefähigung der FGr Öl 2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse B / 3 alt oder 3) Faku FGr Öl (Faku 10) 4) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse B / 3 alt <p>Wünschenswert gültige G25 Untersuchung für Fahr- und Steuer- und Überwachungstätigkeiten</p>
1176.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Aufbaulehrgang Geräteführer FGr Öl		
1177.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Geräteführer Fachgruppe Ölschadenbekämpfung - Grundlehrgang	<p>Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1) Geräte der FGr. A / B / C (StAN) 2) Transportmittel / Ladungssicherung 3) Handhabung Pumpen und Schläuche 4) Handhabung von Aufnahmegeräte 	<ul style="list-style-type: none"> 1) Fachbefähigung der FGr Öl ODER 2) Faku FGr Öl (Faku 10)

				<p>5) Handhabung von Aufnahmebehältern 6) Arbeitsschutz & Arbeitssicherheit</p> <p>Praxis: 1) Stationsausbildung an: Skimmer + Power Pack [Lamour mit Amme], Miniskimmer, Schlauchpumpe + Saugschaufel, Mob-Wringer, Dickstoffpumpe 2) Behebung von Störungen und kleinere Reparaturen 3) Aufbau, Betrieb, Abbau, Pflege, Wartung, Winterfestigkeit der Geräte</p>	
1178.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Hägglundsfahrer	Wird vom HK festgelegt und durchgeführt	<p>1) Fachbefähigung der FGr Öl 2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse C1 / 3 alt oder 3) Faku FGr Öl (Faku 10) 4) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse C1 / 3 alt</p> <p>Wünschenswert gültige G25 Untersuchung für Fahr- und Steuer- und Überwachungsleistungen</p>
1179.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Ausbildungsnachweis Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen THW	<p>Theoretische Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Grundlagen - Physikalische Grundlagen - Eignung des Fahrzeugs - Lastverteilung - Einrichtungen und Hilfsmittel zur Ladungssicherung - Berechnungen <p>Praktische Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - praktische Darstellung der physikalischen Grundlagen durch Fahrversuche - Sicherungsmethoden - Anwendung von Zurrmitteln und Hilfsmittel <p>Der Lehrgang schließt mit einer Prüfung ab</p> <p>Ein Taschenrechner wird für den Lehrgang benötigt und ist zur Prüfung zum Lösen von Berechnungen</p>	<p>1) abgeschlossene Fachausbildung 2) THW Fahrgenehmigung B, BE, C, oder CE</p>

				zugelassen. Nicht zugelassen sind Smartphone/Handy mit Rechenfunktion oder andere elektronische Hilfsmittel.	
1180.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining Wiederholung	<ul style="list-style-type: none"> - Vervollkommnung der notwendigen Fachkunde und der eigenen technischen Voraussetzungen für die Moderatorentätigkeit - Einarbeitung neuer Erkenntnisse in die Moderatorentätigkeit - Erfahrungsaustausch über die bisherige Tätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrgenehmigung THW - KFZ-Fahrerlaubnis Klasse 2 (alt) - LSTE 12 - Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining oder - Fahrgenehmigung THW - KFZ-Fahrerlaubnis Klasse CE - LSTE 12 - Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining
1181.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\Fahrausbildungen & Unfallanalyse (inkl. Geräteführer)	Moderator für Fahr- und Sicherheitstraining Feuerwehr - Grund	<ul style="list-style-type: none"> - fahrphysikalische und -technische Abläufe beim Führen von Kraftfahrzeugen - Verbesserung des fahrerischen Potenzials - Stressreduzierung beim Führen von Lösch- und Einsatzfahrzeugen - Bewältigungstechniken und -strategien 	<ol style="list-style-type: none"> 1) Fahrgenehmigung THW 2) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse 2 (alt) oder 3) Fahrgenehmigung THW 4) KFZ-Fahrerlaubnis Klasse CE 5) Nachweis Führerscheinklasse C und 10 Jahre Fahrpraxis auf Fahrzeugen über 7,5 Tonnen 6) erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer
1182.	THW	Bevölkerungsschutz\Bevölkerungsschutz & Krisenmanagement\Baulicher Bevölkerungsschutz	Grundlehrgang Baufachberater THW	<p>Baukunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - gebräuchliche Bauweisen - überschlägige Lastannahmen um Trümmerlast abzuschätzen - Tragfähigkeit von nicht vorbereiteten Abstützsystemen (z.B. von Kantholzstapeln) ermitteln <p>Schäden und deren Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bauteilschäden erkennen und beurteilen - Resttragfähigkeit - spezifische Probleme im Grundbau - Taktische Zeichen zur Beurteilung von Gebäudeschäden - Einsatzgrundsätze gem. DV 1-100 und „neue“ Zeichen der vfdb-Richtlinie "Hinweise für Maßnahmen der Feuerwehr und anderer Hilfskräfte nach Gebäudeeinstürzen" <p>Geräte und Möglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geräte und deren Einsatzmöglichkeiten, die nicht oder nur teilweise im THW vorhanden sind 	<p>höherwertige berufliche Ausbildung im Bauhauptgewerbe (z. B. Meister), Bauingenieure oder Architekten UND</p> <ul style="list-style-type: none"> - FüUF ...a - FüS/Führungsteil einer beliebigen Fachgruppe - FüUF ...b - FüS/Fachteil Bergung/Ortung/BrBau/Räumen

				<p>Vordringen zu Verschütteten/Verletzten</p> <ul style="list-style-type: none"> - mögliche Lagen von Verschütten in Abhängigkeit der Schadenelemente - Belastungen für Verschüttete während des Rettungsversuches (patientenorientiertes Retten) <p>Gefahren der Einsatzstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung des Themas Gefahren bei Gebäudeeinstürzen <p>Raumplanung an der Einsatzstelle, Zeitmanagement, Ablaufplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Regelungen an der Einsatzstelle zum reibungslosen Einsatzablauf - Beratung der Einsatzleitung <p>Vor dem Einsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tipps und Tricks zur Vorbereitung eines Einsatzes <p>Einsatzbeispiele und –berichte, Diskussion je nach Lernfortschritt</p>	
1183.	THW	Bevölkerungsschutz\Weitere\ (Helfer-)Grundausbildung	Ausbilder und Prüfer Grundausbildung	<p>Die Ausbildung im Technischen Hilfswerk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematik - Grundausbildung - Fachbefähigung - Weiterbefähigung - Schulische Ausbildung - Ausbildungsteam - Aufgabenbereiche Teamarbeit der Ausbilder in den Ausbildungsgruppen - OV / GStKoordination der Ausbildung <p>Grundausbildung im Technischen Hilfswerk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themen und Inhalte der Lernabschnitte - Ausbildungsgrundlagen und Medien für die Ausbildung - Fahrzeuge und Geräteausstattung - Lernerfolgskontrollen - Abschlussprüfung der Grundausbildung <p>Prüfungsvorschriften Prüfungsordnung Aufgaben des Prüfungsleiters Aufgaben der Prüfer</p>	<p>1) Fachbefähigung der Bergungsgruppen oder</p> <p>2) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil A,B (Faku 1) oder</p> <p>3) FaKu für UF und Ausb. BGr Teil B (FaKu 1b) oder</p> <p>4) Fachkunde Bergung, SL oder</p> <p>5) Einsatz als Ausbilder Grundausbildung seit mindestens 3 Jahren (Bestätigung der GSt erforderlich)</p>

				<p>Prüfungsorganisation</p> <p>Didaktisch-Methodische Vorbereitung zur Grundausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze, Bedeutungszusammenhänge - Zielvorgaben - Planung - Strukturierung - Vorbereitung - Organisatorische Maßnahmen - Durchführung - Kontrolle - Nachbereitung <p>Situatives Prüferverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfungsangst - Ursachenanalyse - Bewältigung - Theoretische Prüfung <p>Situatives Ausbildungsverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Prüfungsstationen - Praktische Aufgabenbeurteilung - Bewertungsanalyse - Prüfungsstationen 1 - 3 - Prüfungsstationen 4 - 6 - Teamprüfung - Stationsprüfung im Wechsel <p>Teamarbeiten und Präsentationen</p>	
--	--	--	--	--	--